Von angenehmen
Ehre-Philosoph-
Gesang-Buchs
Anderer Theil,
Worinnen
Alle Elementa-Lehren
Von
Lebens-Pflichten
700. Naturlichen Sittenlehren
Allen als Neuen Sitten
Zu Gut,
Und nach einer besondern Ordnung verfasset.

Frankfurt und Leipzig,
Verlegts Johann Benjamin Andreä, 1719.

Digitized by Google

Ordnung und Inhalt
dieses Gesang-Buchs.
Der Erste Theil
handelt
Von den Wegen GOttes zu den Menschen,
und hat folgende Abtheilungen:

I. Vom Singen insgemein. Lied 1.
II. Vom Wort GOttes. Lied 2 ſ 12.
(a) Vor der Predigt des göttlichen Worts. L. 13 ſ 16.
(b) Nach der Predigt L. 17. 18.
(c) Gesänge vor und nach der Kinder-Lehre. L. 19. 20.
(d) Bus- und Bettags-Gesänge. L. 21. 22.
III. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten. L. 23 ſ 37.
IV. Von der Heil. Dreyeinigkeit. L. 38 ſ 41.
V. Von GOtt dem Vatter, und denen ihm zugeeigneten Wercken, und zwar
(A) Von GOtt dem Vatter. L. 42.
VI. Von GOttes Rathschlüssen, und zwar
(B) Von der Gnaden-Wahl. L. 43. 44.
VII. (C) Von der Erschaffung und Erhaltung aller Dingen. L. 45 ſ 50.
VIII. Von den Engeln. L. 51 ſ 53.
IX. Von der Erschaffung des Menschen, und dessen herrlichen Zustand vor dem Fall. L. 54 ſ 57.
X. Von der göttlichen Fürsehung und Regierung. L. 58. 65.
XI. Vom Fall Adams, und dem daraus fliesenden Elend und Verderben
(A) Durch die Erb- und würckliche Sünden. L. 66 ſ 73.
(B) Von der Ohnmacht und Untüchtigkeit zum Guten. L. 74.
(C) Von der Nichtigkeit und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens. L. 75 ſ 78.
(D) Von der Eitelkeit aller Dingen. L. 79 ſ 83.

XII. Von der göttlichen Erbarmung und Liebe zu den Menschen. L. 84 ; 89.
XIII. Vom ewigen Friedens- Rath und Gnaden-Bund. L. 90 ; 93.
XIV. Von JEsu Christo, dem Sohn GOttes, und unserer Erlösung, und zwar
(a) Vom Erlöser insgemein. L. 94 ; 98.
(b) Von dessen Person und Naturen. L. 99 ; 102.
(c) Von den Namen des Erlösers. L. 103. 104.
XV. Von der Menschwerdung JEsu Christi, oder Advents-Lieder. L. 105 ; 110.
XVI. Von der Gebuhrt JEsu Christi. L. 111 ; 121.
XVII. Neu-Jahrs-Gesänge, und zwar
(a) Lob- und Danck-Lieder aufs Neue Jahr. L. 122 ; 130.
(b) Von der Beschneidung Christi. L. 131 ; 133.
(c) Vom Namen JEsu. L. 134. 135.
XVIII. Von der Reinigung Mariä. L. 136.
XIX. Von der Erscheinung Christi, oder den Weisen aus Morgenland. L. 137.
XX Von der Flucht Christi in Egypten. L. 138.
XXI. Von der Versuchung Christi. L. 139.
XXII. Vom Wandel Christi auf Erden. L. 140.
XXIII. Von der Verklärung Christi. L. 141.
XXIV. Vom Königlichen Einzug Christi zu Jerusalem. L. 142.
XV. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi, oder Passions-Gesänge, und zwar
(a) Insgemein. L. 143 ; 146.
(b) Vom innerlichen Seelen-Leiden Christi. L. 147. 148.
(c) Von Christi äuserlichem Leiden. L. 149 ; 165.
(d) Vom Tod und Sterben JEsu Christi. L. 166 ; 177.
XXVI. Von der Begräbnus Christi. L. 178 ; 180.
XXVII. Von der Auferstehung Christi, oder Oster-Gesänge. L. 181 ; 195.
XXVIII. Von der Himmelfahrt Christi. L. 196 ; 202.
XXIX. Von Christi Aemtern. L. 203 ; 211.
XXX. Vom Heil. Geist, oder Pfingst-Gesänge, und zwar
(a) Von dessen Person, Namen, Gaben und Kraft. L. 212 ; 218.

Digitized by Google

(b) Von der erſten Ausgieſung des Heil. Geiſtes am heiligen Pfingſt-Tage. L. 219.
(c) Von der Sendung des Heil. Geiſtes in die Hertzen der Glaubigen. L. 220. 221.
(d) Vom Amt und Würckung des Heiligen Geiſtes. L. 222 ſ 227.
XXXI. Von der Chriſtlichen Kirche. L. 228 ſ 243.
XXXII. Von den Gütern des Gnaden-Bundes, und zwar
(a) Von der Berufung. L. 244 ſ 246.
XXXIII. (b) Von der Erleuchtung. L. 247 ſ 250.
XXXIV. (c) Von der wahren Weisheit. L. 251 ſ 254.
XXXV. (d) Von der Wiedergebuhrt. L. 255 ſ 257.
XXXVI. (e) Von der Kindſchaft GOttes L. 258 ſ 260.
XXXVII. (f) Von der Rechtfertigung. L. 261 ſ 268.
XXXVIII. (g) Vom Frieden mit GOtt. L. 269 ſ 272.
XXXIX. (h) Von der Freude und Ruhe in GOtt. L. 273 ſ 275.
XL. (i) Von der Vergebung der Sünden. L. 276 ſ 278.
XLI. Von der Heiligung und Erneuerung. L. 279 ſ 287.
XLII. Von der Vereinigung mit GOtt und Chriſto. L. 288 ſ 293.
XLIII. Von der göttlichen Bewahrung im Gnaden-Stand und der Verſieglung des Heil. Geiſtes. L. 294. 295.
XLIV. Von der Glückſeligkeit des Chriſten-Standes. L. 296. 297.
XLV. Vom Tod der Glaubigen, oder Sterbe-Lieder, und zwar
(a) Vorbereitungs-Lieder zum Tod. L. 298 ſ 308.
(b) Verlangen nach dem Tod. L. 309 ſ 311.
(c) Troſt-Lieder in Todes-Nöthen. L. 312 ſ 319.
(d) Troſt-Lieder über das Abſterben der Unſerigen. L. 320. 321.
(e) Begräbnus-Geſänge. L. 322. 323.
XLVI. Vom jüngſten Tag insgemein. L. 324 ſ 327.
XLVII Von der Auferſtehung der Todten. L. 328. 329.
XLVIII. Vom jüngſten Gericht. L. 330. 331.
XLIX. Von der Ewigkeit insgemein. L. 332. 333.
L. Vom Himmel und ewigen Leben. L. 334 ſ 342.
LI. Von der Hölle und ewigen Verdammnus. L. 343. 344.

LII Von den Heil. Sacramenten insgemein. L. 345. 346.
LIII Von der Heil. Tauf. L. 347 ſ 351.
LIV. Vom Heil. Abendmahl, und zwar
(a) Insgemein. L. 352 ſ 357.
(b) Vorbereitungs ſ Lieder zum Heil. Abendmahl. L. 358 ſ 361.
(c) Lieder beym Gebrauch des Heil. Abendmahls. L. 362. 363.
(d) Danck Lieder nach dem Heil. Abendmahl. L. 364 ſ 366.
LV. Vom Amt der Schlüſſeln. L. 367.

Zweyter Theil.

Von den Wegen des Menſchen zu GOtt, oder von den innerlichen und äuſerlichen Chriſten-Pflichten.

I. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum. L. 368 ſ 372.
II. Von der wahren Bus, und zwar
(a) Aufmunterung zur Bus. L. 373 ſ 381.
(b) Bitte um die Gnade, Buſe zu thun. L. 382.
(c) Von der Erkantnus und Bekantnus der Sünden. L. 383.
(d) Reu und Leid über die Sünden. L. 384 ſ 387.
(e) Verlangen nach der Gnade. L. 388 ſ 393.
(f) Busfertige Abbitte der verdienten Strafe. L. 394 ſ 397.
(g) Kennzeichen der wahren Bus. L. 398.
(h) Hindernüſſe an der Bus. L. 399.
(i) Früchte der Bus. L. 400 ſ 402.
III. Vom wahren Glauben. L. 403 ſ 413.
IV. Von den guten Wercken. L. 414. 415.
V. Vom chriſtlichen Wandel und Lebens-Regeln. L. 416 ſ 420.
VI. Von den Heil. zehen Gebotten L. 421 ſ 425.
VII. Inhalt der erſten Tafel, oder von der Liebe zu GOtt. L. 426 ſ 428.

VIII. Von der Liebe zu JEsu Christo. L. 429 ſ 435.
IX. Von der Nachfolge JEsu Christi. L. 436 ſ 438.
X Von den Pflichten des ersten Gebotts, und zwar
(a) Von der Erkantnus GOttes. L. 439.
(b) Vom Verlangen nach GOtt und Christo L. 440 ſ 449.
(c) Von der Hofnung zu GOtt. L. 450. 451.
(d) Vom Vertrauen zu GOtt. L. 452 ſ 460.
(e) Von der Furcht GOttes. L. 461 ſ 463.
(f) Von der wahren Demuth gegen GOtt, und wider den Hofart. L. 464 ſ 467.
(g) Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit GOtt. L. 468 ſ 478.
(h) Vom Gehorsam gegen GOtt, L. 479.
(i) Von der Hochschätzung GOttes und Christi L. 480. 481.
(k) Von der Verleugnung seiner selbst. L. 482 ſ 485.
(l) Von Absagung der Welt und aller Kreaturen. L. 486 ſ 489.
XI. Von den Pflichten des andern Gebotts, L. 490 ſ 495.
XII. Von den Pflichten des dritten Gebotts. L. 496 ſ 498.
XIII. Von den Pflichten des vierten Gebotts. L 499 500.
XIV. Von der Liebe des Nächsten, als drm Inhalt der zweyten Tafel L. 501 ſ 504.
XV. Von den Pflichten des fünften Gebotts. L. 505. 506.
XVI Von den Pflichten des sechsten Gebotts. L 507 ſ 513.
XVII Von den Pflichten des siebenden Gebotts L. 514 ſ 517
XVIII. Von den Pflichten des achten Gebotts. L. 518 ſ 522.
XIX. Von den Pflichten des neunten Gebotts L. 523 ſ 526.
XX. Von den Pflichten des zehenden Gebotts. L. 527. 528.
XXI Vom rechten Gebrauch der Zeit. L. 529. 530.
XXII. Vom guten Gewissen L. 531 ſ 533.
XXIII. Von der geistlichen Wachsamkeit. L 534 ſ 536.
XXIV. Vom geistlichen Kampf und Sieg L. 537 ſ 542.
XXV. Von der Treu und Beständigkeit. L. 543 ſ 548.
XXVI. Vom Gewinn der Gottseligkeit. L. 549. 550.
XXVII. Aufmunterung zur Gottseligkeit. L. 551.
XXVIII. Gebet-Lieder in gemeiner Noth. L 552 ſ 554.
XXIX. Kriegs- und Friedens-Lieder. L. 555 ſ 559.
XXX. In Pest-Zeiten und Sterbens-Läuften. L 560. 562.

Digitized by Google

XXXI. In Theurung und Hungers-Noth. L. 563. 564.
XXXII. In Feuers- und Wassers-Noth. L. 565. 566.
XXXIII. Bey Sturm und Ungewitter. L. 567 - 570.
XXXIV. Wetter-Lieder. L. 571-575.
XXXV. Saat- und Erndt-Lieder. L. 576 - 579.
XXXVI. Klag- und Trost-Lieder in allerley Kreutz und Trübsalen.
(a) Insgemein. L. 580-600.
(b) In geistlichen Anfechtungen. L. 601 - 609.
(c) In besondern leiblichen Nöthen. L. 610. 611.
(d) In leiblichen Kranckheiten. L. 612 - 617.
XXXVII. Vom Gebet, und zwar
(a) Von der Nothwendigkeit und rechten Art zu beten. L. 618 - 620.
(b) Tägliche Gebet-Lieder in Leibs- und Seelen-Noth-durft. L. 621 - 626.
XXXVIII. Allgemeine Lob- und Danck-Lieder. L. 627 - 639.
XXXIX. Lob- Danck- und Bitt-Lieder des Morgens. L. 640-652.
XL. Tisch-Gesänge. L. 653. 654.
XLI. Lob- und Danck-Lieder des Abends. L. 655 - 667.
XLII. Reis-Gesänge. L. 668. 669.
XLIII. Frühlings- Sommer- Herbst- und Winter-Lieder. L. 670-674.
XLIV. Gebuhrts- und Namens-Tags-Lieder. L. 675. 676.
XLV. Stunden-Lied. L. 677.
XLVI. Brunnen- und Bad-Cur-Lieder. L. 678. 679.
XLVII. Lehr-Stands- und Predigt-Amts-Lieder. L. 680. 681.
XLVIII. Schul-Lieder. L. 682. 683.
XLIX. Vom Stand der Obrigkeit. L. 684. 685.
L. Vom Haus-Stand, und zwar
(a) Ehestands-Lieder. L. 686-688.
(b) Einer schwangern Frauen. L. 689.
(c) Bet-Lieder der Eltern und Kinder. L. 690 - 692.
(d) Wittwen- und Wäysen-Lieder. L. 693 - 695.
(e) Für verschiedene Stände und Personen. L. 696-700.

Digitized by Google

Der Erste Theil.

Von den Wegen GOttes zu den Menschen.

I. Vom Singen insgemein.

Aufmunterung zum Singen.

Melodie Psalm 100.

I. KOmmt, menschenkinder, rühmt und preist GOtt Vatter, Sohn und heilgen Geist, Die allerhöchste majestät. Vor deren augen ihr jetzt steht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren Vatters gröse kund: Stimmt mit verstand und willen ein, Und laßt das hertz voll andacht seyn.

3. Der HErr, den erd und himmel ehrt, Der ist es ja, der ist es werth, Daß nicht ein tag vorüber geh, Da man nicht danckend vor ihm steh.

4. Diß ist der engeln edles amt, Die GOttes feuer angeflammt. Wollt ihr einst engeln ähnlich seyn, So schicket euch schon jetzt darein.

5. Die welt, die gantz im argen liegt, Und uns durch tausend list betrügt, Hält zwar von GOttes lob nicht viel, Weil eigenlob ihr eitles ziel.

6. Wir selbst, da wir im fleische sind, Wann uns nicht GOttes Geist entzündt, Vergessen GOttes ruhm gar sehr, Der klagelieder hört man mehr.

7. Dann unser unvergnügtes hertz Macht ohne noth sich manchen schmertz, Und denckt indeß gar wenig dran, Wie viel der HErr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o HErr! macht hertz und mund Dein lob, weil du uns rührest, kund. Im schmuck des glaubens opfern wir Die farren unsrer lippen dir.

9. Hör an den schwachen preis und ruhm Von deinem volck und eigenthum: Nimm unser lied in gnaden auf, O treuer Vatter! mercke drauf.

10. Ach HErr und schöpfer! sey gepreist, So lange man uns menschen heist: Du gibst das leben, nährst uns wohl, Und machst uns deines segens vol

11. HErr JEsu! Heyland aller welt, Vor dir man billig niederfällt: Dann was dein blut an uns gethan, Ist mehr, als man verdancken kan.

12. O Geist! du kehrest bey uns ein, Drum soll dein ruhm ungetheilt seyn: Drum ist dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieser zeit, O heilgste Dreyeinigkeit! Verschmähe nicht das dir wir ehre, und schencke uns segen, heyl und fried.

14. Wann kommt der tag, wann kommt die zeit, Da man, von aller noth befreyt, Dir ewig halleluja bringt, Und heilig, heilig, heilig singt?

II. Vom Wort GOttes.

Die heilige Schrift ist Gottes Wort.

Mel. Von GOtt will ich nicht weichen.

2. ERkenne, mein gemüthe, Wie GOtt so gnädig ist, Und diesen licht und güte Dir deine wohlthat küst, Daß er die heilge schrift Dir hat zum licht gegeben, Und darin, dir zum leben, Den bund mit dir gestift.

2. GOtt, der erbarmer, sahe Uns in der blindheit stehn; Es gieng ihm schmerzlich nahe, Solch elend anzusehn. Solt er nun unterricht, Weisß den erleuchtungs-gaben, Zurück behalten haben? O nein, das kont er nicht.

3. Mielmehr erweckt er Knechte, Gab ihnen alles ein, Was uns zum licht und rechte Vonnöthen schien zu seyn; Er lenckte hand und mund, Daß alles, was sie dachten, Und in die schriften brachten, Von und aus ihm entstund.

4. Ein bende schreibt und gläubet, Daß GOtt und tugend sey; Doch, was er sagt und schreibet, Kommt GOttes schrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit, Allein der preis und ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet, und GOtt alleine weis; Was ein verstand ergründet, Das lehret sie mit fleis: Weil sie, durch GOttes Geist, GOtt, dessen wesen, werck, Und willen, kraft und stärcke, Im innerlichen sieht.

6. Sie trägt die höchste sachen In tiefster einfalt vor, Und kan doch weise machen; Sie führt zu GOtt empor: Sie schencket dem gemüth Ein solch verklärt gesichte, Daß man im glaubenslichte GOtt recht ins herze sieht.

7. Sie reist durch eigne stärcke Das reich der sünden um, Und danet neue wercke Durchs evangelium: Sie stößt ein sündlich herz Erst in die hölle nieder, Und führt doch solches wieder Durch tröstung himmelwärts.

8. Sie dient sich zum beweise, Daß sie vom himmel sey: Der Geist stimmt ihr, zum preise, Mit seinem zeugnus bey: Es haben hier und dort Blutzeugen sie gepriesen, Und durch den tod bewiesen, Sie leb und lebend, wort.

9. Kein buchstab ist entlo"en, Der nicht erfüllet sey; Der ausgang tritt in allen Der prophezeyung bey. Und weis nun

GOtt allein Weisagung vorzutragen, So wird ein jeder sagen: Die schrift mus göttlich seyn.

10. Wohlan, geliebtes hertze, Nimm GOttes zeugnus an, Weil diese himmels-kertze Dich himmlisch machen kan. So wenig GOtt betreugt, So wenig kan sie lügen, Noch auf dem wege trügen, Den sie zum himmel zeigt.

Unterscheid des Gesetzes und Evangelii.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

3. GEsetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unserm christenthum Beständig nöthig haben: Doch bleibt ein groser unterschied, Den solch ein auge deutlich sieht, Das GOttes Geist erleuchtet.

2. Was GOtt in dem gesetz gebeut, Ist uns ins hertz geschrieben: Wir sollen nemlich jederzeit GOtt und den nächsten lieben; Daß aber GOtt die welt geliebt, Und seinen Sohn für sünder giebt, Das mus er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns ernstlich vorgetragen; Das evangelium kan nicht, Als nur von gnade sagen: Jens zeigt dir, was du thun sollt, an; Diß lehrt, was GOtt an dir gethan: Jens fordert; dieses schencket.

4. Was das gesetz dir guts verspricht, Wird dir nicht zugewendet, Es sey dann, daß du deine pflicht Vollkommen hast vollendet; Was Christi gnade guts verheist, Wird dem, der glaubig sich erweist, Frey und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt Und heilt die Wunden wieder: Jens predigt sünde, zorn und fluch; Diß öfnet dir das lebensbuch, In des erlösers wunden.

6. Jens decket dir dein elend auf; Diß saget von erbarmen: Jens schläget unbarmhertzig drauf; Diß hebt und trägt die armen: Jens zeigt und dräuet dir den tod; Diß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen hat, Gehört für rohe hertzen, Für heuchler, die schon reich und satt, Die mit der sünde scherzen: Des gnaden-wortes balsam-öl Senckt sich in eine krancke seel, Die elend und beladen.

8. Wann das gesetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen, Sein zwang, sein blitz, sein drohen weicht, Wann man will gnade suchen; Es treibt zum kreutz des mittlers hin: Wann ich an diesen glaubig bin, So hat der trost kein ende.

9. Mein GOtt! laß diesen unterschied Mich in der that erfahren: Nach sünden-angst laß trost und fried Sich in der seele paaren. Treib mich durch des gesetzes fluch, Daß ich die gnade glaubig such In des erlösers armen.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und als dein kind mich frey und froh In dem gesetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine Pflicht Mit heiligkeit und zuversicht In lieb und glauben leiste.

Vom Evangelio.

Mel. JEsu! meine Freude.

4. WOrt des höchsten mundes, Engel meines bundes,

bundes, JEsu! unser ruhm, Bald, da wir gefallen, Liesest du erschallen: Evangelium; Eine kraft, Die glauben schaft; Eine bottschaft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Vest bestimmet hat; Was die opfer, schatten Längst verkündigt hatten, Das vollführt dein rath. Was die schrift Verspricht, das trift Alles ein in JEsu namen, Und ist ja und amen.

3. Alles ist vollendet, JEsu gnade wendet Allen zorn und schuld. JEsus ist gestorben, JEsus hat erworben Alle gnad und huld. Auch ist diß Fürwahr gewiß: JEsus lebt in preis und ehre. Ach, erwünschte lehre!

4. Uns in sünden todten Machen JEsu boten Dieses leben kund. Lieblich sind die füse, Und die lehren süse, Theuer ist der bund. Aller welt Ist nun vermeldt Durch der guten bottschaft lehre, Daß man sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte hertzen, Die in bittern schmertzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der, für euch beladen, Alle schmertzen trug. JEsu blut Stärckt euren muth; GOtt ist hier, der euch geliebet, Und die schuld vergiebet.

6. Dieser grund bestehet: Wann die welt vergehet Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So soll mein vertrauen Evangelisch seyn. Auch will ich Nun würdiglich, In der kraft, die mir gegeben, Evangelisch leben.

7. JEsu! deine stärcke Schaffet diese wercke: Stehe du mir bey. Nichts kan mich nun scheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangelisch sey. Laß auch mich Einmal auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangelisch sterben.

Für treflichkeit des göttlichen Worts.

Mel. O HErre GOtt! dein ꝛc.

5. DEin wort ist, HErr! die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärckungs-tranck, Wann wir uns kranck An seel und muth befinden; Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad Durch diß dein licht mich blinden, Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden: Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken, Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweist, Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und kraft, die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und kreutz Und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich lies aus kleinmuth scheiden.

Vom

Vom Nutzen des Worts GOttes.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

6. O Seele, welche seligkeit Ist dir allhier auf erden Von deinem schöpfer zu bereit't, Da er dir kund läst werden Sein theures wort, voll lebens-saft, Das eine wahre Gottes-kraft Und leben mit sich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue sich Ein hungrig schäflein füllet, Und seinen durst gar emsiglich Am frischen wasser stillet; So kan dein wort zu aller zeit Mit heyl, trost und zufriedenheit Mir meine seel erquicken.

3. Dann was ich suche find ich dort, Und was mir noth zu haben Zeigt mir dein seligmachend wort, Das kan mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im leben und im sterben.

4. Aus deinem honig-süsen wort Lern ich dich selbst erkennen, Und JEsum meinen treuen hort, Mein lebens-licht zu nennen: Ja, dieses wort zeigt mir den Geist, Das pfand des erb's, das du verheist Uns sterblichen zu geben.

5. Will mich gleich sünde, höll und tod, Und Welt und teufel schrecken; So kan dein wort in solcher noth Gewissen trost erwecken: Dann Christus ist, so zeugt die schrift, Der höllen pest, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wann mir die welt viel trübsal macht, Wann mich gefahr umgeben, Quält mich verfolgung tag und nacht, Mus ich in kummer leben, Komm: kranckheit, schmertz und selbst der tod; So kan dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig trösten.

7. Dein wort ist meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünder rotte nicht In ihrem rathe stehen. Dein wort gibt meiner seelen kraft, Es ist das holtz, deß lebens-saft, Uns lieb' und glauben stärcket.

8. Drum laß mir, HErr! diß edle wort Nicht aus dem hertzen reissen; Ja, laßes, JEsu! fort und fort Mein trost und labsal heissen. Erhalte mir es klar und rein, Dann ohne dessen glantz und schein Ist all mein thun verlohren.

9. Gib, daß ich auf diß wort stets acht Mit dencken und mit sinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß mich nichts liebgewinnen, Als dessen heyl und süsigkeit; Laß es in schmertzen, angst und leid, Mein trost und stärcke bleiben.

10. Ja, laß mich, kommt der tod herbey, Diß wort von JEsu hören, Daß er mein' auferstehung sey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig sterben, weil er spricht: Die sterben nun und nimmer nicht, Die veste an mich glauben.

Bitte um Segen zum Wort GOttes.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

7. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebott Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte

Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vatter! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Dann ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft', Auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das hertz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmertz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer allein Des wortes, sondern ter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen; In fels und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg' und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach, hilf, HErr! daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg seyn Die leuchte unsern füsen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genieſen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort, zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten: Hilf, JEsu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heilger Geist! dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Gedult, lieb', hofnung, glauben.

Bitte um die Fruchtbarkeit des Worts GOttes.

Mel. Psalm 42.

8. GUter säemann! deine gänge Sieht und spührt man weit und breit: Dann du hast in groser menge Deinen saamen ausgestreut. Ja an all- und jedem ort Hast du dein theur-werthes wort, Vor uns und in unsern tagen, Huld- und liebreich vorgetragen.

2. Aber ach, wie wenig felder Nehmen diesen saamen an. Was sind nicht für wüste wälder, Wo man gar nichts erndten kan: Dorn und hecken sind der ort, Wo das theure lebens-wort Mus verderben und ersticken, Und sich lassen unterdrücken.

3. Man zertritt das an den wegen, Und die vögel fressens auf; Das auf felsen-harten stegen Mus verdorren, gehet drauf. Doch, es ist noch gutes land, So durch deine segens-hand, Wann es recht und wohl gelinget, Hundertfältig früchte bringet.

4. JEsu! der du unsre hertzen Dir zum acker zugericht't, Laß uns

uns ja nicht was verschertzen, O du theures lebens-licht, Was zum wachsthum mus gedeyn, Und mit früchten kan erfreun. Laß, wer ohren hat zu hören, Hören, thun nach deinen lehren.

5. Wehr und steure du dem teufel, Sey des hörens ziel und zweck: Sonst erwecket er uns zweifel; Nimmt das wort vom hertzen weg. Wehr auch aller sicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

6. Reis auch weiter alle dörner Unsrer geld- und welt-lust aus; Sonst ersticken alle körner, Und wird nie was gutes draus: Dann wo solche felder sind, Mus der saame gar geschwind Durch die hindernüsse sterben, Und der acker gar verderben.

7. JEsu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu seyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christen-schein; Sondern wo auch jederman Aus den früchten sehen kan, Wie dein wort im hertzen blieben, Und in kraft hervor getrieben.

8. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unsre hertzen fällt, Laß es tausend früchte bringen. Wann dein auge in der welt Da und dort ein hertze sieht, Das sich deinem wort entzieht, Das entreis durch deine stärcke, Machs zu deinem acker-wercke.

9. Endlich, wann wir auf der erden, Durch den schnellen lauf der zeit, Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut: Ach, so laß uns sanfte ruhn, Bis wir unsern eintritt thun In die schönen himmels-auen, Und die freuden-erndte schauen.

Prüfung des Hertzens, ob das Wort Gottes Frucht bringe.

Mel. Es ist das Heyl unsre.

9. O Mensch, wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben: Was trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Dann aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles fraßen: Ach, prüfe dich, es ist kein schertz: Ist so bewandt dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Dann ist der saame weggeraft, Vertretten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins hertz, so ist die spuhr Zum leben gantz vertretten.

4. Ist auch dein hertze felsen-art, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsengründen. Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft Zu sprießen und zu schießen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen, Durch wahre buse, reu und schmertz, So kans nicht früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue bus, Glaub vest, und falle GOtt zu fus, So ist dein hertz genesen.

6. Oft ist das hertz auch dornen-voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es im reichthum wohl,

Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wol zu beklagen.

7. So gehts, wann man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und hertzen siehet: Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt; Der saame mus ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob, noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den hertzens-gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfaltig früchte trägt; Das sind die rechte hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie mus sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht: Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu! laß mein hertze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach; Das wünsch ich mit verlangen.

Klage über Verachtung und Mißbrauch des Worts GOttes.

Mel. Pfalm 77.

10. GOtt! du hast das wort des lebens In der bibel nicht vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten vorgestellt; Sondern wilst, daß wir durch lesen Und durch hören recht genesen, Wann uns schnöde sünden-macht Krank und todt hat in krankheit bracht.

2. Aber, ach, an manchem orte Macht zu diesem lebens-worte Des verderbten fleisches schluß Lauter eckel und verdruß. Dann da will das licht der augen Zu dem lesen gar nicht taugen: Ja die ohren sind verstopft, Wann dein wort an selbe klopft.

3. Und bey so verkehrter weise Kommt es, daß die seelen-speise, Die doch heyl und leben bringt, Selten bis ins hertze dringt; Weil es theils die dornen-hecken Schnöder sorgen gantz erstecken; Theils der satan, eh es keimt, Wieder aus dem hertzen räumt.

4. Darum laß dichs, HErr! erbarmen, Daß der satan an uns armen, Wann er an dem wege steht, So verwegnen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bey uns finden, Als dein wort, das in der schrift Deines willens denckmahl stift.

5. Darum gib uns neue hertzen, Die ihr heyl nicht selbst verscherzen, Sondern künftig sich allein Deines wortes kraft erfreu'n. Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stören; Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dein wort recht wurtzeln kan.

6. Gib uns licht in dem verstande, Und zerreis die knechtschafts-bande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes strecken will, Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu vollbringen, Und damit des saamkorns frucht Thätig darzulegen sucht.

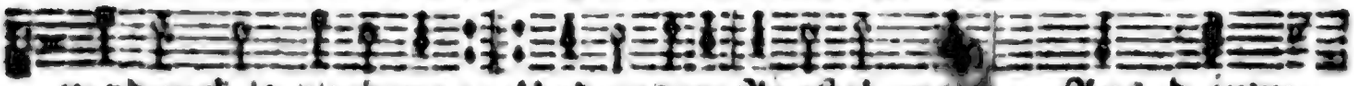
7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Bloser menschen-worte sitzen, Noch nach solchen büchern sehn, Die der wahrheit ziel ver-

drehn. Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher sagen, Da uns Vatter, Sohn und Geist Weg und steg zum himmel weist.

8. Nun, wir seufzen, flehen, bitten, Vatter! hilf fortan verhüten, Daß wir nicht, wie sonst geschehn, Dein gepredigt wort verschmähn; Sondern daß wir alle morgen Für das bibel-lesen sorgen, Und eh wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

Danck- and Bitt-Lied um Erhaltung des Evangelii.

II. O HErre GOtt! dein göttlich wort Ist lang Bis durch dein gnad Uns ist ge-sagt, Was Pau-



verdunckelt blieben :,: Und andere Apostel mehr, Aus dein'm lus hat geschrieben,

göttlichen munde; Deß danck ich dir Mit fleis, daß wir

erlebt die gnaden-stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dieses wort mißbrauchen, Und achten sehr Auf solche lehr, Darin sie doch verderben; Deins worts verstand Mach ih'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun ein Guter christ seyn? So must du erstlich glauben: Auf GOtt vertraun, Darauf vest bau Hofnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist, Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Das hertz rein sey, Das kein geschöpf kan geben.

4. Allein, du HErr! Uns diß gewähr Durch deine grose gnaden. Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wollte gleich Des feindes reich Sie und dein wort vertreiben So wird ihr macht Hier nichts geacht, Sie müsens lassen bleiben.

5. Hilf, HErr, mein GOtt! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Dies wort veracht, Und nicht betracht, Es auch nicht wollen lehren, Und sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort; Ists nicht ein böses wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was die apostel schreiben: Eh mus geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart-verstockten hertzen, kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grosen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dann du uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wollst

du mir, Wie du verheisen, geben, Was ich dich bitt; Versag mirs nit Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen, Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läss'st sie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

Vor und nach Lesung und Anhörung des göttlichen Worts.

Mel. Ps. 146. oder: GOtt des ꝛc.

12. Heures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt, Dich allein hab ich zum grunde Meiner seligkeit gelegt; In dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kan.

2. Will ich einen vorschmack haben, Welcher nach dem himel schmeckt; GOtt! du kanst mich herrlich laben, Weil im wort ein tisch gedeckt, Der mir süter manna schenckt, Und mit lebens-wasser tränckt.

3. Du, mein paradeis auf erden, Schleus mich stets im glauben ein, Laß mich täglich klüger werden, Daß ein heller gnadenschein Mir bis in die seele ding, Und die frucht des lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im worte An die lebens-quelle leg, Oefne mir die himmelspforte, Daß mein geist hier recht erweg, Was für schätze GOttes hand Durch sein wort ihm zugesandt.

5. Laß mich nur in diesen schrancken ohne eitle sorge seyn. Schliese mich mit den gedancken In ein stilles wesen ein, Daß die welt mich gar nicht stöhr, Wann ich dich hier reden hör.

6. Gib dem saam-korn einen acker, Der die frucht nicht schuldig bleibt; Mache mir die augen wacker, Und was hier dein finger schreibt, Präge mir im hertzen ein, Laß den zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich mercken, Was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärcken, Laß es dabey nicht beruhn; Sondern gib, daß auch darbey Ihm das leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieser schnure gehn; Was ich hier zum grunde lege, Müse wie ein felsen stehn, Daß mein geist auch rath und that In den grösten nöthen hat.

9. Laß dein wort mir einen spiegel In der folge JEsu seyn; Drucke drauf ein gnaden-siegel, Schleus den schatz im hertzen ein, Daß ich vest im glauben steh, Bis ich dort zum schauen geh.

(a) Vor der Predigt des göttlichen Worts.

Bitte um Segen zum Gottesdienst.

13. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend Den heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und

uns

uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekam.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ewger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gen Geist, in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Lob, ehr und preis in ewigkeit.

Um Segen zum Gehör des Worts.

14. LEbster JEsu! wir sind hier, dich und dein wort Lencke sinnen und begier auf die süsse

an zu hören :,: Daß die hertzen von der erden Gantz zu himmels-lehren,

dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsternus umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht von licht, aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oefne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

Um Würckung des Worts.

Mel. Psalm 100.

15. OGOtt! du höchster gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo haft; die werck der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

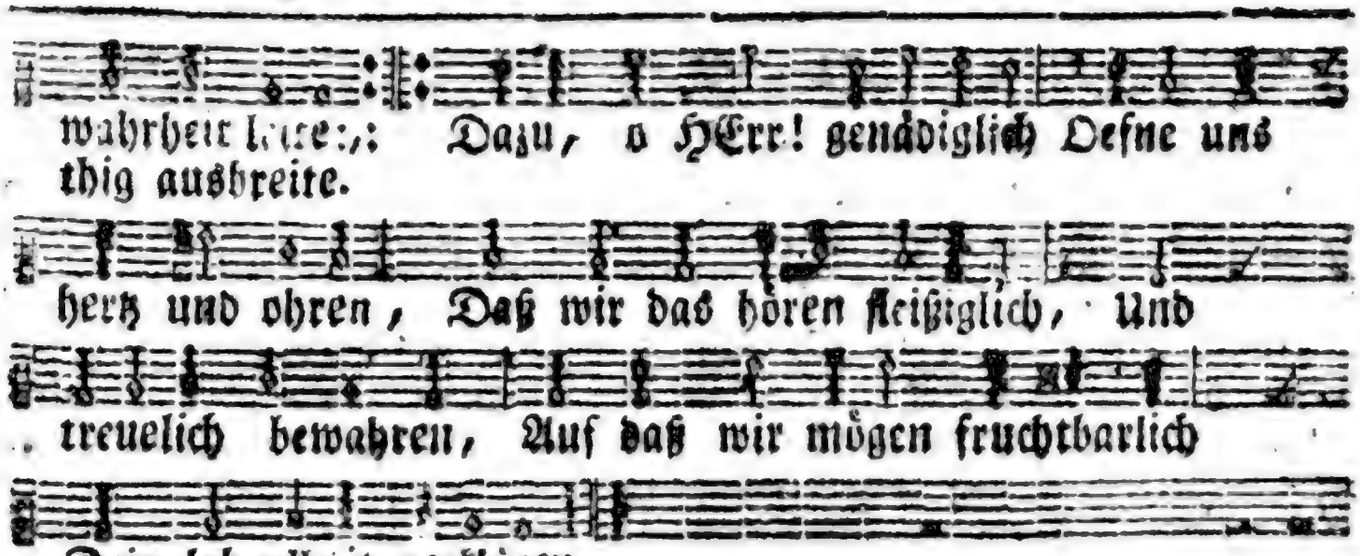
3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In der erkantnus nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Bitte um Gnade, zu lehren und zu hören.

16. OGOtt! du unser Vatter bist, Durch JEsum Er-hör uns doch zu dieser stund, Oeffne den

Christ, Gib deinen Geist uns all gemein, Der uns zur mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymü-

wahr



wahrheit leite:,: Dazu, o HErr! genädiglich Oefne uns thig ausbreite.

herz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treuelich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

(b) Nach der Predigt.

Bitte um den Segen.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

17. NUn, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der [illegible]n; So gehn wir mit Fried [illegible] haus, Wandeln fein auf [illegible]ttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher masen; Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lasen: Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Bitte um die Frucht des angehörten Worts.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

18. HÖchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben: Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also starcke, Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser GOtt und Vatter du! Der uns lehret, was wir sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen vätterlichen segen; Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen; Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

(c) Gesang vor der Kinder-Lehr.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

19. LIebster JEsu! treuer hirt, Hilf, daß wir auf dich recht schauen, Suche, was sich hat verirrt, Weide uns auf grüner auen; Bringe das gemüth zur stille, Träncke uns aus deiner fülle.

2. Laß uns arme kinderlein Lämmer deiner weide bleiben, Und den catechismum fein In den sinn und hertze schreiben; Laß uns von den guten lehren Nicht ein eintzigs wort verhören.

3. O, der satan gönnt uns nicht Diese süse lebens-speise, Sein fleis ist dahin gericht, Daß er hertz und ohr hintreise; Er erwecket manche sachen, Uns in andacht irr zu machen.

4. Drum

4. Drum so hilf, daß wir anizt Stille, sittsam, und mit freuden, Hören, was uns ewig nüzt, Und uns recht darzu bereiten: Laß das hören, beten, singen, Liebster JEsu! wohl gelingen.

Nach der Kinder-Lehr.

Mel. Liebster JEsu! wir sind ꝛc.

20. HErrlichkeit, lob, preis und ruhm, Laßt uns unserm JEsu singen, Und ihm, als sein eigenthum, Sämtlich ein danck-opfer bringen: Dann er hat uns jetzt geweidet, Und zur lebens-quell geleitet.

2. Preis sey dir, o groser hirt! Daß du uns so wohl gespeiset; Daß du denen, so verirrt, Weg und steg zum leben weiset; Daß du deine lämmer trägest, Und in deine arme legest.

3. Führe uns doch fernerweit Auf die grüne lebens-auen, Laß uns hinfort allezeit Dein wort hören und erbauen; Laß uns stets das gute üben, Und den catechismum lieben.

4. Amen, ja, es wird geschehn, Was wir jetzt von dir gebeten; Du erhörest unser flehn, Damit wir vor dich getreten: Ewig wollen wir dort oben Dich, o JEsu! dafür loben.

(d) Bus- und Bettags-Gesänge.

Bet-Gesang für alle Noth der Christenheit.

Mel. Unser Vatter im ꝛc.

21. HErr! dessen nam Jehovah heist, GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, Du heilige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit, Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Behüt uns, HErr! durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur- und wassers-noth, Für pestilenz und bösem tod.

3. HErr Zebaoth! dein kirch bewahr Für noth, verfolgung und gefahr: Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr; Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring, und bey uns haft.

4. Ach, rott die rotten-geister aus, Wirf alle ketzerey hinaus: Die irrenden bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg: Gib, daß sich, samt der heyden-heer, Das juden-volck zu dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine starcke hand, Die deinem wort thun widerstand. Fürs türcken grausam mord-gewalt Dein reich und armes volck erhalt; Und führ zu Christo, die ihm feind, Und seinem wort zuwider seynd.

6. Der könig, fürsten, herren amt Ergeben wir dir insgesamt, Laß sie mit Salomons weisheit Und Josaphats gerechtigkeit Regieren in gottseligkeit, Ohn zweytracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber GOtt! Daß kinder lernen dein gebott, Und wachsen auf in zucht und ehr, Zu deines grosen namens ehr, Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOtt! erfreu, Mit deinem troſt wohn ihnen bey; Gib den verfolgten, HErr! gedult, Die leiden müſſen ohne ſchuld: Errett ſie aus der feinden händ, Ihr elend und bedrangnus wend.

9. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider ſeynd; Hilf, daß wir ſelbſt auch jederman Vergeben, der uns leid gethan. Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

10. Die liebe früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand, Für froſt und hagel ſie bewahr, Verleih ein ſegen-reiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

Für alle Stände der Chriſtenheit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

22. HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Durch deine ſtarcke hände Beſchütze die drey ſtände, Die kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen Noch ferner treulich ſchallen Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Steur aller deiner feinden trutz.

3. Gib du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter ſeyn; Auf pflantzen und begieſen Laß dein gedeyen flieſen, Und erndte reiche früchten ein.

4. Gib unſrer herrſchaft glücke, Laß ihre gnaden-blicke Auf unſer Zion gehn, Schütz ſie auf ihrem throne, Und laſſe ihre krone In ſegens-vollem glantze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Hilf jederman zu recht, Daß fried und freud ſich müſſen In unſerm lande küſſen; Ja ſegne beyde, herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden, Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Treib ſturm und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, was uns dein milder ſegen gab.

7. Gib uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih geſunde luft; Laß keine theure zeiten Auf unſre grentzen ſchreiten, Da man nach brod aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die wittwen und die wäyſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wann ſie zu dir um hülfe ſchreyn.

9. Sey vatter aller kinder, Der ſchwangeren entbinder, Der ſäugenden gedeyn; Zeuch unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

10. Hilf als ein artzt den krancken, Und die im glauben wancken Laß nicht zurücke gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Und noth gedultig überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſende beſchütze, Die ſterbende begleit Mit deinen engel-ſchaaren, Daß ſie in friede fahren In Zions freud und herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem

willen. In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das amen In unsers JEsu namen; So ist gewiß der wunsch gewährt.

III. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten.

Von GOttes Vollkommenheiten.

Nach der Mel. des 27. Psalms.

23. Auf, auf, mein geist, auf, auf, den HErrn zu loben, auf, auf, erwecke dich, und säume nicht; Was in dir ist, werd still und sanft erhoben Zu GOtt JEhovah, unser sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm, Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelschall: Sich ein in sein ewig habendes heiligthum.

2. Er ist das grose wesen aller wesen, Die höchst- und einzig vollkommenheit; Von ihm, durch ihn, zu ihm, ist, wie wir lesen, Das, was nur ist geworden in der zeit: Er hat und besitzet seines gleichen nicht: Wer ist, wie er und seine majestät? Wer ihr die krone mit zittren setzt? Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gehe nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn als vor den augen stehen Im schmucke seiner weisen GOttheits-pracht: Die himmel rühmen ihres schöpfers ehr: Die luft, die erd, und was in meer sich regt, Das alles den zu zeigen sich bewegt, Der ist und heißt Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was in sich fast der himmel, samt der erden, Der grose bau, von schönheit und von pracht, Und was dis rund nur köstliches in sich schleust, Das kommt aus diesem unerschöpften mer Und dessen unerforschter fülle her: Er ist die quell, die immer überfleust.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste, und wird auch der letzte sein; Er ist zu spühren, wo man sich auch hinwende, Das heimlichste wird klar in seinem schein. Sein licht ist nicht vermischt mit dunckelheit: Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weis in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er ja saget, dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein; Man darf mit gangem hertzen darauf bauen, Des HErren ja ist ja, sein nein ist nein: Voll recht und gerechtigkeit ist sein gerichte: Er hat gedult, und übet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er gezieret sein haus: Er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vater! sagen kan; Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter stehet an: Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich sein; Der höchsten fürsten hocherhabner stand Ist, gegen dis zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein oder schein.

8. O herrscher! wie soll ich dann gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezehlt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwehlt? Zwar seh ich dich nur jetzt im dunckeln licht, Doch weis ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne hecke schauen mag Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf, auf, ihn stets zu loben: Auf, auf, erwecke dich, und säume nicht: Was in dir ist, werd sanft und still erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Verlangen nach GOttes Gemeinschaft, aus Betrachtung seiner Vollkommenheiten erwecket.

Mel. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

24. GRoser GOtt! der mich erschaffen Hat zu seinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen, Wecke selber meinen fleis, Stets ein opfer dir zu bringen: Dann wer kan so löblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein Von so hohen wunderdingen, So gerecht und schön dazu, Höchster HErr und GOtt! als du?

2. Du bist lauter gut und wahrheit, Und die quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell an klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid: Heyl und recht sind deine wercke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekant: Deiner weisheit, deiner stärcke, Ist nichts gleich, und vor dir ist Gar nichts unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch, wie GOtt? Wie ers denckt, so mus es gehen, Dann er heist HErr Zebaoth. Alles lauft nach seinem willen: Sein allsehend angesicht Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel, hier und dort Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist unendlich, also auch Seine gnade sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich dich sehn, dich empfinden, Du mein ewigs heyl und licht! welchem nimmer glantz gebricht. Laß mich deine flamm entzünden, Dich zu lieben, höchstes gut! Dir zu eignen hertz und muth.

5. Unersättlich, süse weide! Gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster trost und freude! Find ich alles doch an dir: Du kanst rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach, was ist doch dieses leben Ohne dich, als höllen-noth, Übertünchtes grab und tod?

6. Schatz! du reitzest mein verlangen; Ach, wann kommt der schöne tag, HErr! daß ich dich einst umfangen Und vollkommnlich schauen mag? Daß, o meines geistes krone! Ich, von eitelm staube frey, Gantz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar?

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und stunde, mir zu gut, Und ein solches liebliches wesen Auch mit deinem eignen blut

Mir

Mir verschrieben: unterdessen
Will ich harren in gedult,
GOtt! mein König, deiner huld,
Deines lobes nicht vergessen.
Lob und preis sey dir bereit,
Hier und dort in ewigkeit.

GOtt ist höchst-vollkomen.

Mel. Psalm 27.

25. JEhovah ist mein licht und gnaden-sonne,
Jehovah ist die vollenkommenheit, Jehovah ist die reine seelen-wonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn; Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelen-freud erquicket mich dazu; In heiligkeit mus ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliehrt; In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert: Wer hat den sinn des Geistes je erkant? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft, sey still, die see ist viel zu breit Und allzu tief: o kluger unverstand!

3. Jehovah! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge; Ach, führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein: Du hassest den, der finsternüsse liebt; Du liebest den, der recht und licht dir giebt: O laß mich stets bey deinen strahlen seyn.

4. Jehovah! GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich: Fleuchs du diß licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Erbauliche Betrachtung der göulichen Vollkommenheiten.

Mel. Christ, unser HErr, zum x.

26. DMeine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts seynd der heyden götter; Kein heyl noch trost ist auser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr! mein GOtt! du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende; Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier

ſt wandelbar, Daß du mir dort vollſt ſchencken Das unverlänglich' erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen, Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, Nur deine ſtraf, erſchrecke; Du ſtürzeſt in die hölle.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Niemand kan ſie ergründen, Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt uns verborgen, Und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der mus das böſe meiden: Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiße; Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vatter thut, Von hertzen deiner kinder: HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine treu allzeit beſteht, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Wie du es gern verleiheſt: Hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Höchſt-ſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet; Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille; Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte, was mir ſelig.

12. GOtt! wann ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen; Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geiſt! Der du auch willſt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm gros werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werck Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Von GOttes Majeſtät.

Mel. Pſalm 128.

27. Erklärte Majeſtät! Anbetens-würdigſt weſen, Unendlich-

gröſrer GOtt, Als wir geſchrieben leſen: Ach, flöſe meiner ganzen ſeele Ein ehrfurcht-volles ſchaudern ein; Laß, wann ich deinen ruhm erzehle, Mich tief vor dir gebeuget ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig gut, Du weiſt von keinem leide: Dein tiefer abgrund iſt Ein meer vollkommner freude. Du kontſt in ſüſer ſtille ſchwebeu, Eh dich der engel ſchaar geehrt; Es ward dein höchſt-vergnügtes leben Von keiner einſamkeit geſtöhrt.

3. Dein ſeligſeyn wuchs nicht Durch ſchöpfung dieſer erden, Du kontſt durch meinen fall Nicht unglückſelig werden: Doch läſt dein Sohn in ſolche mühe Sich für mich ſchnöden ſünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe, Als köntſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4. Du kanſt mit gröſtem recht Allein gewaltig heiſen, Dein donner kan die welt Aus ihren achſen reiſen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärcke, Dein wort trägt dieſe ſchwere welt: Das iſt das kleinſte| deiner wercke, Was jeder für unmöglich hält.

5. Du biſt der herren HErr, Den erd und himmel ſcheuet, Der allen kön'gen ſelbſt Die theure kronen leihet. Dich fürchten alle majeſtäten, Dich betet jede herrſchaft an; Du kanſt ſo leib als ſeele tödten, Das kein zerbrechlich ſcepter kan.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Und andre, wann er will, Für tod und gruft beſchützet. Was die erſchaffne geiſter haben, Das tragen ſie von dir zu lehn; Du kanſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen, Ein glantz, der noch zu klar Den lichten ſeraphinen: Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wann er auf ihre ſtirnen fällt, Von welchem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſchaam verhüllet hält.

8. Welch ſterblich auge hat Dein weſen, je geſchauet? Wer lebet, der es ſich Im fleiſch zu ſehn getrauet? Du ſiehſt zwar, als am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich ſchleuſt; Uns aber bleibſt du wohl verborgen, Du unſichtbarer groſer Geiſt!

9. Was wir von deiner macht Und deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Der Sohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vatter-ſchoos umſchlieſt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, Die unſrem glauben nöthig iſt.

10. Doch, hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen: Wird aber dermaleins Der vorhang weggenommen; So werden wir erſt unſre blöſe Mit vieler ſchaam und demuth ſehn, Und, ſchönſter Geiſt! vor deiner gröſe In ewigkeit entzücket ſtehn.

11. Indeſſen ſey dein ruhm Mit ſchwachheits-kraft beſungen, Nimm hin ein kindiſch lob Von einer blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären, So wird er deiner majeſtät Ein lied im höhern chor gewähren, Das deines namens ruhm erhöht.

Von der Ewigkeit GOttes.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

28. GRoſer GOtt, HErr Zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten.

Du hilfst uns aus aller noth, Wann wir glaubig vor dich treten: Darum laß, was wir jetzt singen, Zu dir durch die wolcken dringen.

2. Deine Gottheit ist ein meer, Dessen tiefe den verschlinget, Der mit vorwitz gar zu sehr Grübelnd in dasselbe dringet: Drum will ich in demuth hören, Was du selbst uns wollen lehren.

3. Unser hertz und zunge spricht: Ewig ist dein heilig wesen; Wie wir dieses unterricht Deutlich in der bibel lesen: O, so laß uns dieses mercken, Uns damit im glauben stärcken.

4. Diß dein wort zeigt weiter an: Ewig sey auch deine treue; Ja wir dencken wohl daran, Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen Geist uns treiben, Dir beständig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekant: Ewig sey auch, GOtt! dein wille? Du willst, daß ein jeder stand Solchen in der that erfülle: Ach, könt ich in meinem leben Doch demselben recht nachstreben.

6. Es ist kund und offenbar: Ewig sey dein hohes wissen. Du erkennest sonnenklar Aller menschen ihr gewissen: Ey, so will ich mich bemühen, Mich von sünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig ist auch deine liebe. Trift mich nun gleich schmach und spott, Ja wann ich wie staub zerstiebe, Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit liebe dich umfangen.

8. Frecher sünder, mercke diß: Ewig ist auch GOttes strafe; Diese trift einst gantz gewiß Die verlohrne böse schaafe: Drum laß ab von deinen sünden, Hier kanst du noch gnade finden.

9. Diese deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jeder zeit Tief ins hertz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes.

29. HErr GOtt! der du erforschest mich, Und kennst Mein thun und lassen komt vor dich, Gehn, ste-

hen und begin nen. :,: Was ich im bet te denck und dichte,

Siehst du von fern, und fehlest nicht; Du prüfest hertz und

nieren: Du kanst auch, wann ich bin allein, Und gern ne

wollt verborgen seyn, All meine weg ausspühren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verhehlen: Du, HErr! siehst recht des hertzens grund, Was steckt in meiner

seelen. Du schaffest, was ich guts vollbring: Wie gros es ist, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wann aber du durch deine gnad Verstand mir gibst, auch hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Blos deine gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? Dann du auch die gedancken weist, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll trittst du mir nah; Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groser GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekant, So hüt ich mich für sünden: Dann finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da mus ich vor dir stehen.

5. HErr! meine seel erkennt diß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und, wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutter-leib geleitet: Durch deine vorsorg fleisch und bein, Und alle glieder, an mir seyn; Dein aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr, Im lebens-lauf gezehlet.

6. Ich daneke dir und preise dich Für solche grose thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wann ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös ist, meide. Die gottlos rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte; Halt dein gebott, hör gern dein wort, Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein hertz, Durchsuch all mein gedancken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll wancken: Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise; Daß ich vom sünden dienste frey, Und dir, o HErr! gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Von GOttes Allwissenheit.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

30. Allwissender, vollkommner Geist! Deß auge alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleust, Und dem sich nichts entziehet: Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsternus geschicht, Das weist du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbst die gedancken sind dir kund, Die unsre seele heget, Eh sie noch der verschloßne mund Durch worte dargeleget. Die hertzen sind dir offenbar, Du kanst ihr dichten spühren, Den rath derselben siehst du klar, Du prüfest hertz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunden hertz begehrt, Das weist du, eh sie beten. Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinden hertz beschliest, Das ist dir unverborgen, Dieweil du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfliesung vieler zeit Noch künftig wird geschehen, Das sehn dein' augen allbereit Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läst durch ihren schwachen mund Die grösten heimlichkeiten Der gantzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser zeit verschwiegen, So wird dein auge künftig doch Die finsternus besiegen. Dein unpartheyisches gericht Wird alles offenbaren; Was noch so heimlich jetzt geschicht, Wird man alsdann erfahren, Und offentlich erzehlen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleyen: Durchdringe kräftig seel und geist Mit dessen heitern blicken; Laß, was geheime schande heist, Samt allen bösen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

Von GOttes Allmacht.

Mel. Psalm 138.

31. HErr! deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so gros und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füsen. Du führest deinen anschlag fort, Bey allen hindernüssen. Du winckst, so stehet eilend da, Was man mit keinem auge sah.

3. Du hast diß grose welt-gebäu Allmächtig aufgeführet; Es zeuget erd und himmel frey, Daß sie dein arm regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Wann jemand so verständig ist, Und sich zum guten neiget, Wann er der eiteln welt vergist, Und unter dich sich beuget; So lösest du des satans band, Und machst ihn frey mit starcker hand.

5. Die grose deiner wundermacht, Die deinen Sohn erwecket, Den man erstarrt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wann unsers glaubens blödes licht Durch alle nacht der sünden bricht.

6. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, So die natur bewegen. Du hast gemacht das ordnungsband, Und hebst es auf durch deine hand.

7. Was vor ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wann nach der langen todes-nacht Die körper auferstehen, Wann du der dürren knochen rest Mit fleisch und glantz bekleiden läst.

8. O allmacht! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder, Die ohnmacht, wie du selber weist, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein leben schaft.

9. Ach, zünd in mir den glauben

ben an, Der deiner macht anfange, Daß mein hertz muthig werden kan, Indem ich dich umfange, Und traue deiner GOttes-kraft, Die alles kan, die alles schafft.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

32. DU weiser Schöpfer aller dinge! Der alles gantz genau versteht, Nichts ist so gros, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfen chor Ziel, maas, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-volle schöne wercke, Die unsern augen fern und nah, Die stehn sowol durch deine stärcke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das gantze welt-gebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschafnes licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir fürgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wann tausend hindernüsse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkant.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf diß, bald jenes fällt, Mus doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt, Der aller feinden stoltzen wahn Als unvernunft beschämen kan.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wehle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weis den weg des friedens nicht: Ach, gönne mir dein hohes licht.

7. Du hast mich durch mein gantzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist mus dir das zeugnus geben, Daß du vollkommen wohl regiert: Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Psalm 42.

33. GOtt! vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt: Ewges licht! aus dessen lichte Nichts als reinste klarheit quillt, Laß uns doch zu jeder zeit Deinen strahl der heiligkeit So durch hertz und seele dringen, Daß wir stets nach solcher ringen.

2. Du bist rein in werck und wesen, Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o GOtt! erlesen, Ist die reinste heiligkeit. Du bist heilig; aber wir, Groser Schöpfer! sind vor dir Als ein kleid, das sünden-flecken Gantz besudeln und beflecken.

3. Nichts wird sonst von dir geliebet, Vatter! als was sich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein. Darum nimm dich unser an, Deren hertz nichts lieben kan, Als was dich zur strafe treibet, Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein hertz gedenckt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein starcker arm verrichtet, Ist stets heilig, rein und gut; Und so bleibst du ewiglich: Da wir schwache menschen dich Durch das böse, das

Digitized by

wir üben, Thun und dichten, stets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in sich faßt, Was unheilig, was voll sünden, Ist und bleibet dir verhaßt. Du bist nur der reinen freund, Und den übelthätern feind; Ach, diß mus uns sünder schrecken, Und so furcht als schmertz erwecken.

6. Lindre solche furcht und schmertzen: Du bist rein, und machest rein? Darum schaff uns solche hertzen, Die auch rein und heilig seyn. Wasche sie, o höchstes gut! Wasch uns rein mit Christi blut, Laß in uns verstand und willen Deinen heilgen Geist erfüllen.

7. Gib, o Vatter! unsern seelen, Glaubens-voll auf dich zu sehn, Deine heiligkeit zu wehlen, Und darnach einher zu gehn, Bis wir dort mit jener schaar Der erlösten immerdar Heilig, heilig, heilig singen, Und die reinsten opfer bringen.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

34. Gerechter GOtt! vor dein gericht Mus alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschen-kinder.

2. Du bist des Satans wercken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von hertzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen: Wer glaubt, und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werck und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest, als ein liebes pfand, Den frommen schöne kronen: So zeigest du vor aller welt, Daß es dir hertzlich wohl gefällt, Wann man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sünden-lust befleckt; Ja deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wann dein zorn erwacht, Wie du nach wercken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben: Nimm alle lust zur sünde hin, Würck inniges betrüben, Wann sich diß übel in mir regt, Dein hertz, das lauter gutes hegt, Sey meines hertzens vorbild.

9. Und

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein sünder kan bestehen, Der nicht des Mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen; So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst, zu eigen.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

35. WEicht, ihr berge, fallt, ihr hügel, Berg und felsen, brechet ein, GOttes treu hat dieses siegel, Sie will unverändert seyn: Laß die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade wird bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort versprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht; Er, die wahrheit, trüget nicht, Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wann gleich alles bricht und fällt, Sondern ihren zweck erreichen, Bis sie mich zufrieden stellt; GOtt ist fromm, und gut, und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie lauter krieg im sinn; GOtt hält immer sein versprechen, So fällt aller zweifel hin: Dann er bleibet immerdar, Was er ist, und was er war.

5. Laß sein antlitz sich verstellen, Ist sein hertz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich sein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wann auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wann die welt gleich lermen macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm werth geacht. Und wann höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer, So hat er sich selbst genennt; Das ist trost, so werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läst nicht zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun, es bleibt mein gantz vertrauen Auf ihn ancker-vest gericht: Auf ihn will ich felsen bauen, Dann ich weis, daß es geschicht. Erd und himmel kan vergehn, Sein bund bleibet veste stehn.

Von GOttes Langmuth und Gedult.

Mel. HErr GOtt! der du ꝛc.

36. GEtreuer GOtt! wie viel gedult Bezeigest du uns armen: Wir häufen täglich unsre schuld, Du häufest dein erbarmen. Des menschen gantzer lebens-lauf Ist immerdar, von jugend auf, Verderbt, und dir entgegen: Und gleichwol, Vatter! suchst du ihn Durch guad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuth zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: Wann sie sich schon verstocken, Willt du sie gleichwol vätterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange sahst und rufftest du Den juden in der wüsten zu, Bis sich ihr hertz bekehret: Wie trugest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh sie die fluth verheeret.

3. So gibst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entge-

hen, So lässest du den argen baum Nicht ohne pflegung stehen, Du warteſt sein, du suchest frucht: Und wann du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein vatter-hertz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter GOtt! so grose huld Bezeigst du frechen sündern, Und hast nicht weniger gedult Mit deinen schwachen kindern. Sie werden ja, wann fleisch und welt Und satan häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, Sie fallen oft, verlassen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hätteſt du, o Vatter! recht, Sie wieder zu verlassen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu hassen. Doch nein: das kan dein hertze nicht, Dein hertz, das aus erbarmen bricht, Wann deine kinder fehlen. Es hat gedult, so lang es kan, Es nimmt sich ihrer schwachheit an, Und wacht für ihre seelen.

6. Drum rufst du ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen hand und stärcke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie mit vatter-huld, Verſprichst, durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben; Gibst selber glauben, geist und kraft, Und nach vollbrachter ritterschaft Ein ewig freuden-leben.

7. O langmuth! der nichts gleichen kan: Ach, Vatter! sieh uns armen Auch künftig so gedultig an, Und trag uns mit erbarmen. Was hülf' es, daß dein hertz bisher Voll güt und huld gewesen wär, Wann sie aufhören solte? Wann deine hand, die straf und schwerdt Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! dult uns noch, Um Christi tod und schmertzen, Erwecke bald und rühre doch Die träge und sichre hertzen. Gib, daß dein huld und vatter-treu Uns ja kein sündendeckel sey: Laß uns das böse hassen, Und uns noch in der gnaden-zeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buse leiten lassen.

Von der Güte GOttes.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

37. Auf, auf, mein gantz gemüthe, Und preise GOttes Güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im gantzen leben Zum segen wünschet und begehrt.

2. GOtt hat sie lassen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter-leibe an: Ich spühre sie noch täglich, Daß also mir unsäglich Viel gutes wird durch sie gethan.

3. GOtt macht sie alle morgen, Durch vätterlich versorgen, An leib und seele neu: Er lässet sie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß sie mir schild und sonne sey.

4. Sie fördert meine wercke, Daß ich mit freuden mercke, Wie GOtt mir freundlich ist: Kein kummer darf mich stechen, Noch mein vergnügen brechen, Weil sie mich in die arme schliest.

5. Wann durch betrübte tage Manch kreutz und manche plage Mir an die seele tritt; So ist sie auch zugegen, Und bringet trost und segen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja,

6. Ja, wann die noth am gröſten, So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpührt: Zuletzt mus doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen, Zwar wunderlich, doch ſelig, führt.

7. Drum preiſe, mein gemüthe Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht: Im leben und im ſterben Läſt ſie dich nicht verderben, Dann GOtt verläſt die ſeinen nicht.

IV. Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

Von den drey Perſonen der Gottheit.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

38. O Heiligſte Dreyeinigkeit! Voll majeſtät und ehren, Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Gantz unbegreiflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt, Dreyeinig und doch einig.

3. O Vatter! aller dinge quell Und urſprung, ſey geprieſen Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erwieſen. Du, Vatter! haſt vor aller zeit Den einigen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſieh, o Vatter! ferner bey, Uns, deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als busfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt! o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte!

7. Du biſt des Vatters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vatters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt! du werthe kron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom Vatter und vom Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vatter und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du verſiegelſt durch die tauf Die kindſchaft uns aufs neue, Hernacher auch nimmſt du uns

uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hofnung vest, Und wann uns alle welt verläst, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufzen oft vor dich In unsrer noth vorbringen; Und wann die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12 GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun wir auch auf erden.

Bitte um Erkäntnus der Heil. Dreyeinigkeit.

Mel. Psalm 8. oder: Der Tag ist hin, ꝛc.

39. O Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer spiegel, O licht von licht! als dessen allmachtsflügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wann sie auch den späten abend machet. Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes wesen; Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschter pracht! Wie gros, ach GOtt! wie gros ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg erfinden? Wie sollt ein mensch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! o lehr uns ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins erkennen: Ach, lehr uns doch, GOtt Vatter, Sohn und Geist! Daß du ein GOtt in drey personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge: Dem grosen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein nam ist gros; dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will uns zwing; ernähr uns und verschone; Versuchung steur; erlös aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Gebet zum Dreyeinigen GOtt, um Erkäntnus.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

40. Heiliger, gerechter GOtt! Ich klage dir mit schmertzen, Die angebohrne sünden-noth Und finsternus im hertzen: Dann ich kan dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach, zeige mir dazu die spuhr, Wie ich mag beydes üben Nach deinem wohlgefallen.

2. Gib, Vatter! daß ich deine macht Und liebes-treu anbete, Auch deine weisheit wohl betracht-

betracht, Und kindlich vor dich trete. Gib deine allmacht mir zum schutz, Zum labsal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit sey mein trutz: Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben Sohn In deinem licht erkennen, Wie er sey unser gnaden-thron Und einig heyl zu nennen! Ein wahrer mensch, und doch mit dir Auch GOtt von gleichem wesen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wohl genesen, Die durch die sünd erstorben.

4. Dann drum ist er, das höchste gut, Vom himmels-throne kommen: Das ewge wort hat unser blut Und fleisch an sich genommen, Daß es von unserem geschlecht Den zorn und fluch abkehrte; Den segen aber wieder brächt, Der uns sonst nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja JEsu! du, du bist der weg, Der uns zum himmel führet, Laß mich dich eingen glaubens-steg So gehn, wie sichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem hertzen glaube: Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod noch hölle raube, O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchste Majestät! Den heilgen Geist auch ehren, Der von dir und dem Sohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren: Ach, laß denselben seyn mein licht, Mich irrenden zu leiten, Und wann es mir an muth gebricht, Mit tröstung stehn zur seiten, Und mich in schwachheit stärcken.

7. Laß ihn, o HErr! mich allezeit Zu seinem tempel wehen, Und mit rechtschafner heiligkeit Mein hertze benedeyen: Laß ihn die sündliche natur Stets bessern, daß auf erden Zu einer neuen kreatur Ich mag bereitet werden, Und so dein erb erlangen.

8. So gib uns, der du heilig heist, Dich, den wir Vatter nennen, Samt deinem Sohn und heilgen Geist, Im glauben zu erkennen, Weil dich erkennen, wie du bist, Und deine liebe schmecken, Des ewgen lebens vorschmack ist, Bis du uns wirst entdecken Das volle Licht im schauen.

Klage, daß viele GOtt nicht kennen.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

41. HErr GOtt! du bist von ewigkeit, Und bleibest sonder ende; Die welt so gros, das meer so breit, Sind wercke deiner hände. Des himmels bau, der erden last, Und was du, HErr! geschaffen hast, Lehrt uns dein wesen kennen.

2. Du bist voll glantz und majestät, Voll herrlichkeit und stärcke; Wer deine gröse nicht versteht, Dem zeigen deine wercke, Daß du ein HErr der herren bist, Daß deine macht unendlich ist, Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in solchem pracht Im hertzen und mit worten; Mein geist erweget tag und nacht Dein heyl an allen orten. Mein mund bekennet jedem frey, Daß sonst kein gott und herrscher sey, Als du, den wir verehren.

4. Ach aber, ach, wie schrecklich blind Sind menschen, die doch sehen; Ach, menschen, die vernünftig sind, Verleugnen dich, und schmähen: Es ist kein GOtt, es ist kein GOtt; Verdammtes

wort! verfluchter spott! Der aus der höll entspringet.

5. Verkehrte thoren dieser welt, Ihr GOtts-vergeßne leute, Die satans strick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute: Erkennet GOtt, jetzt ist es zeit, Sonst müst ihr ihn in ewigkeit Mit quaal und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der sinnen licht, Was doch der wahn bestreitet. Wer hat das erdreich zugericht? Den himmel ausgebreitet? Wer hat der sternen groses heer, Das tief und starck umdämmte meer, So wunderbar geschaffen?

7. Es mus ein groser meister seyn, Ein wesen, dem nichts gleichet, Das diesen allen glantz und schein, nebst der bewegung, reichet. Gewiß, wer dieses überlegt, Dem wird sein steinern hertz bewegt, Den wahren GOtt zu glauben.

8. Geht nur zurück in euer hertz, Und treibt mit dem gewissen Nicht etwa selbst verdammten schertz; So müst ihr gleichfalls schliessen, Was jedes volck auf erden gläubt: Es ist ein GOtt, der ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrschet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die gantz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du schlägest sie, sie fühlens nicht; Ach, wann sie doch dein zorn-gericht Noch zur erkäntnus brächte.

10. Ich glaube, HErr! du bist mein GOtt, Das will ich jeden lehren; Sollt auch der frechen thoren spott Deswegen sich vermehren. Ich weis gewiß, ich traue dir, Du wirst noch ihnen und auch mir, Daß du regierest, zeigen.

V. Von GOtt dem Vatter, und denen ihm zugeeigneten Wercken,

und zwar

A. Von GOtt dem Vatter.

Mel. Pf. 66. oder: Ihr Christen, rühmt, erhebt ꝛc.

42. DEr ewge GOtt und höchste vatter Von allem, was da kinder heist, Die lebens-quell, der welt-berather, Den unser glaub als schöpfer preist, Der diese welt aus seinen schätzen Blos durch sein wort hat aufgestellt, Und der, nach seinen weisen sätzen, Zeit, maas, gewicht und ordnung hält:

2. Der hat sein hertz zu mir geneiget In seinem eingeliebten Sohn, Den er von ewigkeit gezeuget, Und der nun herrscht auf GOttes thron: Um dessen willen will er heisen Mein vatter und mein bundes-GOtt, Auch vätterlich sich mir erweisen In aller leibs- und seelen-noth.

3. Sollt ich nun nicht dem vatter trauen? Sollt ich nicht, wann mich unglück trift, Voll zuversicht aufs ende schauen, Da seine zucht viel gutes stift? Ich will es thun von gantzer seelen, Mein hertz sey gantz auf ihn ge-

richt, So kan mein hoffen mir nicht fehlen, Dann ihm fehlt macht und willen nicht.

4. O wie so wohl geschicht der seelen In dieses ewgen vatters schoos; Ach, laß mich dich allein erwehlen, Reis mich von allem andern los: Laß mich mit starcken liebes-seilen Zu dir stets angezogen seyn, So stellt dein kind sich ohn verweilen Bey dir, mein GOtt und Vatter! ein.

VI. Von GOttes Rathschlüssen, der Erwehlung und Erschaffung aller Dingen.

B. Von der Gnaden-Wahl.

Mel. Ps. 42. oder: Freu dich sehr ꝛc.

43. EWge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte, Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsternus zerstreut, die mein blödes auge drücket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten Schluß gefast, Der im fluch versenckten welt Durch ein theures lösegeld, Und des ein'gen Sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Weller huld und freundlichkeit! Der so einer menge armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe! die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schoose wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pful der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an den mittler gläubt, Und ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heyl und leben sehen.

5. Dann die du versehn zuvoren, Sind zu Christi bild erwehlt, werden also neu gebohren, Seinen brüdern zugezehlt: Und die, so verordnet sind, Kräftig man berufen findt, Daß sie sollen seyn gerechte, Herrlich als ein Gotts-geschlechte.

6. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan, Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran: Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn, Sein muthwillig widerstreben Schleust ihn aus vom heyl und leben.

7. Liebe! dir sey lob gesungen, Für den höchst-gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern mus, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

8. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn, Richte selbst mein gantzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in

mir geschaft, Mir zum zeugnus dienen möge, Daß ich auf dem himmels-wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Die Gnaden-Wahl ist tröstlich gegen die Sünde, Tod und Teufel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

44. ICh bin im himmel angeschrieben, Ich bin ein kind der seligkeit; Die sünde kan mich nicht betrüben, Auch nicht das leiden dieser zeit. Ich weis, daß ich vom anbeginn In Christo auserwehlet bin.

2. Das lamm hat mich mit seinem blute Gezeichnet in das lebens-buch; Durch diß erlang ich alles gute, Erlösung von dem tod und fluch. Was ist doch, das mein hertze quält? Ich bin zum himmel auserwehlt.

3. Was schreckt mich des gesetzes wetter? Ich seh ins lebens-buch hinein, Wo Christi wunden rothe blätter, Die schriften speer und nägel seyn; Hier les' ich, was mir tröstung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im schwartzen buch der sünden Viel schulden aufgeschrieben stehn, Läst JEsus mich doch gnade finden, Und mich ins buch des lebens sehn; Da schau ich meine gnaden-wahl, Und steh in seiner kinder zahl.

5. Auf JEsum will ich frölich sterben, Ich will des glaubens hochzeit-kleid Nur in des lammes blute färben, So geh ich ein zur seligkeit, Und zu dem grosen abendmahl. O freudenvolle gnaden-wahl!

6. Kein teufel soll den trost mir rauben, Daß ich erwehlt vom anbeginn; Daß ich aus gnaden, durch den glauben, In Christi blut erlöset bin. So leb ich dann und sterbe drauf: Auf Christum schlies ich meinen lauf.

VII. Von der Erschaffung und Erhaltung aller Dingen.

C. Beschreibung der Schöpfung.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

45. SChwinget euch, mein hertz und sinnen, Von der erde himmel-an: Singet von der welt beginnen, Was des schöpfers macht gethan. Lobet mit den seraphinen, Und mit allen cherubinen, GOtt, der alles kräftig trägt, Der von grund der welt geleat.

2. Ewig warst du, groser Schöpfer! In vollkommner majestät. Wir sind thon, du bist der töpfer, In dem alles ist und steht. Eh der berge gründe lagen, Eh Orion mit dem wagen An dem firmamente war, Warst du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig-langen stille,

Muste nichts bald etwas seyn.
GOttes wort ergieng: es werde;
Da ward himmel und die erde.
O uneydlich-grose kraft, Die so viel auf einmal schaft.

4. Zwar der schöpfer wollte lehren, Wie er weis und gütig sey, Daß wir ihn vollkommen ehren: Darum schuf er mancherley. Erst war dieses weltgerüste Gäntzlich öde, leer und wüste; Nur daß sich da GOttes Geist Auf dem wasser schwebend weist.

5. Drauf ergieng das wort von oben, GOtt befahl: es werde licht; Alle morgen-sterne loben Hierauf GOttes angesicht. Da der erste tag vergangen, Und der zweyte angefangen, Machte GOtt das firmament, Das man sternen-himmel nennt.

6. An dem dritten ward geschieden Erd und wasser, durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort, Und befohl sofort der erden, Daß sie muste fruchtbar werden. Bäume, laub, kraut, wuchs hervor, Manche blume stieg empor.

7. An dem vierten tage blickte Sonn und mond am himmelszelt: Und der sternen menge schickte Strahl und glantz auf unsre welt. Und der fünfte lies in seen Tausend arten fische gehen; Das geflügel füllt die luft, Und die würmer manche gruft.

8. Was sich auf vier füsen reget, Kommt den sechsten tag hervor. Alles spielt und wird beweget, Und vergnüget aug und ohr. Endlich muß aus rother erden Adam selbst gebildet werden; GOtt blies ihm den odem ein, Dessen bild er sollte seyn.

9. So hat GOtt erst alles schöne, Herrlich und sehr gut gemacht. Man sieht, wie den schöpfer kröne Jedes werck in seiner pracht. Da man sie bey tage zehlte, Und GOtt selbst die ruh erwehlte, Rief er gleichsam: GOtt allein Soll, mensch, deine ruhe seyn.

10. Wir sind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnaden-schimmer Uber uns und unser thun. Schaff in uns, was dir beliebet; Tilge, was dein werck betrübet; Mach, was alt ist von natur, Zur erneuten kreatur.

Erbauliche Betrachtung der Schöpfung.

Mel. O HErre GOtt! begnade ꝛc.

46. DU hast, GOtt! in der gantzen welt Die höchste Weisheit vorgestellt, Die wunder gut und stärcke, Durch schöpfung deiner wercke. Die anzahl ist bewust der jahr, Da du gerufen, das nicht war, Daß es hervor ist kommen, Und anfang hat genommen. Von ewigkeit bist du allein, Wirst fort in ewigkeit auch seyn; Was anfang hat, nimmt auch ein end, Und mus, wann du es willst, behend, Als wie ein rauch, vergehen.

2. Den himmel hast du, GOtt! gemacht Zum sitz und pallast deiner pracht, Der nirgendswo anhänget, Die gantze welt umfänget. Du hast, HErr! unterlassen nicht, Zu schaffen bald das edle licht, Das da hervor geblicket, Und alles nun erquicket. Gib daß, wann ich gen himmel schau, Ich deiner zusag immer

trau, Für vest sie halte und gewiß, Auch hass' die werck der finsternüs, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser oben in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee, Liessst du gesondert werden Von dem, was ist auf erden: Doch müsen sie uns insgemein Hierunten noch zu dienste seyn: Was lebt, und sich mus nähren, Kan nicht der luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr; Gib auch, daß ich, wann du es heist, Daß sich der regenbogen weist, Des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert, gleich in einem schlauch, Daß sich die stoltze wellen Zufrieden musten stellen: Drauf bracht die erde stracks herfür Viel frücht, zur nothdurft und zur zier, Daß wir durch solche gaben Das leben möchten haben. HErr! mach doch auch mein hertz bereit, Daß es sey fruchtbar jederzeit; Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findest keine frucht: Diß laß uns wohl bedencken.

5. Die lichter, die am himmel stehn, Und täglich auf- und untergehn, Hast du gesetzt zu zeichen, Sie kommen oder weichen: Die sonne mus bey tag erfreun, Der mond bey nacht; der sternen schein Ist zu des schöpfers ehren Und diensten, ohn aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauf In deiner furcht nie höre auf, Nicht stille steh noch müde werd, Daß vor den menschen hier auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fisch im wasser schufest du, Die vögel in der luft dazu, Da sie durch deinen segen Sich nähren und bewegen; Der storch, die schwalbe, wissen wohl, Wann jedes wiederkommen soll: Du giebest ihnen allen Die speis mit wohlgefallen. GOtt! der du auch die raben nährst, Und speise allem fleisch beschehrst, Gib, daß mit danckbarem gemüth Ich deine vorsorg, lieb und güt, Erkennen mög und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier, Daß sie hernach dem Menschen hier Zum unterhalt auf erden Und dienstbar musten werden. Dem menschen hast du, GOtt! allein Den odem selbst geblasen ein, Ihm mit dem leib daneben Seel und vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, Ist die gehülfin kommen her: Du gabest ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt Und alles, zu beherrschen.

8. Der mensch empfieng dein ebenbild; Du hast ihn mit verstand erfüllt: Er kan dich schöpfer nennen, Und recht durchs wort erkennen. Du hast, o GOtt! sein angesicht Gen himmel von der erd gericht, Daß er dich, HErr! begehre, Ans irdsche sich nicht kehre: Drum gib mir gnad, so lang ich leb, Daß ich mein hertz gen himmel heb; Durch deine kraft dein bild erneu, Damit ich nicht dem vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9. Diß lehret uns der sabbathtag, Da ich von arbeit, müh und plag, Soll ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre. Du willst, daß ich ihn heilig acht, Und deine wunder recht betracht, Auf daß ich einst dort oben Vollkommen dich mög loben. GOtt Vatter, Sohn und heiliger

heilger Geist! Nun und in ewigkeit gepreist, Hilf du mir, und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir, meinem schöpfer, dienen.

Demühige Betrachtung aller Geschöpfe.

Mel. Ps. 136. oder: Nun der Herden Heyland komm.

47. HImmel, erde, luft und meer, Zeugen von des schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grose sonnen-licht An dem tag die wolcken bricht; Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser wellen-lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich Spühret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

Die Geschöpfe sollen uns zum Schöpfer ziehen

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

48. GOtt des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig bist, Und nimmer kanst begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen ist; Ach, ziehe meinen sinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich hertz und auge lencke, Da find ich deiner Gottheit spuhr. Wann ich voll andacht überdencke Die wunderschöne kreatur; So ruft mir gleichsam alles zu: Wie gros ist GOtt; wie klein bist du.

3. Es zeugen alle elemente, Wie weis und gut der schöpfer sey O, wann das stumme reden könte, Wie gros wär immer diß geschrey: Ihr menschen, ehrt des Höchsten pracht, Dann euch zu gut sind wir gemacht.

4 HErr GOtt! nach deiner menschen-liebe, Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir reine geistes-triebe, Dein lob sey stets in meinem mund; Nimm, was ich kan und hab und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser erden Mich locken zu dem höchsten gut, Daß sie mir nicht zum fallstrick werden, Der statt des nutzens schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn; Mein schatz und ziel sey du allein.

6. Es ist mein leben eine reise, Kaum leb ich recht, so bin ich todt: Drum mache du mich fromm und weise, Versorge mich mit himmel-brod; Und wann ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Alle Geschöpfe preisen den Schöpfer.

Mel. Psalm 81.

49. UNbegreiflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut: Heilig-groser GOtt, Starcker Zebaoth, Dich, o HErr! ich meine.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke; Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und

die zungi erklingt, Alles zu dir leneke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jederman, Ruft mit reinem schall, Hie und überall: Gros Jehovah werde.

4. GOtt, das helle licht Reinur sonnen-strahlen, Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HErr! des himmels glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poliret gantz; Laß mich klar und rein, Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt! die luft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr! das welt-gebäu Preiset deinen namen; Man sieht vielerley, Alles steht in pracht, Vieles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt! wie rühmen dich Berge, fels und klippen; Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erweckt den sinn: Dich, wann ich es hör, Heyl-brunn! ich begehr; Laß mich dich auch finden.

10. GOtt! das grose vieh, Mit dem kleinen hausen, Lobt dich spat und früh. Alles sich bewegt, Gros und klein sich regt; Laß mich zu dir laufen.

11. HErr! wie gros und viel Find ich deine wercke: Keine maas noch ziel Ich andeuten kan; Ach, daß jederman Fleisig hierauf mercke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunder-dinge; Dann der erden pracht Ist gantz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe.

Andächtige Betrachtung der Geschöpfen.

Mel. Psalm 136. oder: Nun der Heyden Heyland komm.

50. KEine schönheit hat die welt, Die mir nicht für augen stellt Meinen schönsten JEsum Christ, Der der schönheit ursprung ist.

2. Wann die morgenröth entsteht, Und die güldne sonn aufgeht; So erinnre ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

3. Ofte denck ich an sein licht, Wann der frühe tag anbricht; Ach, was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit.

4. Seh ich dann des mondes schein, Und des himmels äugelein; So gedenck ich: der diß macht, Hat viel tausend grösern pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unsern bunten wiesen-plan; So bewegt es mich zu schreyn: Ach, wie muß der schöpfer seyn.

6. Schöne gläntzt der garten-ruhm, Die erhabne lilien-blum; Aber noch viel schöner ist Meine lilie, JEsus Christ.

7. Wann ich sehe, wie so schön Weiß und roth die rosen stehn; So gedenck ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, Wie sie immer mögen seyn, Wird gar hell und klar gespührt Dessen schönheit, der sie ziert.

9. Wann

9. Wann ich zu dem quellbrunn geh, Oder an dem bächlein steh; So versenckt sich stracks in ihn, Als die reinste quell, mein sinn.

10. Seh ich schäflein, macht es mich Oft erseufzen inniglich: Ach, wie mild ist GOttes lamm, Meiner seelen bräutigam.

11. Nie wird honig oder most, Oder milch, von mir gekost, Daß mein hertz nicht nach ihm schreyt, Als der höchsten süsigkeit.

12. Lieblich singt die nachtigall, Süse klingt der flöthen schall; Aber über allen thon Ist das wort: Marien-Sohn.

13. Anmuth gibt es in der luft, Wann das echo wiederruft; Aber nichts ist überall, Wie des liebsten wiederschall.

14. Ey nun, schönster! komm herfür, Komm, und zeig dich selbsten mir; Laß mich sehn dein eigen licht, Und dein bloses angesicht.

15. O daß deiner Gottheit glantz Meinen geist umgäbe gantz, Und der strahl der herrlichkeit Mich entzückt aus ort und zeit!

16. Ach, mein JEsu! nimm doch hin, Was mir decket geist und sinn, Daß ich dich zu jeder frist Sehe, wie du selber bist.

17. Zieh den geist zu dir empor, Daß ich in der engel chor Deines namens ruhm erhöh, Und mit dir vereinigt steh.

VIII. Von den Engeln.

Beschaffenheit der Engel.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

51. GOtt! meines lebens meister, Du HErr der gantzen welt, Der so viel tausend geister Um seinen thron bestellt: Wie herrlich must du wohnen, Wie schöne mus es seyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind, Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angesicht.

3. Sie sind ohn fleisch und beine, Nur lauter kraft und geist, Von dem gantz frey und reine, Was sünd und sterblich heist; Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand, Weil ihnen schon gezeiget, Was uns noch unbekant.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt, Voll wunderbarer stärcke, Bey der sie nimmer ruhn; Und das sind ihre wercke, Den willen GOttes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth; Vortreflich mus es lauten, Wann sie vor diesem GOtt Das heilig, heilig, heilig, Mit engel-zungen schreyn, Und alle schnell und eilig In seinen diensten seyn.

6. Ach, wie viel schöne posten Hat uns ihr mund gebracht, Da GOtt mit grosen kosten Auf unser heyl gedacht: Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und auferstund von den todten, Und bey der himmelfahrts-

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die jetzt auf meinen wegen, Wo sich ein anstos findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn. Da will ich dann recht ehren Dich, Vatter, Sohn und Geist! Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heist.

Lobpreisung GOttes, wegen der Engel Schutz.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

52. DU HErr der seraphinen! Dem tausend engel dienen, Und zu gebotte stehn; Du übergroser meister Der wunder-schönen geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöhn

2. Die engelischen thronen, Die in dem himmel wohnen, Gibst du zu meiner wacht: Sie sehn dein angesihte In höchstvollkommnem lichte, Doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, Die deinen rath vermelden, Du gros-fürst Michael! Das sind die feuer flammen, Die schlagen stets zusammen Um frommer christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit danckbarem gemüthe Für diese wunder-schaar: Ich rühme deine rechte Für diese gnadenknechte, Die mich behüten für gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für aller feinde wüten Durch diese himmels-wach: Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So bleib ich frey von ungemach

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie dort den gnaden-thron. Es sey mein gantzes leben Mit ihnen stets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch, sollen sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen; Sie leben keusch und rein. O, laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor diesen reinen geistern scheu'n.

9. Hertz, aug und hand so zähme, Daß ich an nichtes nehme Ein sündlich ärgernüs; Laß mich in meinem leben Auch niemand anstos geben, Dann diß bringt höllen-quaal gewiß.

10. Und endlich, wann ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn.

Die Engel schützen uns; wir müsen ihnen gleich werden.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

53. DIe engel, die im himmels licht Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wol hoch erhoben; Doch sind sie von dem HErrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grose lieb, o grose güt, Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich

zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engel-schaaren.

3. Ach, werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnaden-reich, An hertzen und geberden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will' allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engelleben; Reist aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben An erden-koth; schwingt euch empor Im geist zu GOttes engel-chor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den begierden last Den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grosen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum Das dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög', und engeln gleich Mög' ewig seyn in deinem reich: Das gib aus gnaden, amen.

IX. Von Erschaffung des Menschen, und dessen herrlichen Zustand vor dem Fall.

Von Erschaffung des Menschen.

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht singen?

54. Höchster GOtt! ich will dich preisen Und verehren für und für; Dir, HErr! will ich danck erweisen, Dir, o meiner seelen zier: Du, mein Vatter, du, mein leben, Du, mein hort, hast mich gemacht, Und aus erd hervor gebracht, Du, ja du, hast mir gegeben Leib und seele, haut und bein, Ja mein sämtlich ganzes seyn.

2. Meine seel hast du begabet Mit vernunft und mit verstand. Du bists, der mich täglich labet; Alles kommt von deiner hand. Ach, ich wäre längst verschmachtet, Ach, mit mir und meinem haus Wär' es tausendmal schon aus, Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleis an mich gedacht.

3. Summa, was ich bin und habe, Ehr, gesundheit, haab und gut, Schöpfer! das ist deine gabe; Ach, umgib mit deiner hut, Ferner mich auf allen seiten Stehe mir, o Vatter! bey Wider satans tyranney: Laß sich deine güt ausbreiten, Und mich drunter sicher seyn. Ich bin dein und du bist mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh, Soll mein leib zu staube werden; Ach, so laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geschöpf, verderbe: Wann der letzte tag erscheint, So gib, daß

mit dir vereint, Ich dein himmelreich ererbe; So lob ich mit hertzens-freud, Dich, o GOtt! in ewigkeit.

Danck-Lied wegen der Schöpfung des Menschen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

55. GOtt! dessen allmacht sonder ende, Wie preis ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein gantzes wesen kommt von dir; Du hast mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu dancken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutter-leibes schrancken Und dunckle schatten noch umfast: Ich preise deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibes-höhle, So lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster Vatter in der höhe! Mein geist wird in mir gantz entzückt, Wann ich des leibes bau ansehe, Den du mit deiner hand geschmückt: Mein geist bewundert jederzeit Des schönen bau's fürtreflichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walten, O HErr der grosen und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich stehe noch, und preise dich, Dann deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grosen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan: Dich preist mein hertz und mein gemüthe, Ach, nimm mein danckbar opfer an; Bewahre mich auch fort und fort, Mein GOtt! du meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, Vergib, vergib, was ich verbracht: Ich habe, leider, meine glieder Zu sünden-gliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit schnellem lauf, Und du nahmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein hertze, leider, sehr entweyht, Mein hertz, das du dir auserlesen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch straftest du mich nicht im grimm, Und heiligtest mich wiederüm.

9. Hilf, groser GOtt! durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich erfreut, Und geist, und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und stets ein kind der tugend sey.

10. Fällt dieses leibes hütte nieder, Wann ich vollende meinen lauf, O GOtt! so richte sie hinwieder, Und führ sie schön verklärt hinauf: Laß mich ins haus des himmels gehn, Und stets dein heilig antlitz sehn.

Stand der Unschuld u. Fall.

Mel. Psalm 51.

56. DJe quell, woraus der mensch ursprünglich ist, Der ewgen Gottheit kraft und heilger wille, Die allgenugsamkeit und GOttes-fülle, Die immerfort mit reinen strömen fliest, Die anders nichts, als was sehr gut, gemacht, Hat auch der menschen art nicht bös erschaf-

erschaffen, Ja gegentheils mit GOttes bild bedacht, Wie könte GOtt das böse sonsten strafen?

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit, Das war die zierd von GOttes ebenbilde, Der schöne glantz, womit er also milde Die seele schmückt, als wie mit einem kleid. Der endzweck war, im licht den schöpfer sehn, Das gantze hertz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint in ewger wonne stehn, Und so an sich den ruhm der Gottheit zeigen.

3. Ach, aber ach, ein unglückselger fall, Durchs teufels list im paradies begangen, Dahero wir in sünden sind empfangen, Hat nun das gift und bittre todes-gall Unseliglich der wurtzel zugeflöst. Der gantze stamm mit allen seinen zweigen Ist nun verderbt, von GOttes bild entblöst, Und kan nun nichts dann bittre früchte zeigen.

4. Wo find ich heyl? hier ist kein gutes mehr, Dann von natur, in allem meinem dichten, Vermag ich nichts als böses anzurichten, Bin unbequem zu meines schöpfers ehr. Ach hilf, mein GOtt! und mach mich wieder neu Durch deinen Geist, durch licht und kraft von oben, Daß ich mit deinem bild gezieret sey, Und dich, o lebensquell! mög' ewig loben.

Die Seele ist unsterblich.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

57. DEr mensch ist GOttes bild Vom anfang gleich gewesen, Das bey der schöpfung ihm Der schöpfer auserlesen Zu seinem eigenthum, und herrlich ausgeschmückt, Daß er an seel und leib Vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun diesen schmuck Gleich durch den fall verlohren, Und wird von mutter-leib Im sünden-wust gebohren: So stirbt doch nur der leib Allhier in dieser zeit; Allein die seele lebt, Und bleibt in ewigkeit.

3. Dann, wie der Höchste selbst Den edlen geist gegeben, Und ihn erschaffen hat Zu jenem freuden-leben; So bleibet er hierin Auch seinem schöpfer gleich, Und fällt nicht mit dem leib Ins blasse todten-reich.

4. Wird sie vom leibe nun Hier durch den tod getrennet; So ist ihr allbereit Ein ort von GOtt ernennet, Allwo sie ewig bleibt: Dann wie der baum hinfällt, So ist in ewigkeit Ihm dort ein platz bestellt.

5. Die frommen seelen läst GOtt auf Elias wagen Durch seiner engel schaar Hinauf gen himmel tragen. Wer hier durch bosheit sich Von GOtt hat abgekehrt, Der wisse, daß sein geist Hinab zur hölle fährt.

6. Im himmel wird die seel In ewigkeit erfreuet, Weil ihre seligkeit Vor GOtt sich stets verneuet; Allein im höllen-pfuhl Ist unerhörte pein, Da werden ebenfalls Die seelen ewig seyn.

7. Drum sorge doch beyzeit, O mensch, für deine seele, Daß nicht der höllen pein In ewigkeit sie quäle: Thu buse, wasche dich In deines JEsu blut; So fähret, wann du stirbst, Gewiß die seele gut.

8. GOtt! laß durch deinen Geist Mich dieses wohl bedencken, Und stetig meinen sinn

Zur seelen-sorge lencken. Erwecke mich hiezu In dieser gnaden-zeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

X. Von der göttlichen Fürsehung und Regierung.

Der Fürsehung GOttes ist alles unterworfen.

Mel. Psalm 24.

58. O Wunder-GOtt! der alles schaft, Wie gros bist du von rath und kraft; Den hohen himmel, samt der erden, Und was an allen enden blickt, Hat deine hand und rath beschickt, Desgleichen was erst noch soll werden.

2. Man spührt dich kräftig überall, Ohn deinen willen kommt kein fall, Du ordnest sonnenschein und regen; Die erd-gewächs, der bäumen frücht, Und daß das jahr trägt oder nicht, Das liegt an deinem wort und segen.

3. Du läss't gedeyen tranck und speis, Du schlägst und heilest gleicher weis, Du schaffest beydes arm und reichen. In summa, wird uns was beschehrt, Und so uns etwas widerfährt, So ists von deiner hand ein zeichen.

4. Laß dann, o Schöpfer dieser welt! Der alles weislich führt und hält, Dein götlich aug und hand mich leiten: Schaff, daß mein hertz gedultig trägt Das leiden, so du aufgelegt; Hilf danckbar seyn in segens-zeiten.

5. Auch stärcke meine zuversicht, Wann mich vergebne sorg anficht, Wie mirs noch möcht ins künftig gehen: Reist mich doch aller feinden wuth Nicht von dir ab, mein höchstes gut! Dann nichts kan ohne dich geschehen.

GOtt sorgt allezeit für uns.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

59. GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist ja Vatter, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen, Weil allenthalben spuhren sind, Wie GOtt die seinen vätterlich Versorgt und schützt: GOtt sorgt für mich.

2. GOtt sorgt für mich, ich will ihm trauen: Ich weis, was mir allhier gebricht Kommt leicht von seinen himmels-auen, Wann er ein einzig wörtlein spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl versorgt: GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich an leib und seele, Sein manna ist die seelen speis; Den leib speist er mit korn und öle, Doch nur bey saurem arbeits-schweis: Wohl dem, der ihm nur vestiglich Vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich.

4. GOtt sorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der grössten hungers-noth Verschaft der HErr den frommen leuten, Zum unterhalt, ihr täglich brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich: Er gibt genug, und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben seyn. Er läst uns seinen trost erscheinen, Und trücket

tränckt uns mit freuden-wein.
Geht es den meinen kümmerlich,
Und mir auch selbst: GOtt sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem leiden: Das creutz, das er mir auferlegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wann GOtt gleich die seinen schlägt, So schlägt er doch nur vätterlich, Zu unserm wohl, und sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich in meinem alter; Da hebt und trägt mich, der mich liebt: Dann er verbleibet mein erhalter, Der mir all meine nothdurft giebt Aus seinem vorrath mildiglich. Wohl also mir: GOtt sorgt für mich.

8. GOtt sorgt für mich auch in dem sterben; Der tod ist mir ein süser schlaf. Er macht mich da zum himmels-erben, Und stellet mich, als Christi schaaf, Das ihm hier folgt, dort seliglich Zur rechten hand: GOtt sorgt für mich.

9. GOtt sorgt für mich im kühlen grabe; Dem leibe gönnt er da die ruh: Und wann ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich Vereinigen: GOtt sorgt für mich.

GOtt regieret alles wohl.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

60. Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, luft und winden, Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fus gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein, Läst GOtt ihm gar nichts nehmen, Es mus erbeten seyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O Vatter! weis und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wann du was deinen kindern Ersprieslich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch, ohne zweifel, GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das mus doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele, Hoff', und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grosen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben; Und solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst: Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-kron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen, Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärck unsre füs und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

GOtt macht alles gut.

Mel. Warum sollt ich mich ꝛc.

61. SEy zufrieden, mein gemüthe, GOtt ist gut, Was er thut Ist auch voller güte. Schaue seine grose thaten, Was die welt In sich hält Ist ihm wohl gerathen.

2. Beydes erd und himmel preisen Seine macht, Tag und nacht Müsen es beweisen. Sonn und stern sind stumme zeugen; Was sich regt Und bewegt, Kan es nicht verschweigen.

3. Schau die wercke seiner hände, Mensch und thier Sagen dir, Daß sein ruhm ohn ende. Auch die allerkleinste mücke, Gras und laub, Selbst der staub, Sind sein meisterstücke.

4. Was auf bergen und in gründen, In der höh, In der see, Oder sonst zu finden, Rühmet seines schöpfers stärcke, Daß man hier Nach gebühr Seine weisheit mercke.

5. Wie mus ich sein lob erheben; Wie so gar Wunderbar Gab er mir mein leben: Seel und leib ist sein geschencke. Bin ich nicht Ihm verpflicht, Wann ich dran gedencke?

6. Wie mich sein getreues sorgen Tag und nacht Nimmt in acht, Das zeigt jeder morgen; Ja kein augenblick verschwindet, Der mich nicht Höchst-verpflicht Ihm zu danck verbindet.

7. Muste mich mein kreutze plagen: Wann die last Kaum gefaßt, Half er selber tragen. War nicht mehr gedult vorhanden; Seine kraft Hat geschaft, Daß ichs überstanden.

8. Nun, mein hertz, das hat schon lange GOtt gethan, Dencke dran: Ist dir jetzund bange, Als wann er dich wollte lassen; Es geschicht Warlich nicht, Er wird dich nicht hassen.

9. Drum ergib dich seinem willen, Heise gut, Was er thut, Er wirds auch erfüllen: Dann

Dann er gibt in allen sachen Guten rath In der that, Er wirds auch wohl machen.

Die göttliche Fürsorge soll man walten lassen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

62. IN allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er mus zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er macs mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine lieb und gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Das hab ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt: Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

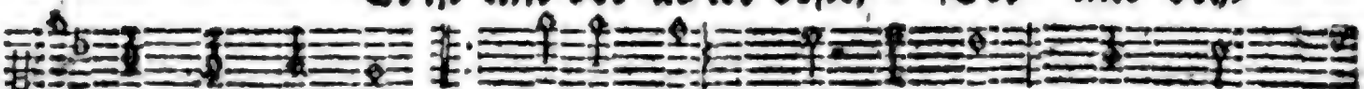
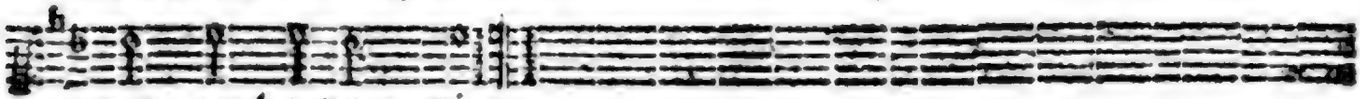
6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stöst zu handen, Da tröstet mich sein heilig wort.

7. Hat er es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängnus gehn: Kein unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen, Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weis doch wol die rechte zeit.

9. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein vatter in der höhe Der weis zu allen sachen rath.

Glaubiges Vertrauen auf GOttes Fürsorge.

63. M
Eine hofnung steht veste Auf den le-
Er ist mir der al-ler beste, Der mir bey-

ben-di-gen GOtt;: Er al-lein Soll es seyn, Den ich steht in der noth;

nur von hertzen mein.

2. Sagt mir: wer kan doch vertrauen Auf ein' schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet

Immer

Immer und in ewigkeit; Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit; Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, Und mit grosem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß; Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grosen schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein frever töpfer, Hat gemacht aus erd und thon; Gros von rath, Starck von that, Ist der uns gespeiset (erhalten) hat.

Trösliche Gedancken von göttlicher Fürsorge.

64. Warum betrübst du dich! mein hertz, Bekümmerst dich, und trageſt schmertz Nur um das zeitlich gut?

Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weis auch wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein; Mein Vatter und mein HErre GOtt! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weis ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut; Ich aber dir vertrau, mein GOtt! Ob ich gleich werd veracht, So weis und glaub ich vestiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht In schwerer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidoner-Land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag beym wachholder-baum, Der engel GOttes zu ihm kam, Und bracht ihm speis und tranck: Dadurch gieng er ein weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergas, Da er unter den löwen sas, Sein engel sandt er hin, Und hielt ihn ihren rachen zu, Daß sein knecht blieb in guter ruh.

8. Von brüdern Joseph verkaufft ward, In Egypten gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit; GOtt macht ihn da zum grosen herrn, Das haus seins vatters zu ernähren.

9. Es lies auch nicht der treue GOtt Die männer in der feuersnoth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und rettet sie aus aller noth.

10. Mein GOtt! du bist so starck und reich, Daß du kanst geben allen gleich; Mein hofnung

steht zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So bin ichs hier und ewiglich.

11. Das zeitlich geb ich gern dahin, Wann ich das ewig nur gewinn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod; Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Dann alles, was auf dieser welt Sich findet, es sey gold und geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilft doch nichts zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christe! GOttes Sohn, Daß ich nun solch's erkennen kan Aus deinem theuren wort; Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Und für dein güte danck gebracht; Ich bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

GOtt mache alles, wie er will
Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

65. MEin liebes hertz, was zagest du, Und franckest deine sinnen? Du wirst, sorgst du gleich immerzu, Doch nichts dadurch gewinnen; Gehts nicht so her, Wie dein begehr, Was willst du dich drum grämen? GOtt lebet noch, Den bitte doch, Er wird es auf sich nehmen.

2. Dort oben herrscht der HErr der welt, Der alles wohl regieret, Der alles schützet, trägt, erhält, Der alles weislich führet; Er schützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menschen sachen: GOtt herrschet noch, Das glaube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt, So mus es auch geschehen. Was er von dir bey sich beschleußt, Das mus also ergehen. Umsonst ist gunst, Rath, witz und kunst, Läst GOtt es nicht gerathen. Ach, glaube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit Vertheilt er nach gefallen Und mit gewissem unterscheid; Er schenckt nicht alles allen. Dort gibt er viel; Hier setzt er ziel Und maas in seinem geben: Drum glaube doch, GOtt schencket noch Die nothdurft deinem leben.

5. Dem gibt er reichthum; jenem nicht: Der kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt; dem witz gebricht: Der niedrig; der in ehren. So ists bestellt: So wird die welt Durch ordnung vest erhalten. GOtt selbst hält haus, O, schlies daraus: Du must ihn lassen walten.

6. Doch, dein GOtt wil die arbeit auch Nicht unterlassen haben. Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben. Drum deine gab Ja nicht vergrab, All deine kräft' anwende, Und glaube doch, GOtt nährt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Wornach ein jeder strebt und ringt, Und dem er nachgegangen, Sieht man, daß es ihm oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen. Auf sauren schweis Und steten fleis Läst GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, Das glaub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kommt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet; GOtt ists, der, was mir nutzen schaft, Aus bloser huld, verleihet. Weg, blind geschick,

Digitized by Google

Weg,

Weg, falsches glück, Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das glaub ich noch, Stell ihm heim meine sachen.

9. Auf deine vorsicht, GOtt! ich schau, Und lasse dich nur rathen; Auf deine güte ich vertrau In allen meinen thaten: Ich hoff' und bet Und frisch fortret In meines amtes schrancken. GOtt sorget doch, Das glaub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuth, oder reich, Stch unten oder oben, Mir gilt es, Vatter! alles gleich, Ich will dich dannoch loben. Ich nehm es an, So gern ich kan, Was deine vorsicht schicket; Sie schickt es doch, Das glaub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmals schlecht, Und wohl den schlimmsten leuten; Gilt unrecht schon oft mehr, als recht, Laß mich es christlich deuten. Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Mich einst damit zu zieren. GOtt liebt mich doch, Das glaub ich noch, Und werd es künftig spühren.

12. Nun, ich befehl mein gantzes thun Dir, HErr! und mich darneben. Ich lasse angst und sorgen ruhn, Dir sey es heimgegeben. Ich bleibe still, Nur wie es will, Mag künftig alles gehen. GOtt hilft mir doch, das glaub ich noch, Sein wille mus geschehen.

XI. Vom Fall Adams, und dem daraus fliessenden Elend und Verderben

(A) Durch die Erb- und würckliche Sünden.

Vom Fall und Verderben.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

66. O Unaussprechlicher verlust, Den wir erlitten haben, Als licht und recht aus unsrer brust, Samt allen schönen gaben, Die unsers schöpfers milde hand Den ersten eltern zugewandt, Aus seel und leib entwichen.

2. Der mensch war heilig, gut und rein, Von dir, o HErr, geschaffen; Er wuste nichts von schuld und pein, Von sünd und sünden-strafen; Sein wille war voll zuversicht, Und sein verstand voll glantz und licht, Voll friede sein gewissen.

3. Du forderteſt zur danckbarkeit, Das du ihn so erhoben, Pflicht, liebe, treu, ergebenheit, Nebst den gehorsams-proben; Die frucht von einem eingen baum Sollt in des grosen gartens raum Unangetastet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener schaar Der abgefallnen geister Der ihm erwünschten stunde wahr, Dir, seinem HErrn und meister, Den äussersten verdruß zu thun; Der feind entschloß sich, nicht zu ruhn, Bis er dein bild zerstöhret.

5. Er machte sich, durch neid erregt, An deine liebe kinder, Und ward, eh sie es recht erwegt, Mit list ihr überwinder; Er bracht in die vergnügte brust Den saamen der verbottnen lust, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Es lies ihr hertz, durch stoltz bethört, Sich von dem feinde neigen; Sie wollten, von dir abgekehrt, Aus hochmuth, höher steigen, Und dir, dem höchsten wesen, gleich, An unumschränckter freyheit reich, Gros, mächtig, weiser werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinen warnungsstimmen; Ihr hertz ward von der unschuld leer, Und voll von schlangen-krümmen. Der ungehorsam ward gewagt; Sie asen, was du untersagt, Verachteten dein drohen.

8. Im augenblick ward der verstand Mit finsternus umgeben; Der wille der sich abgewandt, Verlohr as wahre leben. Zorn, sünde, ja ömer, fluch und tod, Ja mhr uls tausendfache noth, Umringte die rebellen.

9. Diß elend wird nun fortgeerbt Auf alle menschе-kinder; So stam als zweige sind verderbt: Der fluch trift alle sünder. Die erste schönheit ist dahin, Der schlangen gift hat leib und sinn Durchkrochen und verwüstet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den schweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefallne, nicht, Die wir dich schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unsern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Durch die Erb-Sünde sind wir gantz verdorben.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

67. ACh GOtt! es hat mich gantz verderbt Das böse gift der sünden, Die mir von Adam angeerbt: Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und gros; Es ist vor deinen augen blos, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht mein verstand Mit finsternus umhüllet; Der wille von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet; Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem hertzen steigt, Im wercke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchstes gut! Zu kennen und zu lieben; Hingegen regt sich fleisch und blut, Mit sünden-vollen trieben. Dich fürcht ich und vertraue dir nicht, Ich unterlasse meine pflicht, Und thu, was dir entgegen.

4. Wer sagt, wie gros der greuel sey, Der leib und seel befleckt? Wer macht mich von dem aussatz frey, Der mein hertz angesteckt? So gros die noth, so hart diß joch, So wenig weis ich armer doch Mich davon los zu reissen.

5. Doch, jetzt komm ich in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen: Mein JEsu! hilf mir, und befrey Die seele solcher schmertzen, Und dessen, was sie sonst beschwert, Was ihre lebenskraft verzehrt, Sonst mus ich untersincken.

6. Wen ruf ich sonst um rettung an, Als dich? mein heyl und leben! Du bists allein, der helfen kan, Du must mir rettung geben: Drum mach mich durch dein blut und tod Von sünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weist, o JEsu! was mir fehlt, Du kanst, nach deinem willen, Die noth vertreiben, die mich quält, Und meinen jammer stillen; Du willst es auch, drum trau ich fest, Daß du mich nicht

in angst verläst: Du heist und bist ja JEsus.

Die Sünde richtet viel Uebel an.

Mel. Pſalm 90.

68. VErfluchtes sündengift, ach brut der schlangen, Was hast du für verwüstung angerichtet? Durch dich ist GOttes erstes bild zernichtet; Durch dich hat schon zu sterben angefangen, Was kaum mit lebens-odem war beschenckt; Durch dich bin ich in elends schlamm versenckt.

2. Ach, weh mir, daß ich diese frucht der höllen In meinem fleisch mus finden eingenistet: Nun ist dein schwerdt und pfeil auf mich gerüstet; Nun willst du mich im zorn darnieder fällen, Und ich kan nichts darwider wenden ein; Ich bin verlohrn, wann du gestreng willst seyn.

3. Ich hab dich tausendfach zum grimm gezwungen. Der zunder, der die elementen hitzet, Ist das, was mir in meinem busen sitzet. Ich habe deinen fluch dir abgedrungen: Nie wäre so dein rachfeur angeglimmt, Hätt' ich nicht mit den sünden eingestimmt.

4. Ja, wolltest du mich schon zum abgrund sencken, So müst ich doch dein recht im tod erkennen, Und wider mich im zorn und rache brennen. Darum wollst du, mein GOtt! die kraft mir schencken, Daß ich mich selbst verspey, verdamm, verfluch, Und, als der schnöde sünder, gnade such.

Erkäntnus des Elends aus dem Gesetz.

Mel. Pſalm 38. oder: Hüter! wird die Nacht ꝛc.

69. JEsu! arzt todt krancker seelen, Will es fehlen An erkäntnus eigner noth; Will man das unheyl der sünden Nicht empfinden, Merckt man nicht den nahen todt:

2. Ach, so gib gefühl von innen, Mach die sinnen Lebendig und aufgeweckt, Bis des hertzens greuel-höhle Unsrer seele Sich bey deinem licht entdeckt.

3. Dein gesetz, HErr! laß uns sagen, Wann wir fragen, Was in uns die sünde sey? Daß wir vor uns selbst uns schämen, Zuflucht nehmen Zu der seelen-artzeney.

4. Hertz und seel und gantz gemüthe, Ewge güte! Forderst du zu deiner lieb; Andre wie sich selbst zu lieben, Soll man üben: Diß ist des gesetzes trieb.

5. Aber ach, wer kans verhehlen? Hier wills fehlen; Ach, das hertz ist hasses voll, Und, wie die erfahrung zeiget, Abgeneiget Von dem, was es lieben soll.

6. JEsu! ach, ach trag erbarmen Mit uns armen, Seelenartzt! der heilen kan. Zünde bey uns allzusammen Reine flammen Deiner lieb im hertzen an.

Der sich selbst Erkennende.

Mel. Pſalm 30.

70. WEr bin ich armer sünden-wurm? O allerhöchste Majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm, Gleich einem schwachen schiffe, geht? Wer bin ich, daß du mich begleitest, Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O groser HErr! das weist du wohl; Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was

was ich seyn soll: Und dannoch kanst du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich? HErr! mein seelen-schatz, Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem hertzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich? HErr! was ist mein haus, Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider, war es aus, Von sünden-saamen ich herkam; Der leib des todes mich noch kräncket, Und zu der sünde täglich lencket.

5. Dannoch so hast du deinen knecht, O JEsu! gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr! den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth', o Davids-Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrst; Warum verläss'st du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

Die Erkäntnus des Elends macht demüthig.

Mel. Psalm 38.

71. ACh was bin ich? mein erretter Und vertretter Bey dem unsichtbaren licht! Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach, was bin ich? mein bluträcher! Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind; Wie ein weber-spul sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach, was bin ich? mein erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand: Drum, mein helfer! nicht verweile, JEsu! eile, Reiche mir die gnaden hand.

4. Ach, wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch; Demuth kan dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliesen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt! mein hertze; Das bringt schmertze, Ja es ist mir leid darzu: Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen! Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr! gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

Der im Elend nach Erlösung Seufzende.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

72. ACh, mein JEsu! welch verderben Wohnet nicht in meiner brust: Dann mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden-lust. Ach, ich mus dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn; Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach, wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und kreutzes-tod: Schlage du die sündenglieder Meines alten Adams nieder.

Digitized by

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So must du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir nèue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger schertze Mit der sünden lust-begier; Laß mich ihre tück bald mercken, Mich im geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters Geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

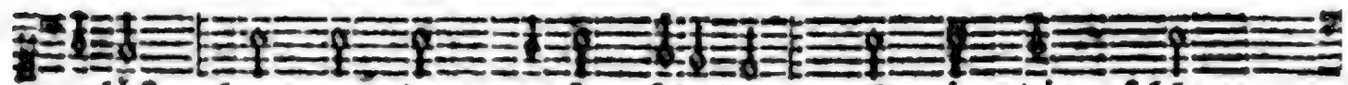
7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wann und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, O, so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf Unter deinen sieges-händen Möge ritterlich vollenden.

Vom Fall und Nothwendigkeit des Mittlers.

73. Durch Adams fall ist gantz verderbt Mensch-
Dasselb gift ist auf uns ge-erbt, Daß

lich na tur und wesen :,: Ohn GOttes trost, Der uns
niemand kont ge-nesen



erlöst Hat von dem grosen schaden, Darin die schlang

Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod; So war je noth, Daß uns auch GOtt sollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat des Adams schuld Von anfang all verhöhnet; Also sind wir durch GOttes huld In Christo wohl versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben; Also hat GOtt Durch Christi tod Erneuert was verdorben.

4. So er uns seinen Sohn geschenckt, Da wir noch feind waren, Der für uns ist an kreutz gehenckt, Getödt't und aufgefahren, Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen Auf diesen hort, Des Vatters wort; Wem wollt vor sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vatters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir

mit trutz An ihn veſt ſollen glauben; Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand kan rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heyl iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den maq gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft auf GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Dann wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtöſt zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich recht veſt Auf GOtt verläſt; Er hilft den frommen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Dann auf dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun veſt Auf GOtt verläſt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſen iſt dein heiligs wort Ein licht, das nah und ferne Hell ſcheint, und mir den weg weiſt fort: So dieſer morgen-ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Für die verheiſt, Die hofnung darein haben.

(B) Von der Ohnmacht und Untüchtigkeit zum Guten.

Bitte um JEſu Hülfe in der geiſtlichen Ohnmacht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

74. ERquicke mich, du heyl der ſünder! Durch dich und deinen gnaden-ſchein, Und laß, o freund der menſchen-kinder! Dein hertz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, gönn dem heyl-bedürfi'gen armen, Sich zu bekehren, dein erbarmen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wunder-mann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan; Der uns von allem unſern ſchaden, Durch ſeine huld und kraft, entladen.

3. Durch dich, HErr! kan der blinde ſehen; Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kan gerade gehen; Der ausſatz wird hinweg geſchaft; Den todten haſt du geiſtund leben, Und den elenden troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift; So wirſt du jetzt dem jammer rathen, Der unſre ſchwache ſeelen triſt. Ach, zeige deine groſe ſtärcke Durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen taugen; Wir ſind verblendt, und ſehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glantz und gnaden-licht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wann wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröfne die verſtockten ohren, Daß ich dir recht gehorſam

sey; Laß mich, als völlig neu, gebohren, Mit hertzens-lust und vester treu Auf dein wort mercken, heilig handeln, Und stets nach deinem willen wandeln.

7. Ich wancke mit gelähmten füsen, Ich strauchle, leider, hier und dort; Laß kraft und segen auf mich fliesen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte nimmer gleiten, Noch von der bahn der wahrheit schreiten.

8. Mein artzt! du wirst ja nicht verweilen, Der kranckheit allerschlimmsten theil, Der seelen aussatz, bald zu heilen; Ach, heile mich, so werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräfte, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte. Verleih' mir neuen lebens-saft, Um als ein baum frisch auszuschlagen, Und tausendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend gantz umgeben, Voll armuth, traurig, ohne ruh: Drum sende mir, mein heyl und leben! Die süse friedens-bottschaft zu: Laß mich dadurch schon hier auf erden Vor GOtt gerecht und selig werden.

C. Von der Nichtigkeit und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens.

Das Leben ist voller Mühseligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

75. ACh, wie so manches ungelücke Betrift den menschen, weil er lebt, Daß er fast alle augenblicke In sorge, furcht und kummer schwebt; Das macht das leben hart und schwer. Ach, wer doch in dem himmel wär.

2. Es mag uns noch so glücklich gehen, So wird die lust doch oft vergällt, Und mus ein jeglicher gestehen, Es sey der gantze kreis der welt Nichts, als ein groses unglücks meer. Ach, wer doch in dem himmel wär.

3. Die kindheit mus viel noth erfahren, Die sich schon in der wiege zeigt: Und wann das alter mit den jahren Zur höchsten lebens-stufe steigt, Ist man auch nie von sorgen leer. Ach, wer doch in dem himmel wär.

4. Bald mus der leib viel schmertzen leiden, Und bald ist das gemüthe kranck; Bald sieht man gute freunde scheiden, Bald des vermögens untergang; Bald schrecket uns ein krieges-heer. Ach, wer doch in dem himmel wär.

5. Jetzt stöhrt man uns in unserm glauben, Daß man nicht ruhig beten kan; Jetzt will man uns die freyheit rauben, Und legt uns gleichsam fesseln an; Jetzt kranckt uns etwas ohngefehr. Ach, wer doch in dem himmel wär.

6. Spührt man nun so viel ungewitter, So lange man die welt durchreist, Und ist das leben so gar bitter, Wann es auch noch so köstlich heist; So seufzt mein hertz um desto mehr: Ach, wann ich nur im himmel wär.

7. Ich bin des lebens satt und müde, Ach JEsu! ende meine pein: Es weis mein hertz von keinem friede, Der matte mund kan kaum mehr schreyn; Die angst verzehrt und drückt

mich

mich sehr. Ach, wann ich doch im himmel wär.

8. Die welt will mich zwar gern erquicken, Allein, ihr labsal reicht nicht zu. Ich kan noch nirgend was erblicken Von einer rechten seelen-ruh: Nach jener ruh verlangt mich sehr. Ach, wann ich doch im himmel wär.

9. So fahrt dann hin, ihr eitelkeiten; Du aber, JEsu! halt mich vest, Daß ich nicht etwa möge gleiten, Da nun mein sinn die welt verläst, Da ich zu dir allein mich kehr. Ach, wann ich doch im himmel wär.

10. Nun, gute nacht, du zeitlich leben, Sorg, elend, jammer, angst und noth, Womit der arme mensch umgeben, So lange, bis er starr und todt. Das ist mein hertzliches begehr: Ach, wann ich bald im himmel wär.

Die wohlbedachte Kürtze des menschlichen Lebens.

Mel. Pf. 42. oder: Werde munter.

76. ACh HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal sterben mus, Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebens-schluß: Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich mus ein licht verbrennen; Endlich lauft der seiger aus: Also mus ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimenhaus Endlich auch gesegnen mus; Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müsen mit einander sterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz, gemeßner schritt. Ach, mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weis, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg' ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid: Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildnus für; Ja das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lencken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du must sterben, menschen-kind; Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buß spahren Bis die kranckheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich buse thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann

zu gut, Daß mein ein'ger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

Der seine Tage zehlende.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

77. WJe fleucht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit; Wie wenig dencken an die Stund Von hertzens-grund; Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

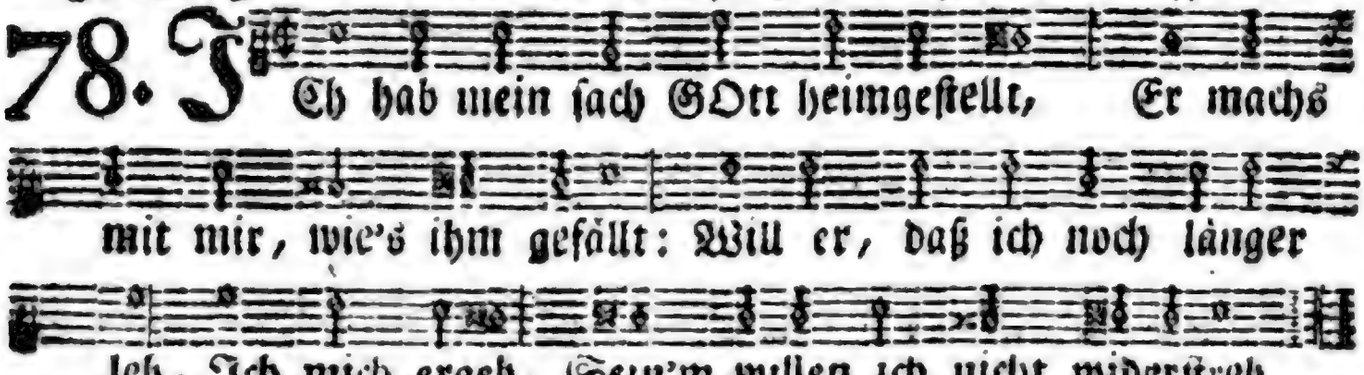
4. So lang ich in der hütten wohn, Ey, lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du lauf'st dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur, das bleibet mir; O mein begier, HErr JEsu! zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

Flüchtigkeit dieses Lebens; Hofnung zum bessern.



2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maas und ziel; Es seynd all' meine haar gezehlt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll hertzeleid, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-Aas, Von mutter-leibe nackt und blos; Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth; Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch, gesund und starck, Wol morgen todt, und in dem sarck; Heut blühen wir wie rosen roth, Bald

kranck

kranck und todt, Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augen und dem sinn; Die welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß jeder sterben mus und soll; Daß hier auch keiner bleiben kan, Wir müsen dran, Gelehrt, reich, jung, alt, jederman.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! Davon gekommen ist der tod; Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands und ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag; Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahr'n in fried; Es ist gewinn, und schad't mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht; Ich weis, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllenglut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod mich nicht abscheidt; Leb oder sterb ich, ich bin sein, Er soll allein Mein ein'ger trost und helfer seyn.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit, Daß ich doch an dem jüngsten tag, Ohn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahrt im tod; Da wird nicht eins vom leibe mein, Gros oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Dann werd ich GOttes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan; Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Beschehr uns einen sel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald seyn und bleiben ewiglich.

(D) Von der Eitelkeit aller Dingen.

Alles ist eitel und Elend.

Mel. Nun der Heyden Heyland ꝛc.

79. ACh, was ist doch unser leb'n? Nichts, als nur im elend schweb'n; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach, was ist doch unsre zeit? Nichts, als lauter krieg und streit; Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh, noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kan damit bestehn, Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach, was ist doch gut und geld? Nichtes, als nur koth im feld; Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach, was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwehr; Wer viel gaben hat allhier, Den beneidt man für und für.

6. Ach, was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebeldunst; Lieber, trau dem freunde nicht, Auch der bruder glaube bricht.

7. Ach, was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit verstirbt.

8. Ach, was haß und was vorneid Tragen gegen uns die leut; Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach, wie kranck und ungesund Seynd wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt zu der frist.

10. Aber, was ist unser tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne kreutz und pein Ewig bey GOtt werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud, Da uns gar nichts manglen wird, Da nur freude wird gespührt:

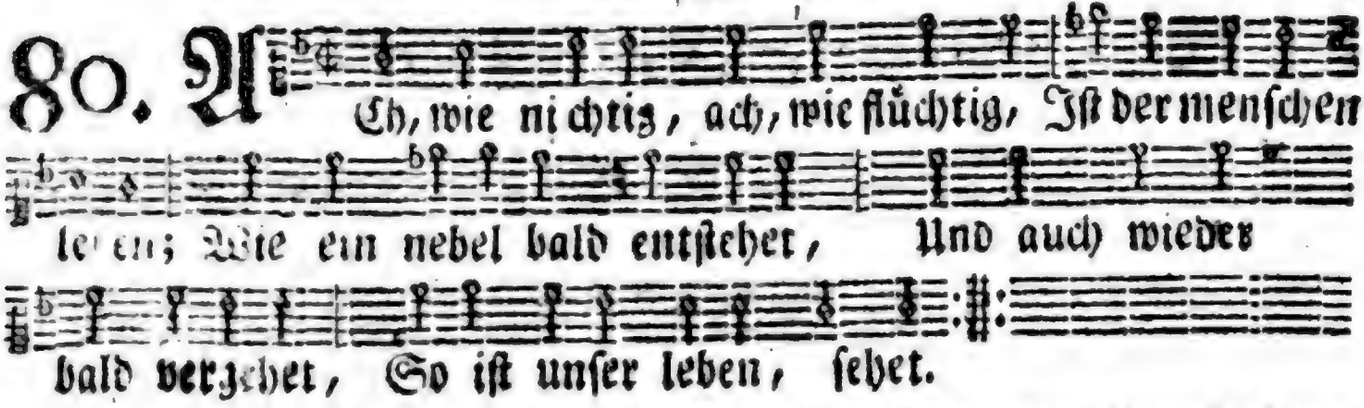
12. Freude, die kein ohr gehört, Die keins menschen hertz berührt, Freude inn- und äuserlich; Auf die freude freu ich mich.

13. Ach, wie freu ich mich so sehr, Mit dem grosen himmelsheer, Tausend engeln warten auf, Wann ich schliese meinen lauf.

14. Mensch, gedencke allezeit Dort der grosen seligkeit; Dencke, daß du sterblich bist, Hier kein immerleben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, Wo mein liebster JEsus prangt. JEsus hilft den frommen aus: Nun adjeu, du marter-haus.

Es ist alles gantz eitel.



2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Sind der menschen tage; Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen So eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen freude; Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen schöne; Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen stärcke; Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworfen mit den riesen, Den trift bald ein kleine drüsen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen glücke; Wie sich eine kugel drehet, Die bald

bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

7. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen ehre; Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen wissen; Der das wort kan treflich führen, Und vernünftig discuriren, Der mus allen witz verliehren.

9. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen dichten; Der, so kunst hat liebgewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Sind der menschen schätze; Es kan fluth und glut entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles mus zu boden gehen.

11. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen herrschen; Der durch macht ist hochgestiegen, Mus zuletzt, aus unvermögen, In dem grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Ist der menschen prangen; Der in purpur hoch vermessen Ist als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, Sind der menschen sachen; Alles, alles, was wir sehen, Das mus fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

Die Welt vergeht mit ihrer Lust.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

81. DJe herrlichkeit der erden Mus staub und asche werden, Kein fels, kein erz mag stehn: Diß, was uns kan ergetzen, Was wir für ewig schätzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns ein hertze machen, Als schlechte nichtigkeit? Was ist der menschen leben, Darinnen sie stets schweben, Als eine fantasie der zeit?

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner, was man hier gethan.

4. Es hilft kein weises wissen, Wir werden hingerissen Ohn allen unterscheid; Was nützt der schlösser menge? Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Diß alles wird zerrinnen, Was müh und fleis gewinnen Und saurer schweis erwirbt; Was menschen hier besitzen, Kan für dem tod nicht schützen, Diß alles stirbet, wann man stirbt.

6. Ist eine lust und schertzen, Das nicht ein heimlich schmertzen Mit hertzens-angst vergällt? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht in hohn und schmach verfällt?

7. Was sind doch alle throne? Da keine macht noch krone Kan unvergänglich seyn; Es mag vom todes-reihen Kein scepter dich befreyen, Kein purpur, gold, noch edelstein.

8. Wie eine rose blühet, Wann man die sonne siehet Begrüsen diese welt, Die, eh der tag sich neiget, Eh sich der abend zeiget, Verwelckt und unversehns abfällt:

9. So wachsen wir auf erden, Und hoffen gros zu werden, Von schmertz und sorgen frey; Doch, eh wir zugenommen, Und recht zur blüte kommen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht; Drauf müsen wir von hinnen, Und eh wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.

11. Diß last uns wohl bedencken, Und uns zum himmel lencken, Da alles ewig steht; Wer diesen will erlangen, Darf an der welt nicht hangen, Weil sie mit ihrer lust vergeht.

Es ist alles gantz eitel.

82. EJtelkeit, eitelkeit, was wir hie sehen; Eitelkeit, eitelkeit, was wir begehen: Kindliche thaten und kindliches spiel Jst auch der alten ihr tägliches ziel.

2. Eitelkeit, eitelkeit, köstlich sich zieren; Eitelkeit, eitelkeit, trotzig braviren: Prächtig sich kleiden ist liebe der welt, Mäsig sich schmücken den christen gefällt.

3. Eitelkeit, eitelkeit, grose palläste; Eitelkeit, eitelkeit, lachende gäste: Christen die suchen ein ewiges haus, Ihre gedancken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit, eitelkeit, kriege zu führen; Eitelkeit, eitelkeit, fleischlich studiren: Christen die streiten den geistlichen streit, Und sie studiren, was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit, eitelkeit, niedliches essen; Eitelkeit, eitelkeit, GOtt zu vergessen: Christen geniesen verborgenes brod, Welches ist ihr hochgeloheter GOtt.

Eitelkeit, eitelkeit, tantzen und springen; Eitelkeit, eitelkeit, spielen und singen: Ewig im himmel halleluja klingt, Wann man auf erden von eitelkeit singt.

Aller Menschen thun ist eitel

Mel. HErr GOtt! der du ꝛc.

83. HJlf GOtt, wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß fast kein alter, keine zeit, Was gutes mehr verrichtet; Ob mans vom anfang bis zum end Auch überleget, kehrt und wendt, Mus man es doch bekennen: Worauf man setzet hertz und sinn, Von kindheit bis ins alter hin, Jst eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren; Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises ist zu spühren. Kommt mit den kräften der verstand, So wächst die bosheit auch zur hand, Die steckt ins knaben hertzen: Wann nun die zucht und scharfe ruth Anweisung zu der tugend thut, Bringts ihm verdruß und schmertzen.

3. Die jugend, so nach freyheit strebt, Die suchet hin und wieder, Wo man in freud und wollust lebt, Mißbraucht gesunde glieder; Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten ist man träge: Auf zucht und tugend man nicht denckt, Nur hertz und sinnen dahin lenckt, Zu gehn die krummen wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt sich groser thaten; Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeitz macht zu zanck und streit Ein solches hertz gar leicht bereit, Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch

Nr. 1. Gesetz, betreffend die Verpflichtung zur Errichtung und Unterhaltung von Grenzsteinen. 1

Nr. 1.

Gesetz, betreffend die Verpflichtung zur Errichtung und Unterhaltung von Grenzsteinen. Vom 2. Januar 1875.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§. 1. Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, an den Grenzen seines Besitzthums, wo es nöthig ist, Grenzsteine zu setzen und zu unterhalten.

§. 2. Die Grenzsteine müssen, wenn nicht ein Anderes ortsüblich ist, mindestens 1 Meter lang sein, und sollen, wenn sie nicht ganz aus Stein bestehen, einen steinernen Kopf haben.

§. 3. Die Grenzsteine sind in der Regel in gerader Linie zu setzen, und zwar so, daß sie sich gegenseitig sehen können.

§. 4. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 5. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 6. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 7. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 8. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 9. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 10. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 11. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 12. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 13. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 14. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 15. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 16. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 17. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 18. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 19. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 20. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 21. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 22. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 23. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 24. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 25. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 26. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 27. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 28. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 29. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 30. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 31. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 32. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 33. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 34. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 35. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 36. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 37. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 38. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 39. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 40. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 41. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 42. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 43. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 44. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 45. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 46. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 47. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 48. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 49. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 50. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 51. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 52. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 53. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 54. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 55. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 56. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 57. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 58. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 59. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 60. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 61. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 62. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 63. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 64. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 65. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 66. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 67. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 68. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 69. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 70. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 71. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 72. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 73. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 74. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 75. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 76. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 77. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 78. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 79. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 80. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 81. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 82. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 83. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 84. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 85. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 86. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 87. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 88. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 89. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 90. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 91. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 92. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 93. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 94. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 95. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 96. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 97. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 98. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 99. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

§. 100. Wenn Grenzsteine fehlen, oder wenn sie nicht mehr in gerader Linie stehen, oder wenn sie nicht mehr sichtbar sind, so ist jeder Grundbesitzer, welcher ein Interesse daran hat, berechtigt, zu verlangen, daß die Grenzsteine wieder in gerader Linie gesetzt oder daß neue Grenzsteine gesetzt werden.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid Zu, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit!

Der ewig liebende Jehovah.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

85. ICh bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein'n augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helfen kan: Ein jeder, der mich ruset an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sicht'; Kan sie deß wol vergessen? Mit worten und bedachter that Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen: Ein weib ist eine sünderin; Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vatter-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet würd auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe; Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teufels-list, Mit eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwehltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

GOttes Liebe ist unbegreiflich.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

86. O Liebes-glut! wie soll ich dich Nach würdigkeit besingen? In deinen tiefen mus ich mich, O lebens-quell! verschlingen. Es glänzet GOttes herrlichkeit In lauter lieb von ewigkeit. Bleibt noch mein hertz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte GOtt, Das allerreinste wesen, Hat sich die schnöde sünden-rott Zu lieben auserlesen. Schweig still, vernunft, gib GOtt die ehr, GOtt wollt' unendlich lieben mehr, Als du begreifen solltest.

3. O liebe! die GOtt seinen Sohn Aus seinem schoos genommen; Er ist von dem gestirnten thron Zu uns herab gekommen: Sein mangel, knechtschaft, kreutz und grab, Sind nur ein bild, zu mahlen ab, Wie starck GOtt lieben könne.

4. Was war die welt, die schlangenbrut? Was war doch Adams saame, Daß er dir, o du höchstes gut! Dein liebstes kleinod nahme? Was war ich mehr, als Belial, Und dessen engel allzumal, Die du zum abgrund stiesest.

5. Hör auf zu grübeln, glaub allein; Kanst du diß meer nicht gründen, So wirf dich blindlings da hinein Mit allen deinen sünden. Laß dem dein hertze seyn gewährt, Der dir sein hertz hat ausge-

ausgeleert. Gib hertz für hertz zum opfer.

6. O liebster Vatter! nimm es hin, Gib kraft, um dich zu lieben. Hertz und begierden, muth und sinn, Seynd dir hiemit verschrieben. Brenn aus den zunder böser lust, Laß ewig nichts in meiner brust, Als deine liebe, bleiben.

Erzehlung der göttlichen Wohlthaten.

Mel. JEsu! der du meine Seele.

87. WOmit soll ich dich wol loben? Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Dann ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend, tausend mal sey dir, Groser König! danck dafür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Dann von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denck ich, wie ich aus der massen Hab gehäufet schuld mit schuld; So möcht ich für schaam erblassen Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja, wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du, durch so viel wunder-wege, Mich geführt die lebens-zeit; So weis ich kein ziel zu finden, Noch die tiefe zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut: Dann da, mit der sünder haufen, Ich nur suchte irdisch gut, Hiessest du auf diß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O, wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesühnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man soll aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel; So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamst du, HErr! mein GOtt, zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein vatter nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr! mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wanns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlersflügeln Oft getragen vätterlich, In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich: Wann schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehn mal mehr, Liesest du mich doch begleiten Durch der engeln starckes heer,

Digitized by Google

heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedannoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vatter! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausend mal sey dir, Groser König! danck dafür.

14. Tausend mal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen: Ach, laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten; Da will ich, HErr! für und für Ewig, ewig dancken dir.

GOttes Liebe spühret man allenthalben.

Melod. Psalm 42.

88. ACh, was hat für wunder-liebe Dich, von dem die welt herstammt, GOtt! mit unerhörtem triebe, Gegen menschen angeflammt: Wo ich sitze, wo ich steh, Wo ich voll betrachtung geh, Läst der tritt von deinen füsen Lauter liebes-ströme fliesen.

2. Liebe wars im schöpfungswercke, Die dem armen erdenklos Geist und leben, kraft und stärcke, In die todten glieder gos. Eben diese liebes-frucht Hat uns alles ausgesucht, Was wir unter denen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die gesammten kreaturen, Deiner hände meisterstück, Zeigen uns in ihren spuhren Eben diesen liebes-blick: Dann aus bloser liebe blüht Alles, alles, was man sieht, Voller sachen, die uns nützen, Und die nothdurft unterstützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engeln, der dich preist, Unser schutz und wache worden, Der den feind zurücke weist, So uns in der argen welt Allenthalben netze stellt, Und die seine list berücket Unvermerckt zur höllen schicket.

5. Liebe schleust die vorrathskammer Unerschöpfter nahrung auf, Und verschaft in angst und jammer Unsrer hofnung freyen lauf: Dann wo noth und armuth schreckt, Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich krancket, Beydes reichlich speist und trancket.

6. Doch, wann ich mich weiter übe, Zeiget uns das heyl der welt, Christus, noch viel grösre liebe, Weil er sich zum lösegeld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des Vatters zorn verdienet, Den er durch sein blut versühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen danck niemals verschiebe; Und wann gleich die zunge schweigt, So entzünde deine hand Doch im hertzen einen brand, Der, wie weyrauch, in die höhe, Dir zum liebes-opfer, gehe.

8. Laß mich dir alleine leben; Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben; Laß mich, bis ins finstre grab, Immer der gedancken seyn, Daß kein kreutz und keine pein, Damit man dir dräuen wolle, Meine liebe stöhren solle.

9. Nun, ich liebe, gib gedeyen, Daß die flamme nicht erstickt, Sondern allemal vom neuen Liebes-proben aufwärts schickt;

Ja,

Ja, daß auch mein lebens-ziel
Nichts, als was dein wille will,
Und dein vatter-hertz ergetzet,
Sich zu seinem zwecke setzet.

Danck für GOttes Liebe, Langmuth und Fürsorge.

89.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt Alsobald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, meer und ihre heere, Hat er mir zum Dienst bestellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und geträide; In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen

schaue veue lieb und güt: Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten ist gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vatter seinem kinde Niemals gantz sein hertz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Aus den tugend-schrancken weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

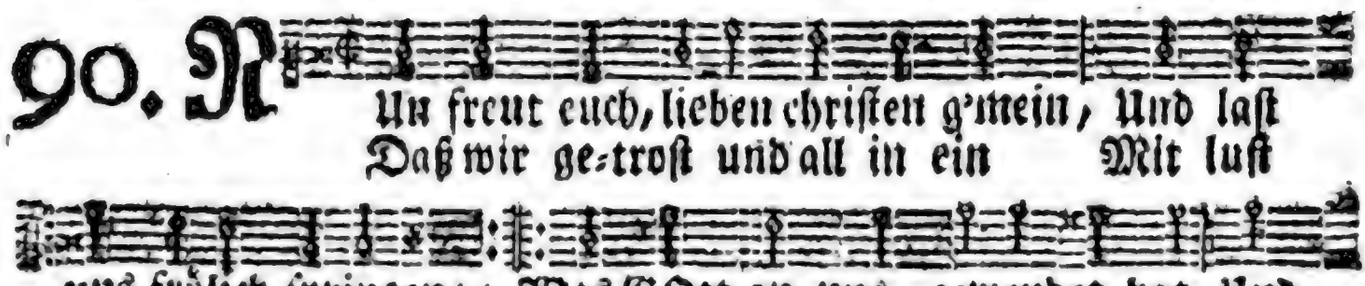
10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dannoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr, und lase Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen-creutz hat seine mase, Und mus endlich stille stehn. Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vatter! als dein kind. Ach, du wollst mir gnade geben, Dir alleine tag und nacht, HErr! aus aller meiner macht, Danckbar und getreu zu leben: Dann so lob und lieb ich dich Besser dorten ewiglich.

XIII. Vom ewigen Friedens-Rath und Guaden-Bund.

Ordnung des Heyls, oder Friedens-Rath.

90. 

2. Dem

Ich will dir nicht verhehlen, daß ich
dich sehr gern habe, und daß ich dich
gerne zu meinem Weibe hätte. Ich
bin ein Bauer, und habe ein Gut,
das mir meine Eltern hinterlassen
haben. Ich habe es bisher allein
bebauet, und es ist mir oft sehr
schwer gefallen, weil ich keine Frau
habe, die mir helfen könnte. Ich
habe mir schon oft gedacht, daß ich
mir eine Frau nehmen müßte, und
habe mich auch schon nach einer
umgesehen, aber keine hat mir so
gefallen, als du mir gefällst. Ich
habe dich schon lange gesehen, und
habe dich immer lieber gewonnen.
Ich habe mir gedacht, daß du mir
gut wärest, und daß du mir helfen
könntest, und daß du mir meine
Arbeit leichter machen könntest.
Ich habe mir gedacht, daß du mir
gut wärest, und daß du mir helfen
könntest, und daß du mir meine
Arbeit leichter machen könntest.
Ich habe mir gedacht, daß du mir
gut wärest, und daß du mir helfen
könntest, und daß du mir meine
Arbeit leichter machen könntest.

Der Bauer und sein Weib.

Ein Bauer hatte ein Weib, das
war sehr faul und nachlässig. Sie
that nichts als essen und trinken,
und schlafen, und sonst nichts. Sie
war auch sehr unreinlich, und ihre
Kleider waren immer voll Flecken
und Löcher. Sie hatte auch keine
Kinder, und sie wollte auch keine
haben. Sie sagte immer, sie wäre
zu jung, und sie wollte noch nicht
Mutter werden. Sie sagte auch,
sie wäre zu arm, und sie könnte
keine Kinder ernähren. Sie sagte
auch, sie wäre zu krank, und sie
könnte keine Kinder gebären. Sie
sagte auch, sie wäre zu alt, und sie
könnte keine Kinder mehr bekommen.
Sie sagte auch, sie wäre zu
schön, und sie wollte ihre Schönheit
nicht verlieren. Sie sagte auch,
sie wäre zu reich, und sie könnte
keine Kinder brauchen. Sie sagte
auch, sie wäre zu gelehrt, und sie
könnte keine Kinder unterrichten.
Sie sagte auch, sie wäre zu fromm,
und sie könnte keine Kinder taufen.
Sie sagte auch, sie wäre zu gut,
und sie könnte keine Kinder strafen.
Sie sagte auch, sie wäre zu böse,
und sie könnte keine Kinder lieben.
Sie sagte auch, sie wäre zu dumm,
und sie könnte keine Kinder erziehen.
Sie sagte auch, sie wäre zu
klug, und sie könnte keine Kinder
verstehen. Sie sagte auch, sie wäre
zu arm, und sie könnte keine Kinder
ernähren. Sie sagte auch, sie wäre
zu krank, und sie könnte keine
Kinder gebären. Sie sagte auch,
sie wäre zu alt, und sie könnte
keine Kinder mehr bekommen.

im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin; Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du schöpfer aller dinge! Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge; Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes! stärcke mich, Von rath und that grosmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen; Dein JEsus hat es vest gemacht, Lauf, lauf, zu seinen armen: Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Beständigkeit des Gnaden-Bundes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

92. MEin GOTT! wie gros ist dein erbarmen, So mir dein gnaden-bund beweist; Du nimmst mich auf mit gnaden-armen, Und gibst mir deines Sohnes Geist, Daß ich, von sünden rein und frey, Dein treuer bundsgenosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag; Doch, da dein Sohn die schuld durchstrichen, Erschien mir ein erwünschter tag, Der thut mir, HErr! durch deinen bund, Heyl, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich gebohren, Und mich zu deinem kind erkiest, Da du den Heyland auserkohren, Der meine sündenschuld gebüst; Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein gesetz macht' auch vorzeiten Den vättern deinen bund bekant, Es zeigte JEsum zwar von weiten, Den du zum heyl der welt ernannt; Doch konte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Der Heyland ward sogar den heyden Als licht und leben dargestellt; Doch diese wehlten eitle freuden, Darum verwarfst du diese welt, Und schlossest Israel allein In deinen bund der gnaden ein.

6. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heyl und segen quillt, Hat JEsus jeden eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt, So daß, wer fest an Christum gläubt, Gerecht und ewig selig bleibt.

7. Diß gnaden-bündnus mus bestehen, Wann teufel, höll und sünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem GOtt verlobt: Dann Christi, meines bürgen, blut, Macht alle meine schulden gut.

8. Der menschen bündnüsse vergehen, Sie sind voll trotz und heucheley; Doch, GOttes bund bleibt ewig stehen, Weil GOtt von ewig vester treu. Er bleibt mein schild und groser lohn, Dieweil mein bürge GOttes Sohn.

9. Eh müsten berg und hügel weichen, Eh müst die gantze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen, Nicht sollte ewig vest bestehn. Dein friedens-bund, den du gemacht, Macht, daß mein hertz der höllen lacht.

10. Wer kan mir nun den himmel rauben, Den GOtt mir durch den bund geschenckt, Der mich verpflichtet vest zu glauben, Der meinen geist schon dahin lenckt,

lenckt, Wo ich in vollem gnaden-schein Soll unaufhörlich selig seyn?

11. Erhalte nur, HErr! mein gewissen In deinem gnaden-bündnus rein, Und laß durch deinen Geist mich wissen, Wie ich dir kan gefällig seyn; So hab ich das erwünschte loos, Und ruhe sanft in deinem schoos.

12. Laß mich bis an mein letztes ende Getreu in deinem bunde stehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So komm ich, als dein bunds-genoß, Zu dir, mein GOtt! ins himmels-schloß.

Glückseligkeit der Bunds-Genossen GOttes.

Mel. Psalm 24.

93. WAs grämest du dich, meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen; Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit nach seinem rath: Dein hertz wird heilig darum lachen.

2. Gedencke, daß er alles weis, Daß alles geht nach sein'm geheis; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürsten-thum, noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in dem rath ein jota mindern.

3. Die vesten gnaden Davids stehn; Der saltzbund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt: Obschon ein menschen-kind betrügt, Der held in Israel nicht lügt; Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund, Als bunds-genoß, mit hertz und mund Den grosen HErren kindlich ehret; Der wohl thut, nur aus danckbarkeit, Und sich, als Christi glied, erfreut, Daß auch der nächste sich bekehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut, Der, als ein erbe, willig thut, Was glaub und liebes-regeln wollen; Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewust, So hab am HErren deine Lust, Du magst dich ihm wol frey ergeben: Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen, glaube mir, Ist immerwährendes wohlleben.

XIV. Von JEsu Christo, dem Sohn GOttes, und unserer Erlösung,

und zwar

(a) Vom Erlöser insgemein.

Nothwendigk. des Erlösers.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen ꝛc.

94. WEr kan vor dir, o HErr! bestehn? Es ist mit uns verlohren: Wo du willst ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren, So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht; Es heist: du bist verfluchet.

2. Unmöglich, daß man halten kan Vollkommlich dein gesetze, Dann dieses will von jederman, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt: Thu das, so wirst du leben.

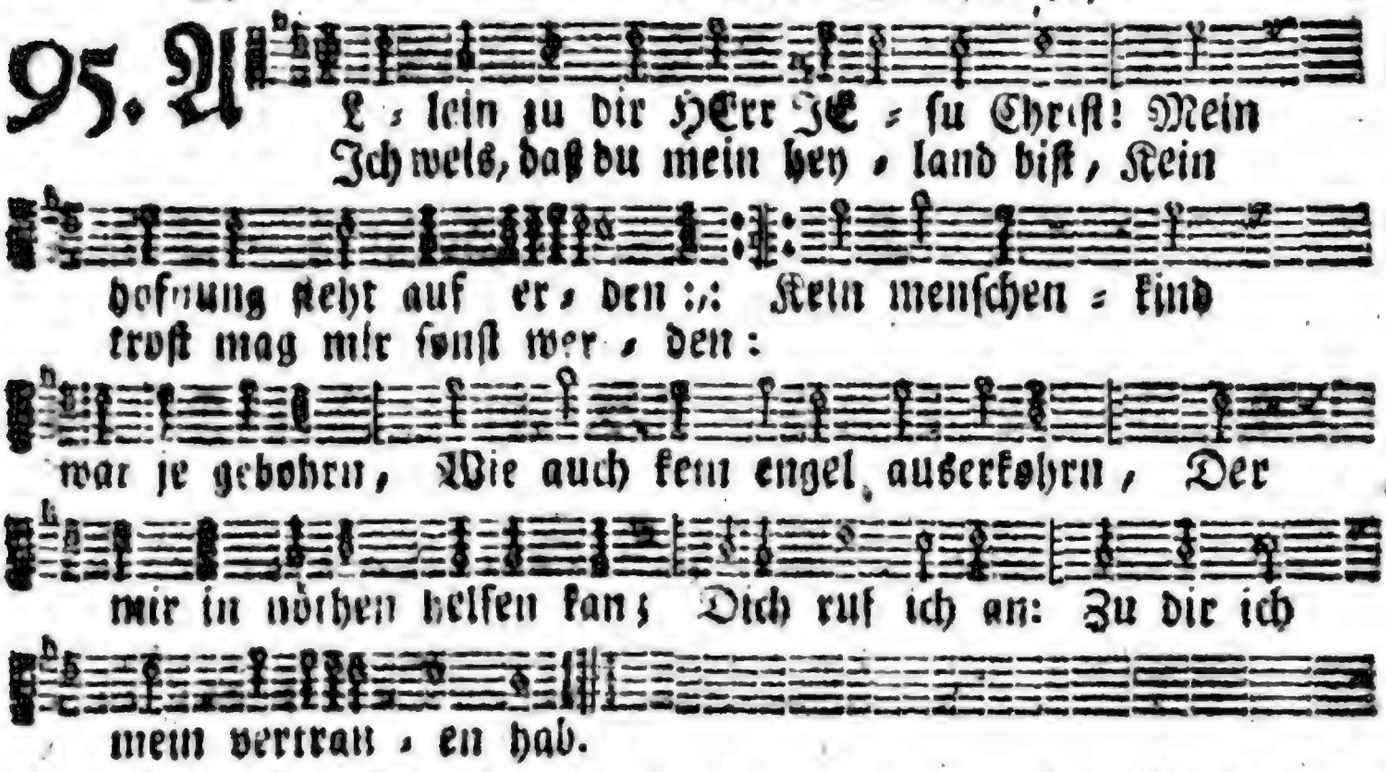
3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten; Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten: Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet, Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach, das schmertzet. HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helfen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit, Die nur vor GOtt bestehet, Bist du allein; du bist bereit, Zu rufen: auf mich sehet. Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

Christus allein konte der Erlöser seyn.

95. Allein zu dir HErr JE-su Christ! Mein Ich weis, daß du mein hey-land bist, Kein hofnung steht auf er-den :,: Kein menschen-kind trost mag mir sonst wer-den: war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir in nöthen helfen kan; Dich ruf ich an: Zu dir ich mein vertrau-en hab.



2. Mein sünd sind schwer und übergros, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich frey und los Durch deinen tod und schmertzen; Auch zeig mich deinem Vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan, So komm ich ab der sünden-last: Ich laß mich fast Auf das du mir versprochen hast.

3. Auch stärck durch dein barmhertzigkeit In mir den wahren glauben, Damit des teufels listigkeit Mir den nicht möge rauben; Für allem hertzlich liebe dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülf uns send am letzten end, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte; Und JEsu Christ, seinem lieben Sohn, Der uns allzeit behüte; Zugleich auch GOtt dem heilgen Geist, Der seine hülf uns allzeit leist, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Christus ist unser Erlöser.

Mel. Ein veste Burg ist unser ꝛc.

96. Mein vester fels und starcker hort, Darauf ich mich verlasse,

verlasse, Ist dieses theuer-werthe wort, Das ich im glauben fasse: JEsus, GOttes Sohn, Ist mein schild und lohn; Er hat mich erkauft, Ich bin auf ihn getauft, Und er bleibt mein erlöser.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der zorn gebunden; Der teufel hatt' an mir ein recht, Ich war voll sünden, wunden: Des gesetzes buch, Des gerichtes fluch, Und der höllen tod, Verdammten mich zur noth. Wo war, der mich erlöste?

3. Kein bruder, welcher selbst ein knecht, Kan mir die hofnung geben; Und das gesetz, durchs fleisch geschwächt, Hilft mir auch nicht zum leben. GOtt, mein HErr, allein Kan mein helfer seyn, Der die schuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die sclaven zu erlösen.

4. Das ist gewiß und theuerwerth, Mein JEsus ist gekommen; Die grose last, die mich beschwert, Hat er auf sich genommen: Der gerechte knecht Machet uns gerecht; Für die schuld der welt Gab er das lösegeld, Durch blut uns zu erlösen.

5. Dann, weil er unser bürge war, So trug er unsre ketten; Er stellte sich zur knechtschaft dar, Die knechte zu erretten: Unser Seel starb, GOtt der HErr erwarb Uns durch eignes blut; Das stärcket meinen muth. Ein GOtt-mensch hat erlöset.

6. Daher ist für die gantze welt Die zahlung auch vollkommen; Der in dem siege starcke held Ist aus der angst genommen, Und sein theures blut Wird mein theures gut; Dieses macht mich los; Der schatz ist aber gros, Dazu es mich erlöset.

7. Nun, GOtt sey danck, der also mir In JEsu sieg gegeben. Als ein erlöster will ich dir, Mein HErr! zu ehren leben. Finstre todes-nacht, Teufel, deine macht, Hölle, dein gericht, Erschrecken mich nun nicht: Ich bin von euch erlöset.

8. Ich weis, daß mein erlöser lebt, Er lebet mir zum leben; Ihm will ich, wann er mich erhebt, Lob, preis und ehre geben: Dann aus aller noth Wird er durch den tod, Und aus dieser zeit, Zu seiner ewigkeit, Mich gantz gewiß erlösen.

Glaubige Zuflucht zu diesem Erlöser.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

97. O HErr! mein GOtt, ich hab zwar dich Durch mich erzörnen können; Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht ausfinnen: Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind, An dem man nichts sündhaftes findt, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er willigslich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich, Aus groser lieb, genommen, Daß er mich schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet.

3. Dich hat ein mensch zum zorn bewegt, Dich muß ein mensch versöhnen; Durchs creutze, das er willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen; Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er sich mir Als freundschaft hat verbunden.

4. Ein

4. Sieh, das ist meine zuversicht, Diß ist mein gantz vertrauen: Willst du, gerechter GOtt! mich nicht Der sünden halb anschauen; So sieh mich doch in gnaden an, Weil gnug für mich dein Sohn gethan, Und meine sünd gebüset.

5. Nimm wahr, o Vatter! deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft seiner menschwerdung verschon, Straf nicht nach strengem rechte. Wann du siehst seine nägelmahl, Laß meine sünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wann du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab von mir der sünden koth, Dann ers für mich vergossen. Weil dich das fleisch erzörnet hat, So laß deins Sohnes fleisch zur gnad Dich wiederum bewegen.

7. Sehr gros ist, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet; Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Christus hat erdultet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die seligkeit erworben.

8. Gros ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket. Kein mensch so grose sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hofart aufgeschwellet, Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie sich vorstellet: Des todes macht so gros ist nicht, Der bittre kreutz-tod sie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wann man Christi gnad und huld Und aller menschen sünden Auf gleiche waage legen sollt, So würde sich befinden Ein solcher groser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt! Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden. Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein gedult mein ungedult, Gantz ausgetilget bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, Die mich für stoltz behüte; Sein sanftmuth steure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er sey mir all's, was ich bedarf, So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdammen möchte.

Einladung zum Erlöser.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

98. Wohlan, all' die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinckt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her, und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schatzen: Für nichtes geb' ich milch und wein, Dem, der mein eigenthum will seyn; Ich kan in freyheit setzen.

3. Diß ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werck zu lösen

lösen auf; Ist jemand hart gebunden, Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich, des grosen Vatters wort, Zerstöhre den gefängnusort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin: Diß ist mein will' und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr! der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und blutsverwandter: Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg, und ich der erb? O gnadenbundsgesandter!

(b) Von der Person und Naturen des Erlösers.

JEsus Christus der Anfang und das Ende.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

99. AM anfang warest du das wort, Dadurch GOtt alles brachte fort, Dann nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende, diß beweist: Ja komme bald, dein wort beschleust; Wer will den trost wegraffen? HErr Christ! Du bist Nur alleine Den ich meine In den nöthen; Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit, Dann eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwehlet. Gelobet sey des Vatters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezehlet. Zeuch, HErr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben, Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A und O, Der Ist und War, deß bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, HErr JEsu! komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen. Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertretter Und ersetter, Hülfe sende, O du Anfang und das Ende!

(Oder: Hilf mir doch am letzten ende.)

JEsus ist GOttes Sohn, unser HErr.

Mel. Psalm 99.

100. AUf, o seele, auf, Laß der zung den lauf, Sing mit allem fleis, GOttes Sohn zum preis, Welcher billig wird Unser HErr und hirt Von dem volck genennet, Das im geist ihn kennet.

2. Es ist sicher wahr, JEsus heiset zwar, Laut des gnadenworts, GOttes, unsers horts, Eingebohrner Sohn, GOtt auf GOttes thron; Dannoch wir nicht minder Heisen GOttes kinder.

3. Doch war JEsus schon Ewig GOttes Sohn, Eh der erden grund Auf dem wasser stund: Er ists von natur; Wir aus gnaden nur, Durch ihn angenommen, Sind zur kindschaft kommen.

4. JEsus, reich an ehr, Heist auch unser HErr, Der Immanuel, So mit leib und seel Durch sehr reiche gnad Uns erlöset hat Von des teufels tücken, Von der sünden stricken.

5. Sonst kein gut noch gold, Wann mans zahlen wollt, Kommt uns hier zu gut; Nur

sein theures blut Macht, daß er mit ruhm Uns zum eigenthum Hat erkauft aus liebe, Die ihn hierzu triebe.

6. Nun, o vatter, hertz! Stille meinen schmertz, Setze mich einmal In der kinder zahl; JEsu! nimm mich dir, So werd ich hinfür Durch den Geist dich können Meinen Herren nennen.

Christus ist GOTT und Mensch in einer Person.

Mel. HErr GOtt! der du erforschest mich.

101. DIr sey, o JEsu! danck bereit, Beherrscher aller thronen, Du bist in der Dreyeinigkeit Die andre der personen: GOtt Sohn, den GOtt der Vatter heut, Das ist, von aller ewigkeit, Selbst aus sich selbst gezeuget. O GOtt von GOtt! o licht vom licht! Vor dessen glantz und angesicht Des himmels heer sich beuget.

2. Du wesentliches ebenbild Aus deines Vatters wesen! Mit himmels-herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glantz erlesen. Du wahrer GOtt! der ewig ist, Der du das ewge leben bist, Du anfang und das ende, Du A und O, du bist es gar; Es ist, was ist, und wird, und war, Ein kunststück deiner hände.

3. Durch deinen schöpfers-willen stehn Herrschaften und die thronen, Die wercke, so die menschen sehn, Und die im dunckeln wohnen, Indem dein allmachts-voller ruf Ein etwas aus dem nichts erschuf; Diß alles trägt dein walten: Dann was gemacht ist, machtest du; Und diß mus deine macht darzu Im wesen noch erhalten.

4. Du GOtt wurdst auch ein mensch für mich: Als sich die zeit geendet, Die GOtt bestimmt, da hat er dich In diese welt gesendet, Zu suchen, was verlohren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir sollten selig werden. Du wurdst mein bruder, fleisch und blut, Du wurdst, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willst, mein bräutgam! sind das nicht Der zärtsten liebe proben? Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du bist Immanuel in noth, Mein hoherpriester durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein fürsprach in dem himmels-zelt, Der mittler, für die gantze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bist in finsternus mein licht, Du bist mein stuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich spricht, Mein artzt in seelen-schaden: Ja, du bist GOtt und mensch zugleich, Doch nur ein Christus, dessen reich In ewigkeit fortwähret. Du lebst mit dem, der alles schaft, Du sitzst zur rechten seiner kraft, Und wirst wie er geehret.

7. Du höreſt seufzen und gebet, Dich jammert unsre klage; Und bist, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir sey lob, ehre, danck und ruhm, Für deinen tod und marterthum, Für deine heisse triebe, Für das, daß du, mein JEsu Christ! Erweckt und aufgefahren bist, Für alle deine liebe.

Christus

Christus ist GOtt und Mensch.

102. HErr Christ! der ei-nig Sohne, Des höchsten Ge-sandt vons himmels throne, Wie man geschrieben findt;

Vatters kind :,: Du bist der morgensterne Dein glantz erstreckt sich ferne Vor andern sternen klar.

2. Du bist ein mensch geboh-ren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod hast du zerstossen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wie-derbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kämmus nehmen zu, Daß man den glauben übe Mit gottes-dienst und ruh, Daß wir hie mö-gen schmecken Dein' süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dingen! Du vätterliche kraft, Der du kanst alles zwingen, Was deine macht geschaft, Das hertz uns zu dir wende, Den Geist, o HErr! uns sende, Daß wir nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' guad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag; Laß uns auf die-ser erden Gedancken und geber-den Erheben stets zu dir.

(c) Namen des Erlösers.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

103. JEch kan, mein JEsu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus rath und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEsus heisest du, Der selig uns gemacht, Mein Christus, der ge-salbt, Die salbung uns gebracht.

2. Du bist Immanuel, Als GOtt-mensch zu verehren; Dein name: HErr und GOtt, Kan mich die Gottheit lehren. Du bist des Vatters wort Und kraft vor aller zeit, Des wesens eben-bild, Der glantz der herrlichkeit.

3. Du heisest auch und bist, Als mensch, des weibes saamen, Ein mensch, ein menschen-sohn; Dis sind die bruder-namen, Die du, als Davids zweig, Gantz willig an dich nahmst, Als du, dem fleische nach, Aus deinen vättern kamst.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als: rath, kraft, friede-fürst, Held, wahrheit, weg und leben, Be-zeugen, daß, indem Du, Goel! mich befreyst, Du würcklich zwi-schen GOtt Und menschen mitt-ler seyst.

5. Du, höchster könig! führst Den namen nicht vergebens, Du bist der friede-fürst, Du bist der fürst des lebens; Du priester, GOttes-lamm, Das sich geopfert hat, Du bist mein gnaden-stuhl Und treuer ad-vocat.

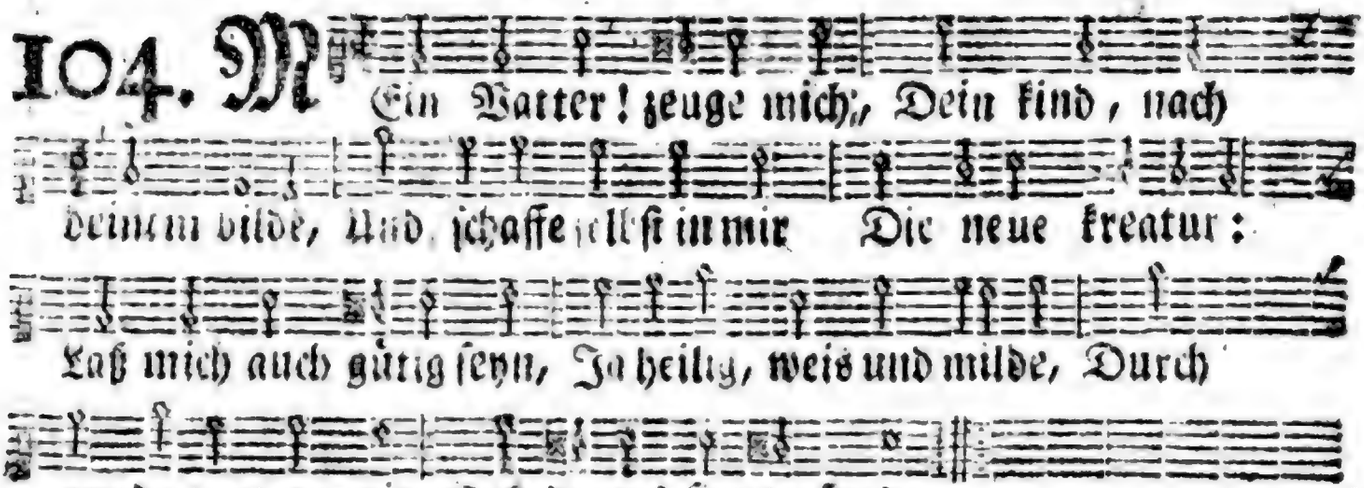
6. Du heissest ein prophet, Der zu uns kommen sollte; Ein hirt, der meisterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdest du, und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdest du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort! mein A und O, Mein fels, mein ja und amen, Ach, nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. GOtt! wie dein name ist, So ist fürwahr dein ruhm: So nenn auch sie und sey Nach dir mein Christenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nennest deine lieben: So steht mein name schon In deiner hand geschrieben; Die schreibet in mein herz Auch deinen namen ein, Drauf soll mein letztes wort Dein name: JEsus! seyn.

Bitte um die Kraft der Namen des Erlösers JEsu Christi.

104.



2. Mein licht! erleuchte mich, Laß deiner gnade strahlen Mir dringen in mein herz: Vertreib die finsternus, Ich fall' und irre sonst Zu allzu vielen malen; Ja, werd ich nicht erleucht, Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vatterland! Ach, öfne mir die pforte, Die mich, HErr! in dein reich Im glauben überbringt: Du weist ja, daß dein knecht An einem wüsten orte Schon lange gnug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen sinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügengeist Durch deines worts klarheit, Und mache mich recht vest In allem kampf und streit.

5. Mein leben! leb' in mir, Und laß mich in dir leben. Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt: Du kanst, o lebens-brod! Mir einzig nahrung geben Für meinen matten geist, in aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein! still und fromm, Rein, heilig und unschuldig, Ach, würcke doch in mir Den sanften lämmleinssinn; So werd' ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und lasse mich zum kreutz Gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich Den Vatter recht erkennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das

das licht, nicht seh. Ach, unterweise mich, Ihn abba recht zu nennen, Daß mein gebet allzeit In rechter brunst geschehe.

8. Mein hoherpriester! hör Nicht auf für mich zu beten, Ach, rufe doch mit mir Den Vatter täglich an. Laß deinen heilgen Geist Mit seufzen mich vertreten, Wann ich im harten kampf Selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, Wann satan, welt und sünde, Die sich noch in mir regt, Auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schoos Ich allzeit ruhe finde, Weil der nur sicher ist, Den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durst Ans frische wasser hin. Halt mich vom irrweg ab: Wollt' ich aufs eitle schauen, So bringe bald zurecht Den ausgeschweiften sinn.

11. Mein artzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß den liebes-flus, Dein theur-vergossnes blut, Mich heilen: laß des Geists Erneurungs-lebens-säfte Mich laben und erfreun, Mir stärcken hertz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich Noch näher meinem hertzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr versichert seyn, Auf daß zu aller zeit Ich meiner seelen schmertzen Getrost versencken darf In deines hertzens schrein.

13. Mein bräutgam! liebe mich, Und setze mir das siegel Der unverfälschten lieb, Den Geist, auf meine brust: Laß deinen grus und kuß Mich schmecken; sey mein spiegel, Darin ich mich beschau Mit wahrer seelen-lust.

14. Mein ein und alles! laß Mit dir mich eins hie werden; So wird mir alles nichts, Du aber alles seyn. Und nimmt dann deine güt Mich endlich von der erden, So geh ich friedens-volk In deine freude ein.

XV. Von der Menschwerdung des Sohnes GOttes, oder Advents-Lieder.

Verkündigung und Empfängnus Christi.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

105. KOmmst du, groser königs-sohn! Von dem himmel zu der erden, Und verlässest deinen thron, Um ein armer knecht zu werden? Ach, wie soll man dich gnug preisen, Dir gebührend danck erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt, Mus dir zur empfängnus dienen. Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen stoltz verfluchen, So wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, Eine reine braut zu grüsen. Engeln werden hingewandt, Wo sie keusche seelen wissen. Laß mich reine tugend üben, Daß mich reine geister lieben.

4. Nur ein leib, der keusch und rein, Kan dich unterm hertzen tragen. Laß auch mich dein wohnhaus seyn, Und zuvor der lust entsagen, Die mit deiner liebe streitet, Und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer grus!

Den d ie fromme jungfrau höret, Der d es segens überfluß Auf ihr glaubi g hertze kehret. Sollst du mich holdselig nennen, Mus ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes hertze mus Lauter gnade vor dir finden. Laß auch, HErr! auf deinen grus Alle furcht bey mir verschwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach, so kan mir gar nichts schaden.

7. JEsus soll dein name seyn, Dieser heist ein seligmacher: Darum fürcht' ich keine pein, Und auch keinen widersacher. Lauter heyl liegt in dem namen, Er wirckt lauter ja und amen.

8. Dir, des Allerhöchsten Sohn, Will GOtt Davids stuhl bereiten; Deines königreiches thron Übersteiget alle zeiten: Du sollst Jacobs haus regieren, Und die Jacobs glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, Weil wir deinen scepter küssen; Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld geniessen. Herrsch in uns mit lauter segen, So darf sich kein feind mehr regen.

10. Dorten mus der heilge Geist Über die Mariam kommen; Wie viel heyl und kraft beweist Der in glaubigen und frommen: Diesen laß mich stets regieren, Diesen laß mich nie verliehren.

11. Mir geschehe, wie du wilt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden; Du bleibst nun mein freuden-schild, Wann der engel gleich verschwunden: Dann du HErr der engel-schaaren Bist zu mir herab gefahren.

12. Unterdessen tröst' ich mich, Daß du mein fleisch angenommen; Meine seele freuet sich, Und spricht: Gsel! sey willkommen; Komm, und wohn in meiner seele, Die ich nun mit dir vermähle.

Von der Empfängnus und Gebuhrt Christi.

106. Mun der heyden Heyland komm, Der jung-frauen kind so fromm, Deß sich wundert alle welt, Daß GOtt solch gebuhrt bestellt.

2. Nicht aus mannes blut und saft, Allein durch des Geistes kraft, Mensch ist worden GOttes wort, Aller völcker licht und hort.

3. Eine jungfrau schwanger ward, Blieb doch keusch und rein bewahrt, Leuchtete von tugend schon, Und gebahr des Höchsten Sohn.

4. Der da war von kräften reich, Wahrer GOtt und mensch zugleich, Kam vom hohen himmels-saal, Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwärts seinen lauf, Stieg auch wieder himmelauf; Fuhr herab zum finstern thal, Kehrt zurück zum sternensaal.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Breite aus dein gnadenreich, Und durch deine macht, gewalt,

Dr. Scott's Electric Hair Brushes are the best for the Hair, Scalp, Nerves, Health, and Complexion. Sold by Chemists, Hairdressers, Stores, &c. Write for Pamphlet to 4, Vere-street, W.

Dr. Scott's Electric Flesh Brushes are the best for Rheumatism, Sciatica, Lumbago, Neuralgia, Nervousness, Sleeplessness, Indigestion, Constipation, Liver Complaint, Obesity, Thinness, Weakness, Debility, Exhaustion, Nervous Prostration, Nervous Debility, Nervous Exhaustion, Nervous Prostration, Nervous Debility, Nervous Exhaustion, Nervous Prostration, Nervous Debility, Nervous

tzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind't der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst' ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir hertzleid machen; Solche freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht; Laß mich, HErr! an dir erquicken, JEsu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein; [illegible] gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft; GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß, und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Nutzen der Zukunft Christi.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

110. WIe soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu! JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit was dich ergetze Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertz soll dich erheben Mit sterem lob und preis, Und dir die ehre geben, So gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlasen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fasen In ihrem gröften leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich los; Ich stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich gros, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir groses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als nur dein treues lieben, Damit du diese welt In ihren tausend plagen Und grosen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld; Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süsem lichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XVI. Von der Gebuhrt JEsu Christi.

Verkündigung der Gebuhrt Christi, und Freude darüber.

III.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfraun auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will der heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippe und die windeln schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß last uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was GOtt hat beschehrt, Uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer dancken dir?

9. Ach, HErr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel as.

10. Und wär' die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig gros und reich Herprangst, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein hertzliebes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruh'n in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte hosianna schon, Mit hertzens-lust und süsem thon.

15. Lob, ehr, sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singen uns solch's neue jahr.

Geheimnus-volle Gebuhrt Christi.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

112. O GOttes- Sohn und menschenkind! Mein bruder, GOtt und könig, Mein stammlen, meine lieder sind Vor deinem glantz zu wenig. Wo die gedancken irre gehn, Und sich zusammen wältzen, Wo die vernunft erstarrt mus stehn, Wo adlers-flügel schmeltzen, Wer kan da worte finden?

2. Doch, weil du selbst als kind zu mir Einst stammletest auf erden, So darf ich stammlen auch zu dir, Ich will gern närrisch werden. Wo menschen-weisheit sich kehrt um, Wo engel-zungen lallen, Da bliebe man wol ewig stumm, Wann dir es würd mißfallen, Was kinder stammlend bringen.

3. Was allen glauben übertrift, Was witz unmöglich nennet, Hat deine wunder-hand gestift, Die keine schrancken kennet. GOtt wird ein mensch, der HErr ein knecht, Und menschen-arme tragen Den, der den gantzen welt-kreis trägt. Was kan ein klügling sagen, Diß rätzel aufzulösen?

4. Du bautest aus der jungfrau dir, O groser ertz-gesandte! Ein häuslein, drinn dein hertz zu mir In liebes-flammen brannte. Du kamst ins elend nackt und blos,

Zu kleiden mich mit segen, Verliesest deines Vatters schoos, Um mich darein zu legen, Und ewig zu erquicken.

5. Ein fremdling wurdest du, um mich Ins vatterland zu leiten; In windeln wickelte man dich, Mir freyheit zu bereiten: Du wurdest fleisch in Davids stadt, Dann du warst Davids brunne, Das horn des heyls, draus lauter gnad Für Davids hütte runne, Ja Davids GOtt und erbe.

6. Den armen hirten schien dein licht Eh, als Israels meistern; Bey aufgeblasnen wohnst du nicht, Du kommst zu armen geistern. Die weisen stelleten sich ein, Als erstlinge vom morgen; Du willst der heyden Heyland seyn, Und auch fürn abend sorgen, Daß deine kinder kommen.

7. Was aller heilgen vätter schaar Verlangte zu erblicken, Was Adam schon verheisen war, Was Lamech kont erquicken, Was Jacob träumte, was er sung, Was Hiob kont genesen, Was Davids harf im tempel klung, Das alles ist zu lesen In meines Heylands wiege.

8. Mein bluts-freund! mein Immanuel, Was konte dich bewegen, Mein Goel, meine lebens-quell, Den scepter hinzulegen, Zu kommen in diß jammerthal, Um einen wurm zu retten, Der dir nur deine ehre stahl, Und in der höllen ketten, Zu deiner schande, prangte?

9. Ach, hattest du nicht engel gnug, Die dir bey tausend singen? Was kont ein scheusal, das den fluch Erwehlet, mehr dir bringen? Und o, was soll ich schlangen-brut Nun wiederum ausdencken, Das ich für solche heise glut Der liebe dir mögt schencken Zum reinen liebesopfer?

10. Wär nicht der gantze himmel dein, Und könt ich ihn dir geben, So würd es doch zu wenig seyn. Könt ich mein blut und leben Zu tausend mal ausschütten dir, So blieb ich doch in schulden, Weil, was du hast gethan an mir, Und für mich wollen dulten, Unendlich mehr verdienet.

11. Doch, deine schätze sind sehr gros, Dich reichern keine gaben, Du weist, daß ich bin arm und blos, Du willst von mir nichts haben; Du gibst umsonst, und willst allein, Aus ewigem erbarmen, In danckbarkeit umhälset seyn Mit glaub und liebes-armen Von deinen freygekauften.

12. Doch aber dieses hab ich nicht; Ein mattes träges sehnen, Dem leben, eifer, kraft entbricht, Ein schwaches todtes gehnen, Das sich in selbstverdruß verdammt, Und, aus sich selbst getrieben, Gern wollte seyn noch mehr entflammt, Um feurig dich zu lieben, Das ist mein gantzer reichthum.

13. Hast du beym vieh der Gottheit schein Im stalle leuchten lassen, So kan dirs nicht zu niedrig seyn, Im hertzen platz zu fassen, Darin, als einem dunckeln loch, Bisher nur thiere wohnten, Die unter satans höllen-joch Den schnöden lüsten frohnten, Von allem witz beraubet.

14. Wo deine klarheit bricht herfür, Da wird ein stall zum tempel. Komm, leuchte, wohne stets in mir, Laß mich seyn zum

exempel, Daß du bist kommen in die welt, Um sünder los zu machen, Daß dir ein hertz zum thron gefällt, Darin zuvor nur drachen Und böse geister herrschten.

15. Du wirst ein' arme kreatur, Und trittst in meinen orden; Du warst mein schöpfer von natur, Und bist mir gleich geworden. Ach, mache mich dir wiedrum gleich, Laß mich seyn neu gebohren, Und, wie ein kind, zu deinem reich Von ewigkeit erkohren, In dein bild vergestaltet.

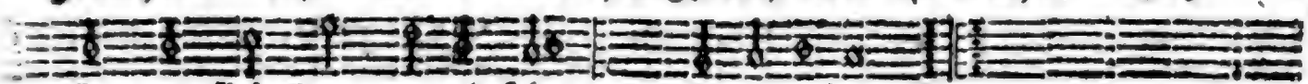
16. Und hast du dann, o seelen-ruh! In mir dein werck gegründet; So laß mich wachsen, gleich wie du, Und werden mehr entzündet, Um mit entzückter glaubens-lust Dich brünstig zu umfassen, Zu drücken dich an meine brust, Und dich nicht eh zu lassen, Bis ich mit dir vereinet.

17. Laß mich in deinem wollust-meer, O schönstes kind auf erden! Von allen fleisches-lüsten leer, Versenckt und truncken werden: Dann soll mein hertz dir immerfort Gold, weyhrauch, myrrhen bringen; Und meine zung soll hier und dort Dir halleluja singen, Und deine wunder preisen.

Die grose Liebe hat JEsum bewogen, zu uns zu kommen.

113. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch

gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß



freuet sich der engel schaar. Halleluja.

2. Des ewgen Vatters einigs kind Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschlos, Der liegt in Marien schoos; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein gros lieb zu zeigen an: Deß freut sich alle ehristenheit, Und danckt ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

Christus, das wahre Licht, ist erschienen, uns zu erleuchten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

114. Diß ist die nacht, da mir erschienen Des grosen GOttes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit: Und dieses welt- und hun-

meis-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

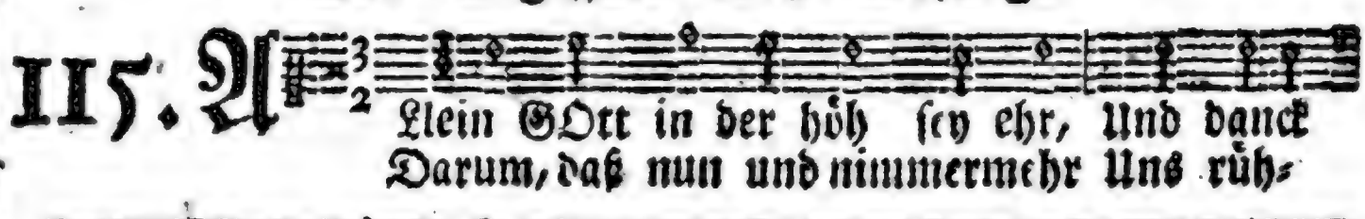
2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnaden-schein: Der glantz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des kreutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit: Wann sonn und mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebes-licht; Mit GOtt must du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht; Willst du geniesen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JESU! schönste christtags-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst; Dein licht allein sey meine wonne, Und lehre mich die rechte kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und seyn der tugend glantzes voll.

Der Englische Lob-Gesang.



2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine gnad wir dancken, Daß du, GOtt Vatter! ewiglich Regierst ohn alles wancken: Gantz ungemessen ist dein' macht, Es geht, wie dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohr'n Des himmelischen Vaters, Versöhner deß, das war verlohr'n, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist! du höchstes gut, Du allerbester tröster: Fürs teufels list fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grose mart'r und bittern tod; Wend ab all unsre jammers-noth, Darauf wir uns verlassen.

Christi Gebuhrt ist tröstlich.

Mel. Vom Himmel kam ein Engel her.

116. Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt! Last zürnen teufel und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn die zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trutz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht; Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

Freude über die Gebuhrt Christi.

Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

117. O Friedens-Fürst aus Davidsstamm! O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben: Sollt ich nicht ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht Auser leiden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weis nicht, was ich schencken soll Dem auserwehlten kinde: Ach, hertzens-JEsu! nimm doch hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schlies dich In mich, Daß mein hertze, Frey vom schmertze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz! o himmels-zier, Mein morgenstern! o, bleib bey mir, Du hofnung der verzagten: Du himmelsthau, befeuchte mich, Du süses manna, schencke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

Lob der Liebe Christi, die er uns in seiner Erniedrigung erwiesen.

Mel. Vom Himmel kam ein ꝛc.

118. Wir singen dir, Immanuel! Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du groser held und morgenstern, Du jungfraunsohn, HErr aller herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang-gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der vätter und propheten schaar.

4. Ach, daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach, daß die hülfe brächherein: So würde Jacob frölich seyn.

5. Nun, du bist da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles gros; Bekleid'st die welt, und kommst doch blos.

6. Du kehrst in fremder wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinckst milch aus dei-

ner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust.

7. Du bist der süse menschenfreund; Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis heer hält dich für greul, Und bist doch nichts, als lauter heyl.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

9. Der will' ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehltest, was die welt verach't, Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Wo unser mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der erden schoos, In deiner krippen, arm und blos: Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsu! dein gefreuer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll; Ey, kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So fass' ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl.

Bitte um den Nutzen der Menschwerdung Christi.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

119. GOttes und Marien Sohn, Liebster JEsu! sey willkommen, Der du selber in person Unsre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein bruder! o mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch, Seiner missethat gebohren; Aber jetzt hoff ich auf dich, Andrer Adam! ändre mich

3. Du bist worden, was ich bin, Laß mich auch, was du bist, werden; Nimm das elend von uns hin, Das die menschen plagt auf erden, Und gib mir von deinem heyl, Mein Erlöser! auch mein theil.

4. Aus dem himmel kamst du her, Hilf mir armen aus der hölle: Nur ein stall war dir noch leer; Aber gib mir eine stelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

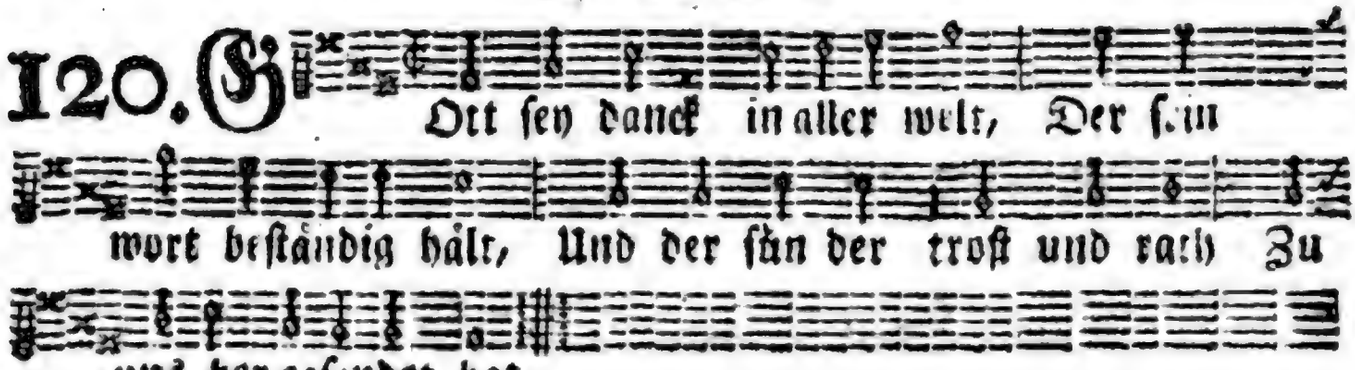
5. Steckt mein hertz in böser lust, Hilf nur, daß es nicht so bleibe; Wohne selbst in meiner brust, Alles böse draus vertreibe, Bis ich, gantz mit dir erfüllt, Kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen-sohn, Mache mich zu GOttes kinde, Daß ich stets vor seinem thron Einen vatter an ihm

ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, Dann ich bin dein naher freund.

7. Wann der teufel sich erhoft Auf der menschen ihren orden, Bleibe das mein gantzer trost, Daß GOtt selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, Hilf mir, mein Immanuel!

Bitte, um der Früchten der Zukunft Christi theilhaftig zu werden.



2. Was der alten vätter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeiht, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun sohn, Der wohl zweygestämmte held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir zu meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und wie deine zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt:

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebens-fürst! Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Christus hat durch seine Zukunft das Schattenwerck abgeschaft.

Mel. Treuer Vatter! deine Liebe.

121. Auf, auf, weil der tag erschienen, Der uns mus zur freude dienen; Auf, es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da sie jauchzt und jubilirt, Weil sie den im fleisch verspührt, Der ihr bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig.

3. Den so viele majestäten, So viel vätter und propheten, Ehmals anzuschau'n begehrt, Und deß doch nicht sind gewährt, Der hat sich nun eingefunden. O der angenehmen stunden!

4. Der

4. Der zum heyland war erkohren, Und dem Abraham geschworen, Israelis kron und sonn, Aller heyden trost und wonn, Stehet nun in unsrer mitten, Kommt gen Zion sanft geritten.

5. Er ist da, des Vatters willen In gehorsam zu erfüllen; Er will durch sein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch schmertzlichs todes-ringen, Was verlohren, wiederbringen.

6. Er will sich als deinen bürgen An dem holtze lassen würgen: Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch Gantz verjage, will er werden Selbst ein fluch auf dieser Erden.

7. Nunmehr mus der schatten fliehen, Und das bilderwerck abziehen; Was soll opfer und altar? Schauet her, er ist es gar: Was soll uns die bundes-lade? Wahrheit leucht in ihm und gnade.

8. Was soll der versöhnungsdeckel? Was des heiligthumes seckel? Was das rauchwerck, licht und öl, Und das lamm, das ohne fehl? Die figur vom wesen weichet, Alles jetzt sein end' erreichet.

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, Die gefangenschaft ist aus: Wer gehört in GOttes haus, Kan durch unsers Goels büsen Freyer kindschaft nun genieſen.

10. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein jeder seyn geflissen In das heilge einzugehn, Und vor GOtt ohn furcht zu stehn; Der, so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen.

11. Drum auf, Zion, dich deß freue, Deinen könig benedeye, Gib ihm hertz und mund zugleich: Du bist braut, er theilt das reich Mit dir, drum ihm opfer bringe, Und ein halleluja singe.

XVII. Neu-Jahrs-Gesänge,

und zwar

(a) Lob- und Danck-Lieder aufs Neue Jahr.

In JEsu Namen sey der Anfang und das Ende.

122. Mein JEsus! A und O, Der anfang und

das ende; Mein gantzes hertz ist froh, Da ich ein jahr

vollende, Und weis, daß deiner treu Dannoch kein ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir Den alten sünden-schaden; Je älter ich bin hier, Je mehr mit schuld beladen: Es

stellt das alte jahr Mir tausend fehler dar.

3. Doch, JEsu! du hast blut Durch meine schuld gestrichen, So ist der Vatter gut, Und auch sein zorn verglichen; Du wurdst bald unterthan, Und fiengst dein leiden an.

4. Der name, welchen dir Der engel selbst gegeben, Wirckt rath und that bey mir In meinem gantzen leben; Der soll auch jetzt allein, Und stets, die losung seyn.

5. In JEsu namen sey Das jahr nun angetreten: Du, JEsu! steh mir bey, Wann ich zu GOtt soll beten, Dein nam ergiese sich, Wie balsam, über mich.

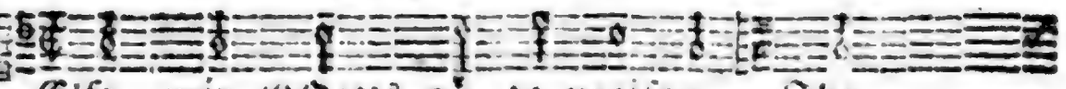
6. Das angenehme wort Soll mich zur arbeit führen; Kein tag, kein werck, kein ort, Wird einen segen spühren, Wo JEsus selber nicht Das amen darzu spricht.

7. Kommt creutz und trübsal an, Nur her in JEsu namen; Weil man auch erndten kan Bey vielem thränen-saamen, Wann man zu rechter zeit In diesem namen schreyt.

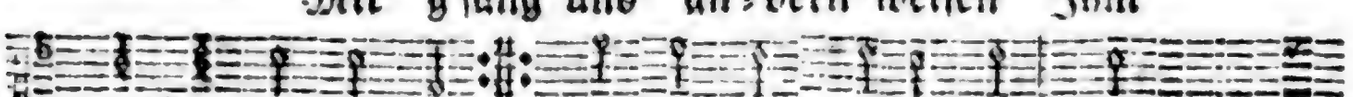
8. Der name soll mein spruch In noth und tod verbleiben, Sein steter wohlgeruch Wird allen schmertz vertreiben, Und JEsus nur allein Mein trost und alles seyn.

9. Wohlan, das neue jahr Mag wie GOtt will, gerathen, Mein vorsatz bleibet klar; In worten und in thaten Klingt meine losung so: Mein JEsus! A und O.

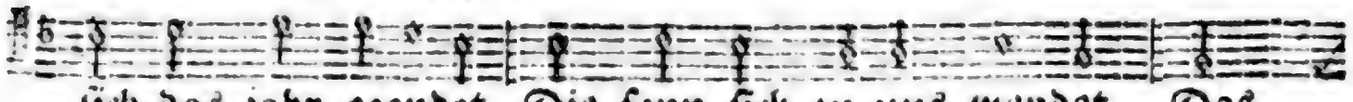
Gottseliger Beschluß des alten und Anfang des neuen Jahrs.

123. 

Helft mir GOtt's gü-te preisen, Ihr Mit g'sang und an-dern weisen Ihm



christen uns-ge mein:,: Fürnemlich zu der zeit, Da allzeit danckbar seyn;



sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet, Das

neue jahr ist heut.

2. Ernstlich last uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzehlig wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu; Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von diesem ort und land.

4. Er

4. Er hat unser verschonet Aus vätterlicher gnad, Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist; Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ Hertzlich, ohn heucheley, Will er die sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter im himmels-thron! Die du uns thust beweisen Durch Christum, deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns friedliche jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

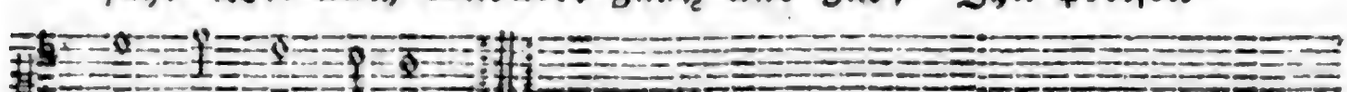
Danck für Erhaltung; Bitte um fernere Gnade.

124.
Das alte jahr ist nun hintan, Heut fangen

wir ein neues an; GOtt lob und danck, daß diese zeit

Erlebet ist in ruh und freud: Er geb, daß mit dem neuen

jahr Wir auch erneuert gantz und gar, Ihn preisen


mögen immerdar.

2. Es hat uns zwar, o HErr und GOtt! Diß jahr gedrohet viele noth; Doch hast du alles gnädiglich Von uns gewendet vätterlich: Ach, lieber GOtt! wie sollen wir Nach billigkeit und nach gebühr Solchs immermehr verdancken dir?

3. Wir seynd nicht werth der güte dein, Dein vatter-hertz das thuts allein, Das wallet für barmhertzigkeit, Und kan nicht sehen unser leid. Ach, daß ein jeder solchs erkennt, Gedächt oft an sein letztes end, Und sich von sünden zu GOtt wendt.

4. Es hat der krieg und schwere zeit, Des teufels werckzeug, böse leut, An andern orten viel bedrängt; Doch hat uns deine güt umschränckt, Daß dieser ort, und insgemein, Mit weib und kindern, gros und klein, Wir doch im friede blieben seyn.

5. Vergib, was wir, o treuer GOtt! Gesündigt wider dein gebott, Erhalt uns ja dein heilig wort Diß neue jahr und alsofort, Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und listen wehr, Und steuer aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne diesen ort und land, Beschehre jedem täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth; Erleuchte unsre

obrigkeit, Gib friede, treu und einigkeit, Wend trübsal ab und alles leid:

7. So wollen wir hier allzugleich, O höchster GOtt im himmelreich! Dich loben in dem neuen jahr, Und darnach förter immerdar, Sowol auf erd in dieser zeit, Als folgends dort in ewigkeit, Mit lust und rechter hertzens-freud.

8. O hertzens-kind, HErr JEsu Christ! Der du ja unser heyland bist, Dich bitten wir von hertzens-grund, Steh uns doch bey zu aller stund; Für theurung, krieg, seuch und gefahr, Für sicherheit uns auch bewahr, Und gib ein segen-volles jahr.

Danckſagung, Bitte, Gebet und Fürbitte beym Anfang des Neuen Jahrs.

Mel. Wach auf, mein Hertz, ꝛc.

125. NUn laſt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grose schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hie auf erden Mit fleis bewahret werden:

5. Also auch und nichts minder Läst GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooſe sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulte.

10. Schleus zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiesen, Die freuden-ströme flieſen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß grosen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken; Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen schaare Zum selgen neuen jahre.

Danckbare Verpflichtung, die künftige Zeit beſſer anzulegen.

Mel. Pſalm 116.

126. SO ist von meiner kurtzen pilgrimschaft Ein gantzes jahr (gantzer tag) schon wieder abgeflossen: HErr! willst du

du rechnen, was ich drinn genossen; So bin ich dir für tausend pfund verhaft.

2. Getreuster bunds-GOtt! deine macht und treu Hat unverdienten segen aufgetischet; Und war zuweilen wermuth untermischet, Es diente nur zur seelen-artzeney.

3. So hast du deinen vest-beschwornen eid Noch nie gekräncket; nur ich hab oft gebrochen, Was ich mit mund und hertzen dir versprochen: Vergib noch einst, es ist mir innigst leid.

4. Ach, wie viel näher müst ich schon zu dir In so viel tag und jahren seyn gekommen; Wie müst des fleisches trieb seyn abgenommen; Wie müst dein bild schon gläntzend stehn in mir.

5. Oft denck ich: könt ich die verzehrte zeit, Die stunden, die so schnell sind fortgelaufen In unbedachtsamkeit, noch wieder kaufen, Sie würden besser dir seyn zugeweyht.

6. Nur, wann ich mein betrüglich hertz betracht, So wär es doch ohn deine gnad vergebens; Ach, möcht dann nur das restgen meines lebens Zu deinem preis seyn besser zugebracht.

7. Ich kleb an dir; mein leben, mein bestehn, Mein leib und seel HERR! ist in deinen händen: Wirst du mir kraft und saft von oben senden, So wirst du frucht am dürren stamm auch sehn.

8. Hab ich in träagheit so viel zeit verspielt, Laß mich, was übrig ist, wie gold abwägen: O möcht kein athem mehr in mir sich regen, Der nicht zu deinem ruhm sey abgezielt!

9. Ich bin nun gnugsam durch erfahrung satt Und überzeugt, daß nichts auf gantzer erden, Beym längsten leben, kan gefunden werden, Das nicht der sünden-fluch bedecket hat.

10. Ihr tage, fliegt, ach, fliegt nur immer fort, Ich halt euch nicht; verdoppelt euer eilen: Mich lüstet nicht in Mesech zu verweilen, Nur bald von hier, und dann geschwinde dort;

11. Dort, wo der haven der gewünschten ruh; Dort, wo das kleinod meiner laufbahn gläntzet; Dort, wo ein müder streiter wird bekräntzet; Wo JEsus selbst hält ofne armen zu.

12. So lang ich noch indessen dienen soll, HErr! deinem rath, gib, daß ich wachend bleibe, Gib muth zum kampf; die sicherheit vertreibe, Ja, mache mich recht lieb und eifers voll.

13. Laß mich, als dein erkauftes eigenthum, Geist, seel und leib, von flecken rein bewahren: Und wirst du neue schuld von mir erfahren, Laß mich nie sincken, stärck mich wiederum.

14. Je länger ich auf deinem heyl-weg geh, Je klärer gib dein licht mir zu erkennen; Je heller laß mein licht im wandel brennen; Je näher bring mich zu der vollen see,

15. Darin dein volck wird ewig truncken seyn, Davon ein tröpflein, so dein Geist mir schencket, Kan alles lindern, was auf erden krancket, Und siegen über höll und todes-pein.

16. Es ist doch um ein kleines nur zu thun, So wird mein seelen-bräutigam ankommen; Da werd ich, allem sünden-dienst entnommen, In deiner liebe schoos dann ewig ruhn.

Bitte um Erhaltung der drey Haupt-Stänten.

Mel. Pſalm 42.

127. ZIons freuden-tag erſcheinet, HErr! komm in dein heiligthum; Mund und hertz ſind ſchon vereinet, Zu vermehren deinen ruhm: Darum ſchleus den himmel auf, Unſre andacht ſteigt hinauf; Ach, hör doch in JEſu namen, Und ſprich ſelbſt darzu das amen.

2. Da das alte jahr verfloſſen, Heiſt das neu uns danckbar ſeyn, Weil wir tauſend guts genoſſen Von dir, groſer GOtt! allein. Ach, wir preiſen dich dafür, Laß den ſchwachen danck vor dir, Wie das opfer Noäh, taugen, Sieh uns an mit gnaden-augen.

3. HErr! wir legen an dein hertze Unſre herrſchaft, und ihr haus, Löſche ihre lebens-kertze Lange noch nicht bey uns aus. Mach ihr haupt an palmen reich, Und laß ſie, den cedern gleich, Immer wachſen, blühen, grünen, Bis zu denen ſternen-bühnen.

4. Hoher häupter wohlergehen Halte ſtets im ſchönſten flor, Daß ſie auf den frieden ſehen, Wann ein unfried bricht hervor. Gib der obrigkeit und rath Weisheit, klugheit, rath und that, Daß gerechtigkeit im lande Blüh in all- und jedem ſtande.

5. Laß dein wort in Zion ſchallen, Geh mit jedem aus und ein: Und wann wir mit haufen wallen, Wo die gottesdienſte ſeyn; Ach, ſo ſegne du uns, HErr! Gib auch treue prediger, Die dein wort mit nutzen lehren, Und die welt zu dir bekehren.

6. Leben wir in ſolchen zeiten, Wo man müh und ſorge hat; Steh in arbeit uns zur ſeiten, Und mach leib und ſeele ſatt. Gib der gantzen bürgerſchaft, Und dem landmann, ſtärck und kraft, Daß ſie bey dem ſaamenſtreuen Sich auch guter erndte freuen.

7. Nun, du groſer welt-regierer! Krön das jahr mit deinem gut; Ach, ſey aller menſchen führer, Und halt uns in deiner hut. Aber ſollte dieſes jahr Jemand legen auf die bahr; So laß uns nur ſelig ſterben, Und des himmels freuden erben.

Gebet um GOttes Segen und gute Zeiten.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

128. MAn wünſchet gute zeiten, Und GOtt iſt immer gut; Wir ſehn auf allen ſeiten, Was er uns gutes thut: Doch, wir ſind ſchuld daran, Wann ſich die zeit verſchlimmert, Und ſich das hertz bekümmert, Wie es noch leben kan.

2. Er gibt von auſen friede, So iſt von innen ſtreit: Sein ſegen wird nicht müde; Wo bleibt die danckbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit: Das himmel-brod ſchmeckt bitter, Man ſuchet ſolche güter, Die nur ſind in der zeit.

3. Kein wunder, wann die erde Nur dorn und diſteln trägt; Der fluch iſt die beſchwerde, Den man im buſen hegt: Es bringt ſich Iſrael Selbſt in das ungelücke, Und ſtößt die hand zurücke, Die alles ſegens quell.

4. HErr über alle zeiten! Ach, beſſre unſre zeit, Und gib, daß bey den leuten Die beſſerung gedeyt: Bekehre du uns, HErr! So werden wir bekehret, Und

was uns dann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heyl aufgeh: Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im ganzen lande Des segens fülle hab.

6. Laß deine staffen triefen, Und krön selbst das jahr; Hat uns die noth ergriffen, Eriett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der krancken sehnen, Sey unser aller heyl.

7. Laß auch bey kirch und schule Dein aug und herze seyn; Vor deinem gnadenstuhle Sey lauter sonnenschein: Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliesen, Die ewigkeit zu grüsen; Dort ist die beste zeit.

Bitte um Erneuerung des Lebens, und Zubereitung zum ewigen.

Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

129. GOtt! der du mit deiner treue Täglich, wann die sonn erwacht, Und den frühen morgen macht, Dich erzeigest auf das neue: Höre, wann mit meiner bitt Meine seele vor dich tritt.

2. Du bists, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar: Unsre monden, tag und jahr, Werden blos durch dich geführet, Da du maas und ziel der zeit Hast gesetzt von ewigkeit.

3. Du beherrschest wind und wetter, Deiner hände stärcke macht, Daß der wälder zier und pracht Jährlich kommt in laub und blätter, Wann du in die dürre äst Neue säfte quillen läst.

4. Drum, so bitt ich dich getreuen, O du meines lebens hort! Laß, nach deines mundes wort, Sich mit diesem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gab Herzlich ich zu wünschen hab.

5. Gib mir erst, nach deinem willen, Einen neuen sinn und geist, Der, was dein befehl uns heist, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geist, samt seel und leib, Deines Geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden Lehre mich mit reinem sinn, Wann ich neu gebohren bin, Durch den sieg des glaubens binden, Daß in mir der sünden lieb Nimmermehr die herrschaft üb.

7. Gib mir neue kraft zu siegen, Daß ich mög durch deinen Geist Leicht von dem, was irdisch heist, Wie ein frischer adler, fliegen, Daß ich in dem kampf und streit Laufe ohne müdigkeit.

8. Bis du, wann die himmel krachen, Und der erden-bau zerfällt, Nach dem ende dieser welt, Endlich alles neu wirst machen; Dann so theil mir, wie ich bitt, Jenes neue leben mit.

9. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen Salems-stadt, Welche keinen tempel hat, Wo GOtt selbst will tempel werden, Und mit seiner klarheit schein Der gerechten sonne seyn.

10. Da will ich mit freuden singen, Dir, o GOtt! das neue lied, Und für deine treu und güt Dir des lobes opfer bringen. Laß mich wechslen diese zeit Mit der sel'gen ewigkeit.

Mel. HErr! deine Allmacht ꝛc.

130. Ein jahr geht nach dem andern hin, Der ewigkeit entgegen; Ach möchte doch der träge sinn Diß fleisiger erwegen; Ach, brächte doch ein jedes jahr Viel neue gute früchte dar.

2. Allein, wo ist, wo ist die frucht, Die wir bisher getragen? Wie oft hat GOtt umsonst gesucht, Wie hat er müsen klagen; Es that ihm weh, wann seine hand, An statt der frucht, nur blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den fahlen baum, Der keine früchte träget; Was nimmt er andern saft und raum? Komm, tod, der alles schläget, Komm, leg die axt der wurtzel an, Thu einen streich, so ists gethan.

4. Allein der treue Heyland spricht: Laß ihn diß jahr noch stehen; Trägt er noch keine früchte nicht, Ich hoff sie noch zu sehen. Ach, halt des strengen urtheils lauf Doch diß jahr noch, mein Vatter! auf.

5. So gib dann, lieber Heyland! kraft, Diß jahr viel frucht zu bringen; Ach, laß doch deines Geistes saft In unsre zweige dringen; Schütt auch auf unsrer eltern haus Viel gnade, kraft und segen aus.

(b) Von der Beschneidung Christi.

Das Beste, so man sich am Neuen Jahr wünschen soll.

Mel. Helft mir GOtts Güte ꝛc.

131. Die zeit ist nun gekommen, Wir sehn das neue jahr; Wir sehn das heyl der frommen, Der Heyland stellt sich dar: Sein name wird bekant, Er lässet sich beschneiden, Beginnet schon zu leiden, Und zeigt uns seinen stand.

2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld; Er war ohn sünd entsprossen, Und hat die straf erdult. O wunderbares recht! Er must' um unsertwillen Des elends maas erfüllen; Der König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die erde, Und ist nicht von der welt; Die gantze menschen-heerde Ist unter ihn gestellt: Er führet sie zu GOtt, Als ein darzu erkiester, Als hirt und hoherpriester; Hat ehr, und leidet spott.

4. Er büset leib und leben Für ihre seelen ein, Daß sie sich ihm ergeben, Und ihm gehorsam seyn: Doch sucht man fremdes gut, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.

5. Ist das nicht zu erbarmen? Wie seynd sie taub und blind: Sie sollten ihn umarmen, Bey dem sich alles findt; Statt kommens, fliehen sie: Und weil sie böses üben, Bringt ihnen, was sie lieben, Verdammnus für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, Und haben keinen nicht; Was böse lüst' erlauben, Ist wider lehr und pflicht; Was unserm fleisch gefällt, Das wünschet uns ein jeder; Was wünschen wir ihm wieder? Die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünschen uns viel glücke, Vergnügung, reichthum, ehr; Ein rechtes ungelücke Für einen, der es mehr Als GOttes reich begehrt: Diß reich ist unzertheilet;

Wer

Wer nach der erden eilet, Ist nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beste, Den schatz, der ewig nützt; Ihr seyd allhier nur gäste, Wo ihr zur miethe sitzt: Entreisset euch der noth, Sucht Christum zu empfangen, Wünscht allen diß verlangen, Und euch der sünden tod.

9. Ohn diesen hilft kein leben, Wie schön es sonsten ist; Die höll hat euch umgeben, Davon ihr selbst nicht wißt: Zu GOtt geht nichts hinein, Was naissethat befflecket; Was noch im kothe stecket, Das ist vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Christi schmertzen In kraft und trost verkehrt? Beschneidet eure hertzen, Und thut, was er begehrt: Glaubt recht, Und lebet wohl, Und lernt an diesem tage Die antwort auf die frage: Was man euch wünschen soll?

Christus ist um unsertwillen beschnitten worden.

Mel. Psalm 42.

132. WArum machet solche schmertzen, Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem hertzen, Dir, hertzliebstes JEsulein! Mit beschneidung, da du doch Frey von dem gesetzes joch? Weil du einem menschen-kinde Gleich zwar bist, doch ohne sünde.

2. Für dich darfst du diß nicht dulten, Du bist ja des bundes HErr; Unsre, unsre grose schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz- und inniglich, Die bezahlst du, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Ja, sey frölich, alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das lösegeld. Das gesetz wird heut erfüllt; Heut wird GOttes zorn gestillt; Heut macht die, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen Unsern Heyland, JEsulein! Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen; Dort soll dein lob besser schallen.

Wir müsen geistlich beschnitten werden.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

133. WEr sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch-nöthig ist, Der wird dem Heyland gleich, Der auch beschnitten worden; Er tritt ins kreutzes orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so diß jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr; Er ist ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß diß beschneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du must die sünde meiden, Wann du willst JEsum sehn. Das mittel ist die bus, Wodurch das steinern hertze In wahrer reu und schmertze Zerknirschet werden mus.

4. Ach, gib zu solchem wercke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärcke, Damit sich offenbar Dein bild der hei-

ligkeit An vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen In hertzens-einigkeit.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Dich hertzlich zu umfangen, Mein' allerschönste zier! Dann hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es mus mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockte sünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht; Ach, führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, Und fallet GOtt zu fus In wahrer reu und schmertzen; So wird die hertzens-bus, Die glaubensvoll geschehn, Des Vatters hertz bewegen, Daß man wird vielen seegen In diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsus gebe, Daß seine christen-schaar Mit ihm im geiste lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von ihm scheiden; Er stärcke sie im leiden Durch seinen bittern tod:

9. So wollen wir ihn preisen Die gantze lebens zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins grose neue jahr.

(c) Vom Namen JEsu.

Kraft und Nachdruck des Namens JESUS.

Mel. Psalm 103.

134. WJe theur und werth, wie lieblich ist der name, Den GOttes Sohn am achten tag bekame, Der JEsus-nam, der lauter heyl bedeut, Den Gabriel vor der empfängnus nennet, Und welcher den, so seinen nachdruck kennet, Von aller sünd und ihrer macht befreyt.

2. Jehovah, heyl wird dieser nam' gedeutet: Du hast nicht nur das heyl uns zubereitet; Es steht auch, HErr! in deiner GOttes-macht, Von sünd und schuld vollkommlich zu entbinden; Du bists allein, bey dem wir alles finden; Die seligkeit wird nur durch dich vollbracht.

3. Ist nun das heyl so herrlich und vollkommen, Wie sollt ich nicht, wann ich dich angenommen In glaubens-kraft, und ohne heuchel-schein, Bey dir allein die matte seele laben? Weil ich da kan aus deiner fülle haben, Was mir nur wird zum heyl vonnöthen seyn.

4. Geus in mir aus, gleich einer theuren salben, Deins namens kraft, und laß mich allenthalben Des wohlgeruchs von dir erfüllet seyn; Mein gantzes heyl soll nur in dir bestehen, Ich will zu dir, mein Heyland! übergehen, Dein eigenthum nimm, JEsu! dir gantz ein.

Kraft des Namens JEsus.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

135. WIr menschen sind in Adam schon G. fallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben; Das macht, daß man uns sünder nennt, Die sich aus eigner schuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben.

2. Diß

2. Diß ist der name, der uns macht Vor GOtt zu spott und schande, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und bande, Mit fluch und finsternus bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt; O jammer-voller name!

3. Niemand war in der gantzen welt, Der uns durch seinen namen Befreyen kont, dann nur der held, Der, als des weibes saamen, Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heiset JEsus Christ, Von GOtt selbst so genennet, Der mir und dir, und wer er ist, Diß grose heyl gegönnet. Ach, nimm es ungesäumet an, Es freue sich, wer immer kan, Des frieden-vollen namens.

5. Diß ist der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren; Der, wie das chor der engeln singt, Uns freude kan bescheren; Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

6. Dann JEsus ists, der unsre schuld, Samt aller straf und plagen, O unerhörte lieb und huld! Hat willig wollen tragen. Er war gerecht, und lies doch sich Zur sünde machen, daß du dich In ihm gerecht köntst nennen.

7. So heist er dann nicht JEsus nur, Er ist auch, was er heisset, Indem er unsere natur Aus allem jammer reisset. Die that stimmt mit dem namen ein, Er heist und will auch Heyland seyn, Er heist und ist auch JESUS.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet; Er, als der priester, ist nun da, Dem es so wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn selber schaut Als grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heyl, Ist auch kein nam gegeben, Darin wir könten nehmen theil An seligkeit und leben; Nur JEsus ist derselbe mann, Der uns das leben schencken kan. Gelobet sey sein name.

10. O name! werde doch in mir Durch GOttes Geist verkläret, Weil, was verborgen liegt in dir, Kein menschlich hertz erfähret: Dann die vernunft begreift es nicht, Ohn GOttes glantz und gnaden-licht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süsigkeiten; Und was dein name gutes schaft, Laß sich in mir ausbreiten: So wird der sünden-noth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, amen.

XVIII. Von der Reinigung Mariä.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

136. OPfer für die gantze welt! Du kommst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorgestellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem Vatter opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Gibt uns die erinnerung, Dein gebott getreu zu lieben, Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heist im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die sünden-flecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blöse gantz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen; Ach, so stelle, JEsu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, Reine unschuld, an sich haben; Glaub und liebe sey gepaart: Nimm aus huld die schlechten gaben Von der armen seele an, Die nichts bessers bringen kan.

6. Ich will dich mit Simeon An mein treues hertze drücken; Du wirst, als der gnaden-thron, Mich mit rath und trost erquicken. Du bist der trost Israel, Süsester Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod sie will verschliesen. O mein Heyland! laß mich nicht, Wann ich werde sterben müsen: Du bist deines volckes preis, Und der weg zum paradeis.

8. Dieses sey mein schwanenlied: HErr! laß mich im friede fahren; Gib, daß dich mein auge sieht Bey den auserwehlten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte licht-fest hält.

XIX. Am Tage der Erscheinung Christi, oder von der Ankunft der Weisen aus Morgenland.

Mel. Psalm 146. oder: GOtt des Himmels und der Erden.

137. GOtt der juden, GOtt der heyden, Aller völcker heyl und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht; Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn, du Jacobsstern!

2. Wir gesellen uns zu denen, Die aus morgenlande sind; Unser fragen, unser sehnen, Ist nach dir, du groses kind! Unsre knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethane schätze, Schatz! der unser hertz erfreut. Deine mildigkeit ersetze Unsrer hände dürftigkeit. Hier ist kein Arabia, Es ist lauter armuth da.

4. Nimm für gold, und andre gaben, Glaube, lieb und hofnung an: Laß dich einen weyhrauch laben, Den die andacht liefern kan; Und als myrrhen geben wir Die gedult und buse dir.

5. Nimm die opfer in genaden Von ergebnen hertzen an, Und laß keinen feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kan. Wann Herodis schwerdt gewetzt, So behalt uns unverletzt.

6. Nun, wir gehn von deiner krippen, Laß mit segen uns von dir; Zeig uns bahn durch dorn und klippen, Still der feinde mord-begier. Mach uns selbst den weg bekant, Der uns führt ins vatterland.

XX. Von der Flucht Christi in Egyptenland.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit.

138. HErr! vor dem die erde fliehet, Du gabst ehmals selbst die flucht, Als Herodes, sehr bemühet, Deinen tod mit list gesucht; Du bist in dem pilger-orden Unsers elends bruder worden:

2. Alles uns zu trost und freuden, Daß uns in dem wanderstand, Und in dem verfolgungsleiden, Werde recht dein hertz bekant. Nunmehr weist du, wie es stehet, Wann ein christ ins elend gehet.

3. Du hast uns hiemit erworben Die verlohrne vatter-stadt. Wann wir selig sind gestorben, Endet sich der wander-pfad: Unser wandel ist im himmel, Nach so vielem welt-getümmel.

4. Weil wir aber hier noch wallen, So führ uns auf rechter bahn, Laß uns nicht in sünden fallen; Segne, was wir fangen an, Gib den Geist zu unsern kräften, Glück und heyl zu den geschäften.

5. Wende krieg und andre plagen, Theurung, hunger, brand und pest. Laß in diesen abendstagen, Da sichs so betrübt anläßt, Deine engel uns behüten: JEsu! laß dich heut erbitten.

6. Ach, erhalte deine lehre, Schütze den, der dich recht kennt; Fördre deines namens ehre; Gib ein gutes regiment; Gib zur nahrung deinen segen, An dem alles ist gelegen.

7. Wo du aber hast beschlossen, Daß du auf der wanderschaft Uns nimmst an zu kreutzgenossen; Ach, so gib gedult und kraft, Führ uns selbst auf rechter strasen. Nun, du wirst uns nicht verlasen.

XXI. Von der Versuchung Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

139. MEin JEsu! du bist in der wüsten, Wo man von keiner anmuth weis: Den ort, wo drach- und schlangen nisten, Verkehrst du in ein paradeis. Darum verzaget noch kein christ, Weil dir kein ort zu furchtsam ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte schlange In diesen einsamkeiten nach, Und zeigt mit ihrem krummen gange, Sie suche nichts als deine schmach. Wann sie das haupt nun selbst anfücht, Verschont sie auch der glieder nicht.

3. Ich höre den versucher sprechen: So du bist Christus, GOttes Sohn, So sollst du brod von steinen brechen; Allein du jagst ihn bald davon, Indem du GOttes wort gepreist, Das uns auch ohne brode speist.

4. Er bringt noch ofte diesen zweifel Bey GOttes frommen kindern an; Allein, GOtt lob, daß man den teufel Mit GOttes worte schlagen kan: Dann was allhier geschrieben steht, Macht, daß er schaamroth von uns geht.

5. Es stellet dich der fürst der höllen Auch auf des tempels zinnen hin, Da soll ein leichter

sprung dich fällen, Und in den tiefsten abgrund ziehn. Ja dieser lügner leget dir Das wort der wahrheit selber für.

6. Wir müsen, leider, ofte sehen, Wie er die theure GOttes-schrift Auf falsche meinung will verdrehen, Und mengt in dieses honig gift; Allein er zeigt uns selbst ein schwerdt, Das ihm durch seine kehle fährt.

7. Er will die gantze welt dir geben, Wo sich dein knie nur vor ihm beugt, Und mus sich doch von dannen heben, So bald der engel heer sich zeigt; Ein wörtlein schlägt den höllen-held, Und du behältst zuletzt das feld.

8. So zeigt er uns oft grose berge, Und locket uns zum hochmuth an; Es sind doch endlich kleine zwerge, Er weist, was er nicht geben kan: Und wann er alles hat versucht, So nimmt er doch zuletzt die flucht.

9. O JEsu! hilf mir selber kämpfen, Wann mir der teufel zweifel macht. Und laß mich seine lügen dämpfen, Dadurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen wegen gehn, Und mit gebet ihm widerstehn.

10. Soll ich in armuth hier gerathen, Ich bleibe dannoch wol dein kind: Dein wort thut manche wunder-thaten, Daß man brod in der wüsten findt. Wer fragt nach reichen dieser welt? Der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete diesen fürsten Um eine hand voll goldes an; Und die nach eitler ehre dürsten, Verehren diesen wetter-hahn. Ich sage: hebe dich von mir, GOtt und die engel stehen hier.

12. Zwar mus ich hier so lange streiten, Bis daß mein lauf zu ende geht; Doch seh ich schon den berg von weiten, Wo meine sieges-pforte steht: Da darf der höllen-geist nicht hin, Wo ich ein himmels-fürste bin.

XXII. Vom Wandel Christi auf Erden.

Christi wandel mus man nachfolgen.

Mel. HErr JEsu Christ! dich zu ꝛc.

140. DAs schäflein folgt dem hirten nach, Und kennet keines fremden sprach. Ach, daß ich folgte deinem zug, Und nicht der welt und selbstbetrug.

2. Du bist die vorschrift meiner pflicht, Mein JEsu! und mein wahres licht, Gestalte mich nur, wie du willt, Mach mich gleichförmig deinem bild.

3. Die feinde setzten dir zwar zu, Allein auf guter hut warst du; Lehr mich auch seyn auf meiner wacht, Und haben auf mich selber acht.

4. Dein hertz zum Vatter war gekehrt, Als den du immer hast verklärt; Schaf, daß ich darin dir nachgeh, Und gleiches auch von mir geschehe.

5. Dein strenges leben hat bezeugt, Wie wenig du zum schertz geneigt; Verzeih, daß ich so eitel bin, Gewöhn zum ernst den trägen sinn.

6. Des Vatters willen thun mit fleis, War auf der erden deine speis; Mach mich, o HErr! dir gleich bereit, Zu dienen GOtt mit munterkeit.

Digitized by Google

7. Ehr, nutz, gewinn, freund, freud, lust, geld, Verlangtest du nicht in der welt Gib daß, von böser absicht frey, Ich stets in der verleugnung sey.

8. Du sagtest allem eignen ab, Erniedrigtest dich bis ins grab; Erfüll in mir auch diß gebott, Mich zu ergeben meinem GOtt.

9. Dein trost war stets auf GOtt gericht; Ach, gib mir solche zuversicht, Daß ich, an ihm verbleibend treu, Auch glaub, daß er mein beystand sey.

10. Unschuldig littst du, als ein lamm, Und batest für die, so dir gramm; Gib mir auch sanftmuth, und gedult, Wann ich mus tragen meine schuld.

11. Die trübsal, armuth, kranckheit, schand, Kommt alles nur von GOttes hand; Gib, daß ich darum allem mich Auch unterwerfe freudiglich.

12. Du liebest stille einsamkeit, Und brauchtest nacht- und tages-zeit, Mit GOtt im umgang zum gebet; O daß ich gleichen eifer hätt!

13. Wie deine treu mit lieb empfieng, Wer irrend war, arm und gering, Dann niemand ware dir zu klein: So wünsch ich liebreich auch zu seyn.

14. Du eiferest indessen sehr Um deines Vatters haus und ehr; Bescheidenheit und tapfern muth Gib mir, nachdems vonnöthen thut.

15. Mein hertz nach aller tugend strebt, Wie du gelehrt, wie du gelebt; Mitleiden, wahrheit, mäßigkeit Und keuschheit sey mein reines kleid.

16. In solchem schmuck folg ich dir nach, Und helf gern tragen deine schmach; Mich dringt noth, welt und höllen-haß Nicht von der richtgen himmels-strass.

17. Was Christus that an unsrer statt, Alsdann vollkommen nutzen hat, Wann das gesetz, das er steif hielt, Durch ihn auch wird in uns erfüllt.

18. Ach, JEsu! würck das auch in mir, Was schwer scheint, mach mir leicht in dir; Laß mich nicht seyn verdrossen, träg; Was hindern kan, heb aus dem weg.

19. Laß mich allzeit von kraft zu kraft Fortfahren in der pilgerschaft, Von glauben zu dem glauben fort, Und endlich durch des himmels pfort.

XXIII. Von der Verklärung Christi.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

141. Entweiche, welt-getümmel, Mein hertz ist gantz entzückt Bis in den dritten himmel; Ich habe mich geschickt, Auf einen berg zu steigen, Auf welchem JEsus mir Sich will verkläret zeigen In auserlesner zier.

2. Ich seh sein angesichte, Wie lauter sonnen-schein, Kein licht strahlt also lichte, Wie seine kleider seyn: Elias tritt zur rechten, Zur lincken Moses dar, Samt andern treuen knechten Von der gezwölften schaar.

3. Ich hör die stimme schallen: Das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Der ist der gnaden-thron; Ein wort

das mich erschrecket, Und auch zugleich erweckt, Weil es mir hat entdecket, Was nach dem himmel schmeckt.

4. Ihr angenehme auen, Ach, HErr! hier ist gut seyn, Wir wollen hütten bauen, So theilen wir uns drein: Dir eine, Mosi eine, Und dem Elias ein. Vor mich begehr ich keine, Bey dir wird raum schon seyn.

5. Das seh ich nur im geiste, Ach GOtt! was werd ich sehn, Wann dort das allermeiste Im himmel wird geschehn. Da werd ich hütten finden, Die schön gebauet seyn, Und die nicht mehr verschwinden, Wie dieser freudenschein.

6. Verklare dich indessen In meiner seelen hier, Und laß mich nicht vergessen, Was du vor strahlen mir In deinem worte zeigest, Bis du zu rechter zeit Berg-auf dort mit mir steigest Zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube soll hier eben Dir eine hütte baun, Man wird in meinem leben Die hütte Mosis schaun. Ich nehm in meinem sterben Elias hütte ein; Dort werd ich häuser erben, In denen ist gut seyn.

XXIV. Vom Königlichen Einzug Christi zu Jerusalem.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

142. Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnadenzeit: Dann unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt; Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt. Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vatters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, Nehmt diesen König an; Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die nach dem himmel führt, Weil, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Voll angst und jammer seyd, Seyd dannoch wohlgemuth, Last eure lieder klingen, Dem König zu lobsingen, Der euer höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und eure klag' und weinen Verwandeln gantz in freud. Er ists, der helfen kan: Halt't eure lampen fertig, Und seyd sein stets gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

XXV. Pas-

XXV. Passions-Gesänge, oder vom Leiden und Sterben JEsu Christi

(a) Insgemein.

Bitte um die Gnade, das Leiden Christi recht zu betrachten.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

143. JEsu! deine passion Hertzlich zu bedencken, Wirst du mir von deinem thron Geist und andacht schencken. Ach, erschein in diesem bild, JEsu! meinem hertzen, Wie du GOttes zorn gestillt Durch die grösten schmertzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine kreutzes-schande, Deine geisel, dornen-kron, Speer- und nägel-wunden, Dadurch du, o GOttes-Sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen; Laß die ursach deiner pein Mich zugleich verstehen. Ach, die ursach war auch ich, Ich, und meine sünde; Diese schlug und quälte dich, Daß ich gnade fünde.

4. Hilf, daß ich in bus und reu Dieses recht bedencke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kräncke. Dämpf in mir die sünden-lust, Laß mich alles meiden, Was du jetzo büsen must Mit so schwerem leiden.

5. Drohet mir die höllenpein, Um der sünde willen; Ach, so tritt ins mittel ein, Hilf die schrecken stillen. Laß mich deine passion Dann im glauben fassen. Liebst du mich, o GOttes-Sohn! Kan mich GOtt nicht hassen.

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das kreutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb' Laß indeß diß lallen, Bis es kommt aus reinerm trieb, JEsu! dir gefallen.

Unser Heyl erforderte, daß der Sohn selbst litte.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

144. Ach, mus dann der Sohn selbst leiden, Und erdulten hohn und tod? Mus er sich mit blut einkleiden, Um zu tilgen meine noth? Kont ich nicht in meinen sünden Anders trost und rettung finden?

2. Vatter! konte dein erbarmen Und die theure menschenhuld Mich nicht ohne blut umarmen, Und erlassen meine schuld? Must du dann das lamm selbst schlagen, Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konte mittler seyn? War das werck zu hoch und wichtig, Diesen, die von sünden rein? Kont ihr keiner mich er-

retten Aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so groſen zahl, Keiner, welches konte hindern, Daß nicht träfe diese wahl Den, der als der eingebohrne Kommt, zu suchen das verlohrne?

5. Nein, ach nein, es muſt so gehen, Selbst der allerliebste sohn Muſt an unsrer stelle stehen, Solltest du von deinem thron Gnädig wieder auf uns schauen, Dich aufs neue uns vertrauen.

6. Dann wie vest die worte stehen, Daß du gut und gnädig seyst; Also mag auch nicht vergehen, Was du allen sündern dräust. Keiner kan in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den seraphinen, Deinen dienern, war genug, Mir von neuem zu verdienen Gnade, herrlichkeit und schmuck; GOtt, o GOtt! muste mich versöhnen, Und mit heyl und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder, Keiner auf der weiten welt Konte für die menschen-kinder Zahlen ein solch lösegeld, Das dich hätte können binden, Auszutilgen unsre sünden.

9. Aber nun, weil der gestorben, Und vergossen hat sein blut, Der es mit dir nie verdorben, Und selbst ist das höchste gut; Ey, so ist, was uns gefehlet, Reichlich wieder zugezehlet.

10. Gib, o Vatter! daß ich ehre Mit gebet und danckbarkeit Dieses wunder; ach, vermehre Meines geistes wackerheit, Dieses werck so zu beschauen, Daß es stärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen sich gegeben In des todes bitterkeit; Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen.

Erbauliche Betrachtung der Passions-Geschichte.

Mel. Psalm 51.

145. MEin lebens-fürst! mein auserkohrnes theil, Wie kan ich gnug in ewigkeit erkennen Die liebes-glut, darin du wolltest brennen, Mir aufzuthun den weg zum wahren heyl? O daß mein hertz so schmeltzen möcht, wie du, Um dir in voller danckbarkeit zu flieſen, Und dir die frucht dann bringen wieder zu, Die mir aus deiner angst und tod thut spriesen!

2. Du hebst dein leiden an in dunckler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidrons schwartzes thal, Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todesfrucht gepflückt. Im garten war das höchste gut verlohren. Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rach schwerdt GOttes mich entrückt. Hie wardest du in traurigkeit versenckt, Mit furcht und schrecken

um

um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränckt, In deiner angst befreyung möcht erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach der adern band, Und drung mit macht durch alle deine glieder; Du sunckest gar in staub der erden nieder, Wurdst, als ein wurm, bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt' ich müsen in der höllen-gruft Verzweiflend ewig und in ängsten schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar bringt auf dich ein In grosem grimm, mit fackeln, schwerdt und stangen, Ein einzles unbewehrtes lamm zu fangen. So würde wider mich gewütet seyn Von Belials ergrimmter drachen-schaar, Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen, Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liesest deinen anmuthsvollen mund Mit einem schnöden Judas-kus beflecken, Um meines hertzens falschheit zu bedecken, Und deine grose treu zu machen kund. Die jünger flohen, dann du wolltst allein, Ohn allen trost, des zornes kelter tretten Für die, die sonst in steter höllen-pein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blut-gericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen; Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen, Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen, Darum wird dir in ungerechtigkeit, Als einem lästerer, der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet; Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär' ich worden aller teufeln spott. Fürnehmlich hat man deines lehr-amts ehr, O mein prophet! recht frevenlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verleugnet, und damit dein hertz durchstochen: Ach, wie viel öfter hab ich treu gebrochen; Doch es ist mir, o HErr! wie Petro, leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach, bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht: Laß deinen Geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich früh vor des Pilati haus; Weil du auch willst für unbeschnitt. leiden, So gibt man dich an sünder aus den heyden; Man schreyt als einen aufruhr-stifter aus Den friedens-fürst, den könig aller welt. HErr! ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waagschaal durfte sezen! O greuel, daß man dich durft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr als Cains haß! Doch, warum zörn' ich mit der juden wuth? Ich seelen-mör-

der

der bin so toll gewesen, Ich hatt' elenden dampf fürs höchste gut, Ich hatt' den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden riefen: Die ströme bluts, die dir am leibe liefen, Da dich Pilatus scheuslich geißlen ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld, Der höllen-streiche, der gewissens-pfriemen, Die du für mich erlitten in gedult, Daß ich geheilet würd' durch deine striemen.

13. Mein König wird verhöhnt im purpur-kleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen kränzen, Zu schencken mir den glantz der herrlichkeit. Man tritt den glantz der höchsten majestät, Durch spöttisch knien, freventlich mit füßen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt, Als frevler wider GOttes kron zu büßen.

14. O GOttes-lamm! wie willig bist du Das fluchholtz, um den fluch von mir zu heben; Das holtz, das mir sollt lebens-früchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmels-zierde! du hängst nackt und bloß, Um meiner nacktheit schande zu bedecken. Du wirst zum scheusal für mich erden-klos, Um von dem sünden-dienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-volles Golgatha, Das traur-gerüste, da mein Heyland litte; Der kampfplatz, drauf der weibes-saame stritte; Der schauplatz, drauf mans höchste wunder sah. Hier hänget aller opfer gegenbild. Der bürge zahlet hier den letzten scherfen. Hier wird getroffen unser glaubens-schild Vom pfeil, den GOttes zorn auf uns wollt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft, Hängt als ein scheusal zwischen luft und erden. Sollt ich der engel mitgeselle werden, Er muste zwischen mördern seyn verhaft. Sein gantzer rock und sein geviertelt kleid Zur beute wurd den knechten überlassen: So sollt das kleid seiner gerechtigkeit Der gantzen welt gevierten kreis umfassen.

17. Das bundes-blut erwies die erste kraft Am schächer, der noch in der letzten stunde, Durch wahre-bus und glauben, gnade funde. Für alle sünden war nun rath geschaft. Doch, ist aus tausend einem diß geschehn, So ist dem sichern fleisch nichts eingeräumet: Der andre schächer must' zu grunde gehn, Weil er die rechte gnaden-zeit versäumet.

18. Der tag gieng JEsu unter, und mir auf. Dem sonnen-schöpfer will kein licht mehr scheinen. Der helfer mus als ein verlaßner weinen. Sein angst-geschrey hemmt der geschöpfe lauf. Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt; Den Sohn der liebe trift des Vaters ruthe: Was wunder, daß sich die natur verhüllt? O seelen-licht! was schmeckst du mir zu gute.

19. Nun weis ich, daß die macht der finsternüs zerstöhret ist: mus ich schon rathlos gehen Durch dunckle thäler, und verlassen stehen Von allem trost;

so

so bin ich doch gewiß, Daß sich die sonne wird, von glut und schein Beraubet, in des abgrunds kluft versencken, Eh ich von JEsu werd geschieden seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr gedencken.

20. Du wirst, o lebens-brunn! für durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein essig, dich zu laben; Und alle ströme deiner himmels-gaben Sind meinem durst im überfluß beschehrt. Du gibst dein leben endlich in den tod, Dringst durch den tod ins paradies zum leben, Um mir in meiner letzten todes-noth, Aus freyer guad, die lebens-kron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein ader in mir schlägt, Mein hertz dein creutzes-bildnus in sich schliesen, Mein mund in lob-gesängen sich ergiesen, Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche centner-last Hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn die zuflucht-kammer, Darin ich mich vest an dein hertze klammer. Wann Belial mich jagt mit seinem heer, Dein blut mir stets zum offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliehre. Schenck deines Geistes kraft mir auch dabey, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will mich selbst zum opfer wieder bringen, Es soll durch offnen vorhang mir gelingen: So nah' ich in freymüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todes-kampf Des blutes kraft, des geistes pfand, anrühren; Dein blut wird löschen aus der höllen dampf, Dein geist ins himmels-volle erbtheil führen.

Glaubige Zueignung des gantzen Leidens Christi.

Mel. Psalm 36.

146. O JEsu Christe! GOttes-Sohn, Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt. Du hast gedienet jederman, Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müsten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Für groser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verliehr, Weil du den tod bezwungen.

3. Der Judas, dein freund und gesell, Lies sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest GOtt zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest hernach gantz und gar Umringet von der feinden schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Woher der wind gleich wehet. Doch, als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich anſah, Nahmſt du ihn auf zu gnaden: Daß keine ſünde jemand ſoll, Sie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, Wann bus erfolget, ſchaden.

5. Du muſteſt, HErr! gar mit beſchwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch deins Vatters macht Dort würden in der hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſer GOtt! Mit vielem ſchimpf, mit ſchmach und ſpott, Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir ſeynd ausgeſöhnet.

6. Und dannoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HErr! gehört, Bey allen ſolchen plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müſten nicht Verſtummen und verzagen. Zuletzt war dir Palatus huld, Bekante, daß er keine ſchuld Vermocht an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſamt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo gros der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar wurd vorgeſetzet: Damit wir, HErr! in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich Dort könten ſeyn geſchätzet. Sie geiſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Von deinem leib gefloſſen: Damit wir alle möchten ſeyn Durch deine ſtriemen hell und rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Und ſtellte dich dem volck ſo für: Seht, welch ein menſch hie ſtehet; Sonſt hätt' der fürſte dieſer welt Zum ſchauſpiel uns dort vorgeſtellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht ablies, Und ob man dir gleich nichts erwies, Wurd doch der ſtab gebrochen: Daß wir an jenem groſen tag Von ſünden und des ſatans klag Ganz würden losgeſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus; Du wollteſt ſolches leiden, Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen möchteſt kleiden: Du wollteſt auch, o GOttes-Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweiſen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns haſt bereit, Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol du ſchon vom leiden matt, Muſt du doch an die ſchedelſtatt Dein kreutz noch ſelber tragen: Daß wir frey aus und ledig gehn, Und nicht für unſre ſünd ausſtehn, Was wir verdient für plagen. Du muſt, nach ihrem loſen ſinn, Mit zweyen mördern mitten in Ans kreutz dich laſſen hencken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwehlten all, Die ſeligkeit köntſt ſchencken.

11. Den ſchächer an der rechten ſeit Verſicherſt du zur ſelben zeit, Er ſollt dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es ſey zu ſpät, Die buſe anzufangen. Den andern

dern schächer liesest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur buse eil, Nicht denck, man hab noch gute weil, Zur gnad sich einzufinden.

12. O HErr und groser lebensfürst! Man gab dir essig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen: Daß uns des lebens quell entspring, Und ewige erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabest endlich, wahrer GOtt! Hier jeutlich deine seel in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht ewig müsten sterben.

13. Du liesest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröfnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hierbey, Eröfnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heilgen gehen; Daß unsre hofnung veste bleib, Und diß die todes-furcht vertreib, Weil wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben; Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben; Die lieb erzeigen jedermann, Wie du, HErr! hast an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menschen-kind, betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

(b) Vom innerlichen Seelen-Leiden Christi.

Das innerliche Seelen-Leiden Christi, u. dessen Ursach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

147. HJer liegt mein Heyland in der garten Auf seinem heilgen angesicht, Bedrängt mit vielen leidens-arten Für meinen schmertz und sündengicht; Angst, noth, und alle trauerwogen, Die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, Und ruffet seinen jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret; Was gebet ihr euch jetzt zur ruh, Da jetzund eurer aller sünden Mir hertz und muth und seele binden?

3. Ach, meine seel ist hoch betrübet, Betrübt bis an den bittern tod; Ach, daß ihr jünger munter bliebet, Und wacht mit mir in dieser noth: Ihr seyd ja, wie verirrte schaafe, Und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geschlagen, Und euch, ihr schaafe meiner heerd, Euch wird die angst zerstreuet jagen, Wann ich von euch gerissen werd. Ach, wacht, daß eu'r gebet erschalle, Und keiner in versuchung falle.

5. Es liegt mein JEsus auf der erden, Ruft: Vatter! kan es möglich seyn, So laß von mir genommen werden Des schweren kreutz-kelchs herbe pein; Doch, den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, Und matt in dickem schweise stehn; Ich seh blutige tropfen

tropfen aus ihm dringen, Und durch zerrißne adern gehn: Sein angst-schweis will nicht stille werden, Er lauft wie bäche zu der erden.

7. Ach, meine sünd, ach, mein verüben, Mein unart und verboste schuld, Die habens, leider, so getrieben, Daß ich, entfernt von GOttes huld, Im andern tode zu verderben, Sollt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet, Und tilgt die handschrift, die mich bindt, Die mich dem tode zinsbar machet, So, daß mein hertz nun frey sich findt. Diß thut er durch sein bittres leiden, Das ihm will leib und seele scheiden.

9. Das angst-bad, so mir war gesetzet, Der kelch, der mir war eingeschenckt, Hat seinen heilgen leib benetzet, Und seinen geist mit schmertz getränckt, Weil er von mir der seelen schaden Und alle angst auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das sünden-gift, das uns anhaft, Und das, was ich dazu begangen, Ermattet hier des Heylands kraft; Und das verbottene genießen Mus JEsus hier im schweise büßen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer Bey seinem Vatter nun gedämpft, Die macht dem höllenungeheuer In seiner angst gantz abgekämpft, Und also mir zum seelen-leben Den freybrief durch sein blut gegeben.

12. HErr JEsu! laß dein ängstlich schwitzen, Und deinen drauf erfolgten tod, Mich für der macht der sünden schützen In meiner letzten seelen-noth: Laß deinen schweis zum trost-getiesen Sich stets in meine seel ergiesen.

Ursachen, warum Christus so grose Angst gehabt, die Märtyrer öfters nicht.

Mel. Psalm 33.

148. O JEsu! brunnquell aller freuden, Wirst du mit traurigkeit erfüllt? Must du in deiner unschuld leiden, Daß schrecken aus dem hertzen quillt? So viel theure streiter Sah man auf die scheiter Und zur feuersglut Steigen ohn entfärben, In der marter sterben Mit getrostem muth.

2. Wie kommts, daß deine glieder zittern? Unüberwindlichgroser held! Daß schmertzen deinen leib erschüttern? Daß dich ein grauen übersällt? Kan der tod ein schrecken Dir vielmehr erwecken, Als er jenen thut, Wann sie, ohn zu beugen, Von der wahrheit zeugen, Selbst mit ihrem blut?

3. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Ist gar von einer andern art; Der grimm, den er an dir verübet, Ist mit des himmels zorn gepaart: Dann du fühlst die pfeile, Und des fluches keile; Jene fühlens nicht: Weil du dich must quälen, Hatten ihre seelen Deiner freuden licht.

4. Du bist das lamm, das schuld und strafe Auf seinen schultern willig trägt; Der gute hirt, der für die schaafe Sein theures leben niederlegt. Du bezahlest schulden, Und willst das erdulten, Was wir all verdient; Auf dir liegts alleine, Daß wir würden reine, Und mit GOtt versühnt.

5. Diß ist die ursach deiner klagen: Das hertz fließt über durch

den

den mund, Und macht sein schrecken-volles zagen Durch schrecken-volle worte kund: Da du selbst bezeuget, Daß dein geist gebeuget Sey bis in den tod. Dieses ist die quelle, Da die müde seele Sich erfreut in GOtt.

6. Ich will für solche liebesproben, Dergleichen man noch nie gesehn, Dich, mein erlöser! ewig loben, Werd ich vor deinem throne stehn. Laß dein traurig ringen Dir indessen bringen Wahre glaubens-frücht', Daß ich mich verschreibe, Und dir treu verbleibe, O mein lebens-licht!

(c) Von Christi äusserlichem Leiden.

JEsus wird von Juda verrathen.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr ꝛc.

149. DIß war die nacht der finsternüs, Die JEsum hat gedrücket; Er ward, da er sich küssen lies, Verrathen und bestricket. Die falschheit grüst den treusten freund: Mit schwerdtern und mit stangen, Voll verlangen, kam der ergrimmte feind, Den HErren Christ zu fangen.

2. O sanftmuth, die den sünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falschen mund zu boden schlug! Leit mich in deinen seilen. Du nimmst von Juda jenen kuß: Drum kanst du den nicht hassen, Noch verlassen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfassen.

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Das auf genuß des eitlen hoft, Die welt mit lieb umfangen: Doch, gönnst du Juda dein gesicht, Der list und trug verübet, Dich betrübet; Ach, so verstos den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heyl! zu dir, Du heisest mich ja kommen: Ach, nimm den treuen kuß von mir, Du trost und heyl der frommen! Mein hertz will dich, der sünder heyl, Umarmen, doch mit schämen, Bus und grämen, So soll den besten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: stärck meinen schluß, Dich nimmermehr zu lassen, Bis mich einst wird dein gnaden-kuß In jenem reich umfassen, Wo sich stets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinste freuden Von mir scheiden: Wo mir dein trost versüst, Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund, fragst du den falschen feind, O warum bist du kommen? Du zeigst ihm, als ein seelen-freund, Wie leicht er aufgenommen, In lieb umarmet werden sollt, Im fall er nur mit reue Dich aufs neue Im glauben küssen wollt: O welche huld und treue!

7. Nun, dieser treu erinnre mich, Wann mir die sünden schmeicheln: Empfind ich falscher zungen stich, Und böser menschen heucheln; So gönn' mir deinen treuen rath, Wann trost in leidens-stunden Gantz verschwunden: Komm, hilf mir in der that, Dich hab ich treu erfunden.

8. Man sucht mit fackeln in der nacht Dich, helle lebens-sonne! Mein hertz, durch deinen glantz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu seyn, Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In

stetem glantz und schein, Den nichts von mir soll scheiden.

JEsus wird gebunden.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

150. Frommes lamm! durch dessen wunden Unser heyl wird vestgesetzt: Ach, wie hart wirst du gebunden, Daß dein blut die stricke netzt. Deiner feinde grenge hände Wissen in der wuth kein ende, Und du gibst mit stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines grosen Vatters wohnen, Stehn bereit, o menschen-sohn! Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen; Aber du verlangst es nicht, Daß man deine hände bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in diesem wercke Geht gedult der allmacht für: Sonsten müsten band und schlingen, Wie des Simsons stricke, springen, Ja so eilig und so leicht, Wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes lamm! um meinetwillen Streckst du deine hände dar; Um die schriften zu erfüllen, Läst du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Das geräthe deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe danck für diese güte; Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der sünden schweren haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gäntzlich brechen und zerspringen, Daß ich, von der sünden frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlösten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heist: Bande deiner furcht und Liebe. Lege meines fleisches triebe Solche starcke seilen an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Soll ich einst die ehr erlangen, Daß ich, deines Geistes volk, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden soll; Ach, so laß mich in den banden, In gefängnus, schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches gliedmas seyn.

JEsus wird vor dem geistlichen Gericht verspottet und geschlagen.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

151. Was für schande, was für spott, Was für lästrung mus ertragen GOttes Sohn, der wahre GOtt; Ach, wie wird sein haupt zerschlagen: Der verbundnen augen licht Schont kein frevler diener nicht.

2. Meine sinnen können nicht Allen schimpf und hohn erdencken, Welche dich, o lebens-licht! Sonne der betrübten, kräncken; Ach, in dieser trauer-nacht Stürmt auf dich der höllen macht.

3. Dieses alles hast du zwar, Liebster Heyland! ausgestanden Von der kriegs-knechte schaar, Die

Die dich hielt in harten banden;
Aber bey der tyranney War ich
armer mit dabey.

4. Strafe nicht in deinem grimm Meine schwere miſſethaten; Höre meines weinens ſtimm. Ach, wo bin ich hingerathen? Was hab ich an dem verübt, der mich hat ſo treu geliebt?

5. Hab ich zu der böſen rott Und zu ſpöttern mich geſellet; Ach, ſo gib, nunmehr, o GOtt! Daß diß gantz ſey abgeſtellet: Hinfort halt ich mich zu dir, Treuer JEſu! hilf du mir.

JEſus wird fälſchlich angeklagt.

Mel. Pſalm 42.

152. FAlſche zeugen, falſche zungen, Klagen dich, mein JEſu! an, Die man nur dazu gedungen, Die dem ſatan zugethan. Satan ſelbſt verleumdte dich, Bis er ſchimpflich von dir wich; Und ſo hilfft du noch in gnaden, Dem der ſatan ſucht zu ſchaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr! leiden, Wann die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich, aller lügen feind! Das verleumden unterlaſſen, Daß mein mund der wahrheit freund Iſt und bleibt, und im gericht Nie ein falſches zeugnus ſpricht, Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. JEſu! wann ich auch hier leide Falſcher leute ſchand, gedicht, Sey dein leiden meine freude. Mus ich dort vor dein gericht, Dem man nicht entgehen kan, Ach, ſo ſteh mich gnädig an; Was mich dort könt' verzeuaen, Laß durch dein verdienſt, HErr! ſchweigen.

Petri Fall und Buſe.

Mel. Pſalm 51.

153. O Dunckle nacht, o macht der ſternus! Da grauſamſich der höllen kinder wüten, Da ſich ein kind des lichts nicht konte hüten Für ſtrauchelung, für böſer ärgernus; Da Simon ſelbſt, der ſtarcke felſenmann, Des fallens nicht genug ſich kan erwehren, Und als ein truncknet ſtößt ſo gröblich an, Daß er dreymal verleuguet ſeinen HErren.

2. Ein' ſchwache dienſt-magd, ein elendes weib, Kan einen mann und ſtarcken jünger fällen, Daß er, umringt mit den verſuchungs-wellen, Seins heyls vergißt, aus furcht für ſeinem leib. Der kurtz vorher ſo kräftig ſich verband, Eh' ers bedacht, und deſſen ſich verſehen, Gerath, der ſeelen nach, in ſolchen ſtand, Daß er ſich ſteht am höllen-rande ſtehen.

3. Sein glaubens-flücklein war in der gefahr, Wann JEſus nicht für ihn hätt wollen beten, Und aus der noth ihn kräftiglich erretten, Zu ſeinem untergang, verloſchen gar. Der treue HErr des ſeinen nicht vergißt, Zu ihm er ſich mit gnaden will ausſtrecken, Sein angeſicht auf ihn gerichtet iſt; Der hahn ihn mus aus ſeinem ſchlummer wecken.

4. Was Davids geiſt von Chriſto vor geſagt, Von ſeinem

[illegible] [illegible] [illegible] [

man den so tödtlich hassen, Der auch seine feinde liebt?

2. Warest du doch kaum gebohren, Da Herodis grimm und wuth, Zartes lamm! dir schon geschworen, Deine hand-voll reines blut In der wiege zu vergiesen. In der gantzen lebenszeit Lag schon deinen heilgen füsen Ein verstecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine stunde, Nach des Vatters rathe, kam, Stundest du auf vestem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die sein weiser schluß benannt, Wirst du vor gericht genommen, Wird der tod dir zuerkant.

4. Es bestecken jud- und heyden Ihre hand mit deinem blut. Weil du willst für beyde leiden, Fühlest du auch beyder wuth. Daß dein tod an schönen früchten Desto reicher werden kan, Hörest du vor zwey gerichten Ein so hartes urtheil an.

5. Mir war schon in Edens garten, Du must sterben, angesagt. Lamm! ich sollte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach, wie gros ist deine treue, Und dein liebesschluß so vest, Daß du, was ich fürcht und scheue, Selbst an dir vollstrecken läst.

6. Sey gepriesen, sey verehret, Daß du deiner richter schluß So gelassen angehöret, Daß ich mich verwundern mus. Weil du stehst an meiner stelle, Geht das urtheil mich vorbey: Weist mich das gesetz zur hölle, Dein verdammtseyn macht mich frey.

7. Laß den alten menschen sterben, Der zu herrschen sich bestrebt, Der dich, Jesu, hat verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib mir auf dem sterbebette Durch dein todes-urtheil trost. Hilf, mein Heyland! und errette, Wann der tod das hertz zerstost.

Ursachen, warum Christus zum Kreutzes-Tod verurtheilt worden.

Mel. Psalm 22.

155. MEin Heyland nahm ein bitter leiden auf, Hielt standhaft aus im gantzen lebens-lauf, Bis er zuletzt in dieser schweren tauf Den geist aufgabe. Des Höchsten zorn, den ich gereitzet habe Durch sünd und schuld, drang auf ihn bis zum grabe. Und daß sein tod mein sterbend hertz erlabe, Ergab er sich.

2. Sein opfer-blut hat mich nun heiliglich Mit GOtt versöhnt; der schlangen fersen-stich, Den er am kreutz erdultet, dient für mich Zum heyl und leben. Ich darf nun nicht vor der verdammnus beben, Er will mich nun in GOttes huld erheben, Gerechtigkeit und leben will er geben, Daß nichts gebricht.

3. Er stellet sich freywillig im gericht, Das über ihn mein todes-urtheil spricht. Darum verdammt mich GOtt nun ewig nicht, Weil er getragen Den schweren fluch, der mich sollt ewig plagen Um sünd und schuld, die mein gewissen nagen, Als er für mich sich lies ans kreutze schlagen; Nun bin ich frey.

4. O lehre mich, mein GOtt! was sünde sey Hieraus er-

scheu Vor deinem zorn mir in der seelen bey, Daß ich dich kenne: Und wo mirs noth, so schneide, stich und brenne, Verschone nicht, bis sich die sünde trenne, Und meine seel ihr höchstes gut dich nenne Aufrichtiglich.

Erbauliche Betrachtung der Verurtheilung zum Kreutz.

Mel. Psalm 42.

156. KReutzige, so ruft die stimme, Unbeflecktes GOttes-lamm! Da man dich mit grosem grimme Schleppet zu des kreutzes stamm. Kreutzige, so schreyt die welt, Wann sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Will zur mördergrube machen.

2. Kreutzige, so schreyn die sünden, Die wir täglich noch begehn; Da wir dir die bande binden, Und nach deinem leben stehn. Kreutzige, so ruft der mund Aus des bösen hertzens grund, Wann wir mit verbottnen lüsten Deine heiligkeit entrüsten.

3. Kreutzige, so stimmen alle Mit den feinden JEsu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleihn. Kreutzige, so saget man, Wann man ihm nicht schaden kan, Und ihn dannoch sucht zu plagen, Mit der zunge todt zu schlagen.

4. Kreutzige, so mus es heissen, Will man nicht verdammet seyn. Man mus sich der welt entreisen, Und sich nicht der sünde freun. Kreutzige, so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut Auch zugleich mit allen kräften An des HErren Creutz zu heften.

5. Kreutzige, das mus man hören, Wann man Christo folgen will. Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Kreutzige, o schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wo er mus am kreutze leiden, Wird er uns in wollust weiden.

6. Kreutzige mit meinen sinnen Mich, o mein gekreutzigter! Laß mich deine kraft gewinnen Durch dein kreutz, o lebens-HErr! Kreutzige mund, aug und ohr, Zeuch das hertze selbst empor, Daß es an dem kreutze hange, Nach dem kreutz zur kron gelange.

Von der Geiselung und Blut JEsu Christi.

Mel. Psalm 42.

157. UNser Heyland steht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der kriegsknecht streiche thut. Seht, was seine liebe kan; Und wir dencken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles mus erdulten.

2. Da die welt in seide pranget, Steht ihr könig nackt und blos: Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vatters schoos Dermaleins zu führen ein, Lassen wir von eitlem schein Lieber, als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heyl der armen! Deiner streiche hohen werth, Was dadurch für ein erbarmen Und für trost mir wiederfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heißt, Dessen kraft die sünden-beulen Kan des alten Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geisel schmertzt, Wann mein hertz durch schwere sünden, JEsu! deine gunst verschertzt: Schone meines rückens nicht; Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe-ruthen Mir zu sehr die striemen bluten.

5. Wann ich, nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen mus, Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun füsen Deines blutes ströme fliesen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von groser pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir die flammen-säule seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

Christus wird gegeiselt, gekrönet, und verspottet.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

158. SEht, welch ein mensch ist das, Ihr frechen menschen-kinder! Erschreckt ihr nicht davor? Ihr undancks-volle sünder! Dann alles, was ihr seht, Hat eure schuld gethan; Die unschuld JEsu gibt Euch selbst zu thätern an.

2. Seht, welch ein mensch ist das; Ach seht, der ist gebunden, An dem der richter selbst Noch keine schuld gefunden. Ach ja, das ofter-lamm Mus ohne fehler seyn: Darum ist JEsus auch So unschulds voll und rein.

3. Seht, welch ein mensch ist das; Seht, wie die ströme fliesen, Die sich, zu unserm heyl, So purpur-roth ergiesen: Mein JEsus ist ein baum, Von dem ein balsam quillt, Der unsre schaden heilt Und alle schmertzen stillt.

4. Seht, welch ein mensch ist das, Den dornen-spitzen krönen. Hört, wie die lästrer ihn Verspotten und verhöhnen: Mich jammert seine schmach; Doch, wohl mir, dann ich weis, Diß alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein mensch ist das: Den rohrstab, den er träget, Hat man ihm zwar zur schmach in seine hand geleget; Doch meines Heylands noth Wird mir in aller pein Die stütze meines heyls Und meines trostes seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das; Seht, wie man ihn bespyen. Mein JEsu! laß auch mir Hieraus ein trostwort blühen, Daß, da des speichels wust Dich, reines lamm! besprützt, Die schmach zur reinigung Der seelen-flecken nützt.

7. Ach JEsu! der du dich Der welt zur schau gestellet, Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner brust entfället. Verleih, mein treuster freund! Daß deine leidens-treu In mir, zu meinem trost, Stets unauslöschlich sey.

Christus geht nach Golgatha, u. trägt sein Kreutz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

159. AUf, seele, nimm die glaubens-flügel, Und eile mit

nach Golgatha: Dein JESUS geht zum schedel-hügel, Und pflantzet deine wohlfahrt da; Er tritt den weg zum sterben an, Nur daß ich ewig leben kan.

2. Der kreutz-pfahl beuget ihm den rücken, Er schmachtet unter solcher last; Doch mehr will ihn die sünde drücken, Die er, voll huld, auf sich gefast. Ach, seele! schlag einmal in dich, Dann JEsus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut bespritzet, Das aus den vielen wunden flos, Last, unter welcher JESUS schwitzet, Last, die da gros, und übergros: O du gedultges lämmelein! Ach, könt ich dir doch danckbar seyn.

4. Fürwahr, du trägest unser wehe, Du ladest unsern schmertz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unsre kranckheit mindert sich. Du bist es, der uns rath ertheilt, Und uns durch seine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur schedel-stätte Mir noch sodann recht tröstlich seyn, Wann ich den todes-weg betrette; Und flöse mir diß wort noch ein: Daß ich durch deine sterbensbahn Den weg zum leben finden kan.

6. So fahrt dann hin, ihr eitle gänge, Darauf die welt sich lustig macht. Ich folge JESU durchs gedränge Der kreutzes-bahn und todes-nacht; GOtt lob, daß mich die hofnung küst, Daß sie ein weg zum leben ist.

Christus ist um unsertwillen gekreutziget.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

160. O Welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod; Der grose fürst der ehren Läst willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grosem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleise, Sein leib ist gantz mit schweise Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpften schmertzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich sollte büsen, An händen und an füsen Gebunden, in der höll: Die geiseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer, als ein stein: Du wirst ein fluch; dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen mus mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur; Mein sterben nimmst du aber, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Denn, ich hab nichts zu geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanftem muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

Christi Kreutzigung soll uns zur Buse reitzen.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

161. SEele, geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsu kreutze, Und bedencke, was dich da Für ein tried zur buse reitze. Willst du unempfindlich seyn? O so bist du mehr, als stein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mir ströhmen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, mein JEsus, welche noth! Hängt erblasset, und ist todt.

3. O lamm GOttes! ohne schuld, Alles das hätt ich verschuldet, Und du hast, aus groser huld, Pein und schmertz für mich erdultet: Daß ich nicht verlohren bin, Gibst du dich ans kreutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! Ich verehre deine liebe. Schaue von des kreutzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blut erstarrtes hertz Setzet mich in tausend schmertz.

5. Nun, was schenck ich dir dafür? Ich will dir mein hertze geben, Dieses soll beständig hier Unter deinem kreutze leben; Wie du mein, so will ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Laß dein hertz mir offen stehn, Oefne deiner wunden thüre; Dahin will ich freudig

gehn, Wann ich noth und kreutz verspühre, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

7. Kreutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich, du höchstes gut! Immer vor den augen sehen; Führ mich, obgleich wunderlich, Doch nur allzeit seliglich.

8. Endlich laß mich meine noth Auch gedultig überwinden; Nirgends wird mich sonst der tod, Als in deinen wunden, finden. Wer darein sein bette macht, Spricht getrost: es ist vollbracht.

Wahre Christen sind mit Christo gekreutzigt.

Mel. Liebster JEsu! Trost der ꝛc.

162. Christe! deine wahre christen Müssen sich mit ihren lüsten Schlagen an des kreutzes stamm. Ach, so nimm du die begierden, Die mir sind als schwere bürden, Weg von mir, o GOttes-lamm! Dann dem geist sie widerstreben, Und in meinem fleisch noch leben.

2. Wurdest du an händ und füssen Angeheft; laß mein gewissen Auch durchbohren wahre reu. Tödt in mir den leib der sünden, Laß mich deine kraft empfinden, Daß mein leben werde neu. Hilf, daß ich, als deine rebe, An dem pfahl des kreutzes lebe.

3. Will die welt von dir mich scheiden, Und mit ihrer wollust weiden; Laß mich dencken an die schmach, An die schmertzen und die plagen, Die du hast für mich getragen: So folg ich dir freulich nach; Und es wird mir kräfte geben, Dir beständig anzukleben.

4. Schlägst du mich mit deinen ruthen, Laß mein hertz von thränen bluten, Bis ich deine guad empfind: Dann so ich es recht erwege, Sind doch dieses liebes-schläge, Zeichen, daß ich sey dein kind. Drum entzünd in mir, o liebe! Deiner flammen süse triebe.

5. Laß mit glauben und verlangen Mich am stamm des kreutzes hangen, Und des lebens frücht erfreun: Laß das kreutze vor verderben Mich bewahren in dem sterben, Und ein holtz des lebens seyn, Daß das Mara dieser erde, Und mein tod versüset werde.

Von den Wunden JEsu.

Mel. Psalm 42.

163. JEsu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bitt'rer tod, Geben uns zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Fällt mir nun was arges ein, Laß mich dencken deiner pein; Die erlaubet meinem hertzen Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken, daß dein leiden Löschen mus der höllen-glut: Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine gnad und gnaden-zeichen, Daß er von mir müse weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast: So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, das mich kräncket, Mir aus deinen wunden kraft; Wann mein hertz hinein sich sencket, Gib mir neuen lebens-saft: Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittre leid, Der du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht; Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl. Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. JEsu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth: Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Die sieben worte Christi am Kreutz.

164. D A JEsus an des kreutzes stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinem schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vatter! strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt! wann wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern, o der freundlichkeit! Sprach er zum schächer: du wirst heut Mit mir im himmel leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn, o weib! Sieh hier; und du, o jünger! bleib Ihr schutz mit treu und liebe. Versorg, HErr! die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sprach er: ach mich dürst. O JEsu! groser lebens-fürst, Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit; drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt! mein GOtt! Wie läst du mich so in der noth. Hier wirst du, HErr! verlassen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm: Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr! uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: HErr! ich befehl, O GOtt! mein Vatter, meine seel Zu deinen treuen händen. Diß wort sey unse[r] letzte[s]

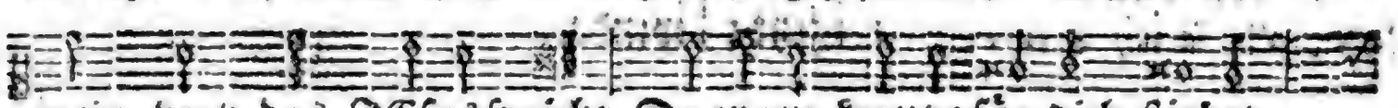
letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer recht an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kränckt, Der wird es wohl geniessen, Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

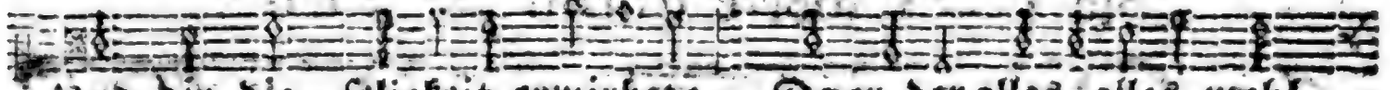
10. Verleih uns diß, HErr JEsu Christ! Der du für uns gestorben bist; Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, kreutz und tod, Betrachten alle stunden.

Christus hat alles vollbracht.

165. Es ist vollbracht; vergiß ja nicht Diß wort,



mein hertz, das JEsus spricht, Da er am kreutze für dich stirbet,



und dir die seligkeit erwirbet; Da er, der alles, alles wohl

gemacht, Nunmehro spricht: es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am kreutze dort Gesetz und der propheten wort; Was wir niemal vollbringen kunten Ist nun vollbracht durch JEsu wunden; Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan; GOtt ist versöhnt, und gantz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet; Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht; was soll ich nun Darzu noch, o mein JEsu! thun? Nichts, nichts: dann was von dir geschehn Wird schon als mein werck angesehn; Auch was ich guts vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht; ich bin befreyt, Ich hab im glauben seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wieder kommen: Darum, wann auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht; vergiß ja nicht Diß wort, mein hertz, das JEsus spricht; Und laß es dir auch darzu dienen, Daß du vollbringst, was dir will ziemen. So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: es ist vollbracht.

(d) Vom Tod und Sterben JEsu Christi.

Christus stirbt. Es geschehen Wunder. Wir müsen mit ihm sterben und begraben werden.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

166. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es

Ausland.

Frankreich.

Paris, 29. Jan. Der Moniteur enthält folgende Ordonnanz: „Art. 1. Die Kammer der Pairs wird sich am 2. Februar d. J. versammeln, um über die Anklage zu urtheilen, welche gegen Peter Caffarelli, Pair von Frankreich, Staatsrath, Präfekt des Departements der Loire-Inferieure, Commandeur der Ehrenlegion, wegen Verbrechen, die in Ausübung seiner Functionen begangen worden, erhoben worden ist. Art. 2. Unser Kanzler, Präsident der Kammer der Pairs, wird die Vorladungen und Ladungen, welche nöthig sind, ergehen lassen. Art. 3. Unser Minister Staatssecretär im Departement der Justiz ist mit der Vollziehung dieser Ordonnanz beauftragt.“ Der Moniteur enthält ferner eine Ordonnanz, welche den Grafen Siméon zum Präfekten des Departements der Loire-Inferieure ernennt.

Der Constitutionnel sagt: „Wir haben gestern Abend Briefe aus Madrid vom 25. Jan. erhalten. Sie melden, daß die Cortes sich mit der Frage beschäftigen, ob sie sich vertagen oder auflösen sollen. Die Ansichten sind getheilt. Die Regierung wünscht, daß sie sich vertagen, und hat dieß durch ihre Organe, die Minister, erklärt. Die Cortes sollen sich bis zum 1. Mai vertagen. Die Regierung will, daß sie sich vertagen, weil sie dann die Gesetze, welche sie vorbereitet hat, ohne Eile und Uebereilung berathen können. Sie will, daß sie sich vertagen, weil sie dann Zeit haben,

siegt, Und seinen Vatter gantz vergnügt; Den lasset uns anschauen: Sein anblick heilt das krancke hertz Viel besser, als die schlang von ertz, So wir ihm steif vertrauen.

4. Wer seine glaubens-augen richt't Auf Christum, den verläst er nicht: Mein einiges absehen Hab ich auf ihn bey tag und nacht, Der meine seele nimmt in acht, Daß ihr nichts kan geschehen. Er soll mir stets vor augen seyn, Ja tief selbst in mein hertz hinein Gebildet und gedrücket: So bleibt er mein getreuer hort, Deß ich genieße hier und dort Zum segen unverrücket.

Aufmunterung, JEsu Liebe zu bedencken. Fürsatz, sich ihm zu ergeben.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

170. Meine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb bedencke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lencke. Ach, erweg die große treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sich, der wahre GOttes-Sohn Ist für dich ans kreutz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget; Er läst sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest arose pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstosen seyn, Wegen vieler sünden-fällen; Aber JEsus trägt die sünden, Und last dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschräncket, Und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun? o liebes hertz! Wie sollst du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein schertz, Seine liebe kein verstellen: Dencke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer, nimmermehr Das geringste nur vergelten: Er verbindt mich allzusehr; Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wol gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen; Mein schluß sey nun vest gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier Und dort seyn von dem geschieden. Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu! du, mein heyl, Dir will ich mich gantz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu! sollst es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet; Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet; Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, Dein wort meines hertzens spiegel; Wann du schlägest, halt ich still: Dein Geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben; Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun-

Ihrer Majestät Schiffe, Fahrzeuge und Mannschaft, wie auch Ihrer Majestät Unterthanen, Güter und Effecten, welche sie in ihrer Gewalt haben möchten, wieder zurückgeben, und sollen sich auch nicht unterstehen, einige Feindseligkeiten gegen Ihrer Majestät Unterthanen, Güter und Effecten, oder gegen Ihrer Majestät Schiffe, Fahrzeuge und Mannschaft, oder gegen die Unterthanen, Güter und Effecten, oder gegen die Schiffe, Fahrzeuge und Mannschaft Ihrer Majestät Verbündeten, welche sie in ihrer Gewalt haben möchten, auszuüben, sondern sollen sich gegen dieselben, wie auch

neln; Wer sein Knecht will werden, Muß auf erden sich nicht schämen, Auch sein kreutz auf sich zu nehmen.

8. Wer nur der welt lust hier begehrt, Der ist, o JEsu! dein nicht werth, Kreutz ist der christen zeichen: Am kreutze wurden wir erlöst, Drum, wer das kreutze von sich stößt, Von dem muß Christus weichen; Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Christi kreutz nicht stehen.

9. O Christe! gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Das welt-getümmel meide; Daß ich, mein JEsu! GOtt und HErr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und diese zeit mit leide, Daß mich, Wann ich hier mit leide, Dort die freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke.

Danck-Bezeigung über Christi Leiden.

Mel. Psalm 42.

175. LIebster Heyland! unser leben, Der du für der menschen schuld Dich dem bittern tod ergeben, Und in schmerzlicher gedult Alles abgetragen hast, Daß die schwere sünden-last Uns nicht möchte gar ersticken, Und zur höllen niederdrücken.

2. Süser Heyland! unser retter, Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donner-wetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdammnus abgewendet, Und die höllen-angst geendet:

3. JEsu! dir von gantzem herzen Dancken wir für diese gunst, Und für deine leidens-schmertzen; Gib uns deiner liebe brunst, Dir rechtschaffen danckbar seyn, Daß du uns der höllen-pein, Durch dein leiden, tod und wunden, So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, Was uns schwere strafen zu, Da wir sollten gar verbluten, Und, ohn alle seelen-ruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henckers-hand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn geschieden.

5. Dieses kontest du nicht dulten, O du süser JEsu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig lösegeld Richtig machen, und der welt, Durch dein angst und todes-ringen, Leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läst sich wol schlagen An des schlimmen knechtes statt, Und will dessen buse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu! hast allein Wollen solcher Heyland seyn, Und dein leben selbst nicht spahren, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein groses wunder? GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Ans dem feurig-heisen pfuhl Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet schläg und ruthen, Dornen-kron, spott, kreutz und tod, Uns den heisen höllen-aluten, Der verdienten ewgen noth, Zu entreisen; nimmer nicht Weis hiefür ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge danck zu sagen.

9. Hilf, HErr JEsu! hilf mit gnaden, Und laß mich zu aller

frist, Wessen du mich hast entladen, Recht betrachten, JEsu Christ! Du bist mein schutz, hülf und heyl, Du mein schatz und auch mein theil; Raum hab ich durch deine bande Zu der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, Wenn der tod auch kommt zu mir: Laß mich auser dir nichtsachten, Daß ich lieber mit begier Deine schmertzen, wunden, blut, O der grosen liebesglut! Mit zu tragen sey geflissen, Als von dir zu seyn entrissen.

11. Bringe, JEsu! meine seele Dann in deines Vatters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebens-band Brechen wird: so wird dein tod, O du mein getreuer GOtt! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wieder geben.

Danckbare Ubergebung an das Lämmlein GOttes JEsum.

Mel. HErr GOtt! der du ꝛc.

176. ZJn lämmlein geht, und trägt die schuld Der welt, und ihrer kinder, Es geht, und büset in gedult Die sünden vieler sünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, Es gibt sich auf die würge-banck, Entzieht sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grose freund, Der Heyland unsrer seelen, Den GOtt, der uns als sündern feind, Zum mittler wollen wehlen; Er sprach: mein kind, erbarme dich Der kinder, welche ewiglich Verdienet straf und ruthen: Die straf ist schwer, der [illegible] ist gros; Du kanst und sollst sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Leg auf, sprachst du von hertzens-grund, Mein Vatter! ich wills tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarck, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreutzes-stamm Mit nägeln und mit spiesen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliesen; Das hertze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süses lamm! was soll ich dir Dafür erweisen, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du sollst seyn meines hertzens licht; Und wann mein hertz in stücken bricht, Sollst du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch hier nach möglichkeit Zum freuden-Opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, und deinem namen, für und für Zu danckbarkeit ergiesen; Und was du an mir hast gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnus schliesen.

7. Erweitre dich, mein her-

zens-schrein, Du sollst ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden: Weg ehr und stand der eiteln welt, Weg reichthum, gold und alles geld, Ich hab ein bessers funden: Mein groser schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säiten-spiel: Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen; Im durst ists meine wasserquell, In einsamkeit ists mein gesell, Und mein gefehrd auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben; Wann mich des kreutzes hitze trift, So kan mirs schatten geben; Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, so sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wann des kreutzes ungestümm Mein schiflein treibet küm und küm, So bist du, HErr! mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So laß dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

Der glaubigen Seele Gemeinschaft am Leiden Christi.

Mel. Liebster JEsu! Trost der 2c.

177. WAnn der mensch an Christi leiden Sich mit solchem trost will weiden, Den des fleisches sinn erdacht, Bleibt er in den sünden liegen, Will mit seinem wahn sich gnügen; Und ob er viel klagens macht Von des HErren tod und schmertzen, Geht es ihm doch nicht von hertzen.

2. Aber meines geistes sehnen Sey, zum sterben zu gewöhnen Den so tief verderbten sinn; Hab ich die gemeinschaft funden Seines leidens, seiner wunden, Geb ich alles andre hin: Fahr nur hin, du eitles wesen, Laß mir, was ich mir erlesen.

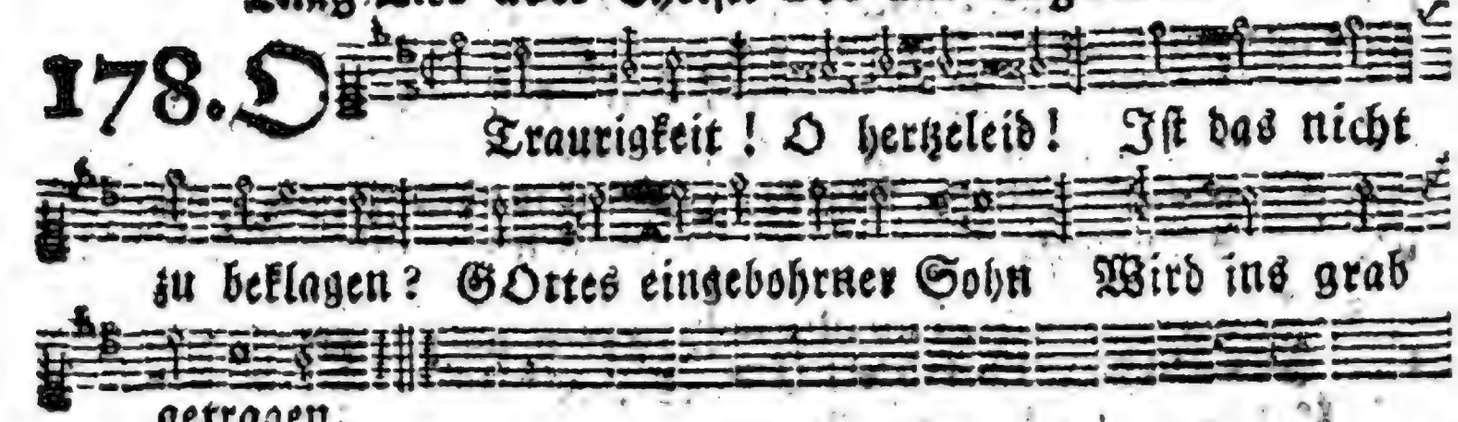
3. Diesen nutzen zu verstehen, Und als weisheit anzusehen, Sollen meine sorgen seyn. Christus hat sich mir gegeben, Ihm will ich hinfüro leben, Ich bin sein, und er ist mein: Ich will ihn ins hertze schliessen, Und ihn nimmer draus vermissen.

4. Dieses drückt den hochmuth nieder, Gibt in schwachheit stärcke wieder, In betrübnus hälts empor; Dieses lehrt, in leid und freuden Ubermaase zu vermeiden, Aus der schwermuth ziehts hervor: Ja ich find die höchste stille, Wann am kreutze hängt mein wille.

5. Hast du, JEsu! meinen willen, So wirst du in mir erfüllen, Was wohl angefangen heist; Auf den tag, da du wirst kommen, Wird von mir seyn weggenommen, Was nicht kommt von deinem Geist, Dessen siegel bleibt im sterben, Und läst mich das leben erben.

XXVI. Von der Begräbnus JEsu Christi.

Klag-Lied über Christi Tod und Begräbnus.



178. O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes eingebohrner Sohn Wird ins grab getragen.

2. O grose noth! Hier liegt er todt, Und ist am kreutz gestorben; Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Als du durch die Missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hie mit blut begossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen; Alles, was auf erden lebt, Mus dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu! du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Nutzen der Begräbnus Christi.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

179. Wohl mir, JEsu! du bist todt, Dann man träget dich zu grabe; Nunmehr hat es keine noth, Weil ich meinen Heyland habe, Der auch bis zum grabe kommen, Und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; Doch, es mus geborget seyn, Wo man fremde schuld versöhnet: Du hast andern guts erworben, Und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, Daß noch niemand da gelegen: Dann aus deiner kraft allein Kommt der seelen heyl und segen; Und die rettung von den sünden Ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich Mit viel guten specereyen; Aber diese können mich Von verwesung nicht befreyen: Nur im blute deiner wunden Hab ich meine salbung funden.

5. Unsre fehler waren blos, Nunmehr sind sie gantz bedecket; In der Erden finstern schoos Hast du meinen fluch versteckt. GOttes zorn ist aufgehaben, Und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, Doch sie liegen nur im schlafe; Dieser tod ist voller ruh, Und auch meiner ohne strafe: Dann

Dem Herrn Johann Georg Schmidt, Kaufmann in Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 1, wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr Johann Georg Schmidt, Kaufmann in Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 1, gegen ihn eine Klage wegen Zahlung von 1000 fl. ö. W. sammt Zinsen und Kosten eingebracht habe, worüber die Tagsatzung auf den 15. Juli 1. J. um 9 Uhr Vormittags vor dem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Geklagten unbekannt ist, so wird ihm der Herr Advocat Dr. Franz Xaver Hofmann in Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 1, zum Curator bestellt, mit welchem die Rechtssache nach der Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Der Geklagte wird aufgefordert, zu rechter Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Curator die nöthigen Behelfe zu ertheilen, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und dem Gerichte anzuzeigen, widrigens er sich die aus seiner Unterlassung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Wien, am 1. Juni 1847.

Von der k. k. Stadt-Gerichts-Commission.

XXVI. Von der Bezirksobrigkeit Zell wird bekannt gemacht:

Nachdem Johann Gruber, Bauer in Zell, Nr. 1, um Verleihung der Gemeinde-Vorsteherstelle in Zell angesucht hat, so wird dieses mit dem Beifügen kundgemacht, daß jene, welche gegen diese Verleihung Einwendungen machen wollen, solche binnen 14 Tagen hieramts anzubringen haben.

Zell, am 1. Juni 1847.

Von der Bezirksobrigkeit.

nacht, Licht, beyl und leben wieder bracht. Halleluja.

2. Lieg ich in trübsals-nacht und noth Verschlossen, gleich als wär' ich todt, Läst du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Hält meinen HErrn des todes zwang, Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt. Halleluja.

4. Jetzt ist der tag, da oft die welt In angst und schmach die christen hält, Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab. Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein ostertag ist schon im lauf; Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm. Halleluja.

6. Am kreutz läst Christus offentlich Vor allem volcke tödten sich; Da er durchs todes kercker bricht, Läst ers die menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein gros gepräng ihm hier gefällt; Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, Der grose schatz, die reiche beut, Drauf sich ein christ so hertzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll zerstöhrt, den tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig, voller freud; Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd. Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt, Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schaft. Halleluja.

12. O wunder gros! o starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür. Halleluja.

13. Kein kreutz und trübsal ist so tief, Mein Heyland thut darin ein grif, Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand. Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey, Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich hertzlich liebt: Wann mir gleich alle welt stünd ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Halleluja.

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit pranaen: Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf, Weil er hat überwunden.

4 Des todes gift, der höllen pest, Ist unser Heyland worden: Wann satan auch noch ungern läst Von wüten und von morden, Und, da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet: Tod, teufel, höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn auch auf seine glieder: Ist jemand Christo einverleibt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Deyselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

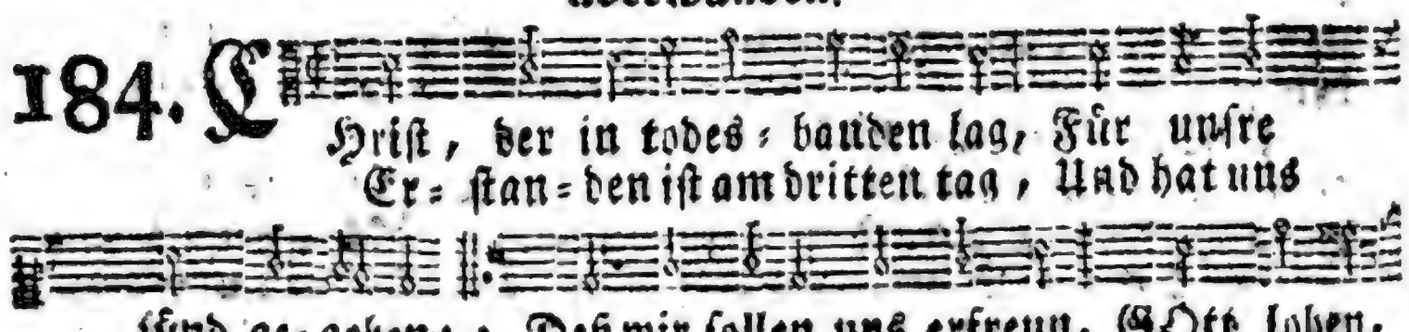
8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden; Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Christus hat durch seine Auferstehung den Tod überwunden.

184.



Den

2. Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menschenkindern; Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm, und hielt uns mit gewalt In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Drum JEsus Christus, GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und nahm auf sich der sünden lohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, dann tods-gestalt, Den stach'l hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen; Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift diß bezeugt, und sagt, Daß JEsu tod des todes macht Nun gäntzlich weggenommen. Halleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon dort war der schatten, Das ist nun an des kreutzes stamm In heiser Lieb gebraten; Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tods für, Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läst; Er selber ist die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Die nacht ist nun vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl Im süsen teig der gnaden, Der alte sauerteig nicht soll Der frommen hertz beladen; Christus will die speise seyn, Und nähren unsre seel allein: Diß ist des glaubens leben. Halleluja.

Nutzen der Auferstehung Christi.

Mel. JEsu meine Freude.

185. NUn ist auferstanden Aus des todes banden GOtts- und menschen-Sohn. JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heyl und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dörfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wieder kommen, Der sie abgenommen; Ja indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht. Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, willst du pochen? Der dich hat zerbrochen Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war; So hast du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Und hat keine noth. Ob er trift, Ists doch kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weyhe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grose HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müsen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grosen Freude! Wer wollt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer Zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmelswonne.

Weil Christus auferstanden,
kan Tod, Teufel und Hölle
uns nicht schaden.

Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

186. WIllkommen, o du sieges-held! Dem höll und tod zu fuse fällt, Du schlangen-kopf-zertretter, Nun hast du frölich obgesiegt, Weil unser feind zu boden liegt, Nach wunsch der ersten vätter. Du bringst, Und schwingst Deine fahne Zum althaus Aller himmel, Durch ein frohes siegs-Getümmel.

2. Eh noch der morgen recht anbricht, So brichst du durch, du oster-licht! Und sprengst des todes bande; Kein feind dich länger halten kan, Du unerschrockner sieges-mann! Sein lohn ist schmach und schande. Mit macht Und pracht Sieht mein leben, Das sich geben Für mich bösen In den tod, Uns zu erlösen.

3. Nun hat das finstre grab bedeckt, Was uns sonst so viel leid erweckt, Die gröste schuld der sünden. Wir sind von allen plagen frey, Des todes stachel ist entzwey, Und nirgends mehr zu finden. Du bist, HErr Christ! Unser rächer, Höllen-brecher, Fürst und meister, Mächtig über alle geister.

4. Uns schadet nun der tod nicht mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Er kan uns doch nicht tödten Und sterben wir auch gleich dahin, So ist der tod nur ein gewinn, Der uns hilft aus den nöthen; Ein weg Und steg, Ja ein wagen, Der uns tragen Kan zum himmel, Aus dem schnöden welt-getümmel.

5. Drum sey dir hertzlich danck gesagt, Daß du dein leben dran gewagt, Du groser überwinder! Dein sieg hat uns das leben bracht, Und tüchtig durch dein blut gemacht Zur

zahl

zahl der himmels-kinder. Dafür Soll dir, Seelen-retter! GOtt der götter! Von uns allen Ewig lob und danck erschallen.

Christi Auferstehung bringt ewige Ruhe.

Mel. Psalm 42.

187. PReiset GOtt in allen landen, Jauchze, du erlöste schaar: Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HErr! du hast durch deine macht Das erlösungs-werck vollbracht, Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ewig ruh geniessen.

2. Dann du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey, Daß wir wohl zu hertzen fassen, Wie der tod der frommen sey Ruhe nach vollbrachtem Lauf; Dann schleust du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der tod doch nicht: Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebens-licht. Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin: Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn; Sondern trachte immerzu Einzugehn zu deiner ruh, Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weis. Gebet, ihr erlöste, gebet Seinem namen danck und preis; Kommet her zu seiner gruft, Hört die Stimme, die da ruft: JEsus, unser haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Triumph-Lied über Christi Auferstehung.

188.
Triumph, victoria! Mein Heyland ist erstanden, Kein tod ist mehr vorhanden / Kein stachel ist mehr da. Triumph, victoria! Der sieges-fürste sieget, Der Belial erlieget Mit seiner vollen schaar, Gestürzt auch immerdar: Nun soll ich ewig leben, In ewgen freuden schweben, Die selge zeit ist da. Triumph, victoria!

Whereas the Commissioners of Bankrupt have certified to the Lord High Chancellor of Great Britain, that Thomas Hall, late of Bishopsgate-street, in the City of London, Merchant, hath in all things conformed himself according to the several Acts of Parliament made concerning Bankrupts; This is to give Notice, that he will attend the Right Honourable the Lord High Chancellor of Great Britain, on the 13th Day of this Instant December, at Five of the Clock in the Afternoon, at his Lordship's House in Lincoln's-Inn-Fields, in the County of Middlesex, to grant unto the said Thomas Hall his Certificate, unless Cause be shewn to the contrary.

Whereas the Commissioners of Bankrupt have certified to the Lord High Chancellor of Great Britain, that Thomas Hall, late of Bishopsgate-street, in the City of London, Merchant, hath in all things conformed himself according to the several Acts of Parliament made concerning Bankrupts; This is to give Notice, that he will attend the Right Honourable the Lord High Chancellor of Great Britain, on the 13th Day of this Instant December, at Five of the Clock in the Afternoon, at his Lordship's House in Lincoln's-Inn-Fields, in the County of Middlesex, to grant unto the said Thomas Hall his Certificate, unless Cause be shewn to the contrary.

Whereas the Commissioners of Bankrupt have certified to the Lord High Chancellor of Great Britain, that Thomas Hall, late of Bishopsgate-street, in the City of London, Merchant, hath in all things conformed himself according to the several Acts of Parliament made concerning Bankrupts; This is to give Notice, that he will attend the Right Honourable the Lord High Chancellor of Great Britain, on the 13th Day of this Instant December, at Five of the Clock in the Afternoon, at his Lordship's House in Lincoln's-Inn-Fields, in the County of Middlesex, to grant unto the said Thomas Hall his Certificate, unless Cause be shewn to the contrary.

Whereas the Commissioners of Bankrupt have certified to the Lord High Chancellor of Great Britain, that Thomas Hall, late of Bishopsgate-street, in the City of London, Merchant, hath in all things conformed himself according to the several Acts of Parliament made concerning Bankrupts; This is to give Notice, that he will attend the Right Honourable the Lord High Chancellor of Great Britain, on the 13th Day of this Instant December, at Five of the Clock in the Afternoon, at his Lordship's House in Lincoln's-Inn-Fields, in the County of Middlesex, to grant unto the said Thomas Hall his Certificate, unless Cause be shewn to the contrary.

mich und mein wort höret; Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertretten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Der uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben, Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns stürtzet, überwunden.

Seufzer um die Kraft der Auferstehung Christi.

Mel. HErr Christ! der einig ꝛc.

191. MEin fels hat überwunden Der höllen gantzes heer: Der drache liegt gebunden; Die sünde kan nicht mehr Mich durchs gesetz verdammen: Dann alle zornes-flammen Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein hertz, und bringe Dem Heyland danck davor; Vertreib die Furcht, und schwinge Im glauben dich empor; Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist JEsus auferstanden, Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt: Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Ach, willst du noch nicht glauben? Du ungewisser geist; Welch teufel kan dir rauben, Was JEsus dir verheist? Der licht, kraft, fried und leben, Genüget ist zu geben, Als seines sieges frucht.

5. Wohlan dann, fürst des lebens! Ich bring dir, was ich hab; Ich matte mich vergebens Bey meinen wunden ab: Ich kan sie nicht verbinden, Soll ich genesung finden, Du must sie rühren an.

6. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn, HErr JEsu Christ! Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mir alles bist; Die finstre wolcken theile Der zweifelung, und heile Des glaubens dürre Hand.

7. Laß mich nicht länger wancken, Gleich einem rohr im wind; Besänftge die gedancken, Die voller unruh sind: Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

8. Ich will nicht mehr vergeblich Bey mir mich halten auf: Ich finde nichts erheblich, Zu hemmen meinen lauf Zu deinen offnen armen, Die gantz dein frey erbarmen Mir angelweit aufsperrt.

9. Ich darf dem abgrund pochen Auf deine macht und treu; Die riegel sind zerbrochen, Die fesseln sind entzwey: Des werckbunds donner-keile, Des satans feuer-pfeile, Zermalmt mein glaubens-schild.

10. Mein jammer macht dich herrlich, Mein mangel macht dich reich; Kein stanck ist dir beschwerlich: Dein vatter-hertz wird weich, Wann du, o hertzensgründer! Das hertz verfluchter sünder Im angst-pfuhl zappeln siehst.

11. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir; Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir: Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertretten seyn.

12. Den götzen, eigenliebe, Das ist, das seelen-gift, Zerstöhr in mir, und giebe, Daß alle fleisches-trift, Die dich ans kreutz geheftet,

Bekanntmachung, die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung betreffend.

Vom 30. April 1820.

Nachdem Wir Uns bewogen gefunden haben, die Einführung einer Gewerbesteuer anzuordnen, und Wir Uns vorbehalten haben, die Gewerbesteuer-Ordnung durch Unsere Gesetz-Sammlung bekannt machen zu lassen, so wird solche hiermit zur allgemeinen Nachachtung publicirt.

Berlin, den 30. April 1820.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Gewerbesteuer-Ordnung.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. etc. verordnen, mit Zustimmung Unserer Staats-Minister und des Staats-Raths, was folgt:

§. 1. Jeder Gewerbetreibende, welcher nicht nach §. 2. von der Gewerbesteuer befreiet ist, muß von seinem Gewerbe eine Abgabe an den Staat entrichten.

§. 2. Von der Gewerbesteuer sind befreiet:

1) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe nur im Umherziehen betreiben, oder ihre Waaren selbst feilbieten, oder Handel mit Waaren treiben, welche sie selbst gewonnen oder verfertigt haben.

2) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt.

3) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

4) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

5) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

6) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

7) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

8) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

9) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

10) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

11) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

12) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

13) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

14) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

15) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

16) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

17) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

18) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

19) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Dörfern betreiben, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

20) Alle Diejenigen, welche ihre Gewerbe in Städten betreiben, deren Einwohnerzahl nicht über 1500 Seelen beträgt, wenn sie nicht Handel mit Waaren treiben, welche sie nicht selbst gewonnen oder verfertigt haben.

riegeln: Der phariſäer dieſer welt Gedenckt es zu verſiegeln. Wer öffnet hier des grabes thür? Wer hebt den ſtein der ſünden, Den wir in uns empfinden?

12. Das thuſt du, JEſu! gantz allein: Die tücher alles böſen, In welche wir verwickelt ſeyn, Kanſt du allein auflöſen. Zerbrich das joch, Und führ uns doch Zum reiche deiner gnade, Daß uns kein feind nicht ſchade.

13. Verſag uns deine güte nicht, Wann wir in buſe weinen; Und laß uns deines friedens licht In trauer-nächten ſcheinen; So können wir, O held! mit dir Die rechte oſtern feyern, Und uns in dir erneuern.

14. Laß uns dein wahres auferſtehn Auch ſelbſt in uns erfahren, Und aus den ſünden-grübern gehn. Laß uns den ſchatz bewahren, Des geiſtes pfand, Das deine hand Zum ſiegel uns gegeben; So gehn wir ein zum leben.

Die geiſtliche Auferſtehung.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

193. WAch auf, mein hertz, die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen: Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heyland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben; Wollführe deinen glaubenslauf, Und laß dein hertz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch, was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein hertz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, Dein JEſus wird ihn heben; Es kan ein chriſt bey kreutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht, er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Es hat der löw aus Juda ſtamm Heut ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Hat, uns zum heyl, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

6. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, Weil JEſus überwunden; Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

7. Scheu weder teufel, welt, noch tod, Noch gar der höllen rachen; Dein JEſus lebt, es hat kein noth, Er iſt noch bey den ſchwachen Und den elenden in der welt, Als ein gekrönter ſieges-held, Drum wirſt du überwinden.

8. Ach, mein HErr JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns aus ſatans macht und liſt, Und aus des todes banden, Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns haſt erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu! gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Bitte um die geistliche Auferstehung mit Christo.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

194. DU kommst, HErr JEsu! aus dem grab, Zerschlägst des todes bande; Des sieges reiche frucht und gab Bringt uns zum gnaden-stande: So sind wir frey Von sclaverey, Davon du uns entbunden, Weil du hast überwunden.

2. O daß ich recht den theuren sieg Zur bessrung möcht verstehen; Dann sonsten ich im grabe lieg, Und kan zu dir nicht gehen: Es kan das licht Uns anders nicht Im glauben zu dir führen, Wo wir nicht buse spühren.

3. So kehr dann, JEsu! bey mir ein, Und bring in mir das leben; So wird dein theurer gnaden-schein Mich aus dem tod erheben: Ich werd in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und mit dir überwinden.

4. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß ich beym frühen morgen Zu suchen dich sey stets bereit, Ob du dich gleich verborgen: Es ist noch heut Die gnaden-zeit, Laß mich im lichte wandeln, In allem weislich handeln.

5. Laß mich des neuen lebens kraft Auch in mir stets verspühren, Daß ich die rechte ritterschaft Im glauben mög vollführen; Des geistes pfand, Das deine hand Zum siegen mir gegeben, Bereite mich zum leben.

Die rechte Oster-Feyer

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

195. IHr christen, seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt: Nichts mus sich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig sauerteig gar leicht Den gantzen teig sofort durchkreucht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist: Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das oster-lamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der mus Dabey nicht unterlassen Das bittre salsen wahrer bus, Das böse mus er hassen; Daß Christus, unser oster-lamm, Für uns geschlacht't am kreutzesstamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum last uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalckheit dahin reiß, Der buse zu vergessen; Vielmehr last uns die oster-zeit Im süsen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. JEsu! du oster-lamm, verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir fried, freude, und dabey Ein

seines

reines hertze haben; Gib, daß in uns dein heilges wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

XXVIII. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Erbauliche Betrachtung der Umstände der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 110.

196. GOtt sey gelobt, der weg ist nun gebahnet, Der aufwärts führt, durch dich, HErr JEsu Christ! Des hertzens wunsch, wie uns dein wort vermahnet, Soll droben seyn, wo unser schatz nun ist.

2. Ach, laß uns dann, HErr JEsu! nicht dahinten, Zeuch uns dir nach, ach, zeuch uns himmel-an; Auf deiner spuhr laß uns die richtsteig finden, Dadurch man g'rad zu GOtt gelangen kan.

3. Am ölberg dort empfieng von deinen füsen Die untre welt noch deinen letzten tritt: Der jünger hertz und aug, beym letzten grüsen, Das nahmest du, gen himmel fahrend, mit.

4. Ach, wende dich mit deinem kuß und segen Auch gegen uns, die noch hieunten sind: Laß uns dein wort des hertzens grund bewegen, Daß es nach dir den gnaden-zug empfind.

5. Wo du zuvor dein leiden angetreten, Da hebt sich jetzt dein himmelfahren an: So führ uns auch, durch leiden, kämpfen, beten, Vom ölberg auf die sichre himmels-bahn.

6. Elias zwar fuhr auf mit feuer-pferden; Dich aber nahm die sanfte wolcke fort; So muß durch dich der zugang leichter werden; Die lautre gnad führt uns zum selgen port.

7. Ach, laß uns nicht das zornes-feur erschrecken, Gerechter GOtt! wie dort zu Mosis zeit; Die lieblichkeit des weges laß uns schmecken, Den JEsu blut zu dir uns eingeweyht.

8. Und wann man dich wird in den wolcken sehen Zur wiederkunft, samt dem vergeltungslohn: So laß uns dann mit freuden vor dir stehen Im welt-gericht, o groser menschen-sohn!

Freude über Christi Himmelfahrt und Sendung des Heiligen Geistes.

Mel. Psalm 100. oder: Vom Himmel kam ein Engel her.

197. NUn freut euch, GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grosem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Die engel und das himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit freudenschall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr'r GOttes-Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinge

singet ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Den engelen zu werden gleich; Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die sünd, der satan und der tod, Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Uns tröste durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ew'gen Freud und seligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Die recht' erkantnus GOttes ist.

9. Der heil'ge Geist den glauben stärckt, Gedult und hofnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was Christus, nach des Vatters rath, Am kreutzes-stamm erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser lehrer heist.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht gekant, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heil'ge Geist herab, und uns fürm satan wohl bewahrt; Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern; Lobsinget mit der engel-chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vatter in der ewigkeit! Es sagt dir deine christenheit Gros ehr und danck mit höchstem fleis, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe! GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danckt dir deine christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heil'ger Geist! du wahrer GOtt, Du tröstest uns in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

Obwol Christus aufgefahren, so ist er doch noch bey uns.

Mel. Psalm 47.

198. Juchzet all zu hauf, JEsus fähret auf, Geht zum himmel ein, Für uns da zu seyn, Bis er, wie bestimmt, Alle welt fürnimmt, Und das urtheil spricht In dem welt-gericht: Der, als GOttes-lamm, An dem kreutzes-stamm Starb in spott und hohn, Steigt auf seinen thron.

2. Erst stieg er hinab Bis zum tod und grab, Gab sich selber hin, Uns zum heyls-gewinn; Nun geht er mit ruhm In das heiligthum, Spricht für uns das wort, Als fürsprecher, dort; Und ist uns ein pfand Dort im vatterland, Daß dahin gehört, Wer als haupt ihn ehrt.

3. Ja, er ist erhöht In der majestät, Führt das königreich Seinem Vatter gleich: Zwar, da er auffuhr, Sahens wen'ge nur, Weder jud noch heyd Wußt davon bescheid; Jünger nur allein, Zeugen seiner pein, Zeugen seiner schmach, Sahen JEsu nach.

4. Hier-

4. Hieraus lernen wir, Daß es uns gebührt, Wer sich jünger nennt, Von ihm unzertrennt, Aus der welt lust fliehn, Und zum himmel ziehn: Ach, so gebt dem schatz In dem hertzen platz, Richtet muth und sinn Immer nach ihm hin, Nehmt am leiden theil, Daß ihr seht sein heyl.

5. Geht er schon nicht mehr Als ein mensch umher; Sein allmächtigkeit Bleibt zu aller zeit Uns in aller treu Gegenwärtig bey: Und, wie er verheist, Seine gnad und Geist, Seines trostes licht, Weichet von uns nicht, Bis er sich einstellt Zum gericht der welt.

6. Groser lebens-fürst! Der du kommen wirst In der herrlichkeit, Mach uns recht bereit, Daß wir für und für Suchen mit begier, Nur was droben ist, Wo du, JEsus! bist, Daß uns jener tag Recht erfreuen mag: Ach, zeuch uns nach dir, HErr! so laufen wir.

Frucht und Kraft der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 42.

199. HErr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im beten unterweist; Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im Geiste beten.

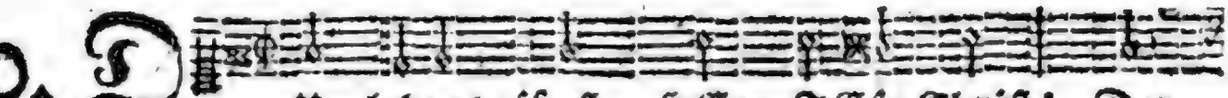
3. Zeuch die sinnen von der erde Über alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an: Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach, so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füse, Daß er ewig schweigen müse.

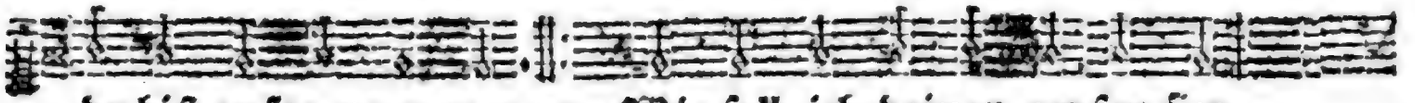
5. Meine wohnung mache fertig, Droben in des Vatters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wann es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe naat: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

Früchte der Himmelfahrt Christi.

200. 

U lebens-fürst, HErr JEsu Christ! Der Gen himmel, da dein Vatter ist, Und



du bist aufge=nommen :,: Wie soll ich deinen grosen sieg,
die gemein der frommen:

Den du uns durch den schweren krieg Er=worben hast,

recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden=noth Gantz ritterlich bezwungen; Es ist dem teufel, welt und tod, Nicht wider dich gelungen: Du siegest völlig nach dem streit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vatters hingesetzet; Der hat dir alles zuerkant, Weil du den feind verletzet, Ja ihn nun gäntzlich umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selber ausgenommen; Die engel müsen für und für Zu deinem dienste kommen; Die fürstenthümer stehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut; Luft, wasser, feuer, erde, Sucht, wie es folgsam werde.

5. Du herrscher fährst mit jauchzen auf. Mit mehr dann tausend wagen Der starcken engeln, die zu hauf Dir preis und ehre sagen; Du fährest auf mit lob=gesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du fährest freudig in die höh, Und führest die gefangen, Die sonst, zu unserm ach und weh, Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preisen wir mit süsem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst ein schutz der glieder seyn; Wir fallen vor dir nieder, Und bitten, gib uns trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht, Dann du kanst kraft und leben Jn fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Gibst lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was seelen speist, Erquicken und bewirthen: Du hoherpriester zeigest an, Daß uns dein opfer retten kan, Ja gar von satans rachen Frey, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt Die strafe schon bereitet, Du hast den weg nun offenbahrt, Der uns zum Vatter leitet: Und weil du dann, HErr JEsu Christ! Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dereinst auch zu dir kommen.

10. Jst unser haupt im himmelreich, Wie deine jünger schreiben, So sind auch wir einst engeln gleich, Und können hier nicht bleiben; Die glieder müsen insgemein Dereinst bey ihrem haupte seyn: Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu schauen.

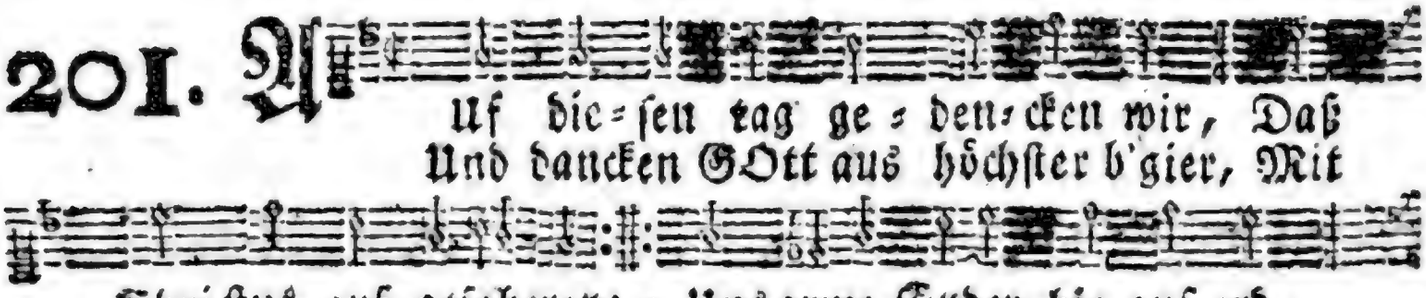
11. HErr JEsu! zieh uns für und für; Lenck unsere gemüther, Hertz und gedancken stets zu dir, Und deine himmels-güter, Daß da schon unser wandel ist, Wo sich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur solches wesen, Das himmlisch ist, erlesen.

12. Hilf, daß wir unsern schatz allein Jn jener welt erlesen, Wo GOttes kinder ewig seyn, Nicht in dem eiteln wesen, Und dorthin sehn, was künftig ist, Da du uns schatz und alles bist, Weil doch in diesen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Reis uns durch deine kraft von hier Auf Zions freuden-hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

Mit Christo müsen wir Himmelfahrt halten.

201.



2. GOtt lob! es ist der weg gemacht, Uns steht der himmel offen; Christus schleust auf mit grosem pracht, Vor die, so darauf hoffen: Jm glauben ist man freuden-voll, Dabey man sich doch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halle-Halleluja.

3. Wer nicht folgt, noch sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren; Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegts, der soll sein recht, So wird das hertz der treuen knecht Zum himmel seyn gerichtet. Halleluja, Halle-Halleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vatter finden, Und fliehn die welt und sünden-bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die sehn hinauf, der Vatter h'rab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Halleluja, Halle-Halleluja.

5. Dann wird der tag erst freuden-reich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen; Da wird sich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchsten gut: Schenck uns, o GOtt! solch leben. Halleluja, Halle-Halleluja.

Vom Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

202. O Wunder-groser sieges-held! Du sünden-träger aller welt, Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vatters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim; Viel tausend hohe seraphim Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wieder bracht, Mit majestät und groser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja, es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzens-saft, Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Und dir lob und danck erweisen.

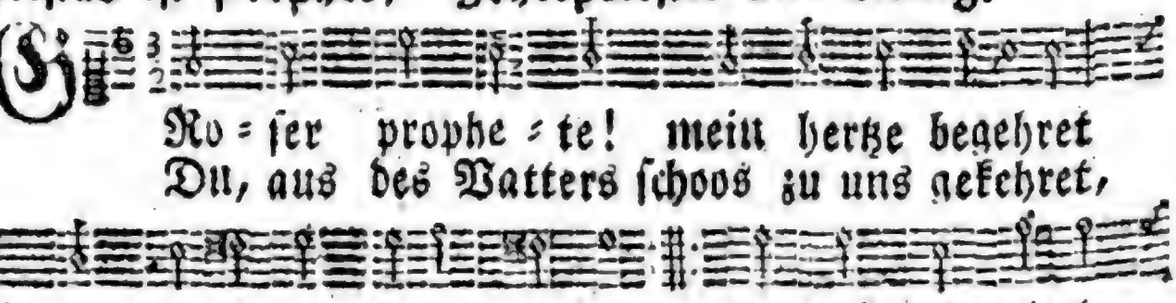
4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten; Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hofart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es seynd auf allen strasen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu! komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen, Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

XXIX. Von Christi Aemtern.

Christus ist Prophet, Hoherpriester und König.

203. 

gelun-

gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedancken Dencken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich; Du bist als fürsprach gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet, ihr saiten der liebe, mit ein; Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkaufete seyn: Herrsche, liebwürdigster Heyland! als König, Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein christe, will tretten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel-geschrey; Ich will dich, herzog des lebens! verehren. Alles, was othem hat, lobe den HErren.

(Oder:

Höre doch, JEsu! das glaubige lallen,
Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

Christus ist zum Propheten/ Hohenpriester und König, gesalbt. Von ihm heisen wir Christen.

Mel. Psalm 45.

204. DEr wahrheit licht, durch irrthum fast verblichen, Der liebe trieb nach GOtt, durch lust entwichen, Des hertzens freud, durch furcht der straf verstöhrt, Und GOttes bild in satans art verkehrt: Diß alles wird nun wieder gut gerichtet, Wann GOtt in uns des teufels werck zernichtet, Durch seinen Sohn, der uns, nach GOttes rath, Vom tod erlöst, und GOtt versöhnet hat.

2. Von ewigkeit hat er sich ordnen lasen Zu diesem werck; und vorbestimmter masen Kam er im fleisch, es auszuführen, an, Mit GOttes-kraft und allmacht angethan. Und diß sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt er uns, als lehrer, GOttes willen, Auch löschet er des grimm'gen zornes glut, Als priester, aus mit seinem opfer-blut.

3. Der fürbitt kraft gibt er uns zu empfinden, Sein scepter bricht die starcke macht der sünden, Wann er in uns durchs wort und Geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt. Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen, GOtt will mit uns sich heiliglich vereinen. Die schuld ist ab, das recht zum leben gilt; Es glänzt in uns von neuem GOttes bild.

4. Der Christus-nam mus billig dem gebühren, Der dieses werck vermag hinaus zu führen, Den GOtt gesalbt und eingeweyhet hat, An fürst-prophet-und hohenpriesters statt. Laß auch auf uns, gesalbter Heyland! fliesen Der salbung kraft, die du empfangen müsen; Ach, pflantz uns dir in wahrem glauben ein, Daß wir im werck, HErr Christe! christen seyn.

5. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen, In deine

lieb laß uns als opfer brennen. Tritt unter uns den teufel, sünd und welt, Damit der Geist in uns den sieg behält. Bewahr uns hier ein freudiges gewissen, Und dort gib uns dich ewig zu geniessen, Daß wir hinein ins reich der freude gehn, Und da vor dir in ehren-kronen stehn.

Christus ist der grose Prophet.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

205. PRophete JEsu! du bist gros Von worten und von thaten; Dein sitz ist deines Vatters schoos: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesamt Von Christo zeugnus gaben; So zeiget sein propheten-amt, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm gesprochen wird. Er heist ein lehrer, meister, hirt Und bischof unsrer seelen.

3. Er ward es durch des Vatters rath In diesen letzten tagen, Da ihn sein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll. Er war von kraft und geiste voll, Gesalbt mit freuden-öle.

4. Vornehmlich ward der hirt gesandt Zu den verlohrnen schaafen Des hauses, Israel genannt, Zu lehren und zu strafen; Worin er sich auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hies: Diß ist mein Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen ist, Gebunden und gefangen, Ein trauriger betrübter christ, Der soll in ihm erlangen Erquickung, heilung, linderung, Eröfnung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. In seinem evangelio, Das gnad und wahrheit brachte, Macht er die matten hertzen froh, Die Moses traurig machte: Doch hat er auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das gesetz begehrt, Drum lehrt er bus und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht An blinden, tauben, lahmen, An menschen, die der aussatz fras, Und die der teufel gar besas, Ja selber an den todten.

8. Du setztest dieses amt auch fort In dem erhöhungs-stande Durch deiner botten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt: Da alle welt in dir erkant Das licht und heyl der heyden.

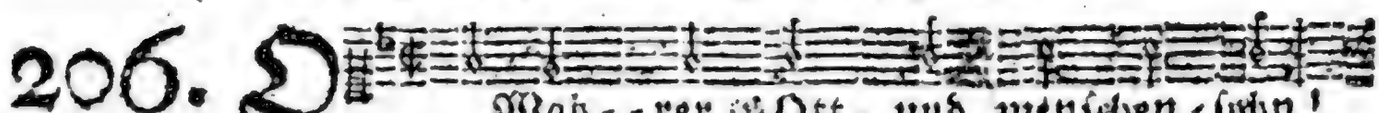
9. Du bist noch jetzo der prophet, Der uns propheten sendet. GOtt lob! der veste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich grosen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEsu! ja, du bist allein Das heyl, das kommen sollte; Durch den GOtt seinen gnaden-schein Uns offenbahren wollte; Der mittler und der seelen-hirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit stäben sanft und wehe.

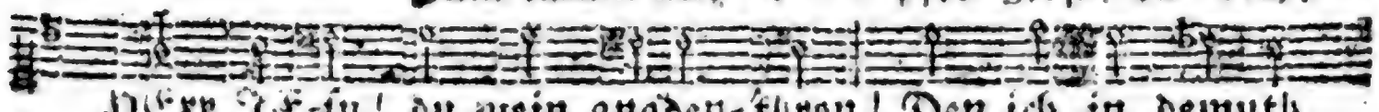
11. So leit, dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich, Des hertzens trost und

und freude. Und wann die welt einmal vergeht, Ach, so erfülle, mein prophet! Was du hier prophezeihet.

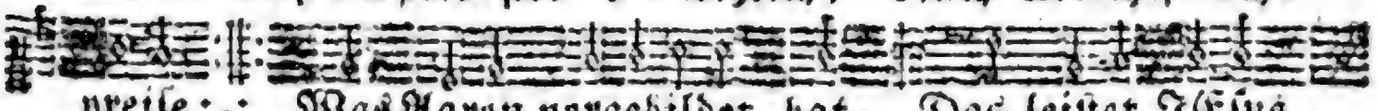
Christus ist der einige Hohepriester.

206. 

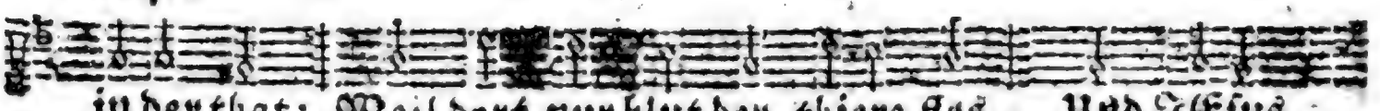
O Wah-rer GOtt, und menschen-sohn! Zum lamm und o-pfer gibst du dich,



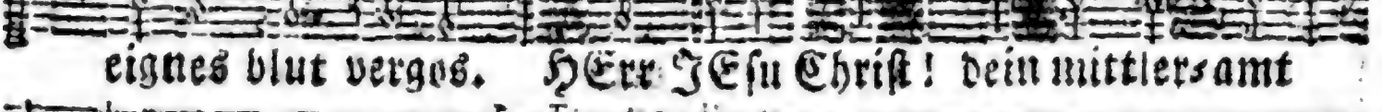
HErr JE-su! du mein gnaden-thron! Den ich in demuth preise:,: Was Aaron vorgebilder hat, Das leistet JEsus weise.



Und wirst ein prie-ster e-wiglich, Nach Melchisedechs in der that; Weil dort nur blut der thiere flos, Und JEsus



eignes blut vergos. HErr JEsu Christ! dein mittler-amt



Erlöset, was von Adam stammt.

2. Am holtze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süseste geruch In deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein, Für mich must du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe. Du hast dich für uns dargestellt Als die versöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines kreutzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ! dein mittler-amt Versöhnt mit GOtt uns allesamt.

3. Als du auf erden diß vollbracht, Erscheinest du mit groser pracht Vor GOttes angesichte; Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der advocat: Dein Geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ! dein mittler-amt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine priester seyn, Laß uns des blutes salbung weyhn, Und schmücke du uns alle, Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebes-opfer heist, In dir GOtt wohlgefalle. Ich opfre dir so hertz als mund, Und halte des gewissens bund: Mein gantzes leben opfert stets Den rauch des danckes und gebets. HErr JEsu Christ! dein mittler-amt Hat dieses feuer angestammt.

Von den Thränen JEsu.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

207. Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heise zähren; Bezeugst, es sey dir angenehm,

nehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit bus erschein, Und über meine sünden wein; So wäschst du ab, aus lauter gnad, Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vatters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Vor GOtt sind sie gar hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jeder zeit, Und macht sein traurig hertz erfreut.

3. Hier mus ich auch im thränen-haus Für groser angst oft weinen, Der welt aushalten manchen straus; Sie martert stets die deinen: Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! Ju noth du auch gewesen bist.

4. Du zehlest alle thränen mein, Ich weis, sie sind gezehlet; Und ob sie nicht zu zehlen seyn, Dannoch ihr keiner fehlet: So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Dann du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in Gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle; Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein kreutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Der du die freuden-krone, HErr Christe! hast erworben mir Bey dir ins himmels throne. Wann du mich holen wirst hinzu deinem ausserwehlten hauf, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

JEsus bitter für uns.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

208. O Roser mittler! der zur rechten Seines grosen Vatters sitzt, Und die schaar von seinen knechten Jn dem reich der gnaden schützt, Dem auf dem erhabnen throne, Jn der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Das ist gäntzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Jst uns gnad und heyl erworben, Und dein siegreich auferstehn Läst uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte Jn dem obern heiligthum, Die erworbnen segens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heyl und segen zugewandt.

4. Deines volckes werthe namen Trägest du auf deiner brust, Und an den gerechten saamen Denckest du mit vieler lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Und bittst in des Vatters haus Jhnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht, Weil dein hertz dir aus erbarmen Uber ihrem elend bricht: Daß dein Vatter ihrer schone, Daß er nicht nach wercken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach, da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen,

Digitized by Google

tagen, Da die sünden aller welt
Dir auf deinen schultern lagen,
Hast du dich vor GOtt gestellt,
Bald mit seufzen, bald mit weinen, Für die sünder zu erscheinen;
O mit welcher niedrigkeit Batest du zur selben zeit:

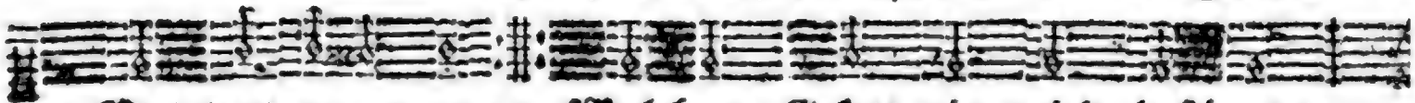
7. Aber jetzo wird dein flehen
Von der allmacht unterstützt,
Da in jenen himmels-höhen
Die verklärte menschheit sitzt.
Nun kanst du des satans klagen
Majestätisch niederschlagen, Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden
Stellst du deinem Vatter dar,
Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theur-erlöste schaar,
Bittest, daß er kraft und leben
Woll dem volck auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die nach deiner freundschaft fliehn.

9. Groser mittler! sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum
So viel treu an uns bewiesen;
Dir sey ehre, danck und ruhm.
Laß uns dein verdienst vertreten, Wann wir zu dem Vatter beten;
Sprich für uns in letzter noth, Wann den mund verschliest der tod.

Christus ist der ewige König / und hat ein geistliches Reich.

209. Hosianna Davids sohn, Der in seines
Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs



Vatters namen:,: Welchem GOtt ein reich bestimmt,
haus und saamen;

Dem die reiche dieser erden Endlich müsen dienstbar werden,

Das kein ende jemals nimmt.

2. Sey gesegnet, theures reich,
Das ein solcher HErr besitzet,
Dem kein herr auf erden gleich,
Der das recht mit nachdruck schützet.
Schwinge dich in stetem flor, Und in unverrücktem frieden, Unter heyden, unter jüden, Mit vermehrtem glantz empor.

3. Deines königs majestät
Müse jedes volck verehren, Und so weit die sonne geht, Müse sich sein ruhm vermehren.
Selbst der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freunde, Seinen grosen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen.
Ich will dir, so gut ich kan, In mein hertz die wege bahnen;
Ich geselle mich im geist Zu derselben grosen reihen, Die da hosianna schreyen, Wo man dich willkommen heist.

5. Jauchz't, ihr kräfte, freue euch, Seyd ermuntert, meine sinnen, JEsus und sein gnaden reich Wird bey euch nun raum gewin

gewinnen. Kommt und schwört den huldgungs-eid, Kommt und küßt den Sohn der liebe. Ach, daß niemand auſen bliebe, Hier, ach hier iſt ſeligkeit.

Lob-Geſang von dem HErrn JEſu Chriſto.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc. oder: Allein GOtt in der Höh ꝛc.

2IO. MEin hertzens-JEſu! meine luſt! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meinem hertzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſe labſal kriege.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich Mit heiſer lieb entzündet; Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küſt, Der du der ſeelen alles biſt, Die dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angeſicht, Woran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht! mit deinem glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-weg, Durch dich ſteht alles offen; Wer dich verſteht, der hat den ſteg Der ſeligkeit getroffen: Ach, laß mich, liebſtes heyl! hinfort Doch auſer dir die himmelspfort Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit; dich allein Hab ich mir auserleſen, Dann ohne dich iſt wort und ſchein, In dir iſt kraft und weſen: Ach, mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben; deine kraft Soll mich allein regieren, Dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin; Mein JEſu! laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſes himmelbrod, Des Vatters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärckung, labe: O brod! das kraft und leben giebt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemahls zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüſe; Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich mehr genieſe. O quell! nach der mein hertze ſchreyt, Gib, daß der ſtrom der ſüſigkeit Sich gantz in mich ergieſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierath, mein geſchmeide; Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide: Ach gib, daß ich den ſchnöden pracht, Womit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, Da ich in friede ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze: Ach, laſſe mich in dir allein Zu aller zeit erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide; Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſer freude: Ach, nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein werther bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig,

der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir das hertz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wann ich verwundet bin; Mein balsam, meine warterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schif in wasserwogen; Mein ancker, wann ein sturm entsteht; Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe; Mein reichthum, wann es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wann was bitter schmeckt; Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem kreutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleid; Mein lustspiel, wann ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wann ich wache; Im schlaf mein traum und süse ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettlein mache.

18. Was soll ich, schönster! wol von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles, nennen; Dann was ich will, das bist du mir: Ach, laß mein hertze für und für In deiner liebe brennen.

An Christum und seine Wohlthaten soll man gedencken.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

211. HAlt im gedächtnus JEsum Christ, Den Heyland, der auf erden Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder da zu werden: Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleisch und blut. Danck ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreutz gestorben ist, Und dadurch hat bestritten Welt, sünde, teufel, höll und tod, Und dich erlöst aus aller noth. Danck ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erstanden ist, Befreyt von noth und plage; Den frieden zwischen GOtt gemacht, Unschuld und leben wiederbracht. Danck ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der nach den leidens-zeiten Gen Himmel aufgefahren ist, Die stätte zu bereiten, Da du sollst bleiben allezeit, Und sehen seine herrlichkeit. Danck ihm für diese liebe.

5. Halt im gedächtnus JEsum Christ, Der einst wird wieder kommen, Und sich, was todt und lebend ist, Zu richten vorgenommen. O dencke, daß du da bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, JEsu! gib, daß ich dich

kan

kan Mit wahrem glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, Mög aus dem hertzen lassen; Daß ich mich dessen in der noth Getrösten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

XXX. Pfingst-Gesänge, oder von GOtt dem Heil. Geist,

und zwar

(a) Von dessen Person, Namen, Gaben und Kraft.

Von der Person und Eigenschaften des Heil. Geistes.

Mel. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend.

212. O Heiliger und reiner Geist! Der sich als wahrer GOtt erweist, Dein edler nam und eigenschaft Bezeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr! genennt, Vom Sohn und Vatter nicht getrennt. Dein wesen ist mit beyden gleich, Du lebst und herrschst in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenschaften mehr, Erweisen deiner Gottheit ehr.

4. Du würckest stets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schaft. Dein erste schöpfung ist vorbey, Dein andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich auf dich. An deinen namen glaube ich. Ich will kein schnöder lästrer seyn, Dann solche trift die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene person Von GOtt dem Vatter und dem Sohn Bist du, die ewig ist und bleibt, Wie uns dein heilig wort beschreibt.

7. Du kommst in würcklicher gestalt, Du hörest, redest, zeugest bald, Daß du in frommen seelen wohnst, Und, die dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du gehest ewig von dem Sohn Und Vatter aus: von Christi thron Wirst du als ein gewisses pfand In aller gläub'gen hertz gesandt.

9. Du stellst die feuer-taufe dar, Kommst auf die jünger offenbar, Und machest, daß durch deine kraft Ihr lehr-amt reichen nutzen schafft.

10. Unsichtbar aber kommest du, Und setzest eine seel in ruh, Die dich durch wort und sacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun sieh, ich öfne dir mein hertz, Ach, lindre meinen sünden-schmertz; Ich bin dein tempel, wohn in mir, Dann auf dich hoff ich für und für.

Der Heilige Geist ist GOtt; unsere Pflicht.

Mel. Liebster JEsu! Trost der ꝛc.

213. Wahrer GOtt im himmels-throne, Samt dem Vatter und dem Sohne, Höchstvollkommen guter Geist! Der du wirst also genennet Von dem volcke, das dich kennet, Und dir göttlich' ehr erweist; Vor dein

dein antlitz will ich treten, Und im geist und wahrheit beten.

2. Du hast himmel und die erden, Samt den wassern, lassen werden, Der du bist von ewigkeit. Deiner güte, weisheit, stärcke, Geben zeugnus deine wercke, Die man siehet weit und breit: Und auf allen unsern wegen Wissen wir, daß du zugegen.

3. Soll ich deinen Ruhm besingen, Dir, als GOtt, die ehre bringen? Bloße Worte thun es nicht: Ach, so wollst du mich begleiten, und zu deinem lob bereiten, Daß ich thue meine pflicht, Und mich so darinnen übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

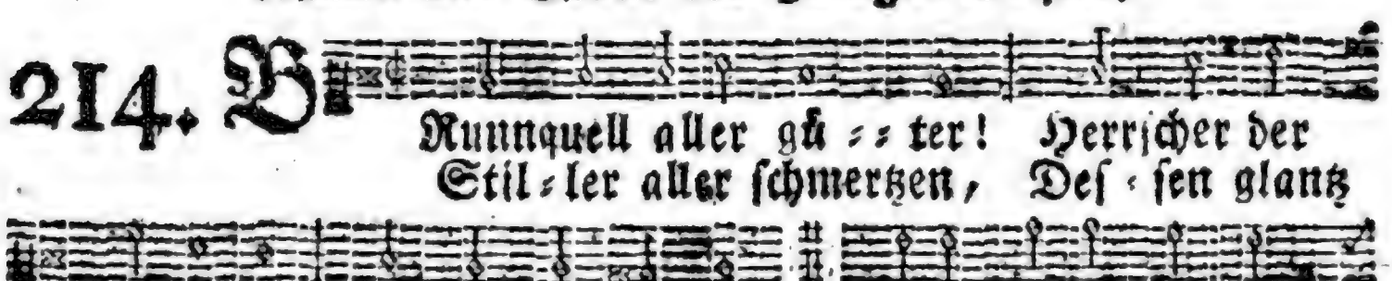
4. Gerne komm ich als ein jünger; Schreibe mir mit deinem finger Dein gesetz ins hertz hinnein: Laß in einem sinn die deinen Sich durch dieses band vereinen, Und der weisheit jünger seyn. Lieb und wahrheit bringt zur pforte, Die du zeigst im lebens-worte.

5. Du bist heilig, hassest sünden, Lässest dich da gerne finden, Wo man rein und heilig ist; Mache mich, o gnaden-quelle! Durch dein waschen, rein und helle, Wie du rein und heilig bist: Laß mich, was du hassest, fliehen, Und um deine gunst bemühen.

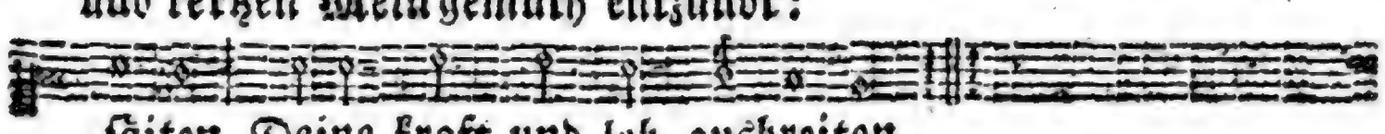
6. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne, Wann du braucheſt deine ruth: Laß mich wohl bereitet werden, Dir ein tempel seyn auf erden, Der doch bleibt in deiner hut; Bis ich werd, zu dir erhoben, Ewig GOttes thaten loben.

Namen und Gaben des Heiligen Geistes.

214. B



Runnquell aller gü-ter! Herrscher der Stil-ler aller schmertzen, Des-sen glantz gemüther, Le-ben-di-ger wind:,: Lehre meine schwache und kertzen Mein gemüth entzündt:



säiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger! Fremder sprachen bringer, Süßer hetzens-saft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft: Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Halt mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm hervor, o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe! Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht; Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb! gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann

es wird gesagt; So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer! Unsers thones töpfer! GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im kreutz und leid Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesanz, Wandel, werck und stand vor allen, Dir, o Vatter! mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf. Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf; Da soll sich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

Der Heil. Geist ein Botte des Friedens, unter dem Sinnbild der Taube Noäh mit dem Oelblat.

Mel. JEsu! meine Freude, 26.

215. ANgenehme taube! Die der vätter glaube Längst gesehen hat, Lasse dich hernieder, Hier sind Christi glieder, Hier ist GOttes stadt; Halte rast, Erwünschter gast! In den hertzen, die verlangen Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Über alle seyn; Wie du dich erhebest, Auf dem wasser schwebest, So kehr bey uns ein: Zeig uns hier Das Ölblat für, Als ein höchst-erwünschtes zeichen, Daß die fluthen weichen.

3. Was du trägst im munde, Zeugt vom friedens-bunde, Der aufs neue grünt; Die in Noah kasten, Als im kercker, rasten, Sind mit GOtt versühnt: Sturm und fluth Nicht schaden thut, Kirch und arche schwimmen oben, Bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, Ist uns längst versprochen, Und diß edle blat Ist vom lebens-baume, Der in Edens raume Längst gegrünet hat: Träuft es doch Vom öle noch, Welches JEsus lassen fliesen, Weil er leiden müsen.

5. O geruch des lebens! Der uns nicht vergebens Unser hertz erquickt: Dieses ölblat kühlet, Daß man lindrung fühlet, Wann das kreutze drückt; Es gibt kraft, Und lebens-saft: Wann es wohl wird aufgebunden, Heilets alle wunden.

6. Botte von dem himmel! Dringe durchs getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille, Daß ein hertz, ein wille, Uns zusammen hält: Laß das blat, Das dein mund hat, Unser aller lippen rühren, Deine sprach zu führen.

7. Dieses friedens-zeichen Laß nicht von uns weichen, Ja, laß dieses blat Gar zum baume werden, Der schon hier auf erden Deine früchte hat: Sterben wir Und gehn zu dir, Laß uns solche blätter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du werthe taube! Unser aller glaube Nimmt dich zu uns ein: Wohnest du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach, so mach uns rein; Taubenart Bringt himmelfahrt: Trag uns

Copyright © 2008 Ancestry.com Operations Inc (and other contributors). All rights reserved.

The information contained in this database is intended and restricted for use by subscribers only. Any unauthorized transfer, downloading or printing of the information contained herein is prohibited. Ancestry.com Operations Inc (and other contributors) cannot be held responsible for the accuracy of the information contained herein.

Original data: Ancestry.com and Ancestry Publishing (comps.). Ancestry Publishing Collection. Provo, UT, USA: Ancestry.com Operations Inc, 2008.

Images reproduced courtesy of Ancestry Publishing.

Publication Info: This publication is a compilation of various publications, records, and other materials

zu gern verleihen, Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Must' dein Sohn nicht sterben, Um mir zu erwerben Diesen wahrheits-Geist? Kan dein siegel fehlen? Kan man das verhehlen, Was dein wort verheist? Kan ich preis und dienst dir geben Ohne deines Geistes leben?

4. Arge vätter haben Ihren kindern gaben Oft getheilet mit; So wirst du nicht minder Dencken deiner kinder, Hören ihre bitt, Und, wann um den Geist sie flehen, Lassen ihre bitt geschehen.

5. Hab ich schon sehr ofte, Wann dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebt; Mein GOtt! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt: Ach, vergib doch dem rebellen, Der mit bus sich will einstellen.

6. Komm dann, hertzens-zwinger! Heyl- und friedens-bringer! Komm, GOtt heilger Geist! Zwing mich in die bande, Bring mich in den staude, Da GOtt wird gepreist; Bring den ölzweig, himmels-taube! In die seele, daß ich glaube.

7. Vatter aller geister! Alles lebens meister! Mach mich lebendig: Sünden- unflaths-hasser! Reinstes sprengungs-wasser! Komm, und säubre mich: Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

8. Klar'ster weisheits-spiegel! Vestes GOttes-siegel! Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse, Und meins hertzens blösse, Mir werd recht bekant: Führ mich in die gnaden-tiefen, Die nie fleisches-witz begriffen.

9. O du GOttes-stärcke! Komm, zerbrich die wercke Belials in mir, Durch des wortes hammer; Schaff, daß ich mich klammer Innigl ich an dir, Deinem trieb mich gantz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

10. Keusches liebes-feuer! Mache mich getreuer Deinem liebes band; Laß in deinen flammen Hertz und seel zusammen Ewig seyn entbrannt: Laß mich, gleich den seraphinen, Dir in lieb und eifer dienen.

11. Wird mich schon zuweilen Trägheit übereilen, Dämpfen diese glut; O du stilles sausen! Wollst mich dann anbrausen, Wie man funcken thut: Laß bey deines odems hauchen Nie mein glimmend tocht verrauchen.

12. Hast du an den zungen, Die GOtts thaten sungen, Wunder dort gethan; Rühr mit feuers kohlen, Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich odem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.

13. Wann ich traurig sitze In versuchungs-hitze, Tröster! tröste mich; Laß die ströme fliesen, In mein hertz sich giesen, Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmels-gaben.

14. Ich kan alles tragen, Ich darf alles wagen, Weil du bist mein pfand; Ewig bey mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der hand: Dir zum ruhm in mir vollende, HErr! die wercke deiner hände.

15. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe Dannoch veste stehn, Wird, wann er verzehret, Aus dem grab verklaret Dir entgegen gehn: Da will ich dich ewig loben, Weil du mich zu dir erhoben.

Bitte um die Gabe des Heil. Geistes.

Mel. Psalm 42. oder: Werde munter, mein Gemüthe.

218 GOtt! gib einen milden regen, Dann mein hertz ist dürr, wie sand; Vatter! gib vom himmel segen, Träncke du dein durstig land: Laß des heilgen Geistes aab Uber mich von oben ab, Wie die starcken ströme, fliesen, Und mein gantzes hertz durchgiesen.

2. Kan ein vatter hier im leben, Der noch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du dann, der du heist Guter Vatter, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu! der du hingegangen Zu dem Vatter, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir; Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn: Säubre du mir selbst das haus Meines hertzens, wirf hinaus, Alles, was mich hier kan scheiden Von den süsen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starcken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vatter und dem Sohn, Ich im höchsten himmelsthron Dich erheben kan und preisen Mit den süsen engelsweisen.

(b) Von der ersten Ausgiesung des Heiligen Geistes am heiligen Pfingst-Tag.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

219. HEut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen, Daran ein glaub sich sehen läst Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch' offenbar Von diesem himmelsregen Benetzet ist: Diß, o mein christ, Kan hertz und muth bewegen.

2. Auf, meine seel, auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen Gehöret wird die freudenstimm: Euch ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starcke ketten: Ein sünder kan Vor jedermann Jetzt auf den schauplatz tretten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet! Wer den

nicht nimmt, Und dem zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läst, was uns GOtt machet hold, Sich überflüssig finden: Hier ist das brod, Das in der noth Kan unsre seelen laben; Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grose himmels-HErr Herolden ausgesendet; Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buss, ihr leut auf erden; Diß ist die zeit, Welch' früh erfreut, Und lässet selig werden.

6. Es läst die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen; Sie tritt hervor, und schreyet laut: Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist, mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind anaden-zeichen, Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muss der satan weichen: Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden; Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O tag des heyls! o güldner tag! Desgleichen nie gesehen; O tag! da man singen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hierunten auf der erden; GOtt fähret auf, Des Geistes tauf Mus uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderlich, Das volck mus schier erstaunen; Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grosen thaten. O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf diß volck gerathen!

10. Es lassen sich luft, feur und wind, Voll wunders sehn und hören, Welch', ob sie wol nicht einig sind, Doch niemand hier versehren: Des Geistes kraft Hat hier geschaft, Daß sich die schwachen stärcken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In aller trübsal mercken.

11. O süser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreist, Und uns, als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen. Ach, würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist! regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe; Daß meine seel das sündenjoch Hinfort nicht mehr betrübe. HErr! laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heist, empfinden, und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

(c) Von der Sendung des Heil. Geistes in die Hertzen der Glaubigen.

Einladung und Lobpreisung des Heil. Geistes.

220. Komm, GOtt schöpfer, heiliger Geist!

Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll,

wie du weist, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Dann du der tröster bist genannt, Des Allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb, an uns gewandt, Ein lebens-brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir bekant, Richt auf durch deine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben mannigfalt, Der finger GOttes rechter hand, Des Vatters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff in uns dein gnad, Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schadt.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, Auch JEsum Christum, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Du, beyder Geist! ach, bey uns wohn.

7. GOtt Vatter sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

Lob des Heil. Geistes. Bitte um allgemeine Wohlfahrt.

Mel. Helft mir GOtt's Güte.

221. Euch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vatters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schaft: Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll; Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an; Es steigt, und läst und abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht: Ach ja, wie manches mal Hast du mit süsen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder, und erneure Die wohlfahrt deiner heerd; Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet Aus unserm hertzen reist.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus; So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

(d) Vom Amt und Würckung des Heil. Geistes.

Lobpreisung der herrlichen Würckungen des Heil. Geistes.

Mel. Psalm 66.

222. Ihr christen, rühmt, erhebt und preiset, Mit hertz, und geist, und seel, und mund, Die gnade, die der HErr erweiset In seinem neu und ewgen bund: Er gibt und theilt bey vollen strömen Den Geist der kraft und kindschaft aus, Die menschen wieder zu bequemen Zu seinem heilgen tempel-haus.

2. Der Heyland giest auf seine glieder Das salbungs-öl, die feuer-tauf, Bringt die zerstreuten seelen wieder Aus der verwirrungs-welt zu hauf; Verknüpft sie in sein liebes-netze, Mit und in ihm ein geist zu seyn, Und schreibt die himmel-reichs-

reichs-gesetze Mit kraft und brunst in sie hinein.

3. Auf, auf, ihr hertzen, auf, ihr zungen, Verkündigt GOttes hohen ruhm; Sein name werd allstets besungen Von seinem heilgen eigenthum: O daß ein Geist des lebens wehe, Und was nur athem hat, erfüll, Daß alle welt die wunder sehe, Die GOtt in Christo schaffen will.

4. So last uns doch die pfingsten halten Im geist, und nicht im fleisches-sinn; Verbleiben wir allzeit im alten, Wo bleibt dann unser heyls-gewinn? Wir müsen neu gebohren werden, Daß Christi Geist auch in uns leb, Und unser sinn schon hier auf erden Durch himmlisch-thun im himmel schweb.

5. Ach, JEsu! schenck uns armen sündern Des Geistes gnad und lebens-kraft; Mach uns zu GOttes wahren kindern, Theilhaftig deiner eigenschaft: Ach, zünde deine reine liebe In unser aller seelen an, Und schaffe, daß mit heilgem triebe, Was lebt, dich ewig loben kan.

Bitte um verschiedene Würckungen des Heil. Geistes.

Mel. Psalm 36.

223. KOmm, heiliger Geist! GOttes-salb, Erfüll die hertzen allenthalb Mit deiner liebe brunste: Von dir allein mus seyn gelehrt, Der sich durch bus zu GOtt bekehrt; Gib uns des himmels gunste. Der fleischlich mensch sich nicht versteht Auf geistlich ding, drum gib uns rath, In wahrheit wollst uns leiten, Und uns erinnern aller lehr, Die uns gab Christus, unser HErr, Daß wir sein reich ausbreiten.

2. Dem Vatter und dem Sohn bist g'mein, In dir kommen sie überein, Du bist ihr ewigs bande; Also mach uns auch alle eins, Daß sich absondre unser keins, Nimm hin der secten schande, Und halt zusammen GOttes kind, Die in der welt zerstreuet sind Durch falsche g'walt und lehre, Daß sie am haupt stets halten an, Loben Christum mit jederman, Suchen alein sein ehre.

3. Durch dich steht das neu testament, Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt, Du reinigst unsre hertzen, Und rufst darin dem Vatter zu, Schafft uns viel fried und grose ruh, Tröst'st uns in allen schmertzen, Daß uns auch leiden ehrlich ist, So du durch lieb ausgossen bist In unser hertz, ohn klage; Du leitest uns auf ebnem weg, Und treibst uns hie den rechten steg, Weckst uns am jüngsten tage.

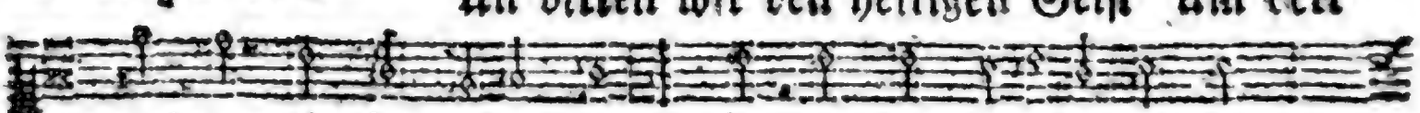
4. Du bist die lebend brunnenquell, Die GOttes stadt durchfliesest hell, Erquickst das durstig g'müthe: Durch dich besteht des Vatters bau, Du willst und gibst, daß man dir trau, Du bist die GOttes-güte. Im ird'schen töpfen sind wir gleich, So leicht zerbricht von jedem streich; Du selbst wollst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, Wann wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sünd'gen wider dich, Weyh uns zum

tempel gnädiglich, Lehr uns im glauben beten, Daß Christus JEsus hie auf erd Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit wollst vertreten. Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gebricht, Drum wollst uns täglich strafen Um der sünd und gerechtigkeit, Und ums gericht, mit gütigkeit, Daß wir mit GOtt entschlafen.

Bitte um Glauben, Erleuchtung/ Beständigkeit/ Liebe und Trost.

224. NUn bitten wir den heiligen Geist Um den



rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an un-

serm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende.

Kyrieleison.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkenn'n allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland. Kyrieleison.

3. Du süse lieb! schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne ja nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Kyrieleison.

Bitte um Bekehrung und Erleuchtung

Mel. Psalm 77.

225. HEilger Geist! du himmels-lehrer, Starcker tröster bekehrer, Ach, laß meines hertzens schrein Deine ewge wohnung seyn; Gib, daß stets durch heilges dencken Sich mein hertz zu GOtt mag lencken: Klopf an meinem hertzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe; Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu: Gib mir stetiges verlangen, JEsu vester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe. Und daß bey mir wahre reu Über mein versehen sey: Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden Und, nach göttlichem geheiß, Thun mein amt mit allem fleis;

fleis; So werd ich durch dieses führen Auch in meinem hertzen spühren, Daß du, werther GOttes-Geist! In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vatter und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der liebe! lieber gast, Was du so geheiligt hast: So will ich von gantzer seelen Deinen GOttes-ruhm erzehlen, Preisen dich, Dreyeinigkeit! Hier und dort in ewigkeit.

Bitte um Erleuchtung und Heiligung.

Mel. Pf. 38. oder: Hüter! wird die Nacht der Sünden.

226. KOmm, ach komm, du Geist des HErren! Einzukehren Hier in meines hertzens haus; Und was drinnen dir zuwider, Reisse nieder, Und vertreibe es daraus.

2. Komm vom Vatter und vom Sohne, Von dem throne Deiner hohen heiligkeit, Zu mir in die dunckle höhlen Meiner seelen, Die so nach dem lichte schreyt.

3. Dann du weist, o mein erbarmer! Daß ich armer Gantz und gar verlassen bin, Wann ich dich nicht bey mir habe, Theure gabe! Gib dich dann mir zum gewinn.

4. Komm mit allen deinen gaben, Nun zu haben In mir deine sanfte ruh; Gib mir weisheit und verständnus, Rath, erkäntnus, Kraft und reine furcht darzu.

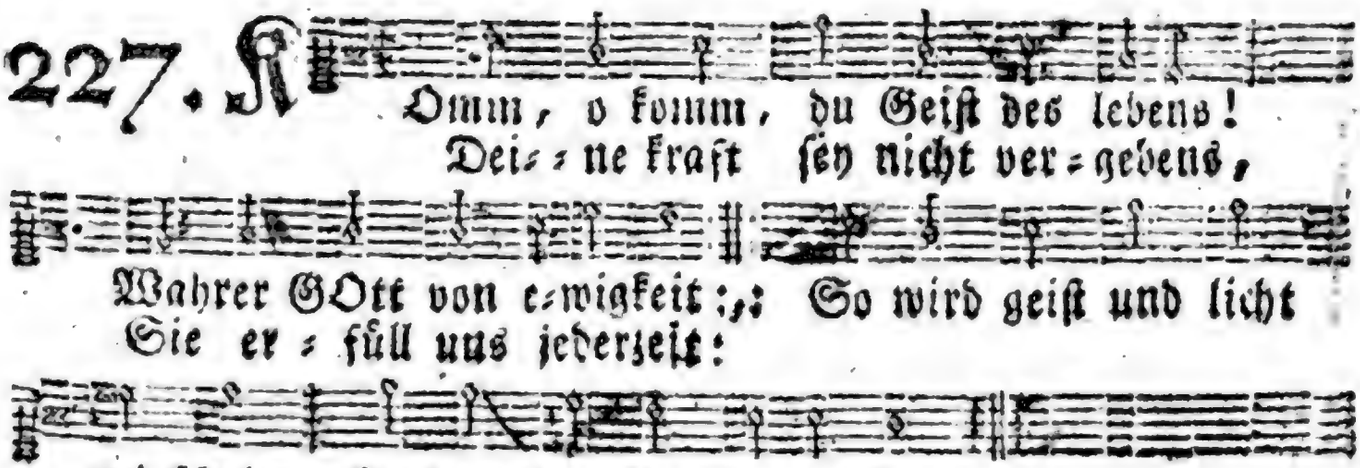
5. Bringe auch in mir zum lichte Deine früchte, Liebe, friede, freundlichkeit, Gütigkeit, gedult im Leiden, Reine freuden, Glaube, sanftmuth und keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der wahrheit! Schönste klarheit! Komm, bespiegle dich in mir; Salbe mich, o edles öle! Meine seele Schmücke mit der schönsten zier.

7. O du angenehmes brausen! Sanftes sausen! Reiner Geist und lebens-wind! Laß mich dein geliebtes wehen Wohl durchgehen, Reines feuer! mich entzünd.

8. Taufe mich, o geistes-taufe! Und ersäufe Meinen alten menschen gar; Mach den neuen recht lebendig, Und beständig, Heilig, züchtig, rein und klar.

Gebet um die Gaben des Heil. Geistes/ im Verstand und Willen, Leiden und Sterben.

227. 

2. Gib in unser hertz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Dann was nur dein wille sucht: Dein erkäntnus werde gros, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr! die wahrheitsstiege, Halt uns auf der rechten bahn; Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht sey um und an: Würcke reu an sündenstatt, Wann der fus gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnus fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Dann des Vatters liebesrath Ist uns allewege gut.

5. Führ uns, daß wir zu ihm treten Frey, mit aller freudigkeit; Mach uns tüchtig, recht zu beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach trostе bange, Daß das hertz oft rufen mus: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey, so mache den beschluß; Syrich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärcke! Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wann uns satan wancken heist: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod, noch spott, Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

XXXI. Von der Christlichen Kirche.

Beschreibung der Kirche und der Gemeinschaft der Heiligen.
Mel. Psalm 119.

228. O Selig ist das volck, das GOttes Sohn Aus aller welt zu seinem theil ersehen, Bey welchem er den heyl- und gnaden-thron Gebauet hat, und denne fürzustehen Er sich entschloß von allen zeiten schon, Und läst zu ihm den gnaden-ruf geschehen.

2. Von anbeginn bis zu dem end der welt Will er durchs wort und Geist zusammen bringen Sein volck, das er beym glauben schützt und hält; Der höllen macht wird solches nie verschlingen, Sein auge wacht, daß ihm nicht einer fehlt, Und niemand kan aus Christi hand sie ringen.

3. Diß ist der leib, davon der HErr das haupt; Wird niemand hier ein lebend gliedmas bleiben, Das nur geschicht, wann er an Christum glaubt, Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben; So wird ihm nie der heilgen theil geraubt, Bey die er sich darf in gemeinschaft schreiben.

4. Dann alle, die in einigkeit und fried Im glauben stehn, an Christi guaden-gaben, Die er erwarb, als er am kreutz verschrib-

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

Wanted, a Situation
as Coachman, by a Man who has lived in the last Place 7 Years. Can be well recommended. Inquire at No. 5, Bridge-street, Westminster.

3. Du sagst: ich bin ein christ; Wer sichs will nennen lassen, Mus leben, wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Dann ich bin ja getaufet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkaufet: Ja wohl; hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt? Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleisig les' und höre: Ja, lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich laß mich öfters finden Beym heilgen abendmahl, Zur tilgung meiner sünden; Findt aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch Die besserung auch bey dir?

8. Du bleibest nach, wie vor; In worten, werck und sinnen, Wirst du oft ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les' und singe, Ich geh in GOttes haus; Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sicht.

10. Du sagst: ich bin ein christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Man könne solches dann Aus deinem wandel sehen: Wer christi jünger ist, Der wandelt gleich wie er, Sonst rührt sein gantzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Bist du ein solcher christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein christ.

12. So kan ich aber noch An dir ersehn und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere; Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom christenthum sehr weit.

13. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach, öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein christ, Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugnus geben: Die wort seynd nicht genug; Ein christ mus ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

15. Ach, mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleisen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heisen: Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet

kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Von der brüderlichen Liebe und Eintracht.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

231. O Vatter der barmhertzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel zeit, Dein volck zu seyn auf erden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grose schaar der heydenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und vieler sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert, In einigkeit des glaubens.

3. Ach, sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vatter! wieder gnädig, Und nach uns von uneinigkeit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach, schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie man der liebe so vergißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach, HErr! hilf solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde, Und das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit, In deinem Geiste, bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wann brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in lieves-flammen; Wann je im geist zusammen gehn, Zu GOtt in einem sinne flehn, Und halten an mit beten.

7. Gleich wie ein thau und balsam fleust, So kommt vom haupt hernieder Die gnade GOttes und sein Geist Auf Christi wahre glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heyl, segen, leben allezeit, Und alle himmels-güter.

Gebet um Erhaltung der Kirche und des Göttlichen Worts.

Mel. Psalm 130. oder: Hertzlich thut mich verlangen.

232. Erhalt uns deine lehre, HErr! zu der letzten zeit; Erhalt dein reich, vermehre Die theure christenheit; Erhalt standhaften glauben Und hofnung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht: Erleucht, HErr! und bekehre, Du wissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet; Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf welch anlauft Der grimme sturm des drachen: Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine schaafe, Der grimmig wolf kommt an: Erwach aus deinem schlafe, Weil niemand retten kan, Ohn dich, du groser hirte! Leit uns auf gute weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, HErr! dein

erbe,

erbe, Dein werthes heiligthum; Zerreis, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finstrer nacht; Daß dieser brunn uns tränckе, Der himmelsthau uns netz, Daß diese richtschnur lencke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt im sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schif, und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit; Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

Bitte um Erhaltung des göttlichen Worts und der Kirche für den bösen Anschlägen der Feinden.

233. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steur der feinden Christi mord, Die JEsum Christum deinen Sohn, Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist! du tröster werth, Gib eintracht deinem volck auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Führ uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr! zunichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt! lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

Gebet der Kirche/ um Bewahrung für schädlichen Irrthümern.

234. Ach GOtt! vom himmel sieh darein, Und Wie wenig seynd der heiligen dein, Verlaß dich das erbarmen :,: Dein wort läst man nicht lassen seynd wir armen:

haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey vielen menschen-kindern.

235.

Sonntag, den 10. Januarii 1779.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, Cammerer und Churfürst des heiligen Römischen Reichs, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel und Valengin, Graf zu Glatz, Herr zu Lingen, Minden, Cleve, Mörs, Ravensberg, Hertzberg, Tecklenburg, Lingen, Schwiebus, Crossen, Sternberg, Lehrdam und Rheyda, auch Herr der Herrschaft Bütow, Arlay und Breda, auch Graf zu Hanau, Sigmaringen und Vehringen, Herr zu Ostfriesland, Rheyda, Diepholt, Wildshausen und Jever, auch Erb-Truchseß und Erb-Cämmerer des Heiligen Römischen Reichs, Fürst in Camin, Wenden, Schweidnitz und Jägerndorf, Herr zu Frankfurt, Pyrmont, Rahvenstein, Minden,

Wednesday, Thursday, Friday, and Saturday, the 19th, 20th, 21st, and 22nd of this instant, at the Auction Room, in Bridge-street, Blackfriars, at Twelve o'clock each day, the Stock in Trade of Mr. Thomas Hall, Cheesemonger, who is declining business, consisting of Cheshire, Gloucester, and Double Gloucester Cheese, Bacon, Hams, Tongues, Butter, Lard, Pickles, Oil, Vinegar, Mustard, Starch, Blue, Soap, Candles, Sugar, Coffee, Tea, Chocolate, Cocoa, Rice, Barley, Oatmeal, Pease, Flour, Wheat, Malt, Hops, Brandy, Rum, Geneva, Shrub, Cyder, Perry, Wine, Ale, Porter, Beer, Bottles, Corks, Glasses, Jugs, Mugs, Tumblers, Decanters, Cups, Saucers, Plates, Dishes, Basons, Knives, Forks, Spoons, Tea-kettles, Coffee-pots, Tea-pots, Tea-urns, Tea-boards, Tea-trays, Waiters, Candlesticks, Snuffers, Tin Ware, Iron Ware, Brass Ware, Copper Ware, Pewter Ware, Wood Ware, Stone Ware, Earthen Ware, Glass Ware, China Ware, Delft Ware, Cutlery Ware, Hardware, Toys, Trinkets, Jewellery, Plate, Watches, Clocks, Pictures, Prints, Books, Stationary, Perfumery, Millinery, Haberdashery, Hosiery, Drapery, Mercery, Grocery, Ironmongery, Chandlery, Confectionary, Pastry, Cookery, Pickling, Preserving, Potting, Canning, Distilling, Brewing, Baking, Boiling, Roasting, Frying, Stewing, Broiling, Grilling, Toasting, Basting, Carving, Serving, Eating, Drinking, Digesting, Sleeping, Waking, Dreaming, Thinking, Reasoning, Judging, Deciding, Acting, Living, Dying, Rising, Falling, Flying, Swimming, Walking, Running, Jumping, Leaping, Dancing, Singing, Playing, Working, Resting, Laughing, Crying, Smiling, Frowning, Winking, Blinking, Staring, Looking, Seeing, Hearing, Smelling, Tasting, Feeling, Touching, Handling, Holding, Carrying, Throwing, Catching, Kicking, Striking, Fighting, Wrestling, Boxing, Fencing, Shooting, Hunting, Fishing, Sailing, Rowing, Steering, Navigating, Trading, Buying, Selling, Bartering, Exchanging, Lending, Borrowing, Giving, Receiving, Taking, Keeping, Losing, Finding, Seeking, Asking, Answering, Telling, Writing, Reading, Printing, Publishing, Binding, Selling, Buying, Collecting, Dispersing, Gathering, Scattering, Planting, Sowing, Reaping, Mowing, Threshing, Winnowing, Grinding, Milling, Kneading, Baking, Brewing, Distilling, Pickling, Preserving, Potting, Canning

Gott will es ihr bei seinem Zorn
nicht. Wie sollte sie denn Gnade
finden?

3. Gott, in der gnädigsten, Ehrfurcht gebietenden Majestät, Gott, dessen Ehre ist bis ins Innerste, Gott, dessen Ehre ist bis ins Innerste, Gott, dessen Ehre ist bis ins Innerste

Ihr Gatte erfahren, beides war ihr
gleich schmerzlich. Endlich hatte
der Schrecken in ihr jede andere
Empfindung betäubt, und sie
lag in tiefer Ohnmacht, als
Ludwig und Hedwig sie fanden.

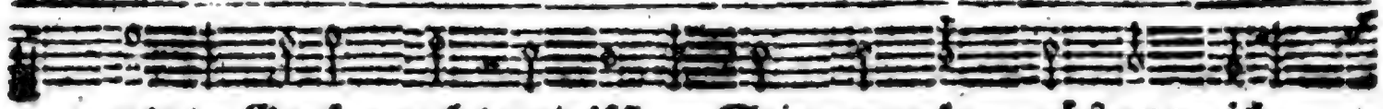
Hedwig und Ludwig eilten mit ihr
nach Wien, wo sie, durch die
Kunst der Aerzte, und durch
ihre Jugend, bald wieder ge-
sund wurde.

Ihre um gleichen Schmerz gebo-
rene Freundin, die Prinzessin

239. Al

[illegible] und sonst werden ist; dass allerley weit, bey heller

[illegible] Sie sich nun, und
[illegible] Sie sich nun, und
[illegible] Sie sich nun, und



meint, Grose macht und list Sein grausam rüstung ist,

Auf erd ist nicht sein's glei-chen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heist JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld mus er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wollten uns verschlingen, So fürchten wir uns nun nicht mehr, Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Schadet uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Sie sollen lassen stehn das wort, Und kein danck darzu haben: Er ist bey uns, als unser hort, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut ehr, kind und weib, Laß es fahren hin, Sie habens kein gewinn, Das reich mus uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Der HErr von seinem hohen thron Uns seine gnade leiste, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von der sünd abstehn, In seinen wegen gehn. Wer das begehrt, sprech: amen.

Trost der Kirche in Verfolgung.

Mel. Ps. 42. oder: Werde munter, mein Gemüthe.

241. ZIon, gib dich nur zufrieden, GOtt ist noch bey dir darin, Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen vatterſinn; Wann er straft, so liebt er auch, Diß ist sein beliebter brauch: Zion, lerne dis bedencken, Warum willst du dich so kräncken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen see; Wollen sie dich gar zerschellen, Must du rufen ach und weh; Schweigt dein Heyland still darzu, Gleich als in der sanften ruh: Zion, laß dich nicht bewegen, Diese fluth die wird sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja die gantze Welt desgleichen Möchte gar auch untergehn; Dannoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion, du kanst doch nicht wancken Aus den wohlgefaßten schrancken.

4. Müsen schon allhier die thränen Dir dein tranck und speise seyn; Stimmt dein seufzen und dein flehnen Stets mit deinen liedern ein; Kräncket der neid dir hertz und muth, Kommst du hier um haab und gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schmach und banden, Mit viel quaal und hertzeleid; Ey, du wirst doch nicht zu schanden, Denck nur an die ewigkeit; Sey vielmehr recht wohlgemuth, Daß der HErr dir solches thut: Zion, GOtt wird dich schon stärcken; Dieses must du eben mercken.

6. Freue dich, nun kommt

das ende Und der abend schon herbey; Gib dich nur in GOttes hände, Der macht dich nunmehro frey: Für die trübsal, spott und hohn, Gibt er dir die freuden-kron: Zion, du wirst wieder lachen, Drum so laß die welt nur machen.

7. Halleluja, deine wonne, Liebes Zion, wird nun gros, Dann die schöne gnaden-sonne Nimmt dich recht in ihren schoos, Gibt dir einen freudengrus, Und sich selbsten zum genuß: Zion, wo ist nun dein klagen? Jetzt kanst du von freude sagen.

8. Freuet euch, ihr himmelserben, Freuet euch mit Zion hier; Die für jammer wollte sterben, Soll nun leben für und für, Und sich freuen ohne zahl In dem schönen himmels-saal: Zion, wer will dich nun scheiden Von dem lamm und ewgen freuden?

Danck für Errettung von den Feinden.

242. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält,
Und er unsrer sach nicht zufällt,

Wann unsre feinde toben :,: Wo er Israels schutz
Im himmel hoch dort oben;

nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit

uns verlohren.

1. Was menschen-kraft und witz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken, Der da sitzt an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufhecken: Wann sies aufs klügste greifen an, So geht doch GOtt ein andre bahn. Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen, Wie meeres-wellen übergehn, Nach leib und leben sie uns stehn, Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns nach immerfort, Mit list uns zu bestricken, Und wollen deine kirch und wort, Wo möglich, unterdrücken. O theurer Heyland! sieh darein, Beschütze dein wort und gemein, Und laß uns nicht verderben.

5. Sie sperren auf den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird zerreissen ihren strick, Und stürtzen falsche lehr und tück, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröstest du Die gäntzlich seynd verlassen, Die gnaden-thür ist doch nicht zu: Vernunft kans zwar nicht fassen, Und spricht, es sey nun gantz verlohrn, Da

doch das kreutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' feynd all in deiner hand, Dazu all ihr gedancken, Ihr anschlag ist dir wohl bekant, Hilf nur, daß wir nicht wancken: Wann uns des fleisches sinn anficht, Daß wir aufs künftig trauen nicht, Da wirst du selber trösten.

8. Du hast des himmels bau gegründt, Geschaffen meer und erden. Das hertz mit deinem licht entzünd, Und laß es brennend werden In rechter lieb des glaubens rein, Beständig bislans end zu seyn: Die welt mag immer murren.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Und meiden sünd und seelen-schad. Wer das begehrt, sprech: amen.

Bey Einweyhung einer neuen Kirche.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

243. DReyeinig-heilig-groser GOtt! Sieh von des himmels höhen Dein armes volck, HErr Zebaoth! Dein häufleiu, vor dir stehen: Vernimm das seufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht, Von dieser heilgen stätte.

2. Wir weyhen dieses GOttes-haus, O Höchster! deinem namen: Schmück es mit deinem segen aus; Laß uns und unsern saamen Dein zeugnus, recht und heilig wort An diesem dir geweyhten ort, Zum heyl der seelen, hören.

3. Des glaubens grund ist JEsus Christ; Apostel und propheten Sind pfeiler, und die grundvest ist Ihr wort, worauf in nöthen, Wie weit der feinde wuth auch geht, Die GOttesstadt doch lustig steht Mit ihrem Zions-brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe schencken. Laß sich die reine lehren hier In ihre seelen sencken, Und hilf sie selbst zur glaubens-frucht In deiner furcht und christen-zucht Als himmels-pflanzen ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem hertz und knien: Drum schenck, wann wir mit glaubens-treu Zu Christi kreutze fliehen, Vergebung, liebe, gnad und huld; Lösch aus der sünden grose schuld Allhier mit Christi blute.

6. Hier stell dich, Heyland! selber dar, Hier schenck uns deine gaben, Wann bey dem heiligen altar Sich unsre seelen laben. Gib deinen leib, gib uns dein blut, So du für uns und uns zu gut Gegeben und vergossen.

7. Hier segne selbst den ehestand ein. Die fürbitt für die krancken Erhör, und laß erfüllet seyn Dein haus mit lob- und dancken. Hör, wann wir den regenten-stand, Kirch, schulen, häuser, stadt und land, Dir, GOtt! hier anbefehlen.

8. Nun, segne huldreich dieses haus, Das wir nach dir, HErr! nennen. Treib feindschaft, stolz und zanck hinaus; lehr uns dich hier recht kennen: Stöhr alles, was uns stöhren will; Laß uns in dieser Zions still Dich freudig ehren, loben.

9. Lob, ehre, danck und herrlichkeit, Sey dir, o HErr! gesungen, Daß uns bey dieser schweren zeit Diß werck durch dich gelungen. Gib, daß, was wir jetzt fangen an, Nicht eher ende nehmen kan, Bis erd und himmel brechen.

XXXII. Von den Gütern des Gnaden-Bundes,

und zwar

(a) Von der Berufung und Einladung zu den Gütern des Gnaden-Bundes.

GOtt beruft uns durch sein Wort.

Mel. Psalm 42.

244. GOtt! dein scepter, stuhl und krone, Herrschet über alle welt: Du hast deinem liebsten Sohne Längst ein hochzeitmahl bestellt. Dir sey danck ohn end und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl Du mich auch, aus lauter gnaden, Von der straße lassen laden.

2. HErr! wer bist du? gros und mächtig; Ich nur erde, staub und koth: Du bist ewig, reich und prächtig; Ich voll dürftigkeit und noth: Du voll licht und herrlichkeit, Ich voll nacht und dunckelheit; Du bist heilig, ich verdorben; Du das leben, ich erstorben.

3. Dannoch, o der grosen gnaden! Werd ich zu dem hochzeitmahl Als ein gast von dir geladen; Ich soll in des himmels saal Dort bey dir, o GOttes-lamm! O mein HErr und bräutigam! Mit der engel chor und reihen Ewig mich, ach, ewig freuen.

4. Wen nun dürstet, kan sich laben, Weil hier lebens-wasser quillt; Hier ist seelen-brod zu haben, Welches allen hunger stillt. Sos mahl, o freuden-ort! Hier läst GOttes hertz und wort Für die sünd- und seelen-plagen Sich zur artzeney auftragen.

5. O du groser HErr und könig! Du rufst selber: kommt herbey; Ach, ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb und treu: Meine schwacheit dancket dir Niemals würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich selbst die proben Solcher gnade recht zu loben.

6. Rüste mich mit deinen gaben; Rühre die durch deine macht, Die das eitle so lieb haben, Daß ihr hertz dein mahl verachtet. Laß die lebens-quelle mir Reichlich fliesen für und für, Daß mein geist sich in dir labe, Und die volle gnüge habe.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der schwartzen sünden-gruft; Laß mich deine stimme wecken, Welche mich so sehnlich ruft: Komm, o mensch! und eile schnell, Komm zu dieser lebens-quell; Komm, und iß diß brod der seelen, Dich mit JEsu zu vermählen.

8. Oefne, Vatter! hertz und ohren, Daß dein wort zu herzen dringt, Und mich zu den freuden-thoren Jener auserwehlten bringt. Laß mich, den du theur erkauft, Der auf Christi

Zusammenfassung kurzer Bemerkung

245. Nr. 45. Hierher ist
[illegible] Nr. 45 [illegible]
[illegible] Nr. 45 [illegible]
[illegible] Nr. 45 [illegible]

und geschenck; Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter! nimm es an, Mein hertz verachte nicht, Ich gebs, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Darans zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fus, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vatter! daß ich bus Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreuzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck' die sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung Unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein' sünden-schuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt Heilger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein; Grabe, um JEsu willen, dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb; Lösch finsternus, haß, falschheit, aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest In hoffen und gedult, Daß, wann du mich nur nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt.

1) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

2) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

3) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

4) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

5) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

6) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

7) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

8) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

9) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

10) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

XXXIII. (b) Von der Erlaubniß.

247. §.

Wer weiß die nicht, daß sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

1) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

2) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

3) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

4) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

5) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

6) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

7) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

8) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

9) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

10) Wenn sich jemand in einer Sache, die ihn nicht angehet, einmischet, oder sich eines Amtes anmaßet, das ihm nicht anvertrauet worden: so kann er dafür gestrafet werden.

248. Wenn
Mit Recht oder Unrecht; auch ob
Ehe- oder Kind-Theil, Leib-
Leib-Recht, Abfahrt, Abzug,

Das 7. Buch Mosis oder Buch der Segen.

1. Und ist dieses das Segen, womit Moses, der Mann Gottes, die Kinder Israel gesegnet hat, ehe denn er starb.

2. Und er sprach: Der HERR kommt aus Sinai, und gehet auf ihnen auf von Seir, und erscheinet von dem Gebirge Pharan, und kommt mit viel tausend Heiligen, und leuchtet ihnen von seiner Rechten.

3. Auch hat er lieb die Völker, alle ihre Heiligen sind in deiner Hand, und sitzen zu deinen Füssen, und nehmen deine Lehre an.

4. Moses gebietet uns das Gesetz zum Erbe der Gemeine Jakob.

5. Und es ward versammelt, da die Obersten im Volk sich versammelten mit den Stämmen Israel.

6. Es lebe Ruben und sterbe nicht, und seine Leute werden wenig.

7. Und das ist für Juda; und er sprach: HERR, erhöre die Stimme Juda, und bringe ihn zu seinem Volk; seine Hände werden für ihn kämpfen, und du wirst ihm helfen von seinen Feinden.

8. Und zu Levi sprach er: Deine Vollkommenheit und dein Licht sind bei deinem Heiligen, welchen du versuchtest zu Massa, und hadertest mit ihm am Wasser Meriba.

9. Der zu seinem Vater und Mutter sprach: Ich sehe sie nicht an; und seine Brüder nicht kannte, und seine Kinder nicht wußte; denn sie haben deine Rede gehalten, und deinen Bund bewahret.

10. Und werden deine Rechte Jakob lehren, und dein Gesetz Israel. Sie werden dir Räuchwerk vorlegen, und Ganzopfer auf deinem Altar.

11. Gib, HERR, sein Vermögen, und laß dir wohlgefallen das Werk seiner Hände. Schlage die Lenden seiner Widersacher, und seiner Feinde, daß sie nicht aufstehen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Der Liebe des HERRN wird sicher wohnen bei ihm, und er wird ihn decken alle Tage, und wird wohnen zwischen seinen Schultern.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land ist gesegnet von dem HERRN, mit dem Köstlichen des Himmels, mit dem Thau, und mit der Tiefe, die unten liegt,

14. Mit den köstlichen Früchten der Sonne, mit den köstlichen Früchten des Mondes,

15. Mit der Höhe der alten Berge, mit den köstlichen Früchten der ewigen Hügel,

16. Mit den köstlichen Früchten der Erde und ihrer Fülle, und mit dem Wohlgefallen des, der im Busch wohnete. Es komme über Joseph, und auf den Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern.

17. Seine Herrlichkeit ist wie eines Erstgebornen Farren, und seine Hörner sind wie Hörner des Einhorns; damit wird er die Völker stoßen alle miteinander bis an der Erde Enden. Das sind die Tausende Ephraim, und das sind die Tausende Manasse.

18. Und zu Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, wenn du ausziehest, und du, Issaschar, in deinen Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg fordern, daß sie daselbst opfern rechte Opfer. Denn sie werden saugen der Meere Überfluß, und die verborgenen Schätze des Sandes.

20. Und zu Gad sprach er: Gelobet sei, der Gad breitet aus! Er ist gelagert wie ein Löwe, und reißet Arm und Haupt.

21. Und er ersiehet das Beste im Lande, denn da ist des Gesetzgebers Teil verborgen. Und er kommt mit den Obersten im Volk, und übet die Gerechtigkeit des HERRN, und sein Recht mit Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ist ein junger Löwe, der aus Basan bricht.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali hat Gnade die Fülle, und ist voll des Segens des HERRN; Meer und Mittag soll sein Erbe sein.

24. Und zu Asser sprach er: Gesegnet sei Asser vor den Kindern, und sei angenehm seinen Brüdern, und tauche seinen Fuß in Öl.

25. Eisen und Erz sei deine Schuhe, und deine Kraft währe, solange du lebest.

26. Es ist kein Gott, wie der Gott Jesurun ist, der dir hilft auf dem Himmel mit seiner Hoheit, und mit seiner Macht in den Wolken.

27. Der ewige Gott ist deine Zuflucht, und unter dir sind die ewigen Arme, und hat vertrieben vor dir den Feind, und gesprochen: Vertilge!

28. Und Israel wohnet sicher allein, und Jakob wohnet in einem Lande Korn und Most, und sein Himmel träufet Thau.

29. Wohl dir, Israel! wer ist dir gleich? Du Volk, das durch den HERRN geholfen wird, der ist der Schild deiner Hilfe, und ist das Schwert deiner Herrlichkeit. Deine Feinde werden dir gleißen, aber du wirst auf ihren Höhen einhertreten.

Der Tod Mosis.

5. Mos. 34. 1. Da stieg Moses auf vom Gefilde Moab auf den Berg Nebo, auf die Höhe gegen Jericho, und der HERR zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan,

2. Das ganze Land Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, das ganze Land Juda bis an das hintere Meer,

3. Und das Mittagland, und die Gegend des Tals Jericho, der Palmenstadt, bis gen Zoar.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Deinem Samen will ich es geben. Ich habe dir's lassen mit Augen sehen, aber du wirst nicht hinüber kommen.

5. Also starb Moses, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande Moab, nach dem Befehl des HERRN.

6. Und er begrub ihn im Tal im Lande Moab gegen Beth-Peor; und niemand weiß seines Begräbnisses bis auf diesen Tag.

7. Moses war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb; seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen.

8. Und die Kinder Israel beweineten Moses in den Gefilden Moab dreißig Tage. Da kamen die Tage des Weinens und Klagens um Moses.

9. Und Josua, der Sohn Nuns, ward voll des Geistes der Weisheit; denn Moses hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und taten, wie der HERR Moses geboten hatte.

10. Und es stand kein Prophet mehr in Israel auf wie Moses, welchen der HERR kannte von Angesicht zu Angesicht,

11. In allen Zeichen und Wundern, die der HERR ihn tun hieß im Lande Ägypten an Pharao, an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande,

12. Und in allen den starken Händen und großen Gesichten, die Moses tat vor den Augen von ganz Israel.

Josua führt das Volk über den Jordan.

Jos. 1. 1. Nach dem Tode Mosis, des Knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua, Nuns Sohn, Mosis Diener, und sagte:

2. Mein Knecht Moses ist gestorben. So mache dich nun auf, und gehe über diesen Jordan, du und alles Volk, in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israel.

3. Alle Stätte, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe.

4. Von der Wüste und diesem Libanon an bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter bis an das große Meer gegen Untergang der Sonne soll eure Grenze sein.

5. Es wird dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein, und will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

6. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land einnehmen lassen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

7. Allein sei getrost und sehr unverzagt, daß du hältst und tust nach dem ganzen Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handelst in allem, das du vornimmst.

8. Und dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Munde kommen, sondern du sollst darin lesen Tag und Nacht, daß du hältst und tust nach allem, das darin geschrieben ist. Alsdann wird dir gelingen, was du vornimmst, und wird dir wohlgehen.

9. Siehe ich habe dir geboten, daß du getrost und unverzagt seist. Laß dir nicht grauen noch vor ihnen entsetzen; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, das du vornimmst.

10. Da gebot Josua den Amtleuten des Volks und sprach:

11. Gehet durch das Lager und gebietet dem Volk und sprechet: Machet euch Zehrung fertig; denn in dreien Tagen werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hineinkommet, das Land einzunehmen, das euch der HERR, euer Gott, gibt, daß ihr es einnehmet.

12. Und zu den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat und gesagt: Der HERR, euer Gott, hat euch Ruhe gegeben und dieses Land gegeben.

14. Eure Weiber, Kinder und Vieh sollen in dem Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat diesseit des Jordans. Ihr aber sollt gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen, alle streitbare Helden, und ihnen helfen,

15. Bis der HERR eure Brüder auch Ruhe gebe, wie euch, und sie auch einnehmen das Land, das der HERR, euer Gott, ihnen gibt. Alsdann sollt ihr wieder in das Land eurer Besitzung ziehen, und es einnehmen, das euch Mose, der Knecht des HERRN, gegeben hat diesseit des Jordans gegen Aufgang der Sonne.

16. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun, und wohin du uns senden wirst, wollen wir gehen.

17. Wie wir Mose in allen Dingen gehorsam gewesen sind, also wollen wir dir gehorsam sein. Allein der HERR, dein Gott, sei mit dir, wie er mit Mose gewesen ist.

18. Wer deinem Befehl ungehorsam ist und nicht gehorcht deinen Worten in allem, das du ihm gebietest, der soll des Todes sterben. Du aber sei getrost und unverzagt.

Rahab verbirgt die Kundschafter.

Jos. 2. 1. Und Josua, Nuns Sohn, sandte zwei Männer aus Sittim heimlich als Kundschafter und sprach: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Und sie gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und lagen da.

2. Und es ward dem König zu Jericho angesagt und gesprochen: Siehe, es sind diese Nacht Männer von den Kindern Israel hereingekommen, das Land zu erforschen.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir gekommen sind und in dein Haus gegangen, denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erforschen.

4. Aber das Weib nahm die zwei Männer und verbarg sie und sprach: Ja, es sind Männer zu mir gekommen, aber ich wußte nicht, woher sie waren.

5. Und da man die Tore zumachte um finstere Nacht, gingen sie heraus, wohin die Männer gegangen sind, weiß ich nicht. Jaget ihnen eilend nach, so werdet ihr sie ergreifen.

6. Sie aber hatte sie auf das Dach gezogen und unter Flachsstengel versteckt, die sie auf dem Dach zugerichtet hatte.

7. Da jagten die Männer ihnen nach auf dem Wege zum Jordan an die Furten. Und da man die Hüter ausgehen ließ, ward das Tor zugemacht.

8. Und ehe denn sie sich schlafen legten, kam sie zu ihnen auf das Dach

9. Und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß der HERR euch das Land gegeben hat, denn eure Schrecken ist auf uns gefallen, und alle Einwohner im Lande sind vor euch verzagt.

10. Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer vor euch ausgetrocknet hat, da ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den zwei Königen der Amoriter getan habt jenseit des Jordans, Sihon und Og, die ihr verbannet habt.

11. Da wir das hörten, verzagte unser Herz, und kam kein Mut mehr in jemand vor euch; denn der HERR, euer Gott, ist Gott droben im Himmel und unten auf Erden.

12. So schwöret mir nun bei dem HERRN, weil ich Barmherzigkeit an euch getan habe, daß auch ihr Barmherzigkeit tut an meines Vaters Hause, und gebet mir ein gewisses Zeichen,

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen vom Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Unsere Seele soll für euch sterben, wenn ihr nicht unsere Sache verratet. Wenn nun der HERR uns das Land gibt, wollen wir Barmherzigkeit und Treue an dir tun.

15. Und sie ließ sie durch ein Fenster hinab mit einem Seil; denn ihr Haus stand an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer.

16. Und sprach zu ihnen: Gehet in das Gebirge, daß nicht die Verfolger euch begegnen, und verbergt euch daselbst drei Tage, bis die Verfolger wieder kommen; alsdann gehet eure Straße.

17. Die Männer sprachen zu ihr: Wir wollen unschuldig sein an diesem deinem Eide, den du uns geschworen hast,

18. Siehe, wenn wir in das Land kommen, so binde diesen roten Faden vor das Fenster, durch welches du uns hinabgelassen hast, und versammle zu dir in dein Haus deinen Vater und deine Mutter, deine Brüder und alle deines Vaters Gesinde.

19. Wer zu deinem Hause zur Tür hinausgeht, dessen Blut komme auf sein Haupt, und wir unschuldig sein; wer aber bei dir im Hause bleibt, dessen Blut komme auf unser Haupt, wenn ihn jemand anrührt.

20. Wenn du aber unsere Sache verratest, so wollen wir unschuldig sein an deinem Eide, den du uns geschworen hast.

21. Sie sprach: Es soll also sein, wie ihr gesagt habt. Und ließ sie gehen, und sie zogen hin. Und sie band den roten Faden vor das Fenster.

22. Und sie gingen hin und kamen auf das Gebirge und blieben daselbst drei Tage, bis die Verfolger wieder kamen. Und die Verfolger suchten sie auf dem ganzen Wege und fanden sie nicht.

23. Da kehrten die zwei Männer wieder und stiegen vom Gebirge und gingen über und kamen zu Josua, Nuns Sohn, und erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war.

24. Und sprachen zu Josua: Der HERR hat das ganze Land in unsere Hände gegeben, und alle Einwohner im Lande sind vor uns verzagt.

Der Durchgang durch den Jordan.

Jos. 3. 1. Josua aber machte sich des Morgens früh auf und zog mit allen Kindern Israel von Sittim und kam an den Jordan und blieb daselbst über, ehe denn sie hinübergingen.

2. Nach drei Tagen gingen die Amtleute durch das Lager

3. Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr sehet die Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, und die Priester, die Leviten, sie tragen, so machet euch auf von eurem Ort und folget ihr nach.

4. Daß ihr wissen möget, auf welchem Wege ihr gehen sollt; denn ihr seid nicht diesen Weg zuvor gegangen. Doch sollt ihr zwischen euch und ihr bei zweitausend Ellen Raum haben, daß ihr nicht zu nahe zu ihr kommet.

5. Und Josua sprach zu dem Volk: Heiliget euch; denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun.

6. Und Josua sprach zu den Priestern: Hebet die Lade des Bundes auf und gehet vor dem Volk her. Und sie hoben die Lade des Bundes auf und gingen vor dem Volk her.

7. Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, daß ich mit dir sein will, wie ich mit Mose gewesen bin.

8. Du aber gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet an das Wasser des Jordans, so stehet im Jordan.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Kommet her und höret die Worte des HERRN, eures Gottes.

10. Und sprach: Daran sollt ihr merken, daß der lebendige Gott unter euch ist und wird vor euch ausstoßen die Kanaaniter, Hethiter, Hiviter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrn aller Welt wird vor euch hergehen durch den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm einen Mann.

13. Und wenn die Fußsohlen der Priester, die die Lade des HERRN, des Herrn aller Welt, tragen, werden in dem Wasser des Jordans ruhen, so wird das Wasser des Jordans, das herabfließt, abgeschnitten werden, daß es stehe wie ein Haufe.

14. Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, daß es über den Jordan ginge, und die Priester vor dem Volk her die Lade des Bundes trugen,

15. Und da die Träger der Lade kamen an den Jordan, und die Füße der Priester, die die Lade trugen, sich tunkten an den Rand des Wassers (denn der Jordan hatte sein Ufer voll Wasser die ganze Ernte),

16. Da stand das Wasser, das herabkam, und erhob sich wie ein Haufe ferne von der Stadt Adam, die neben Zaretan liegt, und was hinabfloß gegen das Meer der Ebene, das Salzmeer, nahm ab und ward geteilt. Und das Volk ging hindurch gegenüber Jericho.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen fest auf dem Trockenen mitten im Jordan, und ganz Israel ging hindurch auf dem Trockenen, bis daß das ganze Volk vollends hindurchging über den Jordan.

Die zwölf Steine.

Jos. 4. 1. Da nun das ganze Volk vollends hindurchgegangen war über den Jordan, sprach der HERR zu Josua und sagte:

2. Nehmet zwölf Männer aus dem Volk, aus jeglichem Stamm einen Mann,

3. Und gebietet ihnen und sprechet: Hebet zwölf Steine auf von dannen, mitten aus dem Jordan, da die Füße der Priester stehen, und bringet sie mit euch herüber und leget sie in der Herberge, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Josua den zwölf Männern, die er verordnet hatte aus den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen Mann,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor der Lade des HERRN, eures Gottes, mitten in den Jordan, und hebet ein jeglicher einen Stein auf seine Achsel nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel,

6. Daß dies ein Zeichen unter euch sei, wenn eure Kinder hernach fragen werden und sagen: Was bedeuten euch diese Steine?

7. Sollt ihr ihnen sagen: Es hat abgeschnitten werden das Wasser des Jordans vor der Lade des Bundes des HERRN, da sie durch den Jordan ging. Darum sollen diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis sein.

8. Und die Kinder Israel taten, wie ihnen Josua geboten hatte, und hoben zwölf Steine auf mitten aus dem Jordan, wie der HERR Josua geboten hatte nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und trugen sie mit sich hinüber in die Herberge und legten sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester standen, die die Lade des Bundes trugen, und sind daselbst bis auf diesen Tag.

10. Die Priester aber, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß alles vollendet ward, das der HERR Josua geboten hatte, daß er dem Volk sagte, nach allem, das Mose dem Josua geboten hatte. Und das Volk eilete und ging hinüber.

11. Da nun das ganze Volk vollends hinüber war gegangen, ging auch die Lade des HERRN hinüber und die Priester vor dem Volk her.

12. Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie ihnen Mose geboten hatte.

13. Bei vierzigtausend gerüstete Helden gingen vor dem HERRN her zum Streit in die Gefilde Jerichos.

14. An dem Tage machte der HERR Josua groß vor dem ganzen Israel, daß sie ihn fürchteten, wie sie Mose gefürchtet hatten sein Leben lang.

15. Und der HERR sprach zu Josua:

16. Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan heraufgehen.

17. Da gebot Josua den Priestern und sprach: Gehet herauf aus dem Jordan.

18. Da nun die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, heraufgingen aus dem Jordan, und ihre Füße auf das Trockene kamen, fiel das Wasser des Jordans wieder an seinen Ort und ging über alle seine Ufer wie zuvor.

19. Das Volk aber stieg aus dem Jordan am zehnten Tage des ersten Monats und lagerte sich zu Gilgal gegen Morgen der Stadt Jericho.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua zu Gilgal

21. Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernach ihre Väter fragen werden und sagen: Was bedeuten diese Steine?

22. Sollt ihr ihren Kindern sagen: Israel ist hier trockenen Fußes durch den Jordan gegangen.

23. Denn der HERR, euer Gott, hat das Wasser des Jordans vor euch ausgetrocknet, bis daß ihr hinübergingt, wie der HERR, euer Gott, am Schilfmeer getan hat, das er vor uns austrocknete, bis daß wir hindurchgingen,

24. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen die Hand des HERRN, daß sie mächtig ist, und daß ihr den HERRN, euren Gott, fürchtet allezeit.

Die Beschneidung.

Jos. 5. 1. Da nun alle Könige der Amoriter jenseit des Jordans gegen Abend, und alle Könige der Kanaaniter am Meer hörten, daß der HERR das Wasser des Jordans vor den Kindern Israel ausgetrocknet hatte, bis daß sie hindurchgingen, verzagte ihr Herz, und kam kein Mut mehr in sie vor den Kindern Israel.

2. Zu der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne Messer und beschneide die Kinder Israel zum andern Mal.

3. Und Josua machte sich steinerne Messer und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Gibeath-Haaraloth.

4. Und dies ist die Ursache, warum er sie beschnitt: Alles Volk, das aus Ägypten gezogen war, das Mannsvolk, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das geboren war in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen, war unbeschnitten.

6. Denn vierzig Jahre wandelten die Kinder Israel in der Wüste, bis daß alles Volk, das Mannsvolk, das aus Ägypten gezogen war, das nicht gehorchte der Stimme des HERRN, vertilgt ward; denn der HERR hatte ihnen geschworen, daß er sie nicht sollte sehen das Land, das der HERR ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, das Land, darin Milch und Honig fließt.

7. Und ihre Kinder, die an ihrer Statt aufgekommen waren, beschnitt Josua; denn sie waren unbeschnitten, weil sie auf dem Wege nicht waren beschnitten worden.

8. Da nun alles Volk beschnitten war, blieben sie an ihrer Stätte im Lager, bis daß sie gesund wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schmach Ägyptens von euch gewälzt. Und die Stätte heißt Gilgal bis auf diesen Tag.

10. Und die Kinder Israel lagerten zu Gilgal und hielten Ostern des Abends am vierzehnten Tage des Monats in den Gefilden Jerichos.

11. Und aßen des Jahres Korn im Lande, ungesäuerte Brote und geröstete Körner eben desselben Tages.

12. Und das Manna hörte des Tages auf, da sie des Jahres Korn aßen, und die Kinder Israel hatten hinfort kein Manna mehr, sondern aßen von der Frucht des Landes Kanaan in diesem Jahr.

Der Fürst des Heeres.

13. Und da Josua bei Jericho war, hob er seine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann stand gegen ihn und hatte sein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du unser oder unserer Feinde?

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst des Heeres des HERRN und nun komme ich. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was sagt mein Herr seinem Knecht?

15. Der Fürst des Heeres des HERRN sprach zu Josua: Tue deine Schuhe von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehst, ist heilig. Und Josua tat also.

Die Eroberung Jerichos.

Jos. 6. 1. Jericho aber hatte seine Tore verschlossen und verwahrt vor den Kindern Israel, daß niemand ausging noch einging.

2. Und der HERR sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho mit seinem König und seinen tapferen Helden in deine Hände gegeben.

3. Ihr sollt aber alle Tage einmal um die Stadt gehen mit allen Kriegsleuten und sollt also sechs Tage tun.

4. Und sollen sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade hertragen. Am siebenten Tage aber sollt ihr siebenmal um die Stadt gehen und die Priester sollen in die Posaunen stoßen.

5. Und wenn man das Posaunenhorn wird blasen hören, und das Volk wird die Stimme der Posaune hören, so soll das ganze Volk ein großes Geschrei machen, daß die Mauer der Stadt umfalle, und das Volk soll hineingehen, ein jeglicher, wie er vor ihm steht.

6. Da rief Josua, Nuns Sohn, den Priestern und sprach zu ihnen: Hebet die Lade des Bundes auf und lasset sieben Priester sieben Posaunen vor der Lade des HERRN hertragen.

7. Und sprach zu dem Volk: Gehet hin und umgehet die Stadt, und die gerüsteten Kriegsleute sollen vor der Lade des HERRN hergehen.

8. Da nun Josua solches zu dem Volk geredet hatte, trugen die sieben Priester die sieben Posaunen vor der Lade des HERRN her und stießen in die Posaunen, und die Lade des Bundes des HERRN folgte ihnen nach.

9. Und die gerüsteten Kriegsleute gingen vor den Priestern her, die die Posaunen stießen, und die Nachhut ging hinter der Lade her, und man stieß immer in die Posaunen.

10. Aber dem Volk hatte Josua geboten und gesprochen: Ihr sollt nicht rufen noch euer Geschrei hören lassen, auch kein Wort aus eurem Munde gehen lassen bis auf den Tag, da ich zu euch sage: Rufet, alsdann sollt ihr rufen.

11. Also ging die Lade des HERRN um die Stadt einmal des Tages und kam wieder in das Lager und blieb darin über Nacht.

12. Und Josua machte sich des Morgens früh auf, und die Priester trugen die Lade des HERRN.

13. Und die sieben Priester trugen die sieben Posaunen vor der Lade des HERRN her und stießen immer in die Posaunen, und die gerüsteten Kriegsleute gingen vor ihnen her, und die Nachhut ging hinter der Lade des HERRN her, und man stieß immer in die Posaunen.

14. Also gingen sie am andern Tage einmal um die Stadt und kamen wieder in das Lager. Also taten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage machten sie sich auf mit der Morgenröte und gingen um die Stadt nach derselben Weise siebenmal. Nur an diesem Tage gingen sie siebenmal um die Stadt.

16. Und da die Priester zum siebenten Male in die Posaunen stießen, sprach Josua zu dem Volk: Rufet, denn der HERR hat euch die Stadt gegeben.

17. Und die Stadt soll verbannet sein mit allem, das darin ist, dem HERRN zu Bann; allein die Hure Rahab soll leben bleiben mit allen, die mit ihr in ihrem Hause sind, darum daß sie die Boten verbarg, die wir sandten.

18. Ihr aber hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr nicht, wenn ihr's nehmet, den Bann machet im Lager Israel und bringet es in Unglück.

19. Alles Silber und Gold und eherne und eiserne Gefäße sollen dem HERRN heilig sein und in seine Schatzkammer kommen.

20. Da nun das Volk schrie und die Posaunen stießen, und das Volk die Posaunenstimme hörte, und ein großes Geschrei machte, fiel die Mauer um, daß das Volk hineinging, ein jeglicher, wie er vor ihm stand, und gewannen die Stadt.

21. Und sie verbannten alles, was in der Stadt war, Mann und Weib, Jung und Alt, Ochsen, Schafe und Esel, mit der Schärfe des Schwerts.

22. Aber den zwei Männern, die das Land erforscht hatten, sprach Josua: Gehet in das Haus der Hure und führet das Weib heraus und alles, was sie hat, wie ihr ihr geschworen habt.

23. Da gingen die jungen Männer, die Kundschafter waren, hinein und führten heraus Rahab und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und alles, was sie hatte, und führten heraus alle ihre Verwandten und ließen sie außerhalb des Lagers Israel.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was darin war. Allein das Silber und Gold und eherne und eiserne Gefäße gaben sie in die Schatzkammer des Hauses des HERRN.

25. Also ließ Josua die Hure Rahab leben und ihres Vaters Haus und alles, was sie hatte, und sie wohnte unter Israel bis auf diesen Tag, darum daß sie verbarg die Boten, die Josua sandte, Jericho auszukundschaften.

26. Zu der Zeit beschwor Josua sie und sprach: Verflucht sei vor dem HERRN der Mann, der sich aufmacht und diese Stadt Jericho baut. Mit seinem ersten Sohn soll er ihren Grund legen und mit seinem jüngsten ihre Tore setzen.

27. Also war der HERR mit Josua, daß sein Gerücht erscholl durch das ganze Land.

Achan stiehlt.

Jos. 7. 1. Aber die Kinder Israel versündigten sich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamm Juda, nahm etwas von dem Verbannten. Da ergrimmte der Zorn des HERRN über die Kinder Israel.

2. Josua aber sandte Männer von Jericho gen Ai, das bei Beth-Aven gegen Morgen Bethels liegt, und sprach zu ihnen: Ziehet hinauf und erkundet das Land. Und sie zogen hinauf und erkundeten Ai.

3. Und kamen wieder zu Josua und sprachen zu ihm: Es ziehe nicht das ganze Volk hinauf, sondern lasse bei zweitausend oder dreitausend Mann hinaufziehen und Ai schlagen. Laß nicht das ganze Volk dahin ziehen; denn ihrer sind wenig.

4. Also zogen hinauf bei dreitausend Mann vom Volk und flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die Männer zu Ai schlugen ihrer bei sechsunddreißig Mann und jagten sie vor dem Tore bis gen Sebarim und schlugen sie am Abhang. Da verzagte das Volk und ward wie Wasser.

6. Josua aber zerriß seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des HERRN bis an den Abend, er und die Ältesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach, HERR, warum hast du dieses Volk gar über den Jordan gehen lassen, daß du uns in die Hände der Amoriter gebest, daß sie uns umbringen? Wollte Gott, wir wären jenseit des Jordans geblieben!

8. Ach, HERR, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen Feinden den Rücken gekehrt hat?

9. Die Kanaaniter und alle Einwohner im Lande werden es hören und uns umringen und unsern Namen vertilgen von der Erde. Was willst du alsdann tun deinem großen Namen?

10. Der HERR sprach zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat gesündigt, sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben auch vom Verbannten genommen und gestohlen und verleugnet und unter ihr Gerät getan.

12. Darum können die Kinder Israel nicht vor ihren Feinden bestehen, sondern müssen ihnen den Rücken kehren, weil sie verbannet sind. Ich will nicht mehr mit euch sein, es sei denn, daß ihr vertilget, was verbannet ist, unter euch.

13. Stehe auf, heilige das Volk und sprich: Heiliget euch auf morgen; denn also spricht der HERR, der Gott Israels: Verbannet ist unter dir, Israel, daß du nicht kannst vor deinen Feinden bestehen, bis daß ihr wegtut, was verbannet ist, unter euch.

14. So lasset euch nun morgen früh zu euren Stämmen bringen. Welchen Stamm nun das Los trifft, der soll herzutreten nach seinen Geschlechtern. Welches Geschlecht das Los trifft, das soll herzutreten nach seinen Häusern. Welches Haus das Los trifft, das soll herzutreten Mann für Mann.

15. Und welcher mit dem Verbannten betroffen wird, der soll mit Feuer verbrannt werden mit allem, das sein ist, darum daß er den Bund des HERRN übertreten und eine Torheit in Israel begangen hat.

16. Da machte sich Josua des Morgens früh auf und ließ Israel herzutreten nach seinen Stämmen, und das Los traf den Stamm Juda.

17. Und ließ herzutreten die Geschlechter Judas, und das Los traf das Geschlecht Serah. Und ließ herzutreten das Geschlecht Serah Mann für Mann, und das Los traf Sabdi.

18. Und ließ herzutreten sein Haus Mann für Mann, und das Los traf Achan, den Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamm Juda.

19. Da sprach Josua zu Achan: Mein Sohn, gib dem HERRN, dem Gott Israels, die Ehre und bekenne vor ihm und sage mir an, was du getan hast, und verhehle es mir nicht.

20. Achan antwortete Josua und sprach: Wahrlich, ich habe gesündigt an dem HERRN, dem Gott Israels, und habe also und also getan.

21. Ich sah unter dem Raub einen feinen babylonischen Mantel und zweihundert Sekel Silber und eine goldene Stange, fünfzig Sekel wiegend, und gelüstete mich derselben und nahm sie. Und siehe, sie sind verborgen in der Erde mitten in meiner Hütte, und das Silber liegt darunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, und sie liefen in die Hütte, und siehe, es war verborgen in seiner Hütte, und das Silber lag darunter.

23. Und sie nahmen es aus der Hütte und brachten es zu Josua und zu den Kindern Israel und legten es vor den HERRN.

24. Da nahm Josua und ganz Israel mit ihm Achan, den Sohn Serahs, das Silber, den Mantel, die goldene Stange, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen, Esel, Schafe, Hütte und alles, was sein war, und führten sie hinauf in das Tal Achor.

25. Und Josua sprach: Warum hast du uns betrübt? Der HERR betrübe dich heute. Und ganz Israel steinigte ihn mit Steinen, und sie verbrannten sie mit Feuer und warfen Steine auf sie.

26. Und richteten einen großen Steinhaufen über ihn, der bis auf diesen Tag da ist. Also wandte sich der HERR von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt die Stätte das Tal Achor bis auf diesen Tag.

Die Eroberung Ais.

Jos. 8. 1. Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und verzage nicht. Nimm alles Kriegsvolk mit dir und mache dich auf und ziehe hinauf gen Ai. Siehe, ich habe in deine Hände gegeben den König zu Ai und sein Volk, seine Stadt und sein Land.

2. Du sollst mit Ai und seinem König tun, wie du mit Jericho und seinem König getan hast. Allein ihre Beute und ihr Vieh sollt ihr rauben. Lege dich hinter die Stadt.

3. Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, daß sie hinaufzögen gen Ai. Und Josua erwählte dreißigtausend tapfere Helden und sandte sie des Nachts

4. Und gebot ihnen und sprach: Siehe, ihr sollt hinter der Stadt lauren. Ihr sollt nicht weit von der Stadt sein und sollt alle bereit sein.

5. Ich aber und alles Volk, das bei mir ist, wollen uns der Stadt nahen. Und wenn sie herauskommen uns zu begegnen, wie vormals, wollen wir vor ihnen fliehen.

6. Und sie werden ausgehen uns nachzujagen, bis daß wir sie von der Stadt weglocken; denn sie werden sagen: Sie fliehen vor uns wie vormals. Also wollen wir vor ihnen fliehen.

7. Ihr aber sollt aufstehen aus dem Hinterhalt und die Stadt einnehmen; denn der HERR, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr nun die Stadt gewonnen habt, sollt ihr sie mit Feuer anstecken nach dem Befehl des HERRN. Sehet zu, daß ihr tut, wie ich euch geboten habe.

9. Also sandte sie Josua hin, daß sie hinter die Stadt lauren sollten. Und sie blieben zwischen Bethel und Ai, gegen Abend Ais. Josua aber blieb des Nachts unter dem Volk.

10. Und machte sich des Morgens früh auf und musterte das Volk und zog hinauf mit den Ältesten Israels vor dem Volk her gen Ai.

11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf und kam vor die Stadt und lagerte sich gegen Mitternacht Ais, daß zwischen ihm und Ai ein Tal war.

12. Er hatte aber bei fünftausend Mann genommen und legte sie zwischen Bethel und Ai, gegen Ab

Gnaden unter Menschen, und ihre Klugheit ist Thorheit vor Gott. Denn es stehet geschrieben: Ich will zerstören die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo bleiben die Klugen? wo bleiben die Schriftgelehrten? wo bleiben die Weltweisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt thöricht gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in Gottes Weisheit nicht erkannte, hat es Gott gefallen, durch die Thorheit der Predigt selig zu machen die, so an ihn gläuben.

251. Ja, wenn wir uns auch nicht auf die Schrift beriefen, so würde doch die Vernunft selbst uns lehren, daß die Weisheit dieser Welt Thorheit vor Gott sey. Denn wenn wir die Weisheit dieser Welt recht betrachten, so ist sie nichts anders, als eine Kunst, die Menschen zu betrügen, und sich selbst zu betrügen. Sie ist eine Kunst, die Menschen zu betrügen, wenn sie uns Dinge vorspiegelt, die nicht sind, oder die nicht so sind, wie sie uns vorgespiegelt werden. Sie ist eine Kunst, sich selbst zu betrügen, wenn wir uns einbilden, daß wir Dinge wissen, die wir nicht wissen, oder daß wir Dinge wissen, die wir nicht so wissen, wie wir sie wissen zu wissen einbilden. Wenn wir nun die Weisheit dieser Welt recht betrachten, so ist sie nichts anders, als eine Kunst, die Menschen zu betrügen, und sich selbst zu betrügen. Sie ist eine Kunst, die Menschen zu betrügen, wenn sie uns Dinge vorspiegelt, die nicht sind, oder die nicht so sind, wie sie uns vorgespiegelt werden. Sie ist eine Kunst, sich selbst zu betrügen, wenn wir uns einbilden, daß wir Dinge wissen, die wir nicht wissen, oder daß wir Dinge wissen, die wir nicht so wissen, wie wir sie wissen zu wissen einbilden.

XXXIV. (c) Von der wahren Weisheit, als der Würkung der Erleuchtung.

Quellen unter Versuch. 251. D April. 2. Oct. 252. D April. 2. Oct.

Die Weisheit will sich finden lassen von denen, die sie suchen. Sie will sich finden lassen von denen, die sie begehren. Sie will sich finden lassen von denen, die sie suchen, ernst, Ernst, und Fleiß.

2. Auch die gröbsten Sünder können sich bekehren, und Gnade erlangen, und selig werden. Aber nicht alle, die sich bekehren, und Gnade erlangen, und selig werden, sind gleich heilig.

3. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

4. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

5. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

6. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

7. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

8. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

9. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

10. Es ist ein Unterschied unter den Heiligen, und unter den Seligen. Denn alle, die selig werden, sind heilig. Aber nicht alle, die heilig sind, werden selig.

4. Meine Brüder, gut wäre es, wenn nicht viele unter euch Lehrer würden, wenn wir auch wissen, daß wir um so strengeres Gericht empfangen werden.

5. Denn wir alle fehlen oft. Wenn jemand im Worte nicht fehlt, der ist ein vollkommener Mann, der auch den ganzen Leib im Zaume halten kann.

6. Siehe, wir schießen die Pferde in ihre Mäuler, damit sie uns gehorchen, und wir lenken ihren ganzen Leib.

7. Siehe auch die Schiffe, obwohl sie so groß sind und von heftigen Winden getrieben werden, werden sie doch durch ein ganz kleines Steuerruder gelenkt, wohin es der Wille des Lenkers will.

8. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, wie ein kleines Feuer, welch großen Wald zündet es an!

9. Die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist unter unsern Gliedern, welche den ganzen Leib befleckt und den Lauf der Natur entzündet und von der Hölle entzündet wird.

10. Denn jede Natur von wilden Tieren und Vögeln, von Schlangen und Meertieren wird gezähmt und ist gezähmt von der menschlichen Natur.

11. Aber diese kann niemand zähmen, die Zunge, ein unruhiges Übel, voll tödlichen Giftes.

12. Mit ihr loben wir Gott, den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen sind.

13. Aus demselben Munde geht Lobpreis und Fluch hervor. Nicht soll es so sein, meine Brüder.

14. Quillt auch aus derselben Öffnung süßes und bitteres Wasser?

15. Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen hervorbringen? Auch kann kein salziges Wasser süßes hervorbringen.

16. Wer ist weise und klug unter euch? Er zeige durch gute Lebensführung seine Werke in der Sanftmut der Weisheit.

17. Wenn ihr aber bitteren Neid und Zank in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit.

18. Denn nicht ist diese Weisheit, die von oben herabkommt, sondern irdisch, sinnlich, teuflisch.

19. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und jedes schlechte Ding.

20. Die aber, welche von oben herab Weisheit haben, sind zuerst keusch, dann friedsam, bescheiden, gefügig, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

21. Die Frucht der Gerechtigkeit wird in Frieden gesät für die, welche Frieden halten.

253. Vom Gebet.

1. Leidet jemand unter euch, so bete er. Ist jemand guten Mutes, so singe er Psalmen.

2. Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und sie sollen über ihn beten, ihn mit Öl salben im Namen des Herrn.

3. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

4. Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr gerettet werdet. Vieles vermag das inständige Gebet eines Gerechten.

5. Elias war ein Mensch, der unsern Leidenschaften unterworfen war, und er betete inständig, daß es nicht regnen sollte, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht auf die Erde.

6. Und er betete wieder, und der Himmel gab Regen, und die Erde ließ ihre Frucht sprossen.

7. Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und ein anderer ihn bekehrt,

8. so soll er wissen, daß der, welcher einen Sünder von seinem Irrwege bekehrt, seine Seele vom Tode retten und eine Menge Sünden bedecken wird.

Kornpreise der wichtigsten Getreidearten.

Mo. Palmyra.

24. M. Mai, bis auf Weiteres.

Weizen, per Scheffel . . . 1 Thlr. 10 Sgr.
Roggen, per Scheffel . . . 1 Thlr. 5 Sgr.
Gerste, per Scheffel . . . 1 Thlr. 5 Sgr.
Hafer, per Scheffel . . . 1 Thlr. 5 Sgr.
Kartoffeln, per Scheffel . . . 1 Thlr. 5 Sgr.

1. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

2. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

3. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

4. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

5. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

6. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

7. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

8. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

9. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

10. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

11. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

12. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

13. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

14. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

15. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

16. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

17. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

18. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

19. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

20. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

21. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

22. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

23. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

24. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

25. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

26. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

27. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

28. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

29. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

30. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

31. Wird bekannt gemacht, daß Jeder, der sich bis Ende dieses Jahres noch nicht mit Getreide versehen hat, sich an die Kornmagazine wenden kann, wo ihm das Nöthige verabfolgt wird.

Vatter! hilf, samt deinem Sohn, Und dem Geist, von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch recht klug und weise werden.

XXXV. (d) Von der Wiedergebuhrt.

Nothwendigkeit der Wiedergebuhrt.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

255. JN GOttes reich geht niemand ein, Er sey dann neu gebohren, Sonst ist er, bey dem besten schein, Mit seel und leib verlohren. Was fleischliche gebuhrt verderbt, In der man nichts als sünden erbt, Das mus GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben, Mus er ein ander hertz und muth, Und neue kräfte geben. Dann nur sein göttlich ebenbild Ist, was alleine vor ihm gilt: Diß mus er in uns schaffen.

3. Ach, Vatter der barmhertzigkeit! Was JEsus uns erworben, Da er, zu unsrer seligkeit, Am kreutz für uns gestorben Und wieder auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniesen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sünden-dienste frey, Schenk uns die himmelsgüter. Zwar in der tauf ist es geschehn; Doch haben wirs nachher versehn, Und solchen bund gebrochen.

5. Drum wirst du durch dein kräftig wort Uns abermal erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit hertz und mund betheuren, Von nun an nicht in sicherheit, Vielmehr mit fleis, beständigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vatter! wieder an. Ob wir, als schnöde sünder, Gleich nie, was du befiehlst, gethan; So werden wir doch kinder, Wann uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser hertz zum guten neigt, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen dann, was du uns giebst, Hinfüro vester fassen; Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem hertzen lassen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine vatter-huld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafen schrecken. Mach uns der kindschaft gantz gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder.

Bitte um die Erneuerung und Wiedergebuhrt.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

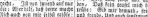
256. GOtt! du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwehlet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heyle fehlet, Und gib mir des Geistes gaben; Sodann werd ich alles haben.

2. Ach, ich bin lebendig todt, Und zum guten gantz verlohren. Heiliger Geist! mein HErr und GOtt, Mache du mich neu gebohren: Dann das fleisch ist

Die himmlische Einsicht, und verwunderte Andacht.

Die himmlische Einsicht.

meiner soll an Gnaden stehen! Gedenck doch, wie



Herr, dein Heil, Trachten nur meinem Geist und Sinn

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund! Ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, Und gib dich gäntzlich mir: O GOtt! ein reines hertz Jsts, das die seele sucht; Unreinigkeit ist hie, Ach, ach, ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu; Ich, ich, dein erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch Gefangen von der sünd; Was treue? der ich stets Die untreu mehr befind: Wo ist das neue hertz, Das du verheisen hast? Wo der gewisse geist Bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun, als ein wahrhaftiger GOtt.

Der bittende Christ.

7. Wohlan, so will ich mich Nun halten an das wort, Das soll mein ancker seyn, Bis ich komm an den port: Der Heyland aller welt Will mir auch gnädig seyn; Drum, meine seele, geh In deinen frieden ein.

Der antwortende JEsus.

8. O seele, sey ruhig, und fasse diß wort: Ich bringe dich sicher zum seligen port; Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

XXXVI. (e) Von der Kindschaft GOttes.

Fürtreflichkeit der Kindschaft GOttes.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

258. O Welch ein ungemeiner schatz! Diß kan mein hertze laben, Ich soll dereinst im himmel platz Bey meinem JEsu haben; Ich soll in aller angst und pein Sein liebstes kind und erbe seyn, Bis ich zur ruhe komme.

2. Was acht ich doch ein fürstenthum? Was eines königs krone? Diß ist mir viel ein gröfrer ruhm, daß mich zu GOttes sohne Mein theurer Heyland selbst gemacht, Als er am kreutze ward geschlacht, Um meiner sünde willen.

3. Was kan mir jetzt der teufel thun? Was sünde, tod und hölle? Ich kan für ihnen sicher ruhn, Weil JEsus mein geselle Und liebster bruder worden ist, Der alle bitterkeit versüst, Jm leben und im sterben.

4. Nun wohl, so will ich auf der welt, Mit GOtt, nach sonst nichts streben, Als, wie es seinem rath gefällt, Beständig fromm zu leben, Sonst käm ich um mein kindes-recht, Und würde wieder sataus knecht, Wann ich nicht JEsu folgte.

5. So lang ich aber dieses thu, Was er gethan will wissen, So kan die inn're seelen-ruh Mir alles leid versüssen. Was acht ich hoheit, gut und geld, Was frag ich nach der gantzen welt, Wann GOtt mein Vatter heiset?

Beschaffenheit und Kennzeichen der Kinder GOttes.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

259. ACh, sehet, welche lieb und gnad
Der Vatter uns erzeiget hat, Der uns sein eigenthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt; Der uns unwürdigen, aus huld, Erlässet alle sünden-schuld.

2. Diß zwar verstehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns hasset, würgt, beleat mit spott, Und meint, sie diene drinnen GOtt: Dann sie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wann uns die böse welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns gut, Weil wir stehn unter Ottes hut. Wir rühmen uns ch in der pein, Daß wir des öchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwissenheit Vergebe, nach barmhertzigkeit; Wie dann ein jedes GOttes-kind Ist seinem Vatter gleich aesinnt.

5. Wann wir dann also kreutz und schmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm. Zu allem guten werck bequem; Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes kraft Von unsrer kind- und erbeschaft, Durch welches zeugnus unser aeist GOtt Abba, lieber Vatter! heist, Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintretten an das licht.

7. Der nimmt sich dann auch unsrer an, Wann unser mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wann er die seufzer gehen läst, Die GOtt versteht, obgleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unsre hofnung wird erfüllt, Und unser sehnend hertz aestillt.

9. Ist dann für uns der grose GOtt, Was scheuen wir dann noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht, Was kan dann küriges gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOTT für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir desselben kinder seynd: Zwar ist es noch erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen müß, Daß wir in GOttes freuden-reich Seynd ihm und seinen engeln gleich, Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vatter! preisen wir aufs best, Dich, der du uns diß wissen läst. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Der uns die rechten wege weist, Darauf wir zu dir, Vatter! gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

Frucht und Trost aus der Kindschaft GOttes.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

260. Stell,

Stell, liebe seele, dich in ruh, Und tritt mit zuversicht herzu, Wir wollen hin zum Vatter gehn, Den wir so liebreich vor uns sehn, Zum Vatter, der uns nacht und tag Mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vatter ruft ja für und für: Komm, meine seele, komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebstes kind, Was dir mein rath ersprieslich findt; Ich mache ja von hertzen-grund, Aus gnaden, mit dir einen bund.

3. Du bist ja meiner hände werck; So bleib ich deiner schwachheit stärck, Und stehe bey dir in der noth, Ich lasse dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jeder zeit, Wann deine seele zu mir schreyt.

4. Dein Vatter heis ich ewiglich, Darum gedenck ich stets an dich, Und merck auf dein geschrey, so oft Dein glaub auf meine güte hoft; Da geb ich, was dir nöthig thut, Was dir an leib und seele gut.

5. O herrlichkeit, o ehr und pracht, Die uns zu GOttes kindern macht! O liebe, daß der starcke GOtt, Der Hertzog und HErr Zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unser aller Vatter seyn!

6. Wie tief hat sich mein GOtt geneigt, Weil er uns alles diß erzeigt, Was dieser schnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey seinem licht. Ich bin nun an der seele reich, Werd einst den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: Vatter! du bist mein, Ich soll dein kind und erbe seyn: Diß lehret mich dein guter Geist, Der mich im glauben beten heist; Ja, der versichert hertz und sinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt, dir hab ich abgesagt, Weil deine lust doch endlich plagt, Dieweil sie leib und seel betrübt, Und ewge quaal zum lohne gibt; Ich suche jene seligkeit, Die GOtt den seinen hat bereit.

9. Indessen hab ich meine lust Am HErrn, dem all mein thun bewust, Der mir in nöthen helfen kan: Drum ruf ich ihn als Vatter an, Und glaube, daß er mich erquickt, Wann mich die last des kreutzes drückt.

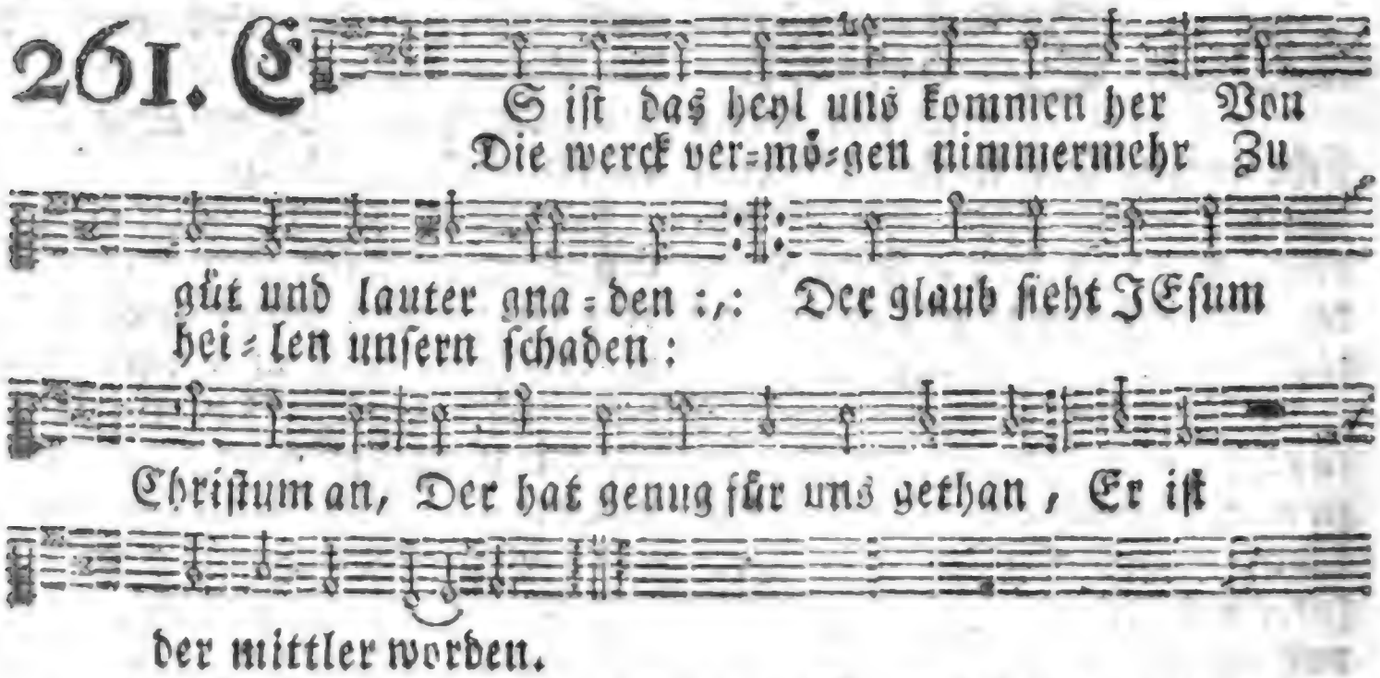
10. In schwachheit klag ich tag und nacht: Mein Vatter! nimm dein kind in acht. In armuth fleh ich, voll begier: Mein Vatter! wende dich zu mir. Ich ruf in höchster traurigkeit: Hilf, Vatter! es ist hohe zeit.

11. So grausam scheint mir keine noth, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle trost, ich spühre rath, Wann mich mein GOtt erhöret hat. Drum, schnöde welt, fahr immer hin, Weil ich ein kind des Höchsten bin.

XXXVII. (f) Von der Rechtfertigung.

Von der Rechtfertigung durch den Glauben allein; Unterscheid des Gesetzes und Evangelii; und Früchten des Glaubens.

261.



2. Was GOtt befiehlt in sein'm gebott, Kont fleisch und blut nicht halten; Darum erhub sich zorn und noth Vor GOtt so mannigfalten: Das fleisch reicht uns nicht dar den geist, Den das gesetz heischt allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätts gesetz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Erwerben uns das leben: So ist es ja ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselb unart Aus eigner kraft zu lasen; Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn masen: Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und in dem fleisch der sünde schand Allzeit war angebohren.

5. Doch musts gesetz erfüllet seyn, Sonst wären wir verlohren; Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Für uns ein mensch gebohren: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist, Durch den, der es kont halten; So spricht ein jeder frommer christ, Nach glaubens recht gestalte: Ich nehm dich an, o HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an dich, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset; Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet: Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Und durch die lieb wirds dargethan, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkant, Diß schlägts gewissen nieder: Dann kommt das gnaden=wort zur hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: komm her, zu Christo zu, In ihm, nicht im gesetz, ist ruh; Diß kan den glauben stärcken.

10. Die werck gewißlich kommen her Aus einem rechten glauben: Dann das kein rechter

glaube

glaube wär, Dem man die werck wollt rauben; Doch macht allein der glaub gerecht, Durch werck die prob wird abgelegt, Den glauben dran zu mercken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit Der göttlichen zusage: Wann die geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein ziel, noch tage; Er weis wohl, wanns am besten ist, Er braucht an uns kein arge list, Deß mag man ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein fleisch spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. So sey mit höchstem lob gepreist, Um dieser wohlthat willen, GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist: Der woll' in uns erfüllen, Was er schon angefangen hat, Auf daß, zu ehren seiner gnad, Geheiligt werd sein name.

14. Dein reich zukomm, dein will geschehn, Hier, wie im himmels-throne; Gib heute brod, das tägliche; Auch unsrer schuld verschone, Als wir thun unsern schuldigern; Laß von versuchung uns seyn fern; Lös uns vom übel, amen.

Erfreuliche Vorstellung der Rechtfertigung des armen Sünders.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

262 Schöpfer aller menschen-kinder, Groser richter aller welt! Sieh, hie wird ein armer sünder, HErr! vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein erwachendes gewissen, Deine straf-gerechtigkeit, Dein gesetz, das ich zerrissen, Nebst dem satan, stehn bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weis nichts darauf zu sagen: Dann ein zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich mus verderben, Ich seh' nichts, als höllen-pein; Frecher sünder, du must sterben, Wird mein strenges urtheil seyn: Es erzittert meine seele Vor des ofnen abgrunds höhle; Es erstarret geist und blut Vor der ewgen flammen-glut.

4. Doch, GOtt lob, die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt; Weil sich ein vertretter findet, Der für den beklagten bitt. O bealückte theure stunden! GOttes Sohn hat seine wunden Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an; Dieser lies für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan: Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. HErr! ich glaube, steh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach, was hör' ich? gnade, gnade, Gnade schallt in meinem ohr: Ach, mich höllen-brand, mich made, Hebt ein sanfter zug empor; GOtt spricht: sünder, du sollst leben, Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn, Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie sich der abgrund schlieſet, Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des lammes flieſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket: Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt?

8. Richter! der mich losgesprochen, Vatter! der mich zärtlich liebt; Mittler! der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder giebt; Geist! der mir den glauben schencket, Der mich in den mittler sencket: GOtt der gnaden! dir sey ruhm, Und mein hertz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das hertz mit angst beschwert; Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stöhrt: Reinge täglich mein gewissen, Laß mich eifrig seyn befliſſen, Mit verleugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

Des armen Sünders Demüchtigung vor dem Gnaden-Thron

Mel. Psalm 8.

263. ACh, schone doch, o groſer menschenhüter! Ach, strafe nicht, barmhertziger gebieter! Ach, rechne nicht: wer kan vor dir bestehn? Ach, zörne nicht; ich will doch zu dir gehn.

2. Ach, zörne nicht: in JEsu will ich kommen; Hat der nicht, HErr! die strafe weggenommen? Er ist am kreutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollendbracht.

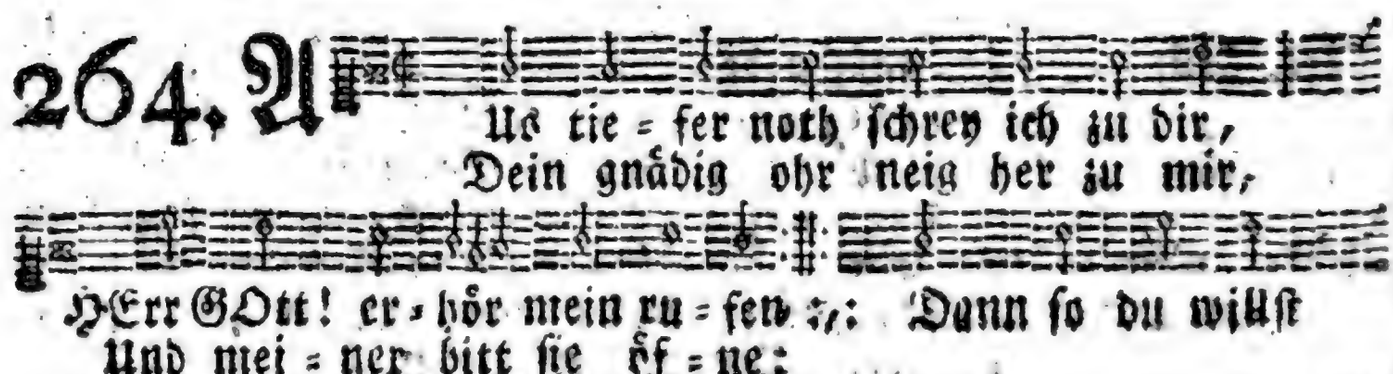
3. Ach, rechne nicht: auf tausend mus ich schweigen; Ich will mich vor dem gnadenscepter beugen, Auf meinen mund die Hand ich legen will, Und, wie ein kind, geduldig halten still.

4. Ach, strafe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich mus vergehn, die flamm brennt ungeheuer. Da ist dein Sohn, der stehet in den riß; Da ist der bürg: ach, meiner sünd vergiß.

5. Ach, schone doch: ich bin zwar asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub wird werden; Doch will ich seyn, o HErr! dein eigenthum: Ach, nimm mich auf, gedenck an deinen ruhm.

6. Ich hoff, du wirst mich nicht, mein GOtt! verlassen; Ich aber will das, was du hassest, hassen. Bin ich erkauft durch deines Sohnes blut, So bin ich dein, und habe guten muth.

Das rechte Israel bauet allein auf Gnade.

264. 

das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan,
HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben; Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß mus dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort: Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Nicht zweifeln oder sorgen: So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOttes harre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie gros auch sey des schade: Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun; Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Und meiden sünd und seelen-schad. Wer das begehrt, sprech: amen.

Der Sünder nimmt seine Zuflucht allein zu Christo.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

265. WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grosen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grosen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Darin wird heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Darin wollst du's verschliesen, Da wird es bleiben müsen.

6. Ist meine bosheit gros, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir manqelt zwar sehr viel; Doch, was ich haben will, Ist alles, mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß solches nur alleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich mus ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

GOtt belohnet die Wercke nur aus Gnaden, weil wir ohne Verdienst gerecht werden.

Mel. Psalm 101.

266. DEr wercke ruhm mus vor der gnade weichen, Die seligkeit mag kein verdienst erreichen; Sie wird von GOtt, wer sich in JEsum senckt, Umsonst geschenckt.

2. Was nicht durchaus den göttlichen gesetzen Gleichförmig ist, kan GOTT nicht gültig schätzen; Der volle lohn, nach schuldigkeit und pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie sollte dann mein armes thun bestehen, Wann GOtt mit mir wollt ins gerichte gehen? Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.

4. Und wann gleich GOtt der guten wercke dencket, Und sich dafür uns zur belohnung schencket, Geschieht es nur aus unverdienter huld, Gar nicht aus schuld.

5. Ach, lehr es mich, HErr JEsu! wohl verstehen, Ich soll aus mir durch selbstverleugnung gehen; Mein thun ist nichts, ich will nur gnade schreyn, Gerecht zu seyn.

6. Doch, falschen trost laß mich auch nicht verführen, Gottseligkeit laß meinen glauben zieren, Und pflantze mich, o weinstock! dir recht ein, Fruchtbar zu seyn.

Glückseligkeit der Gerechtfertigten.

Mel. Psalm 42.

267. NIchts verdammlichs ist an denen, Die in Christo JEsu sind: Darum still die fluth der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weintest du gleich tausend jahr, Ey, so würdest du fürwahr Für die kleinste deiner sünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schaue nur nach Christi blute; Dieses, dieses macht dich rein: Das soll, bey zerknirschtem muthe, Dein erquickend labsal seyn; Er ruft selber: komm herzu, Daß dein

glaube

Mitte Juli 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 1. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 2. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 3. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 4. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 5. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 6. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 7. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 8. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 9. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

Am 10. August 1914 ist Ernst Toller in Heidelberg. Er hat sich dort immatrikuliert, um Nationalökonomie zu studieren. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia. Er ist Mitglied der Heidelberger Studentenverbindung Alemannia.

tag gekräncket, Zu der schlachtbanck hingetrieben, Und mit ach und weh getränckt: O diß ist uns ja kein schade, Dann wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit. Dann GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja, ich weis gewiß, und glaube, Daß kein leben, daß kein tod, Mir die liebe GOttes raube, Ob gleich welt und hölle droht: Weder macht, noch wunderwercke, Fürstenthümer, engelstärcke, Noch was jetzt und künftig ist, Scheidet mich von JEsu Christ.

6. Weder was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch sonst ein geschöpf, ist mächtig, Daß es mich von JEsu trennt, Daß es mich von GOttes liebe, Und von seiner gnade triebe, Die allein in JEsu Christ, Meinem HErrn und Heyland, ist.

XXXVIII. (g) Vom Frieden mit GOtt.

Beschreibung und Bitte um den Frieden GOttes.

Melod. Psalm 90.

269. MEin Salomo! dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschweret: Wann sich zu dir mein blödes hertze kehret, So läst sich bald dein friedensgeist verspühren; Dein gnadenblick zerschmeltzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen konte: Was ists, womit sie ihre diener lohnte? Es kan ja nicht die müder seelen laben. Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wann alle welt zurücke stehen mus.

3. O süser freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet findet, Und nun dich selbst, o seelen-kraft! empfindet, Und schmeckt in dir die wundersüse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Die gnaden-quell, so in die seele fliesset, Die wird in ihr ein brunn, der leben bringet, Und in das volle meer des lebens springet, Und lebens-ströme wieder von sich iesset. Behält in dir diß wasser seinen lauf, So geht in dir die frucht des geistes auf.

5. Es müse dann mein hertz nur Christum schauen. Besuche mich, mein aufgang aus der höhe! Daß ich das licht in deinem lichte sehe, Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so gros und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe für.

6. Wann mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und in mir will den geist der kindschaft dämpfen; Wann ich im glauben mus dargegen kämpfen, So, daß in mir dadurch wird angst erreget: So laß mich doch dein vatter hertze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

7. So ruh ich nun, mein heyl! in deinen armen, Du selbst sollst mir mein wahrer friede bleiben, Zu deiner huld will ich mich ganz verschreiben, Mein element sey einig dein erbarmen: Und weil du mir mein ein und alles bist, So ists genug, wann dich mein geist genießt.

Bitte

Wenn und den Gnaden-Jahren.

270. Wenn und den Gnaden-Jahren
Die Sünden-Jahre kommen,
Ach, so die Menschheit kommet, dass sie sich
Nicht mehr kann selber nehmen,
Da wird der Tod, der Tod, der Tod
Ein Ende machen unsrer Noth.

Die Sünden-Jahre kommen, wenn die Gnaden-Jahre vorüber sind, wenn die Zeit der Gnade, da Gott uns seine Gnade anbietet, vorüber ist. Wenn wir sie nicht mehr annehmen können, wenn wir sie nicht mehr annehmen wollen. Wenn wir sie nicht mehr annehmen können, weil wir sie nicht mehr annehmen wollen. Wenn wir sie nicht mehr annehmen wollen, weil wir sie nicht mehr annehmen können. Wenn wir sie nicht mehr annehmen können und nicht mehr annehmen wollen. Wenn wir sie nicht mehr annehmen wollen und

Wer kan an mir was gewinnen? Er bewahrt mir hertz und sinnen.

4. Ach, der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen Zu dem höchsten gnadenthron: Christus selber ist die pforte, Und ich werd, nach seinem worte, Für dem zorn beschirmet schon; Schirm und schild ist seine wahrheit, Die mich führt zur ewgen klarheit.

5. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmelsfriede So vergnüglich kosten läst: Trotz der welt und allen sünden, JEsus hilft mir überwinden, Seine gnade stehet vest; Der sich an derselben gnüget, Nimmermehr darnieder lieget.

Die in der Seelen-Ruh vergnügte Seele.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

272. Nun ist der strick zerrissen, Das ängstliche gewissen Ist alles kummers frey; Die wunden seynd verbunden Durch Christi blut und wunden, Die weisheit schaffet alles neu.

2. Der falsche wille wollte Lang nicht, wie er doch sollte, Zerbrechen gantz und gar; Da war ein widerstreben. Er wollte schlechthin leben; Wie krümmte sich die schlange dar.

3. Er wollte sich verstecken, Bald mit der freyheit decken, Bald mit gesetzlichkeit; Doch war bey mir beschlossen, Beständig, unverdrossen, Zu stehen wider ihn in streit.

4. Hier must ich mich zerkriegen; Was andern ein vergnügen, War meine gröste last: Ich must auf beyden seiten Mit furcht und hofnung streiten; Nun aber sind ich ruh und rast.

5. Ich spühr ein neues leben, Vom strengen widerstreben Der falschen lust befreyt: Ich stehe GOtt gelassen, Mir nichtes anzumassen, Was er nicht selber mir gebeut.

6. Sein wille ist mein wille; Ich sitz in sanfter stille, In sicherheit und ruh: Was mich zuvor gequälet, Das ist als wie entseelet; Der Geist des friedens spricht mir zu.

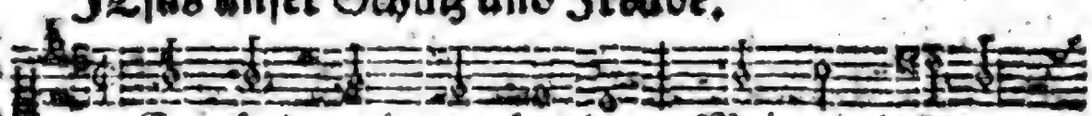
7. O wie werd ich erhoben, Im geiste, GOtt zu loben Für seine grose gnad, Die er an mir so armen Durch gnädiges erbarmen Erzeiget und erwiesen hat.

8. Ich lebe nun im frieden, Gantz frey und abgeschieden, In einer andern welt, Des jammers gantz vergessen, Darin ich vor gesessen; Ich ruhe hier im grünen feld.

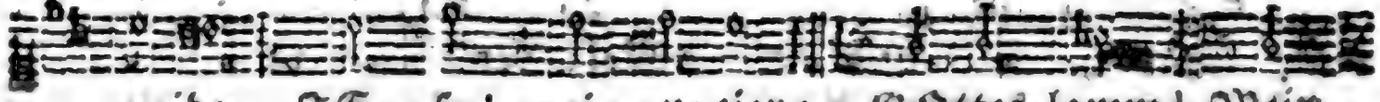
9. Wie ist die ruh so süse, Die ich allhier geniese, Nach langem kampf und streit, Da ich den HErren habe, Ohn ende mich erlabe An seiner lieb und freundlichkeit.

XXXIX. (h) Von der Freude und Ruhe in GOtt.

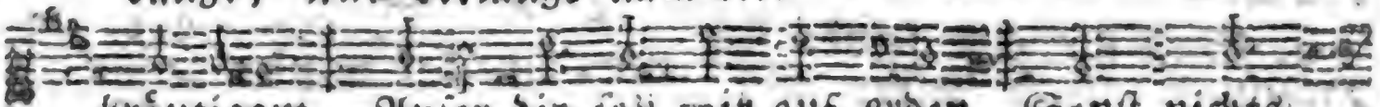
JEsus unser Schutz und Freude.

273. 

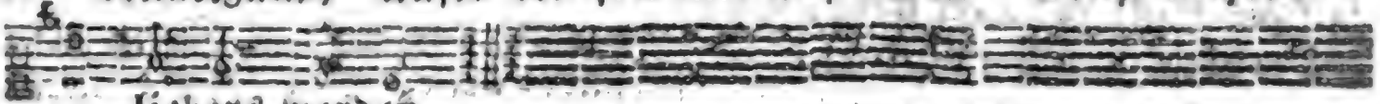
JE-su! mei-ne freude, Meines hertzens Ach, wie lang, ach lange, Ist dem hertzen weihe,



weide, JE=su! mei=ne zier:,: GOttes-lamm! Mein bange, Und verlangt nach dir.



bräutigam, Auser dir soll mir auf erden Sonst nichts



liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinden frey; Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu: Tobe, welt, und springe; Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht; Erd und abgrund mus verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu! meine lust; Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust: Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel mus leiden, Nicht von JEsu scheiden.

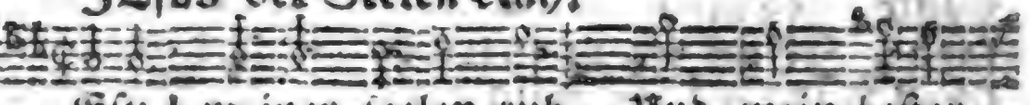
5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht; Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey gantz, du laster=leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer=geister, Dann mein freuden=meister, JEsus, tritt herein; Denen, die GOtt lieben, Mus auch ihr betrüben Lauter zucker seyn: Dult ich schon Hie spott und hohn, Dannoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude.

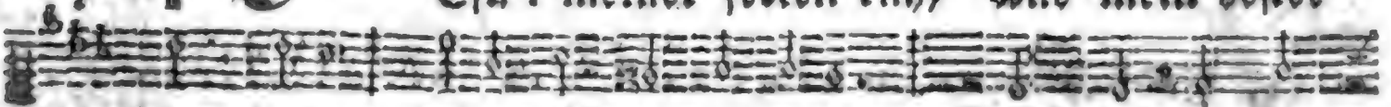
7. Vatter aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey; Es geschch dein wille; Unsern hunger stille; Mach uns sünden=frey; Führ uns in Versuchung nicht; Sondern führ uns aus dem leide, JEsu! meine freude.

8. JEsu! ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu! bleib bey mir; Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu! meine zier: JEsu! du Mein freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

JEsus der Seelen Ruh.

274. 

Esu! meiner seelen ruh, Und mein bester



schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner

alles seyn.

Ps. 119. 105. Thy word is a lamp unto my feet, and a light unto my path.

Ps. 119. 130. The entrance of thy words giveth light; it giveth understanding unto the simple.

Prov. 6. 23. For the commandment is a lamp; and the law is light; and reproofs of instruction are the way of life:

Prov. 20. 27. The spirit of man is the candle of the Lord, searching all the inward parts of the belly.

Isa. 2. 5. O house of Jacob, come ye, and let us walk in the light of the Lord.

Isa. 9. 2. The people that walked in darkness have seen a great light: they that dwell in the land of the shadow of death, upon them hath the light shined.

Isa. 42. 16. I will bring the blind by a way that they knew not; I will lead them in paths that they have not known: I will make darkness light before them, and crooked things straight. These things will I do unto them, and not forsake them.

Isa. 49. 6. I will also give thee for a light to the Gentiles, that thou mayest be my salvation unto the end of the earth.

Isa. 60. 1. Arise, shine; for thy light is come, and the glory of the Lord is risen upon thee.

Isa. 60. 19. The sun shall be no more thy light by day; neither for brightness shall the moon give light unto thee: but the Lord shall be unto thee an everlasting light, and thy God thy glory.

Isa. 60. 20. Thy sun shall no more go down; neither shall thy moon withdraw itself: for the Lord shall be thine everlasting light, and the days of thy mourning shall be ended.

Dan. 2. 22. He revealeth the deep and secret things: he knoweth what is in the darkness, and the light dwelleth with him.

Mic. 7. 8. Rejoice not against me, O mine enemy: when I fall, I shall arise; when I sit in darkness, the Lord shall be a light unto me.

Mic. 7. 9. I will bear the indignation of the Lord, because I have sinned against him, until he plead my cause, and execute judgment for me: he will bring me forth to the light, and I shall behold his righteousness.

Hab. 3. 4. And his brightness was as the light; he had horns coming out of his hand: and there was the hiding of his power.

Zech. 14. 7. But it shall be one day which shall be known to the Lord, not day, nor night: but it shall come to pass, that at evening time it shall be light.

Mal. 4. 2. But unto you that fear my name shall the Sun of righteousness arise with healing in his wings; and ye shall go forth, and grow up as calves of the stall.

Matt. 4. 16. The people which sat in darkness saw great light; and to them which sat in the region and shadow of death light is sprung up.

Matt. 5. 14. Ye are the light of the world. A city that is set on an hill cannot be hid.

Matt. 5. 15. Neither do men light a candle, and put it under a bushel, but on a candlestick; and it giveth light unto all that are in the house.

Matt. 5. 16. Let your light so shine before men, that they may see your good works, and glorify your Father which is in heaven.

Matt. 6. 22. The light of the body is the eye: if therefore thine eye be single, thy whole body shall be full of light.

Matt. 6. 23. But if thine eye be evil, thy whole body shall be full of darkness. If therefore the light that is in thee be darkness, how great is that darkness!

Matt. 10. 27. What I tell you in darkness, that speak ye in light: and what ye hear in the ear, that preach ye upon the housetops.

Matt. 17. 2. And was transfigured before them: and his face did shine as the sun, and his raiment was white as the light.

Luke 1. 78. Through the tender mercy of our God; whereby the dayspring from on high hath visited us,

Luke 1. 79. To give light to them that sit in darkness and in the shadow of death, to guide our feet into the way of peace.

Luke 2. 32. A light to lighten the Gentiles, and the glory of thy people Israel.

Luke 8. 16. No man, when he hath lighted a candle, covereth it with a vessel, or putteth it under a bed; but setteth it on a candlestick, that they which enter in may see the light.

Luke 11. 33. No man, when he hath lighted a candle, putteth it in a secret place, neither under a bushel, but on a candlestick, that they which come in may see the light.

Luke 11. 34. The light of the body is the eye: therefore when thine eye is single, thy whole body also is full of light; but when thine eye is evil, thy body also is full of darkness.

Luke 11. 35. Take heed therefore that the light which is in thee be not darkness.

Luke 11. 36. If thy whole body therefore be full of light, having no part dark, the whole shall be full of light, as when the bright shining of a candle doth give thee light.

Luke 12. 3. Therefore whatsoever ye have spoken in darkness shall be heard in the light; and that which ye have spoken in the ear in closets shall be proclaimed upon the housetops.

Luke 16. 8. For the children of this world are in their generation wiser than the children of light.

John 1. 4. In him was life; and the life was the light of men.

John 1. 5. And the light shineth in darkness; and the darkness comprehended it not.

John 1. 7. The same came for a witness, to bear witness of the Light, that all men through him might believe.

John 1. 8. He was not that Light, but was sent to bear witness of that Light.

John 1. 9. That was the true Light, which lighteth every man that cometh into the world.

John 3. 19. And this is the condemnation, that light is come into the world, and men loved darkness rather than light, because their deeds were evil.

John 3. 20. For every one that doeth evil hateth the light, neither cometh to the light, lest his deeds should be reproved.

John 3. 21. But he that doeth truth cometh to the light, that his deeds may be made manifest, that they are wrought in God.

John 5. 35. He was a burning and a shining light: and ye were willing for a season to rejoice in his light.

John 8. 12. Then spake Jesus again unto them, saying, I am the light of the world: he that followeth me shall not walk in darkness, but shall have the light of life.

John 9. 5. As long as I am in the world, I am the light of the world.

John 11. 9. Jesus answered, Are there not twelve hours in the day? If any man walk in the day, he stumbleth not, because he seeth the light of this world.

John 11. 10. But if a man walk in the night, he stumbleth, because there is no light in him.

John 12. 35. Then Jesus said unto them, Yet a little while is the light with you. Walk while ye have the light, lest darkness come upon you: for he that walketh in darkness knoweth not whither he goeth.

John 12. 36. While ye have light, believe in the light, that ye may be the children of light. These things spake Jesus, and departed, and did hide himself from them.

John 12. 46. I am come a light into the world, that whosoever believeth on me should not abide in darkness.

Acts 9. 3. And as he journeyed, he came near Damascus: and suddenly there shined round about him a light from heaven:

Acts 22. 6. And it came to pass, that, as I made my journey, and was come nigh unto Damascus about noon, suddenly there shone from heaven a great light round about me.

Acts 22. 9. And they that were with me saw indeed the light, and were afraid; but they heard not the voice of him that spake to me.

Acts 22. 11. And when I could not see for the glory of that light, being led by the hand of them that were with me, I came into Damascus.

Acts 26. 13. At midday, O king, I saw in the way a light from heaven, above the brightness of the sun, shining round about me and them which journeyed with me.

Rom. 2. 19. And art confident that thou thyself art a guide of the blind, a light of them which are in darkness,

Rom. 13. 12. The night is far spent, the day is at hand: let us therefore cast off the works of darkness, and let us put on the armour of light.

2 Cor. 4. 4. In whom the god of this world hath blinded the minds of them which believe not, lest the light of the glorious gospel of Christ, who is the image of God, should shine unto them.

2 Cor. 4. 6. For God, who commanded the light to shine out of darkness, hath shined in our hearts, to give the light of the knowledge of the glory of God in the face of Jesus Christ.

2 Cor. 6. 14. Be ye not unequally yoked together with unbelievers: for what fellowship hath righteousness with unrighteousness? and what communion hath light with darkness?

2 Cor. 11. 14. And no marvel; for Satan himself is transformed into an angel of light.

Eph. 5. 8. For ye were sometimes darkness, but now are ye light in the Lord: walk as children of light:

Eph. 5. 13. But all things that are reproved are made manifest by the light: for whatsoever doth make manifest is light.

Eph. 5. 14. Wherefore he saith, Awake thou that sleepest, and arise from the dead, and Christ shall give thee light.

Col. 1. 12. Giving thanks unto the Father, which hath made us meet to be partakers of the inheritance of the saints in light:

Col. 1. 13. Who hath delivered us from the power of darkness, and hath translated us into the kingdom of his dear Son:

1 Thess. 5. 4. But ye, brethren, are not in darkness, that that day should overtake you as a thief.

1 Thess. 5. 5. Ye are all the children of light, and the children of the day: we are not of the night, nor of darkness.

1 Tim. 6. 16. Who only hath immortality, dwelling in the light which no man can approach unto; whom no man hath seen, nor can see: to whom be honour and power everlasting. Amen.

1 Pet. 2. 9. But ye are a chosen generation, a royal priesthood, an holy nation, a peculiar people; that ye should shew forth the praises of him who hath called you out of darkness into his marvellous light:

1 John 1. 5. This then is the message which we have heard of him, and declare unto you, that God is light, and in him is no darkness at all.

1 John 1. 6. If we say that we have fellowship with him, and walk in darkness, we lie, and do not the truth:

1 John 1. 7. But if we walk in the light, as he is in the light, we have fellowship one with another, and the blood of Jesus Christ his Son cleanseth us from all sin.

1 John 2. 8. Again, a new commandment I write unto you, which thing is true in him and in you: because the darkness is past, and the true light now shineth.

1 John 2. 9. He that saith he is in the light, and hateth his brother, is in darkness even until now.

1 John 2. 10. He that loveth his brother abideth in the light, and there is none occasion of stumbling in him.

1 John 2. 11. But he that hateth his brother is in darkness, and walketh in darkness, and knoweth not whither he goeth, because that darkness hath blinded his eyes.

Rev. 18. 23. And the light of a candle shall shine no more at all in thee; and the voice of the bridegroom and of the bride shall be heard no more at all in thee: for thy merchants were the great men of the earth; for by thy sorceries were all nations deceived.

Rev. 21. 23. And the city had no need of the sun, neither of the moon, to shine in it: for the glory of God did lighten it, and the Lamb is the light thereof.

Rev. 21. 24. And the nations of them which are saved shall walk in the light of it: and the kings of the earth do bring their glory and honour into it.

Rev. 22. 5. And there shall be no night there; and they need no candle, neither light of the sun; for the Lord God giveth them light: and they shall reign for ever and ever.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir gedult. Alles, was ich schuldig bin, Zahlt mein JEsus, nimm es hin; Nimm die zahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vatter aller gnaden! Schaue dessen leiden an. Meine schuld kan mir nicht schaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieses ist es, was mich tröst: Durch sein blut bin ich erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun, ich eile, zu geniessen, JEsu! deinen leib und blut; Mein so sehr bedrängt gewissen Tröstet dieses höchste gut. Laß mich würdig vor dir stehn, In dir schmecken, und jetzt sehn, Wie du süs und freundlich denen, Die sich hertzlich nach dir sehnen.

Danckſagung wegen Vergebung der Sünden.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

278. Ach GOtt! welch angst im hertzen Hat meine schuld gemacht; Bey nahe höllenschmertzen Hat mir die sünd gebracht. Die furcht umgabe mich, Ich kam voll angst und schrecken, Das hertz dir aufzudecken, Das auge schämte sich.

2. Die hände muſten zeigen, Wie weh dem hertzen wär; Ich konte nicht verschweigen, Wie gros, wie viel, wie schwer, Die schulden auf mir seyn: Genade gib mir armen; So muß ich um erbarmen Zu GOtt im himmel schreyn.

3. GOtt lob, mir ist gerathen; Ich bin der sünden los: Ob meine missethaten Vielfältig sind und gros; Mein JEsus macht es gut. Verzweifelt ist der schade; Sehr heilsam ist die gnade: Drum bin ich wohlgemuth.

4. Gerecht kan ich nun gehen Von GOttes angesicht, Und freudig vor ihm stehen, Wann mein mund Abba spricht. Ich bin gerecht und rein, Die sünden sind erlassen, Mein GOtt wird mich nicht hassen, Er heist mich selig seyn.

5. Wie wohl ist dem gewissen Bey diesem sonnenschein; Ey will ich alles missen, Als ohne gnade seyn. In was vor seelenlust Erfreut sich mein gemüthe, HErr JEsu! deiner güte, Mir ist kein schmertz bewust.

6. Die sünden sind vergeben, Vergiß den danck auch nicht; Geh hin zum neuen leben, Geh, denck an deine pflicht. Wohl dann, ich gehe hin, Den gnadenstuhl zu fassen, Und nicht davon zu lassen, Bis daß ich selig bin.

XLI. Von der Heiligung und Erneuerung.

Christus ist unsere Heiligmachung.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

279. Da ich schon war in sünden todt, Entfremdet von dem leben, Und lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heyl gegeben: Mein JEsus wollte bey mir stehn, Er konte nicht vorüber gehn, Es brach das vatter-hertze.

2. Ein neuer mensch entstunde bald, Und liebte, das er hasset; Der Heyland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn fasset:

faſſet: Es wurd erleuchtet mein verſtand, Daß ich den gnadenreichthum fand, Da ſah ich GOttes wege.

3. Mein wille wollte, was GOtt will, Wie war ich ſo vergnüget; Wann er nur winckte, ſchwieg ich ſtill, Gleich wie ein kind ſich bieget: Was GOtt verbotten, meidet ich, Verborgner luſt entzog ich mich, Die ſonſt kein menſche ſiehet.

4. Zorn, furcht, verlangen, eifer, rach, War für des HErren ehre, Doch nicht vollkommen, ſondern ſchwach, Ich dieſes nur begehre; Zu waffen der gerechtigkeit die glieder waren auch bereit, Dir, o mein heiligmacher!

5. HErr! meiner ſeelen heiligung, Gib, daß mein licht nun ſcheine; Wach auf, und lobe, meine zung, Mein aug, empfindlich weine: Da ſo viel tauſend gehen hin In ihrem noch verſtockten ſinn, Hat JEſus mich geheiligt.

JEſus iſt der Weinſtock / die Glaubigen ſind die Reben.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

280. JEſu! weinſtock edler trauben, Lebens-wurtzel, voller ſaft! Pfropfe mich dir ein im glauben, Laß des Geiſtes eigenſchaft Durch mein gantzes weſen dringen, Und recht gute früchte bringen.

2. Ich bin eine todte rebe, Und des ewgen feuers ſpeis; Ach, ſo ſchaff es, daß ich lebe, Flöß in mich ſonſt dürres reis Lauter gnad und wahrheits-kräfte, Reine liebe, lebens-ſäfte.

3. Binde meinen willen veſte, HErr! an deines kreutzes pfahl; Schneide ab die wilden äſte, Eignes treiben allzumal, Daß dem ausbruch deiner gnade Kein unnützer ſproſſe ſchade.

4. Laß den erſten ſchuß entſprieſen, Daß der glaube lebhaft ſey: Sollten dabey zähren fließen, Wohl, es macht die hofnung treu, Die ſo ſchnell bundes-pflichten Immer beſſer auszurichten.

5. Schencke wachsthum und gedeyen, Daß ich friſch und grünend ſteh; Laß den anblick dich erfreuen, Wann ich in die blüthe geh: Und mit deinen gnaden-blicken Wollſt du ferner mich erquicken.

6. Träufle deinen thau und regen, Wann die trübſals-hitze dörrt; Wandle blitz und zorn in ſegen, Der zur zeitigung gehört; Deiner ſonnen gnaden-ſtrahlen Laß die früchte himmliſch mahlen.

7. Alſo kommen zu dem lichte, HErr! durch deiner güte kraft, Glaube, lieb und hofnungs-früchte, Die dein Geiſt in mir geſchaft: Dieſes wirſt du nicht verſchmähen, Weil es durch dich ſelbſt geſchehen.

8. Wann dann endlich deine reben, O du mehr als Salomon! Die erwarte trauben geben, Und du zu dem gnaden-lohn Alle läſt zuſammen leſen, Die beſtändig treu geweſen:

9. O ſo ſchenck den wein der freuden Auch mir ein in deinem reich; Laß mich hier die kelter leiden, Preſſe mich, den trauben gleich: Gerne will ich mein vermögen Dir zum opfer-blut darlegen.

Übergabe an GOtt / um nach seinem Bilde ernewert zu werden.

281. M Ein schöpfer! bil=de mich, Dein werck, Die dei=ne würckung stöhrt, An mir

nach deinem willen; Nimm weg die hindernüs, Ver=treib das zu er=füllen, Was dei=ner lie=be rath Mir längst

Die finstre nacht:,: Du lässest dich, mein GOtt! Rath, hat zu=ge=dacht.

kraft, allmächtig, nennen; Hilf, daß ich auch an mir

Dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck, Das er hat zubereitet, Mit willen lässet er Nicht einen fehler dran: Mein schöpfer! siehe, wie Mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, Was du selbst machest, hassen; Wie solltest du dann mich, Dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weis Das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirst, was hindern kan, Und dein werck will bestricken, Nicht lassen immerdar Mir eine hindrung seyn. Als weiser GOtt kanst du Das bald zum besten lencken, Worüber wir uns oft Am allermeisten kräncken.

4. Mein schöpfer! ich will mich Dir hiermit gantz ergeben, Bereite du mich nur, Wie du mich haben willst. Bey mir ist keine kraft, Auch ist in mir kein leben, Es sey dann, daß du mich Mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns scheinen, Wie's immer kan und will, Du kanst's nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, Wann er sein handwerck treibet, Daß der gelinde thon Nur immer stille hält: Darum, mein schöpfer! dir Mein hertze stille bleibet, Mach, ohne meine kraft, Aus mir, was dir gefällt. Ja, würcke selbst in mir Die dir beliebte stille; Es sterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weis, es wird noch einst Das werck den meister loben, Du bist viel treuer ja, Als jemand dencken kan; Darum erschallt dein ruhm Hierunten und dort oben: Du wendest deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch stetes lob zu mehren.

Seufzer

Seufzer um Adlers-Flügel.
Mel. Psalm 77.

282. O Wer gibt mir adlers-flügel, Um mit losgerißnem zügel Muth, begierden, sinn und hertz, Anzuführen himmel-wärts? Ach, wann wird das jahr anfangen, Da zur freyheit wird gelangen JEsu freygekaufte schaar, Die so lang gefangen war?

2. Wie viel fesseln, wie viel stricke, Bleiben fort und fort zurücke: Drausen hat die arge welt Ihr dreyfaches garn gestellt; In mir ist ein leib der sünden, Ja ein pfuhl, der nicht zu gründen, Da der geist wird matt und weich In verkehrter triften schleich.

3. Ich sollt längst seyn aufgeflogen, Da die welt mich stets betrogen. Himmel, erde, luft und meer, Hab ich funden arm und leer, Und mit schaden selbst erfahren, Daß sie mir zu enge waren, Weil den unsterblichen geist Kein vergänglich wesen speist.

4. Ich sollt längst seyn aufgeflogen, JEsus hat mich oft gezogen, Und geöfnet mein gesicht, Um zu sehn das helle licht, Das sich in den seelen spiegelt, Die, mit glaub und lieb geflügelt, JEsu wunden, frey und los, Sich erwehlt zum felsen-schloß.

5. Ja, ich weis noch wohl die stunden, Da ich, von mir losgebunden, Dacht, ich wär dem netz entrückt, Und in JEsu hertz entzückt. Ich sah händ und seite offen, Draus die lebens-wasser troffen; Ich empfund des geistes pfand, Und der zartsten liebe brand.

6. Ich dacht: nimmer kans geschehen, Daß ich werd zurücke gehen, Weil ich nun in ewigkeit JEsu leib und seel geweyht; Weil der glantz der sternen-bühne Gegen ihn wie nichtes schiene; Weil mein' armuth ich vergas, Da in JEsu schoos ich sas.

7. Alles wollt' ich willig wagen, JEsu schmach mit freuden tragen, Und durch tausend ungemach, Tod und höll, ihm folgen nach; Doch, wie bald sunck mein gefieder Kraft-los und versenget nieder: Meine trägheit und untreu Find ich alle stunden neu.

8. Ich verfluche selbst die regung, Die mich bringet in bewegung, Ich fleh' täglich: wär' sie doch Gantz erdrückt durch Christi joch; Aber, wie ich seufz und lechze, Und um kraft zur stillung ächze, Der geringste vorwurf kan Neu getümmel stiften an.

9. Will sich dann, o seelenleben! Meine seel zu dir erheben; Ach, wie bald bin ich beschämt, Daß die flügel sind gelähmt, Die den geist erheben sollen; Daß kaum leere worte wollen, Bey vertreugtem hertzens-grund, Stammlend fliesen von dem mund.

10. Zwar, ich weis, ein träg geblüte Ist ein riegel dem gemüthe, Und das fleisch, das sündenaas, Macht den geist zum guten laß; Aber, ists nicht noch zu kräftig, Wanns im eitlen ist geschäftig? Solls in deinem dienst allein Lust-los und erschöpfet seyn?

11. Nein, mein GOtt! ich will nicht heucheln, Noch dem alten

Adam schmeicheln: Stünd ich besser auf der wacht, Hätt ich auf mein hertz mehr acht, Würd ich mehr an dich gedencken, Und was du hast wollen schencken, Wenden an, ich würd vielmehr Tüchtig seyn zu deiner ehr.

12. Doch, du bist der treue hirte, Der verlohrne und verirrte Schaafe sucht, und lämmer trägt. Du hast mir zu pfand gelegt Deine treu, und mirs verschrieben, Daß du mich willst ewig lieben, Daß die täglich neue schuld Nie soll brechen deine huld.

13. Dich soll dein beruf nie reuen, Du wollst keinen elter scheuen, Heilen meinen sündengrind, Und mich als ein erstes kind Säugen, nähren, und zum leben Stets erneute kräfte geben. Darauf hab ich es gewagt, Und im glauben ja gesagt.

14. Laß dich dann, mein liebster! finden Von der armen, nackten, blinden Seele, die mit thränen dir Hält dein wort und siegel für; Die zu deinen füsen lieget, Und, als staub, im staub sich bieget. Laß des hertzens angst und pein Dringen in dein hertz hinein.

15. Hast du dich mit mir vermählet, Mich zu deiner braut erwählet; Deines raths beständigkeit Kan ja meine nichtigkeit Ueberwägen und verschlingen. Daß ich dir nichts könte bringen, War dir ja bekant genug, Auch vor deinem ersten zug.

16. Ewig-liebender erbarmer! Findest du mich arm; je armer Ich nun zu dir komm, je mehr Werd ich deines reichthums ehr, Den du an mir kanst erweisen, In vollkommnem glantze preisen. Du willst denen ja allein, Die nichts haben, alles seyn.

17. Laß mich dann aus dir empfangen Neue kraft, um zu gelangen In dein innerst heiligthum. Laß dein erb' und eigenthum Nicht am eitlen dienst der erden Länger angefesselt werden. Freyer könig! mach mich frey Aus Egyptens sclaverey.

18. Soll ich ewig himmelskronen Tragen, und im lichte wohnen, Gib, daß ird'schen schein und pracht Ich für koth und schatten acht; Daß ich aus mir selbst entzogen, Und dem sichtbaren entflogen, In der unsichtbaren zier Deines reichs mich ganz verliehr.

19. O daß mich nichts möchte quälen, Als nur, wann in meiner seelen Ich den reinsten himmels-kuß Deiner liebe missen muß! O daß mich nichts möcht erquicken, Als wann du mit gnaden-blicken In verborgnen mich anlachst, Und in wollust truncken machst!

20. O daß ich die glut mit fühlte, Die dein eingeweid umwühlte, Da du aufgehoben hast Meiner sünden centner-last, Die die zorn-glut GOttes dämpfte, die mit tod und hölle kämpfte, Die am kreutz dich martern lies, Die dein lebenslicht ausblies!

21. Möcht ich lieben, wie du liebest, Möcht ich bringen, was du giebest, O wie würden dann in ein Du und ich geschmoltzen seyn! Doch, du wirst es mir gewähren: Dann wie kans zu deinen ehren Dienen, daß ich immer klag? Zeuch mich, HErr! so lauf ich nach.

Bitte um Erneuerung.
Mel. Pf. 100. oder: HErr JEsu Christ! dich ꝛc.

283. ERneure mich, o ewigs licht! Erheb auf mich dein angesicht, Und laß mit deinem gnaden-schein Mein gantzes hertz erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des fleisches lust, Und rein'ge mich vom sünden-wust; Zu streiten wider fleisch und blut, Verleihe mir kraft, geist und muth.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist; Ein willig opfer forderst du, Mein alter mensch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächtnus neu, Daß es auf dich gerichtet sey, Und was dahinten ist, vergißt, Vornehmlich Christi tod ermißt.

5. Des fleisches willen tödt in mir, Lenck ihn zum guten, daß ich dir Gehorsam sey, und deiner bahn In lieb und einfalt folgen kan.

6. HErr! ohne deines Geistes licht Erkenn ich deinen willen nicht; Darum erleuchte den verstand, Mach ihm dich und dein wort bekant.

7. Mach mein gewissen durch dein blut Gantz rein, daß mit getrostem muth Ich kan vor deinem richtstuhl stehn, Und auf den mittler, JEsum, sehn.

8. Laß hertz und sinn auf dich allein, Und auf dein wort, gerichtet seyn; Daß ich es freudig hör und thu, Gib selber kraft und lust darzu.

9. Gib, daß mein geist erfährt und schmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, stärcke, kraft Und süssigkeit der seelen schaft.

10. Treib mich durch deinen guten Geist; Durch seine kraft mir beystand leist, Daß er in mir die herrschaft führt, Hertz, sinnen, mund und that regiert.

11. Weil diß nur aus dem glauben steigt, Der sich durch wercke thätig zeigt; So gib, daß sich durch deinen Geist Mein glaub in reichen früchten weist.

12. Nimm, JEsu! mich in deine hut, So trotz ich aller feinden wuth; So sieg ich stets, mein heyl! durch dich, So preis ich dich dort ewiglich.

Bitte um Beförderung der Heiligung.
Mel. HErr Christ! der einig ꝛc.

284. HErr JEsu! gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht, Nach deiner gnad, erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes hertze laben; Ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre deln erkäntnus In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständnus Durch dein wahrhaftes wort, Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Wollst mich mit kraft ausrüsten, Zu kreutz'gen mein begier. Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe; Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kan, Und, dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir stärcke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwercke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden! Du Vatter aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Bitte um Heiligung und Bewahrung für allerley Sünden.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

285. HIlf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von Hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde; Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer buse lebe, Vor dir erschein, Mich bewein All meine missethaten, Die hände fein Laß milde seyn, Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde; Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanftmuth ziere, Auch alle hofart von mir nimm, Zur demuth mich stets führe: Was sich noch findt Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege; Gib, daß allzeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald; Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speis ab den leib, Doch, daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey In dem, was mir gebühret; Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley, Nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben; Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trete; Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete; Dien jedermann, So viel ich kan; Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Bitte

Bitte um göttliche Führung.
Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

286. Ich dancke dir, mein GOtt! Daß du mir hast gegeben Den sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein hertz, Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen; Laß die gedancken stets Auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl In allen meinen sachen: Ists dann auch recht, wann ichs Der welt gleich wollte machen? Ists dann auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ists recht Vor seinem angesicht?

4. Ach, führe mich, mein GOtt! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich Auch einen schritt nur gehen: Dann wo ich selbst mich führ, So stürtz ich mich in tod; Führst du mich aber, HErr! So hat es keine noth.

5. Las mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich; So werd ich mich doch finden An einem bessern ort: Sucht ich mich ohne dich; So würd' ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht seyn vergebens; Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens, So, daß dich meine seel Jn ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir Geh, sitze, lieg und steh.

Danck-Lied für die Erneuerung und Bekehrung.
Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

287. Was kan ich doch für danck, O HErr! dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzörnte alle tag.

2. Sehr grose lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die buse auf; Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich, Und werck, in mir vernichtet; HErr! deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern Hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont' ich allzuviel Beleidgen dich mit sünden; Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Kont' aber selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll; Dafür sey, HErr! gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig, ohne furcht, Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier

noch walle, Der meine schwachheit stärck, Und drinnen mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

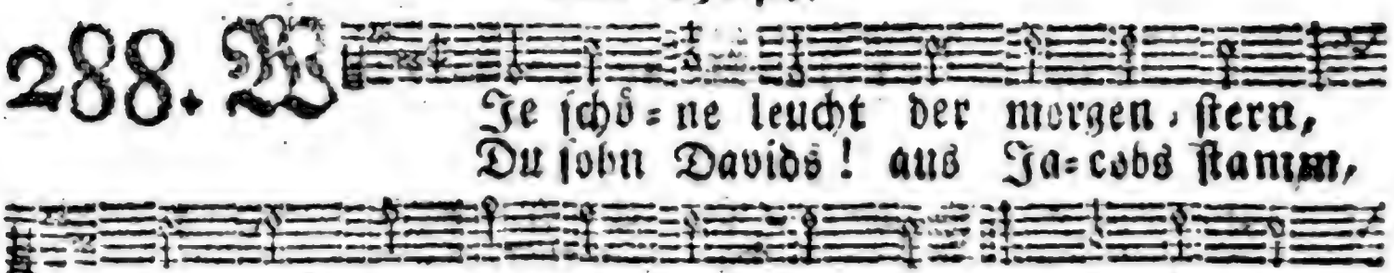
7. Ach, leit' und führe mich, So lang ich leb' auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ' ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt; Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du groser GOtt, O Vatter! hör' mein flehen; O JEsu! GOttes-Sohn, Laß deine kraft mich sehen; O werther heilger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

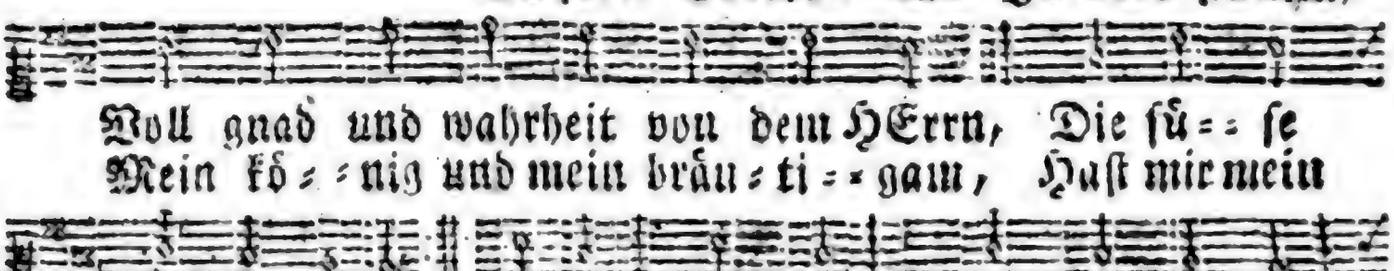
XLII. Von der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Von der geistlichen Verlobung der Seele mit GOtt und Christo.

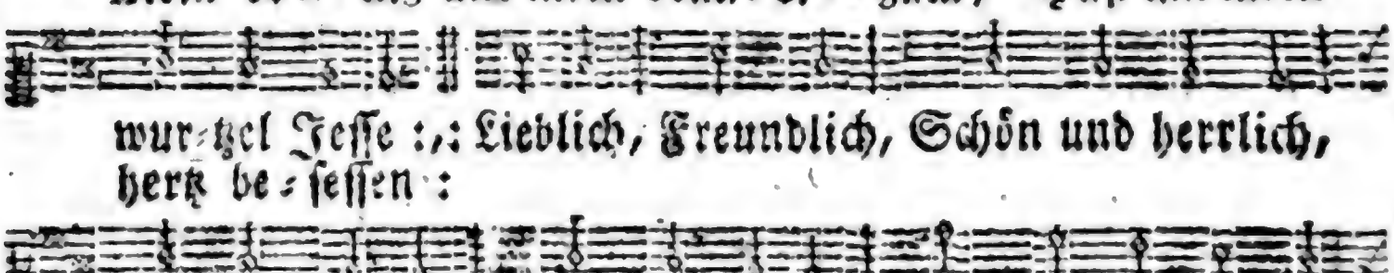
288.



Je schö-ne leucht der morgen-stern, Du sohn Davids! aus Ja-cobs stamm,

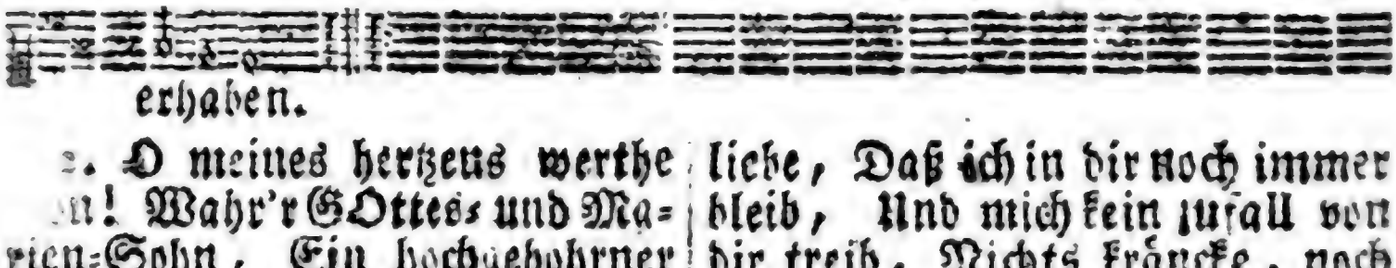


Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die sü-se Mein kö-nig und mein bräu-ti-gam, Hast mir mein



wur-tzel Jesse :,: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, hertz be-sessen :

Gros und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig



erhaben.

2. O meines hertzens werthe lieb! Wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, Ein hochgebohrner König, Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heiligen wortes süse lehr Ist süber milch und honig. Hertzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines Geistes stärcke.

3. Gens sehr tief in mein hertz hinein, O du, mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kräncke, noch betrübe: In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-licht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken: O JEsu! du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut,

Digitized by Google

blut, Mich inniglich erquicken: Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen Mit erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich, geladen.

5. HErr GOtt Vatter! mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt sehr oft und viel, Und last andächtig saiten-Spiel Gantz freudenreich erschallen, Dem liebsten JEsu nur allein, Dem wunderschönen bräutgam mein, Zu ehren und gefallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren; Gros ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß JEsus ist das A und O, Der anfang und das ende, Er wird mich doch, zu seinem preis, Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände: Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Beschreibung der Vereinigung mit Christo.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

289. GEtreuer hirt und GOttes-lamm! Mein freund und schönster bräutigam, Du stirbtest, uns zum frieden: Du mußtest, da du dir zur braut Die seele wiederum vertraut, Die sich von dir geschieden, Schande, Bande, Strick und ketten, Sie zu retten, Schwer empfinden, Uns getrennte zu verbinden.

2. Dein gnaden-wort, dein sacrament, Vereinigt das, was sich getrennt, Mit dir und GOtt aufs neue. Wann mich dein Geist zur buse weckt, Wann des gesetzes fluch mich schreckt, So muß mein geist in reue Hertzlich, Schmertzlich Und zerschlagen, Diß beklagen, Voller sorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wann aber dein getreuer Geist Mich los von diesen banden reist, Im sacrament und worte; So hör ich dich: kommt her zu mir; Drum nah ich mich getrost zu dir, Zu dir, du gnaden-pforte! Lehre, Mehre, Gnaden-pforte! In dem worte Meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube machet mich gerecht, Im glauben sind ich böser knecht Den himmel hier auf erden. Im glauben werd ich JEsu braut, Und GOtt zum tempel aufgebaut: Dann durch den glauben werden Sünder Kinder; Ungerechte Todes-knechte Sollen leben; Dürre reiser werden reben.

5. Also hat sich das höchste gut Der menschen hertz, durch JEsu blut, Zur wohnung auserlesen. Drey, die ein einger GOtt nur sind, Verbinden ein gerechtes kind Mit ihrem höchsten wesen; Leben, Geben Ihrer liebe Reine triebe Uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. So kan die seele frölich seyn, Bey ihr kehrt GOtt und

JEsus

JEsus ein, Sie bleiben unzertrennet; Und meinen gliedern bleibt der ruhm, Daß GOtt sie selbst sein eigenthum Und Christi glieder nennet. Gutes Muthes Kan mein leben GOtt erheben, Und mit singen, Ihn zu loben, opfer bringen.

7. Ich erd und asche, wer bin ich? Und wer bist du, HErr! daß du mich Zum tempel dir erbauet? Geheimnus, du bist warlich gros! Vom teufel macht mich JEsus los, Und hat sich mir vertrauet. Zagen, Plagen, Und die strafe Aller schaafe Drückt den hirten, Zur erlösung der verirrten.

8. Ja, weil er meine sünden trug, Dieweil das schwerdt den hirten schlug, So litt' er meine strafe; Sein leben aber ist nun mein, Mein freund ist mein, und ich bin sein: Er ist es, der die schaafe Kennet, Nennet. JEsus kriegte, JEsus siegte, JEsus kämpfte, Daß er meine feinde dämpfte.

9. Mein bräutigam! du lebst in mir, Mein HErr und GOtt! ich leb in dir; Das band laß ewig bleiben. Ach, lebe du in mir, daß ich Die todte sünden, welche dich Aus meinem hertzen treiben, Hasse, Lasse, Und die brüder, Deine glieder, Hertzlich liebe, Nach des reinen Geistes triebe.

10. Du wohnst bey mir in dieser zeit, Bey dir wohn ich in ewigkeit; Hier heist es nur vertrauen: Doch hab ich gnug versicherung, Die völlige vereinigung Und hochzeit dort zu schauen. Wende, Ende, Alles leiden, Laß mich scheiden, Nach dem sterben, Ungetrennt mit dir zu erben.

In der Gemeinschaft GOttes ist nichts als Seligkeit.

Mel. Ps. 42. oder: Werde munter, mein Gemüthe.

290. SEligstes wesen! höchste wonne, Abgrund der vollkommnen lust, Ewge klarheit, schönste sonne, Der kein wechsel nie bewust: Loben will ich dich, mein hort! Bis ich kommne an den ort, Wo verklärte zungen singen, Und in deinem lob erklingen.

2. Gib mir deine gnaden-blicke, Laß mich seyn mit dir vertraut, Bis ich meine seel hinschicke, Da sie selig dich beschaut, Da das hertz in deiner lieb Besser noch, wie hier, sich üb, Und mit freudigem gewissen Ewge wonne wird genossen.

3. Du bist in dir durch dich selig, Eh die welt geschaffen ward; Was du schaffest, machst du frölich, Und erquickst nach seiner art: Was durch sich nicht leben kan, Thuß du selbst mit zierde an; Ach, belebe mein gemüthe, Mich zu freuen deiner güte.

4. Schweb' ich in den finsternüssen, O so bist du doch mein licht; Mus ich mich in schwermuth wissen, Du versäumst die deinen nicht: Endlich, wann ich sterben mus, Nach dem vestgesetzten schluß, Komm ich doch zum bessern leben, Das das höchste gut wird geben.

5. Bebt die erde, blitzt der himmel, Tobt und schnaubt die tolle welt, Bleibt mir doch in dem getümmel Meine ruh gar wohl bestellt: Dann was man nicht findet hier, Findet sich allein bey dir; Wer nur dich, das seligst wesen, Sich zum fels und ruh erlesen.

6. Du

6. Du bist selig, und machst selig, Und erlaubest keinem ding, Obwol die gefahr unzehlig, Daß es christen schaden bring: Wer kan einen christen sehn, Sollt er auch die welt durchgehn, Der nicht selig und in quaden, Oder dem ein feind könt schaden.

7. Bin ich selig, laß michs mercken, Schreib es mir in meinen sinn; Nimm mich in den glaubens-wercken, Wann du willst, vom eiteln hin, Wo man freudig singen wird: Seht, wie GOtt die seinen führt; Seht, wie er elende sünder Bringt zur freyheit seiner kinder.

Glückseligkeit der mit JEsu vermählten Seele.

291. O Wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind, So gewaltiglich getrieben, Daß sie gantz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt.

2. Dann wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der König So vortreflich angezündt.

3. Wann die seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone, Auf dem glorisen throne, Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit; Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wann er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehovah mann genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut; Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler, als carfunckel, Diamanten sind zu dunckel Für dem glantz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum, wer wollte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben, Des monarchen braut zu seyn? Mus man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich, als dir verlobt, zu trauen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irdisch heist:

9. So will ich mich selbst nicht achten, Sollte gleich der leib verschmach-

schmachten, Bleib ich JEsu doch getreu. Sollt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt; Bis ich werd in seinen armen Ja gar süser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

Christus verlobt sich mit uns im Glauben, Treue, Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

292. Auf, seele! JEsus, GOttes lamm, Hat dich zur braut erwehlet, Er hat mit dir als bräutigam, O gnade! sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, Sein keusches hertze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, Nein, so ist nicht sein lieben; Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu: Sein lieben wird nicht wancken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen; Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen: Er meints recht gut, und schencket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich, Als dein gewand, soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmhertzigkeit Und gnade zu beweisen; Er giebet, was dein hertz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hats gut, Er stärckt und labet sinn und muth, Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebe brunst Im glauben nur vertrauen; Du kanst auf seine grose gunst Mehr, als auf felsen, bauen. Er ist die wahrheit und das licht; Er weis von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen HErren kennen, Auch selbst der schreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut zum hochzeit-mahl, Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach, seele! liebe wiederum, Den, der dich hertzlich liebet; Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet: Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach, zünde mich, o JEsu! an, Dich inniglich zu lieben; Laß mich stets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben: Nim meine seel und sinnen ein; Laß mich dir gantz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

Nutzen der Vereinigung mit JEsu.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

293. JEsu! meiner seelen leben, Meines hertzens höchste freud, Dir will ich mich gantz ergeben, Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen. Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad ward ausgebreitet, Als zur decke, ob dem schrein, Welcher mich hatt' erst verschlossen; Darum sag ich unverdrossen: Liebster JEsu! ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen,

Digitized by Google

fangen, Als mich erst die welt empfieng; Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng; Dein schoos hat mich aufgenommen, Wann mein hertz nur zu dir kommen. Liebster JEsu! ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt; Deines geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Liebster JEsu! ꝛc.

5. Ach, wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt; Ohn dich wär ich längst verdorben, Und in sünden hingestorben. Liebster JEsu! ꝛc.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Stillet sie der thränen lauf; Bin ich arm, gibt sie mir güter; Haßt man mich, ist sie mein hüter. Liebster JEsu! ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein' ehre; Trotzt man mich, ist sie mein trutz; Zweifle ich, sie ist die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz: Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Liebster JEsu! ꝛc.

8. Deine süse lieb und güte Hast du in mein hertz gestößt; Drum wird mein verzagt gemüthe Aufgerichtet und getröst: Durch den vorschmack jener freuden Linderst du mein kreutz und leiden. Liebster JEsu! ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt; Ich weis, wann ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt, Zu dir, JEsu! in die freude: Trotz, daß mich was von dir scheide. Liebster JEsu! ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund; Dieses, was mein hertz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Liebster JEsu! ꝛc.

11. Drum, ich sterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum; An dich ich mich gantz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide. Liebster JEsu! ꝛc.

12. Hör noch, JEsu! dieses flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wann mein' augen nicht mehr sehen, Wann dem munde kraft gebricht, Sonst noch etwas vorzutragen, Laß mich noch im sterben sagen: Liebster JEsu! du bist mein, Und ich bin und bleibe dein.

XLIII. Von der göttlichen Bewahrung im Gnaden-Stand, und der Versieglung des Heiligen Geistes.

GOtt bewahrt die Seinen treulich.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

294. MEin treuer GOtt! dein gutes werck, Das du hast angefangen, Das mus allein durch deine stärck Zu seinem ziel gelangen: Soll ich bis in den tod getreu In deinem dienste bleiben, Und

beklei-

bekleiben; So stehe du mir bey, Und laß mich wurtzeln treiben.

2. Es' fehlet mir an feinden nicht, Die gantz entsetzlich rasen; Der satan sucht das kleine licht Des glaubens auszublasen; Die welt ist auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu verstricken; Mein eigen fleisch und blut Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, Vatter! deine treu und macht; Doch, Mittler! dein vertreten; Doch, Geist der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten, Wird alles, was mir schaden bringt, Ja selbst den weiten rachen Jenes drachen, Der sonst so viel verschlingt, An mir zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich sind, Läst sich der HErr nicht nehmen; Mein vatter wird sein armes kind Im hoffen nicht beschämen: Mein hirt läst auch das kleinste lamm Sich, trotz des feindes schnauben, Ja nicht rauben; Mein treuer bräutigam Behält mich in dem glauben.

5. Den glauben, den er mir geschenckt, Den wird er mächtig stärcken; Die kraft, die er in mich gesenckt, Wird keinen abgang mercken: Er wird, durch seines Geistes trieb, Mich schwachen vollbereiten, Gründen, leiten; Er hat mich zärtlich lieb: Drum wird mein fus nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in kampf und streit, So wird er mich auch schützen, Wann nur gebet und wachsamkeit Die kräfte unterstützen. Fall ich, so wird er mich, sein kind, Nicht blutig liegen lassen, Noch mich hassen: Ach nein, er kommt geschwind, Mich bey der hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm, getreu; Kein tod, kein schmertz, kein leiden, Nicht furcht, nicht lust, nicht schmeicheley, Soll uns verbundne scheiden. Was er zusammen hat gefügt, Wird kein geschöpfe können Jemals trennen: Wohl mir, ich bin vergnügt, Und darf mich selig nennen.

Der seiner Seligkeit Versicherte und mit dem Heil Geist Versiegelte ist getrost.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

295. Ich bin getrost, und zage nicht, Mein hertz gibt sich zufrieden, Weil mir mein bundes-GOtt verspricht, Daß er mich will behüten In aller trübsal, kreutz und noth, Ja selbsten mitten in dem tod; Er kan und will mich schützen.

2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren, Und nachmals in der gnadenzeit Durchs wort und Geist gebohren; Den gnaden-rath, den vesten grund Und ewig-vesten friedens-bund Mag niemand je umstossen.

3. Der schluß ist unveränderlich, Der mich zum heyl bestimmet; Die liebe GOttes gegen mich Auch nie ein ende nimmet: Drum wird die starcke vatters-hand Auch mich gewiß im gnaden-stand Beständiglich bewahren.

4. Mein bürge hat sich im gericht Umsonsten nicht verpfändet; Er hat fürwahr vergeblich nicht Sein blut an mich gewendet; Mein' sünden-schuld ist

Digitized by Google

abgethan, Wer klagt mich nun weiter an? Wer kan mich nun verdammen?

5. Auch sitzt zu GOttes rechter hand Mein treuer seelenretter, Der hat mich vor sein glied erkant, Und ist dort mein vertretter: Die fürbitt wird erhört allzeit, Dieweilen sein gerechtigkeit Zum grund derselben lieget.

6. Er hat mich denen zugezehlt, Die er als schaafe weidet, An deren zahl ihm keines fehlt, Die er zum himmel leitet. Er ist mein hirt, er schützet mich Vor meinen feinden mächtiglich; Trotz dem, der mich will rauben.

7. Ich bin ein glied an seinem leib, Wer will mich von ihm scheiden? Ich weis, daß ich es auch verbleib, Uns trennt kein kreutz noch leiden; Das starcke glaub- und liebes-band, Das seine treue guaden-hand Geknüpft, kan niemand lösen.

8. Mein erbtheil ist die seligkeit, Die JEsus mir erworben, Und bey dem Vatter zubereit, Da er für mich gestorben. Davon hat er mir auch den Geist, Der mich stets lehrt und unterweist, Zum unterpfand gegeben.

9. Der Geist nun soll in ewigkeit, Sagt Christus, bey mir wohnen, Und durch ihn will er allezeit In meinem herzen thronen. Durch ihn genies ich allbereit Die erstlinge der seligkeit, Die ich ererben werde.

10. Laß deinen Geist auf ebner bahn, O HErr! mich stets regieren, Daß ich in deiner furcht auch kan Ein glaubig leben führen. Ach, mach mich selbst je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe.

XLIV. Von der Glückseligkeit des Christen-Standes.

Die GOtt dienen/ haben es gut.
Mel. Psalm 1.

296. DEr HErr ist gut, in dessen dienst wir stehen; Wann wir nur treu auf seinen wegen gehen, So dürfen wir ihn Abba Vatter nennen, Und sehen ihn für zarter liebe brennen. Bedürfen wir im kampfe trost und muth, So gibt er uns diß wort: der HErr ist gut.

2. Der HErr ist gut, und hat mit uns gedult, Ist reich von gnad, Und will der sünder schuld Nicht mit dem schwerdt nach höchster strenge rächen, Er übersieht der irrenden verbrechen, Er ist versöhnt durch seines Sohnes blut, Was will ich mehr zum trost? der HErr ist gut.

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit, Er geht uns nach, und fragt bey jedem schritt: Ob wir nicht was von ihm zu bitten haben? Er führt uns selbst zum brunnen guter gaben. Wo ist ein herr, der so mit knechten thut? Ja wohl ist diß gewiß; der HErr ist gut.

4. Der HErr ist gut: sein starcker liebes-schoos Umschliesset uns; und ist das elend gros, So hat er kraft und neigung, uns zu schützen. Es kan der Geist

im stillen frieden sitzen. Weil unters seinem schutz man sicher ruht, Und sich an ihm ergetzt: der HErr ist gut.

5. Der HErr ist gut: wer diß im glauben schmeckt, Dem wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt; Er wird aus seinen diensten nimmer gehen, Die seele kan im rechten adel stehen. Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut, Der immer besser sieht: der HErr ist gut.

6. Der HErr ist gut: er sieht in gnaden an, Und gibt mehr lohn, als man erwarten kan Vom schlechten dienst der knechte, die ihm lieben; Kein kalter trunck ist unvergolten blieben; Er gibt dafür die gantze segens-fluth, Und bleibet ewig wahr: der HErr ist gut.

Hohe Würde der Glaubigen.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

297. WJe groß ist deine herrlichkeit, O christenmensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben, Wann andere ist, was dein name heist, Dein wesen und die that beweist, Und deine werck dich loben: Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes-gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und des kinder-rechts, Aus lauter gnad, theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr ist diß: Die welt hälts zwar nicht für gewiß; Doch, ob sie gleich geschäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des Höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen macht Weit gröser ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich Heilig Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir auch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut; Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht de. Geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich, Gründlich, Mit dem hertzen, Unter schmertzen, Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks, mit GOtt im bund, Sein thron ist deines hertzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbar, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Leibesaugen Werden taugen GOtt zu sehen, Wann du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch! bedenck den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde. Rühm' deine höhe jederzeit, In aller deiner niedrigkeit; Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und dich JEsu gantz verschreibe.

XLV. Vom Tod der Glaubigen, oder Sterbe-Lieder,

Und zwar

(a) Vorbereitungs-Lieder zum Tod.

Erbauliche Todes-Betrachtung.

Mel. Pf. 42. oder: Werde munter, mein Gemüthe.

298. Dencket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag, Dencket doch, ihr freche sünder, An den letzten glocken-schlag: Heute sind wir frisch und starck, Morgen fällen wir den sarck, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir tumme menschen sehen Nur, was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach, so legt die thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenckt an euer grab: Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todes-pein; Gute christen wollen heute Lieber aufgelöset seyn: Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todtenköpfe Sehn sie an als blumentöpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichen bittern, Welches gute botten sind. Einmal müsen wir daran; Lieber bald dazu gethan: Last uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne bus und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach, der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag lebens Möchte frey von last seyn; Doch, mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grose sünde, Grose sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-stube Kan uns eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Warlich, ihr müst auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt

Digitized by Google

ihr euch, so führt im munde: Heinte kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reist. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kömmt oft unangemeldt, Und des menschen sohn erscheinet, Zu der zeit, da mans nicht meinet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da steht man für augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur ein einzig mal Ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel: Wer im Herren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, Andre tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat, In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat. Kranckheit gleicht der pilgrimschaft, Keines gibt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Weg mit allem leich-gepränge, So man den verstorbnen hält, Und dem loben nach der länge: Dann der baum liegt, wie er fällt. Ach, bestellt selbst euer haus, Machet hier die sachen aus; Fremde bitten und gebete Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, Greifet selbst nach Christi blut: Kein gebete wird euch dienen, Das ihr hier nicht selber thut. Denckt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Warlich, in der grabeshöhle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heyles, Und die angenehme zeit; Aber, leider, meistentheiles Lebt die Welt in sicherheit: Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott; Ach, die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle, Bey des bräut'gams ankunft, gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied am ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten, weicht von mir. Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt; Furcht und zittern hier auf erden, Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freuden-reicher tod; Drum mit dieser welt hinweg,

Achtes

[illegible] [illegible] [illegible] [

gesetzet: Die weil ich mich ein wenig
unpäßlich befinde, so will ich mich
gehorsamst beym Hochwürdigen Herrn
Abt, meinen Gnädigen Herrn, entschuldigen und bey ihm bitten.

Der Herr Abt sagte: Es gehet ihn nichts an, er solle nur gehen, wo er wolle. Da sagt sie: Ich bin ja nicht gesund, ich kann nicht gehen, ich habe schmerzen hier, hier, hier, und hier, und hier, und hier.

Der Herr Abt sagte: Sie solle nur gehen, sie werde schon gehen können.

Da sagt sie: Ich bin ja nicht gesund, ich habe ja ein Fieber, ich habe ja ein Fieber, ich habe ja ein Fieber

den: Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weis? vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben: Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja, es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, mus ein theil Des lebens von dir weichen, Und du verlachst des todes pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach, es wird wol jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich um sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer raum, Ein gras auf dürren matten. Wann mans am wenigsten gedacht, So heist es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben: Du weist nicht, wann, wie, oder wo, Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt zu den ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig, oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach, dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weis, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie? könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie? könt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grose GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliese deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende.

Der wegen seinem Absterben Bekümmerte und Getröstete.

Mel. Psalm 42.

301. LIebster GOTT! wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin, Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben diß zum vatter-theil, Daß sie eine kleine weil Arm und elend sind auf erden, Und dann selber erde werden.

2. Ich zwar will mich gar nicht wider=n. Zu beschliesen meinet zeit; Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit. Geht doch immer da, bald dort, Einer nach dem andern fort, Und sehen mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib verstecken? Wie wirds mit der seelen stehn? O was kummer fällt mir ein! Wessen wird das meine seyn? Und wo werden meine lieben Nach dem tode hinverstieben?

4. Doch weicht, all ihr tolle sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende auf; lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

Bitte um die Kunst, selig zu sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

302. MEin GOtt! ich weis wohl, daß ich sterbe: Der menschen leben bald vergeht; Auch sind ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weis nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe, Ein blümgen kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weis nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein andrer sanfte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weis nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt: Doch, wann ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So nehm ich leicht ein stellgen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOTT! wann ich nun sterbe, So nimm du meinen geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe; Und hab ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo, und wie ich sterben soll.

Die Todes-Stunde ist ungewiß, darum muß man täglich bereit seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

303. ICh sterbe täglich, und mein leben
Geht immer nach dem grabe hin. Wer kan mir einen kürzen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her; Ach, daß ich täglich fertig wär.

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab. Ein apfel, der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Der alte hund schließt keinen aus; Mein leib ist auch ein todtenhaus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war; Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-baar: Mich trägt ein einger schritt dahin, Wo ich der würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht immer boten, Er kommet oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der hertz und haus bestellt: Dann ewig wohl und ewig leid Hängt nur an einem punct der zeit.

5. HErr aller herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand: Wie lange du mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekant. Hilf, daß ich jeden glocken-schlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einzger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beysammen seyn: Drum schlage nur mit vatter-händen, Schlies mich in Christi wunden ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seele sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wann sich mund, ohr und auge schleust; Drum bet ich bey gesunden tagen: HErr! dir befehl ich meinen geist. Verschliesen meine lippen sich, So schreye Christi blut für mich.

8. Laß ich den meinen keinen segen, So segne du sie selbst für mich: Ja, klagt und weint man meinetwegen, O Vatter! so erbarme dich. Laß der verlaßnen schmertz und pein Bey meinem tod erträglich seyn.

9. Dringt mir der letzte stos zu hertzen, So schlies mir, HErr! den himmel auf; Verkürtze mir des todes schmertzen, Und hole mich zu dir hinauf: So wird mein abschied keine pein, Zwar traurig, dannoch selig seyn.

Christliche Bereitung zum Tod, nach allerley Arten und Umständen desselben.

Ober: Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

304. HErr JEsu Christ! ich weis gar wohl, Wann aber das ge-sche-hen soll,

Der so sind, machet, als ob sie sind. Der auch am

Ende

Ende nicht zufrieden ist, sich nur stets in Gedanken hält

Anmerk.

2. Ich halte dafür, diese Leute sind nicht so gar selten, wie der andere sagt. Wenn ich nur einen Blick in mein Herz thue, so finde ich sie darinnen.

3. Wenn wir versuchen wollen, wie wir sind, so müssen wir nicht allein, wenn wir gute Gedanken haben, sondern auch, wenn wir böse Gedanken haben, darauf Achtung geben.

4. Denn so verlangt Gott nicht allein, daß wir gute Gedanken haben, sondern auch, daß wir sie gerne haben. Wir müssen uns also nicht allein über gute, sondern auch über böse Gedanken betrüben.

5. Ich thue mich auf den innerlichen Verkehr mit mir selbst gerne ein, und ich bin gewiß, daß ich mich nicht betrüge, wenn ich sage, daß ich mich selbst kenne.

6. Ich kenne mich, wie ich bin, und wie ich nicht bin. Ich kenne mich, wie ich sein sollte, und wie ich nicht sein sollte. Ich kenne mich, wie ich sein werde, und wie ich nicht sein werde. Ich kenne mich, wie ich sein könnte, und wie ich nicht sein könnte. Ich kenne mich, wie ich sein will, und wie ich nicht sein will. Ich kenne mich, wie ich sein kann, und wie ich nicht sein kann. Ich kenne mich, wie ich sein darf, und wie ich nicht sein darf. Ich kenne mich, wie ich sein muß, und wie ich nicht sein muß. Ich kenne mich, wie ich sein soll, und wie ich nicht sein soll.

7. Ich bin nicht, wie ich sein sollte, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein muß, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein darf, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein will, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein kann, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein werde, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein könnte, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll.

8. Ich bin nicht, wie ich sein sollte, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein muß, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein darf, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein will, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein kann, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein werde, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll. Ich bin nicht, wie ich sein könnte, weil ich nicht so bin, wie ich sein soll.

Von einer sehr schlechten Ordnung.

Mit Erlaubniß und Approbation.

306. Montag, den 3. Februar 1766.

1. Manches, was einem in die Augen fällt, ist nicht gut, und manches, was gut ist, fällt einem nicht in die Augen. Ich will also heute von einer Sache reden, die nicht gut ist, und die einem in die Augen fällt.

2. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

3. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

4. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

5. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

6. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

7. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

8. Ich habe schon oft gedacht, daß es eine sehr schlechte Ordnung sei, daß in einem Jahre so viele Tage sind, als in einem andern.

sey mein will In dieser lebens-zeit. Wird hier die glaubens-kraft Zur heil'gung angewendt, So ist ein sel'ger tod Der christen lebens-end.

3. Laß mich, o HErr! mir selbst, Und allen andern dingen, Noch eh ich sterben muß, Recht abgestorben seyn: Laß mich mit allem ernst In die verleugnung dringen, Daß ich was bessers wehl, Als welt und falschen schein; Und wann ich mich von ihr, Durch täglich sterben, trenn, Ich meinen sterbens-tag Getrost erwarten könn.

4. Je mehr sich aber wird Mein letztes stündlein nahen, Je weiter nah auch du Mit deiner gnad herbey; Laß sie, wann ich gesund Und kranck bin, mich umfahen, Gib, daß die letzte zeit Bey mir die beste sey; Vermehre mir alsdann Die zeichen deiner lieb, Daß fluch und sünde nicht Mein sterbend hertz betrüb.

5. Gib mir in meine brust, Eh sie der tod verzehret, Noch einen lichten strahl Der frohen ewigkeit, Die allen rest der lust Zum irrdischen verzehret, Und das verlangen schärft Nach jener himmels-freud, Von welcher ich bereits Den vorschmack hier genies, Und die mich kühnen wird, Wann ich die augen schlies.

6. Und wann ich alles muß Zuletzt im tode lasen, So wollst du bey mir stehn, Und mir mein alles seyn: Führ mich durchs todes-thal Und lassen rauhe straßen, HERR! der du mich erlöst, Zu deinem himmel ein: Dir übergeb ich mich In [illegible] und im tod, So bleib ich dein mit leib und seel; du bleibst mein GOtt.

Bitte um ein christliches Leben und seliges Sterben.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

307. O Du dreyeinger GOTT! Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine treu, Die vor der welt gewesen: Ach! sieh mich sünder doch So hold und gnädig an, Daß ich hier christlich leb, Und selig sterben kan.

2. Hier will ich leib und seel In Christi wunden sencken; Ach! lehre du mich stets An meinen tod gedencken, Und sterben, eh ich sterb, Und mach mir stündlich kund: Auch du must sterben, mensch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren; So glaub ich gantz gewiß, Auch ich sey nicht verlohren. Weck mich nur stetig auf, Daß, wann mein ziel erfüllt, Ich stets bereitet sey, Wie du mich haben willt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEsu blutvergiesen, Und will auch weder zeit, Noch ort, zum tod ausschliesen; Komm, wann, wie, wo du willt, Lös mich nur selig auf, Und führ mich durch sein blut Und tod zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und werd ich einst entschlaffen, GOtt Vatter! geb ich dir Das, was du selbst erschaffen; GOtt Sohn! was du erlöst, Das übergeb ich dir; Was du, GOtt heil'ger Geist! geheil'get, nimm von mir.

6. Mein

Chapter 1

Section 1

Page 1

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint occaecat cupidatat non proident, sunt in culpa qui officia deserunt mollit anim id est laborum.

Sed ut perspiciatis unde omnis iste natus error sit voluptatem accusantium doloremque laudantium, totam rem aperiam, eaque ipsa quae ab illo inventore veritatis et quasi architecto beatae vitae dicta sunt explicabo. Nemo enim ipsam voluptatem quia voluptas sit aspernatur aut odit aut fugit, sed quia consequuntur magni dolores eos qui ratione voluptatem sequi nesciunt.

Neque porro quisquam est, qui dolorem ipsum quia dolor sit amet, consectetur, adipisci velit, sed quia non numquam eius modi tempora incidunt ut labore et dolore magnam aliquam quaerat voluptatem. Ut enim ad minima veniam, quis nostrum exercitationem ullam corporis suscipit laboriosam, nisi ut aliquid ex ea commodi consequatur? Quis autem vel eum iure reprehenderit qui in ea voluptate velit esse quam nihil molestiae consequatur, vel illum qui dolorem eum fugiat quo voluptas nulla pariatur?

At vero eos et accusamus et iusto odio dignissimos ducimus qui blanditiis praesentium voluptatum deleniti atque corrupti quos dolores et quas molestias excepturi sint occaecati cupiditate non provident, similique sunt in culpa qui officia deserunt mollitia animi, id est laborum et dolorum fuga. Et harum quidem rerum facilis est et expedita distinctio. Nam libero tempore, cum soluta nobis est eligendi optio cumque nihil impedit quo minus id quod maxime placeat facere possimus, omnis voluptas assumenda est, omnis dolor repellendus.

Temporibus autem quibusdam et aut officiis debitis aut rerum necessitatibus saepe eveniet ut et voluptates repudiandae sint et molestiae non recusandae. Itaque earum rerum hic tenetur a sapiente delectus, ut aut reiciendis voluptatibus maiores alias consequatur aut perferendis doloribus asperiores repellat.

Wie ist es mir ergangen, da ich in die Welt kommen bin? Wie viel Mühe und Arbeit hat mich meine Mutter gekostet, ehe ich zur Welt gebohren worden? Wie viel Angst hat sie ausgestanden, da ich in ihrem Leib gelegen? Wie viel Schmerzen hat sie gelitten, da ich gebohren worden? Wie viel Sorgen hat sie gehabt, da ich erzogen worden? Wie viel Mühe hat sie gehabt, da ich in Krankheiten gelegen? Wie viel Arbeit hat sie gehabt, da ich in Jugend-Thorheiten gerathen? Wie viel Kummer hat sie gehabt, da ich in Sünden gelebt? Wie viel Leid hat sie gehabt, da ich mich bekehrt? Wie viel Trost hat sie gehabt, da ich in Gottes Furcht gewandelt? Wie viel Freud hat sie gehabt, da ich in Gottes Gnaden gestorben? Wie viel Ehr hat sie gehabt, da ich in Gottes Reich gekommen? Wie viel Lob hat sie gehabt, da ich in Gottes Himmel gelobt worden? Wie viel Seligkeit hat sie gehabt, da ich in Gottes Ewigkeit gewesen? Ach! wie viel Gutes hat mir meine Mutter gethan, da ich noch in ihrem Leib gelegen, da ich gebohren worden, da ich erzogen worden, da ich in Krankheiten gelegen, da ich in Jugend-Thorheiten gerathen, da ich in Sünden gelebt, da ich mich bekehrt, da ich in Gottes Furcht gewandelt, da ich in Gottes Gnaden gestorben, da ich in Gottes Reich gekommen, da ich in Gottes Himmel gelobt worden, da ich in Gottes Ewigkeit gewesen? Ach! wie viel Gutes hat mir meine Mutter gethan, da ich noch in ihrem Leib gelegen, da ich gebohren worden, da ich erzogen worden, da ich in Krankheiten gelegen, da ich in Jugend-Thorheiten gerathen, da ich in Sünden gelebt, da ich mich bekehrt, da ich in Gottes Furcht gewandelt, da ich in Gottes Gnaden gestorben, da ich in Gottes Reich gekommen, da ich in Gottes Himmel gelobt worden, da ich in Gottes Ewigkeit gewesen?

(c) Verlangen nach den Tod.

Der Glaubige wünschet den Tod.

Mat. Mein Seel, wünschest du nicht den Tod?

399. Ja, ich wünsche den Tod, ich wünsche den Tod, ich wünsche den Tod

Ecclesiastes.

1 The vanity of all things under the sun.
4 The earth abideth for ever.
5 The sun ariseth and goeth down.
6 The course of the wind.
7 The rivers run into the sea.
8 All things are full of labour.
9 There is no new thing under the sun.
11 There is no remembrance of former things.
12 Solomon's experience.
16 His wisdom.
17 His study.
18 His sorrow.

2 Solomon's mirth.
3 His great works.
4 His buildings.
5 His gardens.
6 His pools.
7 His servants.
8 His treasures.
9 His wisdom.
10 His labour.
11 His sorrow.
12 Wisdom and folly.
14 The wise and the fool die alike.
15 Vanity of vanity.
16 Labour is vain.
18 Solomon hateth his labour.
19 Who shall enjoy it.
20 Solomon's despair.
21 Man's labour is vain.
22 Man's life is sorrowful.
24 Man's best is to eat and drink.
25 God giveth wisdom.
26 The sinner's travail.

3 To every thing there is a season.
9 What profit hath he that worketh?
10 The travail which God hath given to the sons of men.
11 He hath made every thing beautiful in his time.
12 There is no good but to rejoice.
13 And to do good.
14 Whatsoever God doeth is for ever.
15 That which is hath been already.
16 Moreover I saw under the sun.
17 God shall judge the righteous and the wicked.
18 I said in my heart concerning the estate of the sons of men.
19 For that which befalleth the sons of men befalleth beasts.
20 All go to one place.
21 Who knoweth the spirit of man?
22 There is nothing better than that a man should rejoice in his own works.

4 I returned and saw all the oppressions that are done under the sun.
2 Wherefore I praised the dead which are already dead.
3 Yea, better is he than both they.
4 I saw all travail and every right work.
5 The fool foldeth his hands together.
6 Better is a handful with quietness.
7 I returned and I saw vanity.
8 There is one alone, and there is not a second.
9 Two are better than one.
13 Better is a poor and a wise child.
14 For out of prison he cometh to reign.
15 I saw all the living which walk under the sun.
16 There is no end of all the people.

5 Keep thy foot when thou goest to the house of God.
2 Be not rash with thy mouth.
3 A dream cometh through the multitude of business.
4 When thou vowest a vow unto God.
5 Better is it that thou should not vow.
6 Suffer not thy mouth to cause thy flesh to sin.
7 Fear thou God.
8 If thou seest the oppression of the poor.
9 Moreover the profit of the earth is for all.
10 He that loveth silver shall not be satisfied with silver.
11 When goods increase, they are increased that eat them.
12 The sleep of a labouring man is sweet.
13 There is a sore evil which I have seen under the sun.
14 But those riches perish by evil travail.
15 As he came forth of his mother's womb, naked shall he return.
16 And this also is a sore evil.
17 All his days also he eateth in darkness.
18 Behold that which I have seen.
19 Every man also to whom God hath given riches.
20 He shall not much remember the days of his life.

6 There is an evil which I have seen under the sun.
2 A man to whom God hath given riches.
3 If a man beget an hundred children.
4 He cometh in with vanity.
5 Moreover he hath not seen the sun.
6 Yea, though he live a thousand years twice told.
7 All the labour of man is for his mouth.
8 For what hath the wise more than the fool?
9 Better is the sight of the eyes than the wandering of the desire.
10 That which hath been is named already.
11 Seeing there be many things that increase vanity.
12 For who knoweth what is good for man in this life?

7 A good name is better than precious ointment.
2 It is better to go to the house of mourning.
3 Sorrow is better than laughter.
4 The heart of the wise is in the house of mourning.
5 It is better to hear the rebuke of the wise.
6 For as the crackling of thorns under a pot.
7 Surely oppression maketh a wise man mad.
8 Better is the end of a thing than the beginning thereof.
9 Be not hasty in thy spirit to be angry.
10 Say not thou, What is the cause that the former days were better than these?
11 Wisdom is good with an inheritance.
12 For wisdom is a defence, and money is a defence.
13 Consider the work of God.
14 In the day of prosperity be joyful.
15 All things have I seen in the days of my vanity.
16 Be not righteous over much.
17 Be not over much wicked.
18 It is good that thou should take hold of this.
19 Wisdom strengtheneth the wise more than ten mighty men.
20 For there is not a just man upon earth.
21 Also take no heed unto all words that are spoken.
22 For oftentimes also thine own heart knoweth.
23 All this have I proved by wisdom.
24 That which is far off, and exceeding deep.
25 I and mine heart to know, and to search.
26 And I find more bitter than death the woman.
27 Behold, this have I found.
28 Which yet my soul seeketh, but I find not.
29 Lo, this only have I found.

8 Who is as the wise man?
2 I counsel thee to keep the king's commandment.
3 Be not hasty to go out of his sight.
4 Where the word of a king is, there is power.
5 Whoso keepeth the commandment shall feel no evil thing.
6 Because to every purpose there is time and judgment.
7 For he knoweth not that which shall be.
8 There is no man that hath power over the spirit.
9 All this have I seen, and applied my heart unto every work that is done under the sun.
10 And so I saw the wicked buried.
11 Because sentence against an evil work is not executed speedily.
12 Though a sinner do evil an hundred times.
13 But it shall not be well with the wicked.
14 There is a vanity which is done upon the earth.
15 Then I commended mirth.
16 When I applied mine heart to know wisdom.
17 Then I beheld all the work of God.

9 For all this I considered in my heart even to declare all this.
2 All things come alike to all.
3 This is an evil among all things that are done under the sun.
4 For to him that is joined to all the living there is hope.
5 For the living know that they shall die.
6 Also their love, and their hatred, and their envy, is now perished.
7 Go thy way, eat thy bread with joy.
8 Let thy garments be always white.
9 Live joyfully with the wife whom thou lovest.
10 Whatsoever thy hand findeth to do, do it with thy might.
11 I returned, and saw under the sun.
12 For man also knoweth not his time.
13 This wisdom have I seen also under the sun.
14 There was a little city, and few men within it.
15 Now there was found in it a poor wise man.
16 Then said I, Wisdom is better than strength.
17 The words of wise men are heard in quiet.
18 Wisdom is better than weapons of war.

10 Dead flies cause the ointment of the apothecary to send forth a stinking savour.
2 A wise man's heart is at his right hand.
3 Yea also, when he that is a fool walketh by the way.
4 If the spirit of the ruler rise up against thee.
5 There is an evil which I have seen under the sun.
6 Folly is set in great dignity.
7 I have seen servants upon horses.
8 He that diggeth a pit shall fall into it.
9 Whoso removeth stones shall be hurt therewith.
10 If the iron be blunt, and he do not whet the edge.
11 Surely the serpent will bite without enchantment.
12 The words of a wise man's mouth are gracious.
13 The beginning of the words of his mouth is foolishness.
14 A fool also is full of words.
15 The labour of the foolish wearieth every one of them.
16 Woe to thee, O land, when thy king is a child.
17 Blessed art thou, O land, when thy king is the son of nobles.
18 By much slothfulness the building decayeth.
19 A feast is made for laughter.
20 Curse not the king, no not in thy thought.

11 Cast thy bread upon the waters.
2 Give a portion to seven, and also to eight.
3 If the clouds be full of rain.
4 He that observeth the wind shall not sow.
5 As thou knowest not what is the way of the spirit.
6 In the morning sow thy seed.
7 Truly the light is sweet.
8 But if a man live many years, and rejoice in them all.
9 Rejoice, O young man, in thy youth.
10 Therefore remove sorrow from thy heart.

12 Remember now thy Creator in the days of thy youth.
2 While the sun, or the light.
3 In the day when the keepers of the house shall tremble.
4 And the doors shall be shut in the streets.
5 Also when they shall be afraid of that which is high.
6 Or ever the silver cord be loosed.
7 Then shall the dust return to the earth as it was.
8 Vanity of vanities, saith the preacher.
9 And moreover because the preacher was wise.
10 The preacher sought to find out acceptable words.
11 The words of the wise are as goads.
12 And further, by these, my son, be admonished.
13 Let us hear the conclusion of the whole matter.
14 For God shall bring every work into judgment.

Chronicles.

1 Adam, Sheth, Enosh.
4 Noah, Shem, Ham, Japheth.
5 The sons of Japheth.
7 The sons of Gomer.
8 The sons of Ham.
9 The sons of Cush.
10 Nimrod.
11 Mizraim.
13 Canaan.
17 The sons of Shem.
19 Peleg.
24 Shem, Arphaxad, Shelah.
25 Eber.
27 Abram, that is, Abraham.
28 The sons of Abraham.
29 Ishmael.
32 The sons of Keturah.
34 Abraham begat Isaac.
35 The sons of Esau.
38 The sons of Seir.
43 The kings that reigned in Edom.
51 The dukes of Edom.

2 The sons of Israel.
3 The sons of Judah.
4 Tamar.
5 Pharez.
6 Zerah.
7 Achar.
9 The sons of Hezron.
10 Ram.
13 Jesse.
18 Caleb.
21 Machir.
23 Gilead.
25 The sons of Jerahmeel.
34 Sheshan.
42 The sons of Caleb.
50 The sons of Hur.
55 The families of the scribes.

3 The sons of David.
5 Shimea.
10 Solomon.
17 Jeconiah.
19 Pedaiah.
20 Hashubah.
21 Pelatiah.
22 Shemaiah.
23 Neariah.
24 Elioenai.

4 The sons of Judah.
5 Ashur.
9 Jabez.
11 Chelub.
17 Ezra.
18 Jalon.
19 Naham.
21 Shelah.
24 Simeon.
34 Meshobab.
38 Shimei.
41 Hezekiah.
42 Pelatiah.

5 Reuben.
6 Beerah.
7 Jeiel.
8 Bela.
11 Gad.
12 Joel.
13 Michael.
14 Abihail.
18 The children of Reuben.
23 The children of Manasseh.
25 Dinah.
27 Ephraim.
28 Rephah.
29 Resheph.
30 Tahath.
31 Laadan.
32 Ammihud.
33 Elishama.
34 Nun.
35 Joshua.
39 Beriah.
40 Heber.
41 Malchiel.
42 Asher.

6 Nadab.
7 Eleazar.
8 Abishua.
9 Phinehas.
10 Abishua.
11 Bukki.
12 Uzzi.
13 Zerahiah.
14 Meraioth.
15 Amariah.
16 Ahitub.
17 Zadok.
18 Ahimaaz.
19 Azariah.
20 Johanan.
21 Azariah.
22 Amariah.
23 Ahitub.
24 Zadok.
25 Shallum.
26 Hilkiah.
27 Azariah.
28 Seraiah.
29 Jehozadak.
30 Jehoiakim.
31 Azariah.
32 Johanan.
33 Amariah.
34 Ahitub.
35 Zadok.
36 Shallum.
37 Hilkiah.
38 Azariah.
39 Seraiah.
40 Jehozadak.
41 Jehoiakim.
42 Azariah.
43 Johanan.
44 Amariah.
45 Ahitub.
46 Zadok.
47 Shallum.
48 Hilkiah.
49 Azariah.
50 Seraiah.
51 Jehozadak.
52 Jehoiakim.
53 Azariah.
54 Johanan.
55 Amariah.
56 Ahitub.
57 Zadok.
58 Shallum.
59 Hilkiah.
60 Azariah.
61 Seraiah.
62 Jehozadak.
63 Jehoiakim.
64 Azariah.
65 Johanan.
66 Amariah.
67 Ahitub.
68 Zadok.
69 Shallum.
70 Hilkiah.
71 Azariah.
72 Seraiah.
73 Jehozadak.
74 Jehoiakim.
75 Azariah.
76 Johanan.
77 Amariah.
78 Ahitub.
79 Zadok.
80 Shallum.
81 Hilkiah.
82 Azariah.
83 Seraiah.
84 Jehozadak.
85 Jehoiakim.
86 Azariah.
87 Johanan.
88 Amariah.
89 Ahitub.
90 Zadok.
91 Shallum.
92 Hilkiah.
93 Azariah.
94 Seraiah.
95 Jehozadak.
96 Jehoiakim.
97 Azariah.
98 Johanan.
99 Amariah.
100 Ahitub.
101 Zadok.
102 Shallum.
103 Hilkiah.
104 Azariah.
105 Seraiah.
106 Jehozadak.
107 Jehoiakim.
108 Azariah.
109 Johanan.
110 Amariah.
111 Ahitub.
112 Zadok.
113 Shallum.
114 Hilkiah.
115 Azariah.
116 Seraiah.
117 Jehozadak.
118 Jehoiakim.
119 Azariah.
120 Johanan.
121 Amariah.
122 Ahitub.
123 Zadok.
124 Shallum.
125 Hilkiah.
126 Azariah.
127 Seraiah.
128 Jehozadak.
129 Jehoiakim.
130 Azariah.
131 Johanan.
132 Amariah.
133 Ahitub.
134 Zadok.
135 Shallum.
136 Hilkiah.
137 Azariah.
138 Seraiah.
139 Jehozadak.
140 Jehoiakim.
141 Azariah.
142 Johanan.
143 Amariah.
144 Ahitub.
145 Zadok.
146 Shallum.
147 Hilkiah.
148 Azariah.
149 Seraiah.
150 Jehozadak.
151 Jehoiakim.
152 Azariah.
153 Johanan.
154 Amariah.
155 Ahitub.
156 Zadok.
157 Shallum.
158 Hilkiah.
159 Azariah.
160 Seraiah.
161 Jehozadak.
162 Jehoiakim.
163 Azariah.
164 Johanan.
165 Amariah.
166 Ahitub.
167 Zadok.
168 Shallum.
169 Hilkiah.
170 Azariah.
171 Seraiah.
172 Jehozadak.
173 Jehoiakim.
174 Azariah.
175 Johanan.
176 Amariah.
177 Ahitub.
178 Zadok.
179 Shallum.
180 Hilkiah.
181 Azariah.
182 Seraiah.
183 Jehozadak.
184 Jehoiakim.
185 Azariah.
186 Johanan.
187 Amariah.
188 Ahitub.
189 Zadok.
190 Shallum.
191 Hilkiah.
192 Azariah.
193 Seraiah.
194 Jehozadak.
195 Jehoiakim.
196 Azariah.
197 Johanan.
198 Amariah.
199 Ahitub.
200 Zadok.
201 Shallum.
202 Hilkiah.
203 Azariah.
204 Seraiah.
205 Jehozadak.
206 Jehoiakim.
207 Azariah.
208 Johanan.
209 Amariah.
210 Ahitub.
211 Zadok.
212 Shallum.
213 Hilkiah.
214 Azariah.
215 Seraiah.
216 Jehozadak.
217 Jehoiakim.
218 Azariah.
219 Johanan.
220 Amariah.
221 Ahitub.
222 Zadok.
223 Shallum.
224 Hilkiah.
225 Azariah.
226 Seraiah.
227 Jehozadak.
228 Jehoiakim.
229 Azariah.
230 Johanan.
231 Amariah.
232 Ahitub.
233 Zadok.
234 Shallum.
235 Hilkiah.
236 Azariah.
237 Seraiah.
238 Jehozadak.
239 Jehoiakim.
240 Azariah.
241 Johanan.
242 Amariah.
243 Ahitub.
244 Zadok.
245 Shallum.
246 Hilkiah.
247 Azariah.
248 Seraiah.
249 Jehozadak.
250 Jehoiakim.
251 Azariah.
252 Johanan.
253 Amariah.
254 Ahitub.
255 Zadok.
256 Shallum.
257 Hilkiah.
258 Azariah.
259 Seraiah.
260 Jehozadak.
261 Jehoiakim.
262 Azariah.
263 Johanan.
264 Amariah.
265 Ahitub.
266 Zadok.
267 Shallum.
268 Hilkiah.
269 Azariah.
270 Seraiah.
271 Jehozadak.
272 Jehoiakim.
273 Azariah.
274 Johanan.
275 Amariah.
276 Ahitub.
277 Zadok.
278 Shallum.
279 Hilkiah.
280 Azariah.
281 Seraiah.
282 Jehozadak.
283 Jehoiakim.
284 Azariah.
285 Johanan.
286 Amariah.
287 Ahitub.
288 Zadok.
289 Shallum.
290 Hilkiah.
291 Azariah.
292 Seraiah.
293 Jehozadak.
294 Jehoiakim.
295 Azariah.
296 Johanan.
297 Amariah.
298 Ahitub.
299 Zadok.
300 Shallum.
301 Hilkiah.
302 Azariah.
303 Seraiah.
304 Jehozadak.
305 Jehoiakim.
306 Azariah.
307 Johanan.
308 Amariah.
309 Ahitub.
310 Zadok.
311 Shallum.
312 Hilkiah.
313 Azariah.
314 Seraiah.
315 Jehozadak.
316 Jehoiakim.
317 Azariah.
318 Johanan.
319 Amariah.
320 Ahitub.
321 Zadok.
322 Shallum.
323 Hilkiah.
324 Azariah.
325 Seraiah.
326 Jehozadak.
327 Jehoiakim.
328 Azariah.
329 Johanan.
330 Amariah.
331 Ahitub.
332 Zadok.
333 Shallum.
334 Hilkiah.
335 Azariah.
336 Seraiah.
337 Jehozadak.
338 Jehoiakim.
339 Azariah.
340 Johanan.
341 Amariah.
342 Ahitub.
343 Zadok.
344 Shallum.
345 Hilkiah.
346 Azariah.
347 Seraiah.
348 Jehozadak.
349 Jehoiakim.
350 Azariah.
351 Johanan.
352 Amariah.
353 Ahitub.
354 Zadok.
355 Shallum.
356 Hilkiah.
357 Azariah.
358 Seraiah.
359 Jehozadak.
360 Jehoiakim.
361 Azariah.
362 Johanan.
363 Amariah.
364 Ahitub.
365 Zadok.
366 Shallum.
367 Hilkiah.
368 Azariah.
369 Seraiah.
370 Jehozadak.
371 Jehoiakim.
372 Azariah.
373 Johanan.
374 Amariah.
375 Ahitub.
376 Zadok.
377 Shallum.
378 Hilkiah.
379 Azariah.
380 Seraiah.
381 Jehozadak.
382 Jehoiakim.
383 Azariah.
384 Johanan.
385 Amariah.
386 Ahitub.
387 Zadok.
388 Shallum.
389 Hilkiah.
390 Azariah.
391 Seraiah.
392 Jehozadak.
393 Jehoiakim.
394 Azariah.
395 Johanan.
396 Amariah.
397 Ahitub.
398 Zadok.
399 Shallum.
400 Hilkiah.
401 Azariah.
402 Seraiah.
403 Jehozadak.
404 Jehoiakim.
405 Azariah.
406 Johanan.
407 Amariah.
408 Ahitub.
409 Zadok.
410 Shallum.
411 Hilkiah.
412 Azariah.
413 Seraiah.
414 Jehozadak.
415 Jehoiakim.
416 Azariah.
417 Johanan.
418 Amariah.
419 Ahitub.
420 Zadok.
421 Shallum.
422 Hilkiah.
423 Azariah.
424 Seraiah.
425 Jehozadak.
426 Jehoiakim.
427 Azariah.
428 Johanan.
429 Amariah.
430 Ahitub.
431 Zadok.
432 Shallum.
433 Hilkiah.
434 Azariah.
435 Seraiah.
436 Jehozadak.
437 Jehoiakim.
438 Azariah.
439 Johanan.
440 Amariah.
441 Ahitub.
442 Zadok.
443 Shallum.
444 Hilkiah.
445 Azariah.
446 Seraiah.
447 Jehozadak.
448 Jehoiakim.
449 Azariah.
450 Johanan.
451 Amariah.
452 Ahitub.
453 Zadok.
454 Shallum.
455 Hilkiah.
456 Azariah.
457 Seraiah.
458 Jehozadak.
459 Jehoiakim.
460 Azariah.
461 Johanan.
462 Amariah.
463 Ahitub.
464 Zadok.
465 Shallum.
466 Hilkiah.
467 Azariah.
468 Seraiah.
469 Jehozadak.
470 Jehoiakim.
471 Azariah.
472 Johanan.
473 Amariah.
474 Ahitub.
475 Zadok.
476 Shallum.
477 Hilkiah.
478 Azariah.
479 Seraiah.
480 Jehozadak.
481 Jehoiakim.
482 Azariah.
483 Johanan.
484 Amariah.
485 Ahitub.
486 Zadok.
487 Shallum.
488 Hilkiah.
489 Azariah.
490 Seraiah.
491 Jehozadak.
492 Jehoiakim.
493 Azariah.
494 Johanan.
495 Amariah.
496 Ahitub.
497 Zadok.
498 Shallum.
499 Hilkiah.
500 Azariah.
501 Seraiah.
502 Jehozadak.
503 Jehoiakim.
504 Azariah.
505 Johanan.
506 Amariah.
507 Ahitub.
508 Zadok.
509 Shallum.
510 Hilkiah.
511 Azariah.
512 Seraiah.
513 Jehozadak.
514 Jehoiakim.
515 Azariah.
516 Johanan.
517 Amariah.
518 Ahitub.
519 Zadok.
520 Shallum.
521 Hilkiah.
522 Azariah.
523 Seraiah.
524 Jehozadak.
525 Jehoiakim.
526 Azariah.
527 Johanan.
528 Amariah.
529 Ahitub.
530 Zadok.
531 Shallum.
532 Hilkiah.
533 Azariah.
534 Seraiah.
535 Jehozadak.
536 Jehoiakim.
537 Azariah.
538 Johanan.
539 Amariah.
540 Ahitub.
541 Zadok.
542 Shallum.
543 Hilkiah.
544 Azariah.
545 Seraiah.
546 Jehozadak.
547 Jehoiakim.
548 Azariah.
549 Johanan.
550 Amariah.
551 Ahitub.
552 Zadok.
553 Shallum.
554 Hilkiah.
555 Azariah.
556 Seraiah.
557 Jehozadak.
558 Jehoiakim.
559 Azariah.
560 Johanan.
561 Amariah.
562 Ahitub.
563 Zadok.
564 Shallum.
565 Hilkiah.
566 Azariah.
567 Seraiah.
568 Jehozadak.
569 Jehoiakim.
570 Azariah.
571 Johanan.
572 Amariah.
573 Ahitub.
574 Zadok.
575 Shallum.
576 Hilkiah.
577 Azariah.
578 Seraiah.
579 Jehozadak.
580 Jehoiakim.
581 Azariah.
582 Johanan.
583 Amariah.
584 Ahitub.
585 Zadok.
586 Shallum.
587 Hilkiah.
588 Azariah.
589 Seraiah.
590 Jehozadak.
591 Jehoiakim.
592 Azariah.
593 Johanan.
594 Amariah.
595 Ahitub.
596 Zadok.
597 Shallum.
598 Hilkiah.
599 Azariah.
600 Seraiah.
601 Jehozadak.
602 Jehoiakim.
603 Azariah.
604 Johanan.
605 Amariah.
606 Ahitub.
607 Zadok.
608 Shallum.
609 Hilkiah.
610 Azariah.
611 Seraiah.
612 Jehozadak.
613 Jehoiakim.
614 Azariah.
615 Johanan.
616 Amariah.
617 Ahitub.
618 Zadok.
619 Shallum.
620 Hilkiah.
621 Azariah.
622 Seraiah.
623 Jehozadak.
624 Jehoiakim.
625 Azariah.
626 Johanan.
627 Amariah.
628 Ahitub.
629 Zadok.
630 Shallum.
631 Hilkiah.
632 Azariah.
633 Seraiah.
634 Jehozadak.
635 Jehoiakim.
636 Azariah.
637 Johanan.
638 Amariah.
639 Ahitub.
640 Zadok.
641 Shallum.
642 Hilkiah.
643 Azariah.
644 Seraiah.
645 Jehozadak.
646 Jehoiakim.
647 Azariah.
648 Johanan.
649 Amariah.
650 Ahitub.
651 Zadok.
652 Shallum.
653 Hilkiah.
654 Azariah.
655 Seraiah.
656 Jehozadak.
657 Jehoiakim.
658 Azariah.
659 Johanan.
660 Amariah.
661 Ahitub.
662 Zadok.
663 Shallum.
664 Hilkiah.
665 Azariah.
666 Seraiah.
667 Jehozadak.
668 Jehoiakim.
669 Azariah.
670 Johanan.
671 Amariah.
672 Ahitub.
673 Zadok.
674 Shallum.
675 Hilkiah.
676 Azariah.
677 Seraiah.
678 Jehozadak.
679 Jehoiakim.
680 Azariah.
681 Johanan.
682 Amariah.
683 Ahitub.
684 Zadok.
685 Shallum.
686 Hilkiah.
687 Azariah.
688 Seraiah.
689 Jehozadak.
690 Jehoiakim.
691 Azariah.
692 Johanan.
693 Amariah.
694 Ahitub.
695 Zadok.
696 Shallum.
697 Hilkiah.
698 Azariah.
699 Seraiah.
700 Jehozadak.
701 Jehoiakim.
702 Azariah.
703 Johanan.
704 Amariah.
705 Ahitub.
706 Zadok.
707 Shallum.
708 Hilkiah.
709 Azariah.
710 Seraiah.
711 Jehozadak.
712 Jehoiakim.
713 Azariah.
714 Johanan.
715 Amariah.
716 Ahitub.
717 Zadok.
718 Shallum.
719 Hilkiah.
720 Azariah.
721 Seraiah.
722 Jehozadak.
723 Jehoiakim.
724 Azariah.
725 Johanan.
726 Amariah.
727 Ahitub.
728 Zadok.
729 Shallum.
730 Hilkiah.
731 Azariah.
732 Seraiah.
733 Jehozadak.
734 Jehoiakim.
735 Azariah.
736 Johanan.
737 Amariah.
738 Ahitub.
739 Zadok.
740 Shallum.
741 Hilkiah.
742 Azariah.
743 Seraiah.
744 Jehozadak.
745 Jehoiakim.
746 Azariah.
747 Johanan.
748 Amariah.
749 Ahitub.
750 Zadok.
751 Shallum.
752 Hilkiah.
753 Azariah.
754 Seraiah.
755 Jehozadak.
756 Jehoiakim.
757 Azariah.
758 Johanan.
759 Amariah.
760 Ahitub.
761 Zadok.
762 Shallum.
763 Hilkiah.
764 Azariah.
765 Seraiah.
766 Jehozadak.
767 Jehoiakim.
768 Azariah.
769 Johanan.
770 Amariah.
771 Ahitub.
772 Zadok.
773 Shallum.
774 Hilkiah.
775 Azariah.
776 Seraiah.
777 Jehozadak.
778 Jehoiakim.
779 Azariah.
780 Johanan.
781 Amariah.
782 Ahitub.
783 Zadok.
784 Shallum.
785 Hilkiah.
786 Azariah.
787 Seraiah.
788 Jehozadak.
789 Jehoiakim.
790 Azariah.
791 Johanan.
792 Amariah.
793 Ahitub.
794 Zadok.
795 Shallum.
796 Hilkiah.
797 Azariah.
798 Seraiah.
799 Jehozadak.
800 Jehoiakim.
801 Azariah.
802 Johanan.
803 Amariah.
804 Ahitub.
805 Zadok.
806 Shallum.
807 Hilkiah.
808 Azariah.
809 Seraiah.
810 Jehozadak.
811 Jehoiakim.
812 Azariah.
813 Johanan.
814 Amariah.
815 Ahitub.
816 Zadok.
817 Shallum.
818 Hilkiah.
819 Azariah.
820 Seraiah.
821 Jehozadak.
822 Jehoiakim.
823 Azariah.
824 Johanan.
825 Amariah.
826 Ahitub.
827 Zadok.
828 Shallum.
829 Hilkiah.
830 Azariah.
831 Seraiah.
832 Jehozadak.
833 Jehoiakim.
834 Azariah.
835 Johanan.
836 Amariah.
837 Ahitub.
838 Zadok.
839 Shallum.
840 Hilkiah.
841 Azariah.
842 Seraiah.
843 Jehozadak.
844 Jehoiakim.
845 Azariah.
846 Johanan.
847 Amariah.
848 Ahitub.
849 Zadok.
850 Shallum.
851 Hilkiah.
852 Azariah.
853 Seraiah.
854 Jehozadak.
855 Jehoiakim.
856 Azariah.
857 Johanan.
858 Amariah.
859 Ahitub.
860 Zadok.
861 Shallum.
862 Hilkiah.
863 Azariah.
864 Seraiah.
865 Jehozadak.
866 Jehoiakim.
867 Azariah.
868 Johanan.
869 Amariah.
870 Ahitub.
871 Zadok.
872 Shallum.
873 Hilkiah.
874 Azariah.
875 Seraiah.
876 Jehozadak.
877 Jehoiakim.
878 Azariah.
879 Johanan.
880 Amariah.
881 Ahitub.
882 Zadok.
883 Shallum.
884 Hilkiah.
885 Azariah.
886 Seraiah.
887 Jehozadak.
888 Jehoiakim.
889 Azariah.
890 Johanan.
891 Amariah.
892 Ahitub.
893 Zadok.
894 Shallum.
895 Hilkiah.
896 Azariah.
897 Seraiah.
898 Jehozadak.
899 Jehoiakim.
900 Azariah.
901 Johanan.
902 Amariah.
903 Ahitub.
904 Zadok.
905 Shallum.
906 Hilkiah.
907 Azariah.
908 Seraiah.
909 Jehozadak.
910 Jehoiakim.
911 Azariah.
912 Johanan.
913 Amariah.
914 Ahitub.
915 Zadok.
916 Shallum.
917 Hilkiah.
918 Azariah.
919 Seraiah.
920 Jehozadak.
921 Jehoiakim.
922 Azariah.
923 Johanan.
924 Amariah.
925 Ahitub.
926 Zadok.
927 Shallum.
928 Hilkiah.
929 Azariah.
930 Seraiah.
931 Jehozadak.
932 Jehoiakim.
933 Azariah.
934 Johanan.
935 Amariah.
936 Ahitub.
937 Zadok.
938 Shallum.
939 Hilkiah.
940 Azariah.
941 Seraiah.
942 Jehozadak.
943 Jehoiakim.
944 Azariah.
945 Johanan.
946 Amariah.
947 Ahitub.
948 Zadok.
949 Shallum.
950 Hilkiah.
951 Azariah.
952 Seraiah.
953 Jehozadak.
954 Jehoiakim.
955 Azariah.
956 Johanan.
957 Amariah.
958 Ahitub.
959 Zadok.
960 Shallum.
961 Hilkiah.
962 Azariah.
963 Seraiah.
964 Jehozadak.
965 Jehoiakim.
966 Azariah.
967 Johanan.
968 Amariah.
969 Ahitub.
970 Zadok.
971 Shallum.
972 Hilkiah.
973 Azariah.
974 Seraiah.
975 Jehozadak.
976 Jehoiakim.
977 Azariah.
978 Johanan.
979 Amariah.
980 Ahitub.
981 Zadok.
982 Shallum.
983 Hilkiah.
984 Azariah.
985 Seraiah.
986 Jehozadak.
987 Jehoiakim.
988 Azariah.
989 Johanan.
990 Amariah.
991 Ahitub.
992 Zadok.
993 Shallum.
994 Hilkiah.
995 Azariah.
996 Seraiah.
997 Jehozadak.
998 Jehoiakim.
999 Azariah.
1000 Johanan.

(c) Tröst-Lieder in Todes-Nöthen.

Die Betrachtung der ewigen Liebe ist nöthig

ſie ſind ihre eigene Herren? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ehren? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu lieben? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu fürchten? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſchützen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ernähren? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu vertheidigen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu bedienen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſegnen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu preiſen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu rühmen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu erheben? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſchätzen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ehren? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu lieben? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu fürchten? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſchützen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ernähren? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu vertheidigen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu bedienen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſegnen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu preiſen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu rühmen? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu erheben? Sind ſie nicht ſchuldig, ihre Herren zu ſchätzen?

313. Ein Gleichniß.

Ein Gleichniß ſtehet, wenn ein Ding einem andern ähnlich gemacht wird, und ſolches geſchiehet, wenn man ſich einer Sache bedienet, die einer andern gleich iſt, um dieſe andere dadurch zu erklären

Ireland, and the Lord Deputy and Council there, to make Proclamation, that all Persons, as well Spiritual as Temporal, should take the Oath of Supremacy, and that all Persons refusing to take the same, should be committed to Prison, and remain there, without Bail or Mainprize, until they should take the same Oath.

Also

Ausgeschlossen sind Bewerber, welche sich bereits um eine Stelle bei der Gemeinde Wien beworben haben.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluß der Geburtsurkunde, des Heimatscheines, des Nachweises über die Staatsbürgerschaft, des Taufscheines, des Nachweises über die Ableistung der Militärpflicht, des Nachweises über die Schulbildung, des Nachweises über die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der tschechischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der ungarischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der italienischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der französischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der spanischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der portugiesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der russischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der slowenischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der rumänischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der griechischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der türkischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der arabischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der hebräischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der persischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der chinesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der japanischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der koreanischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der vietnamesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der thailändischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der indonesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der malaiischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der hindustanischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der bengalischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der tamilischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der telugischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der kannadischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der malayalamischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der marathischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der gujaratischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der punjabischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der singhalesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der nepalesischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der paschtunischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der dari-persischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der kurdischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der armenischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der georgischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der albanischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der baskischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der irischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der walisischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der schottischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der isländischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der färöischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der grönländischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der samischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der finnischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der estnischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der lettischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der litauischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der weißrussischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der ukrainischen Sprache in Wort und Schrift, des Nachweises über die Kenntnis der slowakisch

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Abgabe 1 Mark 50 Pf. Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Abgabe 1 Mark 50 Pf.

Anfangung der Methode eines blogen Verstandes.

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Einzelpreis 10 Pf.

Nr.

Zweyter Theil. 1. Abſchnitt. 1. Hauptſtück. 1. Artikel. 1. Abtheilung. 1. Unterabtheilung. 1. Abſatz. 1. Zuſatz. 1. Anmerkung. 1. Lehrſatz. 1. Aufgabe. 1. Erklärung. 1. Vorbereitung. 1. Grundſatz. 1. Begriff. 1. Vorrede. 1. Einleitung. 1. Vorbericht. 1. Ankündigung. 1. Vorſtellung. 1. Vorſchrift. 1. Verordnung. 1. Verfügung. 1. Befehl. 1. Gebot. 1. Verbot. 1. Warnung. 1. Drohung. 1. Strafe. 1. Belohnung. 1. Ermahnung. 1. Bitte. 1. Wunſch. 1. Verlangen. 1. Begierde. 1. Neigung. 1. Abneigung. 1. Haß. 1. Liebe. 1. Freundſchaft. 1. Feindſchaft. 1. Krieg. 1. Sieg. 1. Niederlage. 1. Flucht. 1. Verfolgung. 1. Gefangenſchaft. 1. Auslöſung. 1. Friede. 1. Bündniß. 1. Vertrag. 1. Handlung. 1. Kauf. 1. Verkauf. 1. Tauſch. 1. Miethe. 1. Pacht. 1. Leihung. 1. Schenkung. 1. Vermächtniß. 1. Erbſchaft. 1. Theilung. 1. Gemeinſchaft. 1. Geſellſchaft. 1. Ehe. 1. Verlöbniß. 1. Heyrathsantrag. 1. Werbung. 1. Liebeserklärung. 1. Liebesbrief. 1. Liebesantwort. 1. Liebesgeſchenk. 1. Liebesſiegel. 1. Liebesring. 1. Liebesſchwur. 1. Liebesbund. 1. Liebesnacht. 1. Liebesmorgen. 1. Liebestag. 1. Liebesjahr. 1. Liebesleben. 1. Liebestod. 1. Liebesgrab. 1. Liebesdenkmal. 1. Liebesgedicht. 1. Liebeslied. 1. Liebesgeſang. 1. Liebesmuſik. 1. Liebestanz. 1. Liebesſpiel. 1. Liebesſport. 1. Liebesübung. 1. Liebesprüfung. 1. Liebesprobe. 1. Liebesbeweis. 1. Liebesopfer. 1. Liebesgabe. 1. Liebesdank. 1. Liebesgruß. 1. Liebeskuß. 1. Liebesumarmung. 1. Liebesumſchlingung. 1. Liebesverſchmelzung. 1. Liebesvereinigung. 1. Liebesbefruchtung. 1. Liebesempfängniß. 1. Liebesſchwangerſchaft. 1. Liebesgeburt. 1. Liebeskind. 1. Liebesſohn. 1. Liebestochter. 1. Liebeserbe. 1. Liebesenkel. 1. Liebesurenkel. 1. Liebesahn. 1. Liebesurahn. 1. Liebesvorfahr. 1. Liebesvorfahrin. 1. Liebesverwandter. 1. Liebesverwandtin. 1. Liebesbekannter. 1. Liebesbekannte. 1. Liebesfreund. 1. Liebesfreundin. 1. Liebesfeind. 1. Liebesfeindin. 1. Liebesgegner. 1. Liebesgegnerin. 1. Liebesſieger. 1. Liebesſiegerin. 1. Liebesbeſiegter. 1. Liebesbeſiegte. 1. Liebesgefangener. 1. Liebesgefangene. 1. Liebesauslöſer. 1. Liebesauslöſerin. 1. Liebesfriedensſtifter. 1. Liebesfriedensſtifterin. 1. Liebesbündner. 1. Liebesbündnerin. 1. Liebesvertragsſchließer. 1. Liebesvertragsſchließerin. 1. Liebeshandelsmann. 1. Liebeshandelsfrau. 1. Liebeskäufer. 1. Liebeskäuferin. 1. Liebesverkäufer. 1. Liebesverkäuferin. 1. Liebestauſcher. 1. Liebestauſcherin. 1. Liebesmiether. 1. Liebesmietherin. 1. Liebespächter. 1. Liebespächterin. 1. Liebesleiher. 1. Liebesleiherin. 1. Liebesſchenker. 1. Liebesſchenkerin. 1. Liebesvermächtnißgeber. 1. Liebesvermächtnißgeberin. 1. Liebeserbe. 1. Liebeserbin. 1. Liebestheilhaber. 1. Liebestheilhaberin. 1. Liebesgemeinſchafter. 1. Liebesgemeinſchafterin. 1. Liebesgeſellſchafter. 1. Liebesgeſellſchafterin. 1. Liebesehemann. 1. Liebesehefrau. 1. Liebesverlobter. 1. Liebesverlobte. 1. Liebesheyrathsantragſteller. 1. Liebesheyrathsantragſtellerin. 1. Liebeswerber. 1. Liebeswerberin. 1. Liebeserklärer. 1. Liebeserklärerin. 1. Liebesbriefſteller. 1. Liebesbriefſtellerin. 1. Liebesantworter. 1. Liebesantworterin. 1. Liebesgeſchenkgeber. 1. Liebesgeſchenkgeberin. 1. Liebesſiegelgeber. 1. Liebesſiegelgeberin. 1. Liebesringgeber. 1. Liebesringgeberin. 1. Liebesſchwurgeber. 1. Liebesſchwurgeberin. 1. Liebesbundgeber. 1. Liebesbundgeberin. 1. Liebesnachtgeber. 1. Liebesnachtgeberin. 1. Liebesmorgengeber. 1. Liebesmorgengeberin. 1. Liebestaggeber. 1. Liebestaggeberin. 1. Liebesjahrgeber. 1. Liebesjahrgeberin. 1. Liebeslebensgeber. 1. Liebeslebensgeberin. 1. Liebestodgeber. 1. Liebestodgeberin. 1. Liebesgrabgeber. 1. Liebesgrabgeberin. 1. Liebesdenkmalgeber. 1. Liebesdenkmalgeberin. 1. Liebesgedichtgeber. 1. Liebesgedichtgeberin. 1. Liebesliedgeber. 1. Liebesliedgeberin. 1. Liebesgeſanggeber. 1. Liebesgeſanggeberin. 1. Liebesmuſikgeber. 1. Liebesmuſikgeberin. 1. Liebestanzgeber. 1. Liebestanzgeberin. 1. Liebesſpielgeber. 1. Liebesſpielgeberin. 1. Liebesſportgeber. 1. Liebesſportgeberin. 1. Liebesübungsgeber. 1. Liebesübungsgeberin. 1. Liebesprüfungsgeber. 1. Liebesprüfungsgeberin. 1. Liebesprobegeber. 1. Liebesprobegeberin. 1. Liebesbeweisgeber. 1. Liebesbeweisgeberin. 1. Liebesopfergeber. 1. Liebesopfergeberin. 1. Liebesgabegeber. 1. Liebesgabegeberin. 1. Liebesdankgeber. 1. Liebesdankgeberin. 1. Liebesgrußgeber. 1. Liebesgrußgeberin. 1. Liebeskußgeber. 1. Liebeskußgeberin. 1. Liebesumarmungsgeber. 1. Liebesumarmungsgeberin. 1. Liebesumſchlingungsgeber. 1. Liebesumſchlingungsgeberin. 1. Liebesverſchmelzungsgeber. 1. Liebesverſchmelzungsgeberin. 1. Liebesvereinigungsgeber. 1. Liebesvereinigungsgeberin. 1. Liebesbefruchtungsgeber. 1. Liebesbefruchtungsgeberin. 1. Liebesempfängnißgeber. 1. Liebesempfängnißgeberin. 1. Liebesſchwangerſchaftsgeber. 1. Liebesſchwangerſchaftsgeberin. 1. Liebesgeburtsgeber. 1. Liebesgeburtsgeberin. 1. Liebeskindsgeber. 1. Liebeskindsgeberin. 1. Liebesſohnsgeber. 1. Liebesſohnsgeberin. 1. Liebestochtersgeber. 1. Liebestochtersgeberin. 1. Liebeserbengeber. 1. Liebeserbengeberin. 1. Liebesenkelsgeber. 1. Liebesenkelsgeberin. 1. Liebesurenkelsgeber. 1. Liebesurenkelsgeberin. 1. Liebesahnsgeber. 1. Liebesahnsgeberin. 1. Liebesurahnsgeber. 1. Liebesurahnsgeberin. 1. Liebesvorfahrsgeber. 1. Liebesvorfahrsgeberin. 1. Liebesverwandtsgeber. 1. Liebesverwandtsgeberin. 1. Liebesbekanntsgeber. 1. Liebesbekanntsgeberin. 1. Liebesfreundsgeber. 1. Liebesfreundsgeberin. 1. Liebesfeindsgeber. 1. Liebesfeindsgeberin. 1. Liebesgegnersgeber. 1. Liebesgegnersgeberin. 1. Liebesſiegersgeber. 1. Liebesſiegersgeberin. 1. Liebesbeſiegtsgeber. 1. Liebesbeſiegtsgeberin. 1. Liebesgefangenengeber. 1. Liebesgefangenengeberin. 1. Liebesauslöſersgeber. 1. Liebesauslöſersgeberin. 1. Liebesfriedensſtiftersgeber. 1. Liebesfriedensſtiftersgeberin. 1. Liebesbündnersgeber. 1. Liebesbündnersgeberin. 1. Liebesvertragsſchließersgeber. 1. Liebesvertragsſchließersgeberin. 1. Liebeshandelsmannsgeber. 1. Liebeshandelsfrausgeber. 1. Liebeskäufersgeber. 1. Liebeskäufersgeberin. 1. Liebesverkäufersgeber. 1. Liebesverkäufersgeberin. 1. Liebestauſchersgeber. 1. Liebestauſchersgeberin. 1. Liebesmietherngeber. 1. Liebesmietherngeberin. 1. Liebespächtersgeber. 1. Liebespächtersgeberin. 1. Liebesleihersgeber. 1. Liebesleihersgeberin. 1. Liebesſchenkersgeber. 1. Liebesſchenkersgeberin. 1. Liebesvermächtnißgebersgeber. 1. Liebesvermächtnißgebersgeberin. 1. Liebeserbengeber. 1. Liebeserbengeberin. 1. Liebestheilhabersgeber. 1. Liebestheilhabersgeberin. 1. Liebesgemeinſchaftersgeber. 1. Liebesgemeinſchaftersgeberin. 1. Liebesgeſellſchaftersgeber. 1. Liebesgeſellſchaftersgeberin. 1. Liebesehemannsgeber. 1. Liebesehefrausgeber. 1. Liebesverlobtengeber. 1. Liebesverlobtengeberin. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgeber. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgeberin. 1. Liebeswerbersgeber. 1. Liebeswerbersgeberin. 1. Liebeserklärersgeber. 1. Liebeserklärersgeberin. 1. Liebesbriefſtellersgeber. 1. Liebesbriefſtellersgeberin. 1. Liebesantwortersgeber. 1. Liebesantwortersgeberin. 1. Liebesgeſchenkgebersgeber. 1. Liebesgeſchenkgebersgeberin. 1. Liebesſiegelgebersgeber. 1. Liebesſiegelgebersgeberin. 1. Liebesringgebersgeber. 1. Liebesringgebersgeberin. 1. Liebesſchwurgebersgeber. 1. Liebesſchwurgebersgeberin. 1. Liebesbundgebersgeber. 1. Liebesbundgebersgeberin. 1. Liebesnachtgebersgeber. 1. Liebesnachtgebersgeberin. 1. Liebesmorgengebersgeber. 1. Liebesmorgengebersgeberin. 1. Liebestaggebersgeber. 1. Liebestaggebersgeberin. 1. Liebesjahrgebersgeber. 1. Liebesjahrgebersgeberin. 1. Liebeslebensgebersgeber. 1. Liebeslebensgebersgeberin. 1. Liebestodgebersgeber. 1. Liebestodgebersgeberin. 1. Liebesgrabgebersgeber. 1. Liebesgrabgebersgeberin. 1. Liebesdenkmalgebersgeber. 1. Liebesdenkmalgebersgeberin. 1. Liebesgedichtgebersgeber. 1. Liebesgedichtgebersgeberin. 1. Liebesliedgebersgeber. 1. Liebesliedgebersgeberin. 1. Liebesgeſanggebersgeber. 1. Liebesgeſanggebersgeberin. 1. Liebesmuſikgebersgeber. 1. Liebesmuſikgebersgeberin. 1. Liebestanzgebersgeber. 1. Liebestanzgebersgeberin. 1. Liebesſpielgebersgeber. 1. Liebesſpielgebersgeberin. 1. Liebesſportgebersgeber. 1. Liebesſportgebersgeberin. 1. Liebesübungsgebersgeber. 1. Liebesübungsgebersgeberin. 1. Liebesprüfungsgebersgeber. 1. Liebesprüfungsgebersgeberin. 1. Liebesprobegebersgeber. 1. Liebesprobegebersgeberin. 1. Liebesbeweisgebersgeber. 1. Liebesbeweisgebersgeberin. 1. Liebesopfergebersgeber. 1. Liebesopfergebersgeberin. 1. Liebesgabegebersgeber. 1. Liebesgabegebersgeberin. 1. Liebesdankgebersgeber. 1. Liebesdankgebersgeberin. 1. Liebesgrußgebersgeber. 1. Liebesgrußgebersgeberin. 1. Liebeskußgebersgeber. 1. Liebeskußgebersgeberin. 1. Liebesumarmungsgebersgeber. 1. Liebesumarmungsgebersgeberin. 1. Liebesumſchlingungsgebersgeber. 1. Liebesumſchlingungsgebersgeberin. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgeber. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgeberin. 1. Liebesvereinigungsgebersgeber. 1. Liebesvereinigungsgebersgeberin. 1. Liebesbefruchtungsgebersgeber. 1. Liebesbefruchtungsgebersgeberin. 1. Liebesempfängnißgebersgeber. 1. Liebesempfängnißgebersgeberin. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgeber. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgeberin. 1. Liebesgeburtsgebersgeber. 1. Liebesgeburtsgebersgeberin. 1. Liebeskindsgebersgeber. 1. Liebeskindsgebersgeberin. 1. Liebesſohnsgebersgeber. 1. Liebesſohnsgebersgeberin. 1. Liebestochtersgebersgeber. 1. Liebestochtersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgeber. 1. Liebeserbengebersgeberin. 1. Liebesenkelsgebersgeber. 1. Liebesenkelsgebersgeberin. 1. Liebesurenkelsgebersgeber. 1. Liebesurenkelsgebersgeberin. 1. Liebesahnsgebersgeber. 1. Liebesahnsgebersgeberin. 1. Liebesurahnsgebersgeber. 1. Liebesurahnsgebersgeberin. 1. Liebesvorfahrsgebersgeber. 1. Liebesvorfahrsgebersgeberin. 1. Liebesverwandtsgebersgeber. 1. Liebesverwandtsgebersgeberin. 1. Liebesbekanntsgebersgeber. 1. Liebesbekanntsgebersgeberin. 1. Liebesfreundsgebersgeber. 1. Liebesfreundsgebersgeberin. 1. Liebesfeindsgebersgeber. 1. Liebesfeindsgebersgeberin. 1. Liebesgegnersgebersgeber. 1. Liebesgegnersgebersgeberin. 1. Liebesſiegersgebersgeber. 1. Liebesſiegersgebersgeberin. 1. Liebesbeſiegtsgebersgeber. 1. Liebesbeſiegtsgebersgeberin. 1. Liebesgefangenengebersgeber. 1. Liebesgefangenengebersgeberin. 1. Liebesauslöſersgebersgeber. 1. Liebesauslöſersgebersgeberin. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgeber. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgeberin. 1. Liebesbündnersgebersgeber. 1. Liebesbündnersgebersgeberin. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgeber. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgeberin. 1. Liebeshandelsmannsgebersgeber. 1. Liebeshandelsfrausgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgeberin. 1. Liebesverkäufersgebersgeber. 1. Liebesverkäufersgebersgeberin. 1. Liebestauſchersgebersgeber. 1. Liebestauſchersgebersgeberin. 1. Liebesmietherngebersgeber. 1. Liebesmietherngebersgeberin. 1. Liebespächtersgebersgeber. 1. Liebespächtersgebersgeberin. 1. Liebesleihersgebersgeber. 1. Liebesleihersgebersgeberin. 1. Liebesſchenkersgebersgeber. 1. Liebesſchenkersgebersgeberin. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgeber. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgeber. 1. Liebeserbengebersgeberin. 1. Liebestheilhabersgebersgeber. 1. Liebestheilhabersgebersgeberin. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgeber. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgeberin. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgeber. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgeberin. 1. Liebesehemannsgebersgeber. 1. Liebesehefrausgebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgeberin. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgeber. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgeberin. 1. Liebeswerbersgebersgeber. 1. Liebeswerbersgebersgeberin. 1. Liebeserklärersgebersgeber. 1. Liebeserklärersgebersgeberin. 1. Liebesbriefſtellersgebersgeber. 1. Liebesbriefſtellersgebersgeberin. 1. Liebesantwortersgebersgeber. 1. Liebesantwortersgebersgeberin. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgeberin. 1. Liebesſiegelgebersgebersgeber. 1. Liebesſiegelgebersgebersgeberin. 1. Liebesringgebersgebersgeber. 1. Liebesringgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchwurgebersgebersgeber. 1. Liebesſchwurgebersgebersgeberin. 1. Liebesbundgebersgebersgeber. 1. Liebesbundgebersgebersgeberin. 1. Liebesnachtgebersgebersgeber. 1. Liebesnachtgebersgebersgeberin. 1. Liebesmorgengebersgebersgeber. 1. Liebesmorgengebersgebersgeberin. 1. Liebestaggebersgebersgeber. 1. Liebestaggebersgebersgeberin. 1. Liebesjahrgebersgebersgeber. 1. Liebesjahrgebersgebersgeberin. 1. Liebeslebensgebersgebersgeber. 1. Liebeslebensgebersgebersgeberin. 1. Liebestodgebersgebersgeber. 1. Liebestodgebersgebersgeberin. 1. Liebesgrabgebersgebersgeber. 1. Liebesgrabgebersgebersgeberin. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgeber. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgeberin. 1. Liebesgedichtgebersgebersgeber. 1. Liebesgedichtgebersgebersgeberin. 1. Liebesliedgebersgebersgeber. 1. Liebesliedgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſanggebersgebersgeber. 1. Liebesgeſanggebersgebersgeberin. 1. Liebesmuſikgebersgebersgeber. 1. Liebesmuſikgebersgebersgeberin. 1. Liebestanzgebersgebersgeber. 1. Liebestanzgebersgebersgeberin. 1. Liebesſpielgebersgebersgeber. 1. Liebesſpielgebersgebersgeberin. 1. Liebesſportgebersgebersgeber. 1. Liebesſportgebersgebersgeberin. 1. Liebesübungsgebersgebersgeber. 1. Liebesübungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgeber. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesprobegebersgebersgeber. 1. Liebesprobegebersgebersgeberin. 1. Liebesbeweisgebersgebersgeber. 1. Liebesbeweisgebersgebersgeberin. 1. Liebesopfergebersgebersgeber. 1. Liebesopfergebersgebersgeberin. 1. Liebesgabegebersgebersgeber. 1. Liebesgabegebersgebersgeberin. 1. Liebesdankgebersgebersgeber. 1. Liebesdankgebersgebersgeberin. 1. Liebesgrußgebersgebersgeber. 1. Liebesgrußgebersgebersgeberin. 1. Liebeskußgebersgebersgeber. 1. Liebeskußgebersgebersgeberin. 1. Liebesumarmungsgebersgebersgeber. 1. Liebesumarmungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesumſchlingungsgebersgebersgeber. 1. Liebesumſchlingungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgebersgeber. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesvereinigungsgebersgebersgeber. 1. Liebesvereinigungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesbefruchtungsgebersgebersgeber. 1. Liebesbefruchtungsgebersgebersgeberin. 1. Liebesempfängnißgebersgebersgeber. 1. Liebesempfängnißgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgebersgeber. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeburtsgebersgebersgeber. 1. Liebesgeburtsgebersgebersgeberin. 1. Liebeskindsgebersgebersgeber. 1. Liebeskindsgebersgebersgeberin. 1. Liebesſohnsgebersgebersgeber. 1. Liebesſohnsgebersgebersgeberin. 1. Liebestochtersgebersgebersgeber. 1. Liebestochtersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgebersgeber. 1. Liebeserbengebersgebersgeberin. 1. Liebesenkelsgebersgebersgeber. 1. Liebesenkelsgebersgebersgeberin. 1. Liebesurenkelsgebersgebersgeber. 1. Liebesurenkelsgebersgebersgeberin. 1. Liebesahnsgebersgebersgeber. 1. Liebesahnsgebersgebersgeberin. 1. Liebesurahnsgebersgebersgeber. 1. Liebesurahnsgebersgebersgeberin. 1. Liebesvorfahrsgebersgebersgeber. 1. Liebesvorfahrsgebersgebersgeberin. 1. Liebesverwandtsgebersgebersgeber. 1. Liebesverwandtsgebersgebersgeberin. 1. Liebesbekanntsgebersgebersgeber. 1. Liebesbekanntsgebersgebersgeberin. 1. Liebesfreundsgebersgebersgeber. 1. Liebesfreundsgebersgebersgeberin. 1. Liebesfeindsgebersgebersgeber. 1. Liebesfeindsgebersgebersgeberin. 1. Liebesgegnersgebersgebersgeber. 1. Liebesgegnersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſiegersgebersgebersgeber. 1. Liebesſiegersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbeſiegtsgebersgebersgeber. 1. Liebesbeſiegtsgebersgebersgeberin. 1. Liebesgefangenengebersgebersgeber. 1. Liebesgefangenengebersgebersgeberin. 1. Liebesauslöſersgebersgebersgeber. 1. Liebesauslöſersgebersgebersgeberin. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgebersgeber. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbündnersgebersgebersgeber. 1. Liebesbündnersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgebersgeber. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgebersgeberin. 1. Liebeshandelsmannsgebersgebersgeber. 1. Liebeshandelsfrausgebersgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgebersgeberin. 1. Liebesverkäufersgebersgebersgeber. 1. Liebesverkäufersgebersgebersgeberin. 1. Liebestauſchersgebersgebersgeber. 1. Liebestauſchersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmietherngebersgebersgeber. 1. Liebesmietherngebersgebersgeberin. 1. Liebespächtersgebersgebersgeber. 1. Liebespächtersgebersgebersgeberin. 1. Liebesleihersgebersgebersgeber. 1. Liebesleihersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchenkersgebersgebersgeber. 1. Liebesſchenkersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgebersgeber. 1. Liebeserbengebersgebersgeberin. 1. Liebestheilhabersgebersgebersgeber. 1. Liebestheilhabersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgebersgeber. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgebersgeberin. 1. Liebesehemannsgebersgebersgeber. 1. Liebesehefrausgebersgebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgebersgeberin. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgebersgeber. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgebersgeberin. 1. Liebeswerbersgebersgebersgeber. 1. Liebeswerbersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserklärersgebersgebersgeber. 1. Liebeserklärersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbriefſtellersgebersgebersgeber. 1. Liebesbriefſtellersgebersgebersgeberin. 1. Liebesantwortersgebersgebersgeber. 1. Liebesantwortersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſiegelgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſiegelgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesringgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesringgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchwurgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſchwurgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbundgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbundgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesnachtgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesnachtgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmorgengebersgebersgebersgeber. 1. Liebesmorgengebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestaggebersgebersgebersgeber. 1. Liebestaggebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesjahrgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesjahrgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeslebensgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeslebensgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestodgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestodgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgrabgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgrabgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgedichtgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgedichtgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesliedgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesliedgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſanggebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſanggebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmuſikgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesmuſikgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestanzgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestanzgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſpielgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſpielgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſportgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſportgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesübungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesübungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesprobegebersgebersgebersgeber. 1. Liebesprobegebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbeweisgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbeweisgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesopfergebersgebersgebersgeber. 1. Liebesopfergebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgabegebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgabegebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesdankgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesdankgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgrußgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgrußgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeskußgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeskußgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesumarmungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesumarmungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesumſchlingungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesumſchlingungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesverſchmelzungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvereinigungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesvereinigungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbefruchtungsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbefruchtungsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesempfängnißgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesempfängnißgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſchwangerſchaftsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeburtsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeburtsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeskindsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeskindsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſohnsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſohnsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestochtersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestochtersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgebersgebersgeber. 1. Liebeserbengebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesenkelsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesenkelsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesurenkelsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesurenkelsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesahnsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesahnsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesurahnsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesurahnsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvorfahrsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesvorfahrsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesverwandtsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesverwandtsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbekanntsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbekanntsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesfreundsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesfreundsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesfeindsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesfeindsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgegnersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgegnersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſiegersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſiegersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbeſiegtsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbeſiegtsgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgefangenengebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgefangenengebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesauslöſersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesauslöſersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesfriedensſtiftersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbündnersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbündnersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesvertragsſchließersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeshandelsmannsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeshandelsfrausgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeskäufersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesverkäufersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesverkäufersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestauſchersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestauſchersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmietherngebersgebersgebersgeber. 1. Liebesmietherngebersgebersgebersgeberin. 1. Liebespächtersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebespächtersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesleihersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesleihersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchenkersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſchenkersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesvermächtnißgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserbengebersgebersgebersgeber. 1. Liebeserbengebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestheilhabersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestheilhabersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgemeinſchaftersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſellſchaftersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesehemannsgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesehefrausgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgebersgebersgeber. 1. Liebesverlobtengebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesheyrathsantragſtellersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeswerbersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeswerbersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeserklärersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeserklärersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbriefſtellersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbriefſtellersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesantwortersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesantwortersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſchenkgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſiegelgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſiegelgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesringgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesringgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſchwurgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſchwurgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesbundgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesbundgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesnachtgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesnachtgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmorgengebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesmorgengebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestaggebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestaggebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesjahrgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesjahrgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebeslebensgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebeslebensgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestodgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestodgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgrabgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgrabgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesdenkmalgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgedichtgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgedichtgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesliedgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesliedgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesgeſanggebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesgeſanggebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesmuſikgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesmuſikgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebestanzgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebestanzgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſpielgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſpielgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesſportgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesſportgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesübungsgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesübungsgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesprüfungsgebersgebersgebersgebersgeberin. 1. Liebesprobegebersgebersgebersgebersgeber. 1. Liebesprobegebersgebers

[illegible] [illegible] [illegible] [

Mrs. Allen has not received any money, bills, or property
belonging to the estate of the late Mr. Allen.
Dated this 1st day of March, 1920.
MARY ALLEN.

NOTICE.
I, the undersigned, will not be responsible for any debts
contracted by my wife, Mrs. Allen, after this date.
Dated this 1st day of March, 1920.
JOHN ALLEN.

NOTICE.

I, the undersigned, will not be responsible for any debts contracted by my wife, Mrs. Allen, after this date.

Dated this 1st day of March, 1920.

JOHN ALLEN.

liegst: erwach, Steh auf, erschreck und schaffe Mit zittern mid mit furcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit; Dein theuren schatz behüt.

3. Die macht der finsternus Wird allbereits gesehen; Das böse stündlein kommt, Wer will, wer kan bestehen? Verzehrend ist das feur; Es bricht aus Zion an Der glantz des menschen-sohns, Den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strohhalm doch Bey dieser heisen glute? Was kan ein grund von sand Bey ungestümmer fluthe? Wo will der stoppel hin Bey solchem wirbelwind? Ein sehr-leichtes blat Zerfleucht, verwehtgeschwind.

5. Wach auf, o meine seel! Laß JEsum dich beschirmen, Wann glut und fluth, wann wind Und wellen auf dich stürmen: Fleuch, wie die turtel-taub, Zu jener höhle zu. Zum fels der ewigkeit, Da findst du sich're ruh.

6. Mein nächster, sey auch du Bereit, und laß dir sagen; Ich bitte dich, bedencks, Eh dann des todes nagen Dis seel vom leibe reist: Die stund ist unbekant. GOtt kommt, wann du's nicht meinst; Erforsche deinen stand.

XLVII. Von der Auferstehung der Todten.

Hofnung der seligen Auferstehung.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht

328. JEsus, meine zuversicht, Und mein Heyland, ist im leben; Dieses weis ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt; warum sollte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht.

3. Ich bin durch der hofnung band Zugenau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und mus daher Auch einmal zu aschen werden. Das gesteh ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube: GOtt wird werden angeschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube; Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder;

glieder; Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen, Dann ihr sollt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdrus Liegen unter eurem fus.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Glaubige werden Christo in der Auferstehung gleich seyn.

Mel. Hosianna, Davids Sohn.

329. JEsus, meine liebe, lebt, Dem es ist so wohl gelungen Daß der feind nun vor ihm bebt, Und der tod im sieg verschlungen: Er, mein heyl, ist wieder licht, Der im grabe lag verbleichet; Aber jetzt der sonnen gleichet, Mit verklärtem angesicht.

2. Einen hofnungs-vollen blick, Und ein unvergänglich wesen, Bringt mir diese sonn zurück, Und gibt mir im wort zu lesen: Daß die glieder, ihrem haupt Gleich im leben, gleich im sterben. Gleiches leben sollen erben, Dessen sie zuvor beraubt.

3. Liebe! stärcker, als der tod, Du gibst klare sieges-zeichen, Machst den feind zum friedens-bot, Läst den tod zum heyl gereichen: Dann wie sollt zur sterbens-zeit Mich die hortschaft können schrecken, Die mir sagt von auferwecken, Nichts von todes-bitterkeit?

4. Sehet nicht auf die gestalt: Dieser tod ist nur ein schlafen: Kein feind hat nunmehr gewalt An den wiederfundnen schaafen: Dann der auferstandne hirt, Der sich selbst für sie gegeben, Führt sie durch den tod zum leben, Wo er ewig triumphirt.

5. Bringt man mich zum grabe zu, Das du, lebens-sonn! durchscheinest; So komm ich zur süsen ruh, Da du mich mit dir vereinest: Wann du nun die stimm erhebst, So wird diß mein fleisch erwachen, Dann du wirst es lebend machen, Und mich bringen, wo du lebst.

6. Komm, mein hirte! führe mich; Liebe! gib, daß ich dich schmecke; Sonne! laß mich sehen dich, Daß der tod mich nicht erschrecke: Führst du mich zum leben hin, Gib, daß ich dir folgen möge Durch die dir beliebte wege, Bis ich ewig bey dir bin.

XLVIII. Vom jüngsten Gericht.

Beschreibung des jüngsten Gerichts.

330.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn In seiner grosen herrlichkeit, Zu richten

Wie wunderbar doch Gott seine Auserwählten führet!

332. Als Gott sahe, daß sie ihr Leben in Gottseligkeit und Tugend zubrachte, und daß sie ihr Gemüth und Hertz ganz und gar zu ihm gewendet hatte, da wolte er sie auch nicht länger in der Wüsten lassen, sondern er wolte sie wieder unter Menschen bringen, damit sie ihre Gaben, die er ihr verliehen hatte, auch andern mittheilete, und sie zu ihrer Seligkeit anwendete. Derhalben sprach er zu ihr: Du hast dein Leben hier gar schön zugebracht, du hast mir gedienet, und meine Ehre gesuchet, du hast dich in meinem Lobe gar offt erfreuet, du hast mich gelobet, und meine Gnade gepriesen, du hast mich offt erbeten, und mir deine Anliegen geklaget, du hast mich offt gebeten, und mir deine Noth vorgetragen, du hast mich offt gesuchet, und mich gefunden, du hast mich offt angeruffen, und mich gehöret, du hast mich offt geliebet, und ich habe dich wieder geliebet, du hast mich offt gelobet, und ich habe dich wieder gelobet, du hast mich offt gepriesen, und ich habe dich wieder gepriesen, du hast mich offt geehret, und ich habe dich wieder geehret, du hast mich offt gesehen, und ich habe dich wieder gesehen, du hast mich offt gehöret, und ich habe dich wieder

Bestimmung. Wenn es sich um Ausgaben handelt, die nicht in den Etat eingestellt sind, so ist die Genehmigung des Ministers des Innern und der Finanzen erforderlich. Ausgaben, die nicht in den Etat eingestellt sind, dürfen nur dann gemacht werden, wenn sie unaufschiebbar sind und wenn die Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen nicht rechtzeitig eingeholt werden kann. Die Genehmigung ist dann nachträglich einzuholen. Ausgaben, die nicht in den Etat eingestellt sind, dürfen nur dann gemacht werden, wenn sie unaufschiebbar sind und wenn die Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen nicht rechtzeitig eingeholt werden kann. Die Genehmigung ist dann nachträglich einzuholen.

§ 5. Über-Etat und außer-Etat.

Über-Etat ist eine Ausgabe, die den Etat überschreitet. Außer-Etat ist eine Ausgabe, die nicht in den Etat eingestellt ist. Über-Etat und außer-Etat sind Ausgaben, die nicht in den Etat eingestellt sind. Über-Etat und außer-Etat sind Ausgaben, die nicht in den Etat eingestellt sind. Über-Etat und außer-Etat sind Ausgaben, die nicht in den Etat eingestellt sind.

du kein Leid zerstöhrt, Schätze, welche nicht zu schätzen, Ewigs wohlseyn und ergetzen.

5. In dem himmel wird gefunden Die gesellschaft, die so gros, Die, in liebe vest verbunden, Hier ist aller sorgen los: Unsers GOttes angesicht Siehet man im höchsten licht; Dieses stets lebhafte leben Kan und wird uns alles geben.

6. Dort ist ehre, dort ist freude, Dort ist ruh und sicherheit, Dort ist labsal, dort ist weide, Dort ist lauter seligkeit: Dort ist herrlichkeit und ruhm In des Höchsten heiligthum; Dort ist wohl und sanfte stille, Dort ist lieblichkeit die fülle.

7. Komm, du wahres freudenleben, Das mit wahrer herrlichkeit Und mit höchster lust umgeben, Das in ewigkeit erfreut: Himmels-leben, sey geküst, Auser dem kein leben ist; Nimm mich bald von dieser Erde, Daß ich ewig selig werde.

Herrlicher Zustand der Glaubigen Seelen gleich nach dem Tod.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

335. NUn hab ich überstanden, Ich bin von leibes-banden, Auf einmal los gemacht; Das, was mich oft erschrecket, Mir monche furcht erwecket, Ist nun beglückt zu ende bracht.

2. Sonst war ich stets in sorgen, Ich dacht: vielleicht spricht morgen Der tod auch bey mir ein; Wo wird er mich wohl finden? In höhen oder gründen? Wie wird mir dann zu muthe seyn?

3. Wann meine augen brechen, Die zunge nichts mehr sprechen, Das ohr nichts hören kan: Wann meine hertzens-kammer Voll hundert tausend jammer; Wen sprech ich da um hülfe an?

4. Jedoch, wie ich nun sehe, So thut der tod nicht wehe; In einem augenblick Ward leib und seel getrennet, Und was man schmertzen nennet, Wich von mir alsobald zurück.

5. Weil nun die seraphinen Mir bey dem bett erschienen, So setzte sich mein geist Auf ihre adlers-flügel, Und ist durch thal und hügel In Zions hohes schloß gereist.

6. Als ich die himmels-thüre Ein wenig nur berühre, O GOtt! was seh ich da: Viel tausend sonnen-lichter, Und englische gesichter, Sind mir, als neuem gaste, nah.

7. Doch, das ist noch sehr wenig, Ich kan den himmelskönig, GOTT selbst, von angesicht Zu angesichte schauen: O schöne segens-auen! O höchsterwünschtes freuden-licht!

8. Diß anschaun macht ergetzen, Das überhoch zu schätzen: Ich seh ein groses meer Des guten sich ergiesen, Und auf mich häufig fliesen; O das erquicket mich gar sehr.

9. Ich werde keine sünden, Die sterbliche empfinden, In dieser wohnung thun: Welt, fleisch, und teufels-tücke, Die weichen hier zurücke; Ich kan im höchsten gut beruhn

10. Ich laß auch alle plagen, Die, sterbliche, euch nagen, In eurer kummer-welt: Ich werd nicht ferner sterben, Der tod wird nichts mehr erben; Ich bin den Engeln zugesellt.

11. Hier

11. Hier ist nicht kält, noch itze, Weil ich in Salem sitze; Mir ist in Abrams schoos Ein ober tisch gedecket, Der mir viel ust erwecket: Da ist die freude ibergros.

12. Dort hab ich viel gehöret, Was man von Christo lehret; Nun kan ichs recht verstehn: Es var doch nur ein schatten, Was ure bücher hatten; Hier kan ich neinen Goel sehn.

13. Ich sehs nicht mehr im piegel, So hindert mich kein iegel, Den HErren Zebaoth Im lantze zu erblicken, Mich an dir u erquicken, Unendlich-groser under-GOtt!

14. Dein bild, das satans chlange Aus Edens kreise drange, Ist wieder hergestellt; Verstand, oill und begierden, Sind auter himmels-zierden, Wourch mein geist dir, GOTT! efällt

15. Wann dich, o HErr! hierben Die morgensterne loben, So alt ich auch mit ein; Und klingt leich mein gethöne Nicht so vollommen schöne, Kans doch der ngeln echo seyn.

16. Will von dem starcken singen Dein güldnes schloß erklingen, So lässet auch mein mund Ein reymal heilig hören, Wie's deine inger lehren; Das bring ich dir us hertzens-grund.

17. Der leib wird mein vereffen, Dieweil er unterdessen Mit schlang- und würmern kriegt; edannoch denck ich seele Gar oft n jene höhle, Allwo mein freund egraben liegt.

18. Wie werden wir uns euen, Wann einst wird zu uns nehen Des Heylands wort erhn; Wann, nach so langem trennen, Wir uns aufs neue kennen, Und gantz vereinigt wieder sehn.

19. Da werd ich geist erzehlen, Wie ich bey frommen seelen Mit himmels-lust beglückt; Der leib wird auch die plagen Der liebsten seelen sagen, Die ihn in tiefer gruft gedrückt.

Der Himmel ist unser Vaterland.

Mel. Psalm 84.

336. Mein leben ist ein pilgrim-stand, Ich reise nach dem vatterland, Nach dem Jerusalem, das droben GOtt selbst als eine veste stadt Auf bundesblut gegründet hat; Da werd ich Jacobs hirten loben. Mein leben ist ein pilgrim-stand, Ich reise nach dem vatterland.

2. So schnell ich land und sand verlas, So schnell lauft meines lebens glas, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, HErr JEsu! mach mich nur bereit, Eröfne meine augenlieder, Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Mein reisen ist ohn ungemach, Der lebens-weg hat auch sein ach, Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreissen von dem ziel; Ich mus mich oft in dornen stosen: Ich mus durch dürre wüsten gehn, Und kan selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnen glantz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit gnaden-licht In unverfälschte hertzen strahlet: Wind, regen, stürmen auf mich zu, Mein matter geist findt nirgend ruh;

Doch, alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir stell in glaub und hofnung für.

5. Israels hüter, JEsu Christ! Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt; Laß mich bey einem jeden schritt Zu deinem heyl stets näher kommen: Mein leben fleucht, ach! eile du, Und fleuch, gleich wie ein hirsch, herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit, Gib in gedult beständigkeit, Für straucheln meinen fus beschütze. Ich falle stündlich, hilf mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsals-hitze. Laß deinen süsen gnaden-schein In finsternus nie ferne seyn.

7. Wann mir mein hertz, o gnaden-fül! Für durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden, Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden; Laß mich da seyn in Abrams schoos Dein liebling und dein hausgenoß.

8. Bin ich in diesem Mesechsland Der blinden welt schon unbekannt; Dort sind die freunde, die mich kennen: Dort werd ich mit der himmels-schaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam! komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir baug.

Hertzliche Freude über das ewige Leben.

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

337. O Ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort; O anfang sonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid, Ich weis für hertzenslrölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Welchs sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich mus vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heilge Petrus spricht, Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang; Wann mir auf erden gleich ist bang, Weis ich, daß solchs aufhöret: Drum, wann ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Die nichtes nicht zerstöhret, So acht ich alles leiden nicht, Welchs kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreutz und leiden; Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm benaget; Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der christen schaar

schaar bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede; Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, welchs die engel speist.

7. Ach wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseligs leben: Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nach zu streben? Ich will der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hofarts Kleider-tracht, Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch-entzündte liebes-brunst, Du gold und silber, reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut: Das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid, Ich weis von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Aufmunterung, auf das Unsichtbare und Ewige zu sehen.

Mel. Psalm 16.

338. Ach, träger geist, laß das, was sichtbar ist, Nicht länger dich als angefesselt halten: Gedencke, daß du selbst ein wesen bist, Das, wann der himmel als ein kleid veralten, Und wann die erde brennend wird vergehen, In ewigkeit wird dauren und bestehen.

2. Ja, hast du nicht im glauben schon gesehn, Daß, was dein hertz wahrhaftig kan ergetzen, Nur droben sey? ist nicht der schluß geschehn, Du wolltest JEsum über alles schätzen, Du wolltest dich und alles gern drum geben, Möcht'st du in ihm, möcht er in dir nur leben?

3. Israels arzt! laß einst dieselbe macht, Die so viel blinden das gesicht gegeben, In mir vertreiben aller blindheit nacht: Komm selbst, die hindernus hinweg zu heben, und so mit aufgedecktem angesichte Dein ewigs licht zu sehn in deinem lichte.

4. Schenck augen-salbe für die blödigkeit, Die mich verhindert, klüglich zu vergleichen Des himmels schätze mit dem dampf der zeit: Laß nie das kleinod aus den augen weichen, Das du mit theurem blut hast wollen kaufen Für alle, die in lebens-schrancken laufen.

5. O seligs volck! das da aus freyer gnad Zum licht berufen, und Jehovah kennet; Das augen, um zu sehn, empfangen hat; Das in verborgner hertzens-andacht brennet, Um über sonn und sterne sich zu schwingen, Und bis ins innerst heiligthum zu dringen.

6. Erwünschter tag! der diese scheidewand, Den sünden-leib, das raubnest meiner freyheit, Wird brechen ab, o lang gehofter stand, Die reinste klarheit der vereinten Dreyheit Mit reinem aug zu sehn, und ewig droben Mit reinem geist, mit reinem mund zu loben.

Philisterinn, und den Sieg, den sie
über Israel erhalten hatten.

329. Und sie sprachen zu ihnen: Was
Ebr. Hebräer? wollen die Ebräer? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Was ist das für ein Volk? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Ist nicht dieser David, der Knecht Sauls, des Königs in Israel, der nun bey mir ist über ein Jahr oder zwey, und ich habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er zu mir gefallen ist, bis auf diesen Tag?

4 Aber die Fürsten der Philister zürneten über ihn, und die Fürsten der Philister sprachen zu ihm: Laß den Mann wieder umkehren, daß er wieder komme an seinen Ort, den du ihm bestellet hast, und laß ihn nicht mit uns in den Streit ziehen, daß er nicht unser Widersacher werde im Streit. Denn womit könnte sich dieser lieber bey seinem Herrn machen, denn mit der Köpfe dieser Männer?

5 Ist nicht dieser David, von dem sie gegen einander singen im Reigen, und sprechen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehentausend?

6 Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HERR lebet, du bist redlich, und dein Ausgehen und Eingehen mit mir im Heer gefällt mir wohl; denn ich habe nichts Böses an dir gefunden, seit der Zeit du zu mir kommen bist, bis auf diesen Tag: aber du gefällst den Fürsten nicht.

7 Darum, daß du wieder umkehrest, und ziehest hin in Frieden, daß du nicht thuest, was den Fürsten der Philister mißfällt.

8 David aber sprach zu Achis: Was habe ich denn gethan? was hast du an deinem Knechte gefunden, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bis auf diesen Tag, daß ich nicht soll hingehen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

9 Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl, daß du mir gefällst, wie ein Engel Gottes; aber die Fürsten der Philister haben gesagt: Er soll nicht mit uns in den Streit ziehen.

10 So mache dich nun des Morgens früh auf, du und deines Herrn Knechte, die mit dir gekommen sind, und machet euch des Morgens früh auf, wenn es hell wird, und ziehet hin.

11 Da machte sich David des Morgens früh auf, daß er und seine Leute des Morgens früh auf zögen, daß sie wieder in der Philister Land kämen. Aber die Philister zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Capitel.

Amalekiter plündern Ziklag, und verbrennen es mit Feuer. David verfolgt sie, und erlangt alles wieder.

1 Und es begab sich, da David und seine Leute kamen gen Ziklag am dritten Tage, hatten die Amalekiter gestritten gegen Mittag und gegen Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen, und mit Feuer verbrannt,

2 Und hatten gefangen die Weiber, die darinnen waren, beyde klein und groß, und hatten niemand getödtet, sondern mit sich weggeführet, und waren also gezogen ihres Weges.

3 Da nun David und seine Leute kamen zu der Stadt, siehe, da war sie mit Feuer verbrannt, und ihre Weiber, ihre Söhne und ihre Töchter gefangen weggeführet.

4 Da hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis daß sie nicht mehr weinen konnten.

5 Auch waren Davids beyde Weiber gefangen weggeführet, Ahinoam, die Jesreelitinn, und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliters.

6 Und David ward sehr angst; denn das Volk wollte ihn steinigen, weil die Seele alles Volks betrübet war, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. Aber David stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott.

7 Und David sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohne: Bringe mir doch den Leibrock herzu. Und Abjathar brachte ihn zu David.

8 Und David fragte den HERRN und sprach: Soll ich diesem Kriegshaufen nachjagen? werde ich sie erreichen? Er antwortete ihm: Jage ihnen nach; denn du wirst sie gewiß erreichen, und wirst gewiß erretten.

9 Da zog David hin, er und die sechshundert Mann, die bey ihm waren, und kamen an den Bach Besor, da die Verzagten blieben.

10 David aber jagte ihnen nach, er und vierhundert Mann; denn zweyhundert blieben verzagt, daß sie nicht konnten über den Bach Besor gehen.

11 Und sie fanden einen Egyptischen Mann auf dem Felde, und brachten ihn zu David, und gaben ihm Brod zu essen, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,

12 Und gaben ihm ein Stück von einem Feigenkuchen, und zwey Rosinenkuchen. Da er nun gegessen hatte, ward ihm wieder leiblich; denn er hatte drey Tage und drey Nächte weder Brod gegessen noch Wasser getrunken.

13 Und David sprach zu ihm: Wes bist du? und wo bist du her? Er sprach: Ich bin ein Knabe eines Egyptischen Mannes, und bin ein Knecht eines Amalekiters; und mein Herr hat mich verlassen, weil ich vor drey Tagen krank ward.

14 Wir haben gestritten gegen Mittag der Kerethiter, und gegen das, was Juda angehört, und gegen Mittag Kaleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.

15 Und David sprach zu ihm: Kannst du mich hinunter führen zu diesem Kriegshaufen? Er sprach: So schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödten, noch in meines Herrn Hände überliefern wollest, so will ich dich hinunter führen zu diesem Kriegshaufen.

16 Und da er ihn hinunter führete, siehe, da lagen sie zerstreuet auf dem ganzen Lande, aßen und tranken und hatten ein Fest, um alles das große Raubes willen, das sie genommen hatten aus der Philister Lande und aus Juda.

17 Und David schlug sie von der Abendröthe an bis auf den Abend des andern Tages, daß nicht einer unter ihnen entrann, ohne vierhundert Jünglinge, die auf Kameelen ritten und flohen.

18 Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, auch seine beyden Weiber errettete er.

19 Und es fehlete nichts unter ihnen, weder klein noch groß, weder Söhne noch Töchter, weder Raub noch alles, das sie ihnen genommen hatten; alles brachte David wieder.

20 Auch nahm er alle Schafe und Rinder, die trieben sie vor dem Vieh her, und sprachen: Das ist Davids Raub.

21 Und David kam zu den zweyhundert Mann, die zu müde waren, daß sie David nachfolgen konnten, und hatten sie lassen bleiben am Bach Besor; und sie gingen David entgegen, und das Volk, das bey ihm war. Da trat David zu dem Volke, und grüßete sie mit Worten.

22 Da hob an alle böse Leute und Belialskinder unter den Leuten, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, wollen wir ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben, ohne daß ein jeglicher sein Weib und seine Kinder wegführe und gehe.

23 David aber sprach: Nicht also, meine Brüder, mit dem, das uns der HERR gegeben hat, der uns behütet hat, und hat die Kriegsleute in unsere Hände gegeben, die wider uns waren.

24 Wer will euch in dieser Sache gehorchen? Wie das Theil ist derer, die in den Streit ziehen, also soll auch das Theil derer sein, die bey dem Gepäcke bleiben; sie sollen gleich theilen.

25 Und also ward es von dem Tage an, und hinfort, daß er ein Recht und Gesetz ward in Israel bis auf diesen Tag.

26 Da nun David kam gen Ziklag, sandte er von dem Raube den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe da ein Geschenk für euch von dem Raube der Feinde des HERRN.

27 Er sandte es denen zu Bethel, und denen zu Ramoth gegen Mittag, und denen zu Jether,

28 Und denen zu Aroer, und denen zu Siphmoth, und denen zu Estemoa,

29 Und denen zu Rachal, und denen in den Städten der Jerahmeeliter, und denen in den Städten der Keniter,

30 Und denen zu Horma, und denen zu Bor-Asan, und denen zu Athach,

31 Und denen zu Hebron, und an alle Oerter, da David selbst und seine Leute pflegten zu wandeln.

arben ein. Gehen wir hie hin
nd weinen ; So wird dort die
nne scheinen. Dort ist tag, und
eine nacht, Wo man nach den
hränen lacht.

2. Es ist doch um dieses leben
Nur ein jämmerliches thun, Und
ie noth, die uns umgeben, Lässet
uns gar selten ruhn. Von dem
abend bis zum morgen Kämpfen
wir mit lauter sorgen, Und die
überhäufte noth Heist hier unser
täglich brod.

3. Ach, wer wollte sich nicht
sehnen, Dort in Zion bald zu
stehn, Und aus diesem thal der
thränen In den freuden-ort zu
gehn, Wo sich unser kreutz in pal-
men, Unser klagelied in psalmen,
Unsre last in lust verkehrt, Wo
das jauchzen ewig währt?

4. Da wird unser aug erbli-
cken, Was gantz unvergleich-
lich ist: Da wird unsern mund
erquicken, Was aus GOttes
hertzen fliest; Da wird unser
ohr nur hören, Was die freude
kan vermehren: Da empfindet
unser hertz Lauter freude, ohne
schmertz.

5. O wie werden wir so schöne
Bey der klarheit GOttes seyn;
Wie wird uns das lob-gethöne
Seiner engel-schaar erfreun;
Wie wird unsre krone glänzen,
Bey so vielen sieges-kräntzen;
Wie wird unser kleid so rein,
Heller als die sonne seyn.

6. Manna wird uns dorten
thauen, Wo GOTT selbst den
tisch gedeckt, Auf den schönheits-
vollen auen, Wo man reinste
wollust schmeckt. Wollust wird
wie ströme fliesen, Und uns alle
noth versüsen; Was für anmuth
wird man sehn Dort in Edens gar-
ten stehn.

7. Ach, wann werd ich dahin
kommen, Daß ich GOttes antlitz
schau? Werd ich nicht bald auf-
genommen In den schönsten himm-
mels-bau, Dessen grund den per-
len gleichet, Dessen glantz die
sonne weichet, Dessen wunder-
volle pracht Alles gold beschämet
macht?

8. Nun, ich sterbe, voll ver-
langen; O du groser lebens-fürst!
Laß mich dich dort bald umfangen,
Wo du mich recht trösten wirst.
Unterdessen laß auf erden Hier
mein hertz schon himmlisch werden,
Bis mein loos in jener welt Auf
das allerschönste fällt.

Absagung der Welt; Verlangen nach dem Himmel.

341. Welt, hinweg, ich bin dein müde, Ich
will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede,
Und die stoltz-seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und
streit, Nichts, dann lauter eitelkeit; In dem himmel

al-lezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dunst und hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich-schöne singet GOttes auserwehlte schaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier, dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, Oder hemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heyland werde sehen In der grosen herrlichkeit: Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor: Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh; Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heis: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Trost aus dem Articul von der Auferstehung und dem ewigen Leben.

Mel. Psalm 90.

342. MEin mattes hertz sich freuden-voll aufschwinget Zu JEsu hin, der nun in ehren schwebet; Mein froher geist mit voller kehle singet: Ich weis gewiß, daß mein erlöser lebet. Trotz, menschen-feind, dein stachel ist dahin; Trotz, höllenglut, vor dir ich sicher bin.

2. Hieraus soll mir nun groser trost zukommen, Weil meine seel alsbald nach diesem leben

Zu

zu Christo wird, als ihrem haupt, enommen: Mein fleisch auch wird ich aus dem grab erheben, Und uferstehn durch Christi wunderraft, Der mir durch seinen tod das leben schaft.

3. Wann nun mein fleisch wird aus des grabes höhle Durch das gethön der macht-posaunen gehen, So wird es sich wiedrum mit seiner eele Vereiniget und gantz verkläret sehen, Dieweilen es, glantz- ehr- und freuden-voll Des HErren leib gleichförmig werden soll.

4. Ja, was mir noch den gröten trost gebiehret, Ist jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein hertz die erstling schon verspühret; Die volle erndt wird seyn, wann ich verkläret Das himmlisch erb in der vollkommenheit Besitzen werd in alle ewigkeit.

5. O grose freud! die nie kein aug gesehen, Kein ohr gehört, und niemals hat bestiegen Der menschen hertz, die auf der erden gehen; O seligkeit! o freude, voll vergnügen! O vatterschoss! nach dir verlanget mich, Daß ich darin GOTT preise ewiglich.

6. Erwecke mich, o GOtt! vom tod in sünden, Und laß mich nur in felsen-vestem glauben Den vorschmack dieser seligkeit empfinden; Ja, schicke mir die süsen Canans-trauben, Und führe mich, mein theurer hort und fels! Aus dieser welt ins land Immanuels.

LI. Von der Hölle und ewigen Verdammnus.

Beschreibung der Höllen-Pein.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

343. KOmmt her, ihr menschen-kinder, Kommt her, ihr freche sünder, Kommt her, und höret an, Was die dort müsen leiden, Welch hie von GOtt sich scheiden, Und die kein' warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie gros und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen; Der speis ist hie vergessen, Dich hungert ewiglich: Dich dürstet aus der massen, Kein tropf ist hie zu fassen, Nur pech und schwefel sättige dich.

4. Du suchest schöne kleider, Und saubern schmuck, ach, leider! Dein rock ist lauter mist: Es schlagen tausend flammen Recht über dir zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein' häuser darfst du hoffen, Der höllen-pful steht offen, Der gibt dir willig raum; In diesen wüsten gründen Ist weiter nichts zu finden, Als eitel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschest, wie auf erden, Dort hoch geehrt zu werden; O welch ein eitler wahn! In diesem jammer-lande

Evangelium. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Im Anfange war es bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, als die Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugete von ihm, und rief aus, und sprach: Dieser war es, von welchem ich sagte: Der nach mir kommen wird, ist vor mir gewesen, weil er eher war als ich. Und wir haben alle von seiner Fülle genommen, und Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben worden, die Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesum Christum geworden. Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße ist, der hat es uns verkündiget.

Credo. Ich bekenne, daß ich glaube an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erden, und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Präfation. Wahrhaftig ist es billig und recht, gerecht und heilsam, daß wir dir allezeit und an allen Orten danken, o heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen die Engel deine Majestät loben, die Herrschaften anbeten, die Gewalten zittern, die Himmel und die himmlischen Kräfte und die seligen Seraphim mit gemeinschaftlichem Jubel dich preisen. Mit diesen vereine, wir bitten dich, auch unsere Stimmen, indem wir mit demüthiger Ehrfurcht sagen:

Sanctus. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Canon. Wir bitten dich demüthig, allmächtiger Gott, durch deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, daß du diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen unbefleckten Opfer annehmen wollest, welche wir dir vor allen andern für deine katholische Kirche darbringen, daß du sie gnädig wollest beschützen, vereinigen und regieren, durch die ganze Welt, sammt deinem Diener, unserm Papste N. und unserm Bischofe N. und allen Rechtgläubigen, die den katholischen und apostolischen Glauben halten und lehren.

Gedenke, o Herr, unserer Diener, und Dienerinnen, und aller, die hier stehen, deren Glaube und Andacht dir bekannt ist, für welche wir dir diese Opfer darbringen, oder die dir dieses Lobopfer darbringen für sich und die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heils und ihrer Erhaltung, und die dir ihre Gelübde bringen, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott.

Communicantes. In Gemeinschaft und Andacht wollen wir verehren das Gedächtniß, vor allen Dingen der glorreichen, immerwährenden Jungfrau Maria, Mutter unsers Gottes und Herrn Jesu Christi, und auch deines heiligen Joseph, deiner heiligen Apostel und Märtyrer, Petri und Pauli, Andreä, Jacobi, Johannis, Thomä, Jacobi, Philippi, Bartholomäi, Matthäi, Simonis und Thaddäi, Lini, Cleti, Clementis, Xysti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Johannis und Pauli, Cosmä und Damiani, und aller deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Gebete wir wünschen, daß wir in allen Dingen durch die Hülfe deines Schutzes und Beystandes geschützet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Hanc igitur. Wir bitten dich demüthig, o Herr, daß du diese Opfer unserer Unterthänigkeit, sowohl als deiner ganzen Familie gnädig annehmen wollest, unsere Tage in deinem Frieden ordnen, uns vor der ewigen Verdammniß erretten, und in die Zahl deiner Auserwählten aufnehmen wollest. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Quam oblationem. Wir bitten dich, o Gott, du wollest diese Opfergabe in allen Stücken gesegnet, gutgeheißen, gültig, vernünftig und angenehm machen, daß sie uns werde der Leib und das Blut deines geliebten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi.

Qui pridie. Der am Tage vor seinem Leiden, da er für unsere und aller Menschen Erlösung freywillig sich dem Leiden übergab, Brod nahm in seine heiligen, unbefleckten und ehrwürdigen Hände, und seine Augen gegen Himmel aufhob zu dir, seinem allmächtigen Vater, dir Dank sagte, es segnete, brach, und seinen Jüngern gab, sprechend: Nehmet hin und esset alle davon, denn dieses ist mein Leib.

Simili modo. Auf gleiche Weise nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, da er wußte, daß er nun die Gnade erlangt hatte, Wunder zu thun, sprach er Dank, segnete ihn, und gab ihn seinen Jüngern, sprechend: Nehmet hin und trinket alle daraus, denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Testaments, ein Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Sooft ihr dieses thun werdet, werdet ihr mein Gedächtniß begehen.

Unde et memores. Deswegen, o Herr, gedenken wir deiner heiligen Knechte, sowohl unserer, als auch deiner ganzen Familie, und bringen dir dieses reine, heilige, unbefleckte Opfer dar, das ewige Brod des Lebens und den Kelch des ewigen Heils.

Supra quæ. Wir bitten dich demüthig, du wollest diese Opfergaben mit gnädigem und heiterem Gesichte ansehen, und sie annehmen, wie du gnädig geruhtest anzusehen und anzunehmen die Gaben deines gerechten Knechtes Abel, und das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und was dir dein Hoherpriester Melchisedech, ein heiliges Opfer, ein unbefleckt Schlachtopfer, dargebracht hat.

Supplices. Wir bitten dich demüthig, allmächtiger Gott, du wollest befehlen, daß diese Gaben durch die Hände deines heiligen Engels auf deinen hohen Altar gebracht werden, vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät, damit alle, die wir durch Theilnehmung dieses Altares, des heiligen Leibes und Blutes deines Sohnes empfangen, mit jeder himmlischen Gnade und Segen erfüllet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Memento etiam. Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen, die uns vorangegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens, und ruhen im Schlafe des Friedens. Ihnen, o Herr, und allen, die in Christo ruhen, bitten wir, du wollest einen Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens verleihen. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Nobis quoque. Auch uns, deinen sündigen Knechten, die wir uns auf die Menge deiner Barmherzigkeiten verlassen, wollest du einen Theil und Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln und Märtyrern gnädig geben, mit Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und mit allen deinen Heiligen, in deren Gesellschaft du uns aufnehmen wollest, nicht nach unserm Verdienste, sondern nach deiner Gnade, durch Christum, unsern Herrn.

Per quem hæc omnia. Durch welchen, o Herr, du alle diese Güter erschaffest, heiligest, belebest, segnest und uns mittheilest. Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtigem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre und Verherrlichung.

Oremus. Lasset uns beten. Gebethen, wie uns der Heiland gelehret hat, und sprechen:

Pater noster. Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Libera nos. Erlöse uns, o Herr, von allen Uebeln, gib Frieden in unsern Tagen, daß durch deine Barmherzigkeit wir sowohl vor Sünden frey, als auch vor aller Verwirrung sicher seyn mögen, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und die Ankunft unsers Heilandes Jesu Christi.

Per omnia. Durch alle Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Amen. Amen.

Pax Domini. Der Friede des Herrn sey allezeit mit euch.

Amen. Amen.

Agnus Dei. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

Communio. Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was der Mund empfangen hat, o Herr, das lasse uns mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde uns eine ewige Arzney.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Quod ore. Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Corpus tuum. Der Leib deines Sohnes, o Herr, der in mir ist, und das Blut, das ich getrunken habe, lasse nicht zu, daß ein Flecken der Sünde in mir bleibe, da ich mit reinen und heiligen Sacramenten gespeiset worden bin. Der du lebest und regierest in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Oremus. Lasset uns beten.

Communio. Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was der Mund empfangen hat, o Herr, das lasse uns mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde uns eine ewige Arzney.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Quod ore. Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Corpus tuum. Der Leib deines Sohnes, o Herr, der in mir ist, und das Blut, das ich getrunken habe, lasse nicht zu, daß ein Flecken der Sünde in mir bleibe, da ich mit reinen und heiligen Sacramenten gespeiset worden bin. Der du lebest und regierest in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Oremus. Lasset uns beten.

Communio. Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was der Mund empfangen hat, o Herr, das lasse uns mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde uns eine ewige Arzney.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

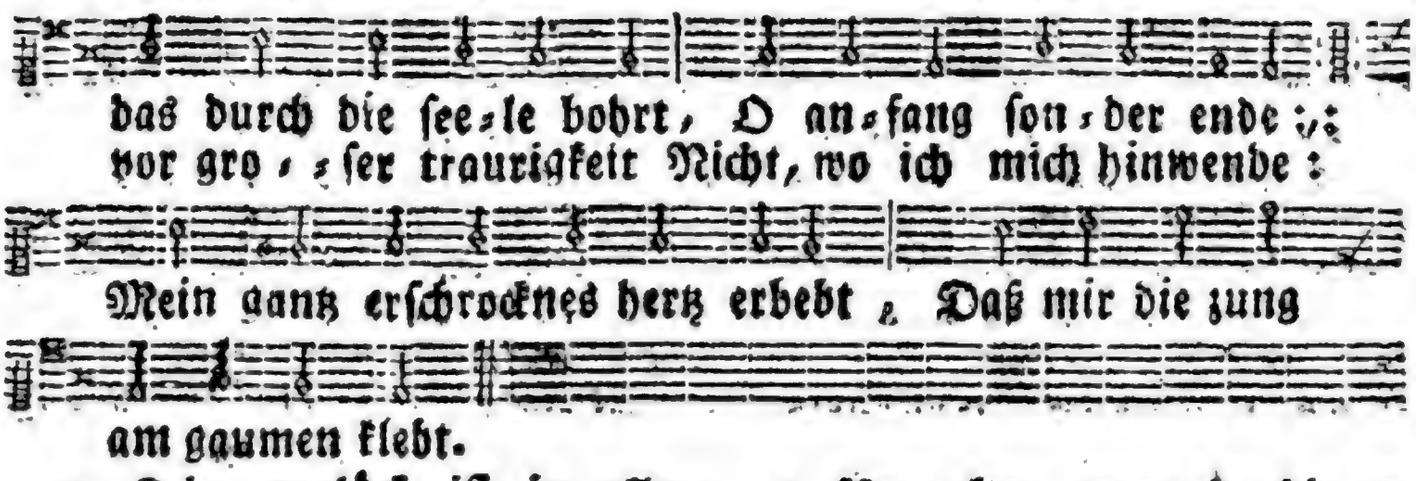
Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Quod ore. Was ich mit meinem Munde genommen habe, o Herr, das lasse mich mit reinem Herzen genießen, und aus einer zeitlichen Gabe werde mir eine ewige Arzney.

Corpus tuum. Der Leib deines Sohnes, o Herr, der in mir ist, und das Blut, das ich getrunken habe, lasse nicht zu, daß ein Flecken der Sünde in mir bleibe, da ich mit reinen und heiligen Sacramenten gespeiset worden bin. Der du lebest und regierest in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Oremus. Lasset uns beten.



2. Kein unglück ist in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt: Und gäntzlich wird gehoben; Nur die unselge ewigkeit Ist ohne maase, ziel und zeit, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heyland selber spricht, Stirbt da ihr wurm und feuer nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang; Hier ist gewiß kein schertzen. Drum, wann mein geist die lange nacht, Zusamt der grosen pein, betracht, Erschreck ich recht von hertzen: Dann, ach, nichts ist ja weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feuer, schwerdt? Diß alles ist kaum nennens-werth. Es kan nicht lange dauren: Was wär es, lies mich ein tyrann, Der wenig jahre leben kan, Mit tausend schmach vermauren? Gefängnus, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Und sollte der verdammten qual So manches jahr, als an der zahl Sich mensch und vieh ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub das erbreich trägt, Und noch viel länger, währen; So wär doch solcher pein zuletzt Ein ende, maas und ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr, Voll schmertzen, ausgestanden, Und dann von ihr durch lange frist Voll grausamkeit gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich In betten, die an purpur reich, Und herrlich ausgezieret; So hasset er doch solche pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglich leben führet: Er zehlet jeden glocken-schlag, Und hofft mit seufzen auf den tag.

8. Und was ist diß? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Noch mit der zeit vergehen; Es wird dann die verdammte schaar In glut und feuer immerdar Mit wuth gemartert stehen: Und diß ihr unbegreiflich leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach, GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bösen knecht Im heisen pful der schmertzen; Auf kurtze sünden diser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach, nimm es wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschenkind! Die zeit ist kurtz, der tod geschwind.

10. Ach

10. Ach, fliehe doch des teufels strick: Die lust kan einen augenblick, Und länger nicht, ergetzen; Und dafür willst du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröste trübsal setzen? Verworfner tausch, der etwas wagt, Das er in ewger pein beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es plagt sie trübsal, angst und wuth, Zorn, schrecken, weh und feuers-glut, Und wird sie nicht verzehren; Sodann nur endet sich die pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerbar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nie vermindern: Da ist nur arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen höllen-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, noch ist es hohe zeit, Es kommet schon die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist jetzt der letzte tag: Wer weis, wie man noch sterben mag?

14. Laß dir die wollust dieser welt, Pracht, hofart, reichthum, ehr und geld, Nicht länger mehr gebieten: Schau an die grose sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten; Vor allen dingen nimm in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verführtes menschenkind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben. Ach, soll dich dann die höllen-pein, Wo mehr dann tausend hencker seyn, Dort ewiglich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses recht aussprechen kan?

16. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weis für groser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm, JEsu! wann es dir gefällt, Mich bald zu dir ins freuden-zelt.

LII. Von den heiligen Sacramenten, als den Siegeln des Gnaden-Bunds, insgemein.

Die heiligen Sacramenten sind Siegel unserer Seligkeit.

Mel. Psalm 80. oder 105.

345. Wie hoch ist deine gütt zu preisen, HErr GOTT! daß du dich willst erweisen Als einen treuen bundes-GOtt, Der nicht allein uns aus der noth Gerissen, und das wahre heyl Uns durch den glauben gibt zu theil.

2. Du thust noch mehr: wie sehr du liebest, Zeigst du im wort, da du uns giebest Versicherung auf alle weis Von deiner gütte hohem preis, Durch solche zeichen, die dabey Auch siegel sind von deiner treu.

3. Was du verheisest in den schriften, Darüber hast du wollen stiften Die denckmahl deiner wunder-that; Wie deine gütt auch

auch ehmals hat Dergleichen zeichen eingesetzt, Die GOttes volck hat hoch geschätzt.

4. So lang wir noch nicht aufgenommen Zu jenem stand, da wir vollkommen Im schauen GOttes werden satt, Da haben diese zeichen statt: So hilfst du unsrer schwachheit auf, So laug wir führen diesen lauf.

5. Durch diese gnaden-bundeszeichen Läst du uns pfand und siegel reichen, Daß unsre gantze seligkeit Im opfer Christi sey bereit: Sie werden wie das gut genannt, Wovon sie sind ein sichres pfand.

6. O GOtt! dein gnaden-bund bestehet, Auch wann diß alles hier vergehet: Ach, nimm mich auch zu gnaden auf, Laut deiner zusag in der tauf; Schenck mir die frucht von deinem tod, Und stärcke mich, du lebens-brod!

7. Erhalt in mir des glaubens leben, Ohn den das siegel nichts kan geben, Weil tauf- und abendmahls-gelübd Mir meine pflicht zu mercken gibt: Verleih mir deinen Geist, daß ich, Als bundsgenoß, leb heiliglich.

Bitte, um die Wichtigkeit der heiligen Sacramenten zu betrachten.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

346. ICh bin und werde noch zur seligkeit gerufen; Mein GOtt! du leitest mich zu deinen himmels-stufen. Erhalte mir forthin Diß wort und sacrament; Gib, daß sich mund und hertz, Voll treu, darzu bekennt.

2. Laß mich die wichtigkeit Der sacrament' erwegen. Trägt man dir, HErr! ein kind, Auf deinen ruf, entgegen, Daß man es taufen will, Und ich soll zeuge seyn; So nimm, o guter Geist! Mein hertz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An meinen tauf-bund dencken, Mich dir, wie dieses kind, Aufs neue völlig schencken. Die wohlthat ist sehr gros, Und reichet himmel-an; Drum gib mir trieb und kraft, Daß ich dir danckeu kan.

4. Wie viele nahen sich Zu solchen heilgen wercken, Und lassen nur verdruß, Ja stoltz und hofart mercken; Sie dencken nicht, daß du, GOTT! selber zeuge bist, Daß deiner engel schaar Daselbst zugegen ist.

5. Laß mir durch geist und brust Ein'n heilgen schauder dringen, Und mich recht ehrfurchts-voll Dergleichen werck vollbringen. Auch wann ich, JEsu! mich Zu deiner tafel nah, So gib, daß ich daselbst Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nichts Nach viertel-jahren messen, Noch bey dem kleider-putz Das innere vergessen. Wer keinen glauben hat, Der ist ein heuchelchrist, Der dich, mein heyl! verräth, Und doch, wie Judas, küßt.

7. Schmück mich mit glauben aus; Gib, daß er da recht steige; Daß meine demuth sich In allen stücken zeige. Wer bin ich? ach! ein wurm, Der nichts, als fehlen kan. Die selbsterkänntnus führt Uns erst zur demuth an.

8. Laß mich da keinen rang Vor andern menschen suchen. Laß mich dis ärgernus Vermeiden und verfluchen, Vor anderu

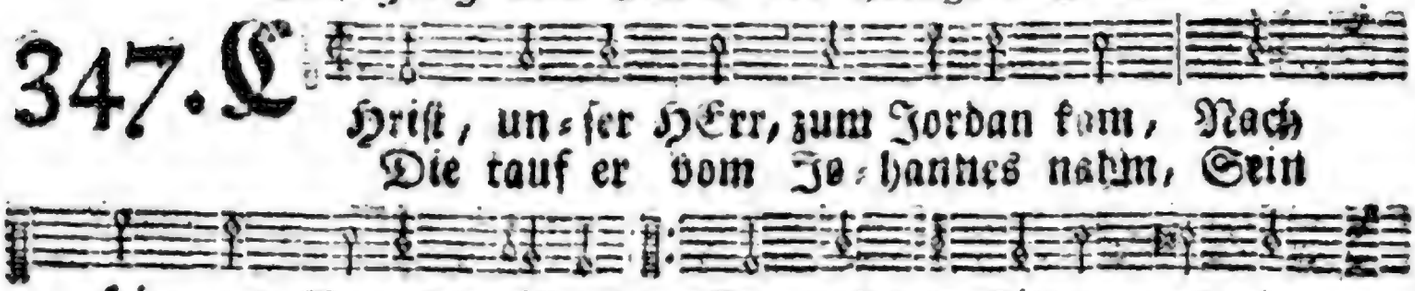
hin

hin zu gehn; Diß würckt der stoltze geist, Der jeden gern voran Zur ofnen hölle reißt.

9. Diß hohe sacrament Beruht auf lauter liebe. Entzünde doch, mein heyl! Bey jedem solche triebe, Daß man diß liebes-mahl Zur ewgen wohlfahrt nützt, Und einst im freuden-reich An deiner tafel sitzt.

LIII. Von der heiligen Tauf.

Einsezung und Zweck der heiligen Tauf.



2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt uns lehrt vom taufen, Und was ein christe glauben soll, Zu meiden ketzer-haufen: GOtt will, daß es zwar wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heiligs wort ist auch dabey; Der Geist, als unflaths-hasser, Der ist allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bilden und mit worten: Des Vatters stimm man offenbar Am Jordan hörte dorten; Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den ich gestellt zum gnaden-thron; Er redet zu euch allen: Drum folget seinen lehren.

4. Auch GOttes Sohn sich zu uns kehrt, Wie ihn annimmt der glaube; Der heilge Geist herniederfährt Im sinnbild einer taube; Daß wir vom zweifel seyen frey, Wann wir getaufet werden, Daß die personen alle drey Es thun, um hier auf erden Bey uns zu seyn und bleiben.

5. Den jüngern heißet JEsus Christ: Geht hin, die welt zu lehren, Daß sie in sünd verlohren ist, Und sich zur bus soll kehren; Wer glaubet und getaufet wird, Soll durch ihn selig werden; Der Geist ihn wieder neu gebiehrt, Zu GOttes kind auf erden, Und dort zum himmelserben.

6. Wer aber nicht glaubt dieser gnad, Der bleibt in seinen sünden; Kein antheil er am leben hat, Verdammnus wird er finden;

inden: Die eigene gerechtigkeit
hilft nichts, und ist verlohren,
Vor GOtt ists ein unfläthig kleid,
Er ist in sünd gebohren, Und kan
hm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser
ieht; Der glaub sieht gröre dinge,
Wie blut und geist uns mache quitt
Von sünd, und leben bringe: Er
iebt gleichsam die rothe fluth, Von
Christi blut gefärbet, Das allen
schaden heilen thut, Von Adam
her geerbet, Auch von uns selbst
begangen.

Nutzen der heiligen Tauf.

Mel. Ps. 128. oder: Hertzlich thut mich verlangen.

348. O Selig ist die seele, Die da in Christi blut Für
hre sünd und fehle Versöhnung
hat zu gut; Und wann ihr GOtt
noch dessen Versicherung bescheert,
So ist nicht zu ermessen, Wie sich
ihr trost vermehrt.

2. Das erste pfand und siegel
Befindt sich in der tauf; Die deckt
uns, als ein spiegel, Das werck
der gnaden auf: Der leib wird rein
und helle, Wo frisches wasser
leuft; Der seelen lebens-quelle
Ist Christi blut und Geist.

3. Durchs blut sind alle schul-
den Der sünden ausgethan, Daß
man wiedrum in hulden Bey GOtt
gelangen kan; Der Geist gibt
neues leben, Um sich in heiligkeit
Dem HErren zu ergeben, Zu die-
nen allezeit.

4. Daß wir nun solche gaben
Von Christi blut und Geist Bey
unsrer taufe haben, Ist, was er
selbst verheist: Wer glaubt, der
wird bedecket Mit heyl, als einem
kleid, Der Geist dadurch erwecket
In ihm trost, fried und freud.

5. Sich in dem HErren rühmen
Bey dieser lebens-quell, Kan nur
allein sich ziemen Dem rechten
Israel, Das GOtt im geiste die-
net: Das hat versicherung, GOtt
sey mit ihm versühnet; Und
rühmts mit seiner zung.

6. Hat JEsus aufgenommen,
Die er selbst Kinder heist; So kan
zu ihm nur kommen, Der sich als
kind beweist, Der da bezeugt mit
wercken, Daß er sein jünger sey,
Und stets darin läst mercken Die
willigkeit und treu.

7. O freund der menschen seelen! Der in der heilgen tauf, Mit
mir dich zu vermählen, Mich nah-
mest treulich auf, Wie kan ich dirs
verdancken? Ich bitt von hertzen-
grund: Laß mich doch niemals
wancken Von deinem gnaden-
bund.

Erneuerung des Tauf-Bundes.

Mel. Christ, unser HErr, zum Je.

349. O GOTT! da ich
gar keinen rath
Für meine seel
kont finden, Hast du mich durch
das wasser-bad Gewaschen rein
von sünden: Dabey du klärlich
hast beweist, Durch ein sichtbares
zeichen, O Vatter, Sohn, und
heilger Geist! Es sey nichts zu
vergleichen Mit deiner gnad und
liebe.

2. Dann willig und von hertzen-
grund, So bald ich zu dir kommen,
Hast du mich auf in deinen bund,
Zum kind auch angenommen. Du
hattest ursach, mich vielmehr Zu
strafen und zu hassen, Und hast,
o groser GOtt! so sehr Herunter
dich gelassen, Den bund mit mir
gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als
dein kind, Versichert deiner gna-
den: Was sich für schwachheit
an

an mir findt, Das läss'st du mir nicht schaden: Den Geist der kindschaft gibst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich wollt' ein gut gewissen Fort, bey des glaubens zuversicht, Zu halten seyn beflissen; Dich, Vatter, Sohn und Geist, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und, samt der werthen christenheit, Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch mus sterben ab; Der neue aber leben: Den bösen lüsten, die ich hab, Mus ich stets widerstreben. Ich mus dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleis und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und stärcke.

7. GOtt Vatter, Sohn und Geist! verleih, Daß ich vest an dich glaube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Und mich kein feind beraube: Als dein kind teufels-wercke hass, Die böse lüste dämpfe, Auch guts zu thun nie werde lass, Bis an das end hier kämpfe, Und dort die kron ererbe.

Gebet vor oder nach der Taufe eines Kindes.

Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

350. HErr! wir stehen hier vor dir, Nim diss pfand von unsern armen, Tritt mit deinem glantz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß diss kind dein kind auf erden Und im himmel möge werden.

2. Laß die angeerbte sünd Durch dein blut sich von ihm scheiden; Durch den Geist es dir verbind, Daß sichs mög in dir verkleiden; Und den namen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch, zum leben.

3. Hirte! nimm dein schäflein an; Haupt! mach es zu deinem gliede; Himmels-weg! zeig ihm die bahn; Friede-fürst! schenck ihm den friede; Weinstock! hilf, daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

4. HErr! erhöre diese bitt, Die wir thun nach deinem willen; Theile uns und kindern mit, Was du kanst und willst erfüllen: Dann sie sind mit dir im bunde, Stehn mit uns auf einem grunde.

5. Nahmest du die kinder auf Als des himmelreichs genossen, Sollten wir sie von der tauf, Weil sie kinder sind, verstossen? Sollten wir die siegel wehren Denen, die zum bund gehören?

6. Ach, daß alle, die getauft, Hätten Christum angenommen, Der uns ihme hat erkauft, Dessen namen wir bekommen: Deinen Geist laß uns regieren, Diesen namen recht zu führen.

7. Laß uns hier in dieser welt Als rechtschafne christen leben; Endlich auch, wann dirs gefällt,

Christ-

Christlich unsern geist aufgeben,
Auch im himmel zu den frommen
Und den wahren christen kommen.

Wann man zu Gevatter steht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

351. MEin GOtt! laß mich bedencken, Und mein hertz dahin lencken, Was ich soll heute thun: Ich soll stehn an dem orte, Wo wasser, Geist und worte Zusammen in der taufe ruhn.

2. Mit äuserlichen sitten, Gezierten kleid und schritten, Ists hier nicht ausgericht; Obwol ein groser haufe Das zeugen bey der taufe Nur meistens äuserlich verricht.

3. Vielmehr mit hertzens-flehen Mus man zur taufe gehen, Solls GOtt gefällig seyn; Drum laß hertz und gedancken Von dir, o GOtt! nicht wancken; Mein seufzen sey ohn heuchel-schein.

4. Den innern geist der seelen Laß jetzt dein lob erzehlen, Da du's so gut gemeint, Indem du mich von sünden Liest durch die tauf entbinden, Daß mir die friedens-sonne scheint.

5. So gib dann deinen segen Zu diesen meinen wegen, Und nimm diß zarte kind In deine huld und gnade, Machs rein in diesem bade Von aller seiner schuld und sünd.

6. Schreib es zur zahl der deinen, Daß es einst mög erscheinen Als eine reine braut Vor deinem gnaden-throne, Mit der verheisnen krone, Die dort den deinen wird vertraut.

7. Lösch aus der erbsünd flammen, Die von natur verdammen, Vergiften hertz und geist: Des alten Adams glieder Ertödte; mach es wieder Gantz neu, wie uns dein wort verheist.

8. Du selbst wollst es bekleiden Mit wahrheit, und entscheiden Von der gottlosen heerd; Den wahren glauben schencken, Der hertz und geist kan lencken Aufs himmlische von dieser erd.

9. Es wird hie neu gebohren, Dabey ein eid geschworen, Dir einzig treu zu seyn: Es will die welt-lust lassen, Mit ernst die sünde hassen, Worauf nur folget angst und pein.

10. Mach du diß bündnus veste, Weil b'ständigkeit das beste, Die du nur gibst allein: Gib sie auch diesem kinde, Das sonsten gar geschwinde Hinfüro wird abtrünnig seyn.

11. Hiebey wollst du auch lencken Mein hertze, zu bedencken Den bund, den ich gemacht Mit dir, an solchem orte, Daß ich die eidesworte Hinkünftig besser nehm in acht.

12. Dann ich mus freylich klagen, Und nach der wahrheit sagen, Der bund sey oft verletzt. Wohl mir, der ichs bereue, Auch jetzt um gnade schreye; So werd ich wiederum ergetzt.

13. Nun, GOtt! da wir als zeugen Uns heute für dir beugen Bey diesem sacrament; So gib doch dein gedeyen Zu unserm flehn und schreyen, Und schenck uns all'n ein seligs end.

LIV. Vom heiligen Abendmahl

(a) insgemein.

Einsetzung, Gebrauch und Nutzen des Heil. Abendmahls.

Mel. Psalm 91.

352. ALs JEsus jetzund sterben wollt Für unsre missethaten, Die nacht, da er um schnöden sold Von Judas ward verrathen, Satzt er sich mit den jüngern sein In einem grosen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum osterlichen mahle,

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Diß oster-lamm zu essen, Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stubl, in meinem reich, Das mir der Vatter giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und danckt darbey, Also, daß sie's all hörten, Und brachs, und hies sie's essen frey, Sprach mit geheimnusworten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eu'r sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald greif er auch zum trinckgeschirr, Und danckt mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht giengen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinckt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auf daß ihr für der höllen-glut Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Drum hats GOtt so beschlossen, Daß ich mein blut vergiesen sollt, Ein neuen bund zu schliesen, Daß ihr nicht mehr an seiner huld Dörft zweifeln im gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedencket, Wie ich euch durch das leiden mein Gespeist hab und getrancket: Dann wann ich nicht gestorben wär, So hätt't ihr müsen sterben, Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trincket, mus verderben.

7. Ihr wißt, wie's geht dem reichen mann; Die pein dörft ihr nicht leiden, Wann ihr nur glaubt, und hebet an Die sünd forthin zu meiden. Wer an mich glaubt, als der ich hab Den mensch mit GOtt versöhnet, Der hat allein theil an der gab, Und nicht, der mich noch höhnet.

8. Die welt, die solches nicht versteht, Bleibt an den zeichen hangen, Und will damit, wanns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen: Nun aber hilft kein brod und wein Vor GOttes streng gerichte, Wer darauf setzt die hofnung sein, Dem wird sein trost zunichte.

9. Mein blut der rechte labtranck ist, Mein fleisch die rechte speise; Wer jenes trinckt, und dieses isst, Und zwar geistlicher weise; Das ist: wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungers-noth, Und hat das ewge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein

Digitized by Google

sein gebühr Von hertzen willig leiste: Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen; Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe! GOttes-Sohn, Laß uns den trost bekleiben, So wollen wir vor deinem thron Wol ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von hertzen: Nur gib, daß wir, nach unsrer pflicht, Bedencken deine schmertzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn, Nach dein'n gebotten wandeln, Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

Erklärung der Eigenschaften des Heil. Abendmahls.

Mel. Psalm 36.

353. Fügt euch herzu, ihr christen-leut, Die hungrig ihr und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden: Ein mahlzeit wird euch zugericht Allhie vor eurem angesicht, Vom HErrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und zeitlich nahrung geben: So nähret GOttes Sohn die seel Mit seinem fleisch und blut ohn fehl, Zum ewgen selgen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auf erd Erhalt das zeitlich leben; Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich kranck und matt befindt, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was unsrer sünden wegen GOtt Uns aufgelegt, den bittern tod, Der höllen angst und quale.

3. Dann weil kein mensch zu finden war, Der tilgen kont der sünden schaar, Dadurch wir all verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns-zuthun, von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er wohl blieb wahrer GOtt, Setzt er sich doch in grose noth, Sein leib ans kreutz lies schlagen, Auf daß er die, so da verlohrn, Erledigt von des Vatters zorn, Den niemand sonst kont tragen.

4. Also hat an des kreutzes stamm Christus, das rechte ostr-lamm, Die sünd der welt getragen, Und mit bezahlung unsrer schuld Erworben uns seins Vatters huld: Wer wollt nunmehr verzagen? Wann dich nun drückt der sünden last, Und läst dem hertzen keine rast, So denck an Christi leiden: Wie er mit seinen wunden roth Dich hab errett aus aller noth, Die sonst nicht war zu meiden.

5. Glaubst du, so kommt dir auch zu gut Des HErren Christi leib und blut, Bey dem wird heyl gefunden; Und wird dein seel an seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch wir ewig leben: Der rechte tranck der seelen ist Das blut des HErren JEsu Christ, Das gleiche kraft kan geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Im glauben recht genieſſen; So sollst du auch, daß brod und wein Seins leibs und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl, wissen: Das brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seynd gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubend seel Christum bekömmt, Nach seiner zusag, eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Und nur die bloſe zeichen: Des HErren leib, des HErren blut, Kan man allein mit veſtem muth Und glauben nur erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund leuckſt nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret; Also, wann du zum himmel hebſt Dein hertz, und an dem HErren klebſt, Er dir sich selbſt beschehret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten; Es sind auch siegel in der that, Von dem, was GOTT, nach seinem rath, Verſprochen hat vor zeiten. Daß im brod sollt verborgen seyn Des HErren leib, sein blut im wein, Die schrift solchs gantz verschweiget. So glaub auch die verwandlung nicht, Weil GOttes wort ihr widerſpricht, Und hiervon gar nichts zeiget.

9. Das brod sein'n leib der HErr selbſt nennt, Den wein sein blut im sacrament; Was iſt davon zu meinen? Weil er sein sacrament setzt ein, Sein red mus sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen. Nun iſt die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen tragen, Und zwar des guts, deß zeichen sie Und siegel seynd verordnet hie: So pflegt die schrift zu sagen.

10. Begehr nicht mit des leibes mund Den leib und blut des HErrn zur stund Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir nicht auf dieſe weis, Dann Christus iſt der seelen speis, Die mus nach ihm verlangen. Verlangſt du ihn, und traueſt GOtt, So iſt er selber wein und brod, Um deine seel zu nähren: Und so gewiß, als du nimmſt ein Mit deinem munde brod und wein, Wird er sich dir beschehren.

11. HErr Christe! wahrer mensch und GOtt, Der du uns haſt, die sonſten todt, Durch deinen tod ergetzet; Und, daß wir dieſer wohlthat dein Gewiß und sicher möchten seyn, Das nachtmahl eingeſetzet: Ermuntre uns durch deinen Geiſt, Daß unſre seelen allermeiſt, O JEſu! dein begehren, Und laß uns dieſe mahlzeit dein Zu unſerm heyl erſprieslich seyn, Zu deinem lob und ehren.

Preis der Liebe Christi in der Einſetzung des Heil. Abendmahls.

Mel. Pſalm 42.

354. ACh, gnad über alle gnaden, Heiſet das nicht gütigkeit, Daß uns JEſus ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit? Er iſts, der uns ruft zu gaſt, Da wir, aller ſorgen-laſt, Aller ſün-

un

und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heiset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Sollten wir an seinem heyl Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedencket, Daß er sich uns selber schencket?

3. HErr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden-straf und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst tranck und speise. O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe: Sonst ist einer artzt allein; Doch willst du, aus lauter güte, Auch die artzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heyland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer guaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach, du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmel-brod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach, laß deine lebens-quell Mich auch machen weis und hell; Trăncke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein gantz müd- und mattes hertz; Ach, das wollest du erquicken, Und besänftgen meinen schmertz: Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben: HErr! dir sey es gantz ergeben.

Nothwendigkeit und Nutzen des Heil. Abendmahls.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

355. WAs that der HErr vor seinem leiden Des nachts, da er verrathen ward? Er wollt nicht eh von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt, wie zart, Wie gros, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denckmahl hat er eingesetzet Das abendmahl, mit brod und wein, Daß es, wer seine lieb hochschätzet, Zu braucken soll gehalten seyn: Und solltest du nicht folgen gern Aus gegenliebe zu dem HErrn?

3. Die dort zum mahl nicht wollten kommen, Den wird dieselbe straf bereit, Als dem, der in der zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeit-kleid: Ach komm, doch prüf dich selber mehr, Als andere, gib GOtt die ehr.

4. Gedenckst du seines tods und schmertzen? Ach, thu es auch, wie ers befiehlt: Du glaubest zwar in deinem hertzen; Bedenck, daß diß allein nicht gilt, Wo du nicht offentlich bekennst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meinst du, es sey nur diese speise Für starcke, die von sünden rein? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein labsal wol zur stärckung ein; Und ruset nicht der HErr zu sich, Die durstig sind und hungerig?

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten In deiner unvollkom-

vollkommenheit? Ist dirs ein ernst, so must du trachten, Mit wahrer buß zu seyn bereit: Wer so mühselig kommt herzu Im glauben, findet stärck und ruh.

7. Ach, daß nur nicht ein sündenschade, Der heimlich noch verborgen ist, Dir dein gewissen zwar belade, Doch aber, durch des feindes list, Von dir noch nicht wird recht erkant, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du, daß viele dahin kommen, Die, wie du meinst, unwürdig sind? So wird dadurch dem nichts benommen, Der nur mit buse sich einfindt: Beschäme, was unwürdig heist, Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein JEsu! dein gedencken, Wie du von mir es haben willt; Du wirst dabey den nutzen schencken, Worauf die theure stiftung zielt: So oft ichs thu, seh ich aufs neu, Wie gros doch deine liebe sey.

10. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Und unsre handschrift sey zerstückt; Daß ich vergebung meiner sünd In deinen heilgen wunden find.

11. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusammen bindt; Die freundschaft wird mit dir gepflogen, Wo deine glieder eines sind: Der geist alsdann zusammen fliest, Wo man ein brod und kelch geniest.

12. O theures lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt; Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt: Diß mahl ist, unter allem leid, Ein wahrer vorschmack jener freud.

Nichtige Entschuldigungen derer, die sich des Heil. Abendmahls enthalten.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

356. Ich bitt', entschuldge mich: So sprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchsten ein gelächter. Sie kamen dannoch nicht, Ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind auch noch zu unsrer zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon Zum abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geist Und glaubens-kraft empfangen. O spötter! wann dich gleich Des glaubens kraft ergetzt, Ist dann das abendmahl Vergebens eingesetzt?

3. Dein JEsus, schnödes hertz, Will sich dir doppelt geben, Theils in des glaubens kraft, Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieses nimm in acht: Dem hilft der glaube nichts, Der dieses mahl veracht.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner sünden Ist ohne abendmahl In GOttes wort zu finden. O spötter! lässet dir GOtt doppelt gnade sehn, Muß dann das abendmahl Darum verachtet stehn?

5. Wir sorgen gar zu sehr, So hört man andre sagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieses wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEsum in der zeit, Weil, wann euch buse fehlt, Ihr schon verdammet seyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu schätzen. Drum eben diesen schatz Laßt euren geist ergetzen. Ach, kommt, sonst

mach

macht ihrs ja, Als wann ein krancker spricht: Die artzeney ist gut, Allein, ich mag sie nicht.

7. Wir fürchten, sagen sie, Wann wir diß mahl schon schmecken, Wir möchten uns darauf Mit neuer schuld beflecken. Verächter! sündigt nicht Aus bosheit, sicherheit; Die schwachheit schenckt euch GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel sagen freventlich: Wir haben kein verlangen, Kein hunger und kein durst Treibt uns, es zu empfangen. Ach, weh, es mangelt euch Erkantnus, heyl und licht; Ihr kennet Christi mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem streit ein ende machen. O menschen! überlaßt Dem richter solche sachen; Lebt ohne zanck und haß, Neid, bitterkeit und streit, So schadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der spricht: jetzt kan ich nicht, Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat dann GOtt Den kleider-schmuck erwehlet? Er siehet auf das hertz; Wann JEsus das regiert, So bist du schon genug Zum liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich mus mit schmertzen sehen, Wie man die bösen läst Zum gnadenmahle gehen. Ach, armer, sieh auf dich: Und bist du selber rein, So wird der andern schuld Dir niemals schädlich seyn.

12. Mein heyl! dein abendmahl Soll meine seel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-speis! O manna! seelengab! Ich sehne mich nach dir; Wohl mir, wann ich dich hab.

Glaubige bekommen im Heil. Abendmahl Gemeinschaft mit Christo.

Mel. Psalm 5.

357. WJe gros ist deine menschen-liebe, Mein lebensmanna, JEsu Christ! Der du für mich gestorben bist: O daß, wann ich als christ mich übe, Ich treu verbliebe.

2. Dein abendmahl, da du mich speisest Mit deinem heilgen brod und wein, Mus mir ein göttlich denckmahl seyn, Daß du mich auf dein opfer weisest, Und glauben heisest.

3. Daß, da dein blut am kreutz vergossen, Und mir dein leib gebrochen sey, So sey ich auch vom fluche frey, Von deinem heyl nicht ausgeschlossen, Noch auch verstossen.

4. Auch ist mir das ein pfand und zeichen, Wann ich an deiner tafel steh, Und brod und wein mir geben seh, Du werdest meiner seel imgleichen Dich selber reichen.

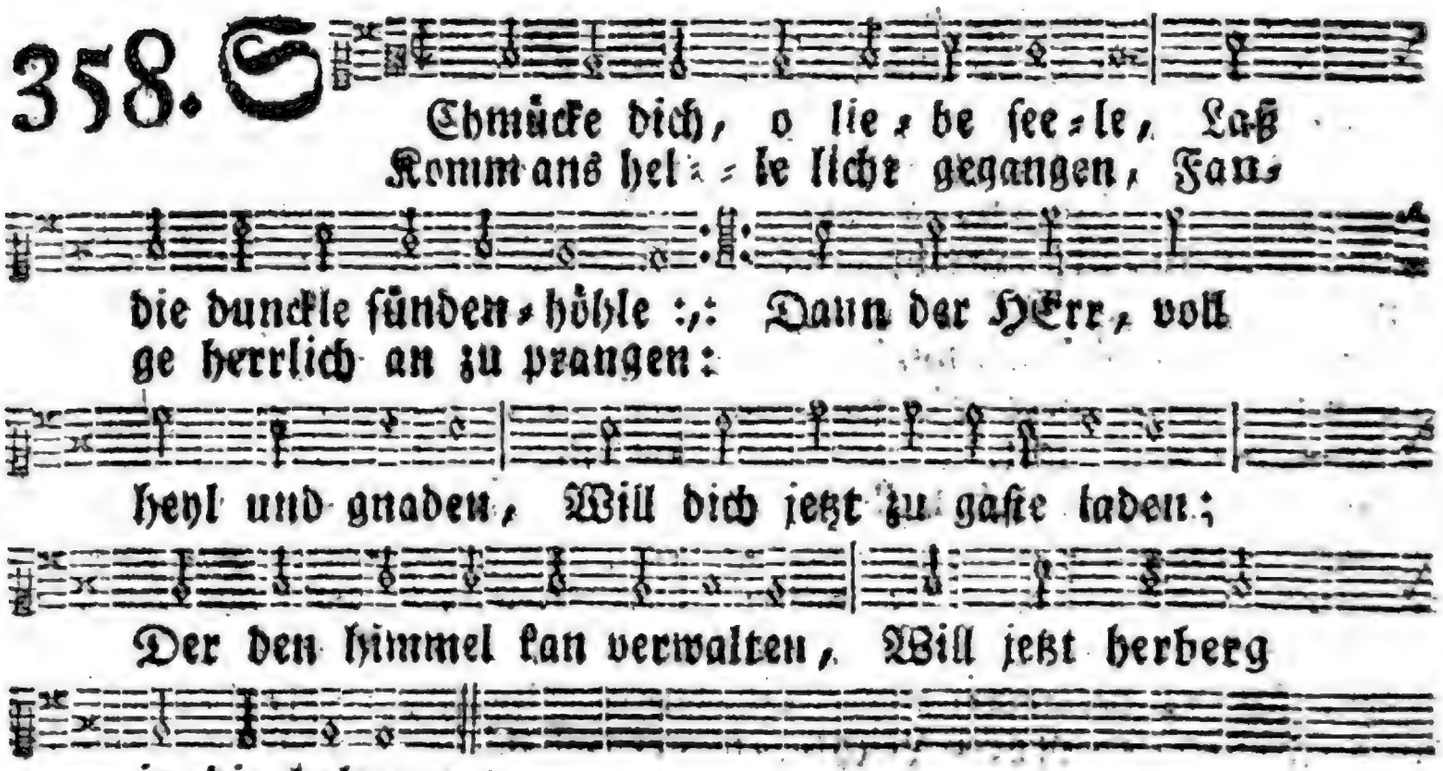
5. O laß mich dich im glauben essen, Führ ein in mich die gantze kraft, Die mir dein tod und opfer schaft: All meiner sünden werd indessen Vor GOtt vergessen.

6. Ach, JEsu! laß mich da erscheinen, Als ein erlöster, in dem kleid Des heyls und der gerechtigkeit; Und laß in einem geist die deinen Sich all vereinen.

7. Du bist das haupt, wir seynd die glieder, Die eines brods theilhaftig sind; Ach, daß uns deine lieb entzünd, Daß du, wann du nun kommest wieder, Uns uennest brüder.

(b) Vorbereitungs-Lieder zum heiligen Abendmahl.

Aufmunterung zum würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls.



2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer, Klopft an deine hertzens-kammer; Oefn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit glaubens-worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du willst für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte: Und wie sollt man nicht mit thränen Sich nach dieser speise sehnen? Sich, o JEsu! wie ich dürste Nach dir selbst, o lebens-fürste! Wünsche, daß mein GOtt alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. Beyds mit furcht, und doch mit freude, Komm ich jetzt zur seelen-weide: Ein geheimnus ist die speise, Wie du willst auf diese weise, Daß ich deine lieb vermercke, Und die grösse deiner wercke: Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dieselbe könt ergründen?

6. Nein, vernunft die mus hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret; Daß im wein uns wird das leben, Und der liebe pfand gegeben. O der grosen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu! meines lebens sonne,

JEsu! meine freud und wonne, JEsu! du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hie fall ich zu deinen füsen, Laß mich würdiglich genieseu Dieser deiner-himmels speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HERR! dein blut für uns vergössen, Das uns jetzt kan kräftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Bekümmernus, wie man würdiglich zum Heil. Abendmahl kommen möge.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

359. O JEsu! wann ich dich Und mich hier recht erwege, Und meine niedrigkeit Bey deiner hoheit lege; So werd ich gantz bestürtzt, Ja aller muth fällt hin, Und weis für zagen nicht, Wie ich zu trösten bin.

2. Dann wann ich mich, o HErr! Zu deinem mahl nicht stelle, So flieh ich von dem ort Der rechten lebens-quelle, Ja von dem brunn des heyls, Der einig und allein Mein höchster labe-trunck Und artzeney kan seyn.

3. Würd' ich dann aber auch Unwürdig hinzu geben; Müst' ich dich, der du mich Geladen, zornig sehen: Es würd', durch meine schuld, Die beste artzeney In gift verkehren sich, Das mir nur schädlich sey.

4. Drum weis in dieser angst Ich keinen rath zu fassen, Als, JEsu! nur bey dir; Du wirst mich nicht verlassen: Du siehst, daß ich allein Auf deine gnade bau, Und in der zuversicht Schon deinen beystand schau.

5. Erleuchte du mich, HErr! Mit deines Geistes gaben; Zeig deinen willen mir, Wie du es recht willst haben: Zünd in mir an ein feur, Zu diesem mahl bereit, Und treibe weit von mir Die alte blödigkeit.

6. Führ, JEsu! meinen fus Auf deinen rechten stegen, Davon ich nimmer weich: Laß mich gar wohl erwegen, Wie dieser liebestranck, Diß süse himmels-brod, Das mittel sey, wodurch Sich uns gibt unser GOtt.

7. Mein JEsu! mach mir kund, Wie ich mich mus bereiten; Was andacht es erheischt, Den GOtt der herrlichkeiten Zu nehmen auf in mir: Ach, JEsu! steh mir bey, Daß diß geheimnus recht Von mir gefeyret sey.

Bitte um die rechte Vorbereitung zum Heil. Abendmahl.

Mel. Psalm 100. oder: HErr JEsu! wahrer Mensch ꝛc.

360. O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last:

2. Ich komm zu deinen abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach, mich nicht verstos.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit. Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6 Lösch alle laster aus in mir; Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir, zu deiner ehr.

7. Gib, was uns nutzt zu seel und leib; Was schädlich ist, fern von uns treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft, Erlassen alle sünd und schuld, Und ich erlang des Vatters huld.

9. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach vest in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Mel. Psalm 51.

361. O Menschen-freund! o JEsu! lebensquell, O brunnen voller gnad! o mein erretter! Erbarme dich, o kräftiger vertretter! Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier, mit furcht und angst belegt: Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren! Du bist ein artzt, der krancke seelen pflegt; Du bist mein hirt, der selbst sein schaaf will führen.

2. Ich bin betrübt, und fühle, was mich plagt; Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher! ich nur tracht: Aus demuth schlag ich auf die harte brust, Hier liegt die sünd, so mich von dir geschieden; Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebens-GOtt, Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben: Trotz, teufel, JEsu will ich mich verschreiben; Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott. Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden-rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heylbrunn! ich nun komm: Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel will ich mich einstellen;

stellen; Verstos mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna! speise meine seel, Du ofner strom! kanst meinen durst bald stillen; Du treuer hirt! dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

(c) Lieder beym Gebrauch des Heil. Abendmahls.

Andacht vor und bey dem Heil. Abendmahl.

Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

362. O Fels des heyls! am kreutzes-stam Für meine sünden, wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet: Dein leiden ist ein büschlein mir Aus myrrhen, welches für und für Auf meiner brust vernachtet, Wo ich Stets mich Wohl erquicke Und erblicke Seelen-weide, Ja die wurtzel aller freude.

2. Dein fleisch gibt wahre seelen-speis; Dein blut wäscht rothe sünden weis; Dein fluchholtz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn, draus lebens-wasser sprützt; Ein schild, der mich kan decken, Der nicht Zerb icht Vor den hellen Zornes-schnellen Donner-keilen, Vor des abgrunds feuer-pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebes-mahl, Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnaden-pfand Erquickt, mit lust erfüllet, Wann du, JEsu! In erbarmen Dich der armen Seele schenckest, Und an deinen eid gedenckest.

4. Wer bin ich? o mein bräutigam! Ich steck im tiefsten sünden-schlamm; Doch kommst du, mich zu laden. Mich höllenwurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmels-gaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hofnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest-beschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist gros, der glaube klein; Doch willst du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort! Bleibt beständig; Wie abwendig Ich gewesen, Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinckt vor dir ein ledig hertz, Das nichts dir bringt, als sünden-schmertz, In sell-stverfluchung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz! so oft getäuschet dich; Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich, Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach, komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kan, Was du mir erst gegeben. Willst du noch mehr? so gib es mir; Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock gibt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Hertz und sinnen Aufwärts jagen, Und die reife früchte tragen.

8. Stärck meinen glauben

un

um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht; Dein bundes-siegel fehlt ja nicht: Du hast es mir verliehen, Daß ich Frölich Darf erscheinen, Und in deinen Ofnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen: Den vorhang riß dein tod entzwey; Ich darf, als bundsgenosse, frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen, Hat ein ende, Weil die Hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier, Dein liebes-altar breunt in mir, Du hast mein hertz genommen; Du hast mir lebens-brod geschenckt, Ich werd aus Edens strom getränckt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen In dem reinen Paradeise, Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich vorjetzt Mein hertz in deiner füll ergetzt, Es in dir möge bleiben; Und daß vom neuen vorsatz mich, Der dir will leben ewiglich, Kein lust noch furcht vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben: Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich, durch dieses honigs kraft Gestärcket, meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüste. Gib, daß Egyptens fleisch-topf nie Von dir, o himmel-brod! mich zieh Zur lockspeis böser lüste. Komm bald, HERR! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

Bitte um die Seelen-Speise und Tranck.

Mel. HErr JEsu Christ! ich ꝛc.

363. ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweis abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischof dort: Ich bin das brod zum leben; Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der tranck, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide; Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schwerem sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein; Damit ist mir gedienet.

6. Für

6. Für allem aber würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Daß ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts dann seligseyn, Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grosen danck Für deine süßigkeiten: Ich bin vor lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich, samt den auserwehlten, wirst Zur himmels-tafel leiten.

(d) Danck-Lieder nach dem Heil. Abendmahl.

Danck nach dem Genuß des Heil. Abendmahls.

Mel. Pfalm 103.

364. Auf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen; Der alte feind zu meinen füsen liegt.

2. Was frag ich nun nach ihre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergetzen. Der durst ist hin, die bin ich so erquickt: Nun wird die seel in wolluft fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde; Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde; Sey mein prophet, so werd ich GOtt-gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer; Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-fürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süser JEsu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich

mich GOtt ergeben; Doch ich nicht, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes-Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und gut mir folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Lob- und Danck-Lied nach dem Heil. Abendmahl.

Mel Wach auf, mein Hertz, und ꝛc.

365. O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süs ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und getränckest, Ja selbst dich mir geschencket?

4 Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir danck ich für dein sehnen Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrose güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollst ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andackt beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Bitte um den rechten Nutzen und Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

366. HErr JEsu! dir sey preis und danck Für diese seelen-speis und tranck, Damit du uns begabet, Durch brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet; Daß wir In dir Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel, Die wohnung da zu machen: Darum ein solches hertz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey, Und allen eitlen sachen. Bleibe,

Treibe

Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alles irdsche zu verachten.

3. Ach, HErr! laß mich doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heyls uns tränckе; Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit, In hofnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe! GOttes-Sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden; Hilf uns frölich überwinden.

LV. Vom Amt der Schlüsseln.

Mel. Psalm 144.

367. DJe kirche, HErr! die du dir hast erwehlet, Und in der welt zu deinem reich bestellet, Schliest solche nur in ihre schrancken ein, Die glaubig und bussfertig wollen seyn. Daß sie nun mög' in solcher ordnung stehen, Hast du sie mit dem schlüssel-amt versehen, Daß durch dein wort und durch den kirchen-bann Dein himmelreich werd auf- und zugethan.

2. Sie kündt dem an, der glaubt, aus deinen worten, Daß offen stehn für ihn die himmelspforten; Dem aber, der hier nur in heucheley Unglaubig lebt, dein reich verschlossen sey. Doch mus sie erst mit langmuth solchen lehren; Wann aber er sich nicht daran will kehren, Schliest sie ihn aus durch ihre kirchen-zucht, Bis daß er sich bekehrt, und gnade sucht.

3. Weil ich ein glied, HErr! deiner kirchen heise, Gib, daß ich mich zu leben so befleise, Daß ich ein glied der heiligen gemein Mög würdiglich vor deinen augen seyn. Bring bald den geist der zucht und ordnung wieder In deine kirch und alle deren glieder, Daß alle welt, zu deinem preis und ruhm, An uns erkenn dein volck und eigenthum.

Zweyter Theil.

Von den Wegen der Menschen zu GOtt, oder von den innern und äusern Christen-Pflichten.

I. Vom wahren und falschen Christenthum.

Wahre Christen müsen Christo gleich werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

368. WOhl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey; Der Christum als ein Kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleist, an seinem heyl Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilft es sonst, daß er empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward, Wann wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Doch, soll er in dich kehren ein, So mus dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschaft wiederbringt, Wann, da diß schon vorlängst verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt, Wann nicht sein Geist uns neu gebiehrt, Und man kein gottlich leben führt?

5. Was hilft den menschen Christi lehre, Wo nur vernunft zur regel dient, Wo eigne weisheit, wahn und ehre, Das hertz zu führen sich erkühnt? Ein christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was uns Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wann wir dem stolz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werck, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wann man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süs die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön: Wer hier nicht seinen Adam kränckt, Dem wird die krone nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wann wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild,

Wann

wann du dir selbst nur leben
willt

9. Was hilft sein lösen und be-
reyen, Wo man nicht bleibt im
bunde stehn? Was hilft HErr,
HErr, und meister! schreyen,
Wann man stets will zurücke sehn?
Was hilfts dem, daß er ist ver-
ühnt, Der noch der welt und sün-
den dient?

10. Was hilft dir Christi auf-
rstehen, Bleibst du noch in dem
ünden-tod? Was hilft dir sein
en himmel gehen, Klebst du
noch an der erden koth? Was
ilft dir sein triumph und sieg,
Führst du nicht mit dir selber
rieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und
eide, Wie Christus dir ein vor-
ild war; Sieh, daß dich seine
nschuld kleide, So bleibst du in
er seinen schaar: Wer Christi
ist, der sucht allein Im leben
Christo gleich zu seyn.

Bitte um das wahre Christenthum.

Nel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

369. MEin GOtt! ach, lehre mich erken-
nen Den selbst-
betrug und heuchelschein, Daß
tausend, die sich christen nen-
nen, Mitnichten Christi glieder
seyn. Ach, würck in mir, zu
deinem ruhm, Mein GOtt! das
wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein erge-
ben, Und mir ganz abgesaget sey;
Laß mich mir sterben, dir zu leben,
Ach, mach in mir, HErr! alles
neu. Ach, würck in mir, zu ꝛc.

3. Reiß los mein hertze von der
erden, Und nimm mich von mir
selber hin; Laß einen geist mit dir
mich werden, Und gib mir meines
Heylands sinn. Ach, würck in mir,
zu ꝛc.

4. Ach, führe mir hertz, leib
und seele, Damit ich Christo folge
nach, Daß ich den schmalen weg
erwehle, Und ehre such in Christi
schmach. Ach, würck in mir,
zu ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleisch und
welt-geschäfte Ertödt, und dir
verbleibe treu, Daß ich an Christi
kreutz mich hefte, Und mir die welt
gekreutzigt sey. Ach, würck in mir,
zu ꝛc.

6 Laß meinen glauben, hof-
nung, liebe, Lebendig, vest und
thätig seyn, Daß ich bis an mein
sterben übe Das christenthum ohn
heuchelschein. Ach, würck in mir,
zu ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser
erde Den himel und das paradies:
Wann ich mit GOtt vereinigt
werde, Schmeck ich des himmels
lust-genies. Ach, würck in mir,
zu deinem ruhm, Mein GOtt!
das wahre christenthum.

Prüfung seiner selbst, und wohlbedachte Entschliesung, sich Christo zu ergeben.

370.
Kleucht mich, HErr! mein licht, Ich bin

mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich

mercke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war; Indessen

fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wuste nichts von sorgen, Vor diesem; aber nu Bin ich gantz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verursacht diesen schmertzen, So viel mir je bewust: Ich habe manchen freund, Klag über keinen feind; Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein Ein christ zu seyn, als heisen: Ich weis, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lüst Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd, Aus furcht der schande, meidt.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von hertzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind; Sein hofnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand: Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir; Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ! zu dir, Jetzt habe, weil ich doch Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich mus es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm, solltest du Dem kön'ge was versagen, Dem alles stehet zu, Der weis allein und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen und erhält?

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die gottheit weis kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes

freuden-

reuden-haus Gantz, gantz, ge-
chlossen aus, Vergöss' er in dem
veh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOTT den
ertrag, Laß ihn dein ja-wort
chlichten, O liebe seel, und sag:
Ich opfre dir gantz auf, O mein
HOtt! meinen lauf, Und geist,
und leib, und blut, Lust, ehre,
haab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir:
Werd ich nur zugerichtet Zu dei-
nem preis und zier, Ein faß der
herrlichkeit, Mit deinem heyl be-
kleidt, Geheiligt nun und dann;
Wohl mir, so ists gethan.

Das falsche und wahre Christenthum.

371. L

Reuer Vatter! deine liebe, So aus einem heisen triebe Mich in Christo auserwehlt, Und, eh ich zur welt gebohren, Schon zur kindschaft auserkohren, Und den deinen zugezehlt,

2. Hat mich zwar bisher gesehen
ls ein faß des zornes gehen, Doch
tragen mit gedult, So, daß du
icht wollen strafen, Noch mich
as dem wege raffen, Mitten in
er sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein
riste, Und davon zu reden wüste,
rauchte kirch, altar dabey, Sung,
id guts den armen thate, Keine
obe laster hatte, War es doch
ir heucheley.

4. Todtes werck, historisch we-
i, Ists, was sich die welt erlesen,
id vor ihren Christum hält;
chatten, bildnus, schein und
inen, Judas-kuß und heuchel-
inen, Ist der glaube dieser
lt.

5. Hierin hab ich auch ge-
cket, Bis du mich hast aufge-
cket: Ach, daß ich nun wachte
ht, Und den gnaden-zug be-
chte, Wie du, HErre! der
echte, Mich willst haben schlecht
d recht.

6. Hilf, daß ich dem fleisch
absage, Nicht nach eitlen ihren
frage, Reinge selbsten hertz und
sinn: Laß mich diese welt
verachten, Christi schmach viel
höher achten, Als Egyptens lust-
gewinn.

7. Tödt des alten Adams glie-
der, Mach uns dir zum opfer
wieder, Lehr mich nur zu Christo
gehn. Aus des phönix asch und
modern Mus der neue mensch
auflodern, Und in Christo auf-
stehn.

8. Wann am eitlen andre kle-
ben, Zwischen lust und furcht noch
schweben, Oder blind zur höllen
gehn; Will ich meine glaubens-
flügel Schwingen zu dem sternen-
hügel, Und auf meinen Heyland
sehn.

9. Wann man gute werck
hoch achtet, Andrer wandel sehr
betrachtet, Und besondre gaben
ehrt; Werd ich mich daran er-
getzen, Wann mir GOtt mit

Christi schätzen Nur den glauben recht bekehrt.

10. Will der satan seine disteln Wieder in die rosen nisteln, Und mich gerne zu sich ziehn, Zeigt er seines reiches schätze, Stellt subtil' und grobe netze; Laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen schreyen, Wollen auch nach Sodom sehn; Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerstehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wanns soll zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch; So verleih auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

13. Will die eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsalswellen Auf mein schwaches schiflein zu; Weis ich, daß es JEsum führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein herling will verbleiben, Mus sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wollust hassen, Sich allein dem Heyland lassen, Meiden allen heuchelschein.

15. Wer auf seinen Heyland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon: Ob er gleich mus zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

16. HErr! du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst: Du kanst kräftgen, stärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heyl gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, Meine heilgung sey dein wille; Laß mein hertze brünstig seyn, Dich, mein Heyland! zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen; Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, Will mich auch selbst Zion richten, Trag ich solches mit gedult, Und will mich darbey vergnügen, Wann ich nur kan sicher liegen Unter meines JEsu huld.

19. JEsu! was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen; Ach, versiegle es einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf erden Starck am innern menschen werden; Salb mich mit dem freudenöl.

20. Ich will nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben; Gib ein vestes hertze nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Nach der göttlichen natur.

21. HErr! bekehr doch auch die meinen, Schreib sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht; Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen Geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andre heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmelein:

23. Daß wir künftig allesammet, Wann die hochzeit anberahmet, Und der bräutigam nun da, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem lamm ein lobjied singen: Halleluja, gloria!

Klage

Klage über das verfallene Christenthum.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

372. Ach GOtt! wie ist das christenthum
Zu dieser zeit verfallen: Der name zwar hat grosen ruhm, Und findet sich bey allen; Doch, was er selber mit der that Für einen schlechten zustand hat, Das weist du, GOtt! am besten.

2. Das wahre christenthum besteht Aus glauben und aus liebe; Wo beydes in die übung geht Durch deines Geistes triebe, Da mus dirs wohlgefallig seyn, Und solche hertzen schreibst du ein Ins buch der auserwehlten.

3. Viel pflichten einem glauben bey, Der aus verkehrtem wesen, Trug, irrthum, thorheit, heucheley, Zusammen ist gelesen. Sie halten sich für recht und schlecht, Und meinen, daß sie so gerecht Und selig werden können.

4. Bey andern wird ein heises lied Von liebe hergesungen, Die doch in blosen worten glüht, Sie sitzt nur auf der zungen; Dagegen hertz und hand vergißt, Was lieb in that und wahrheit ist. O was sind das für heuchler!

5. Viel stellen solch ein leben an, Als blinde heyden führen, Vom wahren christenthume kan Man da kein fünklein spühren. Ihr gott und himmel ist die welt; Und was der fleisches-lust gefällt, Das ist und heist ihr glaube.

6. Was für ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach GOtt! ach mein GOtt! rühre sie, Daß sie sich bald bekehren; Und hilf, daß sonst ein jeder christ Auch das, was er mit namen ist, In that und wahrheit werde.

7. Gib du mir deinen guten Geist, Daß ich mich thätig übe, So, wie dein wort die wege weist, Im glauben und in liebe: So leb ich als ein wahrer christ, Der voll gewisser hofnung ist, Daß er auch selig sterbe.

II. Von der wahren Bus,

und zwar

(a) Aufmunterung zur Bus.

Beruf zur Bus und Gemeinschaft GOttes.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

373. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du kraft, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O selig, dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit; Nicht denck, es ist noch gute zeit. Ich will erst frölich seyn auf Erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich

ich verehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod; Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt: Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich; Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wol gar todt: So du nun stirbest ohne bus, Dein leib und seel dort brennen mus.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Worin die Bus bestehe, und wie GOtt darzu einlade.

Mel. Psalm 77.

374. HAt der sünder mißgehandelt, Und den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt, So er sich bekehren wird, Steht der himmel wieder offen, Friede wird mit GOtt getroffen; Bus und glaub an Christi blut Machet alles neu und gut.

2. Doch, der alte mensch der sünden Mus sich abgetödtet finden, Und der neue mensch aufstehn; Schmertzlich mus zu hertzen gehn, Was man je unrechts begangen: Um dem guten anzuhangen, Mus man sich der sünd entziehn, Sie wie gift und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen, Sich in GOtt durch Christum freuen, Ohne zwang und heucheley, Was der wille GOttes sey, Täglich prüfen, frölich üben, GOtt und menschen heilig lieben, Und damit in GOtt beruhn, Ist des neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der gnaden Sehr nachdrücklich einzuladen, Brauchet GOtt der stimmen viel: Hast du davon kein gefühl? Siehst du nicht, o mensch! die wercke Seiner langmuth, güt und stärcke, Der dir bis zum lebens-rest Sich nicht unbezeuget läst?

5. Doch, viel heller ist die klarheit, Die man sieht im wort der wahrheit; Komm, o sünder! und vernimm Deines treuen schöpfers stimm: Diesem worte beyzupflichten, Und daß GOtt darnach wird richten, Lehret des gewissens trieb, So du hast die wahrheit lieb.

6. JEsu! sprich in unsern seelen, Was du willst uns anbefehlen, Selber hertz-beweglich ein, Daß wir dir gehorsam seyn: Schlag auf uns beym sündenjammer, HErr! mit des gesetzes hammer, Bis die hertzen recht gerührt, Und man wahre buse spührt.

Die gegenwärtige Gnaden-Zeit soll uns zur Buse erwecken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

375. MEin hertz, ach, denck an deine buse, Da noch des

Donnerstag. Micha. 1. Kapitel. Micha. 2.

Weil ihm stets wird friſt gegeben. Auf, GOtt rufet dich zu ſich, Eile, und errette dich.

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu; Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes laſt vermehret. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit. Was dich jetzt kan weinend machen, Wirſt du bald mit hohn verlachen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen, Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entſtehet angſt und noth, Wann du unbereit muſt gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach, brauch die gnaden-zeit, Dann die lange ewigkeit Kommet wie ein ſtrom geſchoſſen, Will dich in den abgrund ſtoſſen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

9. Eile, du haſt viel verſäumt, In der zeit, da du geträumt; Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich.

Die Bus ſoll man nicht aufſchieben.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

377. Spahr deine buſe nicht Von einem jahr zum andern, Du weiſt nicht, wann du muſt Aus dieſer welt weg wandern; Du muſt nach deinem tod Vor GOttes angeſicht; Ach, dencke fleißig dran: Spahr deine buſe nicht.

2. Spahr deine buſe nicht, Bis daß du alt wirſt werden; Du weiſt nicht zeit und ſtund, Wie lang du lebſt auf erden. Wie bald verlöſchet doch Der menſchen lebens-licht; Wie bald iſt es geſchehn: Spahr deine buſe nicht.

3. Spahr deine buſe nicht Bis auf das todes-bette; Zerreiſſe doch in zeit Die ſtarcke ſünden-kette. Denck an die todes-angſt, Wie da das hertze bricht; Mach dich von ſünden los: Spahr deine buſe nicht.

4. Spahr deine buſe nicht, Weil du biſt jung von jahren, Da du erſt luſt und freud Willſt in der welt erfahren. Die jungen ſterben auch, Und müſen vors gericht; Drum ändre dich beyzeit: Spahr deine buſe nicht.

5. Spahr deine buſe nicht; Dein leben wird ſich enden: Drum laß den ſatan doch Dich nicht ſo gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böſes angericht, Der mus zur höllen gehn: Spahr deine buſe nicht.

6. Spahr deine buſe nicht; Dieweil du noch kanſt beten, So laß nicht ab, vor GOtt In wahrer bus zu tretten; Bereue deine ſünd. Wann dieſes nicht geſchicht, Weh deiner armen ſeel: Spahr deine buſe nicht.

7. Spahr deine buſe nicht; Ach, ändre heut dein leben, Und ſprich; ich hab mein hertz

Nun

dun meinem GOTT ergeben.
ich setz auf JEsum Christ All
meine zuversicht; So wirst du
lig seyn: Spahr deine buse
icht.

Das aufwachende Gewissen ist ein Buswecker.

Mel. Psalm 42.

378. ACh, wie will es endlich werden, Ach, wie will es aufen ab, Daß ich stets hang an er erden, Und so wenig andacht ab; Ja, daß ich im harten sinn Ohne bus geh immer hin? JEsu! mir mein hertze rühre, Daß ich wahre buse spühre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt; Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, onder traurigkeit, Lebe ich in icherheit. JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spühre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein gemüthe läst sich encken, Dahin, wo ich fliehen ollt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilf mein hertz ausgnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache dann von sünden Auf, o du mein sichrer geist! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heist. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu! zu so gutem wercke Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach, mein hertz, bedenck die schulden, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulden Hast verworfen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu! mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke.

7. Ach, weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sünden-lauf. HErr! um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröstlich finden, JEsu! hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärcket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

GOttes Güte leitet zur Buse.

Mel. Ps. 42.

379. GRoser GOtt! je mehr an güte Du mir lebenslang erzeigt, Desto mehr wird mein gemüthe Jetzt zur kümmernus gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn, Oft mit vorsatz, oft nicht gern, Durch die missethat betrübet, Da du mich doch stets geliebet.

2. Du hast dich mit mir verbunden Durch so manches liebes-band, Als du alle tag und

stunden Deine huld an mich gewandt; Aber mein verkehrter sinn Hat den schatz und den gewinn Deiner wohlthat gantz vergessen, Und das schuld-maas voll gemessen.

3. Vatter! ja, ich hab gesündigt In dem himmel und vor dir; Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuldge kinds-gebühr. Ach, ich will kein kindesrecht, Halt mich nur als deinen knecht. Ich mißfalle mir und allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat deine güte Zu der buse mich gelockt, Und noch harrt dein treu gemüthe; Aber ich bin gar verstockt. Kreaturen, kreutz und wort, Rufen mir noch immerfort; Aber, weil mein ohr verstopfet, Hör ich nicht, wer ruft und klopfet.

5. Alle meine seelen-kräfte, Leibes-glieder, grus und klein, Sollten billig zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn; Aber sie sind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein ist odem, luft und leben, Sonne, mond und deren licht, Und was du mir sonst gegeben; Aber ich gebrauch es nicht Dir zur ehre, mir zu gut, Wie es uns vonnöthen thut: Ich mißbrauche deine gnaden, Dir zur unehr, mir zum schaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt' ich werck des lichtes thun; Aber so will, mir zum schaden, Nur mein hertz im bösen ruhn. Was ich bisanher vollbracht, Ist, was mich zu schanden macht, Sonderlich im glantz des lichtes Deines strengen zorngerichtes.

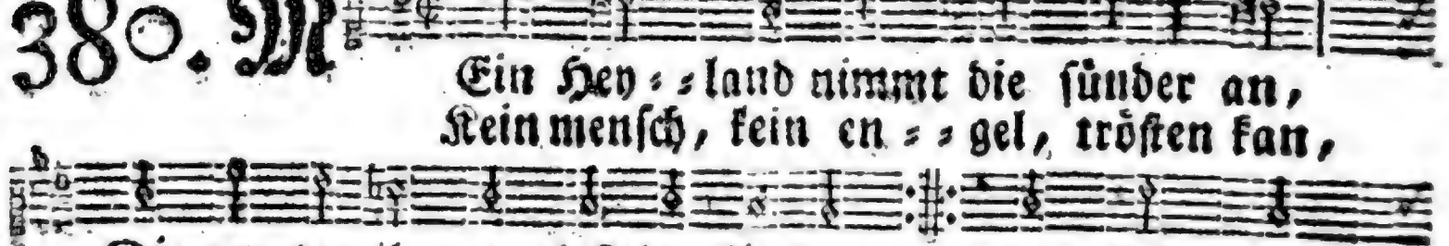
8. So viel jahre, tag und stunden, Du mir armen zugelegt, So sehr war ich auch verbunden, Weil sich blut und hertze regt, Dir zum dienst bereit zu stehn; Doch, ich hab es oft versehn, Und von meinem gantzen leben Dir das wenigste gegeben.

9. Deiner gnade lockungs-gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; Hertz, gedancken, sinnen, haben Jederzeit dahin gezielt, Voller reu zu dir zu gehn, Dich um gnade anzuflehn; Doch, ich habs nie recht betrachtet, Und die lockung bald verachtet.

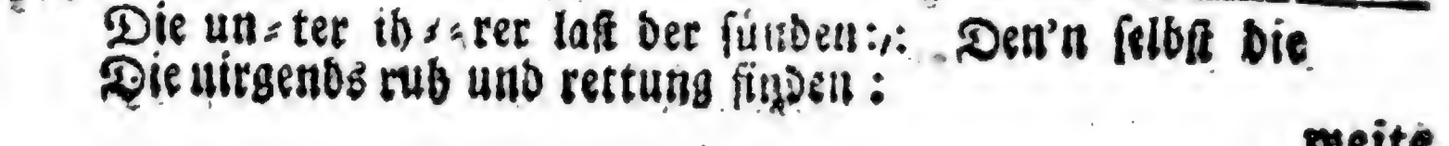
10. Jetzt, mein Vatter! nimm mein bitten, Aus zerschlagnem hertzen, an: Dencke, was dein Sohn gelitten; Er ists, der mir helfen kan. Ist mein geist und fleisch befleckt, So hat es sein blut bedeckt; Und durch ihn kan ich dich oben Mit den engeln ewig loben.

Die Liebe JEsu leitet zur Buse.

380. M



Ein Hey-land nimmt die sünder an,
Kein mensch, kein en-gel, trösten kan,

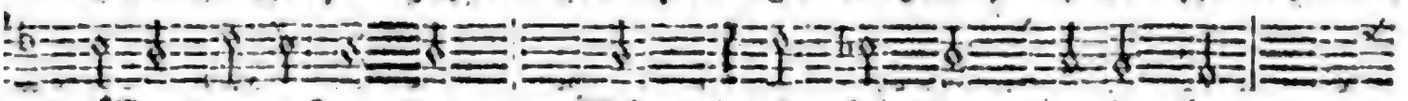


Die un-ter ih-rer last der sünden: Den'n selbst die
Die nirgends ruh und rettung finden:

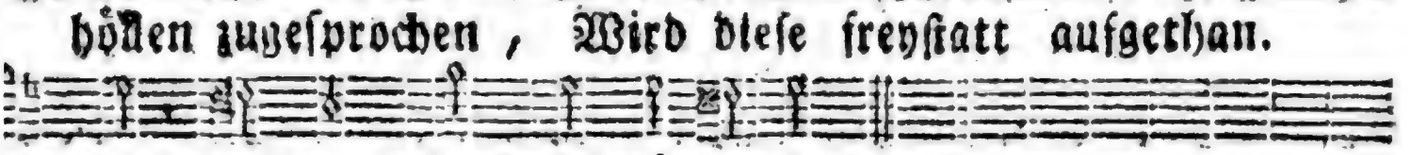
weite

weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn,

Denn Moses schon den stab gebrochen, Und sie der



höllen zugesprochen, Wird diese freystatt aufgethan.



Mein Heyland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches ertz Trieb ihn von seinem thron if erden; Ihn drang der sünder eh und schmertz, An ihrer statt n fluch zu werden: Er senckte ch in ihre noth, Und schmeckte en verdienten tod. Nun, da er ann sein eigen leben Zur theuren hlung hingegeben, Und seinem Vatter gnug gethan; So heists: r nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem hoos Ein sichres schloß geiagter eelen; Er spricht sie von dem rtheil los, Und tilgt ihr jammerolles quälen: Es wird ihr gantzes ünden-heer Ins unergründlich-iefe meer Durch seinen tod und lut versencket, Und ihnen GOttes Geist geschencket, Der reudig abba rufen kan. Mein Heyland nimmt die sünder n.

4. So bringt er sie dem Vater hin, In seinen blut-beloßnen armen; Das neigt sann den vatter-sinn Zu lauter wigem erbarmen: Er nimmt ie an an kindes statt, Ja alles, as er ist und hat, Wird ihnen igen übergeben; Und selbst die hür zum ewgen leben Wird hnen frölich aufgethan. Mein Heyland nimmt die sünder n.

5. O solltest du sein hertze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowol, wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet. Wie eilt er in Zachäi haus, Streckt hertz und hand nach zöllnern aus; Wie stillt er iener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denckt deß nicht mehr, Was sie gethan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Diß hat er nicht allein gethan, Da er auf erden müsen wallen; Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu: Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

7. So komme dann, wer sünder heist, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da

dich

dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die sünden-bahn. Mein Heyland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen. Wann dich die last gleich niederdrückt, Wirst du auch kriechend angenomen. Sieh, wie sein hertz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht; Wie oft hat er nicht, voll verlangen, Gesucht, dich brünstig zu umfangen. So komm dann, armes hertz, heran: Mein Heyland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Und alle güter seiner gnaden So lang und schändlich durchgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wann du es jetzt nur redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden. Er hilft, wann sonst nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich mus erst diese lust genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die ofne gnaden-pforte schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit glaubens-händen zu. Wer diesen tag sein heyl verträumet, Hat eine gnaden-zeit versäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch du selbst uns recht zu dir, Holdselig-süser freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmertz Dein aufgespaltnes liebes-hertz; Und wann wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

Des Heil. Geistes Bewegungen locken zur Buse.

Mel. Psalm 42.

381. HErr! hie bin ich, nimm mein hertze, Nimm es nur in deine zucht; Nimm, nach langem sünden-schmertze, Was du längstens schon gesucht: Mit was sehnsuchts vollem ach Gieng mir deine liebe nach, Mich aus schwartzen höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmals fand ich mich beweget, Und ich täuschte mich doch nur; Dann was sich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allem dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Dann was der und jener übet, Hat mein hertz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blicken Mich liebkosend wieder an; Konte sie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erst ein laster hies, Schien mir nachher zucker-süs, Bis ich zu mir selbst gekommen, Und du mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach, wie gar zu bald Wieder von mir selbst verführet: O der sündlichen gewalt! Hätt ich von der argen welt, Wann sie mir oft nachgestellt, Mich so bald entreissen

mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwehlt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten; Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt' und frey, Gestäupt mit vatterruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dich Gehorsams mich beflissen? Ach nein; deshalben ängstet sich Mein hertz und mein gewissen: Darin ist, leider, nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr! mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach, meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Als deren weder maas noch zahl, Ich weis sie kaum zu nennen; Doch, ihrer keiner ist so klein, Daß ich um solchen gantz allein Nicht ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht gleich zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, er hat gedult, Als hirt, mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht; Mein hertz will mir zerspringen. Ich sehe deines donners macht, Dein feuer, auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth! Ertheil mir deine flügel; Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach, all's umsonst, und könt ich gleich Hinauf gen himmel steigen, Ja, könt ich in das höllen-reich Mich zu verkriechen neigen; So bist du mir doch immer nah, Siehst meine schuld, und wirst sie da Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden; Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du Gottes-lamm! All meine schuld am kreutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vatter für, Daß er sein hertze lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke, Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich sünd aus vorsatz thu: Ach HErr! gib du stets kraft dazu, Bis ich von hier mus scheiden.

(c) Von der Erkantnus und Bekantnus der Sünden.

Der seine Sünden Bekennende.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

383. WEh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maas und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts als lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Deß schutz und troß in meiner noth Ich doch allzeit genossen; Viel missethat hab ich vollbracht, Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Und ich mus frey bekennen, Daß ich ein groser sünder bin, Darf mich nicht anders nennen; Doch schau ich dich, mein Heyland! an, Mituichten ich verweifeln kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Gros ist zwar meine missethat, Sehr viel ist meiner sünden; Doch ist weit gröser deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So gros, o groser GOtt! du bist, So gros ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und schrey, Ich hoff auf deine gnad und treu; Ach, laß mich gnade finden.

6. Jetzt denck ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichst selber, voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein hertz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, Ich komm, und glaube vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, Immanuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht, Die mich erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebensbrod, dabey Hintan gesetzt, und, wie die säu, Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen; Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein hertz daran gehänget.

11. Deswegen müst ich nackt und blos In meinem elend sterben; Ich könte meines vatters schoos Nicht durch mich selbst erwerben: Die seele müste nach

Digitized by

dem

dem tod In hollen-angst, in pein und noth, Die ewig quälet, büsen.

12. Allein, ich bitte dich um gnad, Du wollst nicht mehr gedencken, Was ich verübt für frevelthat, Ins meer wollst du ne sencken. Ich bitte dich durch Christi huld, Schenck mir der sünden straf und schuld, Gib mir ein neues hertze.

(d) Reu und Leid über die Sünden.

Aengstliche Bekümmernus wegen der Sünden.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc. oder: Ach GOtt! vom Himmel.

384. HErr JEsu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie von meinem hertzen, Dieweil du sie gebüset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht für grosem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weis weder aus noch ein, Und müste gantz verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Nichts schaden soll am leben; Ja, HErr! du alle gnad verheist, Dem, der nur mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Verzeihe mir doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr! mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen; Du wollst in mir das schwere joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Leg mich in deine wunden, Heil mich mit deinem todes-schweis In meiner todes-stunden, Und nimm mich hin, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwehlten.

Bekantnus und Wehklage über die Sünden.

Mel. Als JEsus jetzund sterben ꝛc.

385. Ach weh, ach weh, wo soll ich hin, Für meinen grosen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein hertz mit himmels-glut, Wie anfangs noch zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des schöpfers schön-

schönstes bild, Mein arme seel, beflecket, Und seinen glantz, gantz easend wild, Mit koth und schlamm verdecket; Bin auch von höchster herrlichkeit In tiefsten spott gefället. Ach weh, ach weh, ach hertzeleid, Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh, ich habe mich von GOtt, Dem höchsten gut, gewendet, Und zu der sünd, der höll und tod, Elendig angeländet: Ich hab dem alle gunst versagt, Der mich so hoch geliebet; Es hat mir dieses mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine gantze zeit Mit schlechter treu gegrünet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönstes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Den Vatter, ach, verlasen; Ich bin geirret wild und blind Auf meiner bosheit strasen: Ich hab ihm meine pflicht und schuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für so gätterlicher huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund Die freundschaft aufgesaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeint, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin sein sclave worden, Zum feind, der äuserst mich geschändt, Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchsten schatz, das theure lamm, Elendiglich verlohren: Ich hab des schönsten angesicht, des liebsten kuß, verscherzet. Dich, himmels-sonn und lebens-licht! Verliehren, ach, das schmertzet.

8. O tausend weh, o todte luft! Wie hast du mich vernichtet; O eitelkeit, o sünden-wust! Wie bin ich zugerichtet; O sünd, o sünd, o seelen-tod! Du hast mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vatter, GOtt, HErrn, freund und bräutgam kommen.

9. Ach, ist auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einzig übel seyn, Das neben meins zu setzen? Ich war, aus unerhörter huld, Zum zweck der lieb gestellet; Doch hab ich mich, aus eigner schuld, In tiefsten grimm gefället.

10. Wem soll ich nun mein hertzeleid Und grosen jammer klagen? Wem soll ich meine traurigkeit Und engen schaden sagen? Ach, ich bin selbst mein seelen-gift, Mein tod und feind, gewesen; Ich selbst hab mir, was mich jetzt trift, Muthwillig auserlesen.

11. O ewge güt, o groser GOtt! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines hertzens noth, Vor dir werf ich mich nieder; Dir ruf ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden; Du bists allein, der helfen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid ist mirs, was ich hab gethan, Und was ich mißgehandelt; Es reuet mich, daß ich die bahn Der sünder je gewandelt. Ach, daß ich doch mein angesicht Jemals von dir gewendet, Ach, daß der kreaturen licht Mich jemals so geblendet.

13. Ich bin nicht jetzt, noch ewig werth, Dein antlitz zu erblicken; Ich bin nicht werth, daß mich die erd Erdult auf ihrem rücken: Jedoch vergib, schrey ich zu dir, Vergib, o grose güte! Vergib, vergib, vergib es mir, O gnädiges gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, Barmhertzig und gelinde; Du wirst ja deiner Gottheit bild Nicht lassen in der sünde. Wer wird dich loben in dem pfuhl? Wer in dem abgrund preisen? Wer opfer bringen deinem stuhl? Sich deines diensts befleisen?

15. HErr! so du ins gericht willst gehn, Und nach den thaten sprechen, Wer ist, der vor dir kan bestehn, Und sich der straf entbrechen? Die himmel sind unrein vor dir, Die engel haben tadel; Vielmehr der mensch, das sünden-thier, Mit allem seinem adel.

16. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sünden-lohn Sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie er an des kreutzes stamm Für mich ist angeschlagen; Schau, Vatter! wie das theure lamm All meine schuld getragen.

17. Der sünd gib ihren abschied hin, Die schuld senck in die tiefe; Zerstöhre gar des fleisches sinn, In dem ich mich vertiefe, Und laß mich seyn knecht, freund und kind, In dir gantz auserwehlet, Durch deines Geistes sanften wind, O ja, durchaus beseelet.

18. Laß mich auch forthin nimmermehr Aus deinen wegen schreiten, Vielmehr deins grosen namens ehr Ohn unterlaß ausbreiten, Und lieben dich weit über mich, Ja auch mein leib und leben Zu deinem preise williglich, Wann dirs beliebt, aufgeben.

Angst und Trost in Sünden- und Todes-Noth.

386. Ach, was soll ich sünder machen? Ach, was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen; Diß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar, es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weis ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sündgesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weis wohl, daß unser
eben Nichts als nur ein nebel
ist, Dann wir hier zu dieser
rist Mit dem tode sind unge-
en: Drum, obs heute nicht
eschicht, Meinen JEsum laß ich
icht.

5. Sterb ich bald, so komm
ch abe Dieser welt beschwer-
ichkeit, Ruhe bis zur vollen
reud, Und weis, daß im finstern
rabe JEsus ist mein helles
icht: Meinen JEsum laß ich
icht.

6. Durch ihn werd ich wieder
eben, Dann er wird zu rech-
er zeit Wecken mich zur selig-
eit, Und wird mirs aus gnaden
eben: Mus ich schon erst vor
ericht, Meinen JEsum laß ich
icht.

7. JEsu! du sollst mein ver-
leiben, Bis ich komme an den
rt, Welcher ist des himmels
ort; Ach, so thu auch einver-
eiben Meine seele deinem licht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

Schaam für GOtt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

387. MEin GOtt! ich schäme mich, Weil meine sün-
en dich Für die genoßne gaben So
ehr beleidigt haben. Wie kan vor
einen augen Ein solches scheusal
augen?

2. Du bist die heiligkeit; Ich
oll vermessenheit, Und gantz
oll sünden-flecken: Wo soll ich
nich verstecken? Wie kan ich mit
den deinen Getrost vor dir er-
scheinen?

3. Ich hielt ja gut und geld,
die schnöd- und eitle welt, Nebst
deren lust-getümmel, Viel höher,
als den himmel, Und wollte
diese götzen In Salems tempel
setzen.

4. Ich habe vielmals schon, Dir zum verdrus und hohn, Dein sanftes joch zerschmissen, Und mich der last entrissen, Die denen leicht zu tragen, So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der seligkeit Wird bey bedrängter zeit, Auch wann die stürme toben, Den Allerhöchsten loben; Da ich in unglücks-zeiten Pflegt wider dich zu streiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wol, Daß ich beständig soll Mit ringen und mit beten Vor dich, mein Vater! treten; Doch blieb ich kalt und träge Auf meinem sünden-wege.

7. Mein gutes kommt von dir; Doch hab ich ofters mir Sehr vieles beygemessen, Und deiner fast vergessen, Wann mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderst meinen lauf, Und hörest niemals auf, Zu meinem wohlergehen, Auf treuer hut zu stehen; Ach, aber mein gemüthe Denckt schlecht an deine güte.

9. Wie deutlich legst du mir Trost und verheisung für, Du wolltest jeden morgen Als vatter für mich sorgen; Doch wanck ich in dem gehen, Wann kleine winde wehen.

10. Mit kurtzem: was ich bin, Mein hertz, mein geist und sinn, Hat Adams schuld geerbet, Und ist durchaus verderbet; Mich schäm ich, mich zu nennen, Du wirst mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr! ich schäms mich: Erbarm, erbarme dich.

Ich falle dir zu fuse, Gib mir doch wahre buse; Laß allen fluch verschwinden, Und mich versöhnung finden.

12. Mein Vatter! nimm mich an, Dein Sohn hat gnug gethan: Dann seine schmach und bande, Sein antlitz voller schande, Die werden meine flecken Mit reiner unschuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der sünden ernstlich schämen, Und meine neigung zähmen: Drum laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

(e) Verlangen nach der Gnade.

Sünden-Angst; Verlangen nach Gnade.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

388. Brunnquell aller gütigkeit, Vatter aller gnaden! Sieh doch auf das schwere leid, Das mein hertz beladen. Ich bin der verlohrne sohn, Und das kind der sünden: Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ach, ich fühle quaal und schmertz, Weil ich so betrübet Dein getreues vatter-hertz, Das mich brünstig liebet. Ach, ich habe tag und nacht In dem laster-leben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine sünd ist stets vor mir, Der ich nachgewandelt; In dem himmel und vor dir Hab ich mißgehandelt. Vatter! der mein heyl begehrt, Dir will ich bekennen: Vatter! ach, ich bin nicht werth, Mich dein kind zu nennen.

4. Vatter! der an gnade reich, Brünstig von erbarmen, Mache mich den knechten gleich; Hilf, ach, hilf mir armen: Siehe doch die hungers-noth, Die mich schmertzlich plaget; Reiche mir dein gnaden-brod, Eh mein hertz verzaget.

5. Sieh', ich falle nackt und blos, Vatter! vor dir nieder: Deine treu ist ewig-gros, Tröste mich doch wieder, Weil ich sonst verschmachten mus In der angst der sünden. Laß den süsen liebes-kuß Meine seel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand Mit des Geistes ringe; Gib, daß mir diß liebes-pfand Trost und freude bringe: Meinen fus bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu. Diß ist, HErr! mein flehen.

7. Schencke mir das schöne kleid, Das dein Sohn erworben, Als er, aus barmhertzigkeit, Für die welt gestorben. Laß dein theures gnaden-mahl Mich im glauben schmecken, Und mir wider alle quaal Freud und trost erwecken.

8. HErr! mein GOtt, verwirf mich nicht: Vatter aller güte! Dessen hertz aus liebe bricht, Tröste mein gemüthe; Hilf mir aus der sünden-noth, Die mein hertz umgeben; Sprich: mein sohn, du warest todt, Und sollst wieder leben.

Bitte um Trost und Gnade.
Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

389. Ach, wo soll ich sünder finden Seelen-ruh und sicherheit? Weil die menge meiner sünden Wider mich gen himmel schreyt; Weil mich mein gewissen naget, Und mich tag und nacht verklaget. Ach, wo flieh ich armer hin? Weil ich so geängstet bin.

2. Höchster! tröste mein gemüthe, Das zu dir mit weinen lebt. HErr! ich weis, daß deine güte Uber alle himmel geht. Wären aller menschen sünden An mir armen gleich zu finden, Würde deine güt allein Gröser als sie alle seyn.

3. HErr! dein wort hat ja versprochen, Armen sündern hold zu seyn. Ach, mein hertz ist ganz zerbrochen Und zerknirscht in reu und pein; Ja mein geist ist ganz zerschlagen. Laß diß opfer dir behagen; Nimm mein hertz, das zu dir schreyt, Vatter aller tütigkeit.

4. Sieh auf deines Sohnes müsen, Auf sein leiden ohne zahl, Auf sein theures blutvergiesen, Und auf seine todes-quaal. Er hat mich mit dir verglichen, Und die schuld mit blut durchstrichen, Als er auf dem kreutz-altar Für die welt ein opfer war.

5. Löse mich, ich bin gebunden; Stärcke mich, dann ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröst mich, dann kein trost hat statt; Hilf, weil du zur hülf erkohren; Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noth; Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnaden-hände, Hilf mir schwachen täglich auf, Daß ich selig einst vollende Dieses lebens kurtzen lauf. Hilf, HErr JEsu! hilf mir ringen, Teufel, fleisch und welt bezwingen. Führe mich aus angst und streit Im triumph zur ewigkeit.

Bus-Gebet zum Dreyeinigen GOtt.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

390. O Vatter der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fuse; Verstos den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschafne buse: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine grose güte.

2. Durch deiner allmacht wunder-that Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs noch fehlet: Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am kreutze für mich armen Getragen unsrer sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon: Sieh an mein kläglich rufen.

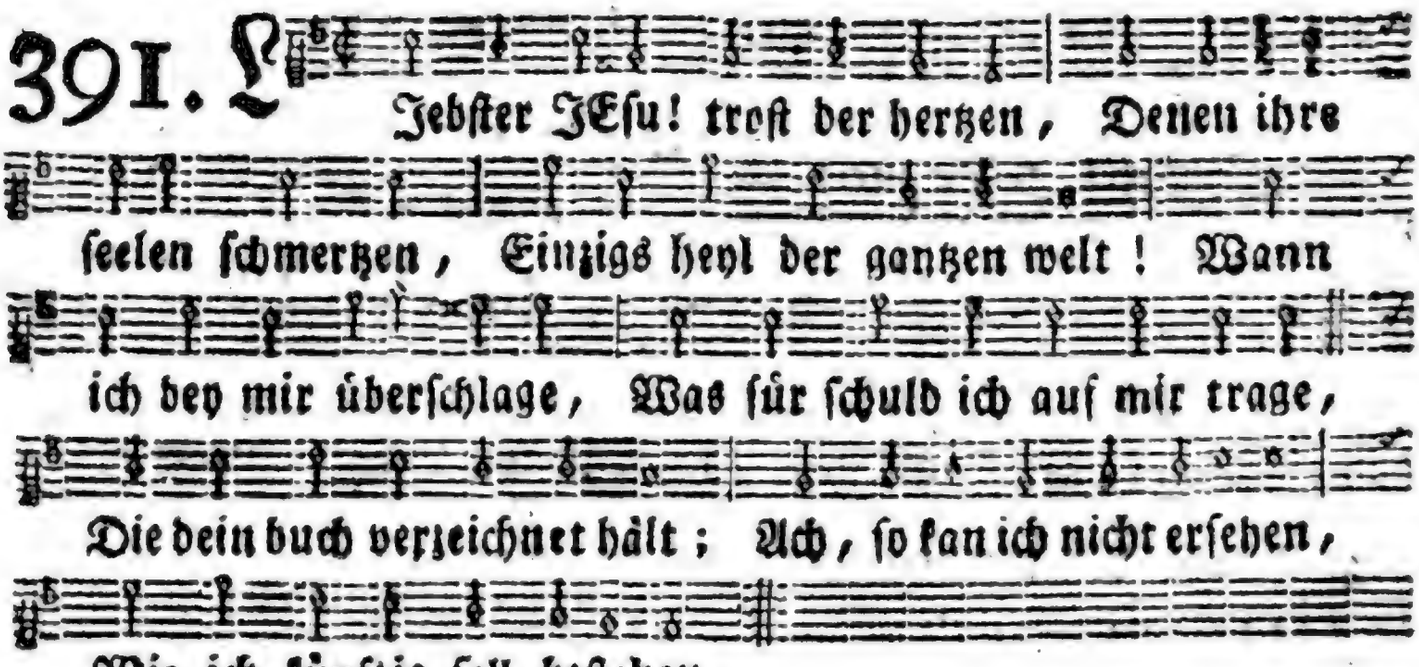
4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß verderben: Bitt du den Vatter, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich die sündenluft ansicht, Laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun,

noch nimmermehr, Begierd nach vollust, geld und ehr, In meinem hertzen herrsche.

6 Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und dann der lezte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

Die selige Wiederkehr des armen Sünders.

391. 

2. Von gebuhrt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier: Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir; Ja noch alle tag und stunden Mach ich gröser meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller enden: In mir hab ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den fluch dazu; Und mich dünckt, daß selbst die erde Uber mich zum kläger werde.

4. Ach, du frommer sündenbüser, Du getreuer blutvergieser, JEsu! komme mir zu statt; Sey mein hülf und mein berather, Sprich mich los vor deinem Vater, Und streich aus mein übelthat; Hast du für mich wollen büsen, So laß mich deß auch geniesen.

5. Zwar ich mus es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn; Aber sieh, ich komme wieder, Fall, o JEsu! vor dir nieder, Ich, dein lang verlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröste freude, Wann ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme; Ach, so nimm mich, wann ich komme, Wieder zu genaden an: Was bisher ich hab begangen, Will zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort, ihr sündengeister,

Buserseine und gläubige Zuflucht zu Gotte.

Ich bin bei dir stets, du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Psal. 73, 23.

Du, Herr, bist mein Schutz, mein Trost, mein Licht, mein Heil, mein Leben, mein Ruhm, mein Erhalter, mein Erhöher, mein Helfer, mein Erretter, mein Schirm, mein Horn, mein Schild, mein Hort, mein Panier, mein Zuversicht, mein Fels, mein Burg, mein Stab, mein Stecken, mein Trost, mein Hoffnung, mein Erbteil, mein Kelch, mein Teil, mein Erlöser, mein Vater, mein Gott, mein Herr, mein Hirte, mein Bruder, mein Freund, mein Bräutigam, mein Arzt, mein Apotheker, mein Wundarzt, mein Prophet, mein Priester, mein König, mein Gesetzgeber, mein Richter, mein Fürsprecher, mein Versöhner, mein Mittler, mein Opfer, mein Brandopfer, mein Sündopfer, mein Speisopfer, mein Trankopfer, mein Lamm, mein Widder, mein Ziegenbock, mein Stier, mein Hohepriester, mein Altar, mein Rauchopfer, mein Gnadenstuhl, mein Cherub, mein Leuchter, mein Schaubrot, mein Vorhang, mein Tempel, mein Gottesdienst, mein Sabbath, mein Neumond, mein Jubeljahr, mein Passah, mein Pfingstfest, mein Laubhüttenfest, mein Tempelfest, mein Hochzeitfest, mein Gastmahl, mein Wein, mein Brot, mein Wasser, mein Manna, mein Quell, mein Brunnen, mein Ölbaum, mein Weinstock, mein Feigenbaum, mein Granatbaum, mein Palmbaum, mein Rosenstock, mein Lilienstock, mein Myrtenstock, mein Lorbeerbaum, mein Cedernbaum, mein Tannenbaum, mein Wacholderbaum, mein Eichbaum, mein Buchenbaum, mein Birnbaum, mein Apfelbaum, mein Pflaumenbaum, mein Kirschbaum, mein Nussbaum, mein Mandelbaum, mein Pfirsichbaum, mein Aprikosenbaum, mein Maulbeerbaum, mein Kastanienbaum, mein Haselnussbaum, mein Walnussbaum, mein Pistazienbaum, mein Pinienbaum, mein Zitronenbaum, mein Orangenbaum, mein Limonienbaum, mein Pomeranzenbaum

Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schlag und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan; Ach, so wolltest du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz, mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun, ich weis, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht; Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu! nach dem streit, In der süsen ewigkeit.

Bekümmernus wegen der Sünden; Zuflucht zu GOtt in Christo.

Mel. Sohn des Höchsten! sollst ꝛc.

393. Trübe wolcken meiner seelen, Gieset euch in thränen aus; Fleuch, mein geist, in jammer, höhlen, Hülle dich in asch und graus: Ach, die menge meiner sünden Klaget mich im himmel an; Kan ich keinen ort nicht finden, Wo ich mich verbergen kan?

2. Aber ach, was soll ich fliehen? Meine sünde folget mir; Wollt ich in die wüste ziehen, Ach, die hölle sind ich hier; Wollt ich mich ins meer versencken, Ach, kein wasser löscht die glut; Wollt ich mich mit gifte trancken, Auch der tod macht es nicht gut.

3. Ey, so will ich wiederkehren, Und zu meinem Vatter gehn, Nun ich weis, daß sein begehren Wird nach meiner buse stehn: Er hat einen eid geschworen, Er will nicht des sünders tod; Drum bin ich noch nicht verlohren, Nur bekehrung ist mir noth.

4. Vatter! gros von güt und treue, Vatter! schone doch dein kind; Ach, ich komme voller reue, Siehe, wie mein auge rinnt; Siehe, wie die glieder beben; Siehe, wie das hertze schlägt: Darf ich auch der hofnung leben, Daß mein hertze dich bewegt?

5. Ach, ich habe mißgehandelt, Mehr, als ich erzehlen kan, Ich hab wider dich gewandelt; Dein gesetze klagt mich an, Und will mich zum urtheil reissen, Ja, es spricht, ich sey nicht werth, Daß ich noch dein kind soll heissen, Weil ich mich so gar verkehrt.

6. Doch, was darf ich gar verzagen? Bin ich ein verlohrnes kind, Will doch dein kind vor mich tragen, Was vor strafen auf mir sind; JEsu blut schreyt

vor

vor mich: gnade, Gnade vor gerechtigkeit. Ach, HErr! wasch in diesem bade Mein beflecktes sünden-kleid.

7. Nimm das lamm von meinen händen, Welches noch im blute trieft. Lasse deinen grimm sich wenden, Und zerreis die urtheilsschrift, Die mit JEsu blut durchstrichen, Und ans kreutz ist vest gemacht; So werd ich von allen flüchen Zu dem segen wieder bracht.

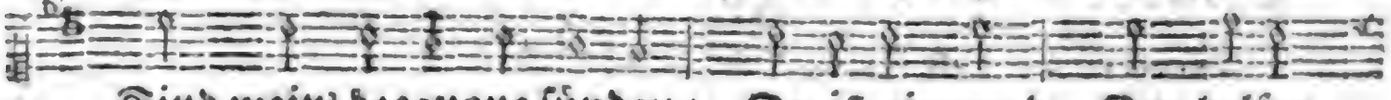
8. Nun, mein glaube hat gewonnen; Du nimmst meinen glauben an, Daß ich lauter gnaden-sonnen Vor die hölle sehen kan. Ich bin los von meinen sünden, Wer sie sucht, der wird sie nun In den wunden JEsu finden, Die genug vor alles thun.

9. Ach, mein Vatter! nun aufs neue Bin ich wiederum dein kind; Habe danck vor deine treue, Die dich mir, mich dir verbindt: Weil ich sonsten gar nichts habe, Als mein armes hertz allein; Ach, so nimm die schlechte gabe, Mache sie dir selber dein.

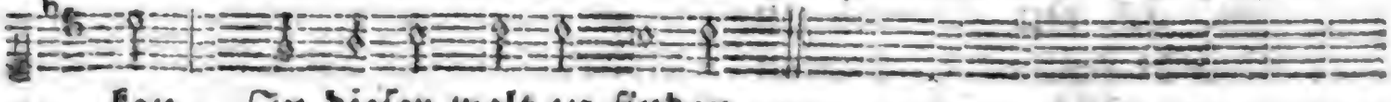
10. Hilf, daß ich die sünde hasse, Die du mir jetzund geschenckt, Und mich treulich führen lasse, Wann dein guter Geist mich lenckt; So wird JEsu kreutz und leiden Nicht an mir verlohren seyn, Und so geh ich dort mit freuden Auch gerecht zum himmel ein.

(f) Busfertige Abbitte der verdienten Strafe.

394. Ach, GOtt und HErr! Wie gros und schwer



Sind mein' begangne sünden: Da ist niemand, Der helfen



kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreutzes pein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

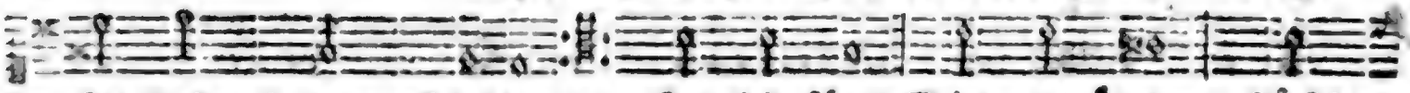
3. Zu dir flieh ich, Verstos nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet: HErr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büsen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld, Scheuck ein gehorsam hertze, Daß ich ja nicht, Wie's oft geschicht, Mein ewig heyl verscherze.

6. Handel mit mir, Wie's düncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

395. Straf mich nicht in dei-nem zorn, Gro-
Ach, laß mich nicht seyn verlohrn, Nach



ser GOtt! ver-schone :,: Hat die sünd Dich entzündt, Lösch
verdienst nicht loh-ne;

ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denckt im tode dein? Wer danckt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen, Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lob sage.

3. Zeig mir deine vatter-huld, Starck mit trost mich schwachen; Ach, HErr! hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grosen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach, sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verschmacht; Tag und nacht Rus mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach, ich bin so müd und matt Von den schweren plagen; Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel, weich; Hölle, fleuch; Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig preis, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Bereuung und Abbitte der Jugend-Sünden.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

396. Ich schäme mich vor deinem thron, O prüfer meines hertzens! Verschone doch, o menschen-sohn! Ich bin voll sündenschmertzens: Erbarme dich, und nimm mich an, Du bists allein, der helfen kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstos mich nicht, Dann mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck An meiner kindheit jahre, Alsbald ich mich aufrichtig kränck, Daß ich so eitel ware. Ich lief mit grosem unverstand, Dein wille war mir unbekant, Das böse wust ich allzuwohl, Gantz blind und toll Macht ich das maas der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wider willen, Aus furcht für straf, und nicht aus lieb, Must ich den schein erfüllen: Ich sollt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens-lauf, In gnad und alter nehmen zu, Zur seelen-ruh; Doch, HErr! was ich that, weisest du.

4. Ich konte meine bosheits-ränck Mit lügen schön bedecken; Das kleine hertz war voller schwänck, Mich konte nichts abschrecken: Mein dichten war nur wider dich, Mein trachten das verführte mich, Es war nur bös von jugend auf; Ein sünden-lauf Erfolgt im gantzen leben drauf.

5. Mit jahren wurd die sünde gros, Brach aus gleich wasser-fluthen, Gleich wie ein pferd, das zäume-los, Nicht achtet sporn, noch ruthen, In hofart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzens-lust mich trieb Von deiner lieb; O HErr! die schulden mir vergieb.

6. Der sünd von meiner jugend auf Und frechen übertrettung Gedencke nicht; zu dir ich lauf, HErr! meiner seelen rettung. Lösch aus, HErr JEsu! durch dein blut, Und mach das schuld-register gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

Gesuchte Gnade wegen öfteren Rückfällen in vorige Sünden.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

397. Wie oft versprach ich, HERR! Von sünden abzustehen, Zu thun, was du befiehlst, Den tugend-weg zu gehen; Doch hat mich satan stets Mit neuer list bestrickt, Und deiner vatter-huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kante dein gebott, Doch hab ichs unterlasen; Mich trieb die fleisches-lust Zur breiten höllen-strasen. Ich bin der böse knecht, Der vieler streiche werth, Und wohl verdient, was dort Verdammten wiederfährt.

3. Mein blöder sinn fühlt jetzt, HErr! deines grimmes schrecken. Wo flieh ich armer hin? Und was kan mich bedecken? Dieweil dein unglücks-pfeil Und strenges richter-schwerdt Von mir schon rache sucht, Und schrecklich auf mich fährt.

4. O JEsu! GOttes-Sohn, O zuflucht armer sünder, Du bist der gnaden-thron, Der höllen-überwinder: Komm jetzt, mein heyl, mein schutz Und zuversicht zu seyn; Komm, still des Vatters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine schuld ist gros, Die mich vor GOtt verklaget: Ich hab ihn oft getäuscht, Und besserung zugesaget; Doch wich ich wieder ab. Jetzt steh mir gnädig bey, Daß ich durch deine kraft Treu und beständig sey.

6 Wasch mein gewissen rein, Hilf meinem krancken hertzen, Durch dein verdienst und tod; Befreye mich von schmertzen, Von angst und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. HErr! hilf, HErr! höre mich.

(g) Kennzeichen der wahren Bus.

Mel. Psalm 42.

398. O Bethörte blinde sünder, Wer bezaubert euren geist? Meint ihr, daß ihr GOttes kinder Bey dem dienst der sünden heist? Irret euch, ihr träumer, nicht; GOTT, das aller-

allerreinste licht, Kan zu euch, o brut der höllen, Nimmer, nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternüssen, Und der schwartzen sündennacht, Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbottnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Last ihr euch von ihr bekriegen, Oder könt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der geist der liebe, Und der geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanften triebe? Dringt in euch sein lebens-saft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heyl des nächsten dienen, Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebensworte Und geborte lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar: Sucht ihr keine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wann er euch mit kreutz belegt, Wann die welt euch kränckt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi, tragen?

7. Brennet wol in euren hertzen Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todesschmertzen Zu dem Vatter hin zu gehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden, Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spuhr; Ach, so last die träume weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, und braucht die gnadenzeit; Auf, verlast den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

(h) Hindernüsse an der Bus.

Mel. Ach GOTT! vom Himmel sieh darein.

399. HIlf, lieber GOtt! wie grose noth Hat unsre zeit betroffen: Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man doch's beste hoffen. Man saget allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey; Wir sind ja gute Christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren; Man thut nicht nach des HErren wort, Man läst es nur beym hören: Genug, daß man zur kirch gewest, Ob man das böse gleich nicht läst; Das soll GOtt dienen heisen.

3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wol ein helles licht, Wir sollen darnach streben: Es wär wol gut und stünde

stünde sein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Zwar tröst't man sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ja gestorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft; Solt ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du diß auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die bus zum grund, Er steht mit GOtt im besten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im gantzen leben Sich nach des HErren willen richt, So ist der glaub nicht eben: Er ist ein traum und falscher wahn; Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdammnus führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum lösegeld gegeben; Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben: Der weg ist schmal, und eng die pfort, So zeuget auch des HErren wort, Daß wenig auserwehlet.

8. Drum, sünder, widerstrebe nicht, Wann dich der Vatter ziehet, Und dir vor seinem angesicht Zum leben hofnung blühet: Gewiß, er meint es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiesen.

9. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Und thu es ohn verweilen, Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schoos In süser lieb umarmen.

10. O mensch, o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben: Drum reis das sündenband entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So sollst du ewig leben.

(i) Früchte der Bus.

Neuer Vorsatz, die Sünden zu lassen.

Mel. Psalm 42.

400. Auf, mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sünden bahn; Willst du nicht zum teufelshaufen, So schwing dich jetzt himmel-an: JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heyl, guad, und was mehr erquicket; Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl, ich komm, und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könt ich nur in thränen baden, Ach, was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht; Welt und lust, mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centnerplagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach, mein JEsu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der

knecht,

knecht, Welcher dir das pfund gab wieder Ohne wucher allzu schlecht. Willst du ins gerichte gehn, Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grüfren in euch stecket.

5. Gros bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld: Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donnerstimm; Und, um deines eides willen, Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wol hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wolltst du dann mich verlassen, Wegen meiner missethat? Nein, derselben ernstes leid, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur bus sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt Irdisch leben, blinde wercke. JEsu! meinen vorsatz stärcke.

Heiliger Vorsatz, sich zu bessern.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu ꝛc.

401. Nu sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missethaten; GOtt hat mich aus dem schlaf erweckt, Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, Von sünden abzustehen, Und zu sehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach GOttes willen leben; Sonst wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen Vor jener richter-stätt, Die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sags auf meine seele zu, Mein GOtt! ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträflich will verwalten Mein amt als wie ein frommer christ, Des fleisches geile freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein hertz abschneiden.

4. Dem teufel sag ich gäntzlich ab, Und allen seinen wercken; Hingegen will ich bis ins grab Aus GOttes wort mich stärcken: Das soll mein licht und fackel seyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen. Zu dir will ich allein, GOtt! mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir dancken, dienen, und dein wort Mit andacht fleißig hören; Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäßiglich, In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen auch soll meine hand Seyn mildreich aufgeschlossen, Das unrecht stehn von mir verbannt, Die falschheit ausgestossen: Verleumdung, lügen, trug, soll mir Aus mund und hertzen weichen, Samt den seuchen Der schnöden lust-begier; Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, O weiser GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund:

bund: Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben Mit hertzen, hand und mund, An dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollst mein Vatter seyn, Acht haben auf mein beten, Mich, als dein kind, in noth und peiu An leib und seel vertreten; Mein hertze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir klebe, Nach dir strebe, Und, bis ich geh zur ruh, In buse christlich lebe.

9. Mein Heyland, JEsus Christus, hat Diß bündnus schon vollzogen, Mein beystand und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach siegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue, Die tauf und abendmahl; Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wohlan, weil dann in deinen schuz Ich dir mich hab ergeben, So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir, wie ein getreuer knecht; So wirst du mich zum erben Nach dem sterben Einst setzen: laß diß recht Mich bald aus gnad erwerben.

GOttes Vatter-Hertz gegen busfertige Sünder.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

402. Bist du, Ephraim, betrübet, Daß du bosheit hast verübet? Drückt dich deine missethat? Laß darum nicht die gedancken Von des Höchsten gnade wancken, Sondern folge diesem rath:

2. Leg zur seiten, was dich plaget, Hör, was dir der Höchste saget, Und was sein mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanftmüthig, Vatter-hertzig, und sehr gütig, Ewig wahrt mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hochbetrübter, Bist du nicht mein hertz-geliebter Und mein allertheurster sohn? Wie sollt ich mich dann verhosen, Und im zorne dich verstosen? O mein sinn ist weit davon.

4. Hör ich dich so kläglich sprechen, Möchte mir das hertze brechen; Seh ich deinen thränenfluß, Und der rechten buse schmertzen, Machst du, daß ich mich von hertzen Über dich erbarmen mus.

5. Aber du must in dich gehen, Und dein sünden-hertz besehen, Wie es bisher seinen spott Hat mit meiner gunst getrieben, Wie dein üppig laster-lieben Mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte sünden, Die sich häufig bey dir finden, Haben mich und dich getrennt: Deiner bosheit schwer gewichte Macht, daß ich mein angesichte Habe von dir abgewendt

7. Denck nicht etwan, daß mein' ohren Ihre hörens-kraft verlohren, Oder, daß die hand verkürtzt, Daß sie dir nicht helfen könne; Dann mit deinem laster-sinne Hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, Du bist nicht von mir geschieden, Kehr nur wieder um zu mir; So will ich mich zu dir wenden, Gnädig dein betrübnus enden, Und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, Klag mir deine schwere sünden, Ruf mich, weil ich nah bin, an; Weiche von dem sündenwege, Tritt vom breiten lasterstege, Und erkenn, was du gethan:

10. So will ich mich dein erbarmen, Und dich wiederum umar-

Digitized by

umarmen, Als wär es noch nie geschehn: Ich will allen deinen schaden, Aus barmhertzigkeit und gnaden, Als ein vatter, übersehn.

11. Wann auch deine grose fehler Wären wie die purpur-mähler, Und wie rosinfarbes blut, Sollen sie doch weisser werden, Als der frische schnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, starcke wallen, Sollen weichen und zerfallen; Aber die barmhertzigkeit, Die ich dir, mein kind, will reichen, Soll in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, Und was er für trost dir giebet; Ephraim, denck ja daran: Nimm es danckbarlich zu hertzen, Wirf von dir den hertzensschmertzen, Und bereu, was du gethan.

III. Vom wahren Glauben.

Die Glaubens-Articul.

Mel. Du hast, GOtt! in der ꝛc.

403. Ich glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge, gros und klein, Den himmel, nebst der erden, Aus nichts hat lassen werden; Der auch mich selbst, aus lauter gnad, Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel, darneben Sinn und vernunft, gegeben.

Durch seine weisheit, macht und güt, All sein geschöpfe er behüt. Er ist mein Vatter und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vatter ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir seins Vatters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höll nieder, Stund auf vom tode wieder:

Und, zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf; Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all', Die lebendgen und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heist Ein lehrer unsrer sinnen: Der ewig ohn beginnen Vom Vatter und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein' allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleibt des Geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

Beschreibung des wahren Glaubens.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

404. Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte: Der blose beyfall thut es nicht; Es mus hertz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet sein, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer sein hertz also stärckt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen

seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschenwerck; GOTT mus es uns gewähren: Drum bitt, daß er den glauben stärck, Und täglich woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, die guten wercke, an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes wegen; Daß sein glaub ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Wie man im Glauben seine Zuflucht zu JEsu nehme.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

405. JEsu! süses licht der gnaden, Sieh mein elend, meine noth, Laß dichs jammern, hilf dem schaden, Ach, er bringt mir sonst den tod: Solltest du erlöser heisen, Und mich nicht dem tod entreisen? Wie dein nam, ist auch dein ruhm; Das erfährt dein eigenthum.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenckt, Hat dich, theures lamm! den armen, Und auch mir, zum trost geschenckt: Ach, wie hoch bedarf ich deiner, JEsu! so gedenck auch meiner, Denck an mich, sprich nur ein wort, O so weichs mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen, Bis an ölberg, deine band, Dein für uns geschmecktes leiden, Dein am kreutz sehr schmertzlich scheiden, Ist für sünder angesehn, Zu der sünder heyl geschehn.

4. Wann die lippen sich aufschlossen, War es lauter seligkeit, Lauter trost, was sie ergossen, Segnen war ihr werck allzeit: Ach, sie hiesen zu dir kommen Nicht die heilgen, starcken, frommen, Nur den sündern ruften sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. JEsu! sollt ichs dann nicht wagen? Sollt ich nicht zu dir hinfliehn? Sollt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen siechen, Arm am geist, zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Gröser ist, als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschencket bist; Reis mich los aus satans stricken, Brich der höllen band in stücken, Nimm mein gantzes hertz und sinn, Leib und seel und alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich, wie es dir beliebt; Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen, wie dein rath mich übt: Ach, so still mein ängstlich quälen, Daß ich mit erfreuter seelen Dich kan preisen in der zeit, Und verehrn in ewigkeit.

Der Elende nimmt im Glauben seine Zuflucht zu JEsu.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.

406. WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr! als nur zu dir, Will ich mich frey begeben: Du bists, der das verlohrne sucht; Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu! dem elenden.

2. HErr! meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget; O lebens-GOtt! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget. Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weis es auch, und sag es nicht: Hilf, JEsu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben. Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als herzog vor mir gehn: Hilf, JEsu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der krancke pflegt; Erquicke mich mit segen: Bist du der hirt, der schwache trägt; Auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag: Hilf, JEsu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

Bitte um den wahren Glauben.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

407. O GOttes-Sohn, HErr JESU Christ! Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding so ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vatter kenne; Daß ich, o JEsu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne; Daß ich auch ehr' den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grosen gnaden-heyl Das wahr' erkantnus finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden: Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertz es treulich fasse; Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit verachte.

6. Wär auch mein glaub noch so klein, Und daß man

ben Raum werden / Gleichwie das Auge in nur gedachtem Raum / also auch das Gesicht in dem Raum der Einbildung / Und gleichwie jenes nicht ohne Licht / also auch dieses nicht ohne Einbildung.

6. Drittl. daß sich diese Vergleichung / Ihm einander so verhalten / daß / wie das Gesicht / ohne Licht / nichts / also auch die Einbildung / ohne Sachen / keine verrichte. Ohn solche / mit welchen sie sich beschäfftigen könne / gedencket sie nichts.

7. Hierbey / durch den Glauben / wollen in acht / daß / ob GOtt / wie Scheffler / Lib. 2. Cherub. Cap. 2. Def. 2. sagt / auch / in seinem Wesen / ein Raum / ja / ein Ort / sey / doch / Ihm nahen / und zu Ihm kommen / nicht / durch Leiber / sondern / durch Geister / geschehe / Und / wie Er / in Ansehung seiner / nicht / an einen Ort / gebunden / also / in Ansehung unserer / nicht / an einen Ort / gebunden werden wolle / sondern / wo / und / wann / Er / wolle / Sich / finden lasse / und / offenbare / Sich

und hilf ihm nach: Ach, blas das kleine fünckleiu an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heyland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Befördre durch dein himmlisch licht Erkantnus, beyfall, zuversicht; Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Bitte um Stärckung des Glaubens.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

409. HErr! allerhöchster GOtt, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müsen haben: Ich sünder klage dir, Daß, leider, ich nicht kan Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube zwar ja wol, Doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch will darzu Der arge feind wegrauben: In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach, recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Obschon, dem senf-korn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir Zu stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärck und kraft Sey in mir schwachen kräftig: Ach, zeuch mich hin zu dir, HErr! meine zuversicht, Auf daß sich mehr' in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünckiein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wann sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Canan, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Nicht werde hier zu spott.

7. Ach, lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprieslich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt! mich doch erhöre; Merck auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

Vom starcken Glauben.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

410. GOtt lob, ich bin im glauben, Wer will mir schaden thun? Wann höll' und satan schnauben, So kan ich sicher ruhn. Mich schrecket kein getümmel, Kein fall, der sonst verletzt. Mein wandel ist im himmel, Mein glaube vest gesetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde, Dem bin ich allezeit Mit hertzen und mit munde Zur rechenschaft bereit. Der grund, auf den ich baue, Ist Christus gantz allein: Und weil

ich dem vertraue, So mus ich selig seyn.

3. Auf mein verdienst und wercke Vertrau und bau ich nicht. Im HErren hab ich stärcke Und veste zuversicht. War ich sehr tief verschuldet, In grose noth gebracht; Er hat die straf erdultet, Und mich gerecht gemacht.

4. Diß bleibet meine freude, Wann ich in ängsten bin, Mein trost in allem leide. Reist auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube spricht: Geh, eile, GOtt zu schauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wancken, Mein Heyland! halte mich; Bleib du mir in gedancken, Wann furcht und schrecken sich Zu meinem fall verbinden, Wann die verfolgung blitzt, Gefahr und noth sich finden, Und sich die höll erhitzt.

6. Wann ich sodann am schwächsten, Wiewol nicht trostlos, bin; So sey du mir am nächsten, Und stärcke meinen sinn, Daß ich dabey gelassen, Voll geist und muthes sey, Mich als ein Christ zu fassen; Hilf, HErr! und steh mir bey.

7. Ich will dich veste halten, Wann trübsals-hitze sticht; Und werd' ich auch erkalten, So laß ich dich doch nicht. Dein Geist spricht meinem geiste Trost und erquickung ein: HErr! stärcke mich, und leiste Mir kraft, dir treu zu seyn.

8. Nun, HErr! du gibst den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich: Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverletzt, Und bis zum lebens-ende Durch Christum vest gesetzt.

Der Versicherte.
Mel. Psalm 25.

411. ICh will gantz und gar nicht zweifeln In der guten zuversicht Zu dir, JEsu! trotz den teufeln: Was mein GOtt will, das geschicht. Wann die himmel schon vergehn, Dieses wort bleibt ewig veste; Sollt die erd auch nicht bestehn, Mein erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen Von des letzten feuers hitz; Laß sich durch einander wältzen Wasser und der berge spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volck verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält. Wohl dem, der es recht betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes-Sohn! Daß du mich willst ewig lieben, Mich, mich aschen, staub und thon. O du grose Maiestät! Wer kan deine treu aussprechen? Nichts für deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür; Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben; Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam! Brennen von dem glaubensöle, Wann du kommst, o GOttes-lamm! In der letzten

mitternacht, Da man wird posaunen hören; Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weis, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat. JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunder-that, Bis auf den tag, wann allein Das hoch-dreymalheilig wesen Nur wird mein Jehovah seyn, Dann wird meine seel genesen.

Kraft des Glaubens.

Mel. Psalm 7. oder 46.

412. OB schon, nach dieser welt gebräuchen, Man freundschaft sucht mit seines gleichen, Ist JEsus doch mein bester freund, Mit dem mein glaube mich vereint. Ist er so mächtig, ich so blöde; Ist er so heilig, ich so schnöde; Ist er so gros, und ich so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein mittler kont ein mittel finden, Sich meiner seele zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Wollt Goel und mein bluts-freund werden, Mit leib und seel, mit fleisch und bein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt schenckt mir alles mit dem Sohne, Daß ich ererb die himmels-krone: Was JEsus redet, was er thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir alles ein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Er heischt den glauben, ich nur gnade, So sind ich, was im höchsten grade Gerecht und selig machen kan; Allein und gantz nehm ich es an, Was er verheist, und bin zufrieden, Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein hertz und mund, Ein ja und nein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Das gut, so ich ergreif im glauben, Kan auf der welt mir niemand rauben; Wers hat im völligen genuß, Erschöpft doch nie den überfluß. So will ich zwar es keinem leugnen, Doch mir für allen andern eignen. Welt, streite nur ums mein und dein: Mein freud ist mein, und ich bin sein.

6. Ohn ihn ist mir der himmel trübe; Mit ihm hab ich an seiner liebe, Was mir die wüst zum Eden macht, Da mir der himmel wieder lacht. Ich bin, wann alle freunde fliehen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Sein ist mein sterben und mein leben, Mein leib und seel ist ihm ergeben, Von ihm kommt, was ich laß und thu, Und geht ihm alles wieder zu; Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich habe, Man lasse nichts, was sonsten labe, Man nehme selbst das leben hin, So ist der tod mir ein gewinn. Ich kan den raub gar leicht erlauben, Wann man mir lässet meinen glauben, So bleibt mit ihm doch alles mein: Mein

Mein freund ist mein, und ich bin ein.

Frucht und Würckung des Glaubens.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

413. Ersuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht, Im hertzen tief verborgen, Bricht als ein glantz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres kreutz zu tragen; Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen; Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

4. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des Höchsten gütt, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi kraft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu saft.

5. Durch sein verdienst der glaub Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute wercke, Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

6. So prüfe dich dann wohl, Ob Christus in dir lebet? Dann Christi leben ists, Wornach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, würcket lust Zu allem guten werck; Sieh, ob du auch so thust?

7. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben; So kan mich keine macht Der guten werck berauben. Wo licht ist, geht der schein Freywillig davon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

IV. Von den guten Wercken.

Die durch Christum Erlöste müssen gute Wercke thun.

Mel. Psalm 116.

414. Ich weis es wohl, ich selbst verdient es nicht, Daß du, o HErr! mich vom verderben rissest; Ja, wann du mir nach meinen wercken missest, So ist der tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Christo macht mich frey; Doch soll ich dich in guten wercken preisen, Und durch den danck für deine gnad erweisen, Wie hoch ich dir, mein heyl! verbunden sey.

3. Du hattest mich mit deinem blut erkauft, Nicht, daß ich nur der hölle möcht entgehen; Dein ebenbild soll in mir neu erstehen; Drum bin ich auch mit deinem Geist getauft.

4. Mein leib und seel soll deiner ehren prob Im werck an sich geflissen seyn zu zeigen: Nicht nur der mund soll nimmer hiervon schweigen, Der thaten sprach verkündig dein lob.

5. Den glauben selbst kan ich sonst in mir nicht Zu meinem trost, als aus den früchten, mercken; Und andere reiz ich zu guten wercken, Und GOtt zum lob, durch meiner wercke licht.

6. Ach, laß mich ein, HErr JEsu! in dein reich, Laß mich nicht nur ein bloses HErr! HErr! sagen: Dein sanftes joch und leichte last zu tragen Mach mich bereit, Und deinen engeln gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir, mein GOtt! mißfällt, Und was mich kan aus deinem himmel schliesen, Daß ich durch dich der früchten mag geniesen, Die der geneust, der an dein wort sich hält.

Beschaffenheit und Nothwendigkeit der guten Wercke.

Mel. Hosianna, Davids Sohn.

415. WIllst du wahre proben sehn Von der art der guten wercke? Was du thust, das mus geschehn Aus dem glauben, doch bemercke GOttes ehr zu deinem ziel: Nicht nach menschen-wort und dichten, Nur nach dem must du dich richten, Was im wort GOtt haben will

2. Was natur und gnade heißt, Lerne wohl zu unterscheiden: Dann nicht immer würckt der Geist, Was wir thun, und was wir meiden. Mäßig, züchtig, liebreich seyn, Hat oft eigennutz zum grunde; Sagt man anders mit dem munde, So ists nur ein bloser schein.

3 Das, worauf die straf gesetzt, Nur alleine wollen hassen, Und was ehrbarkeit verletzt, Sich begnügen zu verlassen. Ist noch nicht des christen thun: Dann nur grobe laster meiden, Dieses thun auch wol die heyden; Wolltest du darin beruhn?

4. Hertzen nur, die fromm und rein, Werden selig dort gepriesen; Aeuserlicher bloser schein Hat das beyl nicht zu geniesen, Und ist lange nicht genug: Menschen kan es wol betrügen; Will man aber GOtt belügen, GOTT entdecket den betrug.

5. Gute wercke sonder lieb Können nicht vor GOtt bestehen, Weil sie nicht aus gutem trieb, Noch aus reinem hertzen gehen: Reine liebe macht bereit, Ungezwungen zu verrichten Alle unsre lebens-pflichten, Und ist voller willigkeit.

6. Halt dich selber nicht für klug, Dünckе dich nicht selber weise, Hüte dich für selbstbetrug, Lebe dir nicht selbst zum preise; GOtt gebührt der ruhm allein: Wer sich selbst und GOtt erkennet, Von der sünd und thorheit trennet, Der allein kan weise seyn.

7. Vieles wissen ist ein ruhm, Doch es macht dich nicht beglückter, Und kein besser christenthum: Dann je gröser und geschickter Deines geistes gaben sind, Desto schärfer wird GOtt richten, Wann er dich an glaubens-früchten Nicht um so viel reicher findt.

8 Hast du nun in deinem stand So ein herrlich pfund empfangen, Dieses pfund ist dir ein pfand, Das viel andre nicht erlangen; O so nimms mit zittern an: Wer viel hat, mus viel verwalten, GOtt wird bald

gerichte

gerichte halten, Selig, wer beste-
hen kan.

9. Tritt dein nächster aus der
spuhr, Und du hast, nach dei-
ner weise, Dich gerichtet nach
der schnur, Deine pflicht mit
treu und fleiße, Besser, als er,
ausgericht; O so freue dich mit
zittern, Und vergiß bey fremden
splittern Deines eignen balckens
nicht.

10. Hüte dich für sicherheit,
Dann so schleichen sich die sünden
In das hertze mit der zeit: Und
wann sie hernach befinden, Daß
sie dir sind angenehm, So entzün-
den sie die glieder, Endlich liegt
der geist darnieder, Wird zum
guten unbequem.

11. Was du thust, so dencke
bald: Ach, ich steh vor GOttes
augen, Sollt ich wol in der gestalt
Vor dem hellen lichte taugen?
Auch wann ich was gutes thu,
Muß ich doch mich selbst verklagen,
Wann ich denck, daß GOtt wird
fragen: Wie? womit? warum?
worzu?

12. Schicke dich auf jenen
tag, Da du rechenschaft must
geben, Dann da kommt es auf
die frag: Ob du hast in deinem
leben Nur gelebt nach deinem
wahn? Ob dein zweck ist recht
gewesen? Obs gesetz zur schnur
erlesen, Und im glauben ist
gethan.

13. Wünschest du dir hertzens-
lust; In der that must du bewei-
en Deine pflicht, die dir bewust:
Dieses kan die seele speisen, Alles
andre macht nicht satt; Der allein
kan GOtt vertrauen, Und auf seine
gnade bauen, Der ein gut gewissen
hat.

14. Bist du unvergnügt in dir,
Und du willst in diesem leben Nur
erfüllen dein begier, Nur nach
hohen dingen streben, Mit verlust
so vieler zeit; So zerstreuest du
die sinne, Und du wirst auch
endlich inne, Daß es nur sey
eitelkeit.

15. Ehre, glücke, ruhm und
kunst, Lässet man der welt da-
hinten, Dann es ist ein eitler
dunst; Dorten aber wirst du
finden, Was du gutes hier ge-
than: Du wirst erndten, was
du säest; Siehe, daß du richtig
gehest, Dieses ist die himmels-
bahn.

V. Vom christlichen Wandel und Lebens-Regeln insgemein.

Das güldene A, B, C, oder Lebens-Regeln.

Mel. Psalm 100. 134. oder: HErr JEsu Christ! dich ꝛc.

416. ALlein auf GOTT setz dein vertraun,
Auf menschen-
hülf sollst du nicht baun:
GOtt ist allein, der glauben
hält, Der menschen glaube bald
hinfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich
für schand, Ehr ist fürwahr ein
edles pfand: Wirst du die schantz
einmal versehn, So ists um deine
ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, son-
dern hör mehr, Das wird dir
bringen preis und ehr: Mit
schweigen sich verredt niemand,
Das claffen bringt in sünd und
schand.

4. Dem gröſern weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinſten auch nicht unrecht thu, So bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem muth, Wann du bekommen haſt gros gut: Es iſt dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch ſollſt erheben.

6. Frommigkeit laß gefallen dir Vielmehr, dann gold; das glaube mir: Wann geld und gut ſich von dir ſcheidt, So weicht doch nicht die frommigkeit.

7. Gedenck der armen, lieber chriſt, Wann du von GOtt geſegnet biſt, Sonſt dir das wiederfahren kan, Was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So ſollſt du allzeit dencken dran: Es ſoll dir ſeyn von hertzen leid, Wanns deinem nächſten übel geht.

9. In deiner jugend ſollſt du dich Zur arbeit halten fleiſiglich: Hernach gar ſchwer die arbeit iſt, Wann du zum alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von hertzens-grund, Was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß es gar nicht verdrieſen dich, Wann das glück gehet hinter ſich: Anfang und ende ſind nicht gleich, Wie ſolches findet arm und reich.

12. Mäſig im zorn ſey allezeit, Um klein urſach erheb nicht ſtreit: Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, Daß man dich lehr, was du nicht weiſt: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag Vor dir, ſo ſollſt du bald der ſag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hofart, ſtoltz, meid überall, Daß du nicht kommeſt in unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er den hofart weggethan.

16. Quad von niemand gedenck noch ſprech, Dann kein menſch lebet ohn gebrech: Redſt du alles nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, So iſt er bey dir auf der bahn: Dann er hilft jedem aus der noth, Der nur hält ſein wort und gebot.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt bös, Die welt iſt falſch und ſehr gottlos: Willſt du der welt viel hangen an, Ohn ſchad und ſchand kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets nach dem, was recht gethan, Obs gleich nicht lobet jederman: Es kans doch keiner machen ſo, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch ding, Allzeitlich gut verſchwindt gering: Darum der menſch gantz weislich thut, Der allein ſucht das ewge gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, Und ihm nicht helfeſt auf die bahn, Da er wollt gern zanck fangen an.

22. Xerxes verlies ſich auf

ſein

nn heer, Darüb'r ward er geschla-
en sehr: So du must kriegen,
HOtt vertrau, Sonst allezeit den
rieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich
u GOtt, Daß du nicht kriegst des
eufels spott: Der mensch also be-
ohnet wird, Wie er sein leben hat
eführt.

24. Zier all dein thun mit red-
ichkeit, Bedenck zum ende den
escheid: Dann vor gethan, und
ach bedacht, Hat manchen in gros
eid gebracht.

Allgemeine Lebens-Regeln.

Mel. Psalm 100.

417. MIt GOtt in einer jeden sach Den anfang und das nde mach: Mit GOtt geräth der nfang wohl, Fürs ende man HOtt dancken soll.

2. Such nicht in deinem chri-
enthum Durch heucheley bey
enschen ruhm: GOtt kennt dein
erz und strafet dich, Du wirst zu
chanden offentlich.

3. Ob du schon im verborgnen
ist, Doch denck und thu, was
öblich ist: Bey GOtt dem HErren
st gewiß Nicht finster auch die
insternüs.

4. Unreine zotten, faul geschwätz,
für keine schlechte sünde schätz:
HOtt fordert rechnung einst von
ir, Auch was du unrechts redest
ier.

5. Verachte deinen nächsten
icht, Dann dir auch selber viel
ebricht: Kein mensch vollkommen
st auf erd, An dem nicht mangel
unden werd.

6. Betrübe niemand mit ge-
alt, Dann solche macht vergehet
ald: Und wer gewalt hat hie
eübt, Wird ohne gnade dort
etrübt.

7. Arbeite gern, und glaube
est, Daß faulheit ärger ist, als
est: Dann müssiggang viel böses
ehrt, Und sünd und schande häu-
ig mehrt.

8. Was du dir erst gewöhnet
an, Das ist hernach gar leicht
gethan: Gewohnheit hat sehr
grose kraft, Viel böses und viel
guts sie schaft.

9. In deiner kleidung, tranck
und speis, Der zucht und maase
dich befleis: Auf hofart und auf
überfluß Noth oder stehlen folgen
mus.

10. Fleuch böse lust und hurerey,
Da ist kein glück noch segen bey:
Dann GOtt, der rein und heilig
ist, Dich hasset, so du unrein
bist.

11. Nimm deines gleichen zu der
eh, Sonst wird dein ehstand lauter
weh: Halt den dir gleich, der neben
dir GOtt liebt und fürchtet für
und für.

12. Gib wohl auf deine kinder
acht, Wehr ihnen faulheit, lust
und pracht: Wann sie dein gut
exempel sehn, So wirds von ihnen
auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein
haab und gut, Gedenck, daß ar-
muth weh drauf thut: Man
gibt dem nichts, der nichts mehr
hat, Drum, hast du übrig, halts
zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen
scharr, Dann der es thut, der ist
ein narr: Daß seine erben lustig
seyn, Dafür rennt er zur höllen-
pein.

15. Der dir für augen dienen
kan, Ist darum nicht der beste
mann: Es geht oft nicht von her-
zens-grund, Was schön und lieb-
lich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu
jeder

leber ziehe. Der gute verständige Mann ist nicht so, wie der Thor und Narr; Die einen wissen ihre Zeit, die andern wissen sie nicht zu nutzen.

15. Bater unser, was hat dir dein Sohn gethan, daß du ihn so hart schlägst? Ich habe ihn darum hart geschlagen, daß er darüber fluchte, und ich will ihn noch härter schlagen, daß er das Fluchen lasse.

17. Was sicht der redlichen Leute, wenn sie, ohne möglichst, jemand beleidigen, ihren Weg gehen, und sich dadurch nicht irren lassen?

18. Wenn jemand sagt, er wolle nicht, so ist es eben so viel, als wenn er sagte, Ich habe keine Lust, ich mag nicht, ich bin dessen nicht benöthiget, ich habe anderwärts zu thun, u. dergl. m.

21. Die Welt will Betrug und Heuchelei, und wer ihr dienen will, muß sich darnach bequemen, und Betrug und Heuchelei lernen.

22. Wenn ein Mensch sich selbst nicht kennt, wie kann er andere kennen?

23. Wer sich selbst kennt, der kennt auch andere, und wer andere kennt, der kennt sich selbst.

24. Es kommen Leute zu dir, die wollen dich kennen lernen, wie du bist, sage ihnen: Ich bin wie ich bin, und kann nicht anders.

25. Man will es nicht leiden, daß man sich selbst Gutes thue, und doch thut man es, wenn man andern Gutes thut, denn man hat ein Vergnügen daran.

26. Wenn du willst etwas, das du nicht hast, so mußt du es suchen, wo es ist, und nicht, wo es nicht ist; Wenn du willst Gutes haben, so mußt du es suchen bey Gott.

27. Wenn du dich selbst kennen lernen willst, so mußt du dich selbst suchen, und nicht andere Leute; Wenn du willst Gutes haben, so mußt du es suchen bey Gott.

28. Wer sich selbst kennt, der kennt auch andere, und wer andere kennt, der kennt sich selbst.

29. Wenn du willst Gutes haben, so mußt du es suchen, wo es ist, und nicht, wo es nicht ist.

30. Wenn du willst etwas, das du nicht hast, so mußt du es suchen, wo es ist, und nicht, wo es nicht ist.

Wenn ein ein frommer Christ, Wer dankbar alle Wohl-

that, Gott preis, Dir
Gott, der Vater, Sohn und Geist, Dir
Gott, der Vater, Sohn und Geist, Dir

2. Gib mir ein frommes Herz, das dich kindlich fürchte, das dich recht erkenne, das dich liebe, das dich ehre, das dich suche, das dich finde, das dir alles zutraue, das dir alles zuschreibe, das dir allein anhange, das dich über alles fürchte, das dich über alles meide, das dich über alles fliehe, das dich über alles betrübe, das dich über alles verehre, das dich über alles bewahre, das dich über alles liebe, das dich über alles lobe, das dich über alles preise, das dich über alles ehre, das dich über alles suche, das dich über alles

2. Gib, daß ich thu mit fleis, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll; Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden soll und mus, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das kreutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist: Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mög Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab: So komm ich zu der ruh, Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken; Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauf.

Einsamkeit ist besser, als der Umgang mit vielen Leuten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

420. Allein, und doch nicht gantz alleine, Bin ich in meiner einsamkeit; Dann wann ich gleich verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht; Da pfleget man den zu verlachen, Der etwas von dem himmel spricht: Drum wünsch ich lieber gantz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greift pech ohne kleben an? Wie sollt ich dann dahin begehren, Da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zudem kan sich ein mensch verstellen; Wer will in aller hertzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn; Daß der, der voll von zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mirs niemand hier verdencken, Wann ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschräncken, Daß GOtt allein mein hertz erfreut: Die welt ist voller trug und list; Wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein welt-kind mag gesellschaft suchen; Ich suche GOtt in stiller ruh: Und sollte mir die welt gleich fluchen, So schlies ich meine kammer zu, Und nehme

GOtt

Ob wir uns freuen, da wir
endlich wieder hin
Ja, ich freue mich
auf jene Stunde, da ich
ihnen sage, daß sie alle
Ja, ich freue mich auf
jene Stunde, da ich
Jesum sehe, wie er mich sieht.

VI. Von den Heil. zehen Gebotten.

Wie soll einen Christen, d. 121. Ich muß sie halten, weil sie Gott, der sie mir gegeben hat, selber hält, und mir sein Wort, Wie Gottes Gebotte.

Wie sind die Gebotte Gottes? Sie sind gut, gerecht, heilig, vollkommen, und wer sie nicht halt, der ist ein Sünder.

Kann jemand sie halten? Ja, wenn er Gottes Wort liebt, und Gott um Kraft und Stärke bittet.

Was ist Sünde? Sünde ist, wenn man Gottes Gebotte nicht halt.

Was kann Sünde? Sünde kann Gott beleidigen, und Gottes Zorn und Strafe verdienen. Denn wer beleidiget, der wird bestraft, und wer Strafe verdient, der muß sie leiden.

Ist denn nun jemand recht? Ja, wer Gottes Gebotte halt, und Gottes Willen thut. Denn wer recht thut, der ist recht, wie Gott recht ist, und wandelt vor Gott.

Ist denn niemand gerec

anders ist, als es dein wort uns heist.

3. Und wo ich deinen namen führ im mund, Gib, daß ich ihn mit furcht recht möge ehren, Mit dencken, thun und reden dich verklären, Und mein gelübd dir halt, nach deinem bund.

4. Die gantze zeit ist dein, vorab der tag, Da ich in ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süser ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih, o GOtt! daß ich und jederman, Nach dem beruf, darinnen wir gestellet, In demuth leben, wie es dir gefället, Bis du uns gibst das erbe Canaan.

6 Erfüll mein hertz mit sanftmuth, lieb, gedult, Mit freundlichkeit und hertzlichem erbarmen, Auch gegen feind; wie könten sonst wir armen, Die dich erzörnt, uns trösten deiner huld?

7. Gib, daß ich mög in zucht und ehrbarkeit Stets leben, und unkeusche lieb vermeiden, Auch mich von dem, was darzu reitzet, scheiden: Mein leib und seel zum tempel dir bereit.

8. Für ungerechtem gut behüte mich, Daß ohne geitz ich meinen wandel führe, Auch jedem geb und laß, was ihm gebühre, Mein werck verricht vergnügt und emsiglich.

9. O treuer GOtt! regiere hertz und mund, Daß ich, wie du, betrug und lügen hasse, Und jederman in seinen würden lasse, Auch treu und wahrheit lieb von hertzen-grund.

10 Verleih, daß ich die sünden haß allzeit, Daß keine lust, die irgend dir entgegen, Ins hertze komm; erweck auf meinen wegen Die lust und lieb zu aller heiligkeit.

Bitte um Ausübung der Gebote GOttes.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

423. HErr! deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt! Ins hertze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß groser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott mache.

3 Hilf, daß ich dich auf solche art Von gantzem hertzen ehre, Wie du dich hast geoffenbart, Und fliehe falsche lehre, Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holtz erkühnt Den groser GOtt zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen; Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nennen: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauf-zusag Zu deinem dienst verbinde.

5. Laß mich an feyr- und predigtag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag zubringen mag Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, Und dafür Hertzinniglich dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für

ihre

hre treu und sorg laß mich, Auch vann sie werden wunderlich, Ge- horsam seyn und danckbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

8. Unreine werck der finsternüs Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fress- und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränck mich schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hofart.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleise, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heise. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und habe abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen, noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gnad behalte.

12. Ach, HErr! ich wollte deine recht', Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel, gern erfüllen; So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften

13. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und stärcke. Verleih, o JEsu! GOttes-Sohn, Daß ich thu rechte wercke. O heilger Geist! hilf, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

Vom rechten Gebrauch des Gesetzes.

Mel. Psalm 38. oder: Hüter! wird die nacht der ꝛc.

424. O Wie ist das wort und lehre, So ich höre, HErr! aus deinem mund, so rein; Deiner heiligkeit befehle Gehn der seele Bis zum tiefsten grund hinein.

2. In den blosen äusern wercken Ist zu mercken, Was den schein nur geben kan; Aber damit deinem willen Zu erfüllen, Ists noch lang nicht gnug gethan.

3. Selbst des hertzens tiefstes dichten Mus sich richten, Wie es dein gesetz befiehlt: Deiner augen blitze finden Da schon sünden, Wo das hertz in lüsten spielt.

4. Böse wercke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein geheis, Daß man diesem nachzuleben Sich bestreben Soll mit aller lust und fleis.

5. Wann nun gleich die frommste seelen Hier noch fehlen, Bleibt der fürsatz dannoch rein, Daß sie deinem willen wollen, Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam seyn.

6. Das gesetze lässet sehen, Und verstehen, Unsere verdorbenheit,

Daß wir ſuchen ohn verweilen
Uns zu heilen Durch des Sohns
gerechtigkeit.

7. JEſu! ſiehe, mein vermögen
Iſt gelegen Nur an deiner gnad
allein; Dadurch kan ich ohne zweifel, Trotz dem teufel, Schon gerecht und ſelig ſeyn.

8. Laß mich finden heyl und gnade, Daß ich grade Richte meinen lauf zu dir; In den wegen des gebottes Meines GOttes, Leite meinen gang allhier.

Von der Strenge des Geſetzes, oder dem innerlichen Gehorſam.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

425. HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt gantz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſerlicher ehrbarkeit Läſt es ſich nicht begnügen; Ob gleich die hand nicht ſchlägt, noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbottnes ſieht, Ja über diß ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet;

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiligſtes geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen mus; So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth, Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben; Es will, daß, wie du heilig heiſt, Auch unſer hertz und gantzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll, bey wahrer weisheit licht, Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemercket werden können; Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich, auch nur heimlich, regen.

7. Kanſt du, o menſch, nach ſolcher art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des Allerhöchſten willen; Allein, wie voll von ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerns: weil der fall geſchehn, Kan niemand auf der erden Vor GOTT durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden: Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam glaubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben; Thu alles willig, was es heiſt: Wann mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti gantz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

VII. Inhalt der ersten Tafel, oder von der Liebe zu GOtt.

Ernstlicher Fürsatz, GOtt zu lieben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

426. Ich will dich lieben, meine stärcke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem wercke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir zuletzt das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint; Ich will dich lieben, GOttes-lamm! Als meinen theuren bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Du höchst-vollkommnes wesen du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte ruh, und fand sie nicht, Weil ich von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich, o sonn! dich hab gesehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glantz hat licht gebracht; Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich frey und frey gemacht; Ich dancke dir von herzengrund, Daß du mich wieder machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen wegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fus in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Laß meinen geist, sinn und verstand, Zu dir allzeit seyn zugewandt.

7. Ich will dich lieben, meine freude; Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben in dem leide, Ach in der allergröstem noth; Ich will dich lieben, o mein licht! Bis mir zuletzt das hertze bricht.

Bitte um die Liebe zu GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

427. O brunnquell aller reinen liebe! Der du mich je und je geliebt: Erfülle mich mit solchem triebe, Daß dir mein hertz sich gantz ergiebt, Und stets mit allen kräften strebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vatter liebest, Laß mich dich lieben als ein kind; Da du dein eigen kind mir giebest, So mach mich dir auch gleich gesinnt: Laß meiner liebe gegenschein Aufrichtig und voll inbrunst seyn.

3. Gib, daß dein Geist, der Geist der liebe, Mein gantzes hertz recht brennend macht, Daß ich mich stets im lieben übe, Dieweil du mich so hoch geacht, Und mir diß theure lebens-pfand, Zum trost der seelen, zugesandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb ergeben sey; Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich, ohne heucheley, Von gantzem hertzen, muth und sinn, Durch lieb und treu, dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch dein liebe In mir die liebe dieser welt, Daß ich dein hertz ja nicht betrübe, Wann mir die eitelkeit gefällt: Die liebe zu der kreatur Erstickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befiehlst, mir freuden thun: Kan ichs nicht insgesamt erfüllen, Wird deine huld dabey beruhn, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine schwachheit leisten kan.

7. Wer dich recht liebt, mus alles hassen, Wodurch man deine huld verliehrt: Drum gib mir gnade, das zu lassen, Was mir nur fluch und zorn gebiehrt. Laß mich die liebe zu dir ziehn, Und alle sünden ernstlich fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt: Nichts soll mich von der liebe scheiden, Wann mich auch gleich der tod wegnimmt. Liebt JEsus mich, so hats nicht noth; Die lieb ist stärcker, als der tod.

9. In dieser liebe laß mich sterben, So ist auch sterben mein gewinn, Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe selig bin. Da wird die lieb in vollem schein, Kein stückwerck, stets vollkommen seyn.

Nutzen und Früchte der Liebe zu GOtt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

428. MEin GOtt! du selber heist und bist Die wesentliche liebe: Gib, daß ich, als ein wahrer christ, Rechtschaffne liebe übe. Gib, nach dem reichthum deiner güt, Du liebes-quell! in mein gemüth Die reinste liebestriebe.

2. Ich habe dich von hertzen lieb, HErr! meine kraft und stärcke; Durch deine gnade, Geist und trieb, Vollbring' ich liebeswercke: Mein fels und burg, mein horn und heyl, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wann ich ein unglück mercke.

3. Was alle kreaturen mir An trefflichkeiten zeigen, Das find ich, höchstes gut! in dir Viel besser, und gantz eigen: Wie sollte sich nun hertz und sinn Nicht, groser schöpfer! zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget, Dieweil mein theil, darin ich ruh', In dir verborgen lieget. Du bist ja über alles schön, Und was läst du für weisheit sehn, Die alles herrlich füget.

5. Verlangt mich nach gewalt und macht, So bist du, HErr! allmächtig; Begehr ich hoheit, ehr und pracht, So bist und machst du prächtig; Begehr ich reichthum, stärck und kraft, Du bists, der dieses alles schafft, Und gibst es wohlbedächtig.

6. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet, und noch liebest, Und dich in dieser gnaden-zeit Mir gantz zu eigen giebest; So lieb ich dich, und will allein Zeit Lebens dir ergeben seyn, Auch wann du mich betrübest.

7. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr! laß mich keine kreatur Von deiner liebe trennen. Du sollst mein höchstes gut allein, Und meiner seelen wonne seyn; So will ich dich stets nennen.

8. Mus dann aus deiner liebe nun Des nächsten liebe fliesen; So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein hertz verschliesen Für deren noth, die deiner huld, Ob sie gleich sünder, die voll schuld, So gnadenreich genieſen.

9. Es sey mein nächster, wer er ist, Er ist in deiner liebe; Jedoch, ist er ein wahrer christ, Wie heis sind deine triebe: Du gabst den Sohn für alle hin; Gib, daß ich diesem ähnlich bin, Und lieb' an allen übe.

10. Ich liebe, Vatter! den du liebst, An dem so viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebst; Ich lieb ihn deinetwegen. Laß diesen liebes-trieb in mir, Sowol zum nächsten, als zu dir, Sich ohn aufhören regen.

VIII. Von der Liebe zu JEsu Christo.

Süse Belustigung an JEsu.
Mel. Psalm 42.

429. JEsu! meiner freuden freude, Meines glaubens süses licht, Meiner seelen rechte weide, JEsu! meine zuversicht: O wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für; Dein gedächtnus, JEsu! machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu! dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu! hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu! meine lebens-sonne, JEsu! meiner sinnen lust: Auser dir, o meine wonne! Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu! mich, Werther schatz! ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. JEsu! schutzherr der bezwängten, JEsu! der verlaßnen schild, JEsu! helfer der bedrängten, O du Vatters-ebenbild! Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält; Werd ich meinen JEsum haben, Ey, so laß ich alle welt. Wann der tod mein' augen bricht, Laß ich dannoch JEsum nicht; Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Gebt gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey, so hab ich doch gewinn; Jetzt schon hab ich, JEsu! dich, JEsu! JEsu! du hast mich. JEsu! bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

JEsus ist werth, um sein selbst willen, ohne Eigennutz geliebt zu werden.
Mel. Alle Menschen müsen sterben.

430. Alle christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dann sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi kreutz mus tragen, Wann man will sein jünger seyn, O, so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr beladne, kommt zu mir; Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man Hosianna singen, Lautets gut; läßts aber klingen: Kreutzge, ists ein andrer thon, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa: JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum, weil er JEsus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber christ? Sollt auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dannoch bleib ich stets an dir.

5. Ja, HErr! nur um deinetwillen Bist du werth, geliebt zu seyn; Um der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein: Wer dein höchst-vollkommnes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trist in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt; Sollte leib und seel verschmachten, Weis ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, JEsu! lauter trost und freude, Und was ich allhie verliehr, Findt sich besser doch in dir.

Christi Liebe soll uns bewegen, ihn zu lieben.

Mel. Psalm 77.

431. Teurer JEsu! deine liebe, Die aus süs-entflammtem trie-

be Gegen mich dein hertz entbrannt, Daß, ein neues liebesband Zwischen mir und GOtt zu binden, Du dich willig liesest finden: Diese liebe macht, daß ich Hertzlich wieder liebe dich.

2. Vor der welt gelegten gründen Sah mich GOtt in meinen sünden, Da hat deine liebe schon Vor des höchsten richters thron, Meinem urtheil vorzukommen, Bürgschafts-pflicht auf sich genommen. Diese liebe macht, daß ich Danckbar wieder liebe dich.

3. Da, nach langem vorbereiten, Der bestimmte punct der zeiten Allbereit erfüllet war, Stellt sich deine liebe dar, In dem fleisch allhier auf erden Mein bezahler da zu werden. Diese liebe macht, daß ich Auch von hertzen liebe dich.

4. Deine lieb hat dich beweget, Daß du willig abgeleget Deiner Gottheit herrlichkeit, Und dich als ein knecht verkleidt, Da du armuth, spott und plagen, Willig hast für mich getragen. Diese lieb entzündet mich, Dich zu lieben brünstiglich.

5. Deine lieb hat dich gebunden, Daß du, unter tausend wunden, Meiner schweren sünden last Auf das kreutz getragen hast, Ja dein gantzes blut und leben Willig für mich hingegeben. Diese liebe reitzet mich, Dich zu lieben inniglich.

6. Deine liebe macht dein scheiden Selbst zur ursach meiner freuden, Weil du mir, da du mein bist, Hast die wohnung zugerüst, Und mich deine lieb heist hoffen, Daß der himmel mir steht offen. Diese liebe treibet mich, Hofnungs-voll zu lieben dich.

7. Da

7. Da ich kaum gebohren wor-
den, Nahme mich in deinen orden
Deine liebe freundlich auf, Durch
das liebes-band, die tauf. Seit-
der bin ich, durch dein lieben, In
der deinen zahl geblieben. Diese
liebe dringet mich, Auch getreu zu
lieben dich.

8. Was ich bin, und kan, und
habe, Soll von nun an, bis zum
grabe, Ja in alle ewigkeit, Deiner
liebe seyn geweyht; Im begehren
und im meiden, In dem thun
und in dem leiden, Will ich dich
so, wie du mich, Lieben unver-
änderlich.

9. Laß durch solche liebes-flam-
men, HErr! dein und mein hertz
zusammen Ewiglich geschmoltzen
seyn: Bleibe mein, ich bleibe
dein. Lieb entzündet gegenliebe,
liebster JEsu! ach, so giebs Mir
die gnad, beständig dich So zu
lieben, wie du mich.

Fürtreflichkeit der Liebe zu Christo.

Mel. Psalm 77.

432. JEsu! deine liebes-flamme Macht, daß ich die welt verdamme, Wann sie mir das eitle spiel Ihrer liebe zeigen will: Deine treu ist meine freude, Deine wollust meine weide, Und dein segen mein gewinn, Bis ich todt und selig bin.

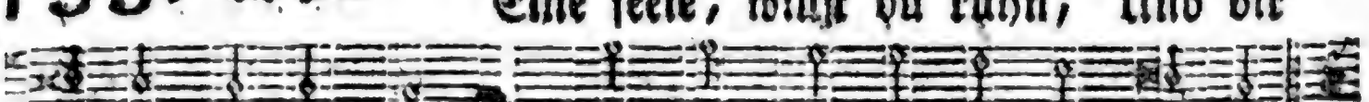
2. Dich will ich zur perle haben, Deine freundschaft soll mich laben, Und ich will der wiederschein Deiner gegenliebe seyn: Deine wollust will ich wissen, Dich will ich im geiste küssen, Dir will ich entgegen gehn, Und dem fleische widerstehn.

3. Ach, was ist der menschen lieben? Wenig lust, und viel betrüben: Wiegt die freundschaft kaum ein loth, Ach, so ist da centner-noth. Will man eine rose brechen, Mus man sich vielfältig stechen; Und ein tröpflein herrlichkeit Führt ein meer voll hertzeleid.

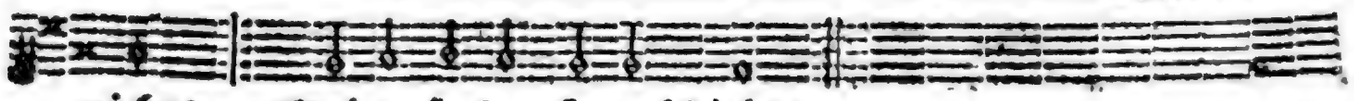
4. Aber deine lieb ist süse, Und je mehr ich sie geniese, Desto mehr vertiefet sich Meine seele gantz in dich; Und wann ich in deiner liebe Mich nur wenig stunden übe, Ist die kurtze zeit fürwahr Besser, als sonst tausend jahr.

5. Nun, mein freund! soll ich im leben Dir das hertz noch weiter geben, Oder lad't mich deine wahl Zu des himmels hochzeit-mahl; Ach, so laß an allem orte Hören die verliebte worte: Ich bin dein, und du bist mein, Unsre lieb soll ewig seyn.

Die Liebe zu JEsu bringt die höchste Vergnügung.

433. Meine seele, willst du ruhn, Und dir

immer gütlich thun, Wünschest du dir von beschwerden

Und begierden frey zu werden; Liebe JEsum, und sonst



nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JEsum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden: JEsum lieben, und allein, Ist so viel, als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, Das allein vergnügung thut: Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben; Seine liebe macht die zeit Gleich der süsen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Seele, wünschest frey zu seyn, So du suchst dich zu ergetzen, Und in ewge ruh zu setzen; Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele! ach, daß du Diese wahre seelen-ruh, Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes gut genennet; Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust Nur für koth und sündenwust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, ihn allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schencke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen; Alles andre zu verschmertzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geus selbst deinen Geist der lieb, Seine brunst und süsen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget? Mehr als alles bist du ihr, Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heyl und freud, Giebet, JEsu! deine liebe. O daß sich mein geist erhübe, Rein und vest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die lieb, in dem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt; Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren wercken: GOtt und JEsum lieben heist In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach, du reine liebesglut! Brenn in meinem sinn und muth; Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

Die Liebe zu JEsu macht Freude in Zeit und Ewigkeit.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

434. O JEsu! JEsu! GOttes-Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freund und wonne: Du weist fest, ob ich rede wahr, Vor dir ist alles offenbar, Und klärer, als die sonne: Herrlich Lieb ich Mir gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dir

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich sind, Daß ich dich lieben sollte; Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Reichlich fliesen, Und mich deiner lieb geniesen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit liebgewinne: Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich mus haben Deine liebe, Tröstend, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wann ihn gleich gantz das kreutz verzehrt, Soll er doch dein geniesen: Da sich, Ewig, Nach dem leide, Grose freude Wird befinden, Und das trauren gantz verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe, Mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süsigkeit, Das himmlisch manna, allezeit In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

Nutzen der Liebe zu JEsu, dem Gekreutzigten.

Mel. Psalm 42.

435. DEr am kreutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ; Weg, ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischeslist: Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod. Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreutz ist meine liebe. Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So ward er mein friedens-schild, Aber auch mein lebens-bild. Der am kreutz ꝛc.

3. Der am kreutz ist meine liebe. Sünde, du verliehrst den sturm. Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm: Kreutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreutz ꝛc.

4. Der am kreutz ist meine liebe. Schweig, gewissen, niemand mahnt. GOtt preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ahnt. Schau, wie mein hals-bürge zahlt,

Christi blut hat sie durchmahlt. Der am kreutz ꝛc.

5. Der am kreutz ist meine liebe. Drum, tyranne, foltre, tos: Hunger, blöse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreutz ꝛc.

6. Der am kreutz ist meine liebe. Komm, tod, komm, mein bester freund: Wann ich, wie ein staub, zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint; Da, da schau ich GOttes-lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am kreutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

IX. Von der Nachfolge JEsu Christi.

Aufmunterung, JEsu nachzufolgen im Leben, Leiden und Sterben.

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht singen?

436. LAsset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach. In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir: Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich; Er wird uns mit heyl bekleiden, Und mit ihm dort machen reich: Freuden-erndte folgt aufs meinen, Hofnung tröstet mit gedult; GOttes gnaden-sonn und huld Wird nach regen wieder scheinen. JEsu! hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewig-langen noth. Last uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; Weil er auferstanden ist, Mus das grab uns wieder geben: JEsu! unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach, erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. JEsu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Bitte um die Nachfolge JEsu.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

437. MEin GOtt! mir hat dein lieber Sohn Ein vorbild hinterlassen, Mein gantzes leben soll hievon Ein wahres muster fassen. Er geht voran, Und zeigt die bahn; Er will durch sein bemühen Uns alle nach sich ziehen.

2. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm zwar im glauben: Allein die kraft kommt nur von dir; Soll die kein zweifel rauben, So mus dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonst kan ich leichtlich gleiten.

3. Gib,

3. Gib, daß ich folge seiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheide. Ich weis, es ist Mein JEsus Christ Weg, wahrheit, und das leben, Er kan mir alles geben.

4. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm nach im leben; Du aber wollest der begier, Den besten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Christi sinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich kan, Auf seinen tugend-wegen, Und führe mich zur tugend an; Laß mich zum grunde legen, Was seine that Erwiesen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeschrieben.

6. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm in dem leiden; Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch mus ich mich bescheiden. Sein kreuz-kelch war Sehr wunderbar; Ich denck an das mit schrecken, Was seine lippen schmecken.

7. Zeuch aber mich zum kreutze nach, Das JEsus selbst getragen. Kommt nun verfolgung, hohn und schmach, Und tausend andre plagen; So gib mir muth Durch Christi blut, Bis ich in seinen wunden Den schönsten sieg gefunden.

8. Mein JEsus rufet: folge mir. Ich folg ihm auch im sterben: Sein kreutz verbleibe mein panier, Und lasse mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tausend freuden.

In der Nachfolge JEsu findet sich viele Vergnugung.

Mel. Psalm 101.

438. DEr schmale weg ist breit genug zum leben, Wer nur mit ernst sich will hinein begeben, Und dann darin nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Dann dieser weg ist voller süßigkeiten, Für den, der sich dazu will recht bereiten, Und der, eh er sein hertze darzu lenckt, Sich recht bedenckt.

3. Du must erst neu aus geist gebohren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden, So kanst du gehn des geistes schmale bahn; Sonst gehts nicht an.

4. Der jünger wird, wie Christus, hier geübet, Indem der HErr denselben Geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, als den sein Geist Uns wandeln heist.

5. Wer so gelernt in ihn sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, und mus viel leiden; Doch, weils nur trift die ferse, nicht das hertz, Machts wenig schmertz.

6. Wie könt ihr doch darüber euch beschweren, Die ihr die ruh euch last um dinge stöhren, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh?

7. Ist diß der müh nicht werth, wann man erweget Die herrlichkeit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh; die gnade dannoch macht, Daß mans nicht acht.

8. Das sanfte joch kan ja nicht harte drücken, Wer sich nur weis darinnen recht zu schicken;

Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.

9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe, Erquickt den geist; man schmeckt des HErren güte, Der sich an uns beweist durch seine treu, Und macht uns frey.

10. Zeuch mich, mein hirt! zeuch mich, dir nachzulaufen, So folget mir barmhertzigkeit mit haufen: Ich bleib im haus des HErren in der zeit Und ewigkeit.

X. Von den Pflichten des ersten Gebotts,

und zwar

(a) Von der Erkantnus GOttes.

Bitte um die wahre Erkantnus GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

439. MEin GOtt! du wohnst in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kan; Doch zeigst du uns dein angesichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieses licht seh ich dein licht, Und finde trost und unterricht.

2 Befrey mich von den finsternüssen, Die im verstand und willen seyn, Daß aug und hertz sich önen müssen Bey deinem hellen gnaden-schein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geist erleuchtet bin.

3. Ich kan dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir steckt; Drum laß dein licht im hertzen brennen, Daß mir es deinen glantz entdeckt, Und, durch den strahl der herrlichkeit, Mein hertz zu deinem tempel weyht.

4. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt. Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir mein ewig heyl gebiehrt. Kein schwindel-geist verführe mich, Kein zweifel sey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich JEsum mit dem munde Und mit der that bekennen mag; So legt der glaub' im hertzens-grunde Sich auch durch wercke an den tag. Leg mir ein solch erkantnus bey, Das immerfort lebendig sey.

6. Und wann ich dich als Vatter kenne, Laß mich ein kind des lichtes seyn. So oft ich meinen JEsum nenne, Drück mir sein bild ins hertz hinein. Ich glaub an deinen heilgen Geist, Drum gib, daß er mein führer heist.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkantnus deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein schein, der ohne wesen sey: So thu ich dann mit allem fleis, Was ich nach deinem willen weis.

8. Laß dein erkantnus mir im leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn: Und scheinst du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein; So hab ich dich doch schon erkant, Du schlägst und heilst mit einer hand.

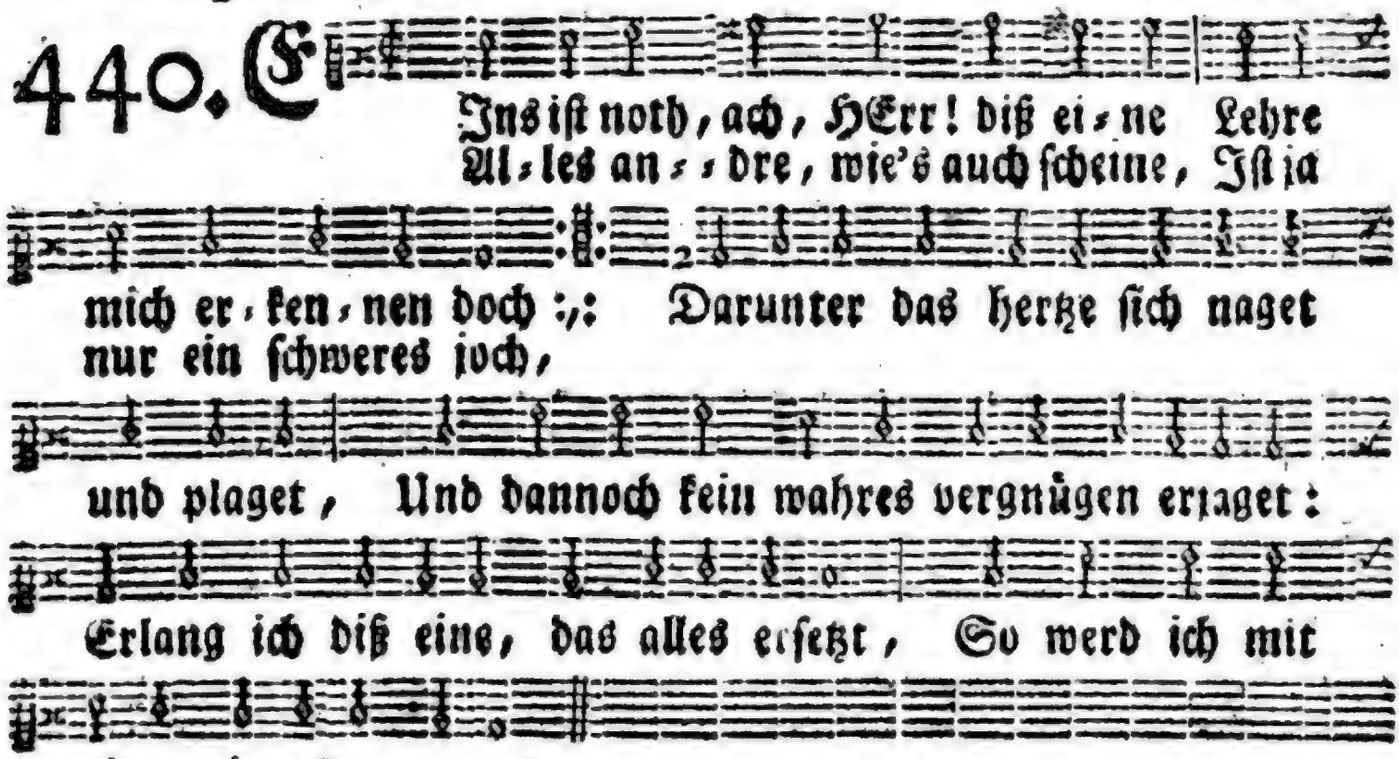
9. Zwar,

9. Zwar mein erkantnus ist auf erden Noch stets voll unvollkommenheit, Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen, Dieweil dein wort mit schrecken droht: Wer mich erkennt, und nicht bekennt, Ist ewiglich von mir getrennt.

(b) Verlangen nach GOtt und Christo.

Verlangen nach Christo, dem einigen Nothwendigen.

440. 

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bey keiner kreatur; Laß, was irrdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur: Wo GOtt und die menschen in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genies, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederlies; Ihr hertze entbrannte, diß einzig zu hören, Was JEsus, ihr Heyland, sie wollte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, Und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröfesten haufen, So will ich dir dannoch in liebe nachlaufen: Dann dein wort, o JEsu! ist leben und geist; Was ist wol, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wann ich nur JEsum recht kenne und weis, So hab

ich

ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut: JEsu! es mus mir gelingen Durch dein heilig theures blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreutzes gestorben: Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht. Du bist ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht; Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu! mir einzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge, durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, Jetzo meine seel ergetzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süsers kan also mein hertze erlaben, Als wann ich nur, JEsu! dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu! im glauben erblicket.

10. Drum auch, JEsu! du alleine Sollst mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem wege; Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: diß eine ist noth.

Der nach JEsu Schreyende.
Mel. Psalm 100.

441. DU unbegreiflich höchstes gut! An welchem klebt mein hertz und muth; Ich dürst, o lebens-quell! nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin der hirsch, der durstig ist Von groser hitz; du, JEsu! bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck: Erquicke mich, dann ich bin kranck.

3. Ich schrey zu dir auch ohne stimm, Ich seufze nur; o HErr! vernimm: Vernimm es doch, du gnaden-quell! Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir; HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir: Nach dir ein groser durst mich treibt, Ach, wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o bräutigam? Wo weidest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach: Laß mich doch bald erquicket seyn, Du bist ja mein, und ich bin dein.

Belustigung in Christo, und Verlangen nach ihm.
Mel. Hüter! wird die Nacht ꝛc. oder: Psalm 38.

442. MEine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu! du bists, den ich meine, Wann ich

ch meine, Damit ich dein hertz rweich.

2. Ach, wo nehm ich her die räfte Zum geschäfte, Dazu ich erbunden bin? HErr! mein rmes hertz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und inn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt: Du kanst die begierde stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

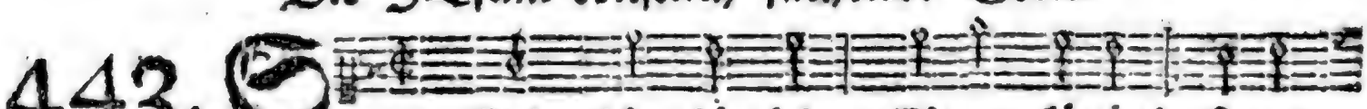
4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starcke kraft: Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

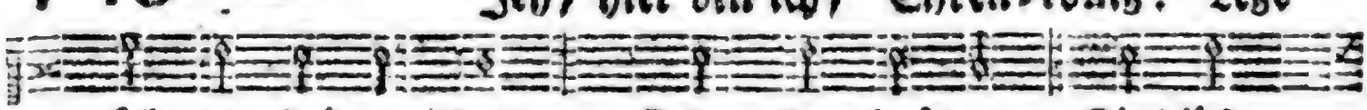
5. Eil mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drucke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu! meines hertzens lust.

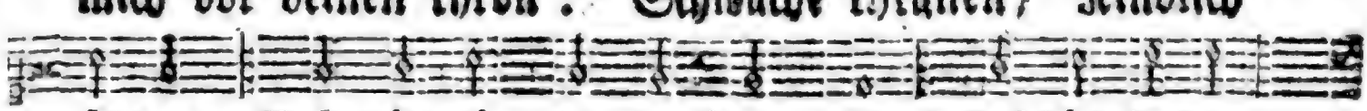
6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wann mich angst und kummer plagt: Dann du bist der auserkohrne; Das verlohrne Hast du nimmer weggejagt.

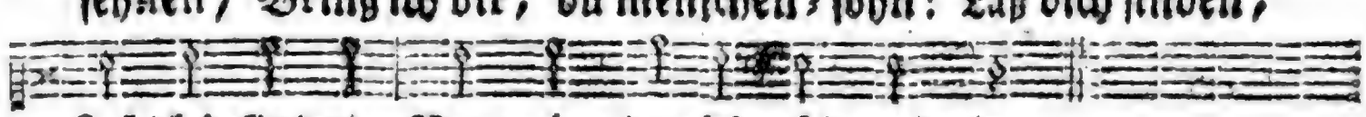
7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes Übergrose süßigkeit! Ach, mein GOtt! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Die JEsum ernstlich suchende Seele.

443. 
Seh, hier bin ich, Ehren-könig! Lege


mich vor deinen thron: Schwache thränen, Kindlich


sehnen, Bring ich dir, du menschen-sohn! Laß dich finden,


Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelensonne, Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich, Dir die treue seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden,

Laß

Laß dich finden, Groſer GOtt! mach mich bereit.

Verlangen nach Chriſto; Abſagung der Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, und des hoffärtigen Lebens.

Mel. Pſalm 143.

444. Ach HErr! wie dürſtet meine ſeele, Du weiſt, wie heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth: Mit treu und lieb dich mir vermähle, Ich dürſt, o HErr! nach deiner güt.

2. Es iſt ein durſt, nicht nach den ſchätzen; Mein ſchatz biſt du, du kanſt ergetzen, Mehr, als das gold, ſo Ophir giebt: Ich kan die hofnung veſter ſetzen, Wann mein gemüth nur JEſum liebt.

3. Weg, edle ſtein, ihr ſeyd doch nichtig, Ihr diamanten ſeyd nicht tüchtig; Mein edelſtein der eckſtein iſt, Darauf ich baue ſehr fürſichtig, Mein fels der heiſet JEſus Chriſt.

4. Ich dürſte nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren, Weg mit dem traum, weg mit dem ſchein: Du biſt der ruhm, der mich mus nähren, O JEſu! du, nur du allein.

5. O wolluſt! du biſt nicht zu nennen, Viel beſſer iſt, dich nur nicht kennen; Du biſt der dummen thieren luſt: In JEſu liebe mus ich brennen, Nur dieſe freud ſey mir bewuſt.

6. Ein dürres land iſt meine ſeele; Ach ſieh, wie heftig ich mich quäle Um deinetwill, o ſeelen-tranck! Doch trau ich dir, und mich befehle Dir, artzt! weil ich bin matt und kranck.

Grunde des Verlangens nach JEſu.

Mel. Pſalm 36.

445. Ich dürſt nach dir, HErr JEſu Chriſt! Der du die reine quelle biſt, Die matte ſünder labet. Du biſt mir ſchon von ewigkeit Zum brunnen alles heyls bereit, Und mir zu gut begabet, Mit allem, was des geiſtes brand Kan löſchen, und in ſüſen ſtand Der vollen ſattheit ſetzen. Du biſt der Gottheit Ocean, Ein liebes-meer, darin ſich kan Der ſeelen mund ergetzen.

2. Du biſt der fels, den Moſes hat, Durch deiner allmacht wunder-that, Mit ſeinem ſtab zerſpalten. Mir haſt du ausgeſchüttet dich, Da du am kreutz den ferſen-ſtich Der ſchlangen ausgehalten. Dein blut, dein Geiſt, ſind ſtröme, die Zerrinnen und vertrocknen nie: Wo die ins hertze flieſen, Da kan es Edens lieblichkeit, Die deinem volck dort iſt bereit, Im vorſchmack ſchon genieſen.

3. Die waſſer, die du reicheſt dar, Sind lauter, wie kryſtall, und klar, Mit hefen nicht vermiſchet; Du haſt darin das ſüſeſte Aus deiner ſüſen anmuths-ſee Dem glauben aufgetiſchet: Sie geben ſchwachen ſeelen kraft, Sie ſind des lebens nahrungs-ſaft, Das deine gnad erwecket: Todtkrancke machen ſie geſund, Sie heilen, was gefährlich wund Im blut lag ausgeſtrecket.

4. O JEſu! laß den durſt nach dir Noch immer heiſer ſeyn in mir, Und ohne maaſe brennen. Der zauber-tranck, Dran Sodom leckt, Wie ſchwefel ſolchen ſeelen ſchmeckt,

kommen, die deine liebe kennen, sey, genug dich gung, o herzens-Jesu! Wie bereit, wie willig du bist, uns durch die finstere gruben-nacht dieses lebens zu führen, und zu leiten, bis du uns gar gefährlich zu dem ewigen freuden-leben bringest.

Gebetliches Verlangen nach Jesu.

Rel. Gott es gelieb hienieden so 146. Wenn ich dich nur haben darf, so frage ich nichts nach himmel und erden. Wenn mir gleich leib und seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, meines herzens trost und mein theil in ewigkeit. Ps. 73. v. 25. 26.

Wer sich nicht nach dir sehnet, o liebe Sonne, wird in der kalten nacht seiner sünden erfrieren und sterben.

Wer dich liebet, wird in dir leben, und ewig bey dir bleiben.

Wer dich nicht liebet, bleibt in seinem tode.

Ach! wann werde ich dich recht lieben, mein Jesus! wann werde ich dich recht lieben, mein Jesus! wann werde ich dich recht lieben, mein Jesus!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Würd' ich bald ins grab getragen, Ach, so käm ich bald zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Nun und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod! du schlafesbruder, Komm, und führe mich nur fort; Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen; Dann durch dich komm ich dahin, Wo ich stets bey JEsu bin.

7. Laß doch, HErr! die lebensbande Heute noch zerrissen seyn; Führe mich zum frohen lande Deiner auserwehlten ein. Laß mich da mit engel-weisen Christi lieb' und Gottheit preisen, Und bey dir und ihm allein Nun und einsten ewig seyn.

8. Doch, soll ich jetzt Salems auen, Und den güldnen freuden saal, Noch nicht, wie ich wünsche, schauen, Soll ich hier im thränenthal Noch voll angst und kummer leben; Soll sich doch mein hertz erheben, Und indeß bey dir allein, JEsu! schon im himmel seyn.

Grund des Verlangens nach Christo.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

448. MEines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn. Was mein hertz allein erfreut, Ist in jener ewigkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt; Ich will mich zum himmel schicken, Weil mir JEsus nur gefällt. Wann der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder welt-gewinn: JEsus ist das rechte gut, Wo die seele freudig ruht.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn; Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn: Dieses lebens glantz und schein Pfleget plötzlich aus zu seyn.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus inne hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Jenes lebens herrlichkeit Bleibet nun und allezeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mir JEsus, mein getreuer, Und sein Vatter, vest verspricht: Dort ist alles abgethan, Was die seele kräncken kan.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Doch, wen GOtt zur rechten stellt, Der erlangt von seiner hand Erst den rechten ehrenstand.

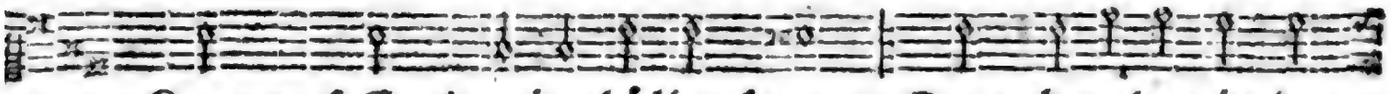
8. Welt-lust, ehre, jauchzen, springen, Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Ist, was reine lust verspricht: Wer sich vest an JEsum hält, Hat mehr lust, als alle welt.

9. Ach, so gönne mir die freude, JEsu! die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide,

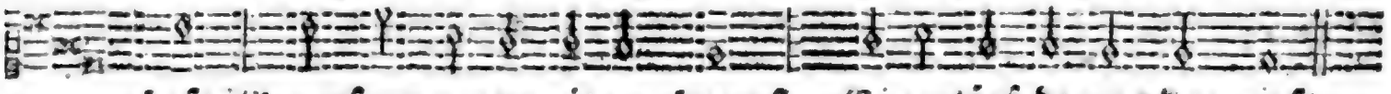
weide, Die mich hier und dort verpflegt. Nimm mich in den himmel ein, Um in dir recht froh zu seyn.

Der um Hülfe Anhaltende.

449. Eile, HErr! mir beyzu-stehen, ich v-rgeh:,: Eile, lau-se, komm zu hülfe, bey mir steh: :



Komm, HErr! meine hülfe, komm, Dann daroben in der



luft Grausam ungewitter braust, Eine tief die andre ruft.

2. Zwar du kanst mich wol verstossen, ich bekenn, Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn: HErr! so nennest du dich selbst Mein hertz hält dir vor dein wort: Kommt, die ihr beladen seyd, Hie ist euer quaden-hort.

3. Niemand kan mir sonsten helfen, du allein, O du wunderarer helfer! must es seyn: Menschen-hülf ist spinnenweb, Menschen-arm ist viel zu schwach, Menschen-stärck ein rohrstab nur, Menschen-worte kinderich.

4. Du bist mir ein El-Schadai, starcker GOtt! Du bist mir auch allgenugsam in der noth: Deine ströme sind voll kraft, Sie erquicken hertz und muth, Deine brünnlein wassers voll; O du immer quellend gut!

5. Nun, ich komm, aus dir zu schöpfen, lebens-quell! Schau, der eimer ist gantz ledig; ach, die seel schreyet, wie ein hirsch, nach dir: Meine hülfe! säume nicht; Hilf mir, HErr! ich sincke schon, Dann mein hertz für durst zerbricht.

6. JEsu! willst du noch nicht hören diesen thon? Ey, so will ich stärcker schreyen: Davidssohn! Davids-sohn! erbarm dich mein, Eile, mir doch beyzustehn, HErr! HErr! meiner seelen hülf, Eile, sonst mus ich vergehn.

(c) Von der Hofnung zu GOtt.

Der Glaubigen Hofnung fehlet nicht.

Tel. Alle Menschen müsen ꝛc.

450. Ich bin ruhig und zufrieden, Alle traurigkeit verht, Alle sorgen sind geschieden, eil mein schif im haven steht, o der welt betrogne wellen Sicht mehr zu mir gesellen. Meine fnung fehlet nicht, Dann sie ist GOtt gericht.

2. Was kan meine ruh nun stöhren? Lieg ich doch an JEsu brust. Eitelkeit mag ich nicht hören; Welt-lust bleibt mir unbewust; Reichthum will ich andern lassen, Und ein besser gut umfassen. Meine hofnung ꝛc.

3. Meine hofnung grünt dort oben, Wo sie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt erhoben, Der die angst und quaal vertreibt. Sie erweckt in

mir ein grauen, Dieses eitle anzuschauen. Meine hofnung ꝛc.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwehlt, Ist mit nichtigkeit umfangen, Die der menschen hertzen quält: Es sind träume in dem wachen, Die den geist verwirret machen. Meine hofnung ꝛc.

5. Drum hinweg, ihr eitelkeiten, Die die welt hoft und begehrt; Weg, du wollust dieser zeiten, Du bist nicht der mühe werth: Aller pracht der gantzen erden Mus mir nun ein eckel werden. Meine hofnung ꝛc.

6. JEsu! deine liebes-seile Binden meinen ancker an, Daß ich nicht mehr von dir eile, Daß ich dich nicht lassen kan. Nichts soll dieses band zerbrechen, Und mein mund wird täglich sprechen: Meine hofnung ꝛc.

7. Meine hofnung und gedancken Werden nimmermehr zu spott; Meine hofnung kan nicht wancken; Meine hofnung ruht in GOtt; Meine hofnung hat die stunden Ihrer freudigkeit gefunden: Meine hofnung fehlet nicht, Dann sie ist zu GOTT gericht.

Bitte um die Hofnung.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

451. Ewge wahrheit! deren treue Unsre hofnung stützt und hält: Ich bekenne und bereue, Daß mich zweifel-muth befällt. Ach, wie hängt mein hertz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen; Ach, wie leicht vergeß ich dein, Wann mein trost soll sichtbar seyn.

2. Ach, vergib mir diese sünde, Nimm die strafe von mir hin. Schencke deinem armen kinde, Vatter! einen andern sinn, Den nicht falsche hofnung bindet, Die, wie dünner reif, verschwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das hertz zur erden feucht.

3. Laß mich eitle sorgen meiden, Weil du für mich sorgst und wachst, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machst. Laß mich, HErr! auf dein wort hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hofnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zuletzt beschämt geschaut.

4. Laß den ancker meiner seelen, Unter aller stürme wuth, Nur dein hertz zum grunde wehlen, Wo er vest und sicher ruht; So wird sich kein zweifel wagen, Mir mein schiflein umzuschlagen; Ich werd unbeweglich stehn, Wann auch berge untergehn.

5. Laß mein hertz versichert werden, Daß dein wort wahrhaftig sey; O so werd ich auf der erden Vieler sorg und unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wanckt meine zuversicht, Und auch meine hofnung nicht.

6. Vatter! meine hofnung gründet Sich auf deines Sohnes tod; Ach, in seinem blute findet Sie gewissen trost in noth: Durch sein siegreich auferstehen Kan ich neu gebohren gehen Zu den bürgern jener welt, Wann der erden bau zerfällt.

7. Da mein haupt sich aufgeschwungen, Und auf GOttes thron gesetzt, Bin ich auch mit durchgedrungen, Und den engel

Gleich

gleich geschätzt. Ich besitz ein ewig leben, Das mir JEsus selbst gegeben. Ich bin, in der hoffnung, schon Mit erhöht zu seinem thron.

8. Hier mus ich als pilgrim wallen, Oben ist mein vatterland; Dort, wird einst die welt zerfallen, Find ich meinen ehrenstand. Ich erwarte nur der stunden, Da ich, von der sünd entbunden, Meinen Heyland werde sehn, Und vor ihm verkläret stehn.

9. Unterdessen laß mich hoffen, Auch in trübsal, auf dein licht; Zeige mir den himmel offen, So schreckt tod und grab mich nicht. Laß mich, HErr! voll trost und freuden Aus dem thal der thränen scheiden, Und, was ich gehofft allhier, Mich dort schauen, HErr! bey dir.

d) Von dem Vertrauen und Zuversicht zu GOtt.

Vestes Vertrauen auf GOtt in allen Nöthen.

152. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm hab ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

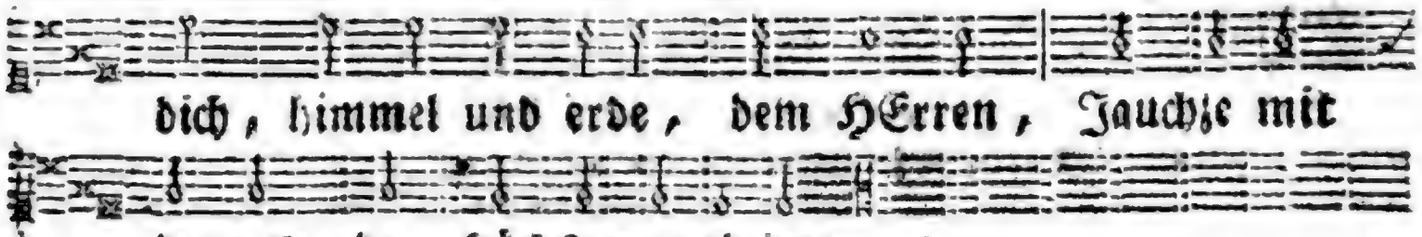
3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ewgen himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus hertzens-grund, Daß du uns wollest leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, amen.

Grund des Vertrauens.

153. GOtt der ist mein heyl und krone, Freue dich Inniglich, Sing und spiele Davids sohne: Freue



dich, himmel und erde, dem HErren, Jauchze mit

demuth, dem Höchsten zu ehren.

2. Ach, was ist auf fürsten bauen? Menschen-tand, Unverstand; Besser ist auf GOtt vertrauen. Drum bin ich sicher, und fürchte mitnichten, Teufel, noch hölle, noch aller welt richten.

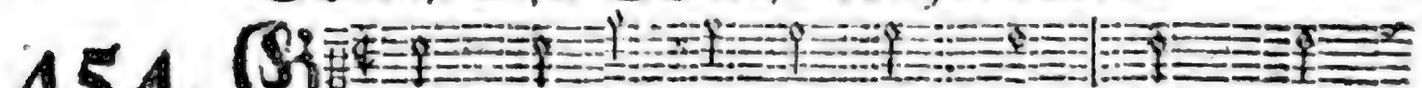
3. Ob ich schon bin ganz ohnmächtig, Innerlich, Aeuserlich; So ist deine gnade kräftig: Heiliger Zebaoth! himmlische stärcke Bist du mir, die ich so heimlich vermercke.

4. Groser Vatter! hilf mir singen, Ey, vernimm Meine stimm, Die dir einen psalm will bringen: Dann du bist selber hochlöblich zu nennen, Welches von hertzen wir alle bekennen.

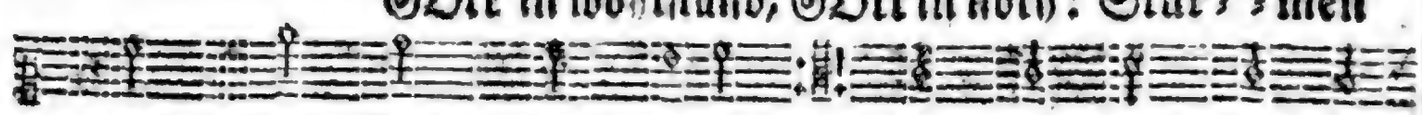
5. Packet euch, ihr bösen geister, Schämet euch Allzugleich, GOtt ist meiner seelen meister. Weil mir Jehovah zum heyl ist geworden, Bin ich ein mitglied vom himmlischen orden.

GOtt ist unser GOtt; Nutzen davon.

454.

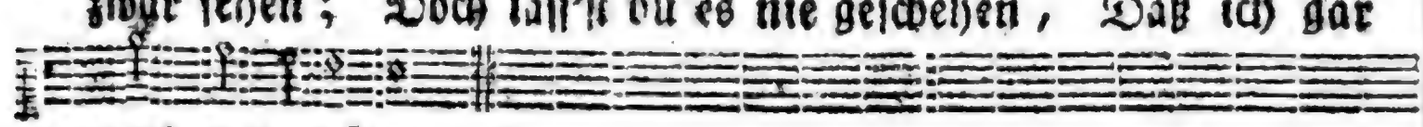


GOtt! du bleibest doch mein GOtt, GOtt! mein GOtt in wohlstand, GOtt in noth: Stür- -men



trost, mein schutz, mein retter :,: Kan ich mich gedrückt auf mich al- - - le wetter,

zwar sehen; Doch lässt du es nie geschehen, Daß ich gar



mus untergehen.

2. GOTT! du bleibest doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Tilgest deren neid und spott, Die mir so gehässig waren, Daß sie selber müsen sagen: Sein GOtt hilfet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOTT! du bleibest doch mein GOtt: Will mich welt und satan hassen, Stöst mich um der bösen rott, Von dir werd ich nicht verlassen; Und so mächtig ihr gemüthe, Ja so frisch ist mein gemüthe, Weil es stützet deine güte.

4. GOTT! du bleibest doch mein GOtt: Ob ich gleich im streite liege, Und mich meine sünd macht roth, Macht doch JEsus, daß ich siege; Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straf entbunden.

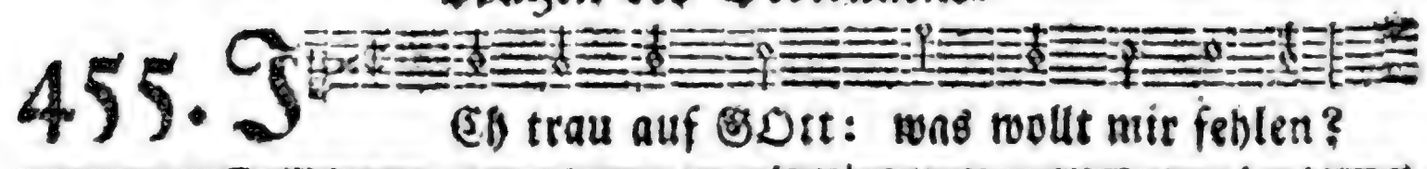
5. GOTT! du bleibest doch mein GOtt: Hätt' ich keinen freund auf erden, Stünd ich jedem zu gebott, Der an mir

wollt

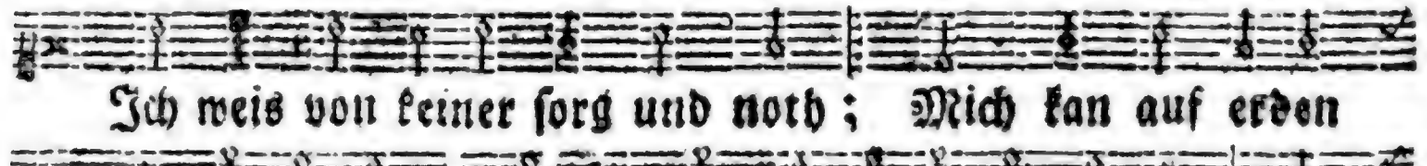
wollt meister werden, Wird sich deine freundschaft zeigen, Und sich kräftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müsen schweigen.

6. GOTT! du bleibest doch mein GOtt: Drum, o HErr! kan ich dich haben, Frage ich nichts nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir gut und blut zerstäuben, Laß ich mich nicht von dir treiben, GOTT wird doch mein GOTT verbleiben.

Nuzen des Vertrauens.



455. Ich trau auf GOtt: was wollt mir fehlen?



Ich weis von keiner sorg und noth; Mich kan auf erden

nichtes quälen, Weil ich stets sag zu meiner seelen: Ich

trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt: was sollt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott. Sollt seyn mein hertz mit leid beladen, Wann es sich hält an GOttes gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden; Ob gleich welt, sünd und höllen-rott Gedencken mich von GOtt zu scheiden, So müsen sie diß wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt: drum werd ich bleiben, Ob ich gleich in ein sünden-koth. Trotz, wer an mich sich dörfte reiben; Trotz, wer diß wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt: den will ich fassen Mit reiner lieb, bis in den tod. Ich weis, er hilft mit aller massen, Werd ich diß wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen; Ich trau auf GOtt in aller noth; Ich trau auf GOtt in meinem ringen; Ich trau auf GOtt, und will stets singen: Ich trau auf GOtt.

Einwürfe gegen das Vertrauen zu GOtt beantwortet.

150. Schwing dich auf zu dei-nem GOtt,

War-um liegst du, GOtt zum spott,

Du be-trüb-te seele:,: Merckst du nicht des satans

In der schwermuths-höhle?

list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus

Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3 Wirfst du mir die sünden für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urthell über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenckt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenckt In der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dann das ist die ranzion Meiner missethaten; Bring ich das vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschoß Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden; Der GOtt, Der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen; Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOTT mir gram und feind, Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

8. Dann was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben.

9. Wem wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Wems grünet laub und gras? Wem füllt der segen Berg und thäler, feld und wald? Warlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab', und leibesweide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süse lehren, So die christen mit begier Alle tage hören. GOtt eröfnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am dunckeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finsternüs, Und in glaubens-sachen Das gewissen sein gewiß Und recht grund-vest machen?

12. Nun, auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe,

Sehe,

Sede, wie der höllen, hund Zwar darwider wüte; Gleichwol mus er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber schändlich mus vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreutz herein, Samt dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vatter soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann nun GOttes kind, Warum sollt ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

15. Es ist hertzlich gut gemeint Mit der christen plagen; Wer hie zeitlich wohl gemeint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig, und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen; Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey, so faß, o christen hertz! Alle deine schmertzen; Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grosen namen Deines GOttes preis und ehr; Er wird helfen, amen.

Trost beym Aufschub der göttlichen Hülfe.

457. GOtt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verlies die seinen, Ey, so weis und glaub ich diß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben; So hat GOtt auch maas und ziel, Er gibt wie und wanns er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen; Trotz des schweren kreutzes joch: GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind: GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will sie mich nicht länger leiden, Ey, so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Mus mir doch der himmel bleiben: Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen; Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt

10. Ach, HErr! wann ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach, HErr! wann ich dich nur hab.

Tröstliches Vertrauen in Noth und Tod.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

458. VOn GOtt will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Da ich gieng in der irr. Er reicht mir seine hand: Den abend, als den morgen, Will er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und guad bewährt; Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er schaffs, wie's ihm gefallt.

4. Es mag ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist; Er meints gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Ja seinen lieben Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret: Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Für das er uns geschenckt: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenckt, Sonst nützet keine zeit, Die man zubringt auf erden. Wir sollen selig werden In alle ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltzen pracht, Kein ehr noch gut bestehet, Das sonst war gros geacht: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben; Wann wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

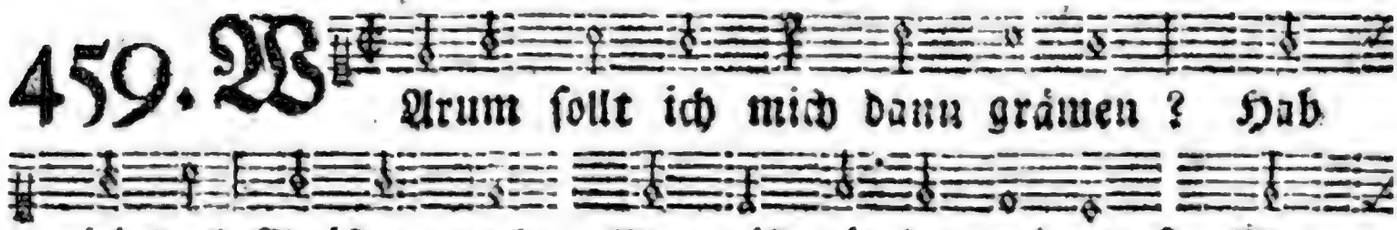
7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schoos; Der leib wird neu gebohren, Von sünden werden los, Ganz heilig, rein und zart Wir werden seyn beym HErren, Und dieses soll nicht wehren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulte Hier widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll; Dieselbe dort ohn ende, Weil ich zu GOtt mich wende, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille, Der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben, durch sein gnad; Auch GOtt der heilge Geist, Der uns allhie regieret, Zum reich der himmel führet, Sey ewig dort gepreist.

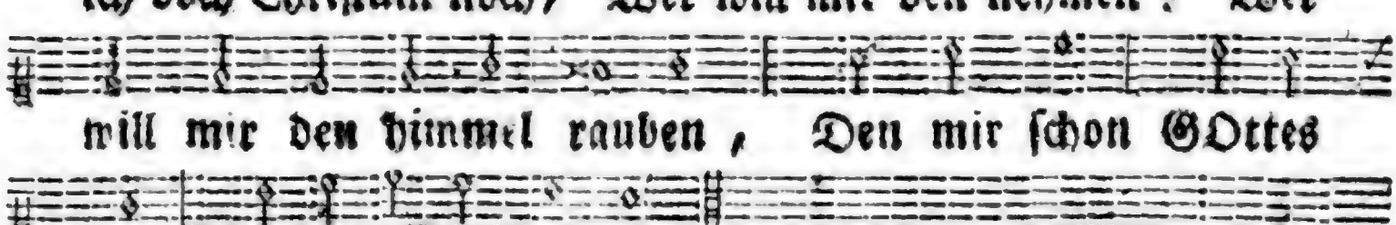
Gründe

Gründe des christlichen Vertrauens.

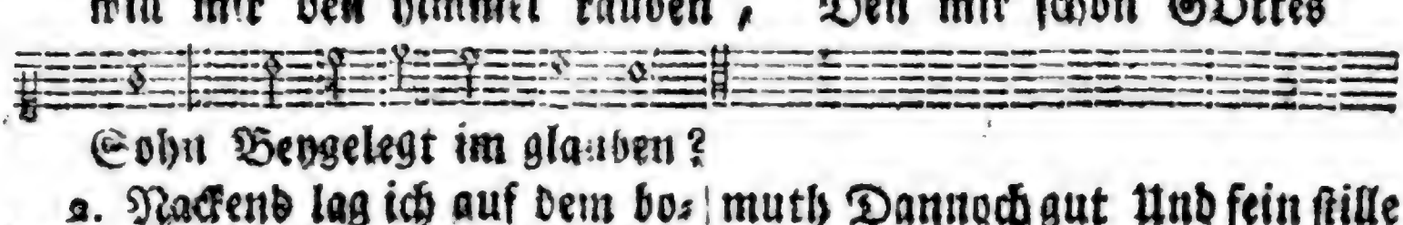


459. Warum sollt ich mich dann grämen? Hab

ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer



will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes



Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weis wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit masen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlasen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie potten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen: Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleust das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will mit süsen schätzen Ich mein hertz, Auf den schmertz, Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Mus im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr! mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen lasse Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Das wohlgegründete Vertrauen.

Mel. O HErre GOtt! Dein ꝛc.

460. WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden; Wer sich verläst Auf JEsum Christ, Dem mus der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Gantz vest und steif will setzen. HERR JEsu Christ! Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dannoch so bist Du, JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt! Hier und zu jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach, höre, HErr! Diß mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

(e) Von der Furcht GOttes.

Bitte um die kindliche Furcht.

Mel. Psalm 26.

461. O GOtt! wer ist dir gleich? Wie mächtig ist dein reich; Dein wort bewegt der berge grund: Willst du zur strafe ziehen, So kan kein mensch entfliehen, Er sey dann mit dir in dem bund.

2. So lehre mich dein Geist, Daß du zugegen seyst, Wo ich nur geh, und steh, und bin: Und wann ichs wollte wagen, Gehorsam zu versagen, So gib mir deine furcht in sinn.

3. Wie sollt ich übels thun, Und dannoch können ruhn, Wann ich gedenck an dein gericht? Wer an der unschuld klebet, Der ists, der sicher lebet, Und hat zu dir sein zuversicht.

4. Doch mach von heucheley Und knechtes-furcht mich frey, Daß ich dich fürchte als dein kind, Und in der reinen liebe Mich durch den glauben übe, Worzu dein gnaden-bund verbindt.

5. Ach, sollte bloser zwang Nur lencken meinen gang? Wo blieb gewissens-ruh und freud? O nein, laß mich, o Vatter! Dir gantz, o heyls-berather! Ergeben seyn mit willigkeit.

6. Wann ich mit leib und seel Verrichte dein befehl, Und wäre doch von liebe blos, So wär es viel zu wenig, Da du, mein GOtt und König! Nur unsre liebe achtest gros.

7. Was uns beschwerlich deucht, Wird durch die liebe leicht: Und weil du selbst die liebe bist, So träget man dein bilde; Du wirst zur sonn und schilde, Darunter man nur dein geniest.

8. Die lieb in mir entzünd, Bis ich den trost empfind: Befiehl dann, was du willst, mein heyl! Weil du das hertz alleine Erforderst, als das deine, Bleibst du des hertzens trost und theil.

Bitte

Bitte um die Furcht GOttes.
Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

462. MEin GOtt! weil ich in meinem leben Dich stets vor augen haben soll, Wirst du mir auch ein hertze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Dann soll mein christenthum bestehn, Mus lieb und furcht beysammen gehn.

2. Laß deine furcht beym thun und dencken Den anfang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege lencken, Die sicher, heilig, gut und rein: Dann fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geist, den du mir, HErr! gegeben, Ist ja ein Geist der furcht des HErrn; Laß mich nach seinem triebe leben, Daß ich dich hertzlich fürchten lern; Doch laß die furcht auch kindlich seyn, Und ihn in mir das abba schreyn.

4. Gib, daß ich stets zu hertzen nehme, Daß du allgegenwartig bist; Und das zu thun mich hüt und schäme, Was, HErr! vor dir ein greuel ist; Ja, deine furcht bewahre mich Für allen sünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und würcke wahre bus in mir; Laß mich in furcht und sorgen leben, Daß ich die gnade nicht verliehr, Die mich, der ich voll missethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut; Wehr allen schnöden hindernüssen, Nimm weg des fleisches blödigkeit, Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Noch je unrecht zu thun erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum schein aus heucheley: Ich weis, du siehst ins hertz hinein, Nichts kan vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen: Durch kreutz und widerwärtigkeit Mus wahre gottesfurcht gedeyen, Die krönet uns zu seiner zeit; Drum gib mir einen tapfern sinn, Wann ich in furcht und hofnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit furcht und zittern Stets schaffen meine seligkeit, Und deinen Geist ja nie erbittern Durch eigensinn und sicherheit. Ach, stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verliehr.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheissung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone seyn.

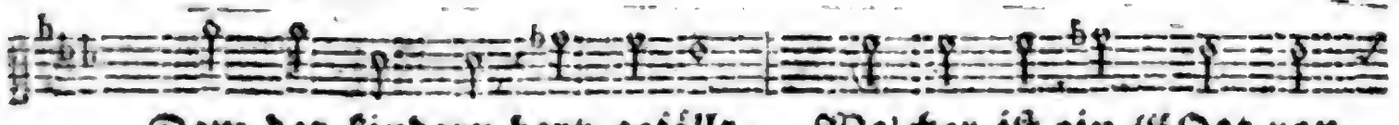
GOtt fürchten, ist die gröste Weisheit.

462.

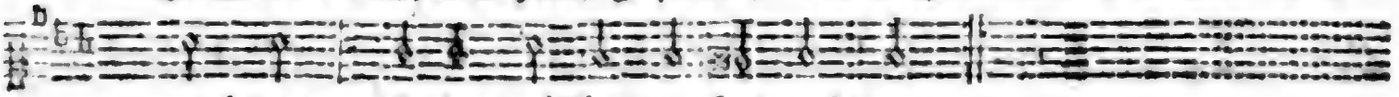
Es mit allem, was da scheinet Irdisch

klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem versinet,

Den



Dem der kindern hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von



machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOTT, Das ist nichts, ja mir gebühret, Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo diß in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grosen schöpfer ehrt: Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit; Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch-berühmte kunst? Warlich, du wirst doch verstauben; Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach, wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

(f) Von der wahren Demuth gegen GOtt, und wider den Hofart.

Aufmunterung zur Demuth.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit.

464. WAs erhebt sich doch die erde? Rühmt sich noch der würmer speis? O daß doch erniedrigt werde Jederman, der dieses weis, Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren, O du schwaches menschen-kind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grosen sünderin; Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem hertz und sinn, JEsu Christi huld zu haben, Dich an seiner lieb zu laben.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist. Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! gantz alleine; Du, du bist es, den ich meine.

5. Dann darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan; Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jederman: Selig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein schöpfer! mein erhalter, Lobe du mich nur allein; Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Obschon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wann GOtt mich lobet.

Bitte

Bitte um Demuth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

465. MEin GOtt! du wohnest in der höhe, Und siehst auf das, was niedrig ist: Weil ich nun auf der erden gehe, Und du ein HErr des himmels bist; So gib, daß ich in meinem sinn Der demuth stets ergeben bin.

2. Was bin ich dann? nur asch und erde, Ein armer wurm, ein maden-haus: Wann ich nun einmal sterben werde, So trägt man meinen staub hinaus. Das präge mir doch fleissig ein, So werd ich gerne niedrig seyn.

3. Der hochmuth ist ein schlüpfrig pflaster, Das vielen schon den fall gebracht; So weis ich auch, daß dieses laster Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich für dieser bahn, Die leicht zur hölle führen kan.

4. Der hofart hat dir nie gefallen, Du bist und bleibst der stolzen feind; Du liebst die hertzen unter allen, Aus welchen wahre demuth scheint. Der ist dein freund, der in der welt Sich selber nicht, nur dir gefällt.

5. Laß mich in Christi stapfen treten, Der hier die demuth selber war: Ich kan sonst nicht erhörlich beten; Ich stürtz mich sonst in die gefahr, Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur sünde werden mus.

6. Nicht meiner, sondern deiner ehre Laß all mein thun gewiedmet seyn; Und daß sich nur dein ruhm vermehre, So präge mir mit nachdruck ein, Ich sey nicht werth der gnaden-kraft, Die alles gute in mir schaft.

7. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuth nicht; So würd ich nur ein blendwerck haben, Nur dampf und schatten, Und kein licht: Drum laß der tugend gröstem schein Bey mir auch wahre demuth seyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuth kleide, Daß ich, von stolz und hofart frey, Die eitle pracht von aussen meide, Und demuths-voll im hertzen sey: GOtt sieht nicht auf das schlechte kleid, Er liebt des hertzens niedrigkeit.

9. Gib, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder sind; Daß ich dem kleinsten ehre gebe, Als der sowol, als ich, dein kind: Der tod macht endlich arm und reich, Auch schlecht und hoch einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem leiden Zu demuth unterworfen seyn; Dort wirst du mich mit ehren kleiden, Nach ausgestandner schmach und pein. Dann wer sich selbst erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Der Hofart hassende Christ.

Mel. Psalm 140.

466. O Schande! daß der staub noch prahlet, Der leicht zerstäubet vor dem wind; Im augenblick er oft bezahlet Der sünden schuld, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meinet Zu blühen lang mit stoltzem pracht; Des morgens sie vortreflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft sich bildet ein; In einem hus kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern

leimern hütte Noch vorgibt, vestiglich zu stehn; Bald fällst du ein, bedencks, ich bitte, Eh du es meinst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatten, rauch und wind; Mit wahrheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blatt, du eitles kind.

6. O elend! GOtt dir widerstehet, Wo du mit troz dich bläsest auf; Hofärtigen GOtt gegen gehet: Ach, sünder, sünder, dencke drauf.

Ursachen, warum der Hofart zu meiden.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

467. WAs mag sich doch der arme staub, Die erd und asch, erheben? Furcht, elend, noth, des todes raub, Ist dessen gantzes leben. Wie oft er nach dem artzte schickt, Wie lang auch dieser an ihm flickt, Mus er doch endlich sterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach, Voll jammer, von der erden, Fällt unverhoft, Und mus darnach Zu staub und moder werden. Und ist sodann nicht arm und reich, Und gros und klein einander gleich? Wo bleibt dann stand und ehre?

3. Da wird, statt schöner leibsgestalt, Ein häßlich bild gefunden; Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht, verschwunden. Der sich vor andern gros gemacht, Und alles neben sich veracht, Wird dann als staub zertretten.

4. Wie oftmals wendet sich das blat, Daß gut und pracht verderben, Und die man hoch verehret hat In schimpf und schande sterben; Weil GOtt zu seiner zeit und stund Den stolzen zeigt, daß sie den grund Aufs schlüpfrige gebauet.

5. Dem, der sich rühmt, als ob er gar Vom Höchsten nichts bekommen, Und nur sein eigner abgott war, Wird alles schnell genommen; Dem, welcher glaubt, er stehe veste, Sich nur auf macht und pracht verläst, Ist fall und schlag am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet oder glaubet, Den ueben-christen doch veracht, Und GOtt die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut, Deß thun mus untergehen.

7. Und weil aus hofart zanck und neid, Und alles unglück rühret; So wird unsegen, fluch und streit Und tausend noth gespühret. GOtt widersteht dem übermuth Dann er mißbraucht gewalt und gut; Der demuth gibt er gnade.

8. Stolz, hohe augen, groser pracht, Nebst schwülstigen geberden Und ruhmsucht, ist vor GOtt veracht, Und mus zu schanden werden: Dann alles zeuget, daß dabey Ein hertz voll eitler hofart sey, Die doch vor GOtt ein greuel.

9. Wohl aber dem, der ist erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irdischen gefäsen trägt, Die grose schwachheit haben: Dann er ist stets an demuth reich, Damit er nicht, dem satan gleich, Durch stolz verdammt werde.

10. Er thut, was Christus ihn gelehrt, Indem er demuth liebet Und GOtt, so oft man ihn verehrt, Die ehre wieder giebet; Er achtet sich gering und schlecht

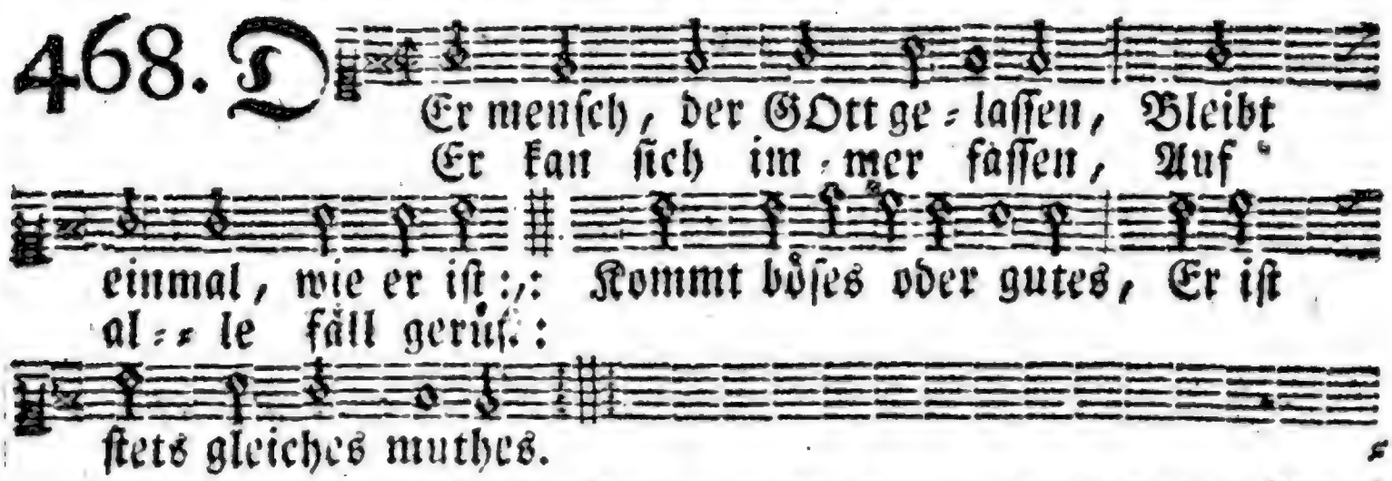
Dur-

Durch solchen fromm- und niedern knecht Thut GOtt oft grose dinge.

11. HErr! gib, daß ich voll demuth bin, Den nächsten nie vernichte, In hertzens-einfalt immerhin Mein amt getreu verrichte: Nicht menschen-gunst, noch ehre acht, Nur nach der ehren-krone tracht, Die nimmermehr verwelcket.

(g) Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit GOtt.

Beschreibung einer GOtt gelassenen Seele.

468. D 
Er mensch, der GOtt ge-lassen, Bleibt
Er kan sich im-mer fassen, Auf
einmal, wie er ist :,: Kommt böses oder gutes, Er ist
al-le fäll gerüst :
stets gleiches muthes.

2. Was andern schädlich scheinet, Er ihm zu nutzen acht, Er weis, wie der es meinet, Der alles schaft und macht: Vom guten kan nichts kommen, Als was uns bringet frommen.

3. Wann wir es nicht ersehen Durch unsern menschen-witz, Wie es doch wird ergehen; So kan, der seinen sitz So hoch erhaben, schlichten, Was wir nicht können richten.

4. Mus armuth uns auch drücken: Der mangel ist uns gut; Er macht uns seufzer schicken Zu dem, der giebet muth, Und stärcket das vertrauen, Zu hoffen sonder schauen.

5. Wie wenigs ist vonnöthen, Das unsern leib erhält; Wie plötzlich kan GOtt tödten, Hätt man die gantze welt: Was soll das geld dann nützen, Das uns nicht kan beschützen?

6. Wann GOtt uns schickt gebrechen, Es ist nicht bös gemeint, Es kan die seel nicht schwächen, Die oft gesunde scheint Und leucht in krancken tagen, Als wann nichts wär zu klagen.

7. Es komme dann, was wolle, Uns kommt kein sorgen zu; Wir stehn in GOttes rolle, Der schaffe, schick und thu, Was er will allermasen, Wir bleiben GOtt gelasen.

8. Wird man verhöhnt, verachtet, Und gilt nichts in der welt; Es nützet, weil man trachtet Dadurch ins himmels-zelt, Da ehre, ohn verkehren, Wird lang und ewig währen.

Gänzliche Ubergebung der Seele an GOtt.

Mel. JEsu! meine Freude.

469. MEine seele ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht. Mein hertz

ist vergnüget Mit dem, wie's GOtt füget, Nimmts an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt, Ehr, lust und geld, Wormach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schoos: Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so gros, Die da fleust Aus stillem geist. Wer sich weis in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JEsu brust: Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich Standhaftiglich Durch gedult und glauben veste; Endlich kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet: Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht gewahr, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das kreutz zu mindern, Und das glücke spahr Bis zu end; Alsdann sich wendt Das zuerst gekoste leiden, Und gehn an die freuden.

Aufmunterung zur Gottgelassenheit.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich 2c.

470. MEine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht: Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzo geht und steht. Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt gleich dir zuwider, Und bist deiner freunde spott; Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt. Liebste seele, 2c.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzeleid; Plaget dich sehr groser jammer Hier in dieser sterblichkeit: Liebste seele, 2c.

4. GOtt pflegt ein getreues hertze, Wann es durch das kreutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmertze, Und gibt, was es nur begehrt. Liebste seele 2c.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leid; Auf die angst kommt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit. Liebste seele, 2c.

6. Sollst du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf das scheiden freuden, Freude gibt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

Heiliger Fürsatz, GOtt in allem still zu halten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

471. ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt; Der heilge Geist mich lehrt und leit,

Und

Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es traut mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind; Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan, oder sünd: GOtt ist mein alles, ohne trug; Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leid für freud mir eyn gesendet, Und für das leben gar der tod; Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt: Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht, so halt ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge sey auf GOtt gelegt: Ob erd und himmel gleich zertrümmert, So weis ich doch, daß er mich trägt; Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt! einen solchen sinn laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinen leid- und freuden-gaben, Wie du sie gibst, zufrieden seyn, Und spühren die vergnüglichkeit Zus lebens- und zur sterbens-zeit.

Unterwerfung unter GOttes Willen.

472. Was mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein Zu helfen dem er ist bereit, Der will der ist der beste :,: Er hilft aus noth, Der treue an ihn glaubet veste:

GOtt, Und züchtiget mit masen: Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den wird er nicht verlasen.

2. GOtt ist mein trost, mein versicht, Mein hofnung und ein leben; Dem, was GOtt ill, das mir geschicht, Will ich cht widerstreben: Sein wort wahr; Dann all mein haar Er ber hat gezehlet: Er hüt und icht, Stets für uns tracht, Auf ß uns gar nichts fehlet.

3. Nun, mus ich sünder von r welt Hinfahr'n in GOttes llen Zu meinem GOtt, wanns n gefällt, Will ich ihm halstille; Mein arme seel Ich GOtt befehl In meinen letzten stunden. Du frommer GOtt! Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich, HErr! nicht verzagen; Hilf, steur und wehr, Ach GOtt! mein HErr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf sprech ich frölich: amen.

Gründe, warum wir unsere Sorgen GOtt übergeben sollen.

473. Wer nur den lie-ben GOtt läst walten,
Den wird er wunder-=lich er-=halten
Und hoffet auf ihn al-le-zeit :,: Wer GOtt dem Aller-
In allem kreutz und traurigkeit:
höchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leid Nur gröser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwisenheit es fügt: GOtt, der uns ...n hat auserwehlt, Der weis ...ch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weis wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlasen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgend Zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber gros und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

Beweg-Gründe zur christlichen Gelassenheit.

474. GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen,
wie es heylsam ist: Laß die wellen Sich verstellen, Wann
du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, Weil er dencket, JEsus sey von ihm entfernt, Wird mit klagen Sich nur plagen, Bis er besser glauben lernt.

3. Du verächter, GOtt, dein ...wächter,

wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht: Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubenspflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein vatter-hertz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Uber dich beschlossen sey: Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Hoff und glaube, Küß im staube JEsu ruthe, die dich übt: Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willst du wancken In gedancken, Fall in die gelassenheit: Den laß sorgen, Der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel: Ists beschwerlich? Scheints gefährlich? Deinem GOtt ists nicht zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funcken fängt: Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die stunden Sind gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden mus und soll.

12. Drum, wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens ruh: Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun, so trage Deine plage Fein getrost und mit gedult: Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müsen laufen Zu dem haufen, Die zur lincken seite stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heylands werden noch.

17. Amen, amen, In dem namen Meines JEsu halt ich still: Es geschehe Und ergehe, Wie und wann, und was er will.

Ursachen der Ubergebung an GOtt in allerley Widerwärtigkeit.

Mel. JEsu! meine Freude.

475. Seele, sey zufrieden, Was dir GOtt beschieden, Das ist alles gut. Treib aus deinem hertzen Ungedult und schmertzen, Fasse frischen muth. Ist die noth Dein täglich brod, Must du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt; Will man deinen glauben Von dem hertzen rauben, Sey drum unbetrübt. Stellt man dir Viel elend für, Brummen der verfolger rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menschen liebe Stirbet gantz

gantz dahin; Kommt das ungelücke Fast all augenblicke, Und quält deinen sinn; Nur gedult, Des himmels huld Sieht auf alle deine sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen Kan von uns nichts nehmen, Macht nur gröfern schmertz; Wer sich widersetzet, Wird nur mehr verletzet: Drum gedult, mein hertz. Aus dem sinn Mit sorgen hin; Drücket gleich die last die schwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein christ will heisen, Mus sich auch befleisen, Alles auszustehn: Mag doch alles wittern, Erd und himmel zittern, Ja zu grunde gehn; Der steht vest, Den GOtt nicht läst: Drum laß alle wetter krachen, GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasserwogen Folgt ein regenbogen, Und die sonne blickt: So mus auf das weinen Lauter freude scheinen, Die das hertz erquickt: Laß es seyn, Wann angst und pein Mit dir schlafen, mit dir wachen, GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des kreutzes plagen In gedult besiegt: Frölich ausgehalten, Und GOtt lassen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O seele, für, Alles unglück zu verlachen, GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun, so solls verbleiben, Ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn: Beydes, tod und leben, Bleibet ihm ergeben, Ich bin sein, er mein: Dann mein ziel Ist, wie GOtt will. Drum sag ich in allen Sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

GOttes Thun ist lauter Wohlthun, sonderlich unter dem Kreutz.

476. WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weis zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir begnügen An seiner huld, Und hab gedult; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken: Er, als mein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney: GOtt ist getreu. Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leid; Es kommt die zeit, Da offentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Mus ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist, nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süsem trost im hertzen: Drum weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich

verstehen: Er muß sich auch noch dicht schwarzlich Zeichnen bei einem Juden Geld borgen, damit er sich auch ein Pferd halten kann wie andere. Er muß das! muß andere.

477. Die Verpflichtung, den Eid recht zu leisten.

Ich bin verpflichtet, der mir durch

Eid, Gelübde, Versprechen, Vertrag, Gesetz, Amt, Dienstbefehl, Treue, Gehorsam

Ich bin verpflichtet, Gehorsam, Treue

Der Eid ist heilig, Gelübde, Versprechen, Vertrag, Gesetz, Amt, Dienstbefehl, Treue, Gehorsam

Eid

2. Mein JEsu! wie du willt. Soll mich verfolgung plagen, So lasse mir mein hertz Im glauben nicht verzagen; Es geh mir, wie es geh: Wann nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth, Mein JEsu! wie du willt.

3. Mein JEsu! wie du willt. Soll ich in armuth leben, So mach hingegen du Die seele reich darneben: Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt, Und nimm sonst alles hin, Mein JEsu! wie du willt.

4. Mein JEsu! wie du willt. Soll ich auf dornen gehen, So laß mir hier und dar Auch eine rose stehen; War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein JEsu! wie du willt.

5. Mein JEsu! wie du willt. Soll ich in thränen schwimmen, So laß mein füncklein trost Nicht gantz und gar verglimmen; Hast du doch selbst geweint: Drum wanns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir, Mein JEsu! wie du willt.

6. Mein JEsu! wie du willt. Soll ich verspottet werden; Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden: Drum, wann mich auch die welt Vor einen ketzer schilt, So hör ichs willig an, Mein JEsu! wie du willt.

7. Mein JEsu! wie du willt. Will mich ein jeder neiden, So laß mich, als dein kind, Nur fein gedultig leiden; Hast du doch manche noth Bey mir bisher gestillt: Drum lege ferner auf, Mein JEsu! wie du willt.

8. Mein JEsu! wie du willt. Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich, als ein christ, Mit maßen sie beweinen; Sie sind ja, HErr! bey dir Mit freuden angefüllt: Drum hole mich nur nach, Mein JEsu! wie du willt.

9. Mein JEsu! wie du willt. Willt du mit kranckheit schlagen, So laß auch dieses leid Mich gantz gedultig tragen: Du bist mein bester artzt, Der alle schmertzen stillt; Dein bin ich frisch und kranck, Mein JEsu! wie du willt.

10. Mein JEsu! wie du willt. Soll ich auch endlich sterben; Ich weis, du läst mich auch Im sterben nicht verderben, Wann meine seele sich In deine wunden hüllt: Drum, solls gestorben seyn; Mein JEsu! wie du willt.

11. Mein JEsu! wie du willt, So bin ich auch zufrieden; Hast du mir lieb und leid, Noth oder tod beschieden, So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt; Drum sag ich noch einmal: Mein JEsu! wie du willt.

(h) Vom Gehorsam gegen GOtt und seinen Willen.

Sünde und Aufmunterung zum Gehorsam gegen GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

479. MEin GOtt! du hast mir zu befehlen, Ich mus dir auch gehorsam leben: Laß mich

mich das beste theil erwehlen, Mein wille stimme deinem ein. Du bist der HErr und ich der knecht, Was du gebeutst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen dingen Dein angenehmstes opfer seyn. Laß mich nun auch die gabe bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Die christen müssen dein gebott Aus liebe thun, und nicht aus noth.

3. Ich sehe, wie auf dein geheisse Dir wind und meer gehorsam sind, Die kreatur mit grösstem fleisse Ihr anbefohlnes werck beginnt: Vielmehr kommt mir, als menschen, zu, Daß ich nach deinem wincke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne, Und stellte sich zum muster dar, Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst gehorsam war, Und solches freudig in der that, Bis in den tod, bezeiget hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mit fleisch und blut zu rathe gehn, Die mein gehorsam soll vollbringen; Sie werden mir nur widerstehn: In unsern gliedern findet sich Noch ein gesetz, das wider dich.

6. Ach, schreibe selber dein gesetze Mit groser kraft in meinen sinn, Daß ich nicht deinen bund verletze, Noch sonsten ungehorsam bin. Laß mich dein joch mit freuden ziehn, Und alle widerstrebung fliehn.

7. So bald ich deine stimme höre, So mache hertz und ohr bereit, Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebeut. Ein hörer soll ich nicht allein, Nein, auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt versuchen, Daß ich dir nicht gehorsam sey: So laß du mich ihr werck verfluchen, Nebst aller ihrer zauberey. Wer menschen folgt, ist thorheit voll, Weil er GOtt mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gib mir auch im kreutze Ein hertz, daß dir gehorsam ist, Daß ich dich nicht zum zorne reitze. Ein kind, das deine ruthe küßt, Liegt endlich auch an deiner brust, Und alle Last wird ihm zur lust.

(i) Von der Hochschätzung GOttes und Christi.

Die Welt ist gegen GOtt nicht zu schätzen.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

480. Ey, was frag ich nach der erden, Wann Jehovah bey mir ist: Es mus mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list. O HErr JEsu! meine krone, Komm, in meinem hertzen wohne.

2. Ey, was frag ich nach ducaten; Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehrenstadt. O mein schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey, was frag ich nach dem himmel; Himmels gnug, wer JEsum liebt: Pfuy, du schnödes welt-getümmel, Ach, wie hast du mich betrübt. Nun will ich mich erst ergetzen In den unschätzbaren schätzen.

4. Ey, was frag ich nach dem schmähen, Wann ich meide

böse that, Wie GOtt will, so mus es gehen; O der lügen wird wol rath: Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey, was frag ich nach dem loben, Darum bin ich frömmer nicht; Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht. So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey, was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr, Wann ich nur kan GOtt gefallen; Ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

Die Empfindung des Elends macht, daß man JEsum allen Schätzen vorziehet.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

481. TReylich bin ich arm und blos, O du groser menschen-hüter! Ach, nimm mich auf deinen schoos, Schencke mir des himmels güter. Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut!

2. Allerhöchster GOttes-Sohn! Meines Lebens eintzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben; Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen: Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen, Der Mariä besten theil Wehl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben; JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er steht nach meiner kron, Hilf, o starcker Davids-sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen; Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen: Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen; Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen: Ich soll leben, sagt er mir; Was frag ich, o welt, nach dir.

(k) Von der Verleugnung seiner selbst.

Die Verleugnung sein selbst.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

482. ACh GOtt! in was für schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verleugnet hat: Ach, nimm dich meiner an, Damit ich nach der buse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verleugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach: Komm mir mit deiner stärcke Zu hülf in dieser sach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen krämcke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt! hier sind die hände, Weil du ihr schöpfer bist, Daß ich damit vollende,

Was

Was dir gefällig ist; Sonst sey mir nichts bekant: Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füse, Zeig mir die rechte bahn; Und mir dein gnad eingiese, Daß ich dir folgen kan: Doch, wann ich hören mus, Was manche bey den sünden Für breite wege finden, So hab ich keinen fus.

5. Mein GOtt! hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülfe taugen, Und dir zum ruhm geschehn; Sonst wünsch ich mir kein licht: Will mich die welt verkehren, Und durch ein bild bethören, So seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt; Die zeit ist doch verlohren, Da man dein wort nicht hört: Drum, wenn die welt verspricht, Von ihren eiteln dingen Was süses vorzubringen, So hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Die mit gebet und liedern Dir opfer bringen kan, Und macht den glauben kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das, weit von eitelm scherze, Sich deiner gunst ergiebt. Bleib meine zuversicht: Will mich die welt verkehren, Was ihr ist, zu begehren, So leb mein hertze nicht.

9. Hier sind auch die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich locken und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach, JEsu! nimm die gabe, Gleich als dein eigen gut; Dann alles, was ich habe, Das kost't dein theures blut; Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verleugnet seyn.

Der sich selbst verleugnende Christ.

Mel. Psalm 100.

483. O Starcker GOtt! o seelen-kraft! O lebens-HErr! der alles schaft, Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weis ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten diß, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held, ist niemand, als du: Rath giebest du in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder-GOtt!

4. Du fels des heyls! erhalte mich; Du lebens-strom! fleute mildiglich: Fleus doch in mein seel hinein, Ey, kehre bey den sünder ein.

5. Die Zeit ist bös und falsch heit voll, Ich weis nicht, wi ich leben soll; Du bist ei HErr, der gros von rath, D bist ein GOtt, der starck v that.

6. Was willst du? HErr! d sage mir; Ich klopf, ach, thu d auf die thür: Ich ruf und schre

du hörst es wohl: Was willst du, HErr! daß ich thun soll?

Gründe der Selbstverleugnung.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

484. WEr Christum recht will lieben, Mus selbst verleugnen sich, Und gäntzlich von sich schieben Der alten schlangen stich: Ich meine solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb' ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn: Dann wer in GOttes haus Mit gantzer macht will dringen, Der mus vor allen dingen Die hofart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weitzen-korn, Es sey dann in der erden Durchs faulen schier verlohrn: So will der höchste GOtt Auch keinem nicht erscheinen, Bis er durch klåglichs weinen Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach GOtt zu Abraham: O mensch, in diesem stande Kriech aus dem sünden-schlamm. Ach, dencke, wer du bist, Und wie du GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest; Fürwahr, kein rechter christ.

5. Gleich wie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel aufgesehen Und nach dem erden-reich; So kans auch gar nicht seyn, Sich neben GOtt zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen: GOtt will die allein.

6. Das höchste gut, im leben Dem menschen zugewandt, Das GOtt uns hat gegeben, Ist liebe nur genannt: Diß höchste gut ist GOtt, Zu dem sollst du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, Und nicht des satans rott.

7. Es heist: was du recht meinest, Ist dir an GOttes statt; Wann du das gleich verneinest, So zeigt es doch die that. Der, so sich liebt zu sehr, Darf über GOtt sich heben, Dem schöpfer widerstreben, Und rauben ihm die ehr.

8. Ist GOtt, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir dann viel, Leib, leben, hertz und muth, Allein ihm zuzuwenden? Dann er will uns ja senden Sich selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht die vergånglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist: Ach nein, diß ungeheur Soll alle welt verfluchen, Wir christen wollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauf: Das liebes-feur in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber giebt, Was GOtt allein gebührt: Wer dessen lob nicht suchet, Derselb ist gantz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die

12. Die schönen leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, Hat GOtt uns zugestellt. Weil diese brünnelein Nun sich aus ihm ergiesen, So müsen sie auch fliesen Zum selben meer hinein.

13. Gleich wie der sonnen strahlen, Wann sie mit vollem lauf Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein schliesen auf, Die suchen wiedrum sehr Die sonn an allen enden; So mus man alles wenden Zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener König lobte Die Babel seiner macht, Und gleich für freuden tobte, Voll hofart, stoltz und pracht, Da ward er toll und wild: Das heist sich selber lieben. Diß ist, o mensch, geschrieben Der welt zum klaren bild.

15. Ach, stelle deinen willen Nach GOttes willen an, Der deine bitt' erfüllen, Und dich erhöhen kan; Doch, zeig es mit der that: Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

Früchte der Selbstverleugnung.

Mel. Pfalm 7. oder 46.

485. Beglückter stand getreuer seelen, Die GOtt zu ihrem zweck erwehlen, Zu ihrem schatz, zu ihrem theil, Und nur in JEsu suchen heyl: Glückselig sind sie in der liebe, Aus welcher sie, mit reinem triebe, Nach ihres treuen meisters rath, Sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach, sollt man was mit GOtt verliehren? Nein, seele, nein, du wirst verspühren, Daß er die quell des lebens ist: Wann du nur deiner erst vergißt, Dich ihm mit leib und seel ergiebest, In seiner liebe dich nur übest; So ist und wird dir GOtt allein Gut, ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt, verblendte sünder, Die ihr euch selbst und eure kinder Betrügt, und eilt dem schatten nach, Wie stürtzt ihr euch in weh und ach: Kan welt wol geben, was vergnüget, Da sie doch selbst im argen lieget? Ihr tappt im finstern, ohne licht; Ihr sorgt, ihr sucht, und findet nicht.

4. O süse lust, die der empfindet, Der sich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das hertze lenckt, Der sich uns selbst zu eigen schenckt: Er schmeckt die freundlichkeit des HErren, Der ihm noch mehrers will gewähren, Er schaut darauf, er denckt dahin, Vergisset allen welt-gewinn.

5. Laß, JEsu! mich den schluß recht fassen, Die sünd und arge welt zu hassen, Ja alles, was nur hindern kan, Zu folgen dir auf deiner bahn, Wo sich die volle gnüge findet, Und sich die hofnung auf dich gründet Zum leben, wo man dein genießt, Und du in allem alles bist.

(1) Von Absagung der Welt und aller Kreaturen.

Der Welt Abschied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

486. VAlet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt; Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu! GOttes-Sohn: Soll ich ja dulten schmertzen, Hilf mir, HErr Christ! davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und kreutz allein Funckeln all' zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmelsschloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

Um JEsum zu besitzen, muß alles andere verleugnet werden.

Mel. Psalm 77.

487. GOtt und welt, und beyder glieder, Sind einander stets zuwider: Was GOtt lobt, das schilt die welt; Und er schilt, was sie hoch hält. Klugheit nach des fleisches sinnen, Kunst, geschickliches beginnen, Irdisch reichthum, hoheit, macht, Ist ihr schatz, den sie bewacht.

2. Aber GOtt hat an dem allen, So mans liebet, ein mißfallen, Und hält hoch das, was die welt Thörigt, schwach und niedrig hält: Was willst du dich dann erheben, O du staub, in solchem leben? Du betrügst dich überall, Solch erheben ist der fall.

3. Willst du recht erhaben werden, Laß das wesen dieser erden; JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn: Was dein hertz, o mensch, begehret, Wird in JEsu dir gewähret. Suche JEsum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahrer weisheit gaben? Du kanst sie in JEsu haben, Er hat mehr, als man gedacht, Ist zur weisheit uns gemacht. Wünschest du dir kraft und stärcke, Würck in JEsu deine wercke: In dem HErrn ist stärck und macht, Sieg und leben wieder bracht.

5. Trachtest du nach gut und schätzen, Laß dich JEsu lieb ergetzen; JEsu liebs kan allein

Deiner seelen reichthum seyn. Lieb' in JEsu, was du liebest; Ub' in JEsu, was du übest; JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

6. Wer sich JEsu gantz ergiebet, Ohne den nichts liebt noch übet, An dem sein vergnügen hat, Der ist selig in der that. JEsu! gib mir solche gnade, Daß ich dich nur zu mir lade, An dir habe meine freud, JEsu! meine seligkeit.

Die aus der Unruh nach der Ruhe sich sehnende Seele.

Mel. Psalm 25.

488. Höchst-ermünschtes seelen-leben, Ach, wie unbekant bist du, Wo man sich nicht will bestreben Nach der güldnen himmels-ruh. Ach, wie eitel ist der wahn, Der des fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich zum rauch und schatten wendet.

2. Ach, wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheits-nacht, Wann ich über hertz und thaten Nicht sorgfältig hab gewacht: Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret, Wann ich, HErr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reisen los; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften blos. Ich gefangner armer, ich, Wer reist mir das netz in stücken? Fels des heyls! erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

4. JEsu! stärcke der verzagten, Der du gibst den matten ruh, Wahre zuflucht der geplagten! Zwing mein hertze, zwings dazu, Daß die gantze kreatur Nichts in meinen augen scheine, Und ich darauf dencke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach, zermalme das verlangen, Das noch etwas ird'sches will. Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still. Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnaden-schein; Gib mir kräfte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekant, Laß in deinen liebes-flammen Hertz und seele seyn entbrant, Halte dich und mich zusammen.

7. Weicht, ihr eitele gedancken, Stöhrt nicht ferner meine ruh. Ich will in den lebens-schrancken Eilen meinem JEsu zu. JEsu will ich geben ehr, In ihn will ich mich versencken, Und forthin mich um nichts mehr, Als um seine liebe, kräncken.

Grosmüthige Verachtung der Welt.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

489. Was frag ich nach der Welt, Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergetzen: Dich hab ich eintzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh; Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet; Mein JEsus aber

aber bleibt, Wann alles bricht und fällt: Er ist mein starcker fels; Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten; Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt: Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte wohl dafür Noch gar den himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst viel hält; Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt: Im huy muß sie vergehen; Ihr ansehn kan durchaus Dem tod nicht widerstehen. Die güter müsen fort, Und alle lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt.

8. Was frag ich nach der welt: Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt; Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt.

XI. Von den Pflichten des andern Gebotts.

Inhalt des zweyten Gebotts.
Mel. Psalm 99.

490. GOtt! du willt, Daß wir ohne bild, So man sehen kan, Dich hier beten an; Du willt nur allein So bedienet seyn, Und im geist verehret, Wie dein wort uns lehret.

2. Kein bild soll und mag Kommen an den tag, Das dir ähnlich sey: Zwar, wir mögen frey Bilden, was die welt Uns vor augen stellt; Doch uns nicht erkühnen, Dir damit zu dienen.

3. Dann es ist kein Bild Mit verstand erfüllt: Darum sie uns nicht Geben unterricht. Deine weisheit hat Uns, an deren statt, HErr! dein wort gegeben, Voller kraft und leben.

4. Ach, so laß dein wort Mir seyn fort und fort Meines glaubens licht, Darnach ich mich richt: Druck dein bild in mich, Daß ich selbst vor dich, Als dein bildnus, trete, Und im geist anbete.

Bitte um Andacht.
Mel. HErr JEsu Christ! du höchst.

491. MEin JEsu! ach, ich nahe mich Mit furcht zu deinem throne, Ich, der ich schwach und jämmerlich In Kedars hütten wohne; Laß mich

auf

sel keines noch; aber Kein
Mensch kann ohne Gesellschaft
nicht vollkommen werden.

2. Ich nenne eine reine Ge-
sellschaft, wo Jeder Jedem
gleich ist, und Keiner Keinen
Herr ist. Ich nenne eine ver-
mischte Gesellschaft, wo Einer
Viele, und Viele Einen Herr
sind.

3. Ein reiner Staat wird nie
seyn. Es kann nicht bestehen,
wenn Jeder Jedem gleich ist,
und Keiner Keinen Herr ist.
Eben deswegen kann auch
kein Staat ohne Herr und
Knecht bestehen, wo nicht
besser weisen.

Wege der Weisheit der Menschen.

492. Ist es nicht Thor-
heit, wenn Jemand
Gesellschaft sucht, und suchen
doch Alle Gesellschaft, und
Keiner will sie geben? Ist es
nicht Thorheit, wenn Jemand
Herr ist, und Alle Herr sind,
und Keiner will Knecht
seyn?

2. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle Menschen
sind doch Brüder? Ist es
nicht noch eine grausamere
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Menschen?

3. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters?

4. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder?

5. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder, und
Alle sind doch Menschen?

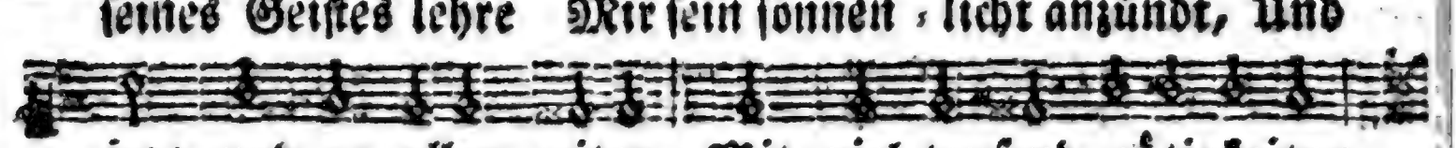
6. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder, und
Alle sind doch Menschen,
und Alle sind doch Gesell-
schaft suchen, und Keiner
will sie geben?

7. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder, und
Alle sind doch Menschen,
und Alle sind doch Gesell-
schaft suchen, und Keiner
will sie geben, und Alle sind
doch Herr, und Keiner will
Knecht seyn?

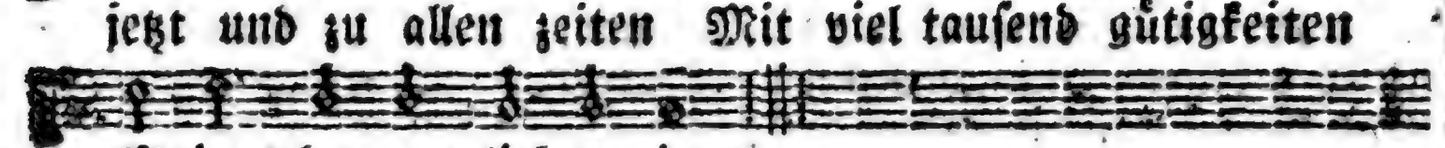
8. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder, und
Alle sind doch Menschen,
und Alle sind doch Gesell-
schaft suchen, und Keiner
will sie geben, und Alle sind
doch Herr, und Keiner will
Knecht seyn, und Alle sind
doch Menschen, und Keiner
will Menschen seyn?

9. Ist es nicht eine grausame
Thorheit, daß Einige sich
Herr nennen, und Andere
Knecht, und Alle sind doch
Kinder Eines Vaters, und
Alle sind doch Brüder, und
Alle sind doch Menschen,
und Alle sind doch Gesell-
schaft suchen, und Keiner
will sie geben, und Alle sind
doch Herr, und Keiner will
Knecht seyn, und Alle sind
doch Menschen, und Keiner
will Menschen seyn, und
Alle sind doch Gesellschaft
suchen, und Keiner will sie
geben?

seines Geistes lehre Mir sein sonnen-licht anzündt, Und



jetzt und zu allen zeiten Mit viel tausend gütigkeiten



Meines hertzens lieb gewinnt:

2. Sollt ich dann nicht auch gedencken, Dir mich wiederum zu schencken, Der du über mich hältst wacht, Und vernichtst auf allen seiten Meiner feinden thätlichkeiten, Bist mein licht auch in der nacht?

3. Schau, ich will mein hertz dir geben, Das soll dir zu ehren leben, Dann du forderst auch von mir: Das soll sich mit dir verbinden, Und den angewöhnten sünden Ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist verneuen, Und dir so zum tempel weyhen, Der auf ewig heilig sey. Ach, verbrenne doch darinnen Alle lust und furcht der sinnen; Opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen Meine seelen-kraft beysammen, Und zu einer ruhstatt seyn; Und ein bette reiner freuden Mache dir von weisser seiden Der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der erden In dich eingezogen werden; Ziehe mich dazu in dich, Daß ich, in dich eingekehret, Von dir immer werd gelehret, Und gestärcket mächtiglich.

7. In dir lasse mich dir dienen, Und zu deinem lobe grünen: Deiner herrlichkeit zum thron, Zum pallast und ewger wonne Will ich dir mich gantz, o sonne! Geben, liebster GOttes-Sohn!

8. Mach mein hertz zu einem garten, Voll gewächse schönster arten, Voller blüth und lieblichkeit; Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kommt gerunnen, Fliesend in die ewigkeit.

9. Nun, ich hab es dir mein leben! Wie ich kan, zu eigen geben, Steh du mir in guaden bey; Gib, daß ich zu allen stunden Werd also vor dir erfunden, Und dein ewge wonne sey.

Gedancken sind vor GOtt und dem Gewissen nicht Zoll-frey.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

494. ALlwissender HErr Zebaoth! Erforscher aller hertzen! Du heiliger, gerechter GOtt! Ich klage dir mit schmertzen Die unaussprechlich-bittre noth, Mit der ich nacht und tage Mich sehr plage, Und sie, als einen tod, Mit ach und weh stets trage.

2. O was für ein entsetzlich meer Voll sündlicher gedancken Braust in mir immer hin und her, Und bricht durch alle schrancken: Mit allem, was mich dein gebott In christ- und standes-pflichten Heist verrichten, Vermengt sich dieser koth, Es greulich zu zernichten.

3. Am härtsten quält mich mancher sturm, So oft ich vor dich trete, Und, als ein armer bettel-wurm, Mein Abba! zu

dir

ob Herr / Ich / wie Christ / ob-
gleich / und / Ich / Ich / Ich

Von der Heiligung des Sonntages.

Mel. Psalm 77.

466. (G) Herr aller Herren, Schöpfer aller Welt, du wirst erhöht in Ewigkeit, und deine Ehre ist dir lieb. Du hast dir einen Tag erwählt, da wir dich sollen anbeten und loben, dein Wort hören, und zu deiner Erkenntniß kommen. Deiner heiligen Majestät zu ehren,

2. Dir ein großes Volk gesammelt, das dich anbetet, und dir freudig Dienst allstündlich thut. Du hast dir einen Tempel gebauet, da wir dich suchen und finden, Gnade und Barmherzigkeit empfangen, und dir Lob und Dank bringen sollen. Ja der Sonntag heißt dein heiligen Tag, und ist dir geheiligt, wenn wir ihn begehen, daß er heilig bleibt.

3. Du hast ihn uns gegeben, daß wir dich in ihm ehren sollen. Wird du meine Bemühungen annehmen, und mich dadurch heiligen? Ja du bist ja selber gnädig, und hast uns dazu befohlen.

4. Herr ich bin, so wenig ich selber Heiligung bin, und mich allein, das Böse meine Seele betrübt, und mich in Sünden gebohren hat, so wenig kann ich durch mich selber heiligen, und dich und mich heiligen. Ich bin ein Mensch, der dich nicht ehren kann, wie du es verdienst.

5. Ich bin blind, in meinen Gedanken Finsterniß, und voller Irthum, und kann mich selber nicht erleuchten. Ich bin krank und todt: Wer kann mich auferwecken, Wer kann mich gesund machen, als du allein, der du die Heyden und mich Ungelehrten zu dir ziehest.

6. Ich bin, seinem heiligen Dienste, und deinem Worte, unfähig. Ja auch, wie er heisig ist, und dein Wort, wie es heilig ist, und wie du es heilig und ehren haben will, ehren kann ich nicht.

7. Wie bist heiliger Gesetzgeber, du mich, und alle Menschen, die ein Herz in sich haben. Auch hast du mir und allen Menschen ein Gewissen gegeben, das uns sagt, daß du heilig bist, und daß du uns heilig haben willst.

8. Ich bin voller Verwunderung über deine Heiligkeit, und

9. Ich bitte meinen Schöpfer und Erlöser, daß er mich heilig mache. Ich bitte ihn, daß er mich durch sein Wort heilige, daß er mich durch seinen Geist heilige, daß er mich durch seine Sakramente heilige, daß er mich durch seine Gnade heilige.

10. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch sein Leiden und Sterben, durch seine Auferstehung, durch seine Himmelfahrt, durch seine Fürbitte, durch seine Herrschaft, durch seine Wiederkunft.

11. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gnade, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht.

12. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue.

13. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

14. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

15. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

16. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

17. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

18. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

19. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

20. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

21. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

22. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

23. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

24. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

25. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

26. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

27. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

28. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

29. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

30. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

31. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

32. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

33. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

34. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

35. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

36. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

37. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

38. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

39. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

40. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

41. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

42. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

43. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

44. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

45. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

46. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

47. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

48. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

49. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

50. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

51. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

52. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

53. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

54. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

55. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

56. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

57. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

58. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

59. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

60. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

61. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

62. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

63. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

64. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

65. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

66. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

67. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

68. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

69. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

70. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

71. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

72. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

73. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

74. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

75. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

76. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

77. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

78. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

79. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

80. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

81. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

82. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

83. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

84. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

85. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

86. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

87. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

88. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

89. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

90. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

91. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

92. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

93. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

94. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

95. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

96. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

97. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Geduld, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Langmuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Sanftmuth.

98. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Demuth, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Keuschheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Gerechtigkeit.

99. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Wahrheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Treue, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Barmherzigkeit.

100. Ich bitte ihn, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Allmacht, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Weisheit, daß er mich heilige, durch alle Kraft seiner Liebe.

nächsten nutz und deine ehr All-
eit befördert werde.

5. Schandbare wort und nar-
ren-tand Laß mich ja nicht be-
lieben: Es ziemet nicht dem chri-
ten stand; Es wird dadurch ver-
trieben Der heilge Geist: drum
mich bewahr, Damit mir nicht
ein wort entfahr, Das deinen
Geist betrübe.

6. Was züchtig, keusch und
ehrbar ist, Samt allem, was
wohl klinget, Das redet billig
jeder christ, Dieweil es nutzen
bringet. Man kan damit gar
wohl bestehn, Wann wir und
andre menschen sehn, Was zun-
gen-sünde schadet.

7. Zähm meinen mund, daß
keinen fluch Man aus demselben
höre; Daß ich vielmehr dein'
ehre such, Und mich nicht selbst
bethöre: Dann fluchen bringet
fluch und noth, Und, wo nicht
buse folgt, den tod; Dafür mich
ja bewahre.

8. Die lügen laß auch ferne
seyn, Der teufel ist ihr vater,
Der bläset selbst dieselben ein,
Und ist der lügner vather. Die
wahrheit bringet lob und ruhm,
Und ziert das gantze christen-
thum; Darnach laß mich stets
streben.

Wie GOttes Name geehrt und mißbraucht werde.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

498. GOttes nam ist hoch von wür-
den, Hörst du ihn, so fürchte dich; Nennst du ihn, so must du gürten Deine lenden williglich Zum gehorsam in dem glauben: Ehrerbietung nus nicht rauben Dir die welt und ihre rott, Sonsten fällst du in den tod.

2. Böses wünschen, fluchen, schwören, Stehet keinem christen an; Zaubern heist den teu-
fel ehren, Der nichts, als ver-
führen kan; Aberglaubisch we-
sen treiben, Heist der hölleu sich verschreiben; Lügen, trügen, heuchelschein, Mus von christen ferne seyn.

3. HErr, HErr, sagen, und den willen Nicht vollbringen in der that, Heist nicht das gesetz erfüllen: Darum ists nicht JEsu rath. JEsus lehret wort und wercke, Gibt zum thun selbst kraft und stärcke: So wird GOt-
tes nam geehrt, Wie er lehrt, und selbst begehrt.

4. Das hertz springt, vom Geist getrieben, Mund und zunge ist be-
reit, Sich stets im gebet zu üben, Ruft GOtt an zu aller zeit; Wo man ist, und wo man stehet, Uns das hertze übergehet: Lob- und dancken steigt empor, Und dringt in des himmels thor.

5. Wie man GOttes namen siehet Nicht allein im buch und schrift, Sondern was in feldern blühet, Was ans firmament ge-
stift, Zeuget uns von diesem na-
men: Spielt nicht überall zu-
sammen GOttes weisheit, macht und kraft, Die es alles trägt und schaft?

6. Seele, drum sey unverdros-
sen, Muntre dich zum lobe auf, Brauche recht, was kommt ge-
flossen Dir aus GOtt, in deinem lauf, Den du hier auf erden füh-
rest; Wie du GOttes güte spür-
est, So laß sie dich leiten fein Von der welt in GOtt hinein.

XIII. Von den Pflichten des vierten Gebotts.

Anfangsvertag zur Heiligung des Sabbaths.

Was Gebot und die Schrifft heist?

499. Das vierte Gebott heist: Du solt ehren Vatter und Mutter, auff das du lange lebest im Lande, das dir der HERR dein GOTT gibt.

Was ehren heist?

Ehren heist, Vatter und Mutter für hoch halten, Gott in ihnen ehren, Gott für jhnen demütig sein, Gott jhnen zu ehren dienen.

Was Vatter und Mutter heissen?

Vatter und Mutter heissen nicht allein die jenigen, welche vns gezeuget haben, sondern auch alle die jenigen, welche vns zu ehren gesetzet sind.

Wer sind die jenigen?

Gott selbest hat denselben den Namen gegeben, vnd wil, das sie jhn führen, Mose 20. Leuit. 19. Deut. 5. Matth. 15. Marc. 10. Ephes. 6. Coloss. 3. Gallatin.

Was Gott durch diesen Namen verstehet?

Gott verstehet durch denselben, was Macht, Ampt, Befehl vnd Gewalt haben, Rom. 13. 1. Pet. 2

hat der Mörder zweene Gesellen mit sich genommen.

5. Als Abner wieder zu Hebron kommt, hat Joab ihn heimlich hinter das Thor geführet, und ihn daselbst unter dem Vorwand, als wolte er mit ihm reden, erstochen.

6. Als David solches erfahren, hat er Joab und sein ganzes Geschlecht verflucht.

7. Hierauf hat er Abner ehrlich begraben lassen.

8. Ishbosheth ist durch zween Mörder, Rechab und Baanah, ermordet worden.

9. Diese haben ihm den Kopf abgeschnitten, und ihn David gebracht.

10. Als David solches gesehen, hat er befohlen, man solle sie tödten.

11. Ihre Füsse und Hände sind abgehauen worden.

12. Ihre Cörper sind an einem Teich in Hebron aufgehangen worden.

13. Ishbosheth ist in einem Bette ermordet worden.

14. Sein Kopf ist begraben worden.

15. Nach dem Tode Ishboshethes ist David zum König über ganz Israel gesalbet worden.

16. Er hat Jerusalem eingenommen.

17. Und daselbst seine Residentz gehabt.

18. Hiram, König zu Tyrus, hat ihm Gesandten geschickt.

19. Und ihm Cedern-Holtz zu seinem Pallast geschenket.

20. David hat viele Weiber und Kinder gehabt.

21. Er hat die Philister geschlagen.

22. Und ihnen ihre Götzen genommen.

23. Er hat die Lade Gottes nach Jerusalem bringen lassen.

24. Und vor der Lade getantzet.

25. Michal hat ihn darüber verlachet.

26. Sie ist darüber unfruchtbar worden.

27. David hat Gott ein Tempel bauen wollen.

28. Gott hat ihm solches durch den Propheten Nathan verboten.

29. Er hat ihm aber verheissen, sein Sohn solle den Tempel bauen.

30. David hat die Moabiter geschlagen.

31. Und sie zu Knechten gemacht.

32. Er hat die Ammoniter geschlagen.

33. Und ihnen ihre Städte genommen.

34. Er hat die Syrer geschlagen.

35. Und ihnen ihre Städte genommen.

36. Er hat die Edomiter geschlagen.

37. Und ihnen ihre Städte genommen.

38. Er hat die Amalekiter geschlagen.

39. Und ihnen ihre Städte genommen.

40. Er hat Hadadezer geschlagen.

41. Und ihm seine Städte genommen.

42. Er hat Hadadezer tausend Wagen abgenommen.

43. Und hundert Stück Pferde.

44. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

45. Und sieben tausend Reuter.

46. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

47. Und alle goldene und silberne Schilde, die Hadadezer gehabt.

48. Er hat sie nach Jerusalem gebracht.

49. Er hat Hadadezer viel Kupffer abgenommen.

50. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

51. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

52. Und ihm seine Städte genommen.

53. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

54. Und sieben tausend Reuter.

55. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

56. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

57. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

58. Und ihm seine Städte genommen.

59. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

60. Und sieben tausend Reuter.

61. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

62. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

63. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

64. Und ihm seine Städte genommen.

65. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

66. Und sieben tausend Reuter.

67. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

68. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

69. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

70. Und ihm seine Städte genommen.

71. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

72. Und sieben tausend Reuter.

73. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

74. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

75. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

76. Und ihm seine Städte genommen.

77. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

78. Und sieben tausend Reuter.

79. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

80. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

81. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

82. Und ihm seine Städte genommen.

83. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

84. Und sieben tausend Reuter.

85. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

86. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

87. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

88. Und ihm seine Städte genommen.

89. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

90. Und sieben tausend Reuter.

91. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

92. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

93. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

94. Und ihm seine Städte genommen.

95. Er hat Hadadezer zwantzig tausend Mann zu Fuß abgenommen.

96. Und sieben tausend Reuter.

97. Er hat Hadadezer hundert Stück Pferde abgenommen.

98. Als David solches gehöret, hat er Hadadezer zu Hülffe kommen wollen.

99. Er hat aber auch Hadadezer geschlagen.

100. Und ihm seine Städte genommen.

XIV. Von der Liebe des Nächsten, als dem Inhalt der zweyten Tafel.

Sechzehnzehender und Siebenzehender Satz.

Sechzehnzehender Satz.

Du solt Vater und Mutter ehren.

Siebenzehender Satz.

Du solt nicht tödten.

1. Wenn wir gefragt werden, was die andere Tafel in sich halte, so können wir kurtz und gut antworten, sie halte in sich, was die Liebe des Nächsten erfordere.

2. Wenn wir aber weiter gefragt werden, was die Liebe des Nächsten erfordere, so können wir antworten, sie erfordere, daß wir unsern Nächsten lieben, wie uns selbst.

3. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir unsern Nächsten lieben sollen, wie uns selbst, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

4. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

5. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

6. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

7. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

8. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

9. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

10. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

11. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

12. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

13. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

14. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

15. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

16. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

17. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

18. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

19. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

20. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

21. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

22. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

23. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

24. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

25. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

26. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

27. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

28. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

29. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

30. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

31. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

32. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

33. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

34. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

35. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

36. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

37. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

38. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

39. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

40. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

41. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

42. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

43. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

44. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

45. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

46. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

47. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

48. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

49. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

50. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

51. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

52. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

53. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

54. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

55. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

56. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

57. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

58. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

59. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

60. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

61. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

62. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

63. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

64. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

65. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

66. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

67. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

68. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

69. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

70. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

71. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

72. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

73. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

74. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

75. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

76. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

77. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

78. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

79. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

80. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

81. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

82. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

83. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

84. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

85. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

86. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

87. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

88. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

89. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

90. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

91. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

92. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

93. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

94. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

95. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

96. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

97. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

98. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

99. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir ihn lieben sollen, so können wir antworten, wir sollen ihn lieben, wie wir wollen, daß er uns lieben solle.

100. Wenn wir aber weiter gefragt werden, wie wir wollen, daß er uns lieben solle, so können wir antworten, wir wollen, daß er uns lieben solle, wie wir ihn lieben sollen.

zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best, Ohn argwohn, glaubt in allen, Sie hoft noch seine beßrung vest, Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß, dem zu folge, ich Die lieb am nächsten übe: Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe, jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Beschaffenheit der brüderlichen Liebe.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

502. EIn von GOtt gebohrner christ Wird auch hertzlich lieben, Was von GOtt gezeuget ist, Und ihm treu verbliben. Wer den Vatter liebt und ehrt, Sollte der wol hassen, Was dem Vatter angehört? Das wird er wol lassen.

2. Wann ein wahres GOttes-Kind Solche menschen siehet, Die auch GOttes kinder sind, O so grünt und blühet In dem neugebohrnen sinn Lauter holde liebe, Es neigt sich zu ihnen hin Mit dem reinsten triebe.

3. Wann es nur von jemand hört, Der den Vatter kennet, Der den Sohn des Vatters ehrt, Und ihn Heyland nennet; So wird eine frohe lust, Die mit lieb verbunden, In der GOtt-ergebnen brust Innerlich empfunden.

4. Diese lieb ist allgemein; Fremde und bekante, Wann sie GOttes kinder seyn, Hält sie vor verwandte: Ob sie arm sind, oder reich, Edel, hoch, verachtet, Dieses gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild und Christi sinn, Der die brüder schmücket, Zieht den Geist zu ihnen hin, Wann er wird erblicket; Der verbindet hertz und hertz So genau zusammen; Der erhebet himmelwärts Die geweyhten flammen.

6. Kein' gemüths- und blutsfreundschaft Ist hier zu vergleichen, Es mus dieser liebe kraft Alle liebe weichen. Diß von GOtt geknüpfte band Wird so hoch geschätzet, Daß man keinen andern stand An die seit ihm setzet.

7. Trift verfolgung, haß und neid Die geliebten brüder, So empfindens jederzeit Die verbundne glieder, Die mit ihrem oberhaupt Vest vereinigt stehen, Welches ihnen nicht erlaubt, Müsig zuzusehen.

8. Krönet GOtt mit gnad und heyl Eines seiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben: Jedes ist für sich bereit, Andern gern zu dienen, Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen, Sie befördert ihren lauf, Wann sie schwächlich wallen; Ja sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben

Die Verbindung Gottes mit Jesu ab, ja selbst

Gottes Liebe zu Jesus durch Leiden. Er wußte, daß er sterben mußte, um Sünder zu erlösen, und daß er dadurch Gottes Liebe gegen sich verlieren würde. Und dennoch ging er freudig in den Tod.

Gründe, warum das Mitleiden Christi

Christus Leiden heißt Mitleiden, weil sie Leiden sind, die er für uns trug, so daß wir sie nicht zu tragen brauchen. Er litt, damit wir nicht leiden dürfen. Er litt, damit wir Frieden hätten. Er litt, damit wir Gnade und Vergebung der Sünden hätten.

Er litt nicht nur anstatt uns, sondern auch mit uns. Er litt mit seinem Vater, weil dieser mit ihm litt. Er litt mit seinen Jüngern, weil sie mit ihm litten. Er litt mit seinen Feinden, weil sie mit ihm litten. Er litt mit seinen Freunden, weil sie mit ihm litten. Er litt mit allen Menschen, weil sie mit ihm litten. Er litt mit der ganzen Kreatur, weil sie mit ihm litt. Darum ist sein Leiden so unaussprechlich groß, weil es ein Mitleiden mit allen Leiden ist. Wir können nicht mitleiden, ohne zu leiden. Wir können nicht mitleiden, ohne zu sterben. Darum mußte Jesus leiden und sterben, weil er mit allen litt. Wer mit Jesu leidet, der leidet mit allen Menschen, mit der ganzen Kreatur, mit Gott, mit Jesu, mit seinen Jüngern, mit seinen Feinden, mit seinen Freunden.

Wer mit Jesu leidet, der leidet mit Gott. Wer mit Gott leidet, der leidet mit Jesu. Wer mit Jesu leidet, der leidet mit seinen Jüngern. Wer mit seinen Jüngern leidet, der leidet mit seinen Feinden. Wer mit seinen Feinden leidet, der leidet mit seinen Freunden. Wer mit seinen Freunden leidet, der leidet mit allen Menschen. Wer mit allen Menschen leidet, der leidet mit der ganzen Kreatur. Wer mit der ganzen Kreatur leidet, der leidet mit Christo.

Wer mit Christo

Herzen, von Gedanken und Absichten, die Gott allein wissen kann.

Wer kann sagen: ich habe ein reines Herz, ich bin rein von meiner Sünde? Sprüchw. Salom. 20, 9.

Wer ist ohne Sünde? Wer ist rein vor Gott? Hiob 4, 17. 15, 14. 25, 4.

Gott kennt sie alle. Sollte er nicht erforschen, was in dem Herzen ist? Er kennt auch mich und meine Sünde, und weiß meine Missethat wohl. Psalm 139, 1. 23. 44, 22. Jer. 17, 10. Ezech. 11, 5. Apostelg. 1, 24. 15, 8. 1 Joh. 3, 20.

Ich allein bin der Herr, der die Herzen erforscht, und die Nieren prüfet, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach der Frucht seines Thuns. Jer. 17, 10.

Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie wissen sollen, daß ich der Herr bin. Jer. 24, 7.

Ich will sie Einen Weg lehren, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gehe, und ihren Kindern nach ihnen. Jer. 32, 39.

Ich will ihnen ein neues Herz und neuen Geist in sie geben, und will das steinerne Herz aus ihrem Fleische wegnehmen, und ihnen ein fleischernes Herz geben. Ezech. 11, 19.

Ich will ihnen ein neues Herz und neuen Geist in sie geben. Ezech. 36, 26.

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne schreiben. Jer. 31, 33.

Ich will ihnen Einerley Herz und Einerley Weg geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gehe, und ihren Kindern nach ihnen. Jer. 32, 39.

Ich will ihnen ein neues Herz und neuen Geist in sie geben. Ezech. 36, 26.

Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne schreiben. Jer. 31, 33.

Ich will ihnen Einerley Herz und Einerley Weg geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gehe, und ihren Kindern nach ihnen. Jer. 32, 39.

XV. Von den Pflichten des fünften Gebotes.

505. Pflicht.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, (das ist das erste Gebot, das Verheißung hat) auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 2. 3.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest auf Erden, das dir der Herr, dein Gott, gibt. 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, (das ist das erste Gebot, das Verheißung hat) auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 2. 3.

tiefe. Bis bei, ich getraue mich nicht, ihn zu verlassen, ich habe ihn ja gelobt. Und er ist so krank, so krank, daß er nicht einmal die Hände zum Gebet falten kann. Ich will ihm helfen, ich muß ihm helfen, ihm, der mir alles gegeben hat, was ich bin und habe. Und wenn ich ihn nicht mehr retten kann, so will ich ihm wenigstens die letzten Stunden verschönen, will ihm die Augen zudrücken, will ihn begraben, will ihm ein Grab machen, wie er es sich wünscht, will ihm Blumen darauf pflanzen, will ihm Kränze flechten, will ihm Lieder singen, will ihm Gebete beten, will ihm Messen lesen lassen, will ihm ein Denkmal setzen, will ihm ein Denkmal setzen, will ihm ein Denkmal setz

Daß sie nimmer müßig bleiben:
Der verdammte müßiggang
Ist des teufels ruhebanck.

6. Gib, daß wir uns stets bemühen,
Das zu thun, was dir gefällt,
Alle schnöde laster fliehen
In der jetzt so bösen welt,
Daß wir kindern in dem leben
Ein erbaulich beyspiel geben,
Daß der wandel nicht zerstöhr,
Was wir bauen durch die lehr.

7. Segne du selbst das bemühen,
Segne unsre kinder-zucht,
Daß wir mögen wohl erziehen
Unsre theure leibes-frucht:
Dann, o HErr! an deinem segen
Ist es doch allein gelegen;
Ohne den ist unsre müh
Nur vergeblich spat und früh.

8. Deinen Geist gib uns und ihnen,
Und mach uns durch ihn bereit,
Treulich dir, o GOtt! zu dienen
Hier in dieser gnadenzeit,
Daß wir vor gericht bestehen,
Und dann in den himmel gehen:
Höre, Vatter! unser flehn;
Amen, ja, es soll geschehn.

XVI. Von den Pflichten des sechsten Gebotts.

Inhalt und Pflichten des sechsten Gebotts.

Mel. Psalm 36.

507. GOtt spricht: du, mensch, sollst tödten nicht
Den nächsten, welchem gönnt das licht
Mein hertze, voll erbarmen;
Wie hältst du es? besinne dich,
Ob auch jemand beschwere sich?
Kommt klage von den armen?
Ach, glaube mir,
Der mord-geist steckt
In uns, wir sind damit befleckt,
Er ist uns angeerbet;
Wir sind des neids und mißgunst voll,
Der zorn macht manchen rasend toll,
Die sünd hat uns verderbet.

2. Bricht gleich der mord-geist nicht grob aus,
Gnug, wann er herrscht im hertzens-haus;
Du willst nicht liebe üben:
Wer haßt und neidt in grimmigkeit,
Wer heget zorn, und ist ihm leid,
Wo er nicht kan betrüben,
Den, der ihm nicht viel
Gutes gönnt,
Wo gift und gall in adern rennt,
Da ist der mord vorhanden:
Der todtschlag ist
[illegible]ehen schon,
Die sünde liegt
vor GOttes thron,
Man geht ins teufels banden.

3. Tritt gift und gall ins angesicht,
Verbirget freundlichkeit ihr licht,
Läst saure blicke spühren;
Siehst du mit scheelen augen an,
Den, der dir was zu leid gethan,
Willst zung und mund nicht rühren,
Ein wort zu sprechen ihm zu lieb;
Zeigst, daß sein wohlseyn dich betrüb:
So ist der mord geschehen.
Es klagt dich das gerichte an,
Vor dem niemand entfliehen kan;
Drum magst du wohl zusehen.

4. Schelt-wort, daraus man nicht viel macht,
Sind hier für eine sünd geacht,
Thu dich dafür bewahren;
Verletzen mit der faust und schwerdt,
Vergiesen blut auf dieser erd,
Macht in die hölle fahren.
Die liebe fordert unser GOtt,
Den nächsten lieb, sagt diß gebott,
Im hertzen und geberden,
Gönn ihme guts, red freundlich zu,
Wo du kanst, jedem gutes thu;
So wirst du selig werden.

5. Versöhn dich, eh der tod hinraft;
Wer unversöhnlich, wird
[illegible]

ſtimmt: Jesum hat Gott selig gemacht. Alle, die an ihn glauben, sind selig. Und wer ihn nicht hat, der ist verdammt. Das ist die Lehre, die Gott durch Jesum hat lassen verkündigen. Wer sie annimmt, der ist selig; wer sie verwirft, der ist verdammt. Es kommt alles auf sie an. Es kommt alles auf sie an, daß wir sie recht lernen, recht glauben, recht bekennen.

Wie aus der Sonnen, so leuchtet aus dieser Lehre

508. Trost, Freude und Seligkeit. Wer sie hat, der ist selig. Wer sie nicht hat, der ist verdammt. Wer sie recht hat, der ist gewiß, daß er selig ist. Sie ist unfehlbar, ganz, rein und vollkommen.

Darum sollen wir sie lernen, und auch recht wissen. Alle Lehre ist gut, die Gott gegeben hat. Aber nicht alle ist gleich gut, nicht alle gleich nöthig. Es ist eine Lehre gut, daß Gott die Welt geschaffen hat. Aber sie ist nicht so gut, als daß Gott uns erlöst hat.

Darum, Christen, laßt uns lernen, was Gott uns gegeben hat, was Gott uns lehrt. Es ist nicht genug, daß wir es wissen, wir müssen es auch lernen.

Ich

mißhandelt haben. Sie bekennen sie, und verlangen Vergebung.

Der Herr kann ihr ein Herz geben, das ihm gehorsam ist, und sie kann nicht anders thun, als ihn lieben, wenn sie ihn recht kennen lernt.

Der Heyland strahlet sich in ihre Herzen, und erleuchtet sie mit seinem Geiste.

Von dem Verhältnisse, in welchem sie mit Gott stehen, haben sie nunmehr einen ganz andern Begriff, als vorher. Sie sehen, daß sie Kinder sind, und daß sie Gott als ihren Vater lieben müssen. Sie sehen, daß sie Gott als ihren Vater lieben, und daß sie ihn auch als ihren Vater lieben können. Sie sehen, daß sie Gott als ihren Vater lieben müssen. Sie sehen, daß sie Gott

Gebrauch. Prolog. 113

Gebrauch. Prolog. 113

Gebrauch. Prolog. 113

be mir, du Liebe ist erfüllet, wenn du deinen Nächsten liebest, wie dich selbst. Ich bin der andere Gott; Gott ist in mir, und ich bin in Gott: Gott und ich werden! Was doch für mercklicher Ehrstand, Mann und Weib ist mir! Gleichwie ich mich selbst liebe, so liebe meinen Mann und mich!

2. Ehre, schätze und liebe deinen Mann, wie dich selbst. Ehren, meint Petrarcha, heißt: Nicht allein mit Worten, sondern auch mit der That und Werken. Ehre ihn also, daß du ihn nicht verachtest, daß du ihm gutes thust, und ihn nicht beleidigest. Der Mann ist dein Haupt.

3. Du bist, wenn du ihn so ehrest, wie sich gebühret, ihm gehorsam, und thust alles, was ihm dein Stand befiehlet. Was du ihm gelobet hast, das halte. Du mußt ihm nicht widersprechen, noch ihn schelten, noch ihm Ursache geben, daß er dich schelte. Du mußt ihn nicht ärgern, noch ihn reizen zu dir. Wer auch ich bin, ich bin unterthan, und Knecht meines Mannes.

4. Du sollst ihn bitten gebeten, und ihm gehorchen, wie ein Knecht. Du sollst ihm nicht befehlen, noch ihn meistern, noch ihn lehren, noch ihn strafen, noch ihn ermahnen, noch ihn warnen, noch ihn bessern, noch ihn unterrichten. Du sollst ihn nicht lieben als Frau, sondern als Mann.

5. Du sollst ihn nicht ansehen, als ein Mensch, sondern als ein Gott. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Menschen, sondern als einen Engel. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Mann, sondern als einen Herrn. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Bruder, sondern als einen Vater. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Gesellen, sondern als einen Meister. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Diener, sondern als einen Herrn. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Knecht, sondern als einen Gebieter. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Sohn, sondern als einen Vater. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Jünger, sondern als einen Lehrer. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Schüler, sondern als einen Lehrer. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Schüler, sondern als einen Meister. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Diener, sondern als einen Herrn. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Knecht, sondern als einen Gebieter. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Sohn, sondern als einen Vater. Du sollst ihn nicht ansehen, als einen Jünger

Geberden stimmen auch mit ein, Dann ich will GOttes tempel eyn.

10. Ich laß der welt ihr narren-spiel, Leb keusch, wie GOtt es haben will: Zucht, mäßigkeit, ziert jeden stand, Und bringt ins ewge vatterland.

11. Hingegen schleust die unzucht aus, Kein schwelger kommt in GOttes haus; Nur wer ein reines hertze hat, Schaut ihn, genieset seiner gnad.

12. Drum bet ich um ein reines hertz, Treib mit der sünde keinen scherz; Ich leb im ehstand oder nicht, Vergesse ich nicht meiner pflicht.

Warnung für Uppigkeit und des Fleisches Lust.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

515. GOtt sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig, keusch und rein In werck, wort und geberden: Dieselben seynds, welche dort Ihn schauen werden fort und fort Mit allen heilgen engeln.

2. Weh allen denen, die da sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust leuch üppiglich, Gleich wie die heyden, leben: Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Und ewig seyn verdammet.

3. Dann weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des Höchsten wort und ehr In ihrem sinn vergessen, So zeucht er ab die gnadenhand, Drauf sie aus einer sünd und schand Oft in die andre fallen.

4. Die augen seynd bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, oder hurerey; Die stirn sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volcke.

5. Sie seynd dem tummen viehe gleich, Das an der erden hanget, Und das nach GOtt und seinem reich Auch niemals nicht verlanget: Gleich wie ein kühner hengst lauft hin, So folgen sie auch ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelaufen, Daß kranckheit, armuth, schand und hohn, Kommt über sie mit haufen: GOtt hasset all unreinigkeit, Drum strafet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Ja, derer gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der Höchste dort dafür Gewiß zur strafe ziehen: Ihr jammer, hertzleid, quaal und pein, Wird ewig, ewig, ewig seyn, für kurtze lust und freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort mus offenbar, Auch die gedancken, werden; Und was im winckel hier geschicht, Vor augen und ans tagelicht Soll werden dort gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben sey geflissen; Der seinen leib, nach GOttes rath, Zu heiligung und ehren hat, Machts nicht zu hurengliedern.

10. Desselben leib und hertze
ist Des heilgen Geistes tempel,
Wer unzucht fleucht zu jeder
frist, Gibt niemand bös exem-
pel, Auch Christi marter oft er
wegt, An dessen kreutz die lüste
schlägt, Und sie dadurch fein
dämpfet.

11. HErr! schaff in mir ein
rein gemüth, Gib, daß ich
mäsig bleibe, Und mich für bö-
sen leuten hüt, Auch meinen
leib betäube, Daß er nicht etwa
werde geil, Und leib und seele
ihren theil Des himmelreichs
verliehren.

Bitte um Keuschheit.
Mel. Psalm 42.

516. HEilger Vatter! du
begehrest, Daß
man keusch und
züchtig sey; Du verbietest und
verwehrest Unzucht und unflä-
therey. Ach, ich fleh durch JE-
sum Christ, Der mein seelen-
bräutgam ist, Der mich ihm zur
braut erwehlet, Sich in treu mit
mir vermählet:

2. Gib, daß ich an seel und
leibe, Innerlich und äuserlich,
Heilig, keusch und rein verblei-
be; Deine gnade stärcke mich,
Daß mein leib und seele rein,
Und befreyt von wollust seyn;
Ja laß, HErr! von bösen lüsten
Nichts in meine seele nisten.

3. Tilg in mir unkeusche trie-
be, Tödte das verderbte fleisch;
Gib mir deine furcht und liebe,
Dadurch mach mich rein und
keusch. Unterbrich der lüste lauf,
Zieh mein hertz zu dir hinauf,
Daß es nicht am eitlen klebe,
Sich der wollust nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden! ach, er-
giese Deinen gnaden-strom auf
mich, Daß er in mein hertze flie-
se, Dadurch lösche gnädiglich
Alle flammen böser lust, So viel
ihrer meine brust überschwem-
men, quälen, drücken; Laß sie
gantz und gar ersticken.

5. Meine seel ist deinem bil-
de Gleich gemacht, und hoch ge-
schätzt: Dein Sohn hat sein blut
so milde, Für sie sterbend, zuge-
setzt. Drum, mein Vatter! thät
ich ja Dir und Christo viel zu
nah, Wann ich unkeusch leben
wollte, Und dein bild so schän-
den sollte.

6. Christus wohnet durch den
glauben Selbst in mir; sein
heilger Geist Lässet sich mein
hertz nicht rauben, Weil es nun
sein tempel heist. Darum steht
er mir auch bey, Daß sein tem-
pel heilig sey, Daß ich ihm, an
seel und geiste Keusch und rein,
gehorsam leiste.

7. Wer unrein, kan GOtt
nicht sehen, Dann GOtt ist das
reinste licht. Der kan nicht vor
dir bestehen, Dem die reinig-
keit gebricht. Soll mir nun der
helle schein Deines anblicks se-
lig seyn, HErr! so reinge geist
und glieder, Mach mir böse lust
zuwider.

8. GOttes Geist wird schon
betrübet Durch ein einzig schand-
bar wort; Und wer sich in lü-
sten übet, Treibt ihn völlig
von sich fort. Geilheit machet
sorg und gram, Ihr vollbringen
schand und schaam. Will es dann
zum ende laufen, Folget erst die
reu mit haufen.

9. Darum, HErr der reinen
schaaren! Laß mir deines Geistes
kraft Und die gnade wiederfah-
ren, Die ein reines hertze schaft;
Mache mir, o hertzens-gast! Die
unrei-

unreinigkeit verhaßt: Hilf mir meine lüste zäumen, Und das hertz von sünden räumen.

10. Laß mich hurerey vermeiden, Alle sünden-wercke fliehn, Keine brunst im hertzen leiden, Mich um reinigkeit bemühn: Dann du willst ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein; Sondern, daß auch geist und seele Christi keusches vorbild wehle.

11. Kreutzge meines fleisches lüste, Und was sonst mein hertz befleckt, Als wofür du, JEsu Christe! Tod und höllen-quaal geschmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geist und seele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einstens zu dir fahre.

Von der Mäßigkeit und Völlerey.

Mel. Psalm 77.

§ 517. GOtt! du bist alleine gütig, Darum bitt ich dich demüthig: Vatter! dein verlohrner sohn Stellt sich ein vor deinem thron, Laß mich nicht in missethaten, Auch in schlemmen nicht gerathen. Ach, behüte künftighin Mich für unverschämtem sinn.

2. Gib mir, dann du kanst es geben, Lust, in mäßigkeit zu leben, Daß nicht durch die völlerey Dein gebet verhindert sey. Trunkenheit verderbt die gaben, Die wir nur zur nothdurft haben, Die man nicht zum überfluß Liederlich mißbrauchen mus.

3. Alle weisheit wird verschüttet, Sinn und nachsinn wird zerrüttet, Gut und ehre wird verheert, Leib und seele wird zerstöhrt; Ja dein Geist, der frommie liebet, Wird vertrieben und betrübet, GOttes schwerer zorn erweckt, Und die rach-glut angesteckt.

4. Lust zur arbeit wird gemindert, Alle fertigkeit verhindert, Alles nöthige versäumt, Schand und lästrung ausgeschäumt: Ernst und vorsatz liegt erstorben, Aller weise rath verdorben; Selbst die seele scheint ersäuft, Weil sie nichts mehr recht begreift.

5. Da wird böser rath geschlossen, Oel zur wollust-glut gegossen; Ja, wer ist, der recht beschreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, Vatter! völlig sehen, Was für laster draus entstehen, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwider sey.

6. Laß mich doch mit fasten, beten, Flehn und dancken, vor dich treten, Daß mein hertz, samt seel und geist, Dein gefällig opfer heist: Daß die leibs- und seelengaben Täglich neuen wachsthum haben, Und zu dir, o höchstes gut! Steige eine reine glut.

XVIII. Von den Pflichten des achten Gebotts.

Mel. Psalm 1.

§ 518. DEm hohen GOtt soll meine hofnung seyn, So wird bey mir kein mangel kehren ein, Dieweil GOtt ist mein höchstes gut und erbe, Mein heyl und trost, ich lebe oder

gerne strafen. Ich bin dein Gott, ein starker, eifriger Gott.

2. Du sollst nicht, daß mir deinetwegen der Name meines Gottes vor andern Leuten, die mich nicht kennen, verunehret werde, mit Fluchen, Schwören, Zauberey, Aberglauben, Leichtsinn, Unachtsamkeit, Spielen, Tanzen, Lachen, Schlafen, Müßiggehen, Essen und Trinken, Hoffahrt, Geiz, Unkeuschheit, Unbarmherzigkeit, Neid, Haß, Feindschaft, Rachgier, Unversöhnlichkeit, Ungehorsam, Widerspenstigkeit, Ungedult, Unbußfertigkeit, Unglauben, Verstockung, Verachtung meines Wortes, Sakraments, Gebets, Kreuzes, Trübsal, Verfolgung, Lästerung, Spötterey, Verleumdung, Ehrabschneidung, Verdammung

hm ist wohl, Wie es sich erhe-
ben soll.

5. Wiederum, wanns stehet blos, Und die armuth wird zu gros, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz, mein licht, Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürzt ins höllenmeer. Drum so gib mir füll und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Rechter Gebrauch des Reichthums und der Armuth.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

520. Ach, treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schaft, Und speiset auch die raben, Nicht uns durch seine gnaden-kraft Mit tranck und speise laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preise, Der bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden soll, Das weis er, als der Vatter, wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Und läst GOtt ferner walten: Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als groses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Der trost, der in dem reichthum steht, Wird unverhoft zu schanden; Und wann es an das scheiden geht, So ist erst noth vorhanden: Dann geld und gut errettet nicht Von GOttes schwerem zorn-gericht; Diß brennt bis in die hölle.

6. Drum wohl dem, der sein hertz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wann GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

7. Bey seinem gut erweist es noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze; Die fliegen niemals auf im rauch, Und seynd darneben sicher auch Für dieben, rost und motten.

8. Es ist fürwahr ein gros gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer GOtt vertraut, und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget. Blos kommen wir in diese welt, Blos müsen wir, wanns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lasen.

9. HErr! was mir hie vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut, Bey meinem fleis, beschehren, Daß ich, und mein geschlecht nach mir, Nicht andre leute vor der thür Aus noth drum bitten dörfe.

10. Ach, meine seel kan ihre

ten. Die gefallenen nicht stehen; sondern sie müssen ja wieder aufstehen. Die Gerechten nicht bleiben; sondern sie müssen ja wieder hervorkommen. Die Gottlosen nicht ewig bestehen; sondern sie müssen ja wieder zu Grunde gehen.

11. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

12. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

13. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

14. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

15. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

16. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

17. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

18. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

19. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

20. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

21. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

22. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

23. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

24. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

25. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

26. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

27. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

28. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

29. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

30. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

31. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

32. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

33. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

34. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

35. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

36. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

37. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

38. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

39. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

40. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

41. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

42. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

43. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

44. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

45. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

46. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

47. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

48. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

49. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

50. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

51. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

52. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

53. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

54. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

55. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

56. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

57. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

58. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

59. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

60. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

61. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

62. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

63. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

64. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

65. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

66. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

67. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

68. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

69. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

70. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

71. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

72. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

73. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

74. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

75. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

76. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

77. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

78. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

79. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

80. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

81. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

82. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

83. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

84. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

85. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

86. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

87. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

88. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

89. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

90. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

91. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

92. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

93. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

94. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

95. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

96. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

97. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

98. Und das ist eben die Gerechtigkeit, daß sie nicht ewig bleiben. Denn wo sie ewig bleiben, da ist keine Gerechtigkeit, sondern eine Ungerechtigkeit. Denn wo sie ewig bleiben, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse.

99. Derhalben ist das auch eine Gerechtigkeit, daß Gott die Gottlosen ewig verdammet. Denn sie wollen nicht anders, sie können auch nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

100. Denn wo sie nicht ewig verdammet werden, da ist Gott nicht gerecht, daß er sie ewig bleiben lasse. Denn sie können und wollen nicht anders, sie müssen ja ewig Gottlose bleiben. Darum ist es recht und gerecht, daß sie ewig verdammet werden.

3. Was ists, das du gewonnen hast? Ein strick, der dich erwürget; Der seelen centnerschwere last, Die dich dem tod verbürget. Du wühlst im schlamme, würmern gleich, Und wirst darinnen eine leich, Die geistlich ist gestorben.

4. Du laufst und kaufest, sammlest viel, Nur Christum zu verliehren: Ist diß dann deiner schöpfung ziel, Ein solches leben führen, Das nur die gelbe müntzen zehlt, Und diesen unflath hat erwehlt, Den himmel zu verscherzen?

5. Zwar glaubst du, reicher, dieses nicht, Weil dich dein abgott freuet; Das hertz von lauter tugend spricht, Wann GOtt der sünde dräuet: Du nennest es die sparsamkeit, Was doch ist lauter grimmigkeit, Den Heyland zu verrathen.

6. Es ist dir ziemlich wohl darbey, Dein schatz ist dein vergnügen; Doch ist er nicht von fesseln frey, Viel schlösser daran liegen. Du darbest in dem überfluß, Und ist dein grösester verdruß, Die armen zu erquicken.

7. Du schindest, schabest, wo du kanst, Den kasten anzufüllen, Und mag doch dem zerfallnen wanst Nichts seinen hunger stillen: Bring her, bring her, heist dein gebott, Und wirst vor geitzen nimmer roth, Des greuels dich zu schämen.

8. Doch, daß man immer meinen soll, Du wollest Christum ehren, So gibst du einen heller voll Dem bettler zu verzehren. Wie seufzet nicht der wittwen zahl, Die doch von deinem capital Viel trostes könte ziehen.

9. Umsonst, du hast selbst nicht genug; Es will dir gar zerrinnen. Du fühlest nicht den gnaden-zug, Dein unglück abzuspinnen, So schon auf deine seele wacht, Dann, narr, bald um die mitternacht Must du von hinnen reisen.

10. Weß wird dann seyn der grose schatz, Den du zu hauf getragen, Wann an dir in dem engen platz Die fette würmer nagen? Der erbe nimmts, zusamt dem fluch, Läst dir ein kahles leichen-tuch, Die knochen mit zu decken.

11. Dann wird dein mammon ausgestreut, Und jämmerlich vergeudet; Du selbsten wirst im grab verschreyt, Als der im feuer leidet: Der wind bläst in den güldnen staub, Und sieht man hier und ein laub Von deinen güt[illegible] fliehen.

12. So wird es seyn; was denckest du? Wie ist es anzufangen? Schaff deiner armen seelen ruh. Willst du am balcken hangen Mit Juda? nein, so fleuch dafür, Daß dir der geitz die gnaden-thür Nicht allzu früh verschliese.

13. Gedenck, daß wucher und die lust, Viel güter nur zu haben, Werd einest brennen auf der brust, Wie schwefel, samt den gaben, Die du mit unrecht heim gebracht; Und weil GOtt stürtzet allen pracht, So laß ihn unterwegen.

14. Gib, nehmen ist so selig nicht, Dann geben wird belohnet Dort in des himmels freuden-licht; Und dessen wird geschonet Vor Christi strenger richter-banck, Der nach dem

schönsten ehren-danck, Durch gutsthun, hat gestrebet.

15. Ach aber, HErr! würck du in mir, Wann dieses laster führet, Daß ich, mit deinen kindern hier, Nicht, andern gleich, bethöret, Nur nach den eitlen gütern streb, Noch an der dürren erden kleb Mit meiner armen seelen.

16. Die hat an dir das höchste gut; Die andre sind nur scherben, Und stürtzen doch zur höllen-glut. Ach, laß mich nicht verderben, Und sincken in den schlamm hinein, Darin der schätze falscher schein Von vielen wird beseufzet.

17. Mach mich genügsam, fromm und treu, In ungefärbter liebe, Daß ich voll guter wercke sey, Damit den glauben übe. Entreiß mich von der erden-last, So bin ich allezeit gefast, Im sterben dir zu folgen.

18. Hast du auch segen zugedacht Der arbeit meiner hände, So laß mich fliehen geitz und pracht, Damit ichs wohl anwende. Hab ich nur dich, so bin ich reich, Was soll des geitzes laster-seuch Mir mein vergnügen rauben?

XIX. Von den Pflichten des neunten Gebotts.

Inhalt oder Pflichten des neunten Gebotts.

Mel. Psalm 50.

523. DU wahrer GOtt! vor deinem angesicht, Das wahrheit liebt, besteht kein lügner nicht, Weil lügen, trügen, und all falsche list, Das eigne werck und art des teufels ist: Ach, gib mir gnad, des teufels bild zu meiden, Das mich von dir sonst ewig könte scheiden.

2. Wann ich ja soll ein zeugnus legen ab, So gib, daß ich dich da vor augen hab; Kein falsches wort, verleumdung, lästerung, Beflecke je mein hertz und meine zung: Laß mich auch nie des nächsten wort verkehren, Noch mit bedacht leichtsinnig ihn beschweren.

3. HErr! gib mir gnad, daß ich, nach meiner pflicht, Die wahrheit red insg'mein und vor gericht, Und daß die ehr des nächsten auch darbey Von hertzen mir stets angelegen sey; Ja gib, daß ich, durch deines Geistes trieb, Die wahrheit, und zugleich den nächsten lieb.

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

524. JEsu! wahrheit, licht und leben, Du bist allen lügen feind: Ach, du wirst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheits-freund. Reitzt mich satans list zum lügen, Laß die wahrheit in mir siegen; Irr ich, hilf mir bald zurecht, Dann wer lügt, ist satans knecht.

2. Ach, dein Geist, der wahrheit liebet, Kehr in meiner seelen ein; Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach, so laß es ferne seyn. Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet;

lucher, falsche reden, ohne grund,
Treibe mir aus hertz und mund.

3. GOtt der wahrheit! ach, regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenck mein dencken, leit und führe Wort und that nach deinem sinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falschheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Wo sich keine lügen findt.

4. Soll ich schweigen, HErr! so lege Selbst ein Schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre kund; So verhindr' es, HErr! und zeige, Daß ich klug sey, wann ich schweige: Schweigen, und zu rechter zeit, Übertrift beredtsamkeit.

5. Laß die falschheit, die dem hertzen Eigen ist, nicht meister seyn. Will ich mit der wahrheit schertzen, Stimmet zung und hertz schon ein; Ach, so halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners stricke; Lenck den mund, damit er nicht, Was der argwohn dencket, spricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus list und ehrbegier Mit geschmückten worten trügen, Treib, o JEsu! weit von mir: Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde sey.

7. Drückt mich, ohne mein verschulden, Andrer falscher lügen-mund; Hilf es mir getrost erdulten, Gib nur, daß es ohne grund: Doch, soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen; Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll sanftmuth strafen kan.

8. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur wie du wilt. Falsche tücke, lügen, trügen, Wirst du selbst in mir besiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran satan nichts gewinnt.

Man soll sich selbst richten.
Mel. Liebster JEsu! wir sind ꝛc.

525. Richtet euch selbst allezeit, Haltet über euch gerichte, Wollt ihr einst die seligkeit Haben bey dem ewgen lichte, Daß ihr nicht des richters stimme Hören dörft im zorn und grimme.

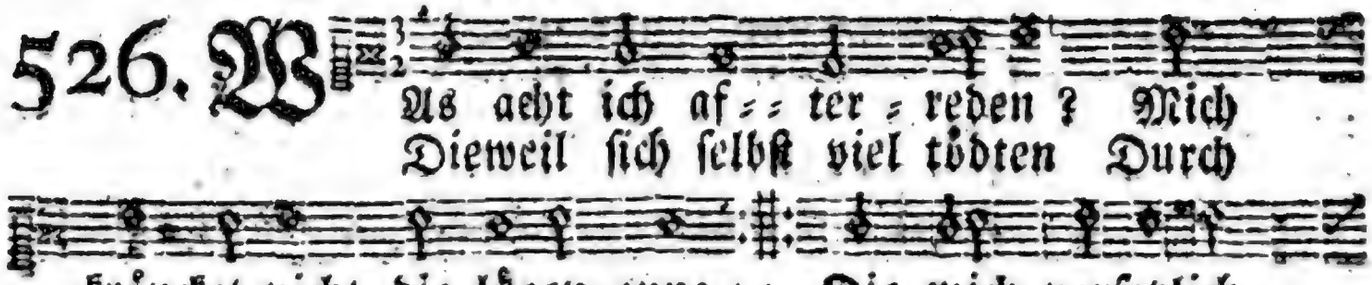
2. Richtet euer aug auf euch, Da findt ihr genug zu richten. Schauet in das kleine reich, Auf des bösen hertzens dichten; Sucht euch selbst recht aufzudecken, O so werdet ihr erschrecken.

3. Richtet selbsten eure wort; Richtet selbsten eure wercke, Die gedancken auch sofort; Und ein jedes fleisig mercke, Was da zeuge sein gewissen, Wann und wie der bund zerrissen.

4. Richtet selbsten euer hertz, Ohne selbstbetrug und heuchlen: Dann vor GOtt gilt gar kein schertz, Vor ihm hilft kein eigen schmeichlen. Richtet recht gericht auf erden Uber sinnen und geberden.

5. Richtet ihr euch selbst also, Und bestrafet euer leben; So werdt ihr einst werden froh, Und frolockend ewig schweben. Wer sich selbst richt't hier auf erden, Dem darf dort nicht bange werden.

Wider das Afterreden.

526. 

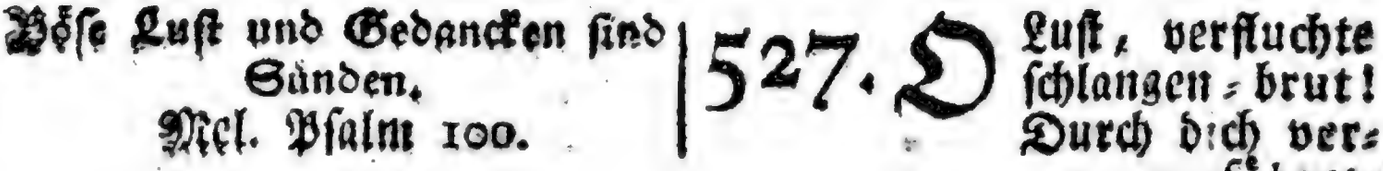
2. Sollt ich darum erbeben, Wann lästerung und lügenschall Sich wider mich erheben? Die unschuld schützt mich, als ein wall. Laß alle feinde wüten, Ihr heer dring auf mich zu, GOtt wird mich doch behüten In still- und sichrer ruh: Wie sehr sie sich auch regen Mit ihrer boshheit macht, Und wider mich sich legen, Wird doch ihr grimm verlacht.

3. Mich rührt kein todesschauer, So lang GOtt und die wahrheit lebt. Das ist die veste mauer, Dahinter streit't und widerstreht Das freudige gewissen, Und hält sich noch so lang, Bis sie mit schanden müssen Den alten lügen-gang Von dieser burg abziehen, Da wahrheit innen liegt: Verleumdung mus entfliehen, Wo das gewissen siegt.

4. Wohlan, ihr lieben christen, So schickt euch in die falsche zeit: Last euch das nicht entrüsten, Wann man verlacht die redlichkeit. Mit spott mus noch entrinnen Die lasterhafte welt; Ihr aber sollt gewinnen, So ihr nicht wieder schelt't, Und wartet bis GOtt räche Diß, was euch drückt allhier; Dort aber plötzlich spreche: Ihr lügner, weicht von mir.

XX. Von den Pflichten des zehenden Gebotts.

Böse Lust und Gedancken sind Sünden.
Mel. Psalm 100.

527. 
O Lust, verfluchte schlangen-brut! Durch dich verführet,

führet, mancher thut, Was ihn hier im gewissen heist, Und ewig zu der höllen reist.

2. Du schleichst zwar unter gutem schein Ins armen menschen hertz hinein: Drum, wer dich nicht in GOttes licht Kennt, teufels-brut, der flieht dich nicht.

3. Dann wer bedenckt, daß diß so schlimm, Was selbst in seiner brust aufglimm? Wer sollt diß halten als verflucht, Was nichts als unsern vortheil sucht?

4. Ach aber, ach, die böse lust, Ob sie gut scheint, ist voller wust; So lang sie herrscht im hertzen dein, Kommt JEsus und sein Geist nicht drein.

5. Die welt zwar sagt, das dencken sey, Weils innerlich, straf- und zoll-frey; Ja, weil man nicht ins hertz kan sehn, Mög böse lust wol drinnen stehn.

6. Merck aber, seele, was GOtt lehrt, Wie er die böse lust uns wehrt, Wann er zu zweyen-malen spricht: Du, mensch, laß dich gelüsten nicht.

7. Er zeigt, wie unser hertz ganz rein Soll von den bösen lüsten seyn, Und wie, wann nur die lust sich reg, Sie unter seinen fluch uns leg.

8. Doch ist uns, leider, angerbt Die lust, so unser hertz verderbt; Wer nun diß gift bey sich empfindt, Mus sehen, daß ers überwindt.

9. Dann wer sie merckt, und streitet nicht Dargegen durch des glaubens licht, Und durch des HErren JEsu kraft, Ubt keine gute ritterschaft.

10. Wer, wann die erste reitung da, Einstimmt und willig saget ja, Hat vor GOtt schon die sünd vollbracht, Und schuldig sich der straf gemacht.

11. Drum, liebe seele, siehe zu, Was vor der thür des hertzens ruh; Der sünde laß den willen nicht, Wann sie mit böser lust anficht.

12. Bet fleisig, und wach iederzeit, Zum kampf und streit sey stets bereit, Faß JEsum durch des glaubens hand, Ins Geistes kraft thu widerstand.

Bittet um ein reines Hertz von böser Lust.

Mel. Psalm 100.

528. WEg, wollust! die an unlust reich, Du bist der ärgsten seuche gleich: Dein gift erschleichet und entzündt, Was sich bey deinen flammen findt.

2. Hergegen komm, o GOttes-Sohn! Mein hertz sey deiner liebe thron, Dein wohnhaus und dein element, Dein tempel, wo dein opfer brennt.

3. Treib aus, was in mir wüst und wild; Erneu in mir dein göttlich bild. Laß mich, HErr! heilig, keusch und rein, Durch deines Geistes triebe, seyn.

4. Ich habe nie mit ernst bedacht, Was dich, mein hort! ans kreutz gebracht: Wie kan bey deiner quaal und pein Mein hertz noch voll von lüsten seyn?

5. Und warum sollt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust? Indem ihr end ein elend heist, Das uns zuletzt zur hölle reist.

6. Der augenblick, der hier ergetzt, Wird nur von thoren hoch geschätzt. Auf einen tropfen

frölichkeit Erfolgt ein meer voll hertzeleid.

7. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Bewahre mich für tand und schertz; Erneure meinen geist und sinn, Wann ich voll schnöder wolluſt bin.

8. Erweck und stärcke mein gemüth, Daß es auf das, was droben, sieht. Nimm mich in deinen liebes-schoos, So werd ich alles eitlen los.

9. Ja, führ mich endlich zu der luſt, Die eitlen hertzen unbewuſt, Die der nur siehet und erfährt, Der dir im leben angehört.

XXI. Vom rechten Gebrauch der Zeit.

Die Zeit von Jugend auf bis ins Alter wird mißbraucht.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

529. ACh, daß der mensch die flüchtigkeit Der zeit doch recht bedächte, Und sie nicht so in sicherheit, Und liederlich verbrächte; Ach, daß er doch zu hertzen nähm, Und ihm nie aus dem sinne käm, In welchem stand er lebet.

2. Die ersten jahre bringt man zu Mit lauter tändeleyen: Und wann wir ja der kinder-schuh Uns dencken zu befreyen, Und meinen, daß wir klüger sind; So sind wir oftmals noch so blind, Als wir zuvor gewesen.

3. Da mancher sich bemühen sollt Um wissenschaft und tugend; So ist er schnöden lastern hold, Und bringet in der jugend Die schönste zeit mit wolluſt zu; Ja suchet einzig seine ruh In schnöden üppigkeiten.

4. So gehn die besten jahre hin, Und wann sie nun verschwunden; So denckt er dann in seinem sinn: Ach, hätt ich meine stunden Doch nicht so übel zugebracht, Wär noch die zeit in meiner macht, Die mir so schnell verflossen.

5. Allein, da hilft kein wünschen nicht, Kein seufzen und beklagen; Er mus das göttliche gericht Nur mit gedult ertragen: Und sollts ihm noch so elend gehn, So mus er selber doch gestehn, Daß er es wohl verschuldet.

6. Nun, GOtt! ich mögte wol für leid Und für verdruß erkalten, Daß ich auch mit der edlen zeit So übel hausgehalten: Wie manchen tag, wie manche nacht, Hab ich unnützlich zugebracht, Und übel angewendet.

7. Indessen kommt das alter nah, Wo alle kräfte schwinden. Vielleicht ist auch mein grab schon da; Doch weis ich nichts zu finden, Was mein gemüth zufrieden stellt, Wann du, als richter aller welt, Einst rechnung von mir forderst.

8. Drum bitt ich dich, vergib die schuld, Die ich mit reu beklage; Und hilf durch deine gnad und huld, Daß ich den rest der tage Noch künftig wohl anlegen mag: Und kommt dereinst mein letzter tag, So schenck mir ewge freude.

Der beste Zeitvertreib.

Mel. Pſalm 24.

530. JÄmmerlich-verschertzte zeit, Die man in schnö-

schnöder eitelkeit, In freude, die wie dornen krachet, Verschleudert, nach dem lauf der welt, Wo Belial sein garn aufstellt, Und seiner sclaven tollheit lachet.

2. O sicherheit, o seelen-pest, Die nur verzweiflung nach sich läst, Ist noch zeit übrig zu verschwenden? Das leben fleucht, der tod ist nah, Der richter ist im nu schon da, Die gnadenzeit kan heut noch enden.

3. Und hat es gleich noch kein gefahr, Ja wüst ich schon zehn tausend jahr Im schoos der welt nach wunsch zu leben, Was wär es endlich, als verdruß? Ich weis doch, daß ich rechnung mus Von jedem augenblicklein geben.

4. Drum fahr nur hin, getünchte lust, Mir ist ein zeitvertreib bewust, Der besser schmeckt, als most und zimmet: Wann du, mein JEsu! dich mir schenckst, Und mich aus lebensquellen tränckst; Wann in mir deine liebe glimmet.

5. Der ist nicht einsam, der gemein In einsamkeit bey dir kan seyn, Und heimlich deiner liebe pflegen: Ein hertz, daß sich der welt bedeckt, Und sich in deinen schoos versteckt, Das füllest du mit gnad und segen.

6. Wie gut ists da zu seyn, wo du Den geist einführst in deine ruh, Der nur nach Edens strömen schmachtet. Glückselig volck, das dich nur kennt, Das stets im sehnen nach dir brennt, Und dein gesetz mit ernst betrachtet.

7. HErr! gib und stärck den vorsatz mir, Daß ich nur leb' und sterbe dir, Und stündlich deine gunst mög finden. Der tag, die stunde sey verflucht, Darinnen ich noch nicht gesucht Mit dir mich näher zu verbinden.

XXII. Vom guten Gewissen.

Nutzen des guten, und Schaden des bösen Gewissens.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

531. Kommer GOtt! ein gut gewissen Ist der christen schatz und ruhm; Wann sie haab und güter missen, Bleibt doch diß ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die glut; Gibt doch dieses trost und muth.

2. Es steht vester, als die mauren, Wann sich sturm und wetter regt; Und weis hertzhaft auszudauren, Wann schon alles auf uns schlägt; Ja man ruht bey list und wut Doch auf diesem küssen gut.

3. Aber, ach, ein bös gewissen Klagt den frechen sünder an, Wann er sich von GOtt gerissen, Und das böse frey gethan: Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die freche rotten, Die nur fleisches-lust ergetzt, Uber das gewissen spotten, Es erwachet doch zuletzt: Denck du nur beyzeiten dran, Und erwehl die tugend-bahn.

5. HErr! von dir kommt alles gute; Mache mein gewissen rein. Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen seyn. Bessre meinen geist und sinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Christo gleich gesinnt;

Digiti

2. Sie wollen mich nicht leiden, | mich nicht leiden, | mich nicht leiden, | Sie wollen mich nicht leiden, | weil ich fromm bin.

3. Sie werden mich noch leiden, | mich noch leiden, | mich noch leiden, | Sie werden mich noch leiden, | wenn ich todt bin.

Wie gut Gesellen arbeiten. 8.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 9.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 10.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 11.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 12.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 13.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

Wie gut Gesellen arbeiten. 14.

Wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wie gut Gesellen arbeiten, | wenn sie nur wollen.

1. Sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | sie sollen nicht faul liegen, | wenn sie nur wollen.

2. Sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | sie sollen nicht faul gehen, | wenn sie nur wollen.

3. Sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | sie sollen nicht faul stehen, | wenn sie nur wollen.

4. Sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | sie sollen nicht faul schlafen, | wenn sie nur wollen.

5. Sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | sie sollen nicht faul essen, | wenn sie nur wollen.

6. Sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | sie sollen nicht faul trinken, | wenn sie nur wollen.

7. Sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | sie sollen nicht faul singen, | wenn sie nur wollen.

8. Sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | sie sollen nicht faul tanzen, | wenn sie nur wollen.

peiset Mit seinem wahren fleisch
nd blut; So ist das schon ein
immlisch gut: Man schmecket
chon im thränenthal Des lam-
nes süses hochzeit-mahl.

4. Den himmel kans auf erden
ben, So wir in lauter liebe
eben: Es werden an der lieb
rkennt, Die JEsus seine jünger
ennt; Sie gehen zu dem him-
nel ein, Da wird ihr lieben
wig seyn.

5. Im kreutze selbsten ist zu
aben Der trost, womit er den
ill laben, Der sich an ihn zu
alten lernt, Und sich von ihme
icht entfernt. Oft wird das
kreutz vom kummer leer, Als ob
er schon im himmel wär.

6. Soll mir, HErr himmels
und der erden! Der himmel einst
zur wohnung werden? Durch
hofnung wird er mir so nah, Als
wär die seele würcklich da: Und
mus ich hie noch pilgrim seyn,
So geh ich dort als bürger ein.

7. Laß mich den wandel also
führen, Wie's himmels bürgern
will gebühren, Daß mir noch im-
mer süser werd Des himmels
freude hier auf erd; So kehrt
mein hertz zum himmel ein, Wo
freude wird die fülle seyn.

XXIII. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Nothwendigkeit der Wachsamkeit und des Gebets.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

534. Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh
nd bete, Daß dich nicht die böse
it Unverhofft betrete: Dann
ist Satans list Uber viele from-
en Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf
on dem sünden-schlafe, Dann
folget sonst darauf Eine lange
afe, Und die noth, Samt dem
d, Möchte dich in sünden Un-
rmuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich
cht Unser HErr erleuchten;
ache, sonsten wird dein licht
ir noch ferne deuchten: Dann
Ort will Für die füll Seiner
aden gaben Ohne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list
icht im schlaf antreffe, Weil
sonst behende ist, Daß er dich
beäffe: Und GOtt giebt, Die er
liebt, Oft in solche strafen,
Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die
welt Durch gewalt bezwinge,
Oder, wann sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe: Wach,
und sieh, Damit nie Viel von
falschen brüdern Unter deinen
gliedern.

6. Wache dazu auch für dich,
Für dein fleisch und hertze, Da-
mit es nicht liederlich GOttes
gnad verscherze: Dann es ist
Voller list, Und kan sich bald heu-
cheln, Und in hofart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mit-
ten in dem wachen: Dann es
mus der HErr dich frey Von
dem allen machen, Was dich
drückt Und bestrickt, Daß du
schläfrig bleibest, Und sein werck
nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn,
Wann er was soll geben: Er
verlan-

verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwunden.

9. Doch, wol gut, es mus uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum, so last uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr, Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Nutzen der Wachsamkeit.

Mel. GOtt wills machen.

535. WEr sich düncken läst, er stehet, Sehe zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Simon, wann er sich vermisset, Mit dem HErrn in tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Mus er bald in thränen stehn.

4. Ist der neue geist gleich willig, Ist das alte fleisch doch schwach; Schläfest du, so trägst du billig, Statt des lohns, viel weh und ach.

5. Unser feind ist stets in waffen, Es kommt ihn kein schlummer an; Warum wollen wir dann schlaffen? Das wär gar nicht wohl gethan.

6. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schaft: Er ist sicher [illegible] tern, Die die sichern weggerafft.

7. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrims-bahn, Weil er unbeweglich stehet, Wann der feind ihn fället an.

8. Wohl dem, der da seine lenden Immer läst umgürtet seyn, Und deß licht in seinen händen Nie verliehret seinen schein.

9. Wohl dem, der beyzeit versiehet Seine lampe mit dem öl, Wann der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

10. O du hüter deiner kinder! Der du schläfst noch schlummerst nicht, Mache mich zum überwinder Alles schlafs, der mich ansicht.

11. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung last beschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

12. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wann ich mus von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Warnung für Sicherheit.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

536. O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt; Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer: Hier bleibst du nicht, du must davon; Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo seynd die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo seynd, die noch vor wenig zeit Bey uns stolzirten voller freud? Sie seynd dahin, all ihre haab Ist nichts, dann staub und stanck, im grab.

3. Hier-

3. Hieran gedenck, o menschen-
ind, Bedencke, was sie worden
ind: Sie waren menschen, gleich
ie du, Die meiste zeit sie brach-
ten zu In wollust; aber ach, wie
chnell Seynd sie gefahren zu der
öll.

4. Der leib zwar in der erden
uht, Doch ist die seel vom höch-
ten gut Geschieden, bis an jüng-
ten tag, Da beydes, leib und
eel, mit klag Von GOtt gestür-
et wird ins feur, Das ewig
rennet ungeheur.

5. Dann weil sie hier mit üp-
igkeit Gedient dem satan alle-
it, An ihre buse nicht gedacht,
uch nicht an ihre todes-nacht,
o werden leib und seel zugleich
ort leiden quaal ins teufels
eich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr
nd gut, Ihr wollust, macht
nd übermuth? Wo ist ihr la-
en, spiel und scherz? Wo ist
r stolz und freches hertz? Diß
les ist in lauter pein Verwan-
lt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat
than, Bezeugt, daß er auch
lches kan An dir erweisen: du
st erd, Trittst erd, und wirst
n erd genährt; Zu erden wirst
nach dem tod Auch werden,
eich wie mott und koth.

8. Merck, und behalt diß, was
sag, Vergiß nicht deinen to-
s-tag, Wie schnell er brechen
wird herein, Vielleicht möcht es
noch heute seyn. Der tod mit dir
macht keinen bund; Wie, wann
er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du ster-
ben must, Wann, wie und wo,
ist unbewust: An allem ort, all
augenblick, Wirft aus der tod
sein netz und strick: Bist du nun
klug, so sey bereit, Und warte
sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stol-
zen leib, Im sünden lauf nicht
weiter bleib: Wirst du in bos-
heit fahren fort, So fährest du
zur höllen-pfort: GOtt ist ge-
recht, er straft die sünd, Er straft
dort, wie er dich hier findt.

11. Dann wer die welt mehr
liebt, als GOtt, Aus frömmig-
keit nur treibt ein spott, Lebt täg-
lich, wie der reiche mann, In fül-
lerey, wie er nur kan, Der die
dem teufel auf der erd, Und
auch gleicher strafe werth.

12. O JEsu Christe! der du
mich Aus finsternus so gnädiglich
Berufen hast zu deinem licht, Be-
hüte mich, daß ich ja nicht Mich
stelle gleich der argen welt, Die
von der sünd ist gantz verstellt.

13. Verleih, daß ich aus aller
macht Die welt in ihrer lust ver-
acht, Und trachte stets nach dei-
nem reich, Da ich werd seyn den
engeln gleich, Da man dein aus-
erwehlte kind In höchster freud
beysammen findt.

XIV. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Aufmunterung zum geistlichen Kampf.

Tel. HErr! deine Allmacht ꝛc.

37. Auf, christen-
mensch, auf, auf,
zum streit, Auf,
auf, zum überwinden: In die-
ser welt, in dieser zeit, Ist keine
ruh zu finden. Wer nicht will
streiten, trägt die kron Des
ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner

list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen: Streit'st du nicht, wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denck ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wann ein soldat Dem feind den rücken kehret; Wie schändlich, wann er seine statt Verläst, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wann er noch mit fleis Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind' an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch mus endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget. O ewge schande! wann ein held Vor diesen dreyen eben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, so vermessen, Der wird im paradies vom Baum Des ewgen lebens essen. Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen: Ja, Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name GOttes, unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

12. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du diß gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

Aufweckung zum geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Meine Hofnung stehet veste.

538. Auf, ihr christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo und der christenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starcken arm: Liegt der satan gleich zu felde Mit dem gantzen höllenschwarm; Sind doch der Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebet und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres kreutzesfahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste, ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heilgen starcker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit: Dann die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen hertz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heyl, Sucht allein Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Dann, vergnügt auch wol das leben, So der freyheit manzeln mus? Wer sich GOtt nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß: Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Auf, und last uns überwinden In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirnen binden Sein wort, so ein zeugnus ist, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-thon; Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

Bitte um Kraft zum geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. Psalm 66.

539. DU bist ja, JEsu! meine freude, Warum ist dann mein hertz betrübt? Kan dann die freud auch bey dem leide Seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu! deine liebe Erfüllt das hertz mit freude an, Daß, wann ich mich darinnen übe, Sie keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist darwider kämpfet, Wird oft dadurch gekräncket der muth; Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Ach, stärcke mich in diesem streit: Laß hülfe mir, mein heyl! geschehen, Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o held! ja überwunden, Gib mir auch überwindungs-kraft, Und laß mich in den kampfes-stunden Erfahren, was dein leiden schaft, Dadurch du hast den feind besieget, Daß sünde, teufel, höll und tod, Nun unter deinen füsen lieget; So mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine

gnade. Wie mir dein Herz theuer, und meine Seele dir werth ist, so sollen sie beide stehen. Gehet!

2. Wenn ich dich nicht mehr habe, so habe ich nichts auf Erden. Wenn du mir Hülfe und Trost sendest, so bin ich getröstet, und will mich nicht fürchten. Sie mögen mich bestreiten, sie werden mich nicht überwinden. Gehet!

3. Wenn ich dann aus mir selbst, und aus der Welt, und aus meinem Herzen, und aus meiner Seele gehe, so bin ich bei dir. Und wenn ich bei dir bin, so bin ich ewig. Gehet!

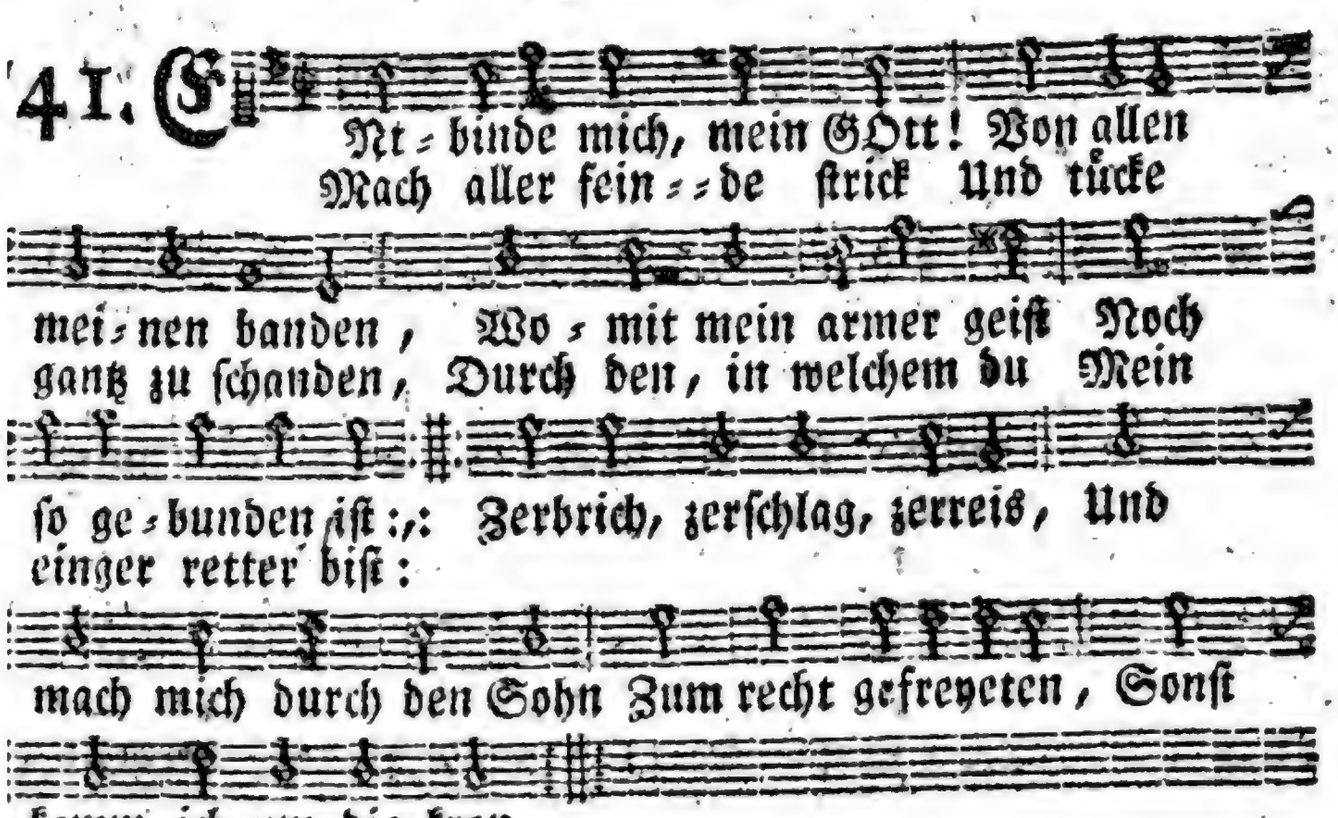
4. Wenn ich dann aus meinem Herzen, und aus meiner Seele, und aus mir selbst gehe, so bin ich bei meinem Bruder. Und wenn ich bei meinem Bruder bin, so bin ich bei dir. Gehet!

5. Wenn ich dann bei meinem Bruder bin, so bin ich bei meinem Vater. Und wenn ich bei meinem Vater bin, so bin ich bei dir. Gehet!

6. Dein göttlicher Vater ist mein Vater, und dein Bruder ist mein Bruder. Ich will, mich zu ihnen wenden. Ich will zu ihnen gehen. Gehet!

7. Ich will ihnen sagen, was ich habe, was ich bin, was ich bin

Glaubiges Verlangen nach Freyheit und Ruhe der Seelen.



2. Ach GOtt! erst war ich
ht Ein sclave aller sünden;
ch dein erbarmen hat Mich
von frey gemacht: Nun wol-
sich aufs neu Subtile stricke
den; Ach, so wird doch mein
Zulezt ins garn gebracht.
Vatter! mach mich frey, Stell
ch auf weiten raum, Daß sich
in geist ausbreit, Wie ein
ichtbarer baum.

3. Was hält mich nieder-
rts, Daß ich nicht kan auffflie-
n? Was macht mich dann so
tt In meinem christen-lauf?
h, welch ein bley-gewicht Seh
noch in mir liegen, Das mich
ckt unterwärts, Und läst mich
ht hinauf: Wo krieg ich kraft,
ß ich Von allem mich entreis,
d in befreytem stand Nur
ne gnade preis?

4. Ach, dieser todes-leib Be-
wert die arme seele, Die hütte
ckt den geist, Der drinn ge-
nden liegt: O wer macht mich
h frey Aus dieser sünden-höhle, Daß mein verlangen luft Und freyen zugang kriegt? Durch-brecher! brich doch durch, Und mach mich völlig frey, Daß mei geist nicht, wie vor, Mehr gefangen sey.

5. Ich weis, ich liebe dich; Doch, soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, Als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters mei-nen geist In deiner liebe stöhrt. Ach, fünd' ich, denck ich oft, Doch nur ein räumelein, Da ich möcht unverstöhrt Mit dir vereinigt seyn.

6. Such ich die einsamkeit, Und mein es da zu finden, So wär es freylich gut, Wann ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst Und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn: Doch, nun trag ich mit mir Mein armes fleisch und blut, Das in der einsamkeit Auch nimmer in mir ruht.

7. Gehencket einer mich / und eine andere mehr / Zerbrechet mir mein Hertze / und mein Leben / ich bin nicht mehr / ich kommt nicht wieder / ich bin verlohren / ich bin verlohren / ich bin verlohren

noch schlummerst nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn: Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.

7. JEsu! hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh: Wann kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich verlegen und jammer-voll steh, Wollest du, JEsu! im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

8. JEsu! hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu! mein Heyland, mit frohem gesang: Herrlich wird dorten dein name gepriesen, Wann du, o held! dich so mächtig erwiesen.

9. JEsu! hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn: Was dir entgegen, mus endlich doch liegen. Rüste dich, Zion! dein JEsus hilft siegen.

XXV. Von der Treu und Beständigkeit.

Aufmunterung zur Beständigkeit im Guten.

Mel. GOtt wills machen, ꝛc.

543. Seelen-weide, Meine freude, JEsu! laß mich vest an dir Mit verlangen Stetig hangen, Bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebens-quelle! Klar und helle Bist du, wann ich dich empfind: Gib mir kräfte Zum Geschäfte, Worzu mich dein wort verbindt.

3. Ob gleich dornen Mich von vornen Und von hinten gantz umziehn; Laß der liebe Reine triebe, JEsu! nimmermehr verblühn.

4. Weitzen-körner, Unkrautsdörner, Hier zusammen müsen stehn: Doch die beyden Wird GOtt scheiden, Wann die erndte wird angehn.

5. Laß doch keinen Von den seinen Dir entreisen aus der hand, Ob der drache Schon auf schwache Lauret, und durchstreicht das land.

6. Bist du kleine, Sey nur reine, Kleine heerd, und bleib getreu: Sey gedultig, Leb unschuldig Vor der welt, und rede frey.

7. Schmale wege, Enge stege, Zeigen, wie fürsichtig wir Wandeln sollen, Wann wir wollen Ohne anstos leben hier.

8. Furcht und zittern Mus erschüttern Leib und seel zu jeder zeit, Daß man ringen Und durchdringen Endlich mög zur seligkeit.

9. Eifrig hassen, Unterlassen, Was nur GOtt zuwider ist; Seinen willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer christ.

10. HErr! gib gnade, Daß kein schade Mich betreff, dein schwaches kind: Hilf vom bösen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Aufmunterung zur Beständigkeit im Glauben, Liebe, Leiden, Hoffen ꝛc.

Mel. Psalm 42.

544. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem JEsu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach, das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEsus dir will geben Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir dessen vesten grund Ja nicht aus dem hertzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein hertz durchs wasserbad Vest mit GOtt geschlossen hat: Dann wie oft geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb am nächsten übe, Wann er dich gleich oft betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat. Du must, soll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn, und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth, von JEsu scheiden; Murre nicht in weh und ach: Dann du machest deine schuld Gröser durch die ungedult. Selig ist, wer willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und noth betroffen, Und GOtt hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf GOttes wort. Hoff auf JEsum vestiglich, Sein hertz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Hofnung machet nie zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluß; Fürchte GOtt, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß: Such in allem GOttes ruhm, Führ ein wahres christenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

7. Sey getrost in todes-stunden, Halt dich glaubens-voll an GOtt; Flich getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod: Wer mit JEsu glaubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-krone geben.

8. Nun wohlan, ich bleib im leiden, Glauben, liebe, hofnung, vest; Ich bin treu bis an das scheiden: JEsus, der mich nicht verläst, Ists, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreutz ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, Dann ich weis, er wirds wohl machen.

GOtt soll man in allem getreu seyn

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

545. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben; Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben: Denck an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, In ewigkeit Als vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren; Er ist dein vatter, du sein kind, Was willst du mehr begeh-

begehren? Diß höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber christ, Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem gantzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden. Sein alte treu Wird täglich neu; Sein wort steht nicht auf schrauben: Was er verspricht, Das bricht er nicht; Das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine guad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo diß stacket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Mus alles noch vergehen; Sein liebes wort Bleibt ewig fort, Ohn alles wancken, stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läst treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht: Wär je der fall geschehen, So sey bereit, Durch bus beyzeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden: Und käm auch gleich Das höll'sche reich Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu; So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt allzeit bleiben treu, So wird er sich erweisen, Daß er dein lieber vatter sey, Wie er dir hat verheissen, Und eine kron, Zum gnadenlohn, Im himmel dir aufsetzen; Da wirst du dich Fort ewiglich In seiner treu ergetzen.

Fürsatz, bey JEsu zu bleiben.
Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

546. DAnnoch bleib ich stets an dir, Mein erlöser! mein vergnügen! Mich verlanget, dort und hier Nur an deiner brust zu liegen, Meines lebens schönste zier! Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vatterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir, Dannoch bleib ich stets an dir.

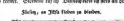
3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen; Will sie ehre, lust und geld, Mir, nach ihrer art, verheissen: O so sprech ich bald zu ihr, Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen JEsum zu verlassen; So bekomm ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dannoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des kreutzes sturm herein, Uberfällt mich angst und leiden; So vermag doch keine pein Mich von meinem

Wer sich selbst liebt, der kann sich nicht hassen; Wer sich selbst nicht hasset, kann sich nicht verderben; Wer sich nicht verderben will, der kann sich nicht bessern; Wer sich bessern will, der kann sich nicht ändern; Wer sich nicht ändern will, der kann sich nicht bekehren; Wer sich nicht bekehren will, der kann sich nicht heiligen; Wer sich nicht heiligen will, der kann sich nicht selig machen.

547. Sprüche, wo Gott Lieben zu Gnaden,



Wer Gott lieb hat, der wird auch von Gott geliebet, und Gott wird ihn zu sich nehmen, und wird ihm seine Herrlichkeit offenbaren. Wer mich liebet, der wird meines Vaters Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer mich liebet, der wird mein

[illegible]

4. Ja Ich will euch nicht [illegible] Ich will euch [illegible] Ich will euch [illegible] Ich will euch

unrecht thut, Sondern lieb' und alles gut, Dem wird GOtt viel heyl verleihen, Alles thun mus ihm gedeyen.

5. Wann die wolcken werden blitzen, Wann es donnert in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtnus sich Hier und dar, auf allen seiten, Wie die grüne zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück wird aukommen, Das die rohe sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertz stets unverzagt. Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giöt, erlanget viel: Was sein hertz nur wünscht und will, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Dann den feinden und dem neide Kan es nie nach wunsche gehn. Wann es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück geniest; Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit mus vergehen.

9. HErr! regier mein gantzes leben, Daß ich deine rechte halt; Daß ich hertzlich gern darneben Helf den armen mannigfalt. Segne meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus: Wende von mir ab, aus gnaden, Noth, verfolgung, spott und schaden.

Welche JEsus selig preise.

Mel. Psalm 42.

550. KOmmt, und laßt euch JEsum lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzens-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig seynd, die demuth haben, Und seynd allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist, Dancken ihm auch für und für: Dann das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig seynd, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Die deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort, getröstet werden.

4. Selig seynd die frommen hertzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr beschützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig seynd, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey;

Ein Knecht wird nicht durch Worte gezogen; denn ob er es gleich weiß, so gehorchet er doch nicht.

Siehest du einen Menschen, der sich lässet gelüsten, was er hören will, und wird nicht gehorsam, Esther 3, 4. Ein Knecht wird nicht durch Worte gezogen; denn ob er es gleich weiß, so gehorchet er doch nicht.

XXVIII. Gebet: Lieder in gemeiner Noth.

Bitte, Gebet und Flehen um allgemeine Wohlfahrt.

Ach Herr, du wollest
552. Herr, du wollest
Gnade und Heiligen Geist/ Du
beständig bey uns bleiben/ und
in deiner Gemeinde

kom̃ bleiben/ Herr/ du wollest
Gnade/ Erbarm dich/ Herr/
Ach Herr/ du wollest
Ach Herr/ du wollest
Gnade und Heiligen Geist/ Du
beständig bey uns bleiben/ und
in deiner Gemeinde

ſch. Sondern bleibt bey mir, ſchlaft mit Wieb.

2. Alle Leute bey mir, Leute! noch, ein Gleich wollen wir ſchlafen, und ich will ihn ſalben; bald, ſchwach und ſchlafend, ſalbe ich meinen Leib zum Begräbniß.

3. Verliebe, daß, bey meinem Leben, ich dich ſo ſehr liebe, und mehr; Dag man mir jagen kann, daß ich dich ſo ſehr liebe, daß ich dich nicht laſſen kann.

4. Ich bin ſo ſehr verliebt in dich, daß ich nicht weiß, wie ich mich ſelbſt finden ſoll.

5. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

6. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

7. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

8. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

9. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

10. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

11. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

12. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

13. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

14. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

15. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

16. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

17. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

18. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

19. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

20. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

21. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

22. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

23. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

24. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

25. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

26. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

27. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

28. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

29. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

30. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

31. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

32. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

33. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

34. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

35. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

36. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

37. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

38. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

39. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

40. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

41. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

42. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

43. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

44. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

45. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

46. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

47. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

48. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

49. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

50. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

51. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

52. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

53. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

54. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

55. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

56. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

57. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

58. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

59. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

60. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

61. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

62. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

63. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

64. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

65. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

66. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

67. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

68. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

69. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

70. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

71. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

72. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

73. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

74. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

75. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

76. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

77. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

78. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

79. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

80. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

81. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

82. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

83. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

84. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

85. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

86. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

87. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

88. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

89. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

90. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

91. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

92. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

93. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

94. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

95. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

96. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

97. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

98. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

99. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

100. Daß ich ſo ſehr in dich verliebt bin, daß ich mich ſelbſt nicht finden kann.

und theurer zeit, Für seuchen, feur und grosem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Dann so du, HErr! den rechten lohn Uns geben wolltst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweis an uns dein grose gnad, Und straf uns nicht auf frischer that; Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willst du doch zornig seyn Auf uns, die arme würmelein? Weist du doch wohl, du groser GOtt! Daß wir nichts seynd, als erd und koth, Und ist vor deinem angesicht Dir, was wir seynd, verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns anzufechten, nimmer ruht: Solchs elend kennst du, HErr! allein; Ach, laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Die seynd ja für die sünd der welt Die zahlung und das lösegeld; Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne diesen ort und land: Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt fürs teufels list und mord; Verleih ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

XXIX. Kriegs- und Friedens-Lieder.

Gebet-Lied bey herannahender Kriegs-Gefahr.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ꝛc.

555. ACh GOTT! wir tretten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte: Schau, wie die grose kriegs gefahr Sich zu uns naht, und gantz und gar Uns dräuet zu verderben.

2. Gedenck, o Vatter! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben: Wir haben so viel jahr und zeit Zur wollust, pracht und üppigkeit, Und schwelgerey, mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenchrist Gedrücket und betrogen, Durch rechtens-schein, gewalt und list, Das seine ihm entzogen: Darum sich nun die strafe findt, Ach, unsre unerkante sünd Wird offentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat, Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen. Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5. Um dessentwillen hilf uns nu, Erhöre unser klagen; Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen: Erbarme, HErr! erbarme dich, Erlös und hilf uns gnädiglich Vom krieg und kriegs-gefolgen.

6. Der kön'gen hertzen, rath und

und sinn, Hast du ja in den händen; Du kanst sie auch allein dahin, Wo dir beliebet, wenden: Ach, neig sie kräftiglich darzu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

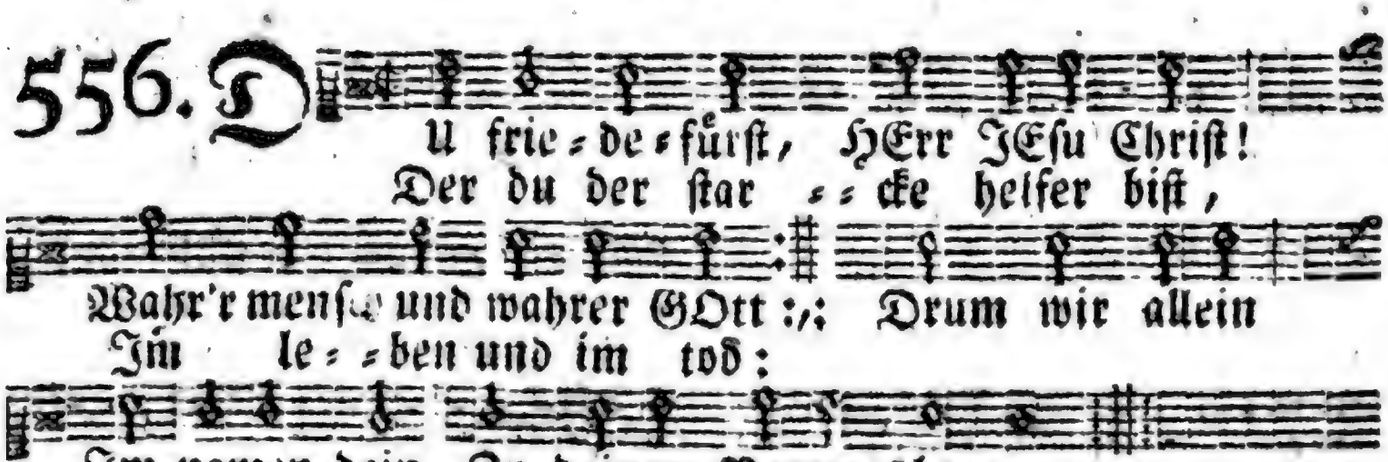
7. O HErr! wir fallen dir zu fus, Daß du es wollest geben; Und daß wir all, durch wahre bus, Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grose heyl, Und friede bald erlangen.

8. Breit wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden: Beschütz und segne jeden stand, Wend trübsal ab und schaden. Wir wollen deine macht und güt Dafür, mit danckbarem gemüth, Erheben hoch, und preisen.

9. Diß alles, Vatter! werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

Klage und Gebet bey gegenwärtigem Krieg.

556.



2. Recht grose noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Dann du, drum führ die sach: Den Vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort ein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient wir haben alles wohl, Und leidens mit gedult; Doch gröser deine gnad seyn soll, Dann unsre sünd und schuld: Darum vergieb, Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist gros elend und gefahr, Wo pestilentz regiert; Viel gröser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und hertz Durch deinen Geist der gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsrer seelen schad. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

Bitte um Frieden.

Mel. Psalm 42.

557. GOtt! gib fried in deinem lande, Da du wohnst mit deinem wort; Glück und heyl zu allem stande Gib uns, HErr! an allem ort: Mach des krieges bald ein end; Deinen frieden zu uns wend, Daß wir standhafft mögen bleiben, Dein wort unverhindert treiben.

2. GOtt! gib fried deiner gemeine, Die dich ehrt und recht erkennt, JEsum Christum auch alleine Ihren seligmacher nennt. Nimm uns auf in deinen schutz, Brich der feinden macht und trutz, Die dein volck und kirch bestreiten; Steh uns bey auf allen seiten.

3. GOtt! gib fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht; Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil dein ehr darauf besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunckelt sehr; Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deinen.

4. GOtt! gib fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd; Wer kan anders für uns streiten? Menschen-macht ist gar nichts werth. Darum du, HErr JEsu Christ! Der du unser kriegs-fürst bist, Streit für uns, als deine freunde, Und stürtz alle deine feinde.

5. GOtt! gib fried, es ist vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben, plündern, toben, tödten, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut; Straf der feinden sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. GOtt! gib fried, den kan nicht geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben Nur nach ehren, gut und geld. JEsu Christ! du friedens-fürst! Wann du frieden geben wirst, Wollen wir dir ehr beweisen, Dich in frieden danckbar preisen.

Danck-Lied für den Frieden.

Mel. Ps. 42. oder: Werde munter, mein Gemüthe.

558. Höchster GOtt! sey hoch gepriesen, Daß bishero deine hand So viel gutes uns erwiesen, Und das unglück abgewandt, Welches unsre missethat Sonsten wohl verdienet hat: Lob sey dir mit hertz und zungen, Höchster GOtt! dafür gesungen.

2. Ach, wie hat der krieg verheeret Hin und wieder manches land; Ach, wie elend ist zerstöhret Mancher ort, durch raub und brand: Mancher, eh er es gedacht, Ist erbärmlich umgebracht; Mancher hat in see, in flüssen, Pest und hunger, sterben müssen.

3. Aber, o GOtt! dieser plagen Wir noch überhaben sind, Ob wir schon, sie auch zu tragen, Längstens hätten wohl verdient: Dafür sey lob, ehr und danck, Von uns unser lebenlang Dargelegt, wie sichs gebühret, Unserm GOtt, der's so regieret.

4. Bleib uns armen doch mit gnaden Noch hinförter zugethan; Hilf verhüten allen schaden, Der uns etwa treffen kan;

Son-

Sonderlich die krieges-noth, Brand, mord, raub und schnellen tod, Und was uns sonst mag beschweren, Wollst du vätterlich abwehren.

5. Laß durch deine grose güte Deine lehr und reines wort, Samt dem güldnen landes-friede, Bey uns bleiben immerfort. Den nachkommen wollest du Ebenfalls in fried und ruh Das glück, dich recht zu erkennen, Weil die welt steht, gnädig gönnen.

6. Hilf zugleich auch unsern freunden, Die jetzt im bedrange sind; Rette sie von ihren feinden, Ihre schmertzen bald verbind: Bring sie wieder in den flor, Drinn sie waren hiebevor. GOtt! erhöre diß verlangen, So sollst du viel lob empfangen.

Lob-Gesang für den Frieden.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

559. HErr GOtt! dich loben wir; Regier, HErr! unsre stimmen, Laß deines Geistes glut In unsern hertzen glimmen: Komm, komm, o edle flamm, Ach, komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr GOtt! dich loben wir, Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe; Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grosem schall: HErr GOtt! dich loben wir.

3. HErr GOtt! dich loben wir Für deine grose gnaden, Daß du das vatterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier; Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt! dich loben wir.

4. HErr GOtt! dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren; Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob, wir sind in ruh, HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spies und schwerdt, Zerbrochen und zerschlagen; Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertzen, zung und mund: HErr GOtt! wir dancken dir.

6. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet; Es hat die vatter-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, Du Israelis hüter, Daß du uns vätterlich Die kirch, die stadt und güter, Bisher erhalten hast; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt! wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben; Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vatter! unsern wunsch: HErr GOtt! wir dancken dir.

9. HErr GOtt! wir dancken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöthen; Und was

nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt! wir lo- | ben dich, HErr GOtt! wir dan- cken dir.

XXX. In Pest-Zeiten und Sterbens-Läuften.

Busfertige Bitte in Pest-Zeiten.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

560. GErechter GOTT! wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach seynd, daß wir Die schwere straf empfinden, Daß jetzt die pest, dein scharfer pfeil, Fleucht um uns her in schneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Darum auch für uns jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilentz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben tretten wir vor dich In herzens-reu und buse; Wir fallen dir demüthiglich, HErr! unser artzt, zu fuse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach, HErr! ach, zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleich wie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken; So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch hofnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuerschlangen: Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit In GOttes hände fallen, Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen; Weh dem hingegen, der da fällt In menschen-hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vatter! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen: Wer sich in deinen willen giebt, Darf nicht mit sorg

sich

sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wann du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Seynd auf dem haupt gezehlet; Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwehlet: Du wirst uns allen, gros und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuvorderst, HErr! steh denen bey, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grose güt und macht erweist An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Bekantnus der Sünden, und Bitte um Abwendung der Pest.

Mel. HErr JEsu Christ! du ꝛc.

561. WJe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen, Daß, wann uns kranckheit will zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu tretten saumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach, HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen; Die pest ist, leider, diese tag Uns schleunig zugeflogen: Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns, den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten; Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten: Pest ist noch schneller, als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt; Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig, drum zu brennen, Wie mancher schon durch deine ruth In dieser pest und kranckheit thut. Die schuld mus ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret. Der teufel, wolluſt, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach, GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret; Wir haben unserm frechen muth Und sünden nicht gewehret: Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hofart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand: Es hat uns nicht erschrecket Des höchsten wort uns

donner-stimm. Ist es dann wunder, daß dein grimm Uns so hat angestecket?

9. Nun, treuer GOtt! wir können nicht Des unrechts uns entfreyen: Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen; Es dringet uns der grose schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen. Es schreyen tag und nacht zu dir Die grosen, samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat; Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf, uns so zu plagen. HErr! straf uns, als ein vatter thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab' ich dich gefast, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden: Du kanst die kranckheit, ja den tod, Gantz siegreich überwinden: Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt, verbinden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr! und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt, Durch deine güt, ererben.

Danckſagung nach überſtandener Peſt.

Mel. HErr GOtt! der du erſ.

562. Nun wollen wir lob, ehr und preis, GOtt, unserm helfer, bringen: Wir wollen ihm, nach höchstem fleis, Mit hertz und mund lobsingen; Dieweil er uns in sterbens-noth So treu beschützet, daß der tod Uns nicht dahin gerissen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt Vatter! preis und danck Von hertzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurtzer zeit Ein scheusal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil uns die pestilentz befiel, Der lohn für unsre sünden. Hier war kein mensch, der sicher war, Kein ort befreyet von Gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, Höchster! allzumal Mit hertzens-angst umgeben; In lauter trübsal, furcht und quaal, Bestund das arme leben: Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menschen ab, Die artzney war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es schien uns jeder augenblick Der letzte unsers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat Mit ernst zu GOtt geschrien: Drum hat er uns die missethat Aus vatter-treu verziehen. Er hat durch seine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und danck, wir leben noch, Da die gemeine seuche doch Betrübt um uns gewütet.

5. GOtt lob, nun kan man ohne scheu Vergnügt beysammen leben; Ein jeder ist der sorge frey, Darin er muste schweben. So gnädig hat es GOtt gemacht: Drum sind wir sämtlich drauf bedacht, Daß

wir

Der gütige Vater im Himmel wird nun Gott
sein Volk nicht lassen Hungers sterben, sondern
wird ihnen Speise geben, wie er seinem Volk
Israel in der Wüsten gethan hat.

Denn wenn wir recht um Gott
Hungers sterben, das ist gewiß, daß
wir Gott selbst erzürnen.

Bitte um Abwendung der Hungers-Noth.

Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

564. Barmhertziger, liebreicher GOTT! Ach, sieh doch an die grose noth, Die uns so hoch betrübt: Die theurung drückt uns gar zu sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eisen, stein und sand, Ist nunmehr fast das gantze land, Der vorrath ist hinweg: Den acker sieht man wüste stehn, Und so viel volck verschmachtet gehn.

3. Du hast die sünder heimgesucht, Die arbeit unsrer hand verflucht, Wie du gedrohet hast: Es fühlt der vatter mit dem kind, Was wir verdient durch unsre sünd.

4. Ach, HERR! sieh an die grose noth, Entzieh uns nicht das liebe brod, Schütt' deinen segen aus: Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstos uns nicht.

5. Du bist voll allmacht und voll kraft, Die allem vieh sein futter schaft, Und sein geschöpf erhält; Den blauen himmel deckest du Mit segens-reichen wolcken zu.

6. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanften thau, Vom himmel manchen regen-guß, Und aus der erde quell und fluß.

7. Du bringest in der hungers-noth Aus sand und staube wein und brod, Daß unser hertz sich freut: Du giebest fische, fleisch und marck, So, daß wir werden fett und starck.

8. HERR! öfne doch dein wolcken-haus, Und schütte reichen segen aus; Beweis jetzt deine kraft, Die oft die welt gesehen an, Und so viel wunder hat gethan.

9. Du bist ja noch derselbe GOtt, Auf dessen winken und gebott Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit, In dieser hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in solcher hungers-noth Die kraft nicht aus dem lieben brod; Ach, stärke unsern leib: Verleihe, daß auf dein'n befehl Sich mehre frucht, korn, brod und mehl.

11. Nun bist du GOtt von alters her, Drum hör uns, HERR! hör und gewähr, Gib christliche gedult, Auch nothdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

XXXII. In Feuers- und Wassers-Noth.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

565. O Jammer-volle tage, Da lauter angst und plage Uns hart betroffen hat: Ein groses maas voll thränen Ist, unter ach und sehnen, Jetzt unsre speise früh und spat.

2. GOtt hat mit schweren strafen Den hirten mit den schafen Im eifer angesehn; Es war das unglücks-feuer So schnell und ungeheuer, Daß niemand konte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre häuser? Sie wurden, als die reiser, Verehret durch die glut. Wir suchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleich wie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gassen, Von denen, die verlassen, Ein kläglich angst-geschrey: Ach weh, wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer steht uns in dem jammer bey?

5. HErr! dessen strenge rechte Uns arme sünder-knechte, Wie billig, nicht verschont: Wir häuften nur auf gnaden Zorn, strafe, grimm und schaden; Drum hast du nach verdienst gelohnt.

6. Doch fallen wir in buse Dir, höchster GOtt! zu fuse, Erkennen unsre schuld: Ach, schlage doch gelinder Auf uns erschrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenck an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die sonn, aufgeht: Du bist ja unser Vater, Erhalter und berather, Wann gleich ein unglücks-sturm entsteht.

8. Ist gros der sünden-schade; So ist doch deine gnade Noch gröser, als die schuld: Du kanst uns nicht verderben, dann Christi blut und sterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch seine wunden, Wo wir stets heyl gefunden, Ach, gib uns trost und heyl: Laß sich, um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unser bester theil.

10. Es soll dir leib und leben Zu deinem dienst ergeben Und aufgeopfert seyn. Dein Geist, HErr! soll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein soll uns e freun.

11. Indessen gönn uns armen, O Vatter! dein erbarmen, Und steh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein segen Auf allen unsern wegen Erfreulich um und bey uns sey.

12. Gib wieder, was zusammen Wir in den heisen flammen So schleunig eingebüst. Erfülle diß begehren, Wann solches deinen ehren Und unsrer wohlfahrt dienlich ist.

13. Erbaue, was zerstöhret, Und was die glut verheeret; Ersetze diesen brand: So wollen wir vom neuen Uns deiner güte freuen; So freuet sich das gantze land.

In Wassers Noth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

566. DJe wassers-noth ist gros: Ach, GOtt! wir ziehen blos Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles noch ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser, wie ein meer, Rauscht schrecken-voll daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluthen hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach, alles muß vergehen.

3. Es raubt die wilde fluth Uns güter, muth und blut: Dein grimm läst ströme fliesen, Die sich wie berg' ergiesen, Daß länder, städt und flecken, Voll angst, dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! gedult; Laß Christi blut versühnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine schaafe Von der verdienten strafe.

Ach, daß ich gar nicht wäre!
Verderbt und ohne Ruh
Ist mein Gemüth und Lehre,
Ich bin dir ganz abthan.
Ich bin ein Mensch voll Sünden,
Ich bin ein Kind der Hölle,
Ich bin ein Knecht der Teufel,
Ich bin ein Feind der Gnaden.

Ach, daß ich gar nicht wäre!
Ich armer, armer Mann,
Ich armer, armer Sünder,
Ich armer, armer Mann,
Ich armer, armer Sünder,
Ich armer, armer Mann,
Ich armer, armer Sünder,

Bey schwerem Donner-Wetter.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

568. HErr Zebaoth! du starcker held, Sehr prächtig usgeschmücket, Dem alle welt u fuse fällt, Und sich mit zittern ücket Vor der so hohen majeät, Die über alle himmel geht, nd allenthalben herrschet:

2. Wir hören, daß sich deine acht In dicken wolcken reget, Daß da und dort dein donner racht, Bald tief ins erdreich hläget; Wir sehen, daß aus einem sitz Hernieder fährt der hnelle blitz, Bey starcken wasr-güssen.

3. Hierüber will uns muth nd sinn Fast gantz und gar entncken; Wir wissen nicht, wo us, wo hin, Weil du mit einem incken, Ja stracks in einem ugenblick, Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerchmettern.

4. Werth sind wir zwar, o roser GOtt! Daß du uns möchest plagen, Wie Korah und esselben rott, Hinab in abrund schlagen; Mit feuer, wie die männer dort, Auf des Elias wunsch und wort, Verrennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der eit Die erste welt, ersäufen, Das land, samt aller fruchtbarkeit, Verwüsten und zerschleien: Du köntest leicht durch eine pfeil, Als hagel, blitz und onner-keil, Uns gantz und gar verderben.

6. O aber, HErr! HErr! encke nicht, Gedencke nicht der ünden, So wir gethan; laß im ericht Den starcken eifer schwinden: Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten; Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starckem angst- und bet-geschry: HErr! nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur buse, Damit, wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fuse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden-schein Mit höchster freud umgehe.

9. Laß uns an seele, leib und gut, Kein unheil widerfahren. Wie du die männer in der glut Des ofens liessst bewahren Durch deine engel; und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns armen würmelein Dein ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnaden-gabe, Befohlen seyn; wir wollen dir, HErr GOtt! du helfer, für und für Mit danck entgegen gehen.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Psalm 42.

569. HErr! ach, hilf uns, wir verderben, Und vergehen in der

der noth. Ach, wir müsen kläglich sterben, Wann du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst: HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt und reist; Du allein kansts ihm verbieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnaden-macht erscheinen.

3. Zwar, du hast den wind erschaffen, Ubst durch ihn dein schrecken aus, Läst ihn böse kinder straffen, Stürtzest durch ihn haf und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir; HErr! du könntest solch verbrechen Wol mit schrecken an uns rächen.

4. Doch, du pflegst an uns zu dencken, Und das her* in zorn und wuth Doch voll huld auf uns zu lencken. Ach, wir flehn durch Christi blut: HErr! ach reis uns dieses mal Aus der angst und bangen quaal; Laß uns eilends hülfe finden, Schenck uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gib uns wieder stille ruh; Hilf, daß sich kein sturm mehr rege, Dann wir sagen bessrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit, Jetzo hier, und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Danck-Lied nach schwerem Gewitter.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

570. WIr haben jetzt vernomen, Wie du, HErr Zebaoth! Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülf uns zugesendet, Wie wirs von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant; Doch kanst du uns anweisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt: Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du der nicht vergessen, Die in der arch gesessen, Und sie zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und trait, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschaft, Wie dein Sohn JEsus Christ Im schif das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet; Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, Hast du, aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Für allem leid behüt; Dein gnädig angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opfer wir dir bringen Für diß, was du gethan; Von deiner hülf wir singen: Nimms, Vatter! gnädig an, Durch Christum, deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der unsre guaden-thron.

7. Ach

7. Ach, HErr! am jüngsten age, Wann der herein nun ällt, Daß er mit donnerschlage und bliz anzünd die welt; So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauß ins vatterland.

XXXIV. Wetter-Lieder.

Bitte für die Früchte des Feldes.

Mel. Pſ. 100. oder: HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend.

571. O Vatter! deine ſonne ſcheint Auf böſ' und romme, freund und feind: Es wird die gantze welt erleucht, Mit hau und regen auch beſeucht.

2. Du macheſt berg und auen aß, Und läſſſt drauf wachſen aub und gras, Daß ſich die hiere mannigfalt Im felde näh- en und im wald.

3. Uns menſchen gibſt du brod und wein, Daß unſer hertz kan rölich ſeyn: Du machſt, daß s die erde bringt, Und uns die rbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und üt, Daß deine wohlthat uns ehüt. Die frucht der erden uns ewahr, und gib uns ein ge egnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns eſchehr, Froſt, hagel, mißwachs on uns kehr: Wind, regen, thau nd ſonnenſchein, Mus deinem ort gehorſam ſeyn.

6. Die mäus und ſchnecken, eine ruth, Und was den früchten chaden thut, Solch ungeziefer on uns treib, Daß dein geſchenck ns völlig bleib.

7. Und wann ſich ſünde bey uns ndt, Denck, daß wir deine kin- er ſind: Thu auf, HErr! deine nilde hand, Dein fuſtapf ſegne nſer land.

8. Den himmel mach von wol- cken rein, Auf daß die ſonn be- ſtändig ſchein, Und bald erwärme und aufricht, Was ſonſt verdirbt und wird zunicht.

9. O GOtt! erhöre unſre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir genieſen deine gab, Und auch das vieh ſein futter hab.

10. Wann deine gnad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt; Thu aber dieſes noch dazu, Und gib geſundheit, fried und ruh.

11. Bey dir ſteht alles, HErr! allein; Wir wollen treu und danckbar ſeyn, Und deines groſen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Bitte um Regen.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

572. HErr! allerhöchſter GOtt, Dem him- mel, meer und er- den, Dem wolcken, luft und wind, Allzeit gehorſam werden, Wann dein allmächtig wort Sie heiſt zu dienſte ſtehn: Laß unſer ſeufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach, überſchütt uns doch, O HErr! mit deinem ſegen; Er- freu uns gnädiglich Mit einem milden regen, Damit das arme land, Das dürr und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und lebens-ſäfte kriegt.

3. Ach, ſchau erbarmend an, Wie vieh und menſchen ſchmach- ten, Und nach dem Himmels-thau

Mit

Mit offenem munde trachten. Soll dann dein segen stets Bey uns vorüber ziehn? Dein gnaden-schatz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach freylich, ach, wir sind Ja, als verfluchte sünder, Als ein abtrünnig volck, Als ungerathne kinder, Nicht solcher wohlthat werth; Und unser undanck macht, Daß billig feld und wald, Und mensch und vieh verschmacht.

5. Wir brauchen, leider, zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geschenckt, Nicht so, wie es dein wille, Zu unserm unterhalt; Drum trift uns jetzt mit recht, Was wir, o GOtt! verdient: Wir sind ein bös geschlecht.

6. Wir haben offtermals, Was du uns gabst, verschwendet, Auf wollust, üppigkeit, Dein reiches gut verwendet: Drum stellet sich mit recht Der mangel bey uns ein, Und dieser soll nunmehr Des mißbrauchs strafe seyn.

7. Doch, HErr! du hast uns schon, Durch Christi blut und schmertzen, So manche schuld geschenckt; Drum flehen wir von hertzen: Vergib auch diese schuld, Und öfne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekant.

8. Befeuchte doch das land, Und tränck die matten felder: Gies deinen segens-thau Auf wiesen, gärten, wälder, Daß, was bisher gedürst, Nun wiederum aufs neu Aus deinem himmels-schatz Benetzt, getränckt sey.

9. Ja, Vatter! nimm uns doch Nun wiederum zu gnaden; Laß unsre sünden uns Hinkünftig nicht mehr schaden: Gedenck deinen dienst Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergies zugleich dein wort Als deinen gnaden-regen, In unser mattes hertz, Mit tausendfachem segen. Gib deinen gedeyen, HErr! Zum pflantzen und begus, Damit die glaubens-frucht Im segen wachsen mus.

Danck-Lied für erbetenen Regen.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

573. GElobet seyst du, treuer GOtt, Von hertzen und gemüthe, Daß du gemindert unsre noth, Und zeigst uns deine güte: Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns gibst, was wir begehrt, Den längst gewünschten regen.

2. Ach, Vatter! diß bleibt dannoch wahr: Wann christen zu dir schreyen, So hilfst du ihnen und offenbar, Daß sie sich herrlich freuen; Wir riefen dich um regen an, Und sieh, er meldet jederman, Er kommt mit reichem segen.

3. Besprenge dann mit reichem maas Die gärten, wiesen, wälder, Erquick das dürre laub und gras Und die versengten felder; Ja regnen, daß die matte saat, Ja alles, was da leben hat, Grün frisch und fruchtbar werde.

4. Indeß so ruf und singen wir: GOtt lob, wir sind erhöret; GOtt lob, die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOtt lob, die wolcken gehen naß; GOtt lob, nun trincket laub und gras: GOtt sey lob, preis und ehre.

Durch

Bitte um Sonnenschein.

el. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

174. HErr der schönen himmels-lichter! klåre deinen himmel auf; Sey nicht ein scharfer richter Uber unsern sünden-lauf: Laß die wolcken ist vergehen, Und die sonne wieder sehen.

2. Zwar, das licht müst uns nicht scheinen, Weil wir finsternis geliebt: Sollte nicht der himmel weinen, Uber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn scheuen?

3. Doch, er läst die sonn aufgehen, Beydes über bös und gut, Sonnen-klar daraus zu sehen, Wie er als ein vatter thut, Der mit dem bösen kinde Langmuth trägt bey dessen sünde.

4. Frommer Vatter! laß uns blicken Deine vatter-lieb und treu: Laß das land die sonn erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja, zu unsrer seelen-wonne, suche uns selbst, o gnadensonne!

Danckſagung nach erlangtem Sonnenschein.

Tel. Nun dancket alle GOtt.

175. MEin GOtt! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe, Steh'ts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächst du, Bey überhäufter schuld, nicht mehr an deine treu Und vätterliche huld.

2. Wir alle reitzen dich Mit überhäuften sünden, Und gleichwol läſſest du Uns huld und gnade finden, Wann du den arm auch schon Zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Das sünden-hertz erschreckt.

3. HErr! dein erbarmen kan Kein menschen-sinn erreichen, Weils unermeßlich ist: Wann berg und hügel weichen, Wann erde, sonn und mond, Aus ihrem laufe gehn, Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun diß von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch, erfahren, Da du die eifers-fluth, Nach sündlichem verdienst, In stetem regen-guß Auf uns zu schütten schienst.

5. Die sonne must' ihr licht Viel tage lang verstecken: Wind, ungewitter, sturm, Erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunckelheit Und finstre nebel sah, Und unsers landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah macht'st, Als du den gnaden-bogen, Nach der verderbungs-fluth, In diese luft gestellt, Und schwurst: kein regenguß Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil Wol vest und ungebrochen. Dein name heiset treu, Wahrhaft, unwandelbar; Und so ist auch dein ruhm: Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind Und himmel, ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, Die sich jetzt unser flehn, Bey unsrer kümmernus, Zu hertzen lässet gehn.

9. Ja, HErr! wir preisen dich,

XXXV. Saat- und Ernte-Lieder.

Zur Saat-Zeit.

576. Der Herr giebt Samen zum Säen. Ev. Christus hat durch sein Wort und Sacrament den Samen des Himmelreichs in unsere Herzen gestreuet. Gnade und Barmherzigkeit ist darinnen verborgen.

Der rechte eigene Glaube kommt nicht aus unserm Vermögen, sondern allein aus dem Worte Gottes, welches uns Christum, unsern Heiland, und alle seine Wohlthaten vorträget.

Jetzund ist es Zeit, unsern Samen zu streuen. Das Land ermahnet uns dazu, und wir müssen ihm gehorchen. Und seine Früchte, die es bringet, sind unser Nutzen.

Darum freut sich der Bauersmann, wenn er seinen Samen ausgestreuet hat, und hofft, es werde ihm wohl gerathen, und er werde eine gute Ernte erhalten. Und warum sollte er sich nicht freuen?

Also sollen wir uns auch freuen, daß wir unsern Samen, das ist, das Wort Gottes, ausgestreuet haben, und hoffen, es werde uns gut gerathen, und wir werden erlangen, was wir wünschen.

Denn wir haben ja das ganze Jahr gearbeitet, und haben uns viele Mühe gegeben.

Wir haben unsere Kinder zu fleißiger Arbeit angehalten, und haben ihnen gesagt, sie sollten nicht müßig gehen, sondern sollten sich auch in der Zeit, da sie Ferien haben, fleißig halten.

Es sollen sie das Unkraut ausjäten, damit es nicht überhand nehme, und das Getreide nicht ersticke.

Sie sollen auch Vögel und Würmer, die sich an der Saat reiben wollen, vertreiben, damit sie nicht Schaden thun.

Und wir haben auch unsere Arbeit nicht gespart.

Wir haben vor Frosts- und Schnee-Zeit, wie es sich gebühret, gepflüget, und haben

577. Gedünget, damit das Land fruchtbar werde.

Wir haben auch unsere Arbeit nicht gespart, wenn wir Steine und Unkraut gefunden haben, damit es nicht überhand nehme, und das Getreide nicht ersticke.

Wir haben auch unsere Arbeit nicht gespart, wenn wir Steine und Unkraut gefunden haben, damit es nicht überhand nehme, und das Getreide nicht ersticke.

Wir haben auch unsere Arbeit nicht gespart, wenn wir Steine und Unkraut gefunden haben, damit es nicht überhand nehme, und das Getreide nicht ersticke.

hunger, krieg und pest erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schonet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grose sünder, Vergib uns unsre schwere schuld: Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns gedult. Würck in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach, segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut erndte-wetter haben, Und alle noth vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß iederman Die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb und treu, davon ernähren: Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig eben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir danck und ehre geben, Und sich dein segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-scheuren ein.

Danck-Lied nach der Erndte.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

578. DJe erndte ist zu ende, Der segen eingebracht, Woraus GOtt alle stände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch; Man kan es deutlich mercken An so viel lieben-wercken, Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geschont, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß ieder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan, Aus unverdienter güte, Als mund, hertz und gemüthe, Nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein hertz geneiget, Uns sünder zu erfreun; Und sich uns gnug bezeiget Durch thau und sonnenschein. Wann wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebster Vater! Du hast viel danck verdient; Du, mildester berather! Machst, daß dein segen grünt: Wohlan, dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden. HErr GOtt! wir dancken dir.

6. Zum dancken kommt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer sicher stehen, Und auch für andrer noth. Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben; Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedeyn, Daß wir an unserm orte Uns deß beständig freun; Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir lencken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schencken, Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit hertzen, mund

und über, Hir hand und ehre
Gott, und sey ein Christ.

5. Jemand zeiget sich an, und
will mich gerne lehren, Ich
sey unbekehrt, Wer aber sich
bekehrt, Ich habe ihn nicht
noth; Er erkennet mir mit brei-
ter Hand meinen Irrthum
nicht, Da gestehet, weiter hab
ich nichts.

579 Bs

Was ist doch dein Leben?
Mensch, Gibt dir Gott, das du es
brauchen sollest, Nichts
als Sünde, Angst und Noth, Und
wenn du es recht willst brauchen,
Ey so wird dich selbst
auf erden Gott viel lassen leiden.

1. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es muß mir nur
nothen Gott hat mir sein Herz
und Sinn Ganz offenbaret, Da
ich sein Kind durch Christum bin,
Mir recht herz, Und drum
weiß und kann Ich gar nichts
mehr dichten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es muß mir nur
nothen, Ob ich es nicht kann
fassen, Wie mir geschicht, Und
wie mich Gott soll führen, Ich
weiß mir hier, und will mich
darein gar nicht mischen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es muß mir nur
nothen, Es bleibt mir unverwehrt, Daß ich mein Herz
vor ihm darf schütten, Wenn
mich drückt Armuth, Angst und
Noth, Und was mich sonsten
mehr betrübt, Das kann ich
ihm alles klagen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Es muß mir nur
nothen, Er wolle mir nicht
geben, Was mir gefällt, Wenn
ich nur will und kann
ihn lieben, Und mich nicht
lassen irren, Was er mir in sein
Wort verspricht, Das will ich
gläuben, und darauf mich trösten.

XXXVI. Klag- und Trost-Lieder in allerley Kreutz und Trübsalen

a) Zugemein.

In der Gemeinschaft Jesu
Chri-

580 M

Mit. Wer nur den lieben Gott
läßt

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderlich erhalten
In allem Kreutz und Leid.
Wer Gott dem Herren traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfet alle Pein und Schmerzen,
Was hilft all unser Angst und Müh?
Wir machen unser Creutz und Herzen
Nur größer spat und früh.
Gott will die Seinen haben
In Creutz und Trübsal, wie begraben.

3. Wer Gott vertraut, hat wohl gebauet,
Der wird nicht stehn in Schanden fein,
Wer sich auf Gottes Wort verlässet,
Dem kann kein Teufel nicht,
Noch Hölle schaden,
Wer Gott vertraut, hat wohl gebauet.

4. Ich will den Herren preisen allezeit,
Sein Lob soll immer in meinem Munde stehn,
Mein Seel soll sich in ihrem Herren freuen,
Wenn mir gleich alles will vergehn,
Und wenn mich alle Menschen meiden,
Will ich mich doch zu Gott allein halten.

5. Ich will mich ihm ganz lassen schenken,
Und mich in seine Hände legen,
Er kann mich wohl in Armuth lenken,
Kann mir auch geben Gut und Segen,
Mein Trost ist, wenn ich nur mein Gott kann haben,
Ich frage nicht nach Himmel oder Erden.

6. Ich will mich gern in Creutz ergeben,
Mit Jesu leiden hier in Zeit,
Ich will mich auch mit ihm erheben
Zu seiner Herrlichkeit,
Ich will mich ihm ganz lassen schenken,
Und mich in seine Hände legen.

ahn der herrlichkeit Mit blut
nd thränen eingeweyht.

3. Wollt ich mich dieses kreu-
es schämen, So wär ich deiner
uch nicht werth; Ich will es
ieber auf mich nehmen, Ob es
ie schultern gleich beschwert:
)u weist schon, was ich tragen
an, Und beutst mir selbst die
ülfe an.

4. Die welt wird mir nichts
eues machen, Weil sie auch
eine feindin war; Doch mag
e spotten und verlachen, Sie
hadet mir doch um kein haar,
Veil ihr verleumderisches gift
Nehr dich, als mich, dein glied-
nas, trift.

5. Leid ich um deines namens
illen, So ist mein leiden ein
gewinn; So mag auch gar die
hölle brüllen, Ich kan in deine
wunden fliehn: Dein theures
blut schlägt alles todt, Was mir
den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste
schaafe, Das kreutze mus ihr
merckmahl seyn; Daß man nicht
allzeit sicher schlafe, Kehrt noth
und trübsal bey uns ein: Die
heisen auch nicht liebstes kind,
Die dir nicht ähnlich worden
sind.

7. Wohlan, ich will dein kreutze
tragen, Weil du es übertragen
hast; Wann du nur liebst, so
magst du schlagen, Es bringt doch
lust nach aller last: Wie wohl
wirds müden seelen thun, Wann
sie nach aller arbeit ruhn.

In der Nachfolge JEsu ist viel Trübsal.

581. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn,

All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen;

Ihr jungen, alten, frau und maun, Ich will euch helfen,

dann ich kan Bald heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süs, mein
ürd gering, Daß, wers nach-
ägt in dem geding, Der höl-
n-glut entweiche; Ich helf ihm
eulich, daß ers trag, Und durch
ich selbst gelangen mag Zum
wgen himmelreiche.

3. Was ich that, was ich litte
ie, In meinem leben spat und
üh, Das sollt ihr auch erfül-
n; Ja, was der mensch denckt,
edt und thut, Das kommt ihm
lles wohl zu gut, Wanns ist
ach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch
selig seyn, Wann nur nicht wär
die schmach und pein, Die alle
christen leiden; So kan und
mags nicht anders seyn, Darum
ergeb sich willig drein, Wer ewig
pein will meiden.

5. Die kreatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, luft und
gras, Ein jedes hat sein leiden;
Wer dann als christ nicht lei-
den will, Der kan zuletzt des
teufels ziel, Die ewge straf,
nicht meiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald mus er auch gar sterben; Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird das gepräng der welt Im augenblick verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in letzter noth, Da will er erst fromm werden; Der ein schaft diß, der andre das, Der armen seel er gantz vergas, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grose klag, Will sich erst GOtt ergeben; Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilft dem reichen groses gut? Was hilft dem jungen stoltzer muth? Er mus aus diesem mayen: Wann einer hätt die gantze welt, Gold, silber, gut und alles geld, Noch mus er an den reihen.

10. Was hilft gelehrten grose kunst? Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müsen alle sterben; Wer nicht in Christo wird bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Mus ewiglich verderben.

11. Darum, so merckt, ihr christen-leut, Die ihr jetzt GOtt ergeben seyd, Last euch die müh nicht reuen: Halt't stets am heilgen GOttes-wort, Das ist der seelen höchster hort; GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Um übels ja nicht übels gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Last euch zur welt nicht raffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her; GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches muth, Mit gunst, gesundheit, grosem gut, Gar bald würd't ihr erkalten; Darum euch trübsal widerfährt, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Und ihr zur freud erhalten.

14. Ist euch das kreutze hart und schwer, Gedenckt, wie heis die hölle wär, Dahin die welt will rennen: An leib und seel wird leiden seyn Ohn unterlaß, die ewge pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedencken: Wer kan die freud aussprechen schon, Die herrlichkeit, den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was euch GOtt, nach seinem rath, In seinem wort versprochen hat, Mit eid bey seinem namen, Das hält und giebet er fürwahr: Der helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, amen.

Busfertige Demüthigung unter die züchtigende Hand GOttes.

582. Auf, ihr meine geister, Werdt dem fleische meister; Schwinget euch hinauf: Greift des Vatters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauf.

2. Zwar, ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verlies, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar versties.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunder-

wege,

wege, Und die vatter-schläge, Niemend nicht geacht.

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEsu! mein Erretter, Sey du mein vertreter, Weils gewagt mus seyn.

6. GOtt! ich halt ja stille, Es geschehe dein wille, Ach, vergiß der rach; Gib, daß ich gelassen Diß kreutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Willst du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen; Schlag hie, schon nur dort. Gerne will ich büsen, Und zu deinen füsen Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen Meiner sünd vergessen. Richten mich empor, Dencken ans versprechen, Und nicht gar zerbrechen Das zerstosne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wie's von dir abhange, Ist dir gar bekant; O du treuer leiter! Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otteren-gezüchte, Lencke mich nicht ab; Was auch schreckt, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht. Alle deine wege Sind gut, auch die schläge; Drum, ich laß dich nicht.

Gedultige Übernahm des Kreutzes.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

583. GOtt! du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen, Mus es doch, wie du willst, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht; Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Mus er dannoch seyn vollbracht; Unser thun ist, halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Mus es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein kreutz soll seyn meine ruh; Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu: Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu grunde gehn.

5. Du wirst dannoch hülf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an; Jetzund willst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan: Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen GOtt.

Anpreisung der Gedult.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

584. ES ist gewiß ein köstlich ding, Sich in gedult stets fassen, Und GOTTES heilgem weisen winck Sich willig

willig überlassen, Sowol bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem sonnenschein. Gedult erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, Da dich ein leiden drücket: Ach, fliehe zu dem ewgen licht, Das kräftiglich erquicket. Küß in gedult des Vatters ruth, Der dir so viel zu gute thut. Gedult kriegt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fortgekämpft, Bis sich der sturmwind leget: Im kreutze wird die lust gedämpft, Die sich im fleisch noch reget; Dem geist wird neue kraft geschenckt, Daß er sich still in GOtt versenckt. Gedult erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten, Ja der wird dermaleinst verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten; Wer aber Christi joch hier trägt, Dem wird sein schmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen; Er überaibt dich nicht dem tod, Du sollst das leben schauen: Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht vätterlich. Gedult ist voller segen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirst du wol empfinden, Wie er in süser freundlichkeit Sich wird mit dir verbinden: Er wird, nach ausgestandner pein, Dein labsal unaufhörlich seyn. Gedult wird nicht zu schanden.

Geduldige Ergebung in GOttes Willen.

Mel. JEsu! meine Freude.

585. Unvergnügte seele, Reis dich aus der höhle Schwartzer traurigkeit; Unter blassen sorgen Lieget nur verborgen Angst und hertzeleid. Mus dein wein Aus wermuth seyn, Gib dich nur in GOttes willen, Der kan alles stillen.

2. Augen voller thränen Löschen nicht das sehnen Eitler ungedult; Nur getrost im hertzen, Auch in gröstem schmertzen Lacht des himmels huld. Alles leid Nimmt ab durch zeit; Dicke wolcken trennt die sonne: So bringt leiden wonne.

3. Kinder GOttes müssen Rauhe dornen küssen, Ohne kreutz kein christ; Niemand kan in rosen Immer glücke losen, Nichts beständigs ist: Gib dich drein, Es mus so seyn; Bücke dich, GOtt schlägt wol nieder, Aber hilft auch wieder.

4. Haß und neid ist bitter; Redliche gemüther Nagt die falsche welt; Endlich müssen lügen Vor der unschuld biegen, Ob gleich alles fällt. Nur gedult: Trau GOttes huld; So kanst du durchs kreutz auf erden Christi bildnus werden.

5. Hast du GOtt zum freunde, Je so laß die feinde Rasend um dich stehn. Neid und leid mag toben, Hält mich GOtt von oben, Alles mus vergehn; Über mir Steht sein begier, JEsus heiset sich den meinen: Nun, was will ich weinen?

Trost-Gründe in Trübsal.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

586. Weine nicht, GOTT lebet noch, Du betrübte

trübte seele: Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höhle; Nur gedult, GOttes huld Läst oft nach dem weinen Auch die sonne scheinen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, Ob du's gleich nicht denckest. Ofermals verbirgt er sich, Wann du dich sehr kränckest: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht, GOtt siehet dich, Scheint er gleich versteckt: Wann du nur gedultiglich Deinen kelch geschmecket, Reichet er Zucker her, Und läst nach dem weinen Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wann dein hertz nur girret: Hast du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Dann er kan Deinen unglücks-wellen Ziel und grentzen stellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wann die welt betrübet, Und so manchen schlangen-stich Deinem hertzen giebet. Nichts betrübt, Den GOtt liebt. Will gleich alles krachen; GOtt kan fröhlich machen.

6. Weine nicht, GOtt sorgt für dich: Ey, was kan dir fehlen? Was willst du dich stetiglich Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut und besser machen.

7. Weine nicht, GOtt tröstet dich Nach den thränen-güssen; Endlich wird der kummer sich Gantz verliehren müssen. Durch den tod Stirbt die noth; Und wann der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

Zuflucht zu GOtt, der geschlagen, aber auch heilen kan.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

587. Süser JEsu! mein verlangen, Meiner seelen trost und licht, Ist mir noch nicht aufgegangen, Was dem hertzen kraft zuspricht? Ist die sonne der genaden Mir mit finsternus beladen?

2. Ja, so ists; ihr glantz vergehet, Und kleidt sich mit wolcken an, Weil ihr reines licht verschmähet, Anzusehn der sünden wahn, Der mein hertz so eingenommen, Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also lieg ich hier gebunden Zwischen hofnung, furcht und reu, Ob für meiner seelen wunden Auch noch heyl zu finden sey, Und ob GOttes gnaden-wercke Heute noch in ihrer stärcke.

4. Doch, wer kan wol zweifel fassen An der ungemeinen huld GOttes, der mehr kan erlassen, Als belanget unsre schuld? Wirf dich, seel, in demuth nieder, Und sing deine reue-lieder.

5. Groser GOTT! vor deinen füsen Liegt hier ein zerschlagner knecht, Welcher wird verschmachten müsen, Weil ihn deine hand geschwächt: Matt und kraftlos und verlassen Mus er schier im schlamm erblassen.

6. Ich bekenne meine sünden,

Wer ein Haus oder Schiff verkauft, [illegible] Wer ein Haus oder Schiff verkauft, [illegible] Wer ein Haus oder Schiff verkauft, [illegible]

zu GOtt, Der kan dir nehmen deine Noth: Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt dein freund, alsdann dein feind Ist ohne macht, und gantz verkleint: Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.

5. Es mus doch gehn, wie's GOtt gefält, Wann sich gleich alles gegen stellt: Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

Der in Noth an JESU Klebende.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

590. WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schaft mir ruh; Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir gantz freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund wol hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach; Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach: Sollt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn; Wunderlich die stoltzen pötter Müsen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasset gift den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein; Laß die klatsche-mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn: GOttes hülf und wunder-schicken Soll, noch darf, kein feind verrücken.

Kein Leiden kan uns von der Liebe JEsu scheiden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

591. WEr will mich von der liebe scheiden, Die nur allein in JEsu ist? Und sollt ich allen jammer leiden, Der hier die hertzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt, Mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat mir heyl verschrieben, Die handschrift ist mit blut gemacht. Die liebe selbst hat ihn getrieben, Daß er sein leben nicht geacht; So leb ich immer unbetrübt, Mein heyl ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die welt hier netze stellen; Mein JEsus hat ein liebes-band: Will mich der feind zu boden fällen; Mein JEsus hält mich bey der hand: So leid ich immer unbetrübt, Mein schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben; In JEsu liebe bin ich reich: Wer wollt ein solches gut nicht haben, Dem nichts auf dieser erden gleich? So geh ich immer unbetrübt, Mein schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsusliebe, Mein heyl und theil, mein schatz und schutz; Erhalt mich nur in solchem triebe, So biet ich allen feinden trutz; So sterb ich endlich unbetrübt,

Mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

Trübsalen sind kurtz und nützlich.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

592. MEin hertz, gib dich zufrieden, Und bleibe gantz geschieden Von sorgen, furcht und gram: Die noth, die dich jetzt drücket, Hat GOtt dir zugeschicket; Sey still, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen, Und unmuths-vollen plagen, Häufst du nur deine pein; Durch stilleseyn und hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, Oft hat GOtt unsre zähren, Eh mans meint, abgewischt. Wanns bey uns heist: wie lange Wird mir so angst und bange? So hat er leib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen, Nach weinen schaft er lachen, Nach regen sonnenschein; Nach rauhen wintertagen Mus uns der lentz behagen; Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen Die last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein; Was aber nicht zu tragen, Darf sich nicht an uns wagen, Und sollts auch nur ein quintlein seyn.

6. Dann es sind liebes-schläge, Wann ich es recht erwege, Womit er uns belegt; Nicht schwerdter, sondern ruthen, Sinds, damit GOtt, zum guten, Auf uns, die seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm mißbehagt; Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn sollen ehren Im glauben und gedult; Und sollt er uns in nöthen Auch lassen ja ertödten, Uns doch getrösten seiner huld.

9. Dann was will uns auch scheiden Von GOtt und seinen freuden, Darzu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben, So mus uns, seinen reben, Der tod seyn ein gewinn; Er mag wol diese höhle Zerbrechen, doch die seele Steigt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zufrieden, Mein hertz, und bleib geschieden Von sorge, furcht und gram; Vielleicht wird GOtt bald senden Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

GOtt ist der beste Trost in allem Leiden.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

593. WAnn mein hertz sich GOtt ergiebet, Und auf den sein hofnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergetzt: Dann so gros ist keine noth, Läg' ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben mus, Ist doch GOtt mein theil

heit und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann, weil er mein Vatter ist, Wird er auch zu jeder-frist Mich, sein armes kind, versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch gantze ström und wellen Groser widerwärtigkeit Über mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leid Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig sincke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich; Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich; Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein hertz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein lebens-licht; Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weis ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermißt; Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOtt, nach seinem brauch, Seine güte läst aufgehen, Ihm versehung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müsen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiesen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschen-rott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste kreutzespein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach, wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel; Manches hertz wird wohl gefeget, Ja gepreßt zum rothen öl: Macht es darum GOtt zunicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollst du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Können ohne kreutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch danck erweisen, Und für seine hülf ihn preisen.

JEsus der einige Trost im Leben und im Sterben.

Mel. Psalm 61.

594. Was ist, o mensch, in diesem leben Dein trost und zuversicht? Kan dir die welt erquickung geben, Wann dich der tod anficht? Ach nein, die welt kan mir nicht reichen Des trostes süse frucht, Vergeblich man bey distel-sträuchen So edle trauben sucht.

2. Nun dann, ich will getrost verlassen Das dorn-gebüsch der welt; Den baum des lebens zu umfassen, Hab ich mir vestgestellt: Ich will mich JEsu gantz ergeben, Er ist mein trost und

und ruhm; Mit leib und seel, im tod und leben, Bin ich sein eigenthum.

3. Mein Heyland hats um mich verdienet, Der durch sein theures blut Die sünde völlig ausgesühnet In heiser liebesglut: Diß lösgeld hat mich losgerissen Von satans sclaverey; Der sünden bande sind zerschmissen, Nun bin ich kummers frey.

4. Die schutz-hand JEsu wird mich führen Gantz sicher, sanft und still; Kein haar wird sich vom haupt verliehren Ohn meines Vatters will: Des kreutzes zucht und geisel-streichen Sind seiner liebe spuhr, Sie müsen, durch die gnad, gereichen Zu meiner seelen cur.

5. Es sey das kreutze noch so herbe, Ich halte vesten stand, Weil ich auf GOttes reich und erbe Hab Christi Geist zum pfand, Der mich in seinem dienst zu leben Macht willig und bereit, Und allem guten nachzustreben, Gibt lust und lieb allzeit.

6. O JEsu! laß uns doch erscheinen Dein holdes gnadenlicht; So wird die kleine heerd der deinen Des zwecks verfehlen nicht: Hier bin ich, nimm mich dir zu eigen, So wird sich leib und seel In reiner liebe zu dir neigen, O mein Immanuel!

An JEsu hat man Trost in allem Leiden.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

595. Ach GOTT! wie manches hertzeleid Begegnet zu dieser zeit; Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Bezwingen zu dem ewgen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat, Weil niemand je verlassen ist, Der auf dich traut, HErr JEsu Christ!

3. Du bist der grose wundermann, Das zeigen deine namen an; Welch wunder-ding sah man zuvorn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein, Wie süs ist doch der name dein: Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süser nam erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süser trost es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr! daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab, so hab ich wol, Was ewig mich erfreuen soll; Bin ich nur dein mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weis, daß du mich nicht verläst, Dein wahrheit bleibt ja ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan; Wer glaub und lieb im hertzen

hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum ist mirs oft und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So müst den tod ich wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär. Wer dich nicht hat zu seinem GOtt, Der ist fürwahr lebendig todt.

9. Bist du mein bräutigam so werth, Sey meine höchste zierd auf erd, An dem allein ich mich ergetz, Weit über alles gold und schätz: Gib daß, so oft ich denck an dich, Mein gantz gemüth erfreue sich.

10. Wann ich mein hoffen stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir; Wann ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens verschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Dir folgen unter deinem joch: Mein GOtt! mach mich zum kreutz bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zähmen fleisch und blut, Für sünden mich behalt in hut: Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier, Mein Heyland! ach zeuch mich nach dir.

Die mit JEsu leiden, sollen auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden.

Mel. JEsu! meine Freude.

596. JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Vest bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne, In der gröstẽ noth: Leid ich gleich Im gnaden-reich, So werd ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weiden In der himmels-au; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben Jenen ewgen bau; Ihre kron Und sieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wann die Winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten, nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, Die sie allhie Dulten, wird sie GOtt ergetzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen! Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt, Die ihr öfters weinet, Wann kein trost erscheinet, Wann euch kreutz befällt: Dencket doch Bey diesem joch An die kron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wann die sünden kräncken, So last uns bedencken, Daß, nach GOttes rath, JEsus straf erduldet, Und, was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämpfen wir Mit ihm allhier, So wird er uns helfen kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des kreutzes schmertzen, Bis an euer end; JEsus wird euch trösten, Wann er den erlösten Ihr gefängnus wendt: Auf das nu Folgt eine ruh, GOtt wird lassen nach dem weinen Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärcke, Die des satans wercke. Und das reich der welt, Lassen in sich stöhren, Und sich zu dir kehren, Sey ihr starcker held: Sey ihr schutz,

schutz, Ihr aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

Auf Thränen-Saat folgt Freuden-Erndte.

Mel. Psalm 42.

597. MEine sorgen angst und plagen, Laufen mit der zeit zu end; Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob, nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey; Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wann man rosen will abbrechen, Mus man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man dort das kleinod finden, Mus man hier erst überwinden.

4. Unser weg, der nach den sternen Führt, mit kreutzen ist besetzt; Hier mus man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre siegeskronen.

5. Es sind warlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrenkron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt; Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulte dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Trost im Leiden, und Verachtung der Welt.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

598. SO soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volle steg? Ach, hilf dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe doch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit; Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt: Der arme sünder ist zu blind, Drum wältzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude! fahr nur hin, Sey du verflucht in meinem sinn: O falsches lob! verkehrte-lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht gar oft in spott, Und ist der rechte ruhm bey GOtt.

4. So war das leben allezeit Der christen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleis dahin gebracht, Zu preisen JEsum allermeist, Mit leib und seel, durch seinen Geist.

5. Ey, seele, muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugendlauf: Du kanst dabey gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden; ach, dein nächstes blut Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar: Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich nur zu hassen, falsche welt.

Glaubige Zueignung der Trost-Gründe in grosem Leiden.

599. Ach, GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen,
Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: Du weist
mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt,
so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen, und auch wieder segnen; Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trübem regnen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schertze: Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch marck und bein dringt mir der grose schmertze.

4. Ich weis, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß ich für leid mir sollt mein hertz abfressen; In aller noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst läst pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten: Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die seelenfeinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden Zum preis und danck: Mit lobgesang Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines hertzens grunde: amen.

Weine nicht; ein Trost-Wort in allem Leiden.

Mel. Psalm 100.

600. O Süses wort! das JEsus spricht Zur armen wittwe: weine nicht; Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr, Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht; GOtt ist dein Vatter, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach; So tröst't mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich mus fort mit einem staab; Sagt JEsus wieder: weine nicht; Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein hertz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Wann lose hund bunds-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund; Spricht JEsus: weine nicht, und glaub, Dir kan nichts schaden asch und staub.

9. Reist mir der tod das liebste hin; Sagt JEsus: weine nicht, ich bin, Ders wieder gibt; gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Mus ich selbst ringen mit dem tod; Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht; Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

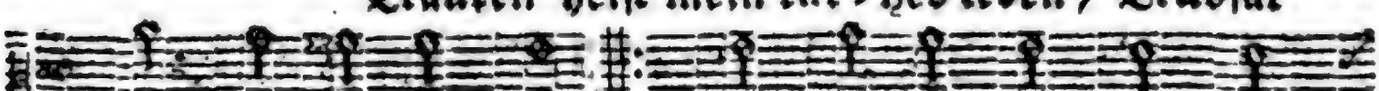
11. O süses wort, das JEsus spricht In allen nöthen: weine nicht; Ach klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

Klag- und Trost-Lieder (b) in geistlichen Anfechtungen.

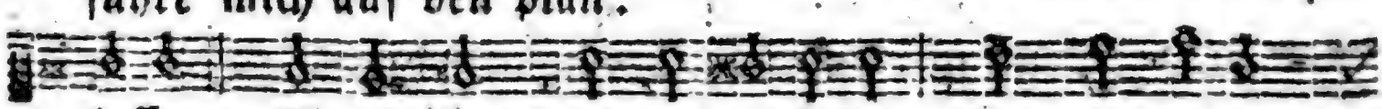
Klage und Trost in Anfechtung. (Seele.)

601.

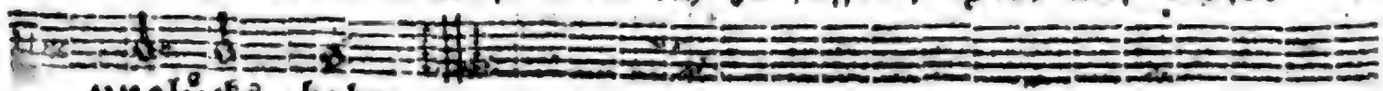
Jammer hat mich gantz umgeben, Elend Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal



hat mich angethan :,: GOtt der hat mich gantz verführt mich auf den plan:



lassen, Keinen trost weis ich zu fassen, Hier auf dieser



unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht: Drum mus ich so kläglich stehen; Doch, es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schiflein will versincken Recht auf diesem sündenmeer; GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer: Ja, mein schiflein läst sich jagen Durch verzweifungs-angst und plagen, Gantz entanckert, hin und her.

4. GOtt hat meiner gantz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht; Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen mus die hände: Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur hölle bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden? Wo ist hülf in dieser noth? HErr! wer rettet mich von sünden? Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegt'st für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grose treu; Ach, mein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu: Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält dich gefangen, Ich verschwinde, wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben; HErr! ich falle zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt; Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt: Ach, ich wandle jetzt die strasen, Da ich mich mus martern lasen. O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir dann kein trost erscheinen? Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht; Uber mich verlaßnen armen Will kein helfer sich erbarmen: Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

10. (JEsus.) Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel; Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzensangst hat auch ihr ziel: Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen; Ey, er kan dich nimmer hassen: Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das kreutz dich mache beben, So meint er doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list; Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grose lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

§. 4. Wenn bei der Verwaltung des Amtes, oder bei Gelegenheit derselben, Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 5. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 6. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 7. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 8. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 9. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 10. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 11. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 12. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 13. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 14. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 15. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 16. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 17. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 18. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 19. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 20. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 21. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 22. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 23. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 24. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 25. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 26. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 27. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 28. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 29. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 30. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 31. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 32. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 33. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 34. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 35. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 36. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 37. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 38. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 39. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 40. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 41. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 42. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 43. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 44. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 45. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 46. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 47. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 48. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 49. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 50. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 51. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 52. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 53. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 54. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 55. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 56. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 57. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 58. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 59. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 60. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 61. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 62. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 63. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 64. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 65. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 66. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 67. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 68. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 69. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 70. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 71. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 72. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 73. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 74. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 75. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 76. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 77. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 78. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 79. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 80. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 81. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 82. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 83. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 84. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 85. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 86. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 87. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 88. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 89. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 90. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 91. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 92. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 93. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 94. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 95. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 96. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 97. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 98. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 99. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 100. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 101. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 102. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 103. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 104. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 105. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 106. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 107. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 108. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 109. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 110. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 111. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 112. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 113. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 114. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 115. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 116. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 117. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 118. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 119. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 120. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 121. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 122. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 123. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 124. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 125. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 126. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 127. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 128. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 129. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 130. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 131. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 132. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 133. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 134. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 135. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 136. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 137. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 138. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 139. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 140. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 141. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 142. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 143. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 144. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 145. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 146. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 147. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 148. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 149. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 150. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 151. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 152. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 153. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 154. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 155. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 156. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 157. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 158. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 159. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 160. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 161. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 162. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 163. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 164. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 165. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 166. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 167. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 168. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 169. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 170. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 171. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 172. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 173. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 174. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 175. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 176. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 177. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 178. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 179. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 180. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 181. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 182. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 183. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 184. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 185. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 186. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 187. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 188. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 189. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 190. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 191. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 192. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 193. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 194. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 195. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 196. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 197. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 198. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 199. Wenn Jemand Gelder oder andere Gegenstände, welche ihm nicht gehören, in Besitz nimmt, oder sich dieselben widerrechtlich zueignet, so ist dies Betrug.

§. 200. Wenn Jemand Gelder oder andere

6. (JEsus.) Richte dich, liebste, ach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der ich ergetzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

7. (Seele.) Muß ich in diesem betrübten doch zeitlichen leben gleich in des todes gefährlichen rachen stets schweben, So wird mir dort JEsus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. (JEsus.) Traue mir sicher, und bleibe beständig im glauben, ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Solln sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. (Seele.) Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden; hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden: Ewigkeit Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weiden.

10. (JEsus.) Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun, so schicke dich, laß von hinnen zu scheiden; rüste dich mein, Daß ich dein Herte will seyn, Dich zu erquicken und weiden.

11. (Seele.) Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude: ade, o wollust, du süse, doch zeitliche freude: Ade, o welt! Mir nicht länger gefallt, Darum JEsu ich scheide.

12. (JEsus.) Ach, nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Ja du mit mir, Vor diß weltleiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

Anklage des Gewissens; Zuflucht zu GOtt in Christo.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

603. GErechter GOTT! was kan ich sagen? Es scheint, ich soll verlohren seyn: Da mich so viele sünden nagen, Empfind ich lauter höllen-pein; Und bey den martern meiner noth Fehlt nichts, als gar der ewge tod.

2. Ich weis, daß mich dein Geist im hertzen Auch allzu oft erinnert hat; Doch wollt ich mit der gnade schertzen, Damit verwarf ich allen rath; So, daß ich schändlich von mir sties, Was heilig, gut und christlich hies.

3. Wie kan ich alle schulden zehlen, Die deinen zorn auf mich gehäuft? Da nun nach meiner armen seelen Der satan durch verzweiflung greift; So weis ich weder aus noch ein, Und soll ein brand der höllen seyn.

4. Wo lauf ich hin in solchen schmertzen? Wo eil ich in den ängsten hin? Ach HErr, es renet mich von hertzen, Daß ich so abgewichen bin: Verschliesest du die gnaden-thür, So ist es gäntzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein elend doch erbarmen, Barmhertziger GOtt! durch JEsum Christ; Durch JEsum Christ, der für mich armen Geplaget und gestorben ist: Er hat für mich genug gethan, Nimm sein verdienst zur zahlung an.

6. Ihn halt ich vest mit glaubens-händen, In ihm verstösest

du mich nicht. Der sünder wird die gnade schänden, Die allen sündern trost verspricht, Der durch verzweiflung untergeht, Und nicht bey JEsu veste steht.

7. Ja, GOtt! du hast mich losgesprochen Von dem, was mein gewissen schreckt: Und was ich gegen dich verbrochen, Ist gantz bezahlet und bedeckt. Trotz, satan, trotz, und halte mir Nun meine sünden weiter für.

8. Von nun an, GOtt! sey meinem leben Dein wort zur richtschnur vorgestellt: Du wirst mir kraft und segen geben; Und wann das fleisch aus schwachheit fällt, So richte mich von neuem auf, Und fördre meinen tugend-lauf.

9. Zwar, treuer GOtt! wann du die sünden Hier zeitlich noch bestrafen willt, So laß mich auch den trost empfinden, Der aus der vatter-liebe quillt; Du bleibst im kreutze doch mein freund, Ders niemals böse mit mir meint.

10. GOtt lob, so kan ich ruh verspühren, So wirst du mich auf rechter bahn, Nach deinem weisen rathe, führen; So nimmst du mich mich ehren an, Und krönest mich nach dieser zeit Im reiche deiner herrlichkeit.

Klage über Schwachheit des Glaubens; Bitte um dessen Stärckung.

Mel. Psalm 42.

604. TReuer GOtt! ich mus dir klagen Meines hertzens jammer-stand, Ob dir schon sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekant: Grose schwachheit ich bey mir In anfechtung s[ie] mals spühr, Wann der sat[an] allen glauben Will aus mein[em] hertzen rauben.

2. Du, mein GOtt! dem nic[hts] verborgen, Weist, daß ich nic[hts] von mir hab, Nichts von all[en] meinen sorgen: Alles ist, HE[rr] deine gab. Was ich gutes [an] an mir, Hab ich nur allein [von] dir; Auch den glauben mir [zu] allen Gibst du, wie dirs [am] gefallen.

3. O mein GOtt! vor den [Th]trete Jetzt in meiner gr[oß]noth, Höre, wie ich seh[nl]bete, Laß mich werden nicht [zum] spott: Mach zunicht des teufe[ls] werck, Meinen schwachen glau[b]ben stärck, Daß ich nimmermeh[r] verzage, Christum stets im he[r]tzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gn[a]den, Der du niemand von [dir] stöst, Der mit schwachheit [be]laden, Sondern deine jün[ger] tröst: Sollt ihr glaube auch [so] klein, Wie ein Kleines senfkor[n] seyn, Wollst du sie doch w[ill]dig schätzen, Grose berge zu v[er]setzen.

5. Laß mich gnade vor dir f[in]den, Der ich bin voll traur[ig]keit: Hilf du mir selbst üb[er]winden, Wann ich hier m[uß] in den streit. Meinen glau[ben] täglich mehr, Deines Ge[ists] schwerdt verehr, Damit ich d[en] feind kan schlagen, Alle pf[eil] von mir jagen.

6. Heilger Geist ins h[im]mels throne! Gleicher G[ott] von ewigkeit Mit dem Vat[er] und dem Sohne, Der bestä[n]ten trost und freud; Der du [in] mir angezündet, So viel ich [im] glauben find; Uber mir [die] gnad[en]

Digitized by

gnaden walte, Deine gab in mir erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler hertzens-gast! Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! gros über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auser dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib mir kraft zum widerstand, Biete mir die rechte hand, Daß, so oft als ich mus kämpfen, Möge meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füsen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend führe mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf GOtt sein hoffen stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht; Eile, mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Verlangen nach dem Licht der Gnaden; Nutz und Ursachen der Anfechtungen.

Mel. Psalm 38. oder: Hüter! wird die Nacht der ꝛc.

605. WO ist meine sonne blieben? Deren lieben Mir so wohl und sanfte that, Da sie in den sinnen spielte, Und ich fühlte, Was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmertzen In dem hertzen, Die versuchung wächst in mir, Und ich bin gantz matt zu kämpfen, Sie zu dämpfen, Weil ich keine sonne spühr.

3. Ich kan nicht die welt ertragen, Ich wills wagen, Daß ich finde meinen freund, Daß die schwere nacht der leiden Sich mus scheiden, Wann sein mächtig licht erscheint.

4. Soele, schlafe nur im friede, Du bist müde, Und findst jetzt die sonne nicht: Du must in der still ertragen Deine plagen, Bis der morgenstern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, Laß die kräfte Zu dem licht gekehret seyn; So wird dir der güldne morgen, Ohne sorgen, Endlich wieder tretten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, Wird man sehen Tag und nacht im wechsel stehn: Sollen durch den thau der erden

Früchte werden, Mus die kühle nacht erachn.

7. Kält und hitze mus den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur; Dann es kommen keine früchte Blos bey lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung, Statt des bittern klagens, macht. Dancke diesem weisen Vater Und berather, Daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verharre im gebet: Schlafe, und dein hertze wache, Deine sache Jn des Vatters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne Jn der wonne Eigentümlich in sich ein; Da wird ich sein blitz durchgehen, Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.

11. JEsu! gib in dunckeln wegen Deinen segen, Weil die nacht des glaubens währt; Hilf mir, statt vergebner klagen, Alles tragen, Weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn, Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich gantz im lichte bin.

Bitte zu JEsu um Hülf und Erbarmung in Anfechtungen.

Mel. Psalm 42.

606. LAß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer mittler! schläfest du? Denckst du nicht mehr an mich armen? Sprichst du mir nicht weiter zu? GOtt! mein GOtt! ach, wie so lang? Meiner seel ist angst und bang; Schaust du noch, mein freund! durchs gitter, Jn dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünden, Stürmen schrecklich auf mich zu: Wann werd ich die stätte finden, Wo für mich schirm, schutz und ruh? Hilf mir, HErr! mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir vor dein wort, Da du schwörst: dein hertze wolle, Daß der sünder leben solle.

3. Sünde, wie magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last; Alle meine schwere schuld Trägt und zählt er mit gedult. GOtt bestraft an seinem kinde Seiner knechte schmach und sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Höret, wie GOtt selber schreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd. Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch, zu dir; Laß es, JEsu! mir gelingen, Laß dein lebens-wasser springen.

5. Theurer JEsu! hör mein sehnen, Und mein wiederholtes flehn; Zehle meine heise thränen, Laß mich trost und hülfe sehn: Stärcke die erschrockne seel Mit dem süsen freuden-öl, Und erleichtre mein gewissen Nach so viel bekümmernüssen.

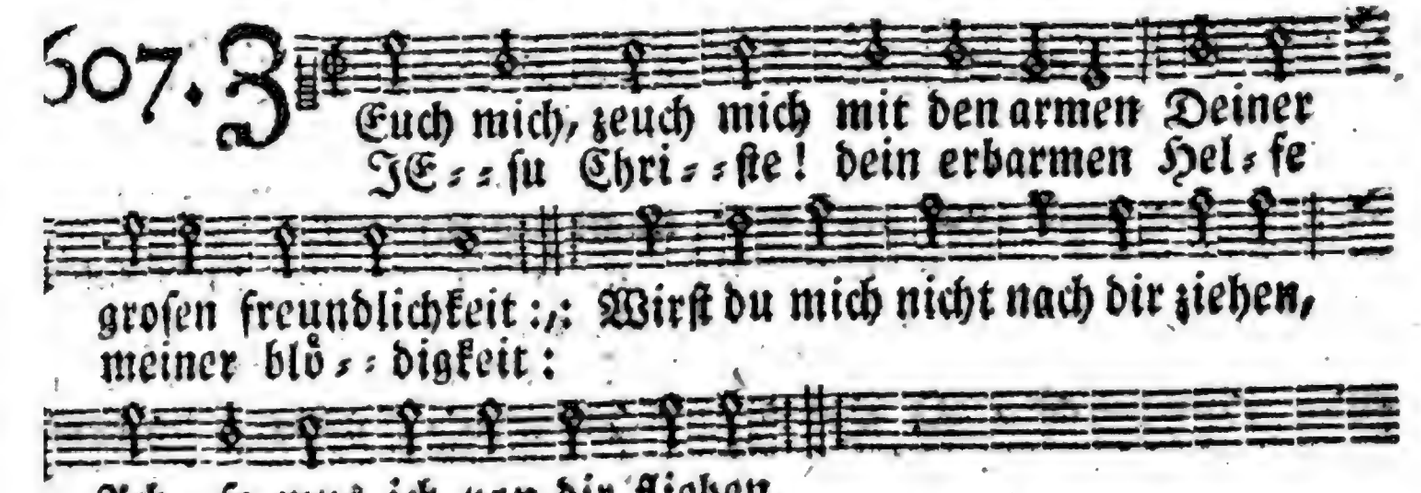
6. Senck, o JEsu! meine sünden Jn des tiefen meeres grund; Laß den harten zorn verschwinden, Thu mir deine gnade kund: Deiner fürbitt' ängstlichs schreyn Laß bey GOtt stets

Digitized by Google

ſets kräftig ſeyn. Zeig mich ihm in deinen wunden, Dann dadurch bin ich entbunden.

7. Alsdann will ich täglich ſingen, HErr! von deiner liebes-treu. Ich will danck und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey; Ja in deinem heiligthum, HErr! erheb ich deinen ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret: Amen, ja, ich bin erhöret.

Bitte um den kräftigen Zug nach JEſu.



2. O du hirte meiner ſeelen! Suche dein verirrtes ſchaaf; Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſünden-ſchlaf: Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet, Um mich, wie ein löwe, pacht: HErr! er will dein kind verſchlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange, Tauſend-künſtler, ſchäme dich; Schäme dich, mir iſt nicht bange, Dann mein JEſus tröſtet mich: Weil er ziehet, mus ich laufen, Er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesſeilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machſt du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich volleſt tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Uber ihres kindes ſchmertz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterhertz! Zeuch mich von dem böſen haufen, Nach dir, JEſu! will ich laufen.

Der Geängſtigte und Getröſtete.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

(Der Sünder.)

608. HErr! hilf mir, o ich ſincke nieder, Ich ſinck in tiefen ſünden-ſchlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes-lamm! Ich geh zu grund, ich mus erſaufen, HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr! hilf mir, ich mus ſonſt vergehen, Der teufel macht es allzu grob; O GOtt! ich kan nicht mehr beſtehen, Zu ſchwer iſt die verſuchungs prob: Mein hertze klopft, die hände beben, Du weiſt es, o mein ſeelen-leben.

3. (Christus.) Getrost, mein sohn, sey starck im glauben, Kleinglaubiger, was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starcker untertretter.

4. (Sünder.) Ja, HErr! du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange, HErr! hilf mir, o mein seelenschatz; Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht höreſt, O Davidssohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehreſt Mit starcker hülf ins hertz hinein. HErr! hilf mir, ich kan dich nicht lasen, Bis du mich segneſt ohne masen.

6. (Christus.) Gleich jenem Cananäischen weibe Rufst du, mein kind, ohn überdruß, Drum bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen mus. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

Danck-Lied nach überstandener Anfechtung.

Mel. JEsu! meine Freude.

609. JEsu! meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, W ich dencken dein: Ich will di HErr! für und für Danckb seyn in meinem hertzen, D cken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen Mit leid, angst und sehnen; Me aug und gesicht Hub ich auf, u schrie, Neigte meine knie, Stu auch aufgericht't: Ich gieng hi Und her, mein sinn War bekü mert und voll sorgen Durch di nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe Daß du mir so nahe, Spra zu dir im sinn: Ich kan nic mehr beten, Komm, mein heyl getreten, Sonst sinck ich dahin Ja, ich sinck. Ey, sprach dein winck, Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glau ben, Den mir doch zu rau ber Satan war bemüht, Der die ar men seelen In der leibes hü len Vielmals nach sich zieht; Ich sprach doch: Ich glaube noch Glaubt ich nicht, nicht wol ich beten, Noch vor dich hin treten.

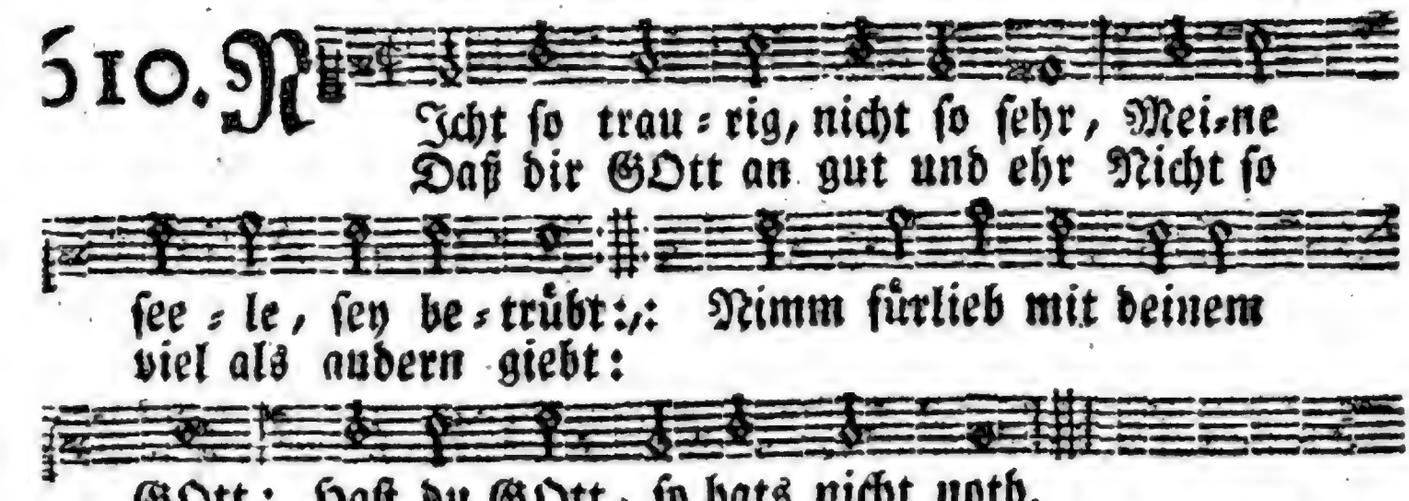
6. HErr! wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Ruft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grose schmertzen Wis du, HErr! alsdann, Wann e vest Glaubt, dich nicht läst, A die deine selbst empfinden, D gen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! D ich oft betrübe Hier in dies welt: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mi noch erhält; Die mir oft G unverhoft Hat geholfen in de klagen, Noth, leid, angst un zagen.

Klag-

Klag- und Trost-Lieder (c) in besondern leiblichen Nöthen.

Trost in Mangel und Armuth.



2. Was hast du, o menschen-kind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht, die geschaffen sind, Gäste dieser fremden welt? GOtt ist HErr, diß ist sein haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erde haben sollt. Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold; Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Thöricht ist, der sich hie kränckt Um ein hand voll eitelkeit; Da ihm JEsus schätze schenckt, Welche keine zeit zerstreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gib den staub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, Die dein hertz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kan? Bleibt nicht alles in der welt, Wann dein fus, nach GOttes schluß, Diese welt verlassen mus?

6. Aber, was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibt ein ewig gut. Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut verschwindet nicht.

7. Darum dencke nicht so sehr Auf ein gut, das eitel ist: GOtt gibt dir zudem noch mehr, Als du brauchst und würdig bist. Sag, ob dich sein weiser rath Nicht bisher versorget hat?

8. Wüßte, der im himmel lebt, Das, wornach dein fleisch und blut Mit so groser sehnsucht strebt, Deiner seele nütz und gut; O so reicht' er dir fürwahr Diß und mehres reichlich dar.

9. GOtt ist lieb- und gnadenvoll, GOtt ist dir von hertzen treu. Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein; Ist dirs schädlich, spricht er nein.

10. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wehlet, dir zum heyl, Dich zu seinem gut und theil.

11. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht; Laß das seufzen, nimm davor

Deines glaubens freuden-licht: Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelssohn, zu einem willen maas und ziel; Rühre stets vor GOttes thron Deines danckens saitenspiel, Weil dir mehr gegeben ist, Als du, sünder, würdig bist.

13. Führe deinen lebens-lauf Allzeit GOttes eingedenck. Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl-bedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Wann jemand durch Unglück das Seinige verlohren.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

611. HIer sitz ich, Hiob gleich, In meinem aschen-hausen, Da noth und hertzeleid Bey mir zusammen laufen. Ich seh', wohin ich will, So seh' ich lauter noth; Ach GOtt! wie beugest du Mein hertz bis in den tod.

2. Wie ruhig war ich sonst, Wie war ich fromm und stille; Der kammer fehlte nichts An vorrath, schatz und fülle: Ich nahm, in dir vergnügt, Bald diß, bald das heraus; Hier, glaubte jederman, Sey Obed-Edoms haus.

3. Der seelen fehlt' es nicht An reichem trost von oben, Ich must' im leiblichen Auch deine güte loben. Mein gut vermehrte sich Fast jeden augenblick; Du gabst mir überall Gedeyen, heyl und glück.

4. Ich sprach in solcher zeit, Da mich dein rath vergnügte, Und mir es alles wohl Nach wunsch und willen fügte: Nun hat es keine noth, Ich falle nimmermehr; Trotz aller unglücks-nacht, Trotz aller feinde heer.

5. Ach, aber das entziehn Von GOttes angesichte Reißt allen muth dahin, Macht allen ruhm zunichte: Wo ist nun deine lust, Vergnügen, freud und schertz? O sehr verzagtes ding! O trotzig menschen-hertz!

6. Doch, HErr! du lehrest mich Durch der propheten schriften: Wer kan wol in der stadt Ein einzig unglück stiften, Wobey nicht GOtt der HErr Die hand im spiele hat? Er ists, der schlägt und heilt, Von ihm kommt rath und that.

7. Drum auf, bedrängtes hertz; Wann dich die noth beschweret, So schrey nur ängstiglich, GOtt ist es, der dich höret. GOtt lauft als mutter zu, Er tröstet, hilft, ergetzt, Bis er dich wiederum In saufte ruh gesetzt.

8. Hat dir dein vorig glück Den rücken zugekehret, Hat dich gehäufte noth Fast gantz und gar verzehret; Hier ist ein reicher GOtt, Der wieder füllen kan: Der bauherr dieser welt Nimmt sich des schadens an.

9. Drum, seele, kehr zurück, Und suche deine stille; Ach, sorge nicht, mein leib, Für nothdurft, hüll und fülle: GOtt bleibt ein treuer GOtt, Der seel und leib erquickt, Der ehre, gut und heyl, Zu deiner wohlfahrt, schickt.

10. Des kreutzes augenblick, So plötzlich er entstanden, So plötzlich geht er hin, Und ist nicht mehr vorhanden. So bald der ruthen-streich Des

kindes

indes besserung schaft, Erlanat
s wieder huld, Und die gibt
neue kraft.

11. Gesetzt, daß dich die noth
Bis zu dem grabe drücket; Wann
der erlöste geist Sodann nur
GOtt erblicket, Wo gar kein
unglück ist, So nehm ich alles
an, Wann ich sodann nur GOtt
Voll freude schauen kan.

Klag- und Trost-Lieder (d) in leiblichen Kranckheiten.

Bitte um Genesung an Seel und Leib.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

612. Mein liebster GOtt! dir ist bekant Die kranckheit, die mich drücket; Ich weis, sie kommt von deiner hand, Du hast sie zugeschicket, Das glaube ich: Du prüfest mich, Und kanst's nicht böse meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu JEsu Christo steht mein sinn, Auf diesen will ich schauen: Er ist der welt Ja vorgestellt Zum artzt an leib und seele; Der ist es, den ich wehle.

3. Mein JEsu! heile doch dein kind Zuvörderst an der seele: Die besten artzeneyen sind In deiner wunden höhle. Ich rufe nur Um diese cur: Laß mich doch meiner sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du nur das hertz, Und tröste das gewissen; So wird des krancken leibes schmertz Zur helfte weichen müssen. Dein gnaden-bund Macht schon gesund, Und gibt den krancken stärcke, Mehr, als des artztes wercke.

5. Zwar brauch ich auch des artztes rath: Doch, soll er mir gedeyen, So mus, HErr! deine wunderthat Die beste kraft verleihen; Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwehlter artzeneyen, Und laß sie wohl gedeyen.

6. Wann man sonst nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte, So muste schmertz und kranckheit fort, Die ruh und wohlseyn stöhrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein gantzes wesen Sich stärcken und genesen.

7. Du kanst es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohnest: Es schreyt mein hertz, und wird nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner schonest; Ich weis, du wirst, mein lebens-fürst! In gnaden an mich dencken, Und die gesundheit schencken.

8. Sey du der artzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wann niemand sonst mehr helfen kan, Kanst du die kranckheit stillen. Ich liege hier, Und schrey zu dir: HErr! hilf mir armen krancken, Ich will dir ewig dancken.

Bitte um Hülfe in Kranckheit.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

613. Die kranckheit, du gerechter GOtt! Die ich jetzt an mir spühre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Dann jede stund und jede zeit Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: denck an dein ende.

2. Du hast die schmertzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen; Und da mich deine ruthe schlägt, So willst du damit sagen: Des todes ursach ist in dir, Dein leben aber kommt von mir, Und steht in meinen händen.

3. So ist es: deine vatterhand Will mich durch leiden rühren, Und mich so in den gnadenstand Und von der welt abführen. Wann ich gleich sehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vatter-sinn Mir aus der kranckheit helfen.

4. Du gibst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heist du gehen; Es müsen, wann dein wort nur spricht, Auch todte auferstehen: Und also kanst du auch allein Der artzt in meiner schwachheit seyn, Wann du ein wort wirst sprechen.

5. Die menschen schreiben mittel für, Daß sich die schmertzen legen; Allein die hülfe kommt von dir: Und ohne deinen segen Macht uns kein kraut noch pflaster frey. Dein wort, HErr! ist die artzeney, Die unsre schmertzen heilet.

6. Beschliesest du in deinem rath: Ich solle länger leben; So kanst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ist aber diß dein weiser schluß, Daß ich anjetzo sterben mus; So bin ich auch zufrieden.

7. Diß eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen, Wann gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen: Dann lebt der geist in dir, mein GOtt! So soll der mund bis in den tod Auch diese güte preisen.

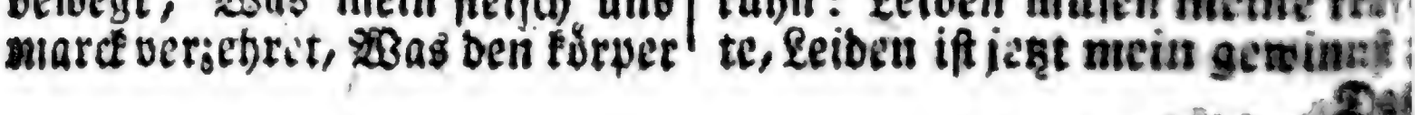
Bitte in hitzigen und Schmertzens-vollen Kranckheiten.

614. GOtt! den ich als liebe kenne, Der du

kranckheit auf mich legst, Und des leidens flamm erregst,

Daß ich davon hitz und brenne: Brenne doch das böse ab,

Das den geist bisher gehindert, Das der liebe regung



mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der schwachheit sey du kräftig, In den schmertzen sey mir süs; Schaffe, daß ich dich genies, Wann die kranckheit streng und heftig: Denn was jetzt den leib bewegt, Was mein fleisch und marck verzehret, Was den körper jetzt beschweret, Hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein geschäfte, Anders kan ich jetzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn: Leiden müsen meine kräfte, Leiden ist jetzt mein gewinnst;

Das ist jetzt des Vatters wille,
Den verehr ich, sanft und stille;
Leiden ist mein gottesdienst.

4. GOtt! ich nehms aus deinen händen Als ein liebes-zeichen an: Dann in solcher leidens-bahn Willst du meinen geist vollenden; Auch die labung, die man mir Zu des leibes stärckung giebet, Kommt von dir, der mich geliebet: Alles kommt, mein GOtt! von dir.

5. Laß nur nicht den geist ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er sich zu aller zeit In dich senck in lieb und frieden: Laß des leibes angst und schmertz Nicht der seelen auffahrt hindern, Und die ruhe in dir mindern, Unterstütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz bescheiden, Gantz in ruh, mit freundlichkeit, Sanfte, mit zufriedenheit, Mög auf meinem bette leiden: Dann wer hier am fleische leidt, Wird errettet von den sünden, So den körper oft entzünden, Und an seinem geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Und dem kreutze meinen leib: Gib, daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben; Dann so weiß ich vestiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nicht mehr kan verderben, Dann die liebe reinigt mich.

Morgen-Lied eines Krancken.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

615. GOtt lob und danck, die nacht ist hin, Es kommt der liebe morgen: Auf, schwacher geist, und matter sinn, Dir ist ja unverborgen, Wie du die finstre schmertzens-nacht In GOttes schutze zugebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit schmertz umgeben. Ich sprach, durch schmertz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die fast verdorrte zunge frug, So oft die viertel-stunde schlug: Wann wird der tag erscheinen?

3. GOtt hat mir mein gebet gewährt, Ich kan das licht noch sehen; Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit danck und preis erhöhen, Und flehn, daß er es diesen tag Mit mir und meinem kreutze mag Nach seinem willen machen.

4. Leb ich nicht frölich, frisch, gesund, Bin ich dannoch zufrieden; Hat schon der schmertz mein hertz verwundt, Will ich doch nicht ermüden: Ich trage dreyes harte joch Auch diesen tag, und weiter noch, So lang es GOtt beliebet.

5. Mein elend ist um tag und nacht Nun gleichwol kürtzer worden; GOtt, der mich so getreu bewacht, Wird, nebst der engel orden, Auch heute mit und bey mir seyn, Und hülfe, rath und trost verleihn: Er weis wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen schwachen geist Und krancken leib befehlen. Was JEsus, der mein helfer heist, Erwehlt, will ich auch wehlen; So geht es mir im leben wohl, Und wann ich heute sterben soll, Kan mir der tod nicht schaden.

7. Ich bin ja, HErr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein schmertzens-sturm, kein kreutzes-wind, Soll mich von JEsu treiben. Ach, bleib bey

bey mir bis an mein end, Und nimm die seel in deine hand, So bin ich wohl versorget.

Abend-Lied eines Krancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

616. ICh will mich nach der ruh umsehen, Weil mich die kranckheit matt gemacht. Ich will mit JEsu schlafen gehen, Der selber bey den krancken wacht. Ich dencke jetzt an meinen GOtt, Doch auch dabey an meinen tod.

2. Das bett ist gleich dem stillen grabe, Mein bett und grab liegt mir im sinn; Doch, wann ich JEsum bey mir habe, Wann ich mit ihm vereinigt bin, So schlaf ich aller sorgen los, Und ruhe sanft in seinem schoos.

3. Deck ich mich zu, denck ich: die erde Bedecket auch dereinsten mich, Wann ich darein geleget werde; Doch, theurer JEsu! hab ich dich, So ruh ich wohl auf meinem bett, Und wohl in meiner grabes-stätt.

4. Man eilt, das licht schon auszuthuen, Dann was hat man es nachts zu sehn? So wird, soll ich im grabe ruhen, Mein lebens licht geschwind ausgehn; Doch, JEsus, meiner seelen licht, Verlischt in meinem hertzen nicht.

5. Ich dencke, da ich mich entkleide: So kleidet man mich einsen aus, Wann ich von dieser welt abscheide, Und geh in meines grabes haus. Fahrt hin, ihr kleider, fahrt nur hin, Weil ich in GOtt gekleidet bin.

6. Man will die kammer nun verschliesen, Ja man verriegelt aus und thür, Der sichern ruhe zu geniesen; Drum stell ich mir im geiste für: So schliest mein GOtt, zu meiner ruh, Mein grab mit liebes händen zu.

7. Wie wir dann aus dem bett aufstehen, Wann uns die morgenröth anbricht; So werd ich aus dem grabe gehen, Wann JEsus, meiner seelen licht, Mich aus dem moder, der mich deckt, Zur ewgen herrlichkeit erweckt.

8. Diß sind die seligen gedancken, Und damit schlaf ich frölich ein: Mein hertz soll nicht von JEsu wancken, Ich will im schlaf auch bey ihm seyn. O süser schlaf! o helle nacht! Da JEsus in dem hertzen wacht.

Danck-Lied nach überstandener Kranckheit.

Mel. Wach auf, mein Hertz, und ꝛc.

617. AUf, mein gemüth, und singe, Und GOtt lob-opfer bringe, Der dir und deinem leben Will neue kräfte geben.

2. Ich lag für wenig tagen, Als wär ich gantz zerschlagen, Der leib war ausgezehret, Und angst mit angst vermehret.

3. Dann wann ich ruhen sollte, Auch sonst mich laben wollte, So war der leib voll schmertzen, Und nichts als furcht im hertzen.

4. Doch, HErr! nach vatters treue, Der ich mich stets erfreue, Liessst du für meine sünden Mich züchtigung empfinden.

5. Du strafst ja nur mit masen, Und hast mir helfen lasen; Drum ich mit hertz und munde Dir danck in dieser stunde.

6. O Vatter aller frommen! Laß mein lob für dich kommen, Das ich dir, wie ich sollte, Gern würdig bringen wollte.

7. Dich preis ich, lebens-sonne! Für deine süse wonne, Daß du

nir hast vergeben Die sünd im antzen leben:

8. Daß, als die angst vorhanden, Dein Geist mir beygestanden, Der mich mit trost ertzte, Wie ich im schweis mich ertzte:

9. Daß du mein groses leiden Verkehret hast in freuden, Und, da du wolltest tödten, Mir halfst aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts, als liebe, Die dich, o Vatter! triebe, Durch kranckheit mich zu lehren, Zu dir mich zu bekehren.

11. Drum danck ich für das gute, Und für die kreutzes-ruthe: Preis sey den wunder-händen, Die kreutz und schwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran dencke, Und mich von sünden lencke, Daß ich mich dir ergebe, Und dir zu ehren lebe.

XXXVII. Vom Gebet,

und zwar

(a) Von der Nothwendigkeit und rechten Art zu beten.

Von der Nothwendigkeit und Art des Gebets.

Mel. Psalm 25.

518. JEsu! meiner seelen retter, Ach, ich schäme mich vor GOtt; Wo du nicht bist mein vertretter, Darf ich meine grose noth Nimmer vor sein angesicht Mit gebet und flehen tragen: Schütze mich, sonst wird sein licht Mich mit seinem blitz verjagen.

2. GOttes gnade, Geist und gaben, Sind des höchsten danckes werth: Was wir schon empfangen haben, Was das hertze noch begehrt, Alles heiset uns zu GOtt Mit gebeugtem hertzen treten, Und die geist und leibesnoth Lehrt uns seufzen, flehen, beten.

3. Will nun GOtt in allen fällen Hertzlich angerufen seyn, Zeige, wie es anzustellen, JEsu! mittler, gib uns ein, Wie wir vor dem gnaden-thron Nur den wahren GOtt anflehen, Und auf dich, o GOttes-Sohn! Stets im glauben sollen sehen.

4. Wann wir selber, was wir beten, Wie wir sollten, nicht verstehn, Dann laß uns den Geist vertreten, Und die seufzer kräftig gehn; Daß wir, was du beten heist, Und sonst anders nichts, begehren, Dich auch mit zerknirschtem geist Und mit hertzensdemuth ehren.

5. Gib zugleich auch das vertrauen, daß dein gnädig ohr uns hör, Und, ohn auf verdienst zu schauen, Doch uns unsrer bitt gewähr, Weil uns Christus ausgesühnt; Daß GOtt will um seinetwillen, So, wie ers für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.

6. Jsts, daß ich für leib und seele Jrgendswo bedürfnus hab, Und es betend dir befehle, Ach, so hilf dem mangel ab: Wort und weise schreibst du vor, Laß nun auch dein Geist mir zeigen, Wie sich möge GOttes ehr,

Digitized by

ohr, Wann ich rufe, gnädig neigen.

Die von JEsu erlernete rechte Art zu beten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

619. DU gehst in garten, um zu beten, Mein treuer JEsu! nimm mich mit, Laß mich an deine seite treten, Ich weiche von dir keinen schritt. Ich will an dir, mein lehrer! sehn, Wie mein gebet recht soll geschehn.

2. Du gehst mit zittern und mit zagen, Und bist bis in den tod betrübt. Ach, diß soll mir aus hertze schlagen, Mir, der viel sünden ausgeübt. Drum willst du, daß ein hertz voll reu Mein anfang zum gebete sey.

3. Du reissest dich von allen leuten, Und suchst die stille einsamkeit; Und so will ich auch mich bereiten, Und fliehen, was mein hertz zerstreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beysammen seyn.

4. Du kniest und wirfest dich zur erden, Du fällest auf dein angesicht: So muß die demuth sich geberden; Drum säum ich staub und asche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, voll trauren, angst und leid.

5. Du betest zu dem lieben Vatter, Und rufest: Abba! wie ein kind; Dein Vatter ist auch mein berather, Sein vatter-hertz ist treu gesinnt: Drum halt ich mich getrost an dich, Und ruf auch: Abba! höre mich.

6. Du greifst, voll zuversicht und liebe, Dem treuen Vatter an sein hertz, Du schreyst aus stärckstem hertzens-triebe; Abba! mein Vatter! himmel-wärts. Ach, glaub' und liebe sind mir noth, Sonst ist mein beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich trägst du deinen jammer Dem höchst-erzörnten Vatter für; Du klopfst mit einem starcken hammer Um rettung an die gnaden-thür: So klag ich auch, was mich nur quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Gedultigs lamm! wie hältst du stille, Und in der bitte dreymal an: Dabey ist auch für mich dein wille, Daß ich soll thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erste mal, So ruf und schrey ich ohne zahl.

9. Dein wille senckt sich in den willen Des allerliebsten Vatters ein; Darin mus sich mein will' auch stillen, Dafern ich will erhöret seyn. Drum bet' ich in gelassenheit: Was mein GOtt will, geschehe allzeit.

10. Ob gleich die jünger dein vergessen, Gedenckst du doch getreu an sie; Und da dich alle marter pressen, Sorgst du für sie mit gröster müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wann es des nächsten heyl nicht sucht.

11. Nun, du erlangest auf dein flehen Trost, kraft, sieg, leben, herrlichkeit; Damit hast du auf mich gesehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernstlichs beten freuden-voll Dergleichen segen erndten soll.

12. Drum hilf mir, JEsu! so zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt; So kan ich frey zum Vatter treten, So werd ich stets von ihm erhört; So geh ich betend himmel-ein, Und will dir ewig danckbar seyn.

Bitte um die Gnade, recht zu beten.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel sieh darein.

620. O Vatter! unser GOTT, es ist Unmöglich aus-
ugründen, Wie du recht anzu-
ufen bist, Vernunft kans gar
icht finden; Deshalben geus,
ie du verheist, Selbst über uns
is deinen Geist Der gnad und
:s gebetes:

2. Daß er mit seufzen kräf-
zlich Mög uns bey dir vertre-
n, So oft wir kommen, HErr!
r dich, Zu dancken und zu be-
n; Laß nicht nur plappern un-
rn mund, Hilf, daß zu dir aus
rtzens grund, O groser GOtt!
ir rufen.

3. Zeuch unser hertz zu dir
nauf, Im beten und im sin-
n, Und thu uns auch die
)pen auf, Ein opfer dir zu
ingen, Das dir gefalle, wann
Da Das hertz ist mit den lip-
n nah, Und nicht von dir ent-
rnet.

4. Im geist und wahrheit laß
dir Das hertz uns immer
hten, Mit andacht beten für
d für, Ohn fremdes denck-
d dichten: Gib uns des glau-
ns zuversicht, Der, was wir
ten, zweifle nicht Durch Chri-
m zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit
:h maas Im beten dir vor-
reiben, Anhalten ohne un-
laß; Bey dem allein auch
iben, Was dir gefällt, was deine ehr Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner gro-
sen güt Uns gantz und gar ver-
trauen: Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter! weist, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben: Um beystand fle-
hen wir dich an, Dein vatter-
hertze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freu-
digkeit In JEsu Christ em-
pfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, Die hülfe zu erlan-
gen; Drum laß hie und an al-
lem end Uns stets aufheben heilge hand, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt! ge-
heiligt werd: Dein reich laß zu uns kommen: Dein will geschehe auch auf erd: Gib brod, fried, nutz und frommen: All unsre sünden uns verzeih: Steh uns in der versuchung bey: Erlös uns von dem bösen.

10. Diß alles, Vatter! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen: Dann dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

(b) Tägliche Gebet-Lieder in Leibs- und Seelen-Nothdurft.

Das Gebet des HErrn.

621. Unser Vatter im himmelreich! Der du uns alle heisest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und willst, daß es werd recht gethan: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley; Des satans zorn und gros gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht: Wann uns der böse geist anficht Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vatter! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heiligen Geist gemein.

10. Amen.

10. Amen, das ist, es werde
ahr; Stärck unsern glauben
mmerdar, Auf daß wir ja nicht
weifeln dran, Das wir hiemit
ebeten: dann Auf dein wort, in
ein namen dein, So sprechen
ir das amen fein.

Gebet, auf jeden Beruf und Stand gerichtet.

Mel. Psalm. 42.

522. Liebster JEsu! gnaden sonne, Meines hertzens zuverlicht, Meiner seelen freud und onne, Ich komm vor dein anesicht: Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth icht hin; Ich bin asch, und will och treten, O mein heyl! vor ir zu beten.

2. Zwar, ich mus für allen ingen, Ob ich schon nicht völlig an, Dir, o HErr! ein danckied singen, Daß du mir viel uts gethan Von der zarten kindeit auf Durch den gantzen lebens-lauf: Wollt ich deine guthat zehlen, Würde mir es gäntzich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vatters-and; Es ist dein geschenck und abe, Seele, leib, gut, ehr und tand; Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu: Habe anck für deinen segen, An dem lles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Über mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der starcken engel wacht; Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlaffe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens-Geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein und nicht mein werck, So verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren; Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht: Ach, mein GOtt! versag mirs nicht; Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird: Gibt es etwan hindernus, Und dahero auch verdruß; Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt: Kommt mir kreutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Mus ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr? welt, wie du willt: Du, o GOtt! bist doch mein schild; Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan: Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesun-

den leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn; Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen; diß ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

Bitte um alles, was nutz und selig ist.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

623. MEin GOTT! ich klopf an deine pforte Mit meinem armen seufzen an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan; Ach, öfne mir die gnaden-thür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller hertz und glaubens ist; Der mich vor dich hat heisen treten, Heist mein erlöser, JEsus Christ; Und der in mir das abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vatter! gib nach deinem willen, Was ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst mir allen mangel füllen, In dir sey gantz vergnügt mein sinn. Doch gib, o Vatter! allermeist, Was meiner [illegible] heist.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büsen Noch hier in dieser gnaden-zeit; Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums kreutze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll: Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl; Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich bin in dir zur fülle reich, Ich laß an deiner hülf mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Kommt zeitlich gut nicht häufig ein, So wird doch segen bey mir seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur, daß ich christlich leben mag; Laß mir dein tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbetag, Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was will ich mehr begehren? Du weist schon, was ich haben mus; Du wirst, was selig, mir gewähren, Dann JEsus macht bey mir den schluß: Wann ich in seinem namen schrey, Daß alles ja und amen sey.

itte um göttliche Führung und glücklichen Ausgang eines guten Fürnehmens.

el. In dich hab ich gehoffet, HErr!

624. ICh weis, mein GOtt! daß all mein thun Und erck auf deinem willen ruhn, on dir kommt glück und se-n: Was du regierst, das geht id steht Auf rechten guten egen.

2. Es steht in keines menschen acht, Daß sein rath wird ins erck gebracht, Und seines gangs h freue; Des höchsten rath der achts allein, Daß menschen-th gedeye.

3. Oft denckt der mensch in inem muth, Diß oder jenes ihm gut, Und ist doch weit fehlet; Oft sieht er auch für hädlich an, Was doch GOtt lbst erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiser ann Ein gutes werck zwar frö-h an, Und bringts doch nicht in stande: Er baut ein schloß id vestes haus, Doch nur auf uterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem in Fast über berg und spitzen n, Und eh er sichs versiehet, o liegt er da, und hat sein fus ergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter! der r kron Und scepter trägst ins mmels thron, Und aus den olcken blitzest, Vernimm mein ort, und höre mich Vom stuh-, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, as sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit kraft Durch seine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus dei-ner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu er-füllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner see-len sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilfs zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist diß mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und ma-che leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weis-heit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang et-was schwer, Und mus ich gleich ins tiefe meer Der bittern sor-gen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleisig betet, und dir

traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfrem muth bezwingen: Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter seelen Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Tägliches Gebet- und Bus-Lied, Morgens, Abends, am Neuen Jahr und Gebuhrts-Tag zu singen.

Mel. Psalm 42.

625. Abermal ein jahr, (ein Tag) (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit; Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit: O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach, was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich, Dann mein beten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig: Heilig, heilig, heiliger, Groser Zebaoth-HErr! Wehe mir, ich mus vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen.

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott; Irret nicht: wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vatterhertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz: Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr: Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch, So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weis ich doch: Richte dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besuche mich: Laß der heyden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

Tägli-

Tägliches Danck- und Bitt-Lied.

Mel. Psalm 100.

626. VOr deinen thron trett ich hiemit, Mein GOTT! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angesicht Von mir, den armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vatter mild! Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vatters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud; Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig, und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist! du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb, bis an mein end:

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh; Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich mit hertz und mund, Dir, GOtt! in dieser morgen- (mittag-) (abend-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat:

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgespannt; Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich.

XXXVIII. Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

Aufmunterung zum Lob GOttes.

627.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelaufen in heiligen schräncken? Daß wir das lebens-brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so: Jehovah der lebe, Nimmer vergessende hertzen uns gebe: Lebe, Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet; Selig ist, wer auf den mächtigen bauet. Der ist betrogen, wer menschen anklebet; Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die durstige seele; Löchrichte brunnen seynd menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine: Ehre sey diesem GOtt, hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

Aufmunterung sein selbst zum Lob GOttes.

628.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich begleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Dencke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen: Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliese mit amen.

Das Te Deum laudamus, oder: HErr GOtt dich loben wir.

Mel. Psalm 100.

529. HErr! unser GOtt, dich loben wir, O groser GOtt! wir dancken dir, Dich, Vatter! GOtt von ewigkeit, Der weltkreis ehret weit und breit.

2. All' engel und des himmels heer, Und was da dienet deiner ehr, Die cherubim und seraphim Lobsingen stets mit froher stimm:

3. Hochheilig ist der grose GOtt, Jehovah, der HErr Zebaoth; Ja heilig, heilig, heilig heist Jehovah, Vatter, Sohn und Geist.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über alle himmel weit. Der heiligen apostel zahl, Und die lieben propheten all,

5. Die theure männer allzumal Dich loben stets mit grosem schall; Die gantze werthe christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich, Vatter! GOtt im höchsten thron, Und deinen eingebohrnen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster könig, JEsu Christ! Des Vatters ewger Sohn du bist, Du wurdst ein mensch, der HErr ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstöhrt sein macht, Zum himmelreich die christen bracht. Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vatters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heilgen im ewgen heyl. Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ! Und segne, was dein erbtheil ist.

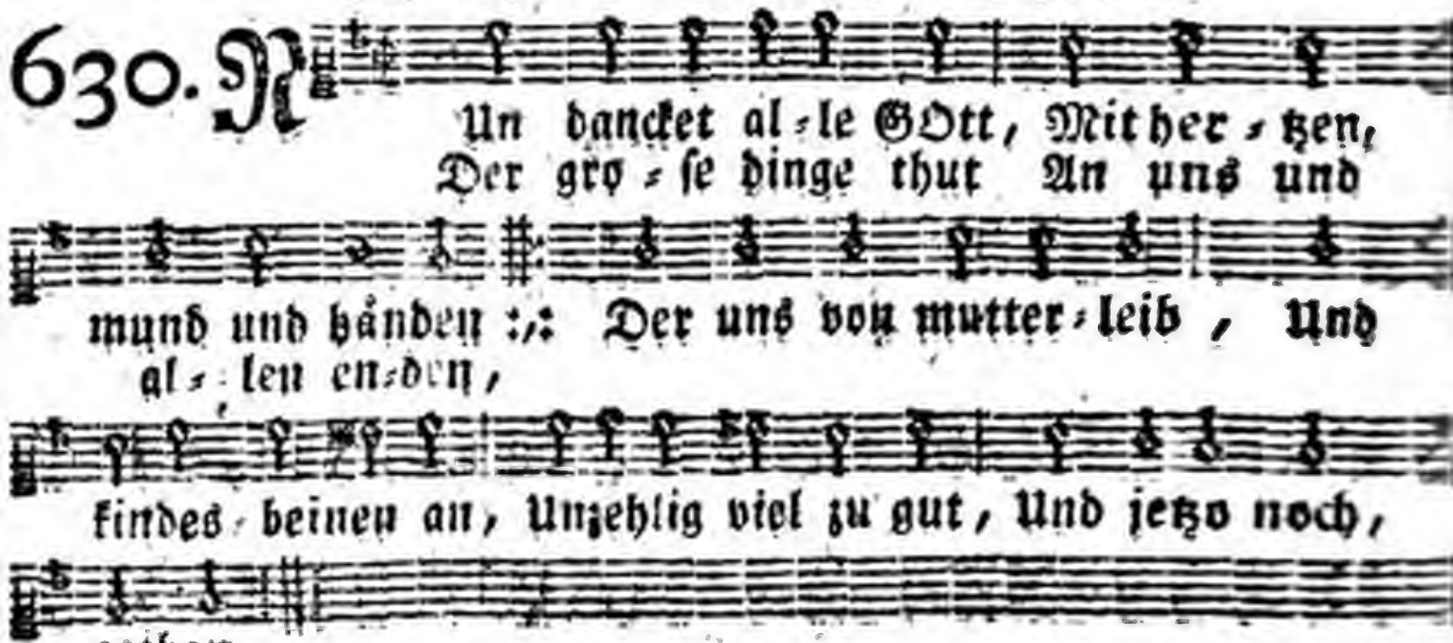
11. Beschirm dein kirch zu allerzeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, Und dancken dir, HErr! inniglich.

12. Behüt uns, HErr! o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit. Wir hoffen auf dich, lieber HErr! In schanden laß uns nimmermehr.

Digitized by Google

Lob GOttes und Seelen-Wunsch.

630. 

Un dancket al-le GOtt, Mit her-tzen, Der gro-se dinge thut An uns und mund und händen :,: Der uns von mutter-leib, Und al-len en-den, kindes-beinen an, Unzehlig viel zu gut, Und jetzo noch, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölichs hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vatter und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

Lob und Preis des grosen Himmels-Königs.

631.

Un-der-ba-rer könig! Herrscher von uns Deine Vatters-güte Hast du las-sen al-len, Laß dir un-ser lob ge-fallen :,: Hilf uns noch triefen, Ob wir schon von dir wegliefen, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Groses licht der sonnen! Schiese deine strahlen, Die das grose rund bemahlen: Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! Singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder, Was den otherholet, Jauchze, preise, klinge Wirf dich in den staub darnieder: Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet: Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben ohne sünd ihn loben.

Lob GOttes über seine gnädige Fürsehung, Regierung und Erhaltung.

Mel. Wach auf, mein hertz, und.

632. NUn lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Last uns des Vatters segen Und liebe recht erwegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, Und schon aus liebes-trieben Ins lebens-buch geschrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen und ohne kraft gelegen, Ohn menschen-hülf und sorgen, Der mutter selbst verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben und Unterhalt gegeben, Und wunderbarer weise Versorgt mit tranck und speise.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet; Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen beschehrer.

8. Er hat für unser leben Seinen eigen kind gegeben; Er lies es gar als bürgen Für uns am kreutz erwürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken, Daß der aufs höchste liebet, Der seinen Sohn hergiebet.

10. Er kan uns nichts abschlagen, Wann wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben An seel- und leibes-gaben.

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Je blumen an den wegen, Uns die vor augen legen.

12. Sollt der, so diese heget, Und ihrer fleisig pfleget, Uns, seine himmels-erben, Verlassen und verderben?

13. O Vatter! diese liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

14. Verleih uns und beschehre Uns, Vatter! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Der wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Der himmel, samt der erden, Mus eh zunichte werden, Eh du, GOtt! die kanst lassen, Die dich im glauben fassen.

Lob GOttes für geistliche und leibliche Wohlthaten.

Mel. Wach auf, mein hertz, und

633. NUn lasset uns zusammen, In JEsu Christi namen, Dem HErren lob erweisen Und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib seel, und was wir haben, Seynd lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden Schaft er, was noth auf erden Ja alles fleisch er speiset, Wie gutes uns beweiset.

Digitized by Google

4. D

4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er den Sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.

5. Wann wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen: Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schenket, Mit seinem blut uns tränket, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Last uns dem HErren singen, Und ein danck-opfer bringen.

Danckſagung für die Schöpfung, Erlösung und Heiligung.

Mel. Wach auf, mein Hertz, und&c.

634. NUn last uns GOtt, dem HERREN, Danck sagen, und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel mus uns doch bleiben, Wiewol tödtliche wunden Seynd kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, Er hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient uns in allem unfall, Der heilge Geist im glauben Lehrt uns auf ihn vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel so zu haben, O GOtt! wie grose gaben.

7. Wir bitten deine güte, Du uns dieselb behüte, Die groen mit den kleinen: Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

Das Opfer der Danckbarkeit.

Mel. Psalm 30.

635. WOhlan, mein hertz, sey stets bereit, Zu opfern reine danckbarkeit Dem treuen hüter Israel, Der unerschöpften gnaden-quell, Die lauter liebes-ströme regnet, Die den verfluchten sünder segnet.

2. So mancher augenblick verfleust, Und bluts-tropf sich in mir ergeust, So oft mir geht ein athem hin, So manchen plagen ich entrinn: So viel ist auf die rechnung kommen Von unverdienten gnaden-summen.

3. Doch noch grundloser ist die see, Dabey ich gantz entsicket steh, Wann ich bedenck den sünden-pfuhl, Daraus ich in dem gnaden-stuhl, Aus satans strick in GOttes armen, Gebracht durch ewiges erbarmen.

4. So viel ich schulden hab verübt, Die mir des Vaters wort vergiebt, So oft als mich des Geistes macht Vom straucheln hat zurecht gebracht, So oft ich bin mit trost erfreuet: So oft die wohlthat ist erneuert.

5. Die züchtigung, die ich dir hab, Mein JEsu! oft gezwungen

b, Ist ewig preis und danckens werth, Weil sie des fleisches stoltz erzehrt, Den schlaf verjagt, den geist entzündet, Bewährt den glauben, und ihn gründet.

6. Ich zehlte leichter stern und sand, Als so viel güter deiner hand. Der engel zungen sind zu stumm, Gnug auszubreiten deinen ruhm. Was kan ich armes würmlein bringen, Um halleluja dir zu singen?

7. Doch will ich bringen, was ich kan: Nimm mich dir gantz zum opfer an; Hertz, muth, mund, leib, sey dir geweyht Zu deiner ehr in ewigkeit. Ich will mich ewig dir verschreiben, Du sollst mein, ich will dein verbleiben.

Preis der Fürsehung, die uns Leben und Wohlthat gibt.

Mel. GOtt wills machen, daß ꝛc.

636. Ach, erkennet, liebste seelen, Unsers GOttes gütigkeit: Helfet dessen ruhm erzehlen, Die ihr sein geschöpfe seyd.

2. Euch gebühret, danck zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und sich eurer noch darneben Nimmet so getreulich an.

3. Dencket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht: Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fortgebracht.

4. Nichts ist, das wir an uns haben, Das nicht alles sein gewest: Es sind lauter seine gaben, Die er uns geniesen läst.

5. Wer ist, der ihn hat verbunden, Daß du bist ein menschenkind? Wer, daß wir zu diesen stunden Frisch, gesund und fröich sind?

6. Wer gibt uns die leibeskräfte, Das vermögen, den verstand, Zu verrichten die geschäfte? Nichts, dann GOttes gnaden-hand.

7. Ferner will er noch erhalten, Was er uns gegeben hat; Seine gnade läst er walten Über alle früh und spat.

8. Er will uns für allem schrecken, Für des satans trug und list, Unter seinem schutz bedecken, Da man recht gesichert ist.

9. Lasset darum, liebste seelen, Last uns alle gros und klein, Ihm den besten danck erwehlen, Welcher heist: gehorsam seyn.

10. Lobet sein allweises fügen, Rühmet alles, was er schickt: Wer sich läst daran genügen, Bleibet immerfort beglückt.

Lob GOttes, aus Anlaß einer besondern Wohlthat.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

637. Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vatter aller güte; Dem GOtt, der alle wunder thut; Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt; Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten: In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rief zum HErrn in meiner

meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troß gedeyen: Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir; Ach, dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist nah, und nimmer nicht Von seinem volck geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wann trost und hülf ermangeln mus, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vatter-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren; Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören: Mein gantzes hertz, ermuntre dich, Mein geist und leib erfreue sich. Gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und last uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

Danckbare Unterwerfung unter GOttes Willen, nach einer besondern Wohlthat und Errettung.

Mel. Liebster JEsu! Trost der ꝛc.

638. HErr! mein licht, mein heyl und leben, Wie kan ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an? Was soll ich für danck erweisen? Wie soll ich das gute preisen, So du, HErr! an mir gethan? Mir besonders wills geziemen, Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülfe nah; In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher morgen, Da ich, HErr! dein antlitz sah: Nun seh ich, wie deine thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmal verspühret, Selbst von meiner jugend an, Mit gedult und liebes armen, Mit viel gnade und erbarmen, Daß ichs nicht verdancken kan: Sollt es nicht die seel verbinden? Sollt es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heist dich loben, Dich recht loben, führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt. O so laß dann alle sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Nach dem himmel seyn gekehrt: Dann so werd ich besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir vest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wann des kreutzes last mich drückt; Ich will in der stills hoffen, Bis mein glaub dich

in erlossen, Und dein antlitz nich erquickt: Dann ich seh und glaube veste, Deine stunde sey die beste.

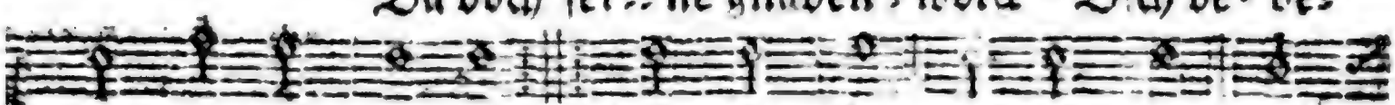
6. Willst du mit der hülf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen? HErr! ich bin ein sündger knecht: Willst du strafen, willst du schlagen? Willst du züchtigen, willst du plagen? HErr! du bleibest stets gerecht, Wie du nur die welt regierest, Oder auch die deinen führest.

7. Ey, so stärcke mir den Glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine wollust, keine pein: Deine liebe laß mich schmecken, Deine gnade mich erwecken, Immer danckbar dir zu seyn, Bis ich dich, mein licht und leben! Ewig werd mit lob erheben.

Wider den Undanck.

639.

Du toll und thöricht volck! Danckest du Da doch sei-ne gnaden volck Dich be-de-



al-ses dem HErren;: Menschen-kind! O wie blind Bist

cket nah und fer-ren?

du, wie betrügst du dich Bald e-wiglich?

2. Kennet doch ein esel wohl Seines herren stall und krippen, Ja ein tummer ochse soll Seinen treiber wohl auskippen; Aber ach, Ich beklag Jsraels undanckbarkeit, Zu dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht alles dar, Was du wünschest zu dem eben? Gibt er dir nicht jahr ney jahr, Was ein vatter-hertz an geben? Gut und blut, Hertz und muth, Gibt der grose Zeaoth, Der starcke GOtt.

4. Aber du fragst nichts darnach, Siehest nimmer auf gen himmel, Wühlest, wie ein schwein: ach, ach, In dem eiteln welt-getümmel Suchest du Deine ruh, Da nur mühe, leid und noth, Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel empor Uber wolcken, sonn und sternen; Gib dein hertze gantz davor, Was dein glaube sieht von fernen: Leide spott, Dancke GOtt, Sey nicht toll und thöricht mehr; Gib GOtt die ehr.

XXXIX. Lob- Danck- und Bitt-Lieder des Morgens.

Lob- und Danck-Lied, wie auch Bitte und Fürbitte am Morgen.

Ton. Wach auf, mein hertz, und.

640. Auf, auf, ihr meine lieder, Mein hertz, mein geist, und glieder, Dem Höchsten lob zu

fliegen, und opfer will zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein seel, mein leib und leben, Sey fer er ihm ergeben: Hilf, HErr! auch heut, und sende Den beystand deiner hände:

6. Daß ich, von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein gantzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zoren bringen.

8. Dein guter Geist der leite Mein hertz, daß sichs bereite, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und gnad, Daß des berufes wercke, Durch deines Geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte Für unfall stets behüte; Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich bauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

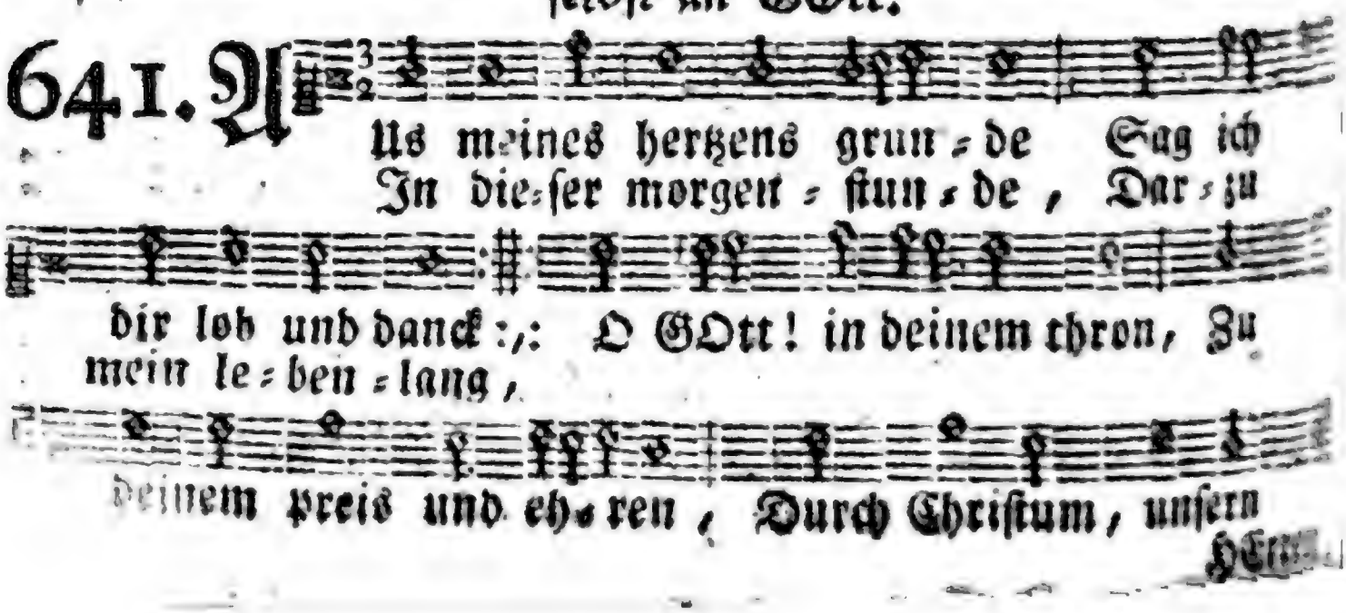
15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gib brod und trost den armen, Ach gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter, Bekehr die übertreter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ewge leben erben.

Bitte um Abwendung alles Bösen, und Ubergabe seiner selbst an GOtt.

641.



HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn:

2. Daß du mich aus genaden
in der vergangnen nacht Für
oth und allem schaden Behütet
nd bewacht. Ich bitt demü-
iglich, Wollst mir mein sünd
ergeben, Womit in diesem le-
en Ich hab erzörner dich.

3. Du wollest auch behüten
Nich gnädig diesen tag Fürs
'ufels list und wüten, Für sün-
en und für schmach', Für feu'r
nd wassers-noth', Für armuth
nd für schanden, Für ketten und
ir banden, Für bösem schnellen
)d.

4. Mein seel, mein leib, mein
ben, Mein ehr und gut, bewahr,
n deine händ ichs gebe, Jetzund
nd immerdar, Als dein geschenck
nd gab; Mein' obern und ver-
andten, Gefreundte und be-
nten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben,
nd weichen nicht von mir, Den
tan zu vertreiben, Auf daß der
)swicht hier In diesem jam-
erthal Sein tück an mir nicht
)e, Leib und seel nicht betrübe,
nd bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lasen ra-
)en, Der alle ding vermag;
r segne meine thaten, Mein
rnehmen und sach: Dann ich
)m heimgestellt Mein leib, mein
el, mein leben, Und was er
)r sonst geben; Er machs,
ie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen,
nd zweifle nicht daran, GOtt
ird es all zusammen In gna-
)n sehen an. Drauf streck ich
)s mein' hand, Greif an das
erck mit freuden, Dazu mich
Ott bescheiden In mein'm
ruf und stand.

Danckbare Empfehlung in den göttlichen Schutz.

Mel. Psalm 8.

642. DAs walte GOtt, der uns aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und seelenschaden: Wir loben dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgen sonnen wieder neu.

2. Wir seynd, o HErr! zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering, die wir empfangen haben: Was soll mein hertz dagegen legen dar, Als lob und danck auf deinen brand-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir geb auf dieser erden-klippen: Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen: Gib, daß ich stets denck an des lebens end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel schaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite: Dann wann du dich nicht nimmest meiner an, So weis ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach, seynd vor dir die sperling hoch geachtet, Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet; So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns, HErr! wir harren deiner gnad, Und tretten nun auf unsers dienstes pfad.

Bitte um geistliche Auferstehung, Licht und Leben.

643.

Ott des himmels und der erden, Vat-
Der es tag und nacht läßt werden, Sonn
ter, Sohn und heilger Geist! :,: Dessen starcke hand die
und mond uns scheinen heißt:
welt, Und was drinnen ist, erhalt.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein groser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort; Nirgends, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Groser GOtt! ich dir befehle Unter deine starcke hand. HErr! mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh [illegible] nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vatter, Sohn und heiliger Geist! Meiner bitt mich HErr! gewähre, Der du selbst mich beten heißt; So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

Danckbare Bitte um fernern Segen.

Mel. Psalm 42.

644. HErr! es ist [illegible] meinem leben Wieder eine nacht vorbey: Laß mich deine treue erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der neuen gnadenröth entgegen.

2. O wie theuer ist die güte Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein hertze dencket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen danck zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schencke, Wird es doch zu wenig seyn, Und, so ich es recht bedencke, Bin ich ja vorhin schon dein: Ein

Seel und leib gehöret dir; Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr! empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr ichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

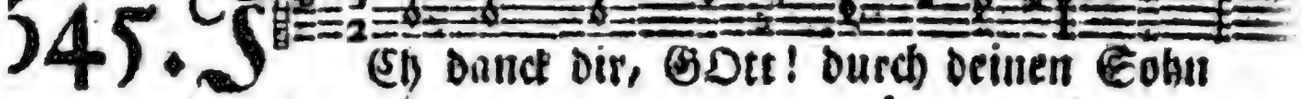
5. Segne mich in allen werken, Die mir mein beruf geheut, Laß nur deinen Geist mich stärcken, Mindre die beschwerlichkeit. Was ich dencke, red und thu, Alles benedeye du; Gib, daß wollen und vollbringen, Dir zu ehren, wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf; Laß in deiner furcht mich wallen, Bey der welt verkehrtem lauf; Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum, Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fus nicht fället.

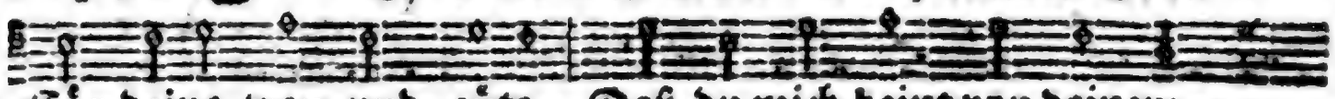
7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn, Mache nur, daß ichs ertrage, So sind ich mich willig drein. Wann du nur aus liebe schlägst, Und mein kreutz zur helfte trägst, Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch gedult verleihen.

8. Nun, ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan, Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an: Reis mich nicht in sünden hin, Wann ich reif zum tode bin. Laß auf JEsu blutvergiesen Mich die wallfahrt selig schliesen.

Danck und Bitte um Bewahrung für der List des Satans

645. 

Ich danck dir, GOtt! durch deinen Sohn



Für deine treu und güte, Daß du mich heint von deinem

thron So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht mich die gefahr Der finsternus umfangen, Da ich in noth der sünden war, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzens-grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die dir sind kund, Von meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich dir alles, leib und seel, In deine treue hände, In meiner noth allein befehl; HErr! deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir auch finde; Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir zu geschwinde.

8. Allein GOtt in der Höh sey preis, Auch seinem eingen Sohne, Und heilgem Geist, der gleicher weis Regiert im himmelsthrone.

Danck für die Erhaltung, und Bitte um GOttes Leitung, Schutz und Segen.

2. HErr! deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an, Du vatterhertz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch in früher stille, O gnaden-fülle!

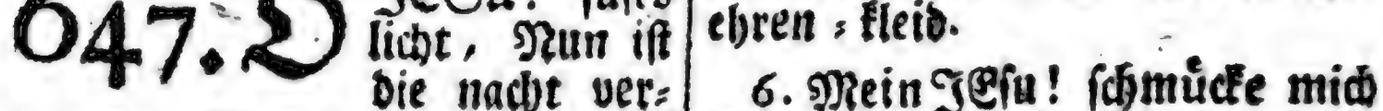
4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben!

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lencke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Tägliche Ubergebung seiner selbst an GOtt.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.



ich hab in begier Zu dir mich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opfer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zu deines Geistes haus. Ach, allerliebstes leben! Ach, wohn, ach, leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib, Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner seelen seyn Dein bildnus eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, Die allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth mich Für allem

kleide

leide an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein' allgegenwart Mich, wie die luft, umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach, segne, was ich thu, Ja rede und gedencke; Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Ermunterung seiner selbst zum Lob u. Dienst GOttes.

Mel. Psalm 38. oder: Hüter! wird die Nacht ꝛc.

648. SEele, du must munter werden, Dann der erden Blickt hervor ein neuer tag; Komm, dem schöpfer dieser strahlen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch, den grosen GOtt dort oben Recht zu loben, Wollen nicht nur lippen seyn; Nein, es hat sein reines wesen Auserlesen Hertzen ohne falschen schein.

3. Deine pflicht die kanst du lernen Von den sternen, Derer gold der sonnen weicht: So laß auch vor GOtt zerrinnen, Was den sinnen Hier im finstern schöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit füsen Treten müsen Lust und reichthum dieser welt: Wer ihm irdisches ergetzen Gleich will schätzen, Der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht: Wie sich, was nur wachsthum spühret, Freudig rühret, Wann ihr glantz den schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weyhrauch, weil die nacht, Da dich GOtt für unglücks-stürmen Wollen schirmen, Ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wann du auf was gutes zielst; Aber, daß er dich mag stöhren, Und bekehren, Wann du böse regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, Das der sonnen Endlich unverborgen bleibt: GOttes auge sieht viel heller, Und noch schneller, Was ein sterblicher betreibt.

9. Denck, daß er auf deinen wegen Ist zugegen, Daß er allen sünden, wust, Ja die schmach verborgner flecken, Kan entdecken, Und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den lauf der stunden Vest gebunden, Der entführt, was eitel heist, Und der dein gefäs, o seele, Nach der höhle Eines sterb-gewölbes reist.

11. Drum, so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanftes schlafen sey, Und daß ich mit lust und wonne Seh die sonne, Wann des todes nacht vorbey.

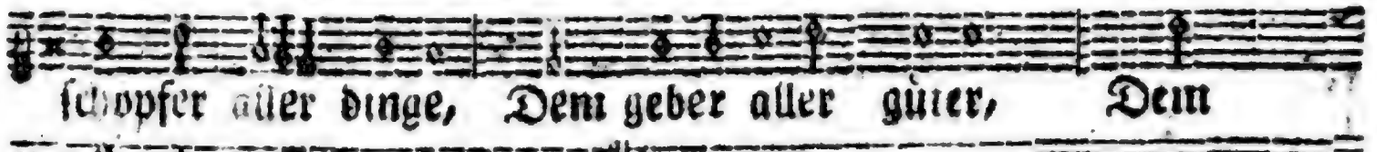
12. Treib indessen GOttes blicke Nicht zurücke: Wer sich seiner huld bequemt, Den wird schon ein frohes glänzen Hier bekränzen, Das der sonnen glantz beschämt.

13. Kränckt dich etwas diesen morgen, Laß ihn sorgen, Der es wie die sonne macht, Welche pflegt der berge spitzen Zu erhitzen, Und auch in die thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen streut; Du wirst zwischen legionen Engeln wohnen, Die der satan selber scheut.

Morgen-Opfer des GOtt lobenden Hertzens.

649.
Wach auf, mein hertz, und singe Dem


schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem

frommen menschen hüter.

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als mich suchte Zu fressen der verfluchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlose.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen; Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Seynd mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Ermunterung zum Lob GOttes, als des höchsten Guts, der alles weis und alles kan.

Mel. Psalm 140.

650. Zu deinem fels und grosen retter Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starcken feindesuntertretter Dich früh mit danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut, allein zu lieben, Mein treuer beystand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab ichs zu dancken, Daß ich diß tagelicht anseh; Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wancken, In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich; Ich bin bey dir, wann

wann ich erwache, Du bist bey nir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu; Nun öfnest du sie selber wieder, Du, meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein hertz, wacht auf, ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Morgen-Lied am Sonntag.

Mel. HErr JEsu Christ! dich.

651. MEin GOtt! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunckelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein hertz ist selbst dein eigenthum: Ach, kehre gnädig bey mir ein, Du must dir selbst den tempel weyhn.

3. Gib, daß ich meinen fus bewahr, Eh ich mit deiner kirchen-schaar Hinauf zum hause GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir hertz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grosen namens ehr.

5. Schreib alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen gantzen tag Mit leib und seele feyren mag; Bewahr mich für der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hause bin. Mein hertz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

Morgen-Lied beym Anfang der Woche.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

652. DJe neue woche geht nun an, Und ist schon eingetreten: Wach auf, mein hertz, und denke dran, Daß du zu GOtt sollst beten, Und ihm darbey, Für seine treu, Mit dancken und mit singen, Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich schon Im leben angefangen, Und keine nicht ist je davon Erlebet und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOTT mich angeblicket, Und tausend guts geschicket.

3. Das leid und leiden dieser zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und gesegnet, So, daß er nie In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach, fallen mir die sünden ein, Was wird in so viel wochen Für schuld nicht aufgehäufet seyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat er dabey, Auf buß und reu, In Christo mir verziehen, Und alle huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich dancke dir von hertzen. Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmernus und schmertzen, Daß meine pflicht Dich also nicht Kan loben, als ich sollte, Und dannoch gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir Es wohlgefallen lassen. In

Christo will ich ferner mir Die gute hofnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebens-fürst! Bey allen meinen wercken In dieser woche stärcken.

7. Mein aus- und eingang sey beglückt; An seel- und leibes-segen Bring mir, was meinen geist erquickt, In deinem wort entgegen: Dann diß allein Soll einzig seyn, Was ich mir zum ergetzen Zeit lebens werde setzen.

8. Doch aber, soll sich meine zeit Mit dieser woche schliessen; Ey nun, so wird die ewigkeit Mir allen tod versüssen. Dann dich und mich, Ja mich und dich, Kan weder freud noch leiden, Noch tod und leben scheiden.

9. Wohlan, so mags gleich wunderlich In dieser woche gehen, Es kan doch anders nicht um mich, Als gut und heilsam stehen: Dann was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen sachen, Und endlich selig machen.

XL. Tisch-Gesänge.

Vor dem Essen.

Mel. Psalm 42.

653. GRoser GOtt! wir arme sünder Seufzen, flehn, und bitten dich, Speise doch uns arme kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne schmach und noth, Immer unser täglich brod; Segne solches, und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeye.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebott Bey dem überfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechtem brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst bescheren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, groser schöpfer! dich Kindlich unsern Vatter nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt Hier in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine güte Nehmen wir, was du bescheret; Gib, daß sich leib und gemüthe Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beides, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit schickt; Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey

654. DJe mahlzeit ist nunmehr vollbracht, Wir haben schon gegessen: Mein GOtt! du hast es wohl gemacht, Und dem zugemessen, Was ihm von dir beschieden war; Du reichst uns voll güte dar, Was unsre leiber speiset.

2. Wie gros ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte! Dann sie versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe. O lebens-freund! du menschen-hirt! Du hast uns allen rath gewirkt, Und uns sehr wohl geladet.

3. Des himmels fenster öffnest du, Und schenckest milde regen

egen, Du schleust die erde uf und zu, Und gibst uns deinen segen. Die kost ist da auf dein geheis, Wen sollte das zu deinem preis, O Vatter! nicht bewegen?

4. Du selber speisest alles vieh, Und auch die junge raben; Du machest, daß sie täglich hie Brod, speis und nahrung haben. HErr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das gantze land Mit grosem wohlgefallen.

5. Mildreicher GOtt! nun wollen wir Für deinen tranck und speisen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preisen: Wir dancken dir, nach unsrer pflicht, Getreuer GOtt! verlaß uns nicht, Durch JEsum Christum, amen.

XLI. Lob- und Danck-Lieder des Abends.

Gebett- und Bus-Lied des Abends.

Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

655. ACh, mein JEsu! sieh, ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsternus sich zeigt, Hin zu deinem thron, und bete: Neige du zu deinem sinn Auch mein hertz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Saust vorbey, als wie die winde, Fleust dahin, als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich mus mich hertzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein hertzens-freund! zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst me sonnen-licht, Das durch all- finstre bricht.

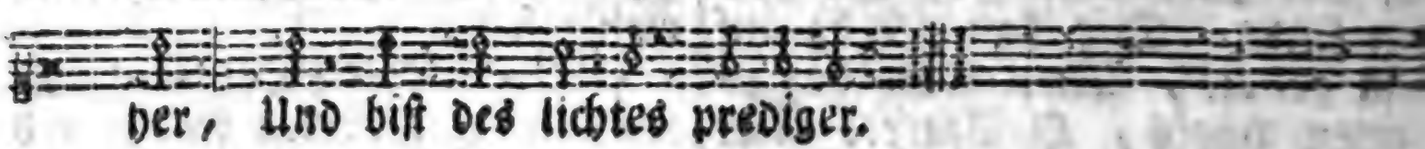
6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wille: Mein hertz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen; Dann wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Bitte, daß JEsus mit seinem Licht und Schutz bey uns bleibe.

656. LHrist! der du bist der helle tag, Vor dir

die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vatter



her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen sein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

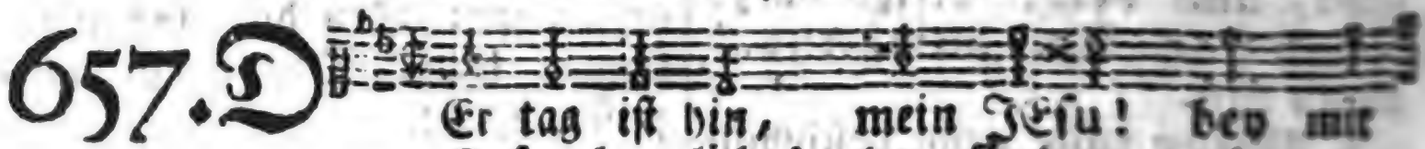
5. Seynd wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen Vatters rath, Da er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

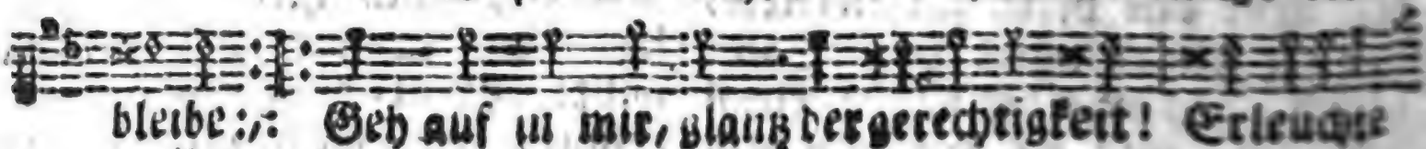
7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn; Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Danck-, Bus- und Bitt-Lied, daß GOtt mit seinem Gnaden-Licht bey uns bleibe.

657. D



Er tag ist hin, mein JEsu! bey mir
O seelen-licht! der sünden nacht ver-



bleibe :,: Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! Erleuchte
treibe :

mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und danck, sey dir, mein GOtt! gesungen: Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet; Das weist du wohl, o hertzens-kündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen; Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand: sey mein, so bin ich dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. D

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen; Ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebens-sonn! erquicke meinen sinn; Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

Danck für Bewahrung; Bitte um Schutz.

Mel. Psalm 8.

658. DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt und tage! Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet; Laß alle schuld durch deinen gnadenschein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue; Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der macht der finsternus bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind im schlafe sicher sey.

6. HErr! wann mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grosen tag bestimmt, Dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

Danck- Bus- und Bitt-Lied um Gnad und Segen.

Mel. Alle Menschen müsen ꝛc.

659. GOtt! du läsest mich erreichen Abermal die abend-zeit, Das ist mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit. Laß anjetzt mein schwaches singen Durch die trübe wolcken dringen, Und sey gegen diese nacht Ferner auf mein heyl bedacht.

2. Neige dich zu meinem flehen, Und verstos mein opfer nicht: Hab ich gleich sehr viel versehen, Und viel böses ausgericht; So verfluch ich meine sünden, Und will mich mit dir verbinden: Reis du nur aus meiner brust Alle wurtzel böser lust.

3. HErr! es sey mein leib und leben, Und was du mir sonst geschenckt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst umschränckt. Laß um mich und um die meinen Einen strahl der gnade scheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut, zu schützen pflegt.

4. Laß dein heyl mich jetzt bethauen, Gib mir dessen überfluß. Schütze mich für angst und grauen, Wende schaden und verdruß, Brand und sonst betrübte fälle: Zeichne meines hauses schwelle, Daß hier keinen jener schlag Des verderbers treffen mag.

5. Wür-

5. Würcke selbst in meinen sinnen, Steh mir auch im dunckeln bey, Daß mein schlafen und beginnen Dir auch nicht zuwider sey, Laß mich jetzo schon auf erden Einen solchen tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, Geht, und senckt euch in die ruh: Reget ihr euch morgen wieder, Schreibt es eurem schöpfer zu, Der so treue wacht gehalten; Müst ihr aber heint erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der seelen vortheil seyn.

Erbauliche Abend-Stunden.

Mel. Psalm 42.

660. GOtt! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frommer worden bin; Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf mir in meinen sachen Ein gesegnet ende machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Dann ich bin annoch voll sünden, In gedancken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget seele, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß es, leider, nicht zu zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal gedult, Ich bin freylich schwer beladen; Doch vergib mir alle schuld. Deine grose vatter-treu Werde diesen abend neu; So will ich, nach deinem willen, Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das [illegible] Daß der schlaf nicht sündlich sey; Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel sey mir bey. Schütz und decke stadt und haus, Lösche glut und flammen aus, Laß mich morgen um dein meinen Nicht in noth und kummer weinen.

5. Steure selbst den bösen leuten, Die im finstern arges thun: Wollen sie sich gleich bereiten, Uns zu schaden, wann wir ruhn; So zerstöhre du den rath, Und verhindre selbst die that; Wend auch alles andre schrecken, Das der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wann es bey uns abend wird: Dann du bleibest ewig munter, Und bist selbst der gute hirt, Der auch in der finstern nacht Uber seiner heerde wacht; Darum hilf uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn. Richte selber meine sachen Blos zu deinen ehren ein: Doch, bestimmst du, lieber GOtt! Mir noch heute meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Prüfung seiner selbst am Abend.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

661. HErr! mein GOtt, lehre mich Stets meine tage zehlen: Dann also werd ich klug, Und scheue mich zu fehlen. Es ist nun abermal Ein stück des lebens hin, Daß ich dem richterstuhl Schon etwas näher bin.

2. Wa-

2. Vor diesem soll ich nun, Was ich im gantzen leben Gedt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anjetzt, Zu meiner seelen ruh, Noch erst mit bus und reu Durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele, komm, Wir wollen uns selbst richten, Und auf mein heutig thun Mit wahrer sorgfalt dichten. Schon deiner selber nicht, Durchsuch es ja mit fleis, Und dencke, daß es GOtt Und dein gewissen weis.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und stunden, Die dir den tag hindurch Bis diese zeit verschwunden. Fiengst du mit beten an? Und lobtest du den tag Den HErren, deinen GOtt, Bey jedem glockenschlag?

5. Steht auch dein taufbund best? Und dachtest du mit freuden An GOttes gnaden, geist? Mit danck an Christi leiden? Hast du GOtt treu geliebt? Den nächsten gleich als dich? Warst du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Hast du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Erwege, wo du warst, Mit wem du umgegangen? Ob du auch GOttes wort Geliebet, gern gehört, Dich darnach eingericht, Und GOtt darnach geehrt?

7. Hast du im glauben so, Als vor dem HErrn, gewandelt? Mit will- und wissen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebtest du Den alten sündenwust? Vergnügte sich dein hertz An schnöder fleisches-lust?

8. Hast du wol ohne danck Des HErren gab empfangen? Dem eitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die GOtt dir vorgesetzt Geliebet und geehrt? Des nächsten fehler nie Zum schimpf und spott gekehrt?

9. Hast du den nächsten wol Beschimpfet und betrübet? Ihn um sein gut gebracht? Diß mehr, als ihn, geliebet? Hast du ihm stets genutzt? Ihn nicht aus haß gericht? Thatst du den armen guts? Verließst den bruder nicht?

10. Hast du auch keusch gelebt? Ließst du in wort- und wercken, In kleidung, speis und tranck, Dich immer mäsig mercken? Hast GOttes ruhm gesucht? Gerechtigkeit geliebt? Die demuth und gedult Im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob sich dein hertz An GOtt begnüget habe? Mißbrauchtst du seine huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurtz: hast du fromm gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der HErr so fänd, Wann er jetzt kommen sollt?

12. Die prüfung ist geschehn, Und, leider, so befunden, Daß GOtt beleidigt sey, Und zwar zu allen stunden; Daß ich die zeit mißbraucht, An GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit Und ende schlecht gedacht.

13. Ach, meine sünden sind Nicht alle zu erzehlen: Dann ach, wer mercket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein hertz Und leib voll sünde steckt, Die augen, ohren, mund, Und hand und fus befleckt.

14. Das böse nicht mehr thun, Ist eine frucht der buse; Drum fall ich weinend dem, Den ich betrübt, zu fuse: Ich schlag an meine brust, Ich fleh, so sehr

ich

ich kan: GOtt! sieh mich sünder doch In Christo gnädig an.

15. Doch, ich getröste mich Pilos deines gnaden-thrones, Und wasche mich jetzund Im blute deines Sohnes. Diß hat die schuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Hiermit bezahl ich dir All meine missethat.

16. Mein JEsu! laß mich nit, Ich hüll mich in dein leiden; Die sünde, die uns schied, Soll uns nicht wieder scheiden. Durch deines Geistes kraft Sag ich nun bis ins grab Dir, GOtt! gehorsam zu, Und allen sünden ab.

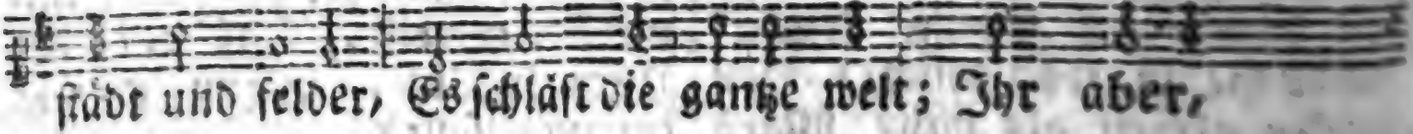
17. HErr! lehre mich stets thun Nach deinem wohlgefallen; Laß mich nie wissentlich In ein'ge sünden fallen: Regier und führe mich, Daß ich in allen und noth Dich besser fürchten mag, Und halten dein gebot.

18. Nun, Christi theures blut Hat meine schuld durchstrichen, Und mich mit meinem GOtt Auf ewiglich verglichen. Die rechnung ist gethan, Und alles wieder gut: Wie ruhig schlaf ich nun Auf meines JEsu blut.

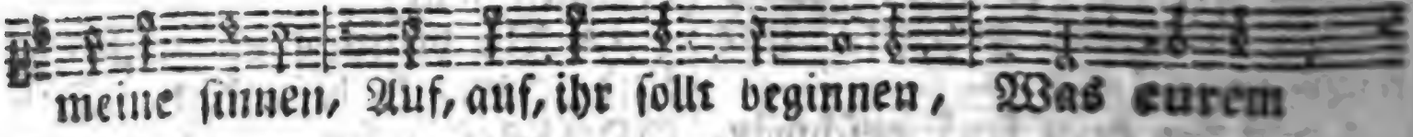
19. Mein hertz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe; Ich weis, daß ich gewiß Das himmelreich ererbe. Ich fürchte nun nichts mehr: Werd ich gleich offenbar Vor Christi richterstuhl; Geh ich zur engel-schaar.

Betrachtung über die Umstände der Nacht.

662. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen



städt und felder, Es schläft die gantze welt; Ihr aber,



meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem

schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heißen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füs und hände, Seynd froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ist. Hertz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten,

Da

)a man euch wird bereiten Zur uh ein bettlein in der erd.

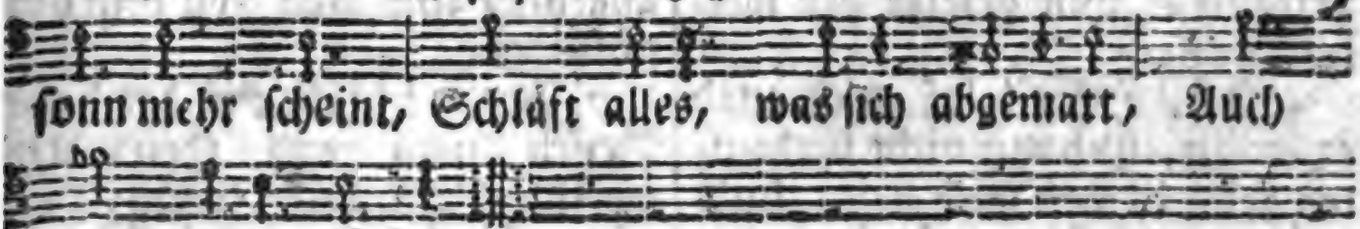
7. Mein' augen stehn verdros- en, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey ut für allen schaden, Du aug nd wächter Jsrael!

8. Breit aus die flügel beyde, JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall, noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne wafen Ums bett, und seiner engel schaar.

Busfertige Ubergab in GOttes Hut.

563. Nun sich der tag geendet hat, Und keine



sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Auch

was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast eine rast, Du schläfst noch chlummerst nicht; Die finster- us ist dir verhaßt, Weil du ist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch n mich In dieser schwartzen acht, Und schencke mir gnä- iglich Den schirm vun deiner acht.

4. Wend ab des satans wüte- ey, Durch deiner engel schaar; So bin ich aller sorgen frey, Und lebe ohn gefahr.

5. Ich fühl zwar auch der sün- en schuld, Die mich bey dir klagt n; Ach, aber deines Sohnes uld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen in, Wann ich mus vor gericht; ch kan ja nicht verlohren seyn n solcher zuversicht.

7. Weicht, nichtige gedancken, in, Wo ihr habt euren lauf; ch baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

8. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlafe frölich ein; Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh; Wer wollte traurig seyn?

9. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth! Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

10. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal; So führ mich, HErr! zum him- mel ein, Zur auserwehlten schaar.

Bus-Gebet beym Schlafen-geben.

Mel. Pfalm 42.

664. Unsre müden au- genlieder Schlie- ßen sich jetzt schläf- rig zu, Und des leibes matte glieder Grüsen schon die abend-ruh; Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesiecket.

2. Ach, bedenck, eh du gehst schlaffen,

schlaffen, Du, o meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast: Thu, ach thu beyzeiten bus, Geh, und fall ihm auch zu fus, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlasen, Bin gefolgt der wollust strasen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vatter! nimm den bürgen an: Dieser hat für mich erdultet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, Ja bi dir schlaf ich sanft und wohl, Gib mir heilige gedancken: Und bin ich gleich schlafens voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter! droben in der höhe, Dessen nam uns theu'r und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung in der Abend-Stunde.

665. Wer- de munter, mein gemüthe, und ihr sinnen, geht herfür:,: Daß ihr preiset GOt-tes güte, Die er Daß er mich den gantzen tag Für hat gethan an mir,

so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß

mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit! Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden, mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechen Deine güt und wunder-

that,

t, Ja, kein redner kan ausspre-
n, Was dein huld erwiesen
t: Deiner wohlthat ist zu viel,
ie hat weder maas noch ziel,
, du hast mich so geführet, Daß
ch satan nicht berühret.

4. Dieser tag ist nun vergan-
n, Die betrübte nacht bricht
; Es ist hin der sonnen pran-
n, So uns all erfreuen kan.
tehe mir! o Vatter! bey, Daß
in glantz stets vor mir sey, Und
ein kaltes hertz erhitze, Ob ich
eich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus
aden Alle sünd und missethat,
ie mein armes hertz beladen,
nd so gar vergiftet hat, Daß
ich satan durch sein spiel Mich
r höllen stürtzen will; Da kanst
r allein erretten, Strafe nicht
ein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir ge-
ichen, Stell ich mich doch
ieder ein; Hat uns doch dein
ohn verglichen Durch sein
ngst und todes-pein: Ich ver-
ugne nicht die schuld; Aber
eine gnad und huld Ist viel
röser, als die sünde, Die ich
ets in mir befinde.

7. O du licht der frommen
elen! O du glantz der ewig-
it! Dir will ich mich gantz
efehlen, Diese nacht und alle-
it: Bleibe doch, mein GOtt!
ey mir, Weil es nunmehr dun-
el schier; Und wann ich mich
hr betrübe, Tröste mich mit
einer liebe.

8. Schütze mich fürs teufels
etzen, Für der macht der fin-
ernus, Die mir manche nacht
ufetzen, Und erzeigen viel ver-
ruß. Laß mich dich, o wahres
icht! Nimmermehr verliehren
icht: Wann ich dich nur hab
im hertzen, Fürcht ich nicht der
seelen schmertzen.

9. Wann mein' augen schon
sich schliesen, Und ermüdet
schlafen ein, Mus mein hertz
dannoch geflissen, Und auf dich
gerichtet seyn. Meiner seelen mit
begier Träume stets, o GOtt!
von dir, Daß ich vest an dir be-
kleibe, Und auch schlafend dein
verbleibe.

10. Laß mich diese nacht
empfinden Eine sanft und süse
ruh, Alles übel laß verschwin-
den, Decke mich mit segen zu.
Leib und seele, gut und blut,
Weib und kinder, haab und gut,
Freunde, feind und hausgenos-
sen, Seyn in deinen schutz ge-
schlossen.

11. Ach, bewahre mich für
schrecken, Schütze mich für über-
fall; Laß mich kranckheit nicht
aufwecken, Treib hinweg des krie-
ges schall, Wende feu'r und was-
sers-noth, Pestilentz und schnel-
len tod; Laß mich nicht in sün-
den sterben, Noch an leib und
seel verderben.

12. O du groser GOtt! er-
höre, Was dein kind gebeten
hat; JEsu! den ich stets verehre,
Bleibe ja mein schutz und rath;
Und mein hort, du werther
Geist! Der du freund und trö-
ster heist, Höre doch mein sehn-
lichs flehen; Amen, ja, es soll
geschehen.

Sonntags-Abend-Lied.

Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

666. NUn bricht die fin-
stre nacht herein,
Des tages glantz
ist tod: Jedoch, mein hertz,
schlaf noch nicht ein, Komm,
rede erst mit GOtt.

2. O GOtt! du groſer HErr der welt, Den niemand ſehen kan: Du ſiehſt auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War ins beſonder dein: Darum hat er bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Dann ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wann gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron: Sieh meine ſchuld nicht an, Und dencke, daß dein lieber Sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre hertzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh: O Vatter! ſteh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die chriſtlich heut gelebt, Und beſſre den, der unbedacht Der gnade widerſtrebt.

10. Woferu dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

Samſtags-Abend-Lied.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

667. GOtt! heut endet ſich die wochen, Und es iſt ihr letzter tag Dieſen morgen angebrochen: Vor dir ich mich ſelber verklag. In mir mein gewiſſen mich, Höchſter richter! ſtellt vor dich; Neue ſchulden, ſamt den alten, Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh aufgehen, Du haſt meiner ſünden viel Dieſe woche angeſehen, Die ich ſchwerlich zehlen will; Und was ſaget GOtt darzu? Der geſieht mehr, als du, Deſſen aug durchdringt die gedancken Schauet in des leibes-ſchrancken.

3. In dem anfang dieſer wochen Hab ich dir, als letzter mann, Tauſend dienſte, GOtt, verſprochen; Ach, nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem knecht geh nicht, HErr des himmels ins gericht; Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir gegangen, Wie ein blödes ſchäflein; Laß mich darum nicht gefangen, Eine beut der wölfen ſeyn. JEſus, unſer ſeelen-hirt, Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen ſchoos mich nieder, Wann er dir mich bringt wieder.

5. Ich trat in der ſünden wegen, Ich bin dieſe woche voll Tauſend ſchulden ſchuldig worden, Wann du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein regiſter ſehn, Laß nur JEſum bey mir ſtehn; Seine theure blut-gold-gulden Zahlen meine rothe ſchulden.

6. Du allgeber! deine gabe Die du haſt gelegt in mich, Du mir anvertraute haabe, Braucht ich, leider, wider dich. Ach, ich hielte übel haus, Stos mich darum nicht hinaus. Wollſt in gnaden

aden, nicht nach rechte, Rech-
n ab mit deinem knechte.
7. Richter! laß dich Vatter
nnen, Wollst mir heisen, der
bist: Du wirst ja dein kind
ch kennen, Ob es ungehorsam
. Dein Sohn macht uns alle
t, Der nach deinem willen
ut. GOtt sey gnädig JEsu
üdern, Trenn das haupt nicht
n den gliedern.
8. Deine pflantze du mich nen-
st; Aber wo ist meine frucht?
ein verdorrtes thun du kennest:
ß mich drum nicht seyn
rflucht. JEsus macht mich
ieder grün, Dessen zweig ich
rden bin. Hilft mir GOtt,
will als reben Stets an die-
n weinstock kleben.
9. JEsu! artzt geängstter gei-
r, Hier ist eine kranke seel:
ilf mir, JEsu! guter meister,
ir ich meine noth befehl. Und
nn du mich recht besiehst, Mein
tz todt in sünden ist; Ach, so
ck mich auf, o leben! Wollest
r mich wieder geben.
10. Meine seel zum buhler-
ufen, Deine ungetreue braut,
t, o JEsu! sich verlaufen,
d nach fremden umgeschaut;
ollst ihr darum, o mein licht!
nen scheidbrief senden nicht:
a hast sie mit blut erworben,
), laß sie nicht seyn verdorben.
11. Schreibe mich zu deinen
en Diesen tag mit deinem
t. Diesen letzten von den
en Laß die sechse machen gut.
Mein gewissen heut befried, Ich
mag alte schulden mit In die
neue woche bringen. JEsu! ach,
erhör das singen.
12. Ich will meiner seelen
schmertzen Dir zutragen in dein
haus: Laß mich mit getröstem
hertzen, JEsu! wieder gehn her-
aus. Wann dein diener ledig
zehlt Seelen, die die sünde
quält, Laß auch mich sein losge-
sprochen Von den schulden dies-
ser wochen.
13. Nach sechs deiner schö-
pfungs-tagen Hast du diesen
tag geruht. Ich mus auch nach
ruhe fragen, Weil die sünd mir
bange thut: Und ich zog mich
müd genug Diese woch am le-
bens-pflug; Laß mich heut in
meinen sachen Frölich feyer-
abend machen.
14. Dortmals riefest du auf
erden: Ihr beladne, kommt zu
mir, Kommt, ihr sollt entbür-
det werden; JEsu! ja, ich komm
zu dir. Mose tafeln drücken
mich, Nimm du sie von mir auf
dich, Wirf diß harte joch zu stü-
cken, Meine seel laß ruh erqui-
cken.
15. In dem heyl-bad deiner
wunden Laß mich heut gewa-
schen seyn, Daß ich morgen
werd erfunden, Dir zu dienen,
schön und rein. Laß den bes-
mahrer bus Lehren aus den mist
und rus, Daß du mich mögst
morgen ehren, In mein hertze
einzukehren.

XLII. Reis-Gesänge.

y Antrettung, oder auf der Reise.

l. Nun freut euch, lieben ꝛc.

668. O GOtt! im na-
men JESU
Christ Will ich

zur reise gehen, Du, der mein hirt und hüter ist, Wirst mir zur seite stehen. Mein leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weis, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfangen; Ich werd in dieser sterblichkeit Auch niemals ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der so fus, Als stab, stets weiter setzen mus, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde: Da ist dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denck ich nun Anjetzt, bey meinem wallen: HErr! hilf, und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir ist, o GOtt! mein amt bekant, Und was diß mit sich führet. Du weist, daß mir in meinem stand Den weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll, Lenck meine wercke segens-voll, Führ mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen, die zu hause seyn, Von freunden und bekanten; Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn. Hilf, daß ich sie, und was nur mein, In gutem stande finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar voll vorsicht sey, In allem, was ich handle. Durch deines Geistes gütigkeit Gib rath, verstand und rechte zeit Zu meinem thun und lasen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten; Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz, Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, Vatter! dir ergeb ich mich, Du kanst mir hülfe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Danck-Lied nach vollbrachter Reise.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

669. NUn, die reise ist vollendet HErr! die zu vollenden war: Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich nun mein danck-lied dar; Weil mich deine gnaden-hand Wohl und sicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Daß mich keine noth berühret.

2. Du, mein GOtt! hast mich bewachet, Deiner engel schirm und hut Schützte mich, und hat gemachet, Daß ich frisch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin, Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. Nun, ich bitte, Vatter! weiche Nicht von mir mit rath und that, Bis ich jenes ziel erreiche, Das mein geist voch vor sich hat: Führ mich aus der jammer-zeit Dort zur frohen ewigkeit. Ich verlange von der erden, Laß mich ewig selig werden.

LIII. Frühlings- Sommer- Herbst- und Winter-Lieder.

Frühlings-Lied.

Mel. Psalm 81.

670. LEbens-Ocean! Schöpfer aller dinge, Nimm diß uchwerck an, Das ich, da mich ſt Himmel, erd und luft, Dir ſchwachheit bringe.

2. Dieſer erden-ſchoos Lag t froſt verſchloſſen, Aller zier- blos. Deine GOttes-kraft at den lebens-ſaft Wieder ein- goſſen.

3. Dieſer ſonnenſchein, War gleich entnommen, Kont nicht en ein, Weil die erde ſtund, er lag Noä bund, Er muſt wie- kommen.

4. Darum ſingen dir So viel ie kehlen In den lüften hier, ie dem menſchen-kind, Das ht taub noch blind, Deine acht erzehlen.

5. Was bewegte dich, GOtt! gnug zu preiſen, Um ſo mil- zlich Einem ſünder-ſtamm, er dein lob dir nahm, Gutes erweiſen?

6. Ach, dein rath allein, Der m frieden zeuget, Kont die ſach ſeyn. Dein Sohn tilgt ſchuld, So iſt deine huld Zu r erd geneiget.

7. Dein volck, dir geweyht, t das ſaltz der erden: So lang s im ſtreit Dir entgegen icht, an der erdkreis nicht Gantz ver- get werden.

8. O wie ſelig ſind, Die du serkohren, Die des Geiſtes nd, Die des lebens ſonn, Hat zur himmels-wonn Dir, HErr, neugebohren!

9. Möcht ich auch in mir Solches zeugnus finden, Und einſt jauchzen dir, Daß mein kalter muth Deine liebes-glut Anfieng zu empfinden.

10. Laß mich doch allein Nicht ſo gar in ſünden Als erfroren ſeyn; Laß die härtigkeit Und unfruchtbarkeit Meines hertzens ſchwinden.

11. Da dich alles preiſt, Was ich ſpühr auf erden, Da laß meinen geiſt, Als dein eigenthum, Dir zu deinem ruhm, Recht erhoben werden.

12. So viel lieblichkeit Kan ſich hier eräugnen; Was für herrlichkeit Wird der himmel nicht In dem vollen licht, Drinn du wohneſt, zeigen.

Frühlings-Luſt im Garten.

Mel. Pſalm 116.

671. ICh ſehe dich, o GOttes-macht! allhie, Verwundre mich, o HErr! in deinen wercken, Die du mich läſſeſt mannigfaltig mercken, Fusſtapfen deiner liebe zeigen ſie.

2. Wie öfnet ſich das hart-befrorne land, Das mit dem ſchnee, gleich wolle, war bedecket: Ach, daß mein hertz, o GOtt! auch würd' erwecket, In aller welt zu machen dich bekant.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth, gelb und weis, wie purpur, ſeynd die blätter, Violen und narciſſen bringt

das wetter; Rauch-opfer sey dir, HErr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht, und reitet honig suchet: Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt, und schwinget sich gen himmel: Hinauf, mein hertz, vom irdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Darzu hab ich empfangen den verstand, Darzu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt! gebohren, Darzu ist JEsu blut auch angewandt.

Sommer-Lied.

Mel. Komt her zu mir, spricht ꝛc.

672. GEh aus, mein hertz, und suche freud In dieser schönen sommer-zeit, An deines GOttes gaben: Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Die lilien und tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder, Die hochbegabte nachtigall Erhebt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die gluckhenn führt ihr völcklein aus, Der storch bewohnt sein altes haus, Das schwälblein speist die jungen. Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh, und kommt in seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen über dem sand, Und mahlen sich mit ihrem rand Mit schatten, myrrhen; Die wiesen gehn hart darbey, Und klingen auch vom lust-geschrey Der schaf- mit ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honigspeise; Des süsen mundes starcker saft Bringt täglich neue stärck und kraft In seine schwachen reise.

7. Der weitzen wächst mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig hat Die welt mit so manchem gut begabt Und menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn: Des grosen GOttes groses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dort Höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach, denck ich, bist du so schön, Und lässest uns so herrlich gehn Auf dieser armen erden; Was will doch wol, wenn dieser welt, Dort in dem neuen himmels-zelt Und güldnen schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch heller schein, Wird wol in Gottes garten seyn, Wie wird es wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdrossnem mund und stimm Ihr halleluja singen.

11. O wär ich da, o stünd ich

chon, Ach, süser GOtt! vor dei-
nem thron, Und trüge meine
palmen; So wollt ich nach der
engel weis Erhöhen deines na-
mens preis Mit tausend schönen
psalmen.

12. Doch gleichwol will ich,
weil ich noch Hier trage dieses
leibes joch, Auch nicht gar stille
schweigen: Mein hertze soll sich
fort und fort, An diesem und
an allem ort, Zu deinem lobe
neigen.

13. Hilf mir, und segne mei-
nen geist Mit segen, der vom
himmel fleust, Daß ich dir stetig
blühe; Gib, daß der sommer dei-
ner gnad In meiner seelen früh
und spat Viel glaubens-frücht
erziehe.

14. Mach in mir deinem
Geiste raum, Daß ich dir werd
ein guter bäum, Und laß mich
wohl bekleiben; Verleihe, daß,
zu deinem ruhm, Ich deines
gartens schöne blum Und pflantze
möge bleiben.

15. Erwehle mich zum para-
deis, Und laß mich bis zur letzten
reis An leib und seele grünen;
So will ich dir und deiner ehr
Allein, und sonsten keinem mehr,
Hier und dort ewig dienen.

Herbst-Lied.

573. Gu-tes vät-ter-lich gemüthe Ist uns
Krönt das jahr mit sei-ner güte, Se-gens
guä-dig immer dar;: Sonderlich auch diese zeit, Da
voll das gantze jahr,
der bäume schwer gewichte, Und des weinstocks edle
früchte, Rühmen seine gütigkeit.

2. Ich will ihn mit lob erhe-
ben, Stets an tugend-früchten
reich, Und den wohlgerathnen
reben An den guten wercken
gleich, Meinem GOtt zur freud
und zier, Welcher in dem her-
zens-garten Solche frucht pflegt
zu erwarten; Schaffe sie selbst,
HErr! in mir.

3. Sende mir, HErr! dei-
nen segen Von des himmels
höhen ab, Glaubens-thau, ge-
naden-regen, Daß die rebe
kräfte hab: Würcke, daß ich
durch dich kan Graben, hacken,
schneiden, binden, Und in allem
mich einfinden, Als ein treuer
arbeitsmann.

4. HErr! mit des gesetzes ha-
cken Tilge, was nicht wachsbar
ist; Ich schon auch nicht mei-
nen nacken, Bis der boden zu-
gerüst: Wächst etwa ein über-
fluß Leeres holtzes aus der seiten,
Laß ich solches gern beschneiden,
Daß das übrig tragen mus.

5. Meinen willen zu den sünden Wirst du an den kreutzespfahl, Daß er nicht kan schwancken, binden, Noch mir schaden überall: Auch zu vieles schattenlaub, Das zwar pracht und wollust heget, Aber keine beeren träget, Nimm hinweg, und brenns zu staub.

6. Wann die sonn der trübsal hitzet, Lob ich den genaden-schein; Wann schon stirn und rücken schwitzet, Denck ich doch, es mus so seyn: Dann, was nutzet fleiß und dung, Daß man sorg und arbeit übet, Wann die sonn nicht wärme giebet Zu dem druck und zeitigung?

7. Endlich hoff ich schöne trauben Mit dem allersüßten saft, Liebe, gottesfurcht und glauben, HErr! durch deiner güte kraft; Die du dann, o garten-fürst! In genaden nicht verschmähen, Und, obs schon aus pflicht geschehen, Unverdient bezahlen wirst.

8. Also werd ich auch genießen Das vergoßne theure blut, Das dein Sohn hat lassen fliesen Seinem eigenthum zu gut, Würdig preisend deine treu, Wann wir in dem reich der freuden Vom gewächs, das uns bescheiden, Trincken saft, der süs und neu.

Winter-Lied.

Mel. Nun der Heyden He

674. JN der stille
samkeit
du dein
reit: Grosser GOtt! erhöre
Dann mein hertze suchet di

2. Unveränderlich bist
Nimmer still, und doch im
Jahres-zeiten du regierst,
sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-
Mit empfindung kräftig
Sehet, welch ein starcker H
Sommer, winter, machet e

4. Gleich wie wolle fälle
schnee, Und bedecket, was
seh; Wehet aber nur ein
So zerflieset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt
reif, Und die kälte machet
Wer kan bleiben vor dem
Wann er rufet nord und o

6. Alles weis die zeit und
O beherrscher der natur! Fr
ling, sommer, herbst und
Stehen da auf dein gebeis.

7. O daß meine seele
Mögte folgen willigliche; O
deine feuer-lieb Mich in
HErr JEsu! trieb.

8. Ob schon alles dr
friert, Doch mein herz er
met wird. Preis und dan
hier bereit Meinem GOtt in
samkeit.

XLIV. Gebuhrts- und Namens-Tags-Lieder.

An einem Gebuhrts-Tag.

Mel. Psalm 8. oder: Der Tag ist hin, mein ꝛc.

675. DIß ist der tag, den du, HErr! hast erkohren, Daß ich daran würd in die welt gebohren, Darin mein heyl ich schaffen sollt aus dir, Und deine gnad, die du geschencket mir.

2. O daß ich diß doch ehe thäte erkennet, Und zeit und gnad

die du mir hast gegönnet, Darzu gewandt um so viel treuer an! Wie nah wär ich dir schon auf deiner bahn.

3. Vergib es, HErr! was mißfalls ist versehen Von kindheit auf, ja alles mein vergehen, Und lasse doch durch deine grose huld Vertilget seyn und bleiben meine schuld.

4. Ja, danck sey dir, daß du nicht hingerissen In sünden mich; dagegen mein gewissen Stets reg gemacht durch deines Geistes zucht, Zu suchen dich, der du mich hast gesucht.

5. Dir seye danck, daß du mir auch gegeben Den willen, dir kindlich nachzuleben, Und daß du mir durch deine grose gnad Gewiesen an den richtigen lebens-pfad.

6. Danck, daß du mich auch bey der hand genommen, Und, da ich sonst nie wär zurecht gekommen, Selbst angeführt darzu, daß aus der irr Ich kommen möcht in meinem grund zu dir.

7. Danck, daß du auch, von deiner hand bewogen, Im vor'gen jahr mich mehr und mehr gezogen Zu dir hinein, um dich in meinem grund Zu machen mir im wesen selbsten kund.

8. O solche gnad wollst du dann auch erneuen An diesem tag, daß ich mich deß mög freuen, Als eines tags, der annoch gantz mich mich Aus mir versetzt, und überbringt in dich!

9. Wie will ich dann, wann du mich so erhoben, Mein seelen-freund! dich dafür ewig loben; Wie will ich dir in deinem heiligthum Vollkommentlich dann bringen preis und ruhm.

10. Indessen laß doch dir auch dieses lallen, Darzu du mich erwecket, nicht mißfallen; Du kennst mein hertz, und weist, wie es so gern Aufs beste dir lobsinge, meinem HErrn.

An einem Namens-Tag.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

676. Ach, sollt ich mich nicht drüber freuen, Nachdem mein nam im himmel steht? Nichts kan mir süsern trost verleihen, Als wann mein blick nach Zion geht: Mein name glänzt in GOttes reich, An glantz ist er den sternen gleich.

2. Rühmt, andre, nur die grose namen, Ihr habt nur titul dieser welt; Aus euren blumen wächst ein saamen, In den nur gift und mehlthau fällt: Und ob ihr götter heist allhier, Nichts fragt der tod nach eurer zier.

3. Gar anders mus mein name prangen Für GOtt, der nur die seinen kennt; Er hat mich in der tauf umfangen Recht vätterlich, sein kind genennt: In seiner hand schreibt er mich an, Nichts ist, was mich auslöschen kan.

4. Gedenck ich dann an JEsu wunden, Ey, wie wird diese lust versüst; Bey ihm wird auch mein name funden, O dinte, die wie purpur fliest! Hier steht die schrift an seiner brust, Roth, wie sein blut, o namens-lust!

5. Er schreibe gleich nun meinen

namen Rech manchmal hier mit thränen auf, Es bleibet doch ein edler saamen, Ruh und vergnügung folgt darauf; Es ist so böse nicht gemeint, Hat doch mein JEsus auch geweint.

6. Wohlan, so soll mich nichts vergnügen, Als daß mein nam im himmel ist: Laß noth und tod mich hier bekriegen, Das loos ist lieblich auserkiest: Im himmel werd ichs selber sehn; Nur wohl gemuth, es soll geschehn.

XLV. Stunden-Lied.

Wann die Uhr schlägt.

Mel. Psalm 42.

677. WEn jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu dancken seyn bedacht, Daß an meiner pilger-reis Zu des himmels paradeis, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerck streichen hin, So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut! Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod; Immerfort im elend schweben, Ist darbey der Christen brod: Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Dencke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stundenglas, Wie des blutes ströme wallen, Werden nimmer müd noch laß. Alles rinnet ohnverweilt. Weil das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedencken Soll GOtt wahre buse schencken.

5. Die minuten kan man zehlen, Und so oft die ader schlägt; Aber zehlen mögte fehlen, Wann, durch bittre reu bewegt, Du die sünd, vorhin gethan, Führest auf den musterplan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wol erschrecken.

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger, eilend zu der gruft? GOtt, der selbst dich auferzogen, Dir anjetzt zur bessrung ruft. Eine stund ist gleich vorbey: Schaue, was diß leben sey; Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie dus angelegt? Mensch, sey künftig unverdrossen, Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen sollst bereit, Mit der lampen öl-begiesen Deinen könig zu begrüsen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir verleihen, Was die zeit erkaufen lehrt, Dieser welt mich zu verzeihen, Welche sünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauf Sey gerichtet himmel-auf, Und ich komme

nach

ach dem streiten Hin zum licht
er ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stun-
en: Wer diß ziel mit GOtt
rlangt, Hat das beste theil ge-
unden, Da, wo man im frie-
den prangt. Ach, wie wünsch
ich, da zu seyn, In der engel
freuden-schein. HErr! zu en-
den meine klagen, Laß die uhr
doch zwölfe schlagen.

XLVI. Brunnen- und Bad-Cur-Lieder.

Bitt-Lied beym Gebrauch der Brunnen- und Bad-Cur.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

578. WUnder-GOtt! HErr Zebaoth, Gros in allen deinen dingen, Der du läst auf dein gebott Brunnen aus den felsen springen: Alle wasser loben dich, Deine macht ist wunderlich.

2. Grose schätze kan dein arm In den schoos der erden legen, Kalte quellen machst du warm Durch verborgenes bewegen, Daß oft ein Bethesda quillt, Der die noth der krancken stillt.

3. Deiner hand war es nicht schwer, Einen brunn hier auf-zuschliesen, Der von langen jah-ren her Zur gesundheit quellen müsen, Und der dich, o schöpfer! preist, Daß du unbegreiflich seyst.

4. Moses schlug den felsen dort, Und er lies das wasser springen; Hier mus auf dein starckes wort Aus der kluft ein brunnen dringen, Daß er uns in mancherley Ein gesunder Jordan sey.

5. Heller brunnen Israel! Laß uns seine kraft geniesen; Groser arzt vor leib und seel! Wasche vorher das gewissen, Daß dein wunder-nam darbey Unsrer curen anfang sey.

6. Edens klarer gnaden-brunn War durch Adam sehr getrübet, Daß sich manche kranckheit nun An den morschen gliedern übet: Doch, wir christen haben schon Jacobs brunnen, deinen Sohn.

7. Dessen blut, das rothe meer, Hat ersäuft die macht der sünden, Daß ein pilgrim hin und her Kan gesundes wasser finden, Und die Hagar oft er-blickt, Was der wüsten durst erquickt.

8. Nun, um Christi willen, laß Unsern krancken leib gene-sen: Segne dieses edle naß, Das schon vieler trost gewesen. Weil du, HErr! allmächtig bist, Heile, was gebrechlich ist.

9. Hilf, daß wir bey diesem bad Auch an unser tauf-bad dencken, Und durch keine böse that Deine hülfs-hand von uns lencken, Daß nicht dieser wunder-flus Uns zur sündfluth dienen mus.

10. Mag doch einer Bathseba Unrein aus dem bade steigen: Sind wir dann dem dampfe nah, So kan sein geruch schon zeigen, Was GOtt vor ein schwefel-bad Vor die Sodoms-kinder hat.

11. Wann die brünnlein Is-rael In der welt sehr sparsam fliesen, So laß dannoch unsre seel Noch ein tröpflein stets ge-nieesen; Laß bey deinem gnaden-schein Hier den brunn des rufers seyn.

12. Und

12. Und wann wir nun lang genung Hier aus Mara trincken müsen, So laß uns den letzten trunck Aus den wunden JEsu fliesen. Dort in jenem Canaan Trift man honig-quellen an.

Danck-Lied nach glücklicher Bad- und Brunnen-Cur.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

679. MEin hertz, bezahle dein gelübde, Und opfre deinem GOtte danck, Der so viel guts an dir verübte, So oft dein mund den brunnen tranck, Daß, da die cur zu ende geht, Der rückweg wieder offen steht.

2. Was bin ich? HErr! was soll ich sagen, Daß du mich bis hieher gebracht, Und zu vermittlung meiner plagen Den guten anfang hast gemacht? Dein werck ist gros, mein danck sehr klein, Doch laß dir ihn gefällig seyn.

3. Nahm doch auch wol ein groser könig Die kleine hand voll wasser an: Ich bringe dir zwar viel zu wenig, Doch geb ich, was ich geben kan. Mein mund, mein geist, mein hertze spricht: GOtt! es ist deines gleichen nicht.

4. Ach, laß das gute mir bekleiben, Das dieses bad (dieser brunn) gewürcket hat: Des leibes schwachheit zu vertreiben, Gesegne beydes trunck und bad, Daß ich noch lange zeit kan sehn, was mir für gnade hier geschehn.

5. Plagt etwas noch die krancken glieder, Ich trag es willig mit mir heim; Das kreutze drückt mich doch nicht nieder, Die galle wird zu honigseim, Wann man an GOttes brünnlein denckt, Das uns mit lauter wollust tränckt.

6. So sey die gegend nun gesegnet, Der brunn vertrockne niemals nicht: Was frommen hertzen hier begegnet, Sey kraft, gesundheit, trost und licht. GOtt mache dieses gantze land Wie einen segens-brunn bekant.

7. Begleite mich, mein GOtt! zurücke, Laß mich die meinen frölich sehn; So soll für deine gnaden-blicke Ein neues opfer dir geschehn, Bis uns der himmel tränckt läst, Da hält man ewig brunnen-fest.

XLVII. Lehr-Stands- und Predigt-Amts-Lieder.

Seufzer für das Predigtamt.

Mel. Psalm 133.

680. SChau an, wie fein und lieblich ist das leben, Wann brüder so zusammen sich begeben, Daß ihre hertzen eines sind, Und sie der Geist zu einem zweck verbindt, Daß GOttes Sohn werd überall geehrt, Das sünden-reich mit macht zerstöhrt.

2. Wie angenehm sind dieser botten füse, Wie klinget doch des friedens wort so süse, Den GOtt durch sie, an Christi statt, Den menschen hier selbst anzutragen

ragen hat: Ach, nehmet doch die friedens-bottschaft an, So lang es heut noch heisen kan.

3. HErr Zebaoth! wer ist von deinen knechten Von tadel frey, der mit dir dörfte rechten? Da doch vor deiner augen licht Den himmeln selbst die reinigkeit gebricht: Ach, reinige die werckzeug deiner ehr, Und segne deiner wahrheit lehr.

4. Du göttlich feur! durchglänze geist und sinnen, Die lippen rühr, erfülle sie von innen Mit deiner wahrheit reinen lieb; Und durch ihr wort stift in uns gleichen trieb: Bereit uns, HErr! durch sie zur himmelsbraut, An der man keinen tadel schaut.

Bitte der Zuhörer für ihre Lehrer.

Mel. HErr JEsu Christ! ich ꝛc.

681. Wie liebst du doch, o treuer GOtt! Die menschen auf der erden: Du lässest ihnen dein gebott Und willen kundbar werden: Du pflantzest dein so theures wort Durchs predigtamt beständig fort, Das uns zur buse locket.

2. Nun, HErr! du wollst uns gnädig seyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälscht und rein, Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geist, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, so dir treu, Gehorsam seyn, sie lieben, Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben: Sie wachen, auf des HErrn befehl, Und müsen wegen unsrer seel Einst schwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir sie nun Versorgen, lieben, ehren; Daß sie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit seufzen lehren: Dann solches ist uns ja nicht gut, Wann jemand ihnen übels thut; Dafür behüt uns gnädig.

XLVIII. Schul-Lieder.

Vor der Schul.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

682. O Vatter! der so viel zu gut Uns, seinen armen kindern, thut: Wir dancken dir durch deinen Sohn, Als unsern lieben gnaden-thron, Daß uns die schulen offen stehn, In welche wir mit freuden gehn.

2. Wir kommen blind in diese welt, Und wissen nicht, was dir gefällt? Wir kennen ohne unterricht Den allerliebsten Heyland nicht: Der sinn versteht nicht, was er soll, Und unser hertz ist bosheit voll.

3. Drum gibst du uns gelegenheit, O Vatter der barmhertzigkeit! Zu lernen, was ein wahrer christ Von dir zu wissen schuldig ist, Und lenckst den thorheits-vollen sinn Durch gute zucht zum guten hin.

4. HErr JEsu! groser kinderfreund, Du warst dem müssiggange feind, Du sasest bey den lehrern dort, Und hörtest gerne GOttes wort: Drum nahmst du auch an weisheit zu; Ach gib, daß ich desgleichen thu.

5. O heilger Geist! treib meinen sinn Mit freud und lust zur

schule

schule hin; Laß mich fein still und fleisig seyn, Flös meinem hertzen weisheit ein; Gib, daß ich fromm auf dieser erd, Und dort des himmels erbe werd.

Nach der Schul.

Mel. Psalm 42.

683. VAtter! dir sey lob gegeben Für den segen deiner hand, Den du mir in meinem leben, Und auch jetzo, zugewandt. Habe danck, o höchstes licht! Für den treuen unterricht, Den ich auch in diesen stunden Hab aus deinem wort empfunden.

2. Ach, vergib mir meine sünden, Die ich in der schul gethan; Laß vor dir mich gnade finden, Siehe meinen bürgen an. Hab ich nicht dein wort geliebt, Hab ich muthwill ausgeübt; So laß meiner jugend flecken Meines JEsu blut bedecken.

3. Schreibe, was ich guts gehöret, Tief in mein gedächtnus ein; Laß dem, was man mich gelehret, Meinen wandel ähnlich seyn. Segne meines lehrers zucht, Laß mich bringen gute frucht; Laß mich deinen Geist regieren, Wann die welt mich will verführen.

4. Nimm mich, o du höchstes wesen! Gantz zu deinem eigenthum; Du hast mich dir auserlesen, Laß mich leben dir zum ruhm. Ich entsage, HErr! aufs neu Aller sünd und heucheley: Ich vertrau auf deinen namen, Mach mich fromm und selig, amen.

XLIX. Vom Stand der Obrigkeit.

Alle Obrigkeit ist von GOtt.

Mel. HErr Christ! der einig Sohne.

684. ALl obrigkeit GOtt setzet Als seine ordnung ein: Wer sie nicht dafür schätzet, Wird nicht ohn strafe seyn. Die GOttes stell verwalten, Soll man in ehren halten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts halber heisen, Mus man nicht weigern sich, Gehorsams sich befleisen; Sind sie gleich wunderlich, GOtt kan ihr hertz bald lencken, Daß sie doch einst bedencken, Sie stehen unter GOtt;

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst schwere rechnung geben Dort müsen vor gericht; Auf daß von ihnen werde Die anvertraute Heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet, Ruh, sicherheit und schutz; Wir sind durch sie befreyet, Von böser leute trutz: Es müsen, die uns hassen, Uns doch zufrieden lassen; Das schaft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Dann was ihr amt mitführet, Wird dadurch ausgericht; Und soll mans, auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wann man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein, Daß man der strafe entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Deß hertz also beflissen, Daß es die obern liebt.

7. Ach,

. Ach, HErr! verleih uns al-
, Daß wir, nach deinem wort,
n obern zu gefallen, Bereit
n immerfort; Daß wir, als
ie glieder, Dem haupt nie
n zuwider, Das für uns sorgt
) wacht.

itte der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

:l. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

)85. O GOTT! voll macht und wun-
der-that, Von
n der stand und orden Der
igkeit, durch weisen rath,
lbst eingesetzet worden; Du
st, nachdem du ihn gestift,
n auch in deiner heilgen schrift
as gnaden vestgesetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit,
urch die wir sicher bleiben, In
en und zufriedenheit; Laß dei-
n Geist sie treiben, Und fülle
mit glaubens-kraft, Damit
dir viel nutzen schaft, Und
emals von dir weiche.

3. Gib ihr gesundheit, stärck
) muth, Und laß sie reichlich
ihren, Was leib und seele
thig thut, Laß sie gerecht re-
:ren; Ja, krone sie mit glück
d heyl, Sey selbst ihr Vatter,
utz und theil, Halt sie in dei-
r gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns nichts als friede spühren, daß wir, durch ihren schutz bewacht, Ein stilles Leben führen; Geruhig in gottseligkeit Die tugend üben jederzeit, Zu deines namens ehre.

5. Beschirme sie durch deinen schutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller macht, gewalt und trutz, Ihr niemals schaden können. Was ihrem amt entgegen ist, Der feinde trug, der bosheit list, Laß, HErr! zu schanden werden.

6. Gib denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben, Daß jederman gehorsam sey, Ihr schoß und pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchsten stand, Und alle, die von ihm gesandt, In allen ehren halten.

7. Behüt uns aber, höchstes gut! Für dem, der leicht entbrennet, Durch übereilung schaden thut, Durch zorn in unglück rennet. Gib obern sanftmuth und gedult, Daß sie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heyl und ruh befördern.

8. Bekehre, die verirret seyn, Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ uns dereinst nach dieser zeit Gesamt zu jener herrlichkeit, Wo wir dich ewig preisen.

L. Vom Haus-Stand,

und zwar

(a) Ehestands-Lieder.

Gebet für den Ehestand.

:el. HErr JEsu Christ! dich zu ꝛc.

)86. GOtt! der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt seyn, ein fleisch und leib:

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind der ehe

ehe ist, Daß der unreine geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleis In ihres angesichtes schweis Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, HErr! vor dich, Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des kreutzes last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülf und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wann eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn;

7. Daß alle eheleute nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein erwünschte eh', Ohn hertzeleid und alles weh:

8. Als bitten wir, o Vatter! dich, Regiere sie selbst gnädiglich, Daß sie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck: GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Sey hier und ewig dort gepreist.

Gebet derer, die in den Ehestand tretten wollen, oder vor der Copulation.

Mel. Helft mir GOtts Güte ꝛc.

687. GOtt! du bist selbst die liebe: Wer liebet ohne dich, Und folgt nicht deinem triebe, Der ladet fluch auf sich; Du must der anfang seyn, Und auch das ende machen Bey allen unsern sachen, Durch deinen gnadenschein.

2. Wir opfern unsre hertzen Vor deinem throne hier: Zünd an die liebes-kertzen, Verbind uns erst mit dir, Und gib uns deinen Geist, Der unsern sinn regiere, Zum rechten zweck uns führe, Der wahre liebe heist.

3. Du bist ein reines wesen, Mach unsre hertzen rein; Was uns wird vorgelesen, Drück in die seelen ein. Erinn're uns an den eid: Was wir vor dir versprechen, Das laß uns nimmer brechen, Bis grab und tod uns scheidt.

4. Der himmel träufle segen Auf unsern ehestand: Führ uns auf allen wegen Durch deine vatter-hand. Stöhrt uns der arge feind, So bind ihn in die wüsten, Und laß uns nicht gelüsten, Was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen, In lieb, und auch im leid; Versüse selbst die schmertzen, Des kreutzes bitterkeit: Schenckst du uns thränen ein, Und schlägst uns eine wunde, So kommt doch wol die stunde, Da wasser wird zu wein.

6. Laß uns in friede leben, Des friedens kinder seyn; Wann wir die hand drauf geben, So schlage du mit ein: Dein amen sey das wort, Das siegel unsrer liebe Wir folgen deinem triebe; Bis zu der himmels-pfort.

Vor- und nach der Copulation.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

688. WJe herrlich leucht der gnaden-stern Voll güt und liebe von dem HErrn, Im stande heilger ehe; Fängt jemand

jemand ihn mit JEsu an, Dem ist GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe: Dann er Selber Schaft die triebe Reiner liebe In den hertzen, Und verfüst des kreutzes schmertzen.

2. GOtt ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ists, der Evam machte, Und diese tugend-volle braut, Die er aus Adams ripp' erbaut, Zum ersten menschen brachte. Eben Sehen Derowegen GOttes segen: GOtt beglücket, Was er stiftet, fügt und schicket.

3. So lebt ein Abraham beglückt, Wann ihm GOtt eine Sara schickt; Ein Jacob wird gesegnet, Wann ihn die Lea zärtlich liebt, Wann ihm der HErr die Rahel giebt: Und so viel wohlseyn regnet Täglich Reichlich Auf die seelen, Die GOtt wehlen, Die sich lieben, Und zugleich die Tugend üben.

4. GOtt schmückt ihr ihm geliebtes haus Mit wohlgerathnen zweigen aus, Woran sie freude sehen: Und bricht gleich oft ein kreutz herein, Will er selbst trost und helfer seyn, Und stets zur seite stehen. Endlich Soll sich Nach dem leide Ewge freude Für sie finden; GOtt will ihnen kräntze winden.

5. Nun, GOtt! du hast es wohl bedacht, Die heilge ordnung selbst gemacht, Und willst sie noch bedecken. Dein Geist regiere mann und weib, Daß sie ein hertz, ein fleisch und leib, Dein bündnus nie beflecken. Rühre, Führe, Ihre seelen, Dich zu wehlen, Dich zu ehren; Laß sie keine noth beschweren.

6. Führ ihre gantze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines Geistes stärcke. Ach, lenck ihr tugend-volles hertz Von fleisches-lust, vom eitlen schertz, Allein auf gute wercke. Laß die, So hie Ehen schliesen, Heyl geniesen, Segen sehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

(b) Einer schwangern Frauen.

Mel. Du Friede-Fürst, HErr.

689. GOtt ist und bleibt der beste freund, Und helfer in der noth, Der es von hertzen treulich meint, Auch gar bis in den tod, Daß trost und schutz, Und reicher nutz, Den frommen niemals fehlet.

2. GOtt ist es, der uns hertzlich liebt, Und reichlich mehrt und nährt, Der uns erwünschten segen giebt, Und leibesfrucht beschehrt: Aus seiner hand Wird stadt und land Mit glück und heyl erfüllet.

3. GOtt hat auf sein allmächtig wort Des segens grund gelegt; GOtt ist es, der noch immerfort Die welt erhält und trägt: Durch seine kraft Wird bald geschaft, Was unser hertz begehret.

4. GOtt ists, der ein unfruchtbar weib Mit leibes-frucht erfreut; GOtt stärckt und öfnet ihren leib, Daß sie zu rechter zeit Ein liebes kind, Gesund,

(c) Gebäder der Eltern und Kinder.

Weyden-Buch.

Viel Eltern sind heut zu Tage so
GOD. SEY DANK
bestellt, daß sie ihre Kinder nicht
bey sich haben dürffen. Denn
sie müssen ihr Brod anderswo
dem sie müssen ihr Brod anderswo
suchen / und können nicht
allezeit bey ihren Kindern
seyn. Die müssen sich
anderswo behelffen / und
können nicht allezeit bey
ihren Eltern seyn.

2. Die können manchmal
Jahr und Tag nicht zu ihren
Eltern kommen. Da sind sie
gleichsam todt gegen einander.

3. Nicht jeder kommt darüber
so leicht hinweg / als wie
jener Knabe / der seine Eltern
vor seinem Tode / die verstorben /
nicht mehr gesehen hatte.
Da er nun hörete / daß sie todt
wären / sprach er: Ach / wenn
ich sie doch nur noch einmal
gesehen hätte / ehe sie gestorben
wären! Ich wolte ihnen
gewiß die Füsse küssen.

4. Nicht jeder kommt darüber
so leicht hinweg / als wie
jener Knabe / der seine Eltern
vor seinem Tode / die verstorben /
nicht mehr gesehen hatte.
Da er nun hörete / daß sie todt
wären / sprach er: Ach / wenn
ich sie doch nur noch einmal
gesehen hätte / ehe sie gestorben
wären! Ich wolte ihnen
gewiß die Füsse küssen.

5. Nicht jeder kommt darüber
so leicht hinweg / als wie
jener Knabe / der seine Eltern
vor seinem Tode / die verstorben /
nicht mehr gesehen hatte.
Da er nun hörete / daß sie todt
wären / sprach er: Ach / wenn
ich sie doch nur noch einmal
gesehen hätte / ehe sie gestorben
wären! Ich wolte ihnen
gewiß die Füsse küssen.

6. Nicht in einerley Gedanken
sind die Kinder / wenn sie
ihre Eltern / Vater und Mutter
verlohren haben / wie
Knabe / jener Knabe.

7. Da sind die / welche sich
gar nicht darum bekümmern /
ob sie ihre Eltern / Vater und
Mutter / todt oder lebendig
sind / wenn sie sie nur
nicht sehen.

8. Da sind die / welche sich
gar nicht darum bekümmern /
ob sie ihre Eltern / Vater und
Mutter / todt oder lebendig
sind / wenn sie sie nur
nicht sehen.

9. Da sind die / welche sich
gar nicht darum bekümmern /
ob sie ihre Eltern / Vater und
Mutter / todt oder lebendig
sind / wenn sie sie nur
nicht sehen.

10. Da sind die / welche sich
gar nicht darum bekümmern /
ob sie ihre Eltern / Vater und
Mutter / todt oder lebendig
sind / wenn sie sie nur
nicht sehen.

macht allein, Daß er ein kind, wie du, must seyn.

12. Weck es mit diesem kinde hält, Für diesen ist das reich bestellt; Der nimmt, er sey klein oder gros, Mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald ist auf der welt verricht, Worzu uns unser GOtt verpflicht; Es ist noch um ein kurtzes nun, Und um den letzten schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der posaunen thon, Bald steiget Christus auf den thron, Und wer mit ihm hier in gefahr, Verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, schlaf unbetrübt; Wann GOtt verstand und jahre giebt, So wachs im geiste tag und nacht, Bis dich GOtt ewig selig macht.

Bitte der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Psalm 42.

691. SOrge doch für meine kinder, Vatter! nimm dich ihrer an; Sind sie gleich vor dir nur sünder, Sind sie dir doch zugethan, Und durch deines Sohnes blut Gleichwol dein erworbnes gut: Darum sey ihr lieber Vater, Heyland, schützer und berather.

2. Sie sind dir von kindesbeinen Schon durch Christum, deinen Sohn, Zugeworfen, als die deinen, Weil dein gnadenbund sie schon Durch das heilge wasser-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machst sie, wann sie sterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücksfall, Mehr als vätterlich, gewehret, Der sie sonsten überall Leicht und plötzlich umgestürtzt, Und ihr leben abgekürtzt; Aber deine vatter-treue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Sollt ich dir für solche güte, HErr! nicht stets verpflichtet seyn, Und mit danckbarem gemüthe Mich bey solchem glücke freun? Zeigt ich, HErr! nicht jederman Diese gnaden-Wohlthat an; Ach, so müst ich, als vermessen, GOttes, meines heyls, vergessen.

5. HErr! du bists, was mich ergetzet, Meiner seelen trost und heyl, Das mein hertz am höchsten schätzet; HErr! du bist mein gut und theil: Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß sie doch in keiner noth Und in keinem kreutz verderben Bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie für bösen leuten, Und für der verführten schaar; Laß doch ihren fus nicht gleiten: Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugend bahn, Lenck ihr hertz stets himmelan, Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammer-leben scheiden.

7. Können sie auf dieser erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menschen nützlich werden; So laß ihnen in der welt, Wo sie wandeln, stehn und gehn, Deine furcht vor augen stehn, Daß sie dich im thun und lassen Stets in ihre hertzen fassen.

8. Mach sie dein und ihren feinden, Treuer Vatter! nie zum spott; Mache sie zugleich dein

den freunden Nie zur last: verleih, o GOtt! Daß sie nie ein unfall schreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück gröser machen.

9. Endlich, wann die zeit verflossen, Daß sie diese lebens-zeit Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeit Ihren eintritt müsen thun; So laß alle schmertzen ruhn, Und sie dann, nach sanftem sterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne mir die grose freuden, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach so vielem kreutz und leiden, Einst mit jauchzen sagen mag: Liebster Vatter! ich bin hier, Nebst den kindern, die du mir Dort in jener welt gegeben; Ewig will ich dich erheben.

Bitt-Lied der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

692. O Liebster GOtt! ich dancke dir, Daß du so liebe eltern mir, Aus gnad und huld, gegeben, Und noch zur zeit mir zur freud, Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat: Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! auf dein gebott Geachtet so gar selten.

3. Gib mir ein hertz voll danckbarkeit, Das meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihn erreget, Sich ihrer lehr Auch nimmermehr Aus bosheit widerleget.

4. Ach, präg mir ein, wie saur und schwer Ich bis anjetzt, vom ursprung her, Den treuen eltern worden; Belohne sie Für solche müh Dort in der engel orden.

5. Gib meinen eltern fried, und ruh, Es decke sie dein segen zu, Hilf ihr kreutz ihnen tragen; Behüte sie Doch spat und früh Für trübsal, angst und plagen.

6. Und wann dahin ist ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf ins reich der ehren; So preis ich dich, HErr! ewiglich, Wann du mich wirst erhören.

(d) Wittwen- und Wäysen-Lieder.

Wittwen-Klag und Trost.

Mel. Psalm 42.

693. E Insam leb ich und verlassen, Bin betrübt von hertzens-grund. GOtt der tränckt mit gantzen maasen Bittrer thränen meinen mund. Wer Naemi nicht gekant, Uber die des HErren hand Ausgegangen, kan sie schauen An mir hochbetrübten frauen.

2. O der schmertzlich-tiefen wunden, Meine krone ist dahin! Mir sind haupt und trost verschwunden, In der aschen sitzt mein sinn: Sint des schwartzen würgers pfeil Meines hertzens halben theil Von der seiten

mir

mir genommen, Ist mein muth zu grabe kommen.

3. Soll ich nicht mit Zion klagen, Daß GOtt mein vergessen hat? Soll ich nicht mit seufzen sagen: Meine schwere missethat Sey erwacht und heimgesucht? Meine freud ist in die flucht, Und ich mus auf dieser erden, Nach Naemi, Mara werden.

4. Was sind wittwen dieser zeiten? Was ein eltern-loses kind? Harfen sonder klang und säiten; Zäune, die gar niedrig sind; Schiffe, die im meer zerstückt; Würmlein, die man vielmals drückt; Häuser, welche dach-los stehen, Uber die viel wetter gehen;

5. Welche trauben, die vom reben Durch den tod geschnitten ab, Und schier keinen saft mehr geben; Aller gunst und würden grab. Wer ernährt mich? wer beschützt, Wann das lästern mich beschmitzt? Mein schirm, der mich zu versorgen Pflegt, liegt unterm staub verborgen.

6. Hat dich Zions glück betroffen, O du Zions-tochter du! Wohl, so spricht der HErr dein hoffen Dir auch, gleich wie Zion, zu: Was ein liebes zartes kind An der süsen mutter findt, Finden deine noth und schmertzen, Ja noch mehr, an meinem hertzen.

7. Schlösse sie gleich brust und augen Für dem kindlein zu; laß ich Die, so meine wunden saugen, Dannoch nimmermehr im stich. Ich, der meinen schild und rath, Trett an manns- und vatter-statt Solchen wittwen, solchen wäysen, die mir dienen, und mich preisen.

8. Lies ich dann Naemi darben? Bracht ich sie nicht fein zur ruh? Gab ich nicht der Ruth die garben, Und des Boas hertz darzu? Weil sie ihren GOtt mich hies, Ihrer schwieger treu erwies, Und von kühen dreyer jahren Lief zu meiner lämmer schaaren.

9. Hab ich nicht mit kunst begabet Hiran, einer wittwen sohn, Daß ihn Salomon gelabet Mit verdientem reichen lohn? Stellt es doch Sarepta dir, Und der sarg zu Nain für, Daß mein ohr nicht sey verstopfet, Wann der wittwen seufzer klopfet.

10. Hält sie gleich die welt für trauben, So vom reben abgetrennt; Kan doch keiner ihnen rauben Mein gesicht, das sie stets kennt: Meines worts und blutes kraft Reichet ihnen trost und saft. Die sie schinden und verderben, Müsen meinen fluch ererben.

11. Zwar, ich lasse manchen regen Ihnen aus den augen gehn, Ihr gedult-feld zu verpflegen, Da viel kreutz-gewächse stehn; Aber was zu dieser zeit Wird mit thränen ausgestreut, Werden sie, wann sie erwachen, Frölich erndten ein mit lachen.

12. Dann zu meinen himmels-freuden Ist man noch gekommen nie, Als durch trübsal, kreutz und leiden. Turteltäublein, welche hie In der felsen-ritzen kluft Oft gegirrt, und mir geruft, Sollen dort, mit Hanna, oben Ewig jauchzen, und mich loben.

Einer alten Wittwe.

Mel. Helft mir GOtt's Güte ꝛc.

694. GOtt aller meiner tage In dieser jammer-welt! Du weist, was oft vor plage Mein hertz umfangen hält. Es zehlet deine hand Ja frommer wittwen thränen, Dir ist ihr langes sehnen Doch gar nicht unbekant.

2. Du hast, nebst andern alten, Mich bis auf diesen tag So wunderlich erhalten, Daß ich es glauben mag, Du seyst der wittwen freund, Ihr Vatter, und ihr richter, Und ihrer sachen schlichter, Ja ihrer feinden feind.

3. Zwar steh ich oft verlassen, Und aller hülfe blos; Ich weis mich kaum zu fassen, Und sinck in deinen schoos. Ich schrey in meiner noth: Wann wirst du dann der armen, Ach JEsu! dich erbarmen? Man quält mich bis in tod.

4. Wie manchen trüben morgen, Wie manche lange nacht, Hab, unter tausend sorgen, Ich öfters zugebracht, Und bis auf diese zeit Vermehren alle tage Sich schwachheit, angst und plage, In meiner einsamkeit.

5. Nun sind die jammerstunden Wol gröstentheils dahin, Die kraft auch mir verschwunden, Ich sehe, was ich bin: Der augen licht vergeht, Die schwache füse gleiten, Und diß sind nun die zeiten, Da man am schiffe stehr.

6. Woran soll ich mich halten, Indem ich sincken will? Sind doch wir arme alten Der jungen schertz und spiel. Ach, eine wittwe seyn, Ist so schon voll beschwerden; Doch, alt als wittwe werden, Vermehrt gewiß die pein.

7. Verläst bey seinem sterben Ein mann nur gut und geld, So finden doch die erben Noch freundschaft bey der welt: Allein auf ihre gunst Darf keine wittwe trauen, Sie wird geschwinde schauen, Es ist ein leerer dunst.

8. Läst jemand grose freunde, Er war beliebt und werth; Sie sind der seinen feinde, Das blat ist umgekehrt: So viel er auch gethan, Ist lange schon vergessen; Die wittwe sieht indessen Kein mensch deswegen an.

9. Die kinder sind erzogen; Mit was vor müh und schweis, Hat keines noch erwogen: Und wo es eines weis, So ist ein bissen brod, Den kinder müttern geben, Oft ein beschwerlich leben, Und herber, als der tod.

10. Ich will auf nichts vertrauen, Worauf die welt sich stützt; Die auf den triebsand bauen, Erfahren, was es nützt: Egyptens rohr bricht ab. GOtt, der mich nie verlassen, Den will ich noch umfassen: Das ist mein wittwen-stab.

Trost-Lied eines Wäysen.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

695. IHr wäysen, weinet nicht; Wie? könt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf GOtt, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern todt, So lebet dannoch GOtt; Dieweil GOtt aber lebt, So habt ihr keine noth.

2. GOtt

Digitized by Google

2. GOtt ist und bleibet stets
Ein Vatter aller wäysen, Der
will sie insgesamt Ernähren, klei-
den, speisen: Demselben trauet
nur, Er nimmt sich eurer an,
Seht, der ist euer schutz, Und
euer helfersmann.

3. GOtt ist ein reicher GOtt,
Der wird euch wohl versorgen;
Er weis ja eure noth, Die ist
ihm nicht verborgen: Ob ihr
schon wenig habt, Der vorrath
ist auch klein, So will fürs
künftige GOtt der versorger
seyn.

4. Habt einen guten muth,
GOtt hat es ja verheissen, Er
woll verlassene Aus ihrer trüb-
sal reissen. Das wort geht euch
auch an, Ihr werdet es schon
sehn, Wie es an euch auch wird
In die erfüllung gehn.

5. Ja, glaubet, bleibet fromm,
Und geht auf GOttes wegen.
Erwartet mit gedult Den euch
verheißnen segen, Und wei-
chet nicht von GOtt, Ver-
traut ihm allezeit; So werdt
ihr glücklich seyn In zeit und
ewigkeit.

(e) Für verschiedene Stände und Personen.

Eines Armen.

Mel. Nun der Heyden Heyland.

696. Allertreustes vat-
ter-hertz! Sieh
doch jammernd
auf den schmertz, Den dein gantz
verlaßnes kind In der seelen hoch
empfindt.

2. Niemand schaft mir son-
sten ruh, Niemand tröstet mich,
als du; Lässest du mich hülflos
stehn, So mus ich vor weh ver-
gehn.

3. Ach, verwirf mein seufzen
nicht, Das so oft die wolcken
bricht; Schau doch auf den thrä-
nen-bach, Merck auf mein er-
bärmlichs ach.

4. Meine zunge kan nicht fort,
Höre nur ein einzigs wort: Ar-
muth, armuth drücket mich;
Vatter! ach, erbarme dich.

5. Ach, du weist, daß diese last
Tausend trübsal in sich faßt; Ar-
muth ist ein tiefes meer Voller
bittersten beschwer.

6. Armuth ist ein feld voll
sand, Wie ein land, das ausge-
brannt, Wie ein welckes blüm-
gen ächzt, Und nach kühlem re-
gen lechzt.

7. Armuth nimmet allen
Muth; Armen hält man nichts
für gut; Alles, was ein armer
macht, Wird von andern nur
verlacht.

8. Wann er sich gleich noch so
schmiegt, Andern untern füsen
liegt, Ists doch nie genug ge-
than, Niemand sieht ihn freund-
lich an.

9. Nun, mein elend lieget da;
Liebster GOtt! du siehst es ja:
Ich befehle dirs allein, Du, du
wirst ja helfer seyn.

10. Achtet mich die welt schon
nicht, So hab ich die zuversicht,
Daß ich doch in deinem sinn Kei-
neswegs vergessen bin.

11. Vatter! ach, du bists ja
noch, Der der lieben kindern joch,
Das er ihnen auferlegt, Treu-
lich, als gehülfe, trägt.

12. Ey, so laß doch mich allein

Nicht ohn alle hülfe seyn: Dann der armen ihr geschlecht Hat ja doppelt kinder-recht.

13. Vögel leiden ja nicht noth, Hunde kriegen auch ihr brod: Nun, ich bin ja mehr bey dir, Als ein unvernünftig thier.

14. Vatter! sorge für dein kind, Wann mir aller trost zerrinnt: Ach, versage mir doch nicht, Vatter! was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebens-zeit Mit betrübter dürftigkeit Von dir heimgesuchet seyn; Nun, so geh' ichs willig ein.

16. Gib mir nur in deiner huld Allzeit nöthige gedult: Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm mit frohem muth, Find ich doch das reichste gut: Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und stirbet höchst vergnügt.

Alter Leut.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

697. O Ich preis ich, höchster GOtt! Mein schutz und mein erhalter, Weil du mich gnädig führst Und leitest bis ins alter. Vergib mir alles, was Ich wider dich gethan, Und sieh, durch Christi blut, Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab, Und zu an unvermögen; Drum wirst du mich hinfort Auch vätterlich verpflegen. Mein hoffen ist und bleibt Auf dich, mein GOtt! gestellt, Bring mich mit ehren durch, Und selig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt! wie du verheissen; Laß mich für deine huld Dich lieben, loben, preisen. HErr JEsu! schliese mich In deine wunden ein, Laß mich durch sanften tod Bald ewig bey dir seyn.

Eines, der in seinen besten Jahren ist.

Mel. JEsu! meine Freude.

698. Auf, du arme seele, In des leibes höhle, Denke, was ich bin. Dencke doch, wie lange Gehst du in dem gange Deines lebens hin? Und wie weit Ist deine zeit Unvermercket mit den jahren Mir dir hingefahren?

2. Unsre tage dringen, Unter allen dingen, In das alter ein. Doch, wir blinde leute Dencken nur auf heute, Und gewohnen drein: Weil man itzt Im leben sitzt, Meinen wir, es könn' auf erden Niemals anders werden.

3. Aber, GOTT ohn ende! Der du deine hände Uber alles streckst, Wie soll ich dir dancken, Daß du ziel und schrancken Mir so ferne streckst? Nicht von mir, Allein in dir, Bin ich, leb ich, und bestehe, Wo ich steh und gehe.

4. Du hast geist und leben Erstlich selbst gegeben Dieser meiner brust; Auch von allen jahren, Da sie noch nicht waren, Jedes schon gewust; Und so fort Bist du der hort, Der mir meine tage lehnet, Und mit gnade krönet.

5. Sage, mein erbarmer! Woher bin ich armer Dieser liebe werth, Daß mir so viel stunden,

stunden, Die mit glück verbunden, In der welt beschehrt? Ist das recht Für einen knecht, Den man seines HErren willen Wenig sieht erfüllen?

6. Wie viel kleine sünder Sterben, als die kinder, Eh' sie was verstehn, Und wie viel der andern, Welche täglich wandern, Und zu grabe gehn; Aber ich Befinde mich Mitten unter den geschäften Bey erwünschten kräften.

7. Darum, mein erhalter! Der du mir das alter Bis hieher gebracht, Ich bin alle tage Schuldig, daß ich sage: Du hasts wohl gemacht. Ich bin dein Nur gantz allein; Dir auch bleibt mein gantzes leben, Weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen ehren Ihren ruhm vermehren, Weil ich reden kan, Und mit hand und munde Keine viertelstunde Ubel legen an, Bis einmal, Nach aller quaal, Ich, der bösen welt entnommen, Zu dir werde kommen.

Junger Leut.

Mel. Unser Vatter im Himmelr.

699. Es ist der jugend eitelkeit So viel und gros zu dieser zeit, Daß man es billig hoch beklagt, Weil satan sie so listig plagt, Ja, ficht sie mehr, als jederman, Mit übermuth und hofart an.

2. Kommt aber her, ihr jungen leut, Hier habt ihr was zu lernen heut: Erst trettet auf der demuth bahn, Und seyd den alten unterthan; So dämpfet ihr, durch GOttes kraft, Den stoltz, samt seiner eigenschaft.

3. Vernehmet, was die schrift euch lehrt, Sie spricht ja: wer das alter ehrt, Der zeigt hiemit, er fürchte GOtt, Und halte treulich sein gebott; Ja, laß es spühren durch die that, Was GOtt zu thun befohlen hat.

4. Kommt her, ihr jungen leut, und seht, Wie GOtt der hofart widersteht, Dagegen wahre demuth liebt, Zu welcher er viel gnade giebt: Ein kind, das dieser tugend voll, Gefällt so GOtt, als menschen, wohl.

5. Ihr jungen, hört mir ferner zu: Verlangt euch nach der wahren ruh, So sucht in eurer frühlings-zeit Die tugend der gottseligkeit: Dann solche klugheit ist fürwahr Des alters schmuck und graues haar.

6. Dagegen meidet früh und spat, Was GOtt nicht stets für augen hat: Wer pech angreift, besudelt sich; Die laster können jämmerlich Verführen, gleichsam als ein schertz, Ein junges und betrognes hertz.

7. Ist einer, der leicht schwört und flucht, Der zanck und lose händel sucht, Der selten hin zur predigt geht, Der gerne bey den schlemmern steht, Ja, der für neid ist taub und blind, Den fleuch, als satans eignes kind.

8. O junger mensch! nimm wohl in acht, Wie schädlich sey der wollust macht: Sie führet gar nichts guts im schild, Ihr honig macht nur roh und wild; Ihr angel schleift dich in den pfuhl Vor Beelzebubs tyrannen-stuhl.

9. O fürchte GOtt zu jeder-

zeit, Gedencke stets der ewigkeit. Ja, junges blut, bist du gleich starck, Der stärckste mus auch in den sarck: Du bist nur heu und dürres laub, Rauch, asche, schatten, gras und staub.

10. Drum, wann du frisch und frölich bist, So stelle dir in schneller frist Gleich zitternd deinen schöpfer für, Dann wirst du halten die gebühr, Und so des lebens ziel allein Stets lassen dein gedencknahl seyn.

Eines Fremdlings.

Mel. Singen wir aus Hertzensgr.

700. GOttes kind ich dannoch bin, Und verbleib es fernerhin, Bin ich schon in fremdem land, Von den meinen abgewandt; Auch am letzten ort der welt GOttes güte mich erhält, Wie es ihr nur wohlgefällt.

2. Ach, mein GOtt! du hast mich zwar Von den meinen also gar Weit entfernet, daß sie nicht Wissen ofr, was mir geschicht, Ob ich gleich in meinem sinn Und gedancken immerhin Ihnen gegenwärtig bin.

3. Dannoch bist du, HErr! bey mir In der fernen fremde hier; Dein geleite, schutz und rath, Spühr ich täglich in der that: Anders weis ich keinen freund, Masen die, so fremde seynd, Selten werden wohlgemeint.

4. HErr! erhalte für und für Solche deine gnade mir; Alsdann frag ich nichts darnach, An was ort ich leben mag. Wo mich hinführt deine hand, Und mich schützet dein verstand, Allda ist mein vatterland.

5. Weil es aber mühsam scheint, Wann man gäntzlich ohne freund Soll so leben in der welt; Ach, so hilf, wann dirs gefällt, Daß dergleichen freunde sich Finden, welche inniglich Und von hertzen lieben mich.

6. Ofters liebt ein freund so sehr, Als ein bruder nimmermehr, Hilfet auch mehr manchesmal, Als der anverwandten zahl. Solche freundschaft wollest du Mir, zu hülfe, trost und ruh, In der fremde schicken zu.

7. HErr! laß deine güt und treu Mir beständig stehen bey, Nähre und beschütze mich, Wie du sonst der deinen dich Anzunehmen allezeit In der fremde bist bereit, Mit viel lieb und gütigkeit.

8. Laß die pilgrimschaft auch mir Dieses täglich stellen für, Daß mein bleiben hier nicht ist, Und ich demnach, als ein christ, Jederzeit in meinem sinn Eile nach dem himmel hin, Da ich recht zu hause bin.

Register der Lieder.

erste Zahl bedeutet die Zahl des Lieds, die andere die Zahl des Blats.

A.

Abermal ein jahr (ein tag) (die nacht) verflossen 486
Ach, bleib bey uns, HErr JEsu Christ 180
Ach, daß der mensch die flüchtigkeit 412
Ach, erkennet, liebste seelen 493
Ach, gnad über alle gnaden 276
Ach GOtt! erhör mein seufzen 463
Ach GOtt! es hat mich gantz 49
Ach GOtt! in was für schmertzen 378
Ach GOtt! mein Vatter, lehre mich 394
Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer 313
Ach GOtt! vom himmel sieh darein 176
Ach GOtt! welch angst im hertzen 210
Ach GOtt! wie ist das christenthum 293
Ach GOtt! wie manches herzeleid 460
Ach GOtt! wir tretten hier vor dich 432
Ach HErr! lehre mich bedencken 55
Ach HErr! wie dürstet meine seele 352
Ach, mein JEsu! sieh, ich trete 505
Ach, mein JEsu! welch verderben 51
Ach, mus dann der Sohn selbst leiden 105
Ach schone doch, o groser menschen-hüter 200
Ach sehet, welche lieb und gnad 196
Ach, sollt ich mich nicht drüber freuen 521
Ach, treuer GOtt! ich ruf zu dir 405
Ach, wachet, wachet auf 252
Ach, was bin ich, mein erretter 51
Ach, was hat für wunder-liebe 64
Ach, was ist doch unser leben 57
Ach, was soll ich sünder machen 306

385	Ach weh, ach weh, wo soll ich hin	304
334	Ach, wie herrlich ist das leben	257
80	Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig	58
75	Ach, wie so manches ungelücke	54
378	Ach, wie will es endlich werden	297
389	Ach, wo soll ich sünder finden	309
430	Alle christen hören gerne	341
416	Allein auf GOtt setz dein vertrau'n	329
115	Allein GOtt in der höh sey ehr	85
420	Allein, und doch nicht gantz alleine	334
95	Allein zu dir, HErr JEsu Christ	70
312	Alle menschen müsen sterben	241
696	Allertreustes vatter-hertz	535
684	All obrigkeit GOtt setzet	526
494	Allwissender HErr Zebaoth	386
30	Allwissender vollkommner Geist	21
352	Als JEsus jetzund sterben wollt	274
99	Am anfang, warest du das wort	73
215	Angenehme taube	162
640	Auf, auf, ihr meine lieder	495
37	Auf, auf, mein gantz gemüthe	26
23	Auf, auf, mein geist, auf, auf, den HErrn	15
364	Auf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel	285
121	Auf, auf, weil der tag erschienen	88
537	Auf, christen-mensch, auf, auf zum streit	417
201	Auf diesen tag gedencken wir	151
698	Auf, du arme seele	536
538	Auf, ihr christen, Christi glieder	418
582	Auf, ihr meine geister	452
452	Auf meinen lieben GOtt	357
400	Auf, mein geist, du hast gelaufen	317
617	Auf, mein gemüth, und singe	478
100	Auf, o seele, auf	73
245	Auf, o sünder, laß dich lehren	185
292	Auf, seele, JEsus, GOttes lamm'	222
159	Auf, seele, nimm die glaubens-flügel	119
338	Auf, träger geist, laß das, was	261
641	Aus meines hertzens grunde	496
264	Aus tiefer noth schrey ich zu dir	200

B.

315 Bald hab ich überwunden 243
564 Barmhertziger, liebreicher GOtt 440
324 Bedencke, mensch, das ende 250
60 Befiehl du deine wege 43
485 Beglückter stand getreuer seelen 381
402 Bist du, Ephraim, betrübet 319
214 Brunnquell aller güter 161
388 Brunnquell aller gütigkeit 308

C.

656 Christ, der du bist der helle tag 505
184 Christ, der in todes banden lag 138
162 Christe, deine wahre Christen 122
Christ lag in todes banden, s. Christ, der in
347 Christ, unser HErr, zum Jordan kam 270
313 Christus der ist mein leben 242
Creutzige, so ruft die stimme, s. K.

D.

164 Da JEsus an des creutzes stamm 123
546 Dannoch bleib ich stets an dir 425
124 Das alte jahr ist nun hintan 91
299 Das grab ist da: hier steht mein bette 229
140 Das schäflein folgt dem hirten nach 102
642 Das walte GOtt, der uns aus lauter 497
508 Dein hertz, HErr JEsu, klaget 397
5 Dein wort ist, HErr, die rechte lehr 4
298 Dencket doch, ihr menschen-kinder 227
435 Der am creutz ist meine liebe 345
42 Der ewge GOtt und höchste Vatter 30
404 Der glaub ist eine zuversicht 320
408 Der glaub ist oft so klein und matt 323
296 Der HErr ist gut, in dessen dienst wir 225
368 Der mensch, der GOtt gelassen 369
57 Der mensch ist GOttes bild 41
138 Der schmale weg ist breit genug zum leben 347

657	Der tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe	506
204	Der wahrheit licht, durch irrthum fast	153
266	Der wercke ruhm muß vor der gnade	202
697	Dich preis ich, höchster GOtt	536
53	Die engel, die im himmels-licht	38
578	Die erndte ist zu ende	449
81	Die herrlichkeit der erden	59
367	Die kirche, HErr, die du dir hast erwehlet	287
613	Die kranckheit, du gerechter GOtt	475
504	Die liebe zeigt ohn heucheley	393
654	Die mahlzeit ist nunmehr vollbracht	504
652	Die neue woche geht nun an	503
56	Die quell, woraus der mensch	40
658	Die sonn hat sich mit ihrem glantz	507
566	Die wassers-noth ist gros	441
131	Die zeit ist nun gekommen	96
497	Die zunge, HErr, ist deine gab	388
101	Dir sey, o JEsu danck bereit	74
675	Diß ist der tag, den du, HErr, hast	520
114	Diß ist die nacht, da mir erschienen	84
149	Diß war die nacht der finsternus	113
243	Dreyeinig-heilig-groser GOtt	183
39	Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer	29
539	Du bist ja, JEsu! meine freude	411
427	Du brunnquell aller reinen liebe	331
556	Du friede-fürst, HErr JEsu Christ	431
619	Du gehst in garten, um zu beten	480
46	Du hast, GOtt, in der gantzen welt	31
52	Du HErr der seraphinen	31
194	Du kommst, HErr JEsu, aus dem grab	141
200	Du lebens-fürst, HErr JEsu Christ	143
447	Du, o schönes welt-gebäude	351
73	Durch Adams fall ist gantz verderbt	51
230	Du sagst: ich bin ein christ	171
441	Du unbegreiflich höchstes gut	351
523	Du wahrer GOtt, vor deinem angesicht	401
207	Du weinest für Jerusalem	151
32	Du weiser schöpfer aller dinge	21

E.

ben jetzo schlägt die stunde 522
. Ehre sey jetzo mit freuden gesungen 488
le, HErr! mir beyzustehen 355
n jahr geht nach dem andern hin 96
n lämmlein geht, und trägt die schuld 132
insam leb ich, und verlassen 532
ns ist noth, ach HErr! diß eine 349
n veste burg ist unser GOtt 180
in von GOtt gebohrner christ 392
itelkeit, eitelkeit, was wir hie sehen 60
ntbinde mich, mein GOtt 421
ntweiche, welt-getümmel 103
rhalt uns deine lehre 175
rhalt uns, HErr! bey deinem wort 176
rheb dein hertz, thu auf die ohren 335
rkenne, mein gemüthe 2
rleucht mich, HErr, mein licht 289
rneure mich, o ewigs licht 215
rquicke mich, du heyl der sünder 53
s ist das heyl uns kommen her 198
s ist der jugend eitelkeit 537
s ist gewiß ein köstlich ding 453
s ist gewißlich an der zeit 254
s ist vollbracht, vergiß ja nicht 124
s sind schon die letzten zeiten 251
wig, ewig heist das wort 256
wge liebe, mein gemüthe 31
wge wahrheit, deren treue 356
y, was frag ich nach der erden 377

F.

alsche zeugen, falsche zungen 115
Fort, fort, zum himmel zu 262
reu dich sehr, o meine seele 242
reylich bin ich arm und blos 378
rommer GOtt, ein gut gewissen 413

150 Frommes lamm, durch deſſen wunden 114
181 Früh morgens, da die ſonn aufgeht 135
353 Fügt euch herzu, ihr chriſten-leut 275

G.

672 Geh aus, mein hertz, und ſuche freud 518
113 Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 84
573 Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt 446
34 Gerechter GOtt, vor dein gericht 24
603 Gerechter GOtt, was kan ich ſagen 467
560 Gerechter GOtt, wir klagen dir 436
3 Geſetz und Evangelium 3
36 Getreuer GOtt, wie viel gedult 25
289 Getreuer hirt und GOttes-lamm 219
275 Gib mir ein frölich hertz 208
418 Gib mir ein frommes hertz 332
694 GOtt aller meiner tage 534
244 GOtt, dein ſcepter, ſtuhl und krone 184
614 GOtt, den ich als liebe kenne 476
686 GOtt, der du alles wohl bedacht 527
129 GOtt, der du mit deiner treue 95
453 GOtt der iſt mein heyl und krone 357
137 GOtt der juden, GOtt der heyden 100
643 GOtt des himmels und der erden 498
55 GOtt, deſſen allmacht ſonder ende 40
517 GOtt, du biſt alleine gütig 403
687 GOtt, du biſt ſelbſt die liebe 528
454 GOtt, du bleibeſt doch mein GOtt 358
10 GOtt, du haſt das Wort des lebens 8
583 GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen 453
256 GOtt, du haſt in deinem Sohn 193
659 GOtt, du läſſeſt mich erreichen 507
660 GOtt, es iſt von meinem leben 508
700 GOttes kind ich dannoch bin 538
498 GOttes nam iſt hoch von würden 389
673 GOttes vätterlich gemüthe 519
119 GOttes und Marien Sohn 87
218 GOtt, gib einen milden regen 165

)tt, gib fried in deinem lande 434
)tt, heut endet sich die Wochen 514
)tt ist ein GOtt der liebe 397
)tt ist ein GOtt der reinigkeit 400
)tt ist und bleibt der beste freund 529
)tt lob, die stund ist kommen 248
)tt lob, ein schritt zur ewigkeit 238
)tt lob, ich bin im glauben 324
)tt lob und danck, die nacht ist hin 477
)tt, meines lebens meister 37
)tt sagt, daß die nur selig seyn 401
)tt sey danck in aller welt 88
)tt sey gelobt, der weg ist nun gebahnet 147
)tt sorgt für mich, was will 42
)tt spricht: du, mensch, sollst tödten nicht 396
)tt und welt, und beyder glieder 382
)tt, vor dessen angesichte 23
)tt wills machen, Daß die sachen 372
roser GOtt, der mich erschaffen 16
roser GOtt, du willt 384
roser GOtt, HErr aller herren 388
roser GOtt, HErr Zebaoth 19
roser GOtt, ich mus dir klagen 385
roser GOtt, je mehr an güte 297
roser GOtt, wir arme sünder 504
roser König, den ich ehre 385
roser mittler, der zur rechten 156
roser prophete, mein hertze begehret 152
ter sämann, deine gänge 6

H.

)alt im gedächtnus JEsum Christ 159
) Hast du dann, JEsu, dein angesicht 466
t der sünder mißgehandelt 294
ilger Geist, du himmels-lehrer 170
ilger Vatter, du begehrest 402
iligste Majestät, himmlische kraft 205
lst mir GOtt's güte preisen 90
Err, ach, hilf uns, wir verderben 443

572	HErr, allerhöchster GOtt, Dem	445
409	HErr, allerhöchster GOtt, Von dem	324
199	HErr, auf erden müsen leiden	149
102	(HErr Christ, der einig GOttes-Sohn) (HErr Christ, der einig Sohne)	75
31	HErr, deine allmacht reicht so weit	22
423	HErr, deine rechte und gebott	336
425	HErr, dein gesetz, das du der welt	338
552	HErr, der du gnad und hülf verheist	430
574	HErr der schönen himmels-lichter	447
21	HErr, dessen nam Jehovah heist	15
644	HErr, es ist von meinem leben	498
29	HErr GOtt, der du erforschest mich	20
559	HErr GOtt, dich loben wir	435
41	HErr GOtt, du bist von ewigkeit	29
381	HErr, hie bin ich, nimm mein hertze	300
608	HErr, hilf mir, o ich sincke nieder	471
22	HErr, höre, HErr, erhöre	14
13	HErr JEsu Christ, dich zu uns wend	10
384	HErr JEsu Christ, du höchstes gut	304
304	HErr JEsu Christ, ich weis gar wohl	233
168	HErr JEsu, dir fall ich zu fus	126
366	HErr JEsu, dir sey preis und danck	286
284	HErr JEsu, gnaden-sonne	215
305	HErr JEsu, wahrer mensch und GOtt	234
661	HErr, mein GOtt, lehre mich	508
638	HErr, mein licht, mein heyl und	494
629	HErr, unser GOtt, dich loben wir	489
138	HErr, vor dem die erde fliehet	101
350	HErr, wir stehen hier vor dir	272
568	HErr Zebaoth, du starcker held	443
20	Herrlichkeit, lob, preis und ruhm	15
316	Hertzlich thut mich verlangen	244
495	Heucheley, du gift der seelen	387
219	Heut ist das rechte jubel-fest	165
499	Heut ist des HErren ruhe-tag	390
189	Heut triumphiret GOttes Sohn	142
147	Hier liegt mein Heyland in dem garten	111
611	Hier sitz ich, Hiob gleich	474

83	Hilf GOtt, wie hat die eitelkeit	60
399	Hilf, lieber GOtt, wie grose noth	316
285	Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir	216
47	Himmel, erde, luft und meer	35
567	Himmel und erd regiert mein GOtt	442
54	Höchster GOtt, ich will dich preisen	39
558	Höchster GOtt, sey hoch gepriesen	434
18	Höchster GOtt, wir dancken dir	12
488	Höchst-erwünschtes seelen-leben	383
209	Hosianna Davids sohn	157
247	Hüter, wird die nacht der sünden	187

J.

601	Jammer hat mich gantz umgeben	464
198	Jauchzet all zu hauf	148
91	Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut	67
85	Ich bin ein HErr, der ewig liebt	62
276	Ich bin ein HErr, der sünd vergibt	209
195	Ich bin getrost, und zage nicht	22
44	Ich bin im himmel angeschrieben	3
171	Ich bin in allem wohl zufrieden	370
150	Ich bin ruhig und zufrieden	355
7	Ich bins, darf nur JEsus sagen	128
346	Ich bin und werde noch	269
356	Ich bitt', entschuldge mich	278
345	Ich danck dir, GOtt, durch deinen Sohn	499
386	Ich dancke dir, mein GOtt, Daß du	217
31	Ich denck an dein gerichte	255
445	Ich dürst nach dir, HErr JEsu Christ	352
403	Ich glaub an einen GOtt allein	320
111	Ich habe lust zu scheiden	240
84	Ich habe nun den grund gefunden	61
78	Ich hab mein sach GOtt heimgestellt	56
103	Ich kan, mein JEsu, dich	75
63	Ich komm jetzt, als ein armer gast	284
29	Ich lobe dich von gantzer seelen	173
48	Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ	426
96	Ich schäme mich vor deinem thron	314

671 Ich sehe dich, o GOttes-macht, allhier
303 Ich sterbe täglich, und mein leben
455 Ich trau auf GOtt: was wollt
414 Ich weis es wohl, ich selbst verdient
624 Ich weis, mein GOtt, daß all mein thun
426 Ich will dich lieben, meine stärcke
411 Ich will gantz und gar nicht zweifeln
616 Ich will mich nach der ruh umsehen
382 Ich will von meiner missethat
25 Jehovah ist mein licht und gnaden-sonne
69 JEsu, artzt todt-krancker seelen
432 JEsu, deine liebes-flamme
143 JEsu, deine passion
163 JEsu, deine tiefe wunden
392 JEsu, der du meine seele
182 JEsu, der du thür und riegel
172 JEsu, der du wollen büsen
542 JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens
273 JEsu, meine freude
609 JEsu, meine liebe
429 JEsu, meiner freuden freude
293 JEsu, meiner seelen leben
618 JEsu, meiner seelen retter
274 JEsu, meiner seelen ruh
173 JEsu, meines lebens leben
596 JEsus ist mein leben
329 JEsus, meine liebe, lebt
328 JEsus, meine zuversicht
405 JEsu, süses licht der gnaden
524 JEsu, wahrheit, licht und leben
280 JEsu, weinstock edler trauben
222 Ihr christen, rühmt, erhebt und preiset
195 Ihr christen, seht, daß ihr ausfegt
333 Ihr menschen, wie seyd ihr bethöret
695 Ihr wäysen, weinet nicht
62 In allen meinen thaten
674 In der stillen einsamkeit
540 In dich hab ich gehoffet, HErr
In GOttes reich geht niemand ein

K.

Keine schönheit hat die welt 36
Kinder sind, HErr, deine gaben 395
Komm, ach komm, du Geist des HErren 171
Komm, GOtt schöpfer, heiliger Geist 167
Komm, heiliger Geist, GOttes salb 169
Komm, o komm, du Geist des lebens 171
Kommst du, groser königs-sohn 77
Kommst du? kommst du? licht der heyden 79
Komm, sterblicher, betrachte mich 230
Kommt her, ihr christen, voller freud 177
Kommt her, ihr menschen-kinder 265
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn 451
Kommt, ihr menschen, last euch lehren 192
Kommt, menschen-kinder, rühmt und preist 1
Kommt, und last euch JEsum lehren 428
Kreutzige, so ruft die stimme 118

L.

Laß es, JEsu, dich erbarmen 470
Lasset ab, ihr meine lieben 247
Lasset uns mit JEsu ziehen 346
Lebens-Ocean, Schöpfer aller dinge 517
Lebens-sonne, deren strahlen 188
Liebreicher GOtt, dein segens-wort 448
Liebster GOtt, wann werd ich sterben 232
Liebster Heyland, unser leben 131
Liebster JEsu, du wirst kommen 353
Liebster JEsu, gnaden-sonne 483
Liebster JEsu, treuer hirt 12
Liebster JEsu, trost der hertzen 310
Liebster JEsu, wir sind hier 11
Lobe den HErren, den mächtigen König 488

M.

Mache dich, mein geist, bereit 415
Man wünschet gute zeiten 94
Mein bundes-GOtt, ach, unterweise mich 335

442	Meine armuth macht mich schreyen	350
63	Meine hofnung stehet veste	45
547	Meinen JEsum laß ich nicht	426
503	Meinen nächsten laß ich nicht	393
470	Meine seele, laß es gehen	370
170	Meine seel, ermuntre dich	127
433	Meine seele, willst du ruhn	343
469	Mein seel ist stille	369
448	Meines lebens beste freude	354
597	Meine sorgen, angst und plagen	462
19	Mein fels hat überwunden	143
3 9	Mein GOtt, ach, lehre mich erkennen	289
246	Mein GOtt, das hertze bring ich dir	185
651	Mein GOtt, die sonne geht herfür	503
575	Mein GOtt, du bist gerecht	447
248	Mein GOtt, du bist meine sonne	188
479	Mein GOtt, du hast mir zu befehlen	376
4 8	Mein GOtt, du selber heist und bist	34(
465	Mein GOtt, du wohnest in der höhe	36;
439	Mein GOtt, du wohnst in einem lichte	34
623	Mein GOtt, ich klopf an deine pforte	48
38	Mein GOtt, ich schäme mich	30
302	Mein GOtt, ich weis wohl, daß ich	23
351	Mein GOtt, laß mich bedencken	27
437	Mein GOtt, mir hat dein lieber Sohn	34
462	Mein GOtt, weil ich in meinem leben	36
9	Mein GOtt, wie gros ist dein erbarmen	6
512	Mein gut gewissen schwebet oben	41
375	Mein hertz, ach, denck an deine buse	29
679	Mein hertz, bezahle dein gelübde	52
210	Mein hertzens-JEsu, meine lust	15
592	Mein hertz, gib dich zufrieden	45
155	Mein Heyland nahm ein bitter leiden	11
380	Mein Heyland nimmt die sünder an	29
491	Mein JEsu, ach, ich nahe mich	38
139	Mein JEsu, du bist in der wüsten	10
122	Mein JEsus A und O	8
167	Mein JEsus stirbt, drum soll ich leben	12
580	Mein JEsu, weil dein gantzes leben	45

Mein JEsu, wie du willt 375
Mein leben ist ein pilgrim-stand 259
Mein lebens-fürst, mein auserkohrnes 106
Mein lebens-fürst, zeig mir 235
Mein liebes hertz, was zagest du 47
Mein liebster GOtt, dir ist bekant 475
Mein mattes hertz sich freuden-voll aufschwinget 264
Mein Salomo, dein freundliches 204
Mein schöpfer, bilde mich 212
Mein treuer GOtt, dein gutes werck 223
Mein Vatter, zeuge mich 76
Mein fester fels und starcker hort 70
Mit dir, HErr JEsu, will ich scheiden 245
Mit ernst, ihr menschen-kinder 79
Mit GOtt in einer jeden sach 331

N.

Nicht so traurig, nicht so sehr 473
Nichts verdammlichs ist an denen 202
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 431
Nun bitten wir den heiligen Geist 170
Nun bricht die finstre Nacht herein 513
Nun dancket alle GOtt 490
Nun der heyden Heyland komm 78
Nun, die reise ist vollendet 516
Nun freut euch, GOttes kinder all 147
Nun freut euch, lieben christen g'mein 66
Nun, GOtt lob, es ist vollbracht 12
Nun hab ich überstanden 258
Nun jauchzet all, ihr frommen 104
Nun ist auferstanden 139
Nun ist der strick zerrissen 206
Nun ist es alles wohl gemacht 124
Nun komm der heyden, s. Nun der heyden.
Nun lasset GOttes güte 491
Nun lasset uns den leib begrab'n 249
Nun lasset uns zusammen 491
Nun laßt uns gehn und treten 92
Nun laßt uns GOtt, dem HErren 492

5 O jammer-volle tage 440
8 O JEsu, brunquell aller freuden 112
4 O JEsu Christe, GOttes-lamm 130
6 O JEsu Christe, GOttes-Sohn 109
0 O JEsu Christe, wahres licht 189
0 O JEsu, du mein bräutigam 281
1 O JEsu, GOtt der ehren 190
4 O JEsu, JEsu, GOttes-Sohn 344
5 O JEsu, meine wonne 286
7 O JEsu, süses licht 500
9 O JEsu, wann ich dich 281
0 O lamm, das meine schulden-last 155
6 O liebes-glut, wie soll ich dich 62
2 O liebster GOtt, ich dancke dir 532
7 O lust, verfluchte schlangen-brut 410
6 O meine seel, erhebe dich 17
6 O mensch, bedencke stets dein end 416
1 O menschen-freund, o JEsu, lebens-quell 282
9 O mensch, wie ist dein hertz bestellt 7
6 Opfer für die gantze welt 99
6 O schande, daß der staub noch prahlet 367
6 O seele, welche seligkeit 5
8 O selig ist das volck, das GOttes Sohn 172
8 O selig ist die seele 271
3 O starcker GOtt, o seelen-kraft 379
7 O starcker Zebaoth, Du leben 194
7 O sünder, dencke wohl 252
0 O süses wort, das JEsus spricht 464
3 O tod, wo ist dein stachel nun 137
8 O traurigkeit! O hertzeleid 134
1 O Vatter, deine sonne scheint 445
1 O Vatter der barmhertzigkeit, Der du 175
0 O Vatter der barmhertzigkeit, Ich falle 309
2 O Vatter, der so viel zu gut 525
0 O Vatter, unser GOtt, es ist 481
6 O unaussprechlicher verlust 48
6 O wahrer GOtt und menschen-sohn 155
2 O weisheit aus der höh 39
8 O welch ein ungemeiner schatz 19

160 O welt, sieh hier dein leben 120
282 O wer giebt mir adlers-flügel 213
340 O wie frölich, o wie selig 262
424 O wie ist das wort und lehre 337
291 O wie selig sind die seelen 221
58 O wunder-GOtt, der alles schaft 42
202 O wunder-groser sieges-held 151

P.

521 Packet euch, ihr eitle sorgen 406
253 Prange, welt, mit deinem wissen 191
187 Preiset GOtt in allen landen 141
205 Prophete JEsu, du bist gros 154

R.

525 Richtet euch selbst allezeit 409
500 Ruh suche, seele, wahre ruh 391

S.

551 Schaffet, schaffet, menschen-kinder 429
680 Schau an, wie fein und lieblich 524
169 Schau, liebe seel, wie GOtt dich liebt 126
690 Schlaf sanft und wohl, schlaf 530
358 Schmücke dich, o liebe seele 280
262 Schöpfer aller menschen-kinder 199
456 Schwing dich auf zu deinem GOtt 359
45 Schwinget euch, mein hertz und sinnen 32
648 Seele, du must munter werden 501
161 Seele, geh auf Golgatha 121
543 Seelen-weide, Meine freude 423
475 Seele, sey zufrieden 373
158 Seht, welch ein mensch ist das 119
290 Seligst wesen, höchste sonne 220
190 Sey frölich, alles weit und breit 142
544 Sey getreu bis an das ende 424
545 Sey GOtt getreu, halt seinen bund 424
637 Sey lob und ehr dem höchsten gut 493
61 Sey zufrieden, mein gemüthe 44
443 Sieh, hier bin ich, ehren-könig 351

323 So gehe nun in deine gruft 250
154 Sohn des Höchsten, sollst du sterben 116
126 So ist von meiner kurtzen pilgrimschaft 92
310 So komm, geliebte todes-stund 239
457 Sollt es gleich bisweilen scheinen 361
89 Sollt ich meinem GOtt nicht singen 65
691 Sorge doch für meine kinder 531
598 So soll ich dann noch mehr ausstehn 462
373 So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 293
377 Spahr deine buse nicht 296
260 Stell, liebe seele, dich in ruh 197
395 Straf mich nicht in deinem zorn 314
376 Sünder, willst du sicher seyn 295
587 Süser JEsu, mein verlangen 455

T.

12 Theures wort aus GOttes munde 10
604 Treuer GOtt, ich mus dir klagen 468
238 Treuer hirte deiner heerde 179
431 Treuer JEsu, deine liebe 342
371 Treuer Vatter, deine liebe 291
188 Triumph, victoria 141
393 Trübe wolcken meiner seelen 312

V. U.

486 Valet will ich dir geben 382
217 Vatter aller gnade 163
683 Vatter, dir sey lob gegeben 526
522 Verfluchter geitz, du laster-sucht 406
68 Verfluchtes sünden-gift 50
27 Verklärte Majestät 18
413 Versuchet euch doch selbst 327
49 Unbegreiflich gut, Wahrer GOtt 35
236 Unser herrscher, unser könig 178
157 Unser Heyland steht gebunden 118
621 Unser Vatter im himmelreich 482
664 Unsre müden augenlieder 511
588 Unveränderliche güte 456
585 Un-

585 Unvergnügte seele 454
(Vom himmel hoch da komm ich her) 81
411 (Vom himmel kam ein Engel her)
116 Vom himmel kam der engel schaar 85
563 Von dir, liebreicher GOtt 439
509 Von dir, o treuer GOtt 397
458 Von GOtt will ich nicht lasen 362
626 Vor deinen thron trett ich hiemit 487

W.

193 Wach auf, mein hertz, die nacht ist hin 145
649 Wach auf, mein hertz, und singe 502
213 Wahrer GOtt im himmels-throne 160
177 Wann der mensch an Christi leiden 133
501 Wann einer alle ding verstünd 391
593 Wann mein hertz sich GOtt ergiebet 458
318 Wann mein stündlein vorhanden ist 246
589 Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn 456
553 Wann wir in höchsten nöthen seyn 431
64 Warum betrübst du dich, mein hertz 46
132 Warum machet solche schmertzen 79
459 Warum sollt ich mich denn grämen 363
109 Warum willst du draussen stehen 97
526 Was acht ich afterreden 410
464 Was erhebt sich doch die erde 366
489 Was frag ich nach der welt 383
151 Was für schande, was für spott 114
476 Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt 374
579 Was GOtt thut, das ist wohl gethan, So dencken 450
93 Was grämest du dich, meine seel 69
594 Was ist, o mensch, in diesem leben 459
287 Was kan ich doch für danck 217
467 Was mag sich doch der arme staub 368
472 Was mein GOtt will geschehn allzeit 371
355 Was that der HErr vor seinem leiden 277
463 Weg mit allem, was da scheinet 365
528 Weg, wollust, die an unlust reich 411
383 Weh mir, daß ich so oft und viel 303
5 Weicht, ihr berge, fallt, ihr hügel 25

1	Weicht, ihr sorgen, weicht, ihr schmertzen	205
6	Weine nicht, GOtt lebet noch	454
1	Welt, hinweg, ich bin dein müde	263
0	Wer bin ich armer sünden-wurm	50
4	Wer Christum recht will lieben	380
5	Werde munter, mein gemüthe	512
0	Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut	364
4	Wer kan vor dir, o HErr, bestehn	69
3	Wer nur den lieben GOtt läst walten	372
5	Wer sich düncken läst, er stehet	416
3	Wer sich im geist beschneidet	97
8	Wer weis, wie nahe mir mein ende	237
1	Wer will mich von der liebe scheiden	457
8	Wer will, was GOtt auserwehlet	203
7	Wie fleucht dahin der menschen zeit	56
7	Wie gros ist deine herrlichkeit	226
7	Wie gros ist deine menschen-liebe	279
8	Wie herrlich leucht der gnaden-stern	528
5	Wie hoch ist deine güt zu preisen	268
1	Wie ist die welt so feindschaft voll	398
9	Wie komm ich doch, mein hirt, zu dir	247
1	Wie liebst du doch, o treuer GOtt	525
7	Wie oft versprach ich, HErr	315
8	Wie schöne leucht der morgenstern	218
0	Wie soll ich dich empfangen	80
3	Wie süs ist doch ein gut gewissen	414
4	Wie theur und werth, wie lieblich ist	98
1	Wie tröstlich hat dein treuer mund	437
6	Willkommen, o du sieges-held	140
5	Willst du wahre proben sehn	328
0	Wir haben jetzt vernommen	444
5	Wir menschen sind in Adam schon	98
7	Wir menschen sind zu dem, o GOtt	5
8	Wir singen dir, Immanuel	86
2	Wo GOtt der HErr nicht bey uns	182
8	Wohlan, all' die ihr durstig seyd	72
5	Wohlan, mein hertz, sey stets bereit	492
9	Wohl dem, der sich fürcht und scheuet	427
8	Wohl dem, der sich mit ernst bemühet	288

477	Wohl dem menschen, der von hertzen	375
179	Wohl mir, JEsu, du bist todt	134
590	Wohl mir, JEsus, meine freude	457
605	Wo ist meine sonne blieben	469
87	Womit soll ich dich wol loben	63
4	Wort des höchsten mundes	3
265	Wo soll ich fliehen hin	201
406	Wo soll ich hin, wer hilfet mir	322
631	Wunderbarer könig	490
678	Wunder-GOtt, HErr Zebaoth	523

Z.

221	Zeuch ein zu deinen thoren	167
607	Zeuch mich, zeuch mich mit den armen	471
241	Zion, gib dich nur zufrieden	181
237	Zion klagt mit angst und schmertzen	178
127	Zions freuden-tag erscheinet	94
650	Zu deinem fels und grosen retter	502
518	Zum hohen GOtt soll meine hofnung	403
519	Zweyerley bitt ich von dir	404

ENDE.

Catechismus,

Oder

Kurtzer Unterricht Christlicher Lehr,

Wie der

In Kirchen und Schulen

r Churfürstl. Pfaltz und andern Orten getrieben wird.

Franckfurt am Mayn.

Von der Menſchen Seel.

1. Wodurch erkennet du den Menſchen?

Durch ſeine Seel, und ihren Leib.

2. Was iſt denn die Seel?

Die Seel iſt ein Geiſt, beydes in Gott, und in den Menſchen; und zwar ein unſterblicher Geiſt, der aus nichts iſt erſchaffen worden, und in dem Menſchen mit ſeinem Leibe vereiniget iſt, damit ſie beyde zuſammen auch aus nichts, und alle beyde, Leib und Seel, zu ewiger Freude, oder Pein, ſollen auferſtehen.

3. Was iſt denn der Leib?

Der Leib iſt ein Cörper, in welchem die Seel wohnet, und ihre Kräfften ausübet.

4. Was iſt denn der Menſch?

Der Menſch iſt ein Geſchöpf, das aus einem Leibe und Seelen beſtehet, und ein Bild Gottes iſt, nemlich, die Seel iſt ein Bild Gottes, und der Leib ein Bild der Seelen.

5. Wodurch iſt die Seel ein Bild Gottes?

Durch ihre Vernunfft, Willen, und freyen Willen.

6. Was iſt denn die Vernunfft?

Die Vernunfft iſt ein Licht, das Gott in die Seel gegeben hat, damit ſie ihn, und ſich ſelbſt, und alle Creaturen erkennen möge.

7. Was iſt denn der Wille?

Der Wille iſt eine Neigung der Seelen, da ſie etwas liebet, oder haſſet.

8. Was iſt denn der freye Wille?

Der freye Wille iſt eine Kraft der Seelen, da ſie das Gute, oder das Böſe, erwehlen kan.

9. Wodurch iſt die Seel ein Bild der Seelen?

Durch ihre Unſterblichkeit, und ihre Kräfften, Verſtand, Willen, und freyen Willen.

10. Was iſt denn die Unſterblichkeit der Seelen?

Die Unſterblichkeit der Seelen iſt, wenn der Seelen Weſen, oder Subſtantz, nicht kan zerſtöret werden, ſondern ewig bleibet.

11. Was iſt denn der Verſtand der Seelen?

Der Verſtand der Seelen iſt ein Licht, das Gott in die Seel gegeben hat, damit ſie ihn, und ſich ſelbſt, und alle Creaturen erkennen möge.

12. Was iſt denn der Wille der Seelen?

Der Wille der Seelen iſt eine Neigung der Seelen, da ſie etwas liebet, oder haſſet.

13. Was iſt denn der freye Wille der Seelen?

Der freye Wille der Seelen iſt eine Kraft der Seelen, da ſie das Gute, oder das Böſe, erwehlen kan.

14. Was iſt denn die Seel?

Die Seel iſt ein Geiſt, beydes in Gott, und in den Menſchen; und zwar ein unſterblicher Geiſt, der aus nichts iſt erſchaffen worden, und in dem Menſchen mit ſeinem Leibe vereiniget iſt, damit ſie beyde zuſammen auch aus nichts, und alle beyde, Leib und Seel, zu ewiger Freude, oder Pein, ſollen auferſtehen.

15. Was iſt denn der Leib?

Der Leib iſt ein Cörper, in welchem die Seel wohnet, und ihre Kräfften ausübet.

16. Was iſt denn der Menſch?

Der Menſch iſt ein Geſchöpf, das aus einem Leibe und Seelen beſtehet, und ein Bild Gottes iſt, nemlich, die Seel iſt ein Bild Gottes, und der Leib ein Bild der Seelen.

17. Wodurch iſt die Seel ein Bild Gottes?

Durch ihre Vernunfft, Willen, und freyen Willen.

18. Was iſt denn die Vernunfft?

Die Vernunfft iſt ein Licht, das Gott in die Seel gegeben hat, damit ſie ihn, und ſich ſelbſt, und alle Creaturen erkennen möge.

19. Was iſt denn der Wille?

Der Wille iſt eine Neigung der Seelen, da ſie etwas liebet, oder haſſet.

20. Was iſt denn der freye Wille?

Der freye Wille iſt eine Kraft der Seelen, da ſie das Gute, oder das Böſe, erwehlen kan.

21. Wodurch iſt die Seel ein Bild der Seelen?

Durch ihre Unſterblichkeit, und ihre Kräfften, Verſtand, Willen, und freyen Willen.

22. Was iſt denn die Unſterblichkeit der Seelen?

Die Unſterblichkeit der Seelen iſt, wenn der Seelen Weſen, oder Subſtantz, nicht kan zerſtöret werden, ſondern ewig bleibet.

23. Was iſt denn der Verſtand der Seelen?

Der Verſtand der Seelen iſt ein Licht, das Gott in die Seel gegeben hat, damit ſie ihn, und ſich ſelbſt, und alle Creaturen erkennen möge.

24. Was iſt denn der Wille der Seelen?

Der Wille der Seelen iſt eine Neigung der Seelen, da ſie etwas liebet, oder haſſet.

25. Was iſt denn der freye Wille der Seelen?

Der freye Wille der Seelen iſt eine Kraft der Seelen, da ſie das Gute, oder das Böſe, erwehlen kan.

ser, recht erkennete, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adams und Even, im Paradeis, da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

8. Seynd wir aber dermassen verderbt, daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Es sey dann, daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

9. Thut dann GOTT dem Menschen nicht unrecht, daß Er in seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kan?

Nein: Dann GOTT hat den Menschen also erschaffen, daß er es konte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam, derselbigen Gaben beraubet.

10. Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern Er zörnet schrecklich, beydes über angebohrne und würckliche Sünde, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

11. Ist dann GOtt nicht auch barmhertzig?

GOtt ist wol barmhertzig, Er ist aber auch gerecht. Derohalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraft werde.

Der andre Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann, nach dem gerechten Urtheil GOttes, zeitliche und ewige Straf verdienet haben, wie möchten wir dieser Straf entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselbigen, entweder durch uns selbst, oder durch einen andern, vollkommene Bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich gröſſer.

14. Kan aber irgend eine bloſe Kreatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erſtlich will GOtt an keiner andern Kreatur ſtrafen, das der Menſch verſchuldet hat. Zum andern, ſo kan auch keine bloſe Kreatur den Laſt des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlöſen.

15. Was müſſen wir dann für einen Mittler und Erlöſer ſuchen?

Einen ſolchen, der ein wahrer und gerechter Menſch, und doch ſtärcker, dann alle Kreaturen, das iſt, zugleich wahrer GOtt ſey.

16. Warum muſte Er ein wahrer und gerechter Menſch ſeyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit GOttes erfordert, daß die menſchliche Natur, die geſündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der ſelbſt ein Sünder wäre, nicht konte für andere bezahlen.

17. Warum muſte Er zugleich wahrer GOtt ſeyn?

Daß Er aus Kraft ſeiner Gottheit den Laſt des Zorns GOttes an ſeiner Menſch ertragen, und uns die Ger tigkeit und das Leben erw ben, und wieder geben möc

18. Wer iſt aber derſel Mittler, der zugleich wah GOtt und wahrer gerechter Menſch iſt?

Unſer HErr JEſus Ch ſtus, der uns zur vollkomm nen Erlöſung und Gerech keit geſchencket iſt.

19. Woher weiſt du das?

Aus dem heiligen Evang lio, welches GOtt ſelbſt a fänglich im Paradeis hat g offenbahret: Folgends dur die heiligen Ertz-Vätter un Propheten laſſen verkünd gen, und durch die Opfer un andere Ceremonien des Ge ſetzes fürgebildet: Endlich aber durch ſeinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. Werden dann alle Menſch wiederum durch Chriſtum ſelig wie ſie durch Adam ſind verlohren worden?

Nein: Sondern allein d jenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einge leibet, und alle ſeine Wohl thaten annehmen.

21. Was iſt wahrer Glaube?

Es iſt nicht allein eine g wiſſe Erkäntnus, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in ſeinem Wort hat ge offen

fenbahret: Sondern auch
n hertzliches Vertrauen,
elches der Heil. Geist durchs
vangelium in mir würcket,
aß nicht allein andern, son-
ern auch mir, Vergebung der
ünden, ewige Gerechtigkeit
nd Seligkeit von GOtt ge-
hencket sey, aus lauter Gna-
en, allein um des Verdiensts
hristi willen.

2. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evan-
elio verheissen wird, welches
ns die Articul unsers allge-
einen ungezweifelten Christ-
chen Glaubens in einer
umma lehren.

3. Wie lauten die Articul des Christlichen Glaubens?

Ich glaub an GOtt Vatter,
den allmächtigen Schöpf-
er Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum,
einen eingebohrnen Sohn,
nsern HErrn, der empfangen
st von dem Heiligen Geist, ge-
ohren aus Maria, der Jung-
rauen, gelitten unter Pontio
pilato, gekreutziget, gestorben
nd begraben, abgestiegen zu
er Höllen, am dritten Tag
ieder auferstanden von den
odten, aufgefahren gen
himmel, sitzet zu der Rechten
GOttes, des allmächtigen
Vatters, von dannen Er kom-
men wird, zu richten die Leben-
digen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen
Geist, eine heilige allgemeine
Christliche Kirche, die Ge-
meinschaft der Heiligen, Ver-
gebung der Sünden, Auser-
stehung des Fleisches, und ein
ewiges Leben, Amen.

24. Wie werden diese Articul abgetheilt?

In drey Theil: Der erste,
von GOtt dem Vatter, und
unserer Erschaffung: Der
andere, von GOtt dem
Sohn, und unserer Erlö-
sung: Der dritte, von GOtt
dem Heiligen Geist, und un-
serer Heiligung.

25. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist, warum nennest du drey, den Vatter, Sohn und Heiligen Geist?

Darum, daß sich GOtt
also in seinem Wort geoffen-
bahret hat, daß diese drey
unterschiedliche Personen der
einige, wahrhaftige, ewige
GOtt seynd.

Von GOtt dem Vatter.

26. Was glaubest du, wann du sprichst: Ich glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vatter un-
sers

sers HErrn JEsu Christi, der Himmel und Erden, samt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regieret, um seines Sohns JEsu Christi willen, mein GOtt und mein Vatter sey, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, auch alles Ubel, so Er mir in diesem Jammerthal zugeschicket, mir zu gut wenden, dieweil Ers thun kan, als ein allmächtiger GOtt, und auch thun will, als ein getreuer Vatter.

27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft GOttes, durch welche Er Himmel und Erden, samt allen Kreaturen, gleich als mit seiner Hand, noch erhält, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trincken, Gesundheit und Kranckheit, Reichthum und Armuth, und alles, nicht ohngefehr, sondern von seiner vätterlichen Hand, uns zukomme.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkantnus der Schöpfung und Fürsehung GOttes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit gedultig, in Glückseligkeit danckbar, und auf Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen GOtt und Vatter seyn sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand seynd, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von GOtt dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus, das ist, ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß Er uns selig macht von unsern Sünden, und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Glauben dann die auch an den einigen Seligmacher JEsum, die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen, bey ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heyland JEsum, ob sie sich seiner gleich rühmen. Dann entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß, oder die diesen Heyland mit wah-

ahrem Glauben annehmen, üssen alles in Ihm haben, is zu ihrer Seligkeit vonnö- ien ist.

1. Warum ist Er Christus, das ist, ein Gesalbter, genannt?

Daß Er von GOtt dem Vatter verordnet, und mit em Heiligen Geist gesalbet ist u unserm obersten Prophe- en und Lehrer, der uns den eimlichen Rath und Wil- en GOttes von unserer Erlö- ung vollkömmlich offenbah- et: Und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit em einigen Opfer seines eibs erlöset hat, und immer- ar mit seiner Fürbitt vor dem Vatter vertritt: Und zu un- serm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist re- gieret, und bey der erwor- benen Erlösung schützet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also sei- ner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem le- bendigen Danck-Opfer dar- stelle, und mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sün- de und Teufel streite, und her- nach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

33. Warum heist er GOttes eingebohrner Sohn, so doch wir auch Kinder GOttes sind?

Darum, daß Christus al- lein der ewige natürliche Sohn GOttes ist, wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern GOttes angenom- men sind.

34. Warum nennest du ihn un- sern HErrn?

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünde, und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

35. Was heist, daß Er em- pfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Ma- ria, der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn GOt- tes, der wahrer und ewiger GOtt ist und bleibt, wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jung- frauen Maria, durch Wür- ckung des Heiligen Geistes, an sich genommen hat, auf daß Er auch der wahre Saame Davids sey, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenom- men die Sünde.

36. Was für Nutz bekommest du aus der heiligen Empfäng- nus und Gebuhrt Christi?

Daß Er unser Mittler ist,

und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, für GOttes Angesicht bedecket.

37. Was verstehest du durch das Wörtlein: gelitten?

Daß Er an Leib und Seel die gantze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn GOttes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Söhn-Opfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnus erlösete, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde, und uns damit von dem gestrengen Urtheil GOttes, das über uns gehen sollte, erledigte.

39. Ist es etwas mehr, daß Er ist gekreuziget worden, dann so Er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: Dann dadurch bin ich gewiß, daß Er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreutzes von GOtt verflucht war.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit GOttes nicht anderst für unsere Sünde mochte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohns GOttes.

41. Warum ist Er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tod Christi am Kreutz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreutziget, getödtet und begraben wird, auf daß die böse Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung aufopfern.

44. Warum folget: abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche

2. Thirdly, Of the Creation of Man, and his Fall into Sin.

3. Fourthly, Of the Redemption of Man by Christ.

4. Fifthly, Of the Holy Ghost, the Sanctifier.

5. Sixthly, Of the Means whereby God communicateth the Grace of Christ, whereby Men are disposed to Repentance, and to Faith.

6. Seventhly, Of Faith, whereby Men lay hold upon Repentance, and Remission of Sins.

7. Eighthly, Of Repentance, whereby Men forsake Sin.

8. Ninthly, Of Good Works, which are the Fruits of Faith, and follow after Justification.

9. Tenthly, Of Perfection, how far it may be had in this Life.

10. Eleventhly, Of the Church.

11. Twelfthly, Of the Authority of the Church.

12. Thirteenthly, Of the Authority of Holy Scripture.

13. Fourteenthly, Of the Old Testament.

14. Fifteenthly, Of the Three Creeds.

15. Sixteenthly, Of the Sufficiency of the Holy Scriptures for Salvation.

16. Seventeenthly, Of the Interpretation of Scripture.

17. Eighteenthly, Of Traditions.

18. Nineteenthly, Of Speaking in the Congregation in such a Tongue as the People understand.

19. Twentiethly, Of the Sacraments.

20. Twenty-firstly, Of the Number of the Sacraments.

21. Twenty-secondly, Of the Nature of the Sacraments.

22. Twenty-thirdly, Of the Use of the Sacraments.

23. Twenty-fourthly, Of Baptism.

24. Twenty-fifthly, Of the Lord's Supper.

25. Twenty-sixthly, Of the Effect or Fruit of the Sacraments.

26. Twenty-seventhly, Of Unworthy Receivers of the Sacraments.

27. Twenty-eighthly, Of the One Oblation of Christ finished upon the Cross.

28. Twenty-ninthly, Of the Wicked which do not eat the Body of Christ in the use of the Lord's Supper.

29. Thirtiethly, Of both Kinds.

30. Thirty-firstly, Of the One Oblation of Christ, as it is a Sacrifice for Sin.

31. Thirty-secondly, Of the Marriage of Priests.

32. Thirty-thirdly, Of Excommunicate Persons, how they are to be avoided.

33. Thirty-fourthly, Of the Traditions of the Church.

34. Thirty-fifthly, Of the Homilies.

35. Thirty-sixthly, Of Consecration of Bishops and Ministers.

36. Thirty-seventhly, Of Civil Magistrates.

37. Thirty-eighthly, Of Christian Men's Goods, which are not common.

38. Thirty-ninthly, Of a Christian Man's Oath.

39. Fortiethly, Of Purgatory.

40. Forty-firstly, Of Ministering in the Congregation.

41. Forty-secondly, Of Praying in an unknown Tongue.

42. Forty-thirdly, Of the Reverent Kneeling at the Communion.

43. Forty-fourthly, Of Private Baptism.

44. Forty-fifthly, Of Confirmation.

45. Forty-sixthly, Of Prayer for the Dead.

46. Forty-seventhly, Of the Rites and Ceremonies of Churches.

47. Forty-eighthly, Of the Power of the Church.

48. Forty-ninthly, Of Holy Days.

49. Fiftiethly, Of Fasting.

50. Fifty-firstly, Of the Celebration of the Lord's Supper.

51. Fifty-secondly, Of Bishops and Priests.

52. Fifty-thirdly, Of Rites and Ceremonies.

53. Fifty-fourthly, Of Usury.

54. Fifty-fifthly, Of Repentance.

55. Fifty-sixthly, Of Absolution.

56. Fifty-seventhly, Of Excommunication.

57. Fifty-eighthly, Of Binding and Loosing.

58. Fifty-ninthly, Of Ecclesiastical Power.

59. Sixtiethly, Of Ecclesiastical Censures.

60. Sixty-firstly, Of Ecclesiastical Laws.

61. Sixty-secondly, Of Ecclesiastical Persons.

62. Sixty-thirdly, Of Ecclesiastical Things.

63. Sixty-fourthly, Of Ecclesiastical Causes.

64. Sixty-fifthly, Of Ecclesiastical Courts.

65. Sixty-sixthly, Of Ecclesiastical Judges.

66. Sixty-seventhly, Of Ecclesiastical Offices.

67. Sixty-eighthly, Of Ecclesiastical Benefices.

68. Sixty-ninthly, Of Ecclesiastical Patrons.

69. Seventiethly, Of Ecclesiastical Presentations.

70. Seventy-firstly, Of Ecclesiastical Institutions.

71. Seventy-secondly, Of Ecclesiastical Inductions.

72. Seventy-thirdly, Of Ecclesiastical Collations.

73. Seventy-fourthly, Of Ecclesiastical Resignations.

74. Seventy-fifthly, Of Ecclesiastical Deprivations.

75. Seventy-sixthly, Of Ecclesiastical Translations.

76. Seventy-seventhly, Of Ecclesiastical Dispensations.

77. Seventy-eighthly, Of Ecclesiastical Faculties.

78. Seventy-ninthly, Of Ecclesiastical Licenses.

79. Eightiethly, Of Ecclesiastical Letters.

80. Eighty-firstly, Of Ecclesiastical Testimonials.

81. Eighty-secondly, Of Ecclesiastical Dimissory Letters.

82. Eighty-thirdly, Of Ecclesiastical Commendatory Letters.

83. Eighty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Orders.

84. Eighty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ordination.

85. Eighty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Consecration.

86. Eighty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

87. Eighty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Absolution.

88. Eighty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

89. Ninetiethly, Of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

90. Ninety-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

91. Ninety-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

92. Ninety-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

93. Ninety-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

94. Ninety-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

95. Ninety-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

96. Ninety-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

97. Ninety-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

98. Ninety-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

99. Hundredthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

100. Hundred-and-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

101. Hundred-and-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

102. Hundred-and-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

103. Hundred-and-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

104. Hundred-and-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

105. Hundred-and-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

106. Hundred-and-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

107. Hundred-and-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

108. Hundred-and-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

109. Hundred-and-tenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

110. Hundred-and-eleventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

111. Hundred-and-twelfthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

112. Hundred-and-thirteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

113. Hundred-and-fourteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

114. Hundred-and-fifteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

115. Hundred-and-sixteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ordination.

116. Hundred-and-seventeenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Consecration.

117. Hundred-and-eighteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

118. Hundred-and-nineteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Absolution.

119. Hundred-and-twentiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

120. Hundred-and-twenty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

121. Hundred-and-twenty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

122. Hundred-and-twenty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

123. Hundred-and-twenty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

124. Hundred-and-twenty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

125. Hundred-and-twenty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

126. Hundred-and-twenty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

127. Hundred-and-twenty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

128. Hundred-and-twenty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

129. Hundred-and-thirtiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

130. Hundred-and-thirty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

131. Hundred-and-thirty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

132. Hundred-and-thirty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

133. Hundred-and-thirty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

134. Hundred-and-thirty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

135. Hundred-and-thirty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

136. Hundred-and-thirty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

137. Hundred-and-thirty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

138. Hundred-and-thirty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

139. Hundred-and-fortiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

140. Hundred-and-forty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

141. Hundred-and-forty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

142. Hundred-and-forty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

143. Hundred-and-forty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

144. Hundred-and-forty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

145. Hundred-and-forty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

146. Hundred-and-forty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ordination.

147. Hundred-and-forty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Consecration.

148. Hundred-and-forty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

149. Hundred-and-fiftiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Absolution.

150. Hundred-and-fifty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

151. Hundred-and-fifty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

152. Hundred-and-fifty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

153. Hundred-and-fifty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

154. Hundred-and-fifty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

155. Hundred-and-fifty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

156. Hundred-and-fifty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

157. Hundred-and-fifty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

158. Hundred-and-fifty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

159. Hundred-and-sixtiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

160. Hundred-and-sixty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

161. Hundred-and-sixty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

162. Hundred-and-sixty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

163. Hundred-and-sixty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

164. Hundred-and-sixty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

165. Hundred-and-sixty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

166. Hundred-and-sixty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

167. Hundred-and-sixty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

168. Hundred-and-sixty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

169. Hundred-and-seventiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

170. Hundred-and-seventy-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

171. Hundred-and-seventy-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

172. Hundred-and-seventy-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

173. Hundred-and-seventy-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

174. Hundred-and-seventy-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

175. Hundred-and-seventy-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

176. Hundred-and-seventy-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

177. Hundred-and-seventy-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ordination.

178. Hundred-and-seventy-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Consecration.

179. Hundred-and-eightiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

180. Hundred-and-eighty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Absolution.

181. Hundred-and-eighty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

182. Hundred-and-eighty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

183. Hundred-and-eighty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

184. Hundred-and-eighty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

185. Hundred-and-eighty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

186. Hundred-and-eighty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

187. Hundred-and-eighty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

188. Hundred-and-eighty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

189. Hundred-and-ninetiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

190. Hundred-and-ninety-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

191. Hundred-and-ninety-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

192. Hundred-and-ninety-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

193. Hundred-and-ninety-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

194. Hundred-and-ninety-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

195. Hundred-and-ninety-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

196. Hundred-and-ninety-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

197. Hundred-and-ninety-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

198. Hundred-and-ninety-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

199. Hundred-and-ninety-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

200. Two-hundredthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

201. Two-hundred-and-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

202. Two-hundred-and-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

203. Two-hundred-and-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

204. Two-hundred-and-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

205. Two-hundred-and-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

206. Two-hundred-and-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

207. Two-hundred-and-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

208. Two-hundred-and-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ordination.

209. Two-hundred-and-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Consecration.

210. Two-hundred-and-tenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

211. Two-hundred-and-eleventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Absolution.

212. Two-hundred-and-twelfthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

213. Two-hundred-and-thirteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

214. Two-hundred-and-fourteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

215. Two-hundred-and-fifteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

216. Two-hundred-and-sixteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

217. Two-hundred-and-seventeenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

218. Two-hundred-and-eighteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

219. Two-hundred-and-nineteenthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

220. Two-hundred-and-twentiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

221. Two-hundred-and-twenty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

222. Two-hundred-and-twenty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

223. Two-hundred-and-twenty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

224. Two-hundred-and-twenty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

225. Two-hundred-and-twenty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

226. Two-hundred-and-twenty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

227. Two-hundred-and-twenty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

228. Two-hundred-and-twenty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

229. Two-hundred-and-twenty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

230. Two-hundred-and-thirtiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

231. Two-hundred-and-thirty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

232. Two-hundred-and-thirty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

233. Two-hundred-and-thirty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

234. Two-hundred-and-thirty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

235. Two-hundred-and-thirty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

236. Two-hundred-and-thirty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

237. Two-hundred-and-thirty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

238. Two-hundred-and-thirty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

239. Two-hundred-and-thirty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ordination.

240. Two-hundred-and-fortiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Consecration.

241. Two-hundred-and-forty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Confirmation.

242. Two-hundred-and-forty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Absolution.

243. Two-hundred-and-forty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Excommunication.

244. Two-hundred-and-forty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Binding and Loosing.

245. Two-hundred-and-forty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Power.

246. Two-hundred-and-forty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Censures.

247. Two-hundred-and-forty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Laws.

248. Two-hundred-and-forty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Persons.

249. Two-hundred-and-forty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Things.

250. Two-hundred-and-fiftiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Causes.

251. Two-hundred-and-fifty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Courts.

252. Two-hundred-and-fifty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Judges.

253. Two-hundred-and-fifty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Offices.

254. Two-hundred-and-fifty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Benefices.

255. Two-hundred-and-fifty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Patrons.

256. Two-hundred-and-fifty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Presentations.

257. Two-hundred-and-fifty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Institutions.

258. Two-hundred-and-fifty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Inductions.

259. Two-hundred-and-fifty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Collations.

260. Two-hundred-and-sixtiethly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Resignations.

261. Two-hundred-and-sixty-firstly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Deprivations.

262. Two-hundred-and-sixty-secondly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Translations.

263. Two-hundred-and-sixty-thirdly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dispensations.

264. Two-hundred-and-sixty-fourthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Faculties.

265. Two-hundred-and-sixty-fifthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Licenses.

266. Two-hundred-and-sixty-sixthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Testimonials.

267. Two-hundred-and-sixty-seventhly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Dimissory Letters.

268. Two-hundred-and-sixty-eighthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Commendatory Letters.

269. Two-hundred-and-sixty-ninthly, Of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Ecclesiastical Letters of Orders.

270. Two-hundred-and-seventiethly, Of Ecclesiastical Letters of

Kirchen, durch welches der Vatter alles regieret.

51. Was nuzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß Er durch seinen Heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeust. Darnach, daß Er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht GOttes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin: Daß Er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnus werfe, mich aber, samt allen Auserwehlten, zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Von GOtt dem H. Geist.

53. Was glaubst du vom Heiligen Geist?

Erstlich, daß Er gleich ewiger GOTT mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern, daß Er auch mir gegeben ist, mich, durch einen wahren Glauben, Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes aus dem gantzen menschlichen Geschlecht Ihm eine auserwehlte Gemeine zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt bis ans Ende, versammle, schütze und erhalte: Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Glaubigen, als Glieder, an dem HErrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heyl der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

56. Was glaubst du von Vergebung der Sünden?

Daß GOtt um der Gnugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe,

be, nimmermehr gedencken
lle, sondern mir die Gerech-
keit Christi aus Gnaden
encke, daß ich ins Gericht
mmermehr soll kommen.

57. Was tröstet dich die Auf-
erstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine See-
nach diesem Leben alsbald
Christo, ihrem Haupt, ge-
ommen wird, sondern auch,
aß diß mein Fleisch, durch
ie Kraft Christi auferwecket,
ieder mit meiner Seelen ver-
iniget, und dem herrlichen
eib Christi gleichförmig wer-
en soll.

58. Was tröstet dich der Arti-
cul vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder
den Anfang der ewigen Freu-
de in meinem Hertzen empfin-
de, ich nach diesem Leben voll-
kommene Seligkeit besitzen
werde, die kein Aug gesehen,
kein Ohr gehöret, und in kei-
nes Menschen Hertz nie kom-
men ist, GOtt ewiglich darin
zu preisen.

59. Was hilft es dich aber
nun, wann du diß alles
glaubest?

Daß ich in Christo für
GOtt gerecht, und ein Erbe
des ewigen Lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für
GOtt?

Allein durch wahren Glau-
ben an JEsum Christum, also,
daß, ob mich schon mein Ge-
wissen anklaget, daß ich wider
alle Gebott GOttes schwerlich
gesündiget, und derselben kei-
nes nie gehalten hab, auch
noch immerdar zu allem Bö-
sen geneigt bin, doch GOtt,
ohne alle meine Verdienste,
aus lauter Gnaden, mir die
vollkommene Gnugthuung,
Gerechtigkeit und Heiligkeit
Christi schencket und zurech-
net, als hätte ich nie keine
Sünde begangen, noch ge-
habt, und selbst allen den Ge-
horsam vollbracht, den Chri-
stus für mich hat geleistet,
wann ich allein solche Wohl-
thaten mit glaubigem Hertzen
annehme.

61. Warum sagest du, daß du
allein durch den Glauben
gerecht seyest?

Nicht, daß ich von wegen
der Würdigkeit meines Glau-
bens GOtt gefalle, sondern
darum, daß allein die Gnug-
thuung, Gerechtigkeit und
Heiligkeit Christi, meine Ge-
rechtigkeit für GOtt ist, und
ich dieselbe nicht anderst,
dann allein durch den Glau-
ben, annehmen und mir zu-
eignen kan.

62. Warum können aber unser
gute Wercke nicht die Gerechtig-
keit für GOtt, oder ein Stück
derselbigen seyn?

Darum, daß die Gerech-
tigkeit, so für GOttes Gerich-

bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn mus, und aber auch unsere beste Wercke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt sind.

63. Verdienen aber unsre gute Wercke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

64. Machet aber diese Lehr nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein: dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzet, nicht Früchte der Danckbarkeit sollen bringen.

Von den Heil. Sacramenten.

65. Dieweil dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt dann solcher Glaube?

Der Heilige Geist würcket denselben in unsern Hertzen durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestättiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel, von GOtt darzu eingesetzt, daß Er uns durch den Brauch derselbigen die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nemlich, daß Er uns von wegen des einigen Opfers Christi, am Kreutz vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schencke.

67. Seynd dann beyde das Wort und die heilige Sacramente dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer JEsu Christi am Kreutz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit, weisen?

Ja freylich: Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestättiget durch die heilige Sacramenten, daß unsere gantze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreutz geschehen.

68. Wie viel Sacramente hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauf, und das heilige Abendmahl.

Von der Heil. Tauf.

69. Wie wirst du in der heiligen Tauf erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreutz dir zu gut komme?

Also,

Also, daß Christus diß äusserliche Wasserbad eingesetzt, und dabey verheisen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, von allen meinen Sünden, gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

70. Was heist: mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist: Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches Er in seinem Opfer am Kreutz für uns vergossen hat: Darnach auch, durch den Heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheisen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der heiligen Tauf, welche also lautet: Gehet hin, und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Diese Verheisung wird auch wiederholet, da die Schrift die Tauf das Bad der Wiedergebuhrt und die Abwaschung der Sünden nennet.

72. Ist das äusserliche Wasser-Bad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: Dann allein das Blut JEsu Christi und der Heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet dann der Heil. Geist die Tauf das Bad der Wiedergebuhrt und die Abwaschung der Sünden?

GOTT redet also nicht ohne grosse Ursach, nemlich, nicht allein, daß Er uns damit will lehren, daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibs durch das Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden; sondern vielmehr, daß Er uns durch diß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Dann dieweil sie sowohl, als die Alten, in den Bund GOttes und seine Gemeine

meine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, und der Heilige Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger, dann den Alten, zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Tauf, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibet, und von der Unglaubigen Kindern unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im Neuen Testament die Tauf ist eingesetzt.

Vom H. Abendmahl.

75. Wie wirst du im Heil. Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreutz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Glaubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seiner Gedächtnus, und dabey verheissen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreutz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seel mit seinem gekreutzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränckе, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was heiset, den gekreutzigten Leib Christi essen, und sein vergossenes Blut trincken?

Es heist nicht allein mit glaubigem Hertzen das gantze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dardurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch darneben durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, ob gleich Er im Himmel, und wir auf Erden sind, dannoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheisen, daß Er die Glaubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränckе, als sie von diesem gebrochenen Brod

essen.

ſſen, und von dieſem Kelch trincken?

In der Einſetzung des Abendmahls, welche alſo lautet: Unſer HErr JEſus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und gabs den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meiner Gedächtnus.

Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Dann ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trincket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Und dieſe Verheiſung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, da er ſpricht: Der Kelch der Danckſagung, damit wir danckſagen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Bluts Chriſti? Das Brod, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti? Dann ein Brod iſts, ſo ſind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig ſind.

78. Wird dann aus dem Brod und Wein der weſentliche Leib und Blut Chriſti?

Nein: Sondern wie das Waſſer in der Tauf nicht in das Blut Chriſti verwandelt, oder die Abwaſchung der Sünden ſelbſt wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Verſicherung iſt: Alſo wird auch das H. Brod im Abendmahl nicht der Leib Chriſti ſelbſt, wiewohl es, nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Chriſti genennet wird.

79. Warum nennet dann Chriſtus das Brod ſeinen Leib, und den Kelch ſein Blut, oder das Neue Teſtament in ſeinem Blut, und Sanct Paulus die Gemeinſchaft des Leibs und Bluts Chriſti?

Chriſtus redet alſo nicht ohne groſe Urſach: Nemlich, daß Er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleichwie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, alſo ſey auch ſein gekreutzigter Leib und vergoſſenes Blut die wahre Speis und Tranck unſerer Seelen zum ewigen Leben: Sondern vielmehr, daß Er uns durch dieſe ſichtbare Zeichen und Pfand will verſichern, daß wir ſo wahrhaftig ſeines wahren Leibs und Bluts, durch Würckung des Heiligen Geiſtes, theilhaftig

wer-

werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnus empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unser eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn und der Päbstlichen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben durch das einige Opfer JEsu Christi, so Er selbst einmahl am Kreutz vollbracht hat: Und daß wir durch den Heiligen Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darinnen soll angebetet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders, dann eine Verleugnung des einigen Opfers und Leidens JEsu Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.

81. Welche sollen zum Tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst um ihre Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbe ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekäntnus und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund GOttes geschmähet, und sein Zorn über die gantze Gemeinde gereitzet. Derohalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Aposteln, solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschliessen.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Bus-Zucht, durch welche beyde Stück das Himmelreich

ich den Glaubigen aufgeschlossen, und den Unglaubigen zugeschlossen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des H. Evangelions auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Glaubigen verkündiget und offentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheisung des Evangelions mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünde von GOtt, um des Verdiensts Christi willen, vergeben sind: Und hinwiederum allen Unglaubigen und Heuchlern, daß der Zorn GOttes und die ewige Verdammnus auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnus des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünftigem Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zu, und aufgeschlossen durch die Christliche Bus, Zucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr und Wandel führen, nachdem sie etlichmal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthumen und Lastern nicht abstehen, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen darzu verordnet sind, angezeigt; und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen, durch Verbietung der heiligen Sacramenten, aus der Christlichen Gemeinde, und von GOtt selbst aus dem Reich Christi, werden ausgeschlossen; und wiederum als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheisen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm Elend ohn allen unsern Verdienst, aus Gnaden, durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Wercke thun?

Darum, daß Christus, nachdem Er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm gantzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthat erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem un-

danckbaren unbusfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?

Keineswegs: Dann, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunckenbold, Lästerer, Räuber, und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben.

88. In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Bus oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leid seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Hertzliche Freude in GOtt durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute Wercke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz GOttes, ihm zu Ehren, geschehen, und nicht die auf unser Gutdüncken oder Menschen-Satzungen gegründet seynd.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOtt redet alle diese Wort

Das erste Gebott.

Ich bin der HERR, D GOTT, der ich d aus Egyptenland, aus de Dienst-Hause, geführet ha Du sollt keine andere Gött für mir haben.

Das andere.

Du sollt dir kein Bildnus noch irgend ein Gleichnu machen, weder deß, das obe im Himmel, noch deß, das un ten auf Erden, oder deß, de im Wasser unter der Erden ist Du sollt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Dann ich, der HErr, dein GOtt, bin ein star cker eiferiger GOtt, der die Missethat der Vätter heimsu chet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmhertzigkeit an viel tausen den, die mich lieben, und meine Gebott halten.

Das dritte.

Du sollt den Namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: Dann der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen miß braucht.

Das vierte.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle deine Wercke thun, aber am siebenden Tag ist der

Sab-

ıbbath des HErrn, deines
Ottes, da sollt du keine Ar-
t thun, noch dein Sohn,
ch deine Tochter, noch dein
ıecht, noch deine Magd, noch
in Vieh, noch der Fremd-
ıg, der in deinen Thoren ist.
)ann in sechs Tagen hat der
Err Himmel und Erden
macht, und das Meer, und
les, was darinnen ist, und
ıhete am siebenden Tage.
)arum segnete der HErr den
Sabbath-Tag, und heiligte
)n.

Das fünfte.

Du sollt deinen Vatter und
eine Mutter ehren, auf daß
ıu lange lebest im Land, das
ir der HErr, dein GOtt, gibt.

Das sechste.

Du sollt nicht tödten.

Das siebende.

Du sollt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du sollt nicht stehlen.

Das neunte.

Du sollt kein falsch Zeugnus
reden wider deinen Nächsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines
Nächsten Haus: Laß dich
nicht gelüsten deines Nächsten
Weibs, noch seines Knechts,
noch seiner Magd, noch seines
Ochsens, noch seines Esels,
noch alles, was dein Nächster
hat.

93. Wie werden diese Gebott abgetheilet?

In zwo Tafeln: Deren die erste in vier Gebotten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten; die andere in sechs Gebotten, was wir unserm Nächsten schuldig seynd.

94. Was erfordert der HErr im ersten Gebott?

Daß ich, bey Verliehrung meiner Seelen Heyl und Seligkeit, alle Abgötterey, Zauberey, aberglaubische Segen, Anrufung der Heiligen, oder anderer Kreaturen, meiden und fliehen soll, und den einigen wahren GOtt recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Gedult von ihm allein alles Gutes erwarten, und ihn von gantzem Hertzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselben, etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

96. Was will GOtt im andern Gebott?

Daß wir GOtt in keinen Weg vorbilden, noch auf irgend eine andere Weise, dann Er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

97. Soll man dann gar kein Bildnus machen?

GOtt kan und soll keinesweges abgebildet werden; die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch GOtt, derselben Bildnus zu machen, und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Layen Bücher, in der Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn, dann GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

99. Was will das dritte Gebott?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eyd, sondern auch mit unnöthigem Schwören den Namen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen. Und in Summa, daß wir den heiligen Namen GOttes anderst nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung, gebrauchen, auf daß er von uns recht erkennet, angerufen, und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

100. Ist dann mit Fluchen und Schwören GOttes Namen lästern so eine schwere Sünde daß auch GOtt über die zörnet die, so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen wehren, noch verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sünde gröser ist, noch GOtt heftiger erzörnet, dann Lästerung seines Namens: Darum Er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen GOttes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu GOttes Ehr und des Nächsten Heyl dardurch zu erhalten und zu befördern. Dann solches Eydschwören ist in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Kreaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann ein rechtmäsiger Eyd ist eine Anrufung GOttes, daß Er, als der einige Hertzenkündiger, der Wahrheit Zeugnus wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwö-

hwöre, welche Ehre dann kei-
er Kreatur gebühret.

103. Was will GOtt in dem vierten Gebott?

GOtt will erstlich, daß das Predigt-Amt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am Feyertage, zu der Gemeinde GOttes fleißig komme, das Wort GOttes zu lernen, die heilige Sacramenten zu gebrauchen, den HErrn öffentlich anzurufen, und das Christliche Allmosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre, den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

104. Was will GOtt im fünften Gebott?

Daß ich meinem Vatter und Mutter, und allen, die mir fürgesetzt seynd, alle Ehre, Lieb und Treu beweisen, und mich aller guten Lehr und Straf mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

105. Was will GOtt im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch dieses Gebott allein vom Tödten?

Es will uns aber GOtt, durch Verbietung des Todtschlags, lehren, daß Er die Wurtzel des Todtschlags, als: Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit, hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

107. Ists aber damit genug, daß wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: Dann indem GOtt Neid, Haß und Zorn verdamt, will Er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben, als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth, Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden, und auch unsern Feinden Guts thun.

108. Was will das siebende Gebott?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im

heiligen Ehestand oder ausserhalb desselben.

109 Verbeut GOtt in diesem Gebott nichts mehr, dann Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beyde, unser Leib und Seel, Tempel des Heiligen Geistes seynd: so will Er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren, verbeut derohalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Wort, Gedancken, Lust, und was den Menschen darzu reitzen mag.

110. Was verbeut GOtt im achten Gebott?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey, welchen die Obrigkeit straft: Sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechten, als: unrechtem Gewicht, Ellen, Maas, Waar, Münz, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von GOtt verbotten ist; darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebott?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

112. Was will das neunte Gebott?

Daß ich wider niemand falsch Zeugnus gebe, niemand sein Wort verkehre, kein Afterred oder Lästerer sey, niemand unverhöret und leichtlich verdammen helfe; sondern allerley Lügen und Trügen, als eigen Werck des Teufels, bey schwerem GOttes Zorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehr und Glimpf nach meinem Vermögen rette und fördere.

113. Was will das zehende Gebott?

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider irgend ein Gebott GOttes in unser Hertz nimmermehr kommen. Sondern wir für und für von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber, die zu GOtt bekehret sind, solche Gebott vollkömmlich halten?

Nein: Sondern es habe auch die Allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also

Di

aß sie mit ernstlichem Fürsatz icht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebotten GOttes anfangen zu leben.

115. Warum läst uns dann GOtt also scharf die zehen Gebott predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich, auf daß wir unser antzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen, und GOtt bitten um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild GOttes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Vom Gebet.

116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert: Und daß GOtt seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit hertzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür dancken.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebet, das GOtt gefalle, und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbahret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Hertzen anrufen. Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen. Zum dritten, daß wir diesen vesten Grund haben, daß Er unser Gebet, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch um des HErrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie Er uns in seinem Wort verheisen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der HErr Christus begriffen hat in dem Gebet, das Er uns selbst gelehret hat.

119. Wie lautet dasselbige?

Unser Vatter, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse

ins von dem Bösen. Dann ein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

120. Warum hat uns Christus befohlen, GOtt also anzureden: Unser Vatter?

Daß Er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt, welche der Grund unsers Gebets soll seyn, nemlich, daß GOtt unser Vatter durch Christum worden sey, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Vätter uns irdische Dinge abschlagen.

121. Warum wird hinzugethan: Der du bist im Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts Irdisches gedencken, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibs und der Seelen erwarten.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiliget werde dein Name. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Wercken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen: Darnach auch, daß wir unser gantzes Leben, Gedancken, Wort und Wercke dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

123. Was ist die andere Bitt?

Zukomme dein Reich. Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen. Erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöhre alle Wercke des Teufels, und allen Gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Völkommenheit deines Reichs herzu komme, darin du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen, ohn alles Widersprechen, gehorchen: Daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod. Das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige

Ursprung

ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, und wir derohalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünfte Bitt?

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhanget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß Zeugnus deiner Gnad in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz ist, unserm Nächsten von Hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und darzu unsere abgesagte Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch, nicht aufhören, uns anzufechten; so wollest du uns erhalten und stärcken durch die Kraft deines Heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömlich behalten.

128. Wie beschleust du diß Gebet?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du, als unser König, und aller Ding mächtig, uns alles Guts geben willst und kanst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name, ewig soll gepriesen werden.

129. Was heist das Wörtlein: Amen?

Amen heist: Das soll wahr und gewiß seyn; dann mein Gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist, dann ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Folgen etliche kurtze Fragen, so zur Erklärung der fünf Hauptstücke Christlicher Religion dienen, und einem jeden Christen zu wissen von nöthen sind.

Frag. Was ist einem Menschen nöthig zu wissen, der da will selig werden?

Antw. Drey Stück: Erstlich, wie gros seine Sünde und Elend sey: Zum andern wie er von seinem Elend erlöset werde: Zum dritten, wie

er GOtt vor solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der Erste Theil.
Von des Menschen Elend.

Frag. Was ist des Menschen Elend?

Antw. Daß er ein armer Sünder ist, und durch die Sünde die ewige Verdamnus verdient hat.

Frag. Woher erkennet man die Sünde?

Antw. Aus den zehen Gebotten GOttes, welche kein Mensch halten kan, weil sie nicht allein einen äusserlichen, sondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorsam des gantzen Menschen erfordern.

Frag. Woher weis man, daß man wegen der Sünde verdammt sey?

Antw. Aus dem Fluch GOttes, der allen Uebertrettern der zehen Gebott gedräuet ist.

Frag. Woher kommt aber solch Elend, daß wir so arme Sünder sind?

Antw. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adams und Even, im Paradeis.

Der andre Theil.
Von des Menschen Erlösung.

Frag. Wie werden wir von solchem Elend wieder erlöset?

Antw. GOtt hat uns seinen eingebohrnen Sohn, JEsum Christum, geschenckt, der unser Erlöser und Seligmacher worden ist.

Frag. Ist nur ein GOtt?

Antw. Ja, es ist nur ein einiger GOtt, in dreyen unterschiedlichen Personen, nemlich: GOtt der Vatter, und der Sohn, und der Heilige Geist, wie es uns die Artickel unsers Christlichen Glaubens und die heilige Tauf lehren.

Frag. Was ist Christus?

Antw. Er ist der eingebohrne Sohn GOttes, und der Sohn Mariä, wie in den Artickeln des Glaubens stehet; das ist, Er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer Person.

Frag. Warum hat Er müsen wahrer Mensch seyn?

Antw. Daß Er für uns könte den Tod leiden.

Frag. Warum hat Er müsen wahrer GOtt seyn?

Antw. Daß Er den Tod könne überwinden, und uns das ewige Leben wieder geben.

Frag. Wie hat Er uns dann erlöset?

Antw. Durch sein Leiden, Sterben und Auferstehung.

Frag. Wie werden wir aber solcher Erlösung theilhafftig?

Antw.

Antw. Allein durch wahren Glauben.

Frag. Was ist der Glaube?

Antw. Es ist eine gewisse Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf die Verheisung GOttes, daß Er uns um Christi willen gnädig sey.

Frag. Woher können wir solcher Zuversicht gewiß seyn?

Antw. Aus der Verheisung des Evangelii: Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Frag. Weil wir dann durch den Glauben des HErrn Christi und unserer Erlösung theilhaftig werden, wozu dienen dann die Sacramenten?

Antw. Sie dienen zur Stärckung unsers Glaubens.

Frag. Wie viel sind Sacramenten im Neuen Testament?

Antw. Zwey: Die heilige Tauf, und das heilige Abendmahl des HErrn.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

Frag. Wie soll ein Christ GOtt für solche Erlösung danckbar seyn?

Antw. Mit einem Christlichen Leben und glaubigem Gebet.

Frag. Wie lebt man Christlich?

Antw. Wann man gute Wercke thut.

Frag. Welches seynd gute Wercke?

Antw. Die GOtt gebotten hat, die aus rechtem Glauben und GOtt zu Ehren geschehen.

Frag. Warum soll man gute Wercke thun?

Antw. Nicht, daß man könte dardurch selig werden, sondern, daß man sich danckbar gegen GOtt erzeige, weil sie von ihme gebotten und Zeugnüs unsers Glaubens seynd.

Frag. Wie soll man GOtt mit dem Gebet danckbar seyn?

Antw. Man soll GOtt in allen Nöthen anrufen, und ihm für alle seine Wohlthaten dancken.

Die Haus-Tafel.

Folgen die Sprüche der H. Schrift, daraus ein jeglicher in seinem Stand erlernen mag, was ihm in seinem Beruf zu thun gebühre.

Der weltlichen Obrigkeit.

Lasset euch weisen, ihr Könige, und lasset euch lehren, ihr Richter auf Erden: Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Ps. 2, 10. 11.

Lasset ab vom Bösen, lernet Guts thun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten

Digitized by Google

ten, schaffet den Wäisen Recht, und helft der Witwen Sachen. Esa. 1, 16. 17.

Den Richtern.

Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem Geitz feind sind, die setze über sie, daß sie das Volck allzeit richten. Exod. 18, 21.

Sehet zu, was ihr thut: Dann ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn, und Er ist mit euch im Gericht; darum so last die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts. Dann bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks. 2. Chron. 19, 6. 7.

Den Unterthanen.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, die werden über sich ein Urtheil empfangen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselben haben: Dann sie ist GOttes Dienerin, dir zu gut; thust du aber Böses, so fürchte dich, dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straf willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben: Dann sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben, ꝛc. Röm. 13. 1. Petr. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat seine Gemeine. Ephes. 5, 25.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. 3, 19. Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3, 7.

Den Ehe-Weibern.

Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern, als dem HErrn, wie sichs gebührt, dann der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus

daß

das Haupt ist seiner Gemeinde. Eph. 5, 22. 23. Coloss. 3, 18.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel, ohne das Wort gewonnen werden; wann sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen, sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverruckt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOtt. Dann also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hofnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren, wie die Sara Abraham gehorsam war, und hies ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und euch nicht fürchtet für einigem Schrecken. 1. Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Diese Wort, die der HErr dir gebeut, sollt du zu Hertzen nehmen, und sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wann du in deinem Haus sitzest, oder auf dem Wege gehest, wann du dich niederlegest oder aufstehest, ꝛc. Deut. 6, 6. 7.

Laß nicht ab, das Kind zu züchtigen, dann wo du es mit der Ruthen haust, so darf man es nicht tödten: Du haust es mit der Ruthen, aber du errettest seine Seele von der Höllen. Prov. 23, 13. 14.

Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn: Wer aber ihn lieb hat, der züchtiget ihn bald. Prov. 13, 24.

Hast du Kinder, so zeuch sie, beug ihren Hals von Jugend auf: Laß ihnen ihren Willen nicht in der Jugend, und entschuldige ihre Thorheit nicht. Syr. 7, 25.

Ihr Vätter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig. Ehre Vatter und Mutter, (das ist das erste Gebott, das Verheissung hat,) auf daß dirs wohl gehe, und lang lebest auf Erden. Epheſ. 6, 1. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo, nicht mit Dienst allein für Augen, als den Men-

Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Laßt euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freyer. Ephes. 6, 5--8.

Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1. Petri 2, 18.

Den Haus-Herren.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, und beweiset den Knechten, was recht und billig ist. Ephes. 6, 9. Coloss. 4, 1.

Der gemeinen Jugend und andern.

Lasset euch nicht verführen: Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben. 1. Cor. 6, 9. 10.

Ihr Jungen, seyd unterthan den Alten: Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet vest an der Demuth. Dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, dann Er sorget für euch. 1. Petri 5, 5--7.

Den Jungfrauen.

Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weib und einer Jungfrauen. Welche sich nicht verheyrathet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch im Geist. 1. Corinther 7, 33. 34.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf GOtt, und bleibet am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. Solches gebeut ihnen, daß sie unsträflich seyn, nicht faul, schwätzig, noch fürwitzig, und reden, das nicht seyn soll. 1. Tim. 5, 5--7.

Für Jedermann.

Die Summa des göttlichen Gesetzes.

Du sollt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und von allen Kräften. Diß ist das gröste und

Digitized by Google

id fürnehmste Gebott. Das idere aber ist dem gleich: Du ilt deinen Nächsten lieben, ls dich selbst. In diesen beyen Gebotten hanget das antze Gesetz und die Prophe-en. Matth. 22, 37-40.

Die Summa des Evangelions.

Also hat GOTT die Welt eliebet, daß Er seinen ein-ebohrnen Sohn gab, auf aß alle, die an ihn glauben, icht verlohren werden, son-ern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Es ist gewißlich wahr, und in theures werthes Wort, aß Christus JEsus kommen st in die Welt, die Sünder elig zu machen, unter welchen ch der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzig-keit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich Christus JEsus erzeigte alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben. 1. Tim. 1, 15. 16.

Das Symbolum Nicenum, das ist, Bekäntnus des Glaubens, zu Nicea gestellt, Anno Christi 324.

Ich glaub an einen GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen.

Und an einen HErrn JEsum Christum, den Sohn GOttes, den Eingebohrnen, der aus dem Vatter gebohren ist vor allen Zeiten, GOtt aus GOtt, ein Licht aus dem Licht, wahrer GOtt aus wahrem GOtt, der gebohren, nicht gemacht, Homousion, das ist, einer Substantz und eines Wesens mit dem Vatter, durch welchen alle Ding erschaffen sind. Welcher von unser, der Menschen, und von unsers Heyls wegen herab kommen aus dem Himmel, und aus Maria, der Jungfrauen, Fleisch an sich genommen vom Heiligen Geist, und Mensch worden. Der auch gekreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten Tag auferstanden, nach der Schrift, und aufgefahren in den Himmel, und sitzt zu der Rechten des Vatters, und wieder kommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und wird seines Reichs kein Ende seyn.

Und an den HErrn, den Heiligen Geist, der da lebendig machet, der vom Vatter und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebetet, und zu-

gleich

gleich geehret wird, der geredet hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne eine Tauf zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Todten, und des Lebens der zukünftigen Welt.

Bekäntnus des Glaubens des Concilii zu Calcedon, aus Isidori Buch am 5. Cap.

Ist gestellt worden Anno Christi 454.

Derhalben halten wir es mit den heiligen Vättern, und lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige, unser HErr JEsus Christus, zugleich vollkommen in der Gottheit, und vollkommen in der Menschheit, wahrhaftig GOtt, und wahrhaftig Mensch sey, eben einer aus vernünftiger Seel und Leib: Daß er nach der Gottheit eines Wesens mit dem Vatter, nach der Menschheit aber eines Wesens mit uns sey, und uns in allen Dingen gleich, ausgenommen die Sünde.

allen Zeiten, nach der Gottheit vom Vatter gebohren, in diesen letzten Tagen aber eben derselbige, von unsert- und unsers Heyls wegen, aus Maria, der Jungfrauen und Gottes-Gebährerin, gebohren, nach der Menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus, der eingebohrne Sohn und HErr, in zweyen Naturen, unvermischt, unverwandelt, unvertheilt und unzertrennt, erkennet werden solle, und daß der Naturen Unterscheid, von wegen der Einigkeit der Person, gar nicht solle aufgehaben werden, sondern vielmehr beyder Naturen Eigenschaften behalten, und in eine Hypostasin gefasset, und nicht in zwo Personen sollen getrennet oder zertheilet werden, sondern, daß eben der einige und eingebohrne Sohn GOttes (das Wort) unser HErr JEsus Christus seye und erkennet werde; wie das von Anfang die heilige Propheten von ihm geweissaget, auch Er selbst uns gelehret, und uns die Vätter in ihrer Bekäntnus des Glaubens verlassen haben.

Kirchen-Agenda,

Wie auch

Morgen- und Abend-Gebeter

auf alle Tage in der Woche.

Form zu taufen.

Unsere Hülf stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat. Amen.

Dieweil unser HErr JEsus Christus sagt, daß wir anderst nicht in das Reich GOttes kommen mögen, es sey dann, daß wir neu gebohren werden; so gibt er uns eine gewisse Anzeigung, daß unsere Natur durchaus verkehrt und vermaledeyet sey, und vermahnet uns derhalben hiermit, daß wir uns für GOtt demüthigen, und ein Mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also, seine Gnade zu begehren, durch welche alle unsere Bosheit und Vermaledeyung unserer alten Natur abgetilget werde. Dann wir der Gnade GOttes nicht fähig seynd, es sey dann, daß zuvor alles Vertrauen auf unser eigen Vermögen, Weisheit und Gerechtigkeit, aus unsern Herzen genommen sey, ja auch, bis daß wir alles, was in uns ist, ganz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also für die Augen gestellet, so tröstet er uns auch vielmehr durch seine Barmhertzigkeit, indem er uns und unsern Kindern verheisset, daß er uns von allen unsern Sünden waschen, das ist, uns dieselbigen, von wegen seines Blutvergiessens, nicht zurechnen, auch unsere Natur wieder zu seinem Ebenbild durch seinen Heiligen Geist erneuren wolle. Und solche Verheisung unserm schwachen Glauben zu bestättigen, und an unserm eigenen Leib zu versiegeln, hat er befohlen, daß wir in dem Namen GOttes, des Vatters, des Sohns, und des Heiligen Geistes, sollen getauft werden.

Derhalben, zum ersten, da er will, daß wir mit Wasser in dem Namen des Vatters getauft werden, bezeugt er uns, gleich als mit einem sichtbaren Eid, all unser Lebenlang, daß GOtt unser und unsers Saamens Vatter seyn wolle, uns mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, und alles Ubel uns zu gut wenden. (Dieweil alle Kreaturen, von wegen des Bunds, so wir mit GOtt haben, uns nicht schaden können, sondern zu unserm Heyl dienen müssen.)

Zum andern, indem wir in dem Namen des Sohns getauft werden, verspricht er uns, daß alles, was der Sohn GOttes gethan und gelitten hat, unser

eigen sey, also, daß er unser und unserer Kinder Heyland seye, uns mit seiner heilsamen Gnade salbe, und durch seine heilige Empfängnus, Gebuhrt, Leiden und Sterben, von aller Unreinigkeit und Sünden erlöset habe, (und allen unsern Fluch und Vermaledeyung ans Kreutz genagelt, dieselbige mit seinem Blut abgewaschen, und mit ihm vergraben habe, und also uns von der höllischen Pein erlediget, auf daß er uns durch seine Auferstehung und Himmelfahrt mit seiner Gerechtigkeit bekleide, und jetzt für dem himmlischen Vatter vertrette, und am jüngsten Gericht heilig und ohne Mackel für das Angesicht des Vatters darstelle.)

Zum dritten, da wir in dem Namen des Heiligen Geistes getauft werden, wird uns verheissen, daß der Heilige Geist unser und unserer Kinder Lehrer und Tröster in Ewigkeit seyn werde, uns zu wahren Gliedern des Leibes JEsu Christi mache, (auf daß wir an Christo und allen seinen Gütern, samt allen Gliedern der christlichen Kirchen, Gemeinschaft haben, also, daß unserer Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedacht, auch die Sünde und Schwachheit, die in uns noch übrig bleibet, je länger je mehr getödtet, und in uns ein neues Leben angefangen, und endlich in der seligen Auferstehung (da diß unser Fleisch dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkommlich offenbaret werden soll.)

Nachdem aber in einem jeden Bund beyde Theil sich verpflichten; so verheissen auch wir GOtt, dem Vatter, Sohn und Heiligen Geist, daß wir durch seine Gnad ihn allein für unsern einigen, wahren und lebendigen GOtt erkennen und bekennen wollen, ihn allein in aller Noth anrufen, und als gehorsame Kinder leben, wie diese neue Gebuhrt erfordert, (welche in diesen zweyen Stücken stehet: Erstlich, daß wir, aus wahrer Reu und Leid über unsere Sünde, alle unsere Vernunft und Lüste verleugnen, uns dem Willen GOttes unterwerfen, und alle Sünde von Hertzen hassen und fliehen: Darnach auch, daß wir anheben Lust und Liebe zu haben, nach dem Wort GOttes in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.)

Wann wir aber unterweilen aus Schwachheit in Sünde fallen; so sollen wir doch nicht darinnen liegen bleiben, noch verzagen, oder durch einige andere Mittel, dann durch Christum, Vergebung der Sünden suchen, sondern allezeit durch unsern Tauf erinnert werden, davon abzustehen, und vestiglich zu vertrauen, daß derselben, um des Blutvergiessens Christi willen, für GOtt nimmermehr solle gedacht werden: (Sintemal uns der heilige Tauf ein ungezweifelt Zeugnus ist, daß wir einen ewigen Bund mit GOtt haben, und in dem lebendigen Brunnen der ewigen Barmhertzigkeit des Vatters und des allerheiligsten Leiden und Sterbens JEsu Christi, durch die Kraft des Heiligen Geistes, getauft sind.)

Wiewol aber unsere Kindlein diese gemeldte Ursachen und Geheimnüs noch nicht verstehen, vielweniger können bekennen, soll

sollen sie doch vom heiligen Tauf keineswegs ausgeschlossen werden, dieweil sie von GOtt zu seinem Bund berufen sind, den GOtt mit Abraham, dem Vater aller Glaubigen, und seinem Saamen, und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht hat. Ich will, spricht der Herr, aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir.

Nun ist aber unser HErr JEsus Christus in die Welt kommen, nicht die Gnad seines himmlischen Vatters zu schmälern, sondern vielmehr den Gnaden-Bund, so zuvor im Volck Israel eingeschlossen war, durch die gantze Welt auszubreiten, und hat an statt der Beschneidung die heilige Tauf, zum Wahrzeichen und Siegel dieses Bundes, uns und unsern Kindern verordnet, wie der heilige Apostel Petrus solche Bestätigung des Bundes ausdrücklich lehret in den Geschichten der Apostel im 2. Cap. da er spricht: Thut Bus, und laß sich ein jeder taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gaben des Heiligen Geistes. Dann euer und euern Kindern ist diese Verheissung, und aller, die ferne sind, welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird. Darzu heiset auch der HErr Christus selbst die unmündigen Kindlein zu sich bringen, und spricht ihnen mit Worten und Wercken das Himmelreich zu, wie Marci am 10. Cap. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu JEsu, daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes. Warlich, ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. Aus diesen Worten ist offenbar, daß auch unsere Kinder im Reich und im Bund GOttes seynd, und derhalben auch den Tauf, als das Siegel des Bunds, empfangen sollen, ob sie schon die Geheimnüssen des Taufs, Alters halben, noch nicht verstehen: Gleich wie die Kindlein von JEsu Christo selbst mit Worten und Wercken gesegnet seynd, und in der alten Kirchen am achten Tage beschnitten wurden, wiewol sie den Segen des HErrn, wie auch die Geheimnüs der Beschneidung, noch nicht verstunden.

Derohalben so lasset uns GOtt also anruffen:

O Allmächtiger ewiger GOtt! wir bitten dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest diß dein Kind (oder diese deine Kinder) gnädiglich ansehen, und durch deinen Heiligen Geist deinem Sohn, JEsu Christo, einleiben, daß es mit ihm in seinen Tod begraben werde, mit ihm auch auferstehe zu einem neuen Leben, indem es sein Kreutz, ihm täglich nachfolgende, frölich trage, ihm anhange mit wahrem Glauben, steifer

Hofnung, und inbrünstiger Liebe: Daß es dieses Leben, das doch nichts anders ist, dann ein Tod, um deinetwillen getrost verlassen möge, und am jüngsten Tag für dem Richter-Stuhl JEsu Christi, deines Sohns, unerschrocken erscheine, durch denselben, unsern HErrn JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist ein einiger GOtt, lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Unser Vatter, ꝛc.

Bekennet auch mit mir die Artickel unsers alten, allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens, darauf diß Kind getauft wird:

ICh glaube an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren aus Maria, der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vatters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Frag an die Gevattern:

Begehret ihr dann aus wahrem Glauben an die Verheisung GOttes in Christo JEsu, welche uns und unsern Kindern gegeben ist, daß er nicht allein unser, sondern auch unsers Saamens, GOtt seyn wolle, bis ins tausende Glied, daß diß Kind darauf getauft werde, und die Versiegelung der Kindschaft GOttes empfahe?

Antwort: Ja.

Hier ist unvonnöthen, das Kind auszuwickeln, sondern genug, daß ihm das Haupt entblöset werde. Und alsdann sage der Kirchen Diener, daß sie das Kind nennen; und darnach begiese ers mit Wasser, und spreche:

N. Ich taufe dich in dem Namen GOttes, des Vatters, des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Danckſagung.

Lasset uns GOtt dem HErrn dancken:

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter! wir sagen dir Lob und Danck, daß du uns und unsern Kindern, durch das Blut deines lieben Sohns, JEsu Christi, alle unsere Sünden verziehen, und uns durch deinen Heiligen Geist zu Gliedern deines eingebohrnen Sohns, und also zu deinen Kindern, angenommen hast, und diß alles uns mit dem heiligen Tauf versiegelt und bekräftiget: Wir bitten dich auch durch denselbigen deinen lieben Sohn, daß du diß Kind (oder diese Kinder) mit deinem Heiligen Geist allezeit wollest regieren, auf daß es christlich und gottselig auferzogen werde, und in dem HErrn JEsu

JEsu Christo wachse und zuneh-
me, auf daß es deine vätterliche
Güte und Barmhertzigkeit, die
du ihm und uns allen bewiesen
hast, bekennen, und in aller Ge-
rechtigkeit unter unserm einigen
Lehrer, König und Hohenprie-
ster Christo JEsu, leben, und rit-
terlich wider die Sünde, den Teu-
fel und sein gantzes Reich, streiten
und siegen möge, dich und deinen
Sohn, JEsum Christum, samt
dem Heiligen Geist, den einigen
und wahren GOtt, ewiglich zu
loben und zu preisen, Amen.

IHr Geliebten in dem HErrn JEsu Christo, dieweil ihr euch dieses Kindes angenommen habt, so dencket, daß unser GOtt ein wahrhaftiger GOtt ist, und will, daß wir ihm in der Wahrheit dienen; Und derhalben sollt ihr Freunde und Verwandten, insonderheit aber ihr Vatter und Gevattern, allen Fleis anwenden, daß diß Kind in rechter Erkantnus und Furcht GOttes, laut der Artickel des christlichen Glaubens, und der Lehre, welche von GOtt aus dem Himmel geoffenbaret, und in dem Alten und Neuen Testament begriffen ist, dem HErrn Christo auferzogen werde, und wann es zum Verstand kommt, ermahnen, daß es durch Empfahung dieses göttlichen Bunds-Zeichens und Siegels, des heiligen Taufes, offentlich für dem Angesicht GOttes, für seinen heiligen Engeln, und für christlicher Gemeind, dem Teufel und der Welt, mit allen ihren Wercken und Lüsten, abgesagt, und sich dem HErrn ergeben und verpflichtet habe, ihm sein gantzes Lebenlang in aller Heiligkeit und Gehorsam seines heiligen Evangelions zu dienen. Das verleihe euch und ihme der ewige Vatter unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

Vorbereitung zum Heil. Abendmahl.

DIeweil uns das Wort GOttes diese drey Stück fürhält: Erstlich, unsere Sünden; Zum andern, die Erlösung; Zum dritten, die Danckbarkeit, so wir GOtt dargegen schuldig seynd; so stelle ihm ein jeder für die Augen die Summa der Gebotten GOttes, nemlich: Du sollt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst; in welcher uns der Wille GOttes fürgehalten wird. Dargegen auch, nachdem wir deren Stück nie keines gehalten, wird uns unsere Sünd und Elend, endlich auch die ewige Verdammnus, als ein Spiegel fürgestellet. Derohalben frage ich euch fürs erste? Ob ihr solches für dem Angesicht GOttes bekennet, und deswegen euch selbst mißfallet, und ob euch auch dürste nach der Gerechtigkeit und Gnaden JEsu Christi?

Antwort: Ja.

Zum andern: Glaubt ihr auch, daß GOtt nicht allein barmhertzig, sondern auch gerecht sey; der die Sünde nicht will ungestraft lassen hingehen; Und (weil alle Kreaturen solche Straf für uns nicht

hätten mögen ertragen,) daß der einige Sohn GOttes, aus Barmhertzigkeit des Vatters, in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß er an demselben unserm Fleisch und Blut die Straf und Zorn GOttes, so wir verdienet hatten, für uns trüge; und daß, laut der gewissen Verheisung des Evangelions, diese vollkommene Bezahlung des Sohnes GOttes für unsere Sünde einem jeden insonderheit, der sie mit hertzlichem Vertrauen annimmt, zu eigen geschenckt sey; und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wann er nie keine Sünden begangen noch gehabt hätte, wird auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus, sein Heyland, für ihn geleistet, und ihme ohn allen seinen Verdienst aus Gnaden geschencket hat, unangesehen, daß er dessen alles unwürdig ist, und daß noch viele Schwachheiten in ihm seynd, dann auch dieselbige alle mit dem Leiden und Gehorsam JEsu Christi bedecket seyn, bis sie endlich gar hinweggenommen werden?

Ferners, glaubt ihr auch, daß Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmal im heiligen Tauf versprochen und geschencket hat, wiederum mit seinem heiligen Abendmahl, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Würckung des Heiligen Geistes, in seinem Hertzen also bevestiget: nämlich, daß sein Leib so gewiß für ihn am Kreutz geopfert, und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der HErr seinen Leib nennet, ihm gebrochen, und der Kelch der Dancksagung ihm mitgetheilet wird? Und zum andern, daß der HErr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes Hertz und matte Seele, durch Würckung des Heiligen Geistes, mit seinem gekreutzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als er aus der Hand des Dieners empfähet, und mündlich isset und trincket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn, zu seiner Gedächtnus: Und daß dershalben das Leiden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wann er selbst an seinem eigenen Leib alles gelitten hätte, das der HErr an seinem gebenedeyten Leib für ihn gelitten hat, wie dann um dieses Trosts willen der HErr JEsus sein heiliges Nachtmahl hat zu seiner Gedächtnus eingesetzt, auf daß wir es mit hertzlicher Dancksagung und Freuden halten, bis daß er in den Wolcken kommen wird, und uns von dem Kreutz, das wir in diesem Jammerthal ihm gedultig sollen nachtragen, vollkommlich errette, und in das ewige Reich seines Vatters mit Leib und Seel zu ihm nehme? Ist diß euer Glaube?

Antwort: Ja.

Zum dritten erforsche auch ein jeder sein Hertz, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein gantzes Lebenlang danckbar zu erzeigen; ob er auch allem

em Neid, Haß und Bitterkeit, von Hertzen abgesagt, und seinem Nächsten verziehen habe, wie auch der HErr JESUS uns armen Sündern viel tausendmal mehr verziehen hat; ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Wercken, Fressen und Saufen, und andern Sünden, also von Hertzen feind sey, daß er dieselben durch GOttes Gnade hinfüro sein Lebenlang nicht mehr zu thun vestiglich für dem Angesicht des HErrn ihm fürnehme? Ist diß euer christlicher Fürsatz?

Antwort: Ja.

Alle, die nun in ihrem Hertzen diß befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so lang sie in diesem Fürnehmen beharren, unangesehen, daß noch viel übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit demselbigen Leiden und Sterben JEsu Christi bedeckt sind. Darauf sprech ein jeder, der solches von Hertzen begehrt: Amen.

Betet, wie uns der HErr gelehret hat:

Unser Vatter, ꝛc.

Nach dem Gebet spricht der Kirchen-Diener:

DEr GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer Geist, Seel und Leib, werde unsträflich bis auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi behalten. Getreu ist, der euch rufet, der wird es auch thun, Amen.

Form, das heilige Abendmahl zu halten.

IHr Geliebten in dem HErrn JEsu Christo! Höret an die Wort der Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi, welche uns beschreibet der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinther am 11. Capitel.

Ich hab es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: Dann der HErr JEsus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckte und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Auf daß wir nun zu unserm Trost des HErrn Nachtmahl mögen halten, ist uns vor allen Dingen vonnöthen, daß wir uns zuvor recht prüfen. Zum andern

Digitized by Google

daß wir es dahin richten, darzu es der HErr Christus verordnet hat, nemlich, zu seiner Gedächtnus.

Die wahre Prüfung unser selbst stehet in diesen dreyen Stücken: Zum ersten, bedencke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung, auf daß er ihm selbst mißfalle, und sich vor GOtt demüthige: Dieweil der Zorn GOttes wider die Sünde also gros ist, daß er dieselbe, ehe dann er sie ungestraft ließ hingehen, an seinem lieben Sohn, JEsu Christo, mit dem bittern und schmählichen Tod des Kreutzes gestraft hat.

Zum andern, erforsche ein jeder sein Hertz, ob er auch dieser gewissen Verheisung GOttes glaube, daß ihm alle seine Sünden allein um des Leidens und Sterbens JEsu Christi willen vergeben sind, und diese vollkommene Gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenckt sey, als wann er selbst in eigener Person für alle seine Sünde bezahlet, und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten, erforsche ein jeder sein Gewissen, ob er auch gesinnet sey, forthin mit seinem gantzen Leben GOtt dem HErrn sich danckbar zu erzeigen, und für dem Angesicht GOttes aufrichtig zu wandeln: Ob er auch ohn alle Gleisnerey aller Feindschaft, Neid und Haß, von Hertzen absage, und einen ernstlichen Fürsatz habe, hernachmals in wahrer Lieb und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn, die will GOtt gewißlich zu Gnaden annehmen, und für würdige Tischgenossen seines Sohns, JEsu Christi, erkennen.

Dargegen aber, die dieses Zeugnus in ihren Hertzen nicht empfinden, die essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Derhalben wir auch, nach dem Befehl Christi und des Apostels Pauli, alle, die sich mit nachfolgenden Lastern behaftet wissen, von dem Tisch des HErrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich Christi haben, als da sind: Alle Abgöttische, alle, so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Kreaturen, anrufen, die Bilder verehren, alle Zauberer und Wahrsager, die Viehe und Leute, samt andern Dingen, segnen, und die solchem Segen Glauben geben, alle Verächter GOttes und seines Worts, und der heiligen Sacramenten, alle Gotteslästerer, alle, die Spaltung und Meuterey in Kirchen und weltlichen Regimenten begehren anzurichten, alle Meineidigen, alle, die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind, alle Todtschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben, alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäufer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geitzigen, und alle die, so ein ärgerliches Leben führen. Diese alle, so lang sie in solchen Lastern beharren, sollen gedencken, daß sie sich dieser Speis, welche Christus allein seinen Glaubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nicht ihr Gericht und Verdammnus desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht für-

gehal-

gehalten, liebe Christen, die zerschlagene Hertzen der Glaubigen kleinmüthig zu machen, als ob niemand zum Abendmahl des HErrn gehen möchte, dann die ohn alle Sünde wären: Dann wir kommen nicht zu diesem Abendmahl, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht seynd in uns selbst, sondern dargegen, weil wir unser Leben ausserhalb uns in JEsu Christo suchen, bekennen wir, daß wir mitten in dem Tod liegen. Derhalben, wiewol wir noch viel Gebrechen und Elends in uns befinden, als da ist, daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben, daß wir uns auch nicht mit solchem Eifer GOtt zu dienen begeben, wie wir zu thun schuldig seynd, sondern täglich mit der Schwachheit unsers Glaubens und bösen Lüsten unsers Fleisches haben zu streiten: Nichts desto weniger, weil, durch die Gnade des Heiligen Geistes, solche Gebrechen uns von Hertzen leid sind, und wir hertzlich begehren, unserm Unglauben Widerstand zu thun, und nach allen Gebotten GOttes zu leben, sollen wir gewiß und sicher seyn, daß keine Sünde noch Schwachheit, so noch wider unsern Willen in uns übrig ist, hindern kan, daß uns GOtt nicht zu Gnaden annehme, und also dieser himmlischen Speis und Trancks würdig und theilhaftig mache.

Zum andern, laßt uns nun auch betrachten, worzu uns der HERR sein Abendmahl habe eingesetzt: Nemlich, daß wir solches thun zu seiner Gedächtnus.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken: Erstlich, daß wir gäntzlich in unserm Hertzen vertrauen, daß unser HErr JEsus Christus, laut der Verheisung, welche den Ertzvättern von Anbeginn geschehen, vom Vatter in diese Welt gesandt sey, unser Fleisch und Blut an sich genommen, den Zorn GOttes, unter dem wir ewiglich hätten müsen versincken, vom Anfang seiner Menschwerdung bis zum Ende seines Lebens, auf Erden für uns getragen, und allen Gehorsam des göttlichen Gesetzes und Gerechtigkeit für uns erfüllet. Fürnehmlich, da ihm die Last unserer Sünden, und des Zorns GOttes, den blutigen Schweis im Garten ausgedrücket hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbinde, darnach unzählige Schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu Schanden würden, unschuldig zum Tod verurtheilet, auf daß wir für dem Gericht GOttes frey gesprochen würden, ja seinen gebenedeyten Leib ans Kreutz lassen nagelu, auf daß er die Handschrift unserer Sünden daran nagelte, und hat also die Vermaledeyung für uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllete, und hat sich geniedriget bis in die allertiefste Schmach und höllische Angst Leibes und der Seelen am Stamm des Kreutzes, da er schrye mit lauter Stimme: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? auf daß wir zu GOTT genommen, und nimmermehr von ihm verlassen würden: Endlich mit seinem Tod und

Blutvergiesen das Neue und ewige Testament, den Bund der Gnaden und Versöhnung, beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber vestiglich glaubten, daß wir in diesen Gnaden-Bund gehören, nahm der HErr JEsus, in der Nacht, da er verrathen ward, das Brod, danckete, brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meiner Gedächtnus. Desselbigen gleichen, nach dem Abendmahl, nahm er den Kelch, danckets, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Das ist: So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr dadurch, als durch ein gewisses Gedächtnus und Pfand, erinnert und versichert werden dieser meiner hertzlichen Liebe und Treu gegen euch, daß ich für euch, die ihr sonst des ewigen Todes hättet müsen sterben, meinen Leib am Stamm des Kreutzes in den Tod gebe, und mein Blut vergiese, und eure hungerige und durstige Seelen mit demselben meinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut zum ewigen Leben speise und tränckе, so gewiß als einem jeden diß Brod für seinen Augen gebrochen, und dieser Kelch ihm gegeben wird, und ihr dieselben zu meiner Gedächtnus mit eurem Mund esset und trinket.

Aus dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi sehen wir, daß er unsern Glauben und Vertrauen auf sein vollkommen Opfer, einmal am Kreutz geschehen, als auf den einigen Grund und Fundament unserer Seligkeit, weiset, da er unsern hungerigen und durstigen Seelen zur wahren Speise und Tranck des ewigen Lebens worden ist. Dann durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers, nemlich die Sünd, hinweg genommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir durch denselben Geist, der in Christo, als dem Haupt, und in uns, als seinen Gliedern, wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewigen Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit, theilhaftig würden.

Darnach, daß wir auch durch denselben Geist unter einander, als Glieder eines Leibes, in wahrer brüderlicher Lieb verbunden würden, wie der heilige Apostel Paulus spricht: Dann ein Brod ist es, so seynd wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind. Dann wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, und ein Brod gebacken wird; und aus vielen Beerlein, zusammen gekeltert, ein Wein und ein Tranck fleust, und sich in einander menget: Also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibet seyn, durch brüderliche Lieb, um Christi, unsers lieben Heylanders, willen, die uns zuvor so hoch geliebet hat,

allesam

llesammen ein Leib seyn, und
bleches nicht allein mit Worten,
ondern auch mit der That, gegen
inander beweisen. Das helfe
ns der allmächtige barmher-
ige GOtt und Vatter unsers
)Errn JEsu Christi, durch sei-
en Heiligen Geist, Amen.

Laßt uns beten:

BArmhertziger GOTT und Vatter! wir bitten dich, aß du in diesem Abendmahl, n welchem wir begehen die herr-iche Gedächtnus des bittern Todes deines lieben Sohns, JE-u Christi, durch deinen Hei-igen Geist in unsern Hertzen vollest würcken, daß wir uns nit wahrem Vertrauen deinem Sohn, JEsu Christo, je länger e mehr ergeben, auf daß un-ere mühselige und zerschlagene Hertzen mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm,)em wahren GOtt und Men-chen, dem ewigen Himmel-Brod, durch die Kraft des Hei-igen Geistes, gespeiset und erqui-ket werden, auf daß wir nicht nehr in unsern Sünden, son-)ern er in uns, und wir in hm, leben, und wahrhaftig des Neuen und ewigen Testaments und Bunds der Gnaden also heilhaftig seyn, daß wir nicht weifeln, daß du ewiglich un-er gnädiger Vatter seyn wol-lest, uns unsere Sünden nim-nermehr zurechnen, und uns n allem an Leib und Seel ver-orgen, wie deine liebe Kinder und Erben. Verleihe uns auch)eine Gnade, daß wir getrost unser Kreutz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen, unsern)eyland bekennen, und in ller Trübsal mit aufgerichtem Haupt unsers HErrn JEsu Christi aus dem Himmel erwarten, da er unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit, Amen.

Unser Vatter ꝛc.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweifelten christlichen Glauben, von welchem wir Bekantnus thun, mit Mund und Hertzen sprechende:

Ich glaub an GOtt Vatter, ꝛc.

Auf daß wir nun, Geliebte in dem HErrn! mit dem wahren Himmel-Brod, Christo, gespeiset werden, so laßt uns mit unsern Hertzen nicht an dem äuserlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Hertzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus JEsus ist, unser Fürsprecher, zur Rechten seines himmlischen Vatters, dahin uns auch die Artickel unsers christlichen Glaubens weisen: Und nicht zweifeln, das wir so wahrhaftig, durch die Würckung des Heiligen Geistes, mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und getränket werden, als wir das heilige Brod und Tranck zu seiner Gedächtnus empfangen.

Hie soll der Kirchen-Diener einem jeden vom Brod des HErrn brechen, und ihm darreichen, sprechende:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Und der andere Kirchen-Diener im Darreichen des Kelchs sprechen:

Der Kelch der Danckſagung, damit wir danckſagen, iſt die Gemeinſchaft des Bluts Chriſti.

Nach verrichteter Communion ſoll der Diener ſprechen:

IHr Geliebten in dem HErrn, Dieweil jetzund der HErr an ſeinem Tiſch unſere Seelen geſpeiſet hat, ſo laſt uns ſämtlich mit Danckſagung ſeinen Namen preiſen, und ſpreche ein jeder in ſeinem Hertzen alſo:

LObe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnaden und Barmhertzigkeit. Barmhertzig und gnädig iſt der HErr, gedultig und von groſer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten: Dann ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, läſt er ſeine Gnade walten über die, ſo ihn fürchten: So weit als der Aufgang der Sonnen iſt vom Untergang, ſo weit thut er unſere Ubertrettungen von uns. Wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Darum preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren: So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind. Dann ſo wir GOtt verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, nach dem wir ihm verſöhnet ſind: Darum ſoll mein Mund und Hertz des HErrn Lob verkündigen, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Oder alſo:

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter! wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du aus grundloſer Barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Opfer für unſere Sünde, und zur Speis und Tranck des ewigen Lebens, geſchenckt haſt, und gibſt uns wahren Glauben, dadurch wir ſolcher deiner Wohlthaten theilhaftig werden, haſt uns auch, zur Stärckung deſſelben, deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, ſein heiliges Abendmahl einſetzen laſſen. Wir bitten dich, getreuer GOtt und Vatter! du wolleſt, durch Würckung deines Geiſtes, uns dieſe Gedächtnus unſers HErrn JEſu Chriſti, und Verkündigung ſeines Todes, zu täglichem Zunehmen im wahren Glauben und der ſeligen Gemeinſchaft Chriſti gedeyen laſſen, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, Amen.

Form der Ehe-Einleitung.

DIeweil den Eheleuten gemeiniglich vielerley Widerwärtigkeit und Kreutz von wegen der Sünden zukommen, auf daß ihr N. und N. die ihr in GOttes Namen euere eheliche

Pflicht

Pflicht für der christlichen Kirchen wollet bestättigen lassen, in euren Herzen versichert seyd der gewissen Hülfe GOttes in eurem Creutz: So höret aus GOttes Wort, wie daß der eheliche Stand ehrlich sey, und eine Einsetzung GOttes, die ihm gefällt: Darum er auch die Eheleut will segnen, und ihnen beystehen, die Hurer aber und Ehebrecher will er urtheilen und strafen. Und erstlich sollt ihr wissen, daß GOtt, unser Vatter, nachdem er Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist, erschaffen hat, den Menschen schuf zu seinem Ebenbild und Gleichnus, der ein Herr wäre über die Thier auf Erden, über die Fisch im Meer, und über die Vögel des Himmels. Und nachdem er den Mann erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. Da liess GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf Adam, und er entschlief: Und GOtt nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr schuf ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist einmal Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch: Man wird sie nach dem Mann heisen, darum, daß sie vom Mann genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vatter und Mutter verlassen, und einem Weib anhangen, und werden seyn zwey ein Leib. Derohalben sollt ihr nicht zweifeln, der eheliche Stand gefalle GOtt dem HErrn, dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen, und selbst zugeführet, und zum Ehegemahl gegeben hat, damit zu bezeugen, daß er noch heutiges Tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner Hand zuführet. Darum hat auch der HErr JEsus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwärtigkeit, Geschenck und erstem Wunderzeichen zu Cana, in Galiläa, damit zu bezeugen, daß der eheliche Stand ehrlich soll gehalten werden bey allen, und daß er den Eheleuten seine Hülf und Beystand allezeit wolle beweisen, auch wann man sichs am wenigsten versiehet.

Damit ihr aber in diesem Stand gottselig leben möget, sollet ihr die Ursach wissen, um deren willen GOtt den ehelichen Stand eingesetzt.

Die erste Ursach ist, daß eins dem andern treulich helfe und beystehe in allen Dingen, so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören.

Die andere, daß sie, nachdem sie Leibes-Erben bekommen, dieselben in wahrer Erkäntnus und Furcht GOttes, ihme zu Ehren, erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeiden, und also mit gutem ruhigem Gewissen leben möge. Dann Hurerey zu vermeiden, soll ein jeder sein eigen Weib haben, und ein jedes Weib ihren eigenen Mann, also, daß alle, die zu ihren Jahren kommen, und die Gabe der unehelichen Keuschheit nicht haben, nach dem Befehl GOttes, verpflicht und schuldig sind, sich in den Ehestand, nach Göttlicher Ordnung, mit Willen und Wissen ihrer Eltern, oder Vormünder und Freunde, zu begeben, auf daß der Tempel GOttes, das ist, unser Leichnam,

nicht verunreiniget werde. Dann so jemand den Tempel GOttes zerstöhret, den wird GOtt zerstöhren.

Darnach sollt ihr auch wissen, wie eines gegen dem andern, nach GOttes Wort, sich zu halten schuldig sey. Erstlich, sollt ihr, der Mann, wissen, daß euch GOtt gesetzt hat zum Haupt des Weibes, auf daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünftiglich leitet, unterweiset, tröstet und beschützet, gleich wie Christus das Haupt, Weisheit, Trost und Beystand, seiner Gemeinde ist: Ueber diß, sollt ihr eure Hausfrau lieben, als euren eigenen Leib, gleich wie Christus seine Gemeinde geliebet hat; ihr sollt nicht bitter gegen ihr seyn, sondern bey ihr wohnen mit Vernunft, und dem weiblichen, als dem schwächsten Gefäs, seine Ehre geben, als auch Miterben der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. Und nachdem der Befehl GOttes ist, daß der Mann im Schweis seines Angesichts sein Brod essen solle, so sollt ihr treulich und fleisig in eurem göttlichen Beruf arbeiten, auf daß ihr euch und die Euern mit GOtt und Ehren möget ernähren, und auch etwas den Dürftigen mitzutheilen habet.

Hinwiederum sollt ihr, das Weib, wissen, wie ihr euch, nach dem Wort GOttes, gegen euren Mann halten sollet. Ihr sollt euren ehelichen Mann lieben, ehren und fürchten, und ihm unterthan und gehorsam seyn, in allen billigen Dingen, als eurem Herrn und Haupt, gleich wie der Leib dem Haupt, und die Gemeinde Christo, unterthänig ist. Ihr sollt nicht herrschen über euren Mann, sondern stille seyn: Dann Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva, dem Adam zum Gehülfen: Und Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet, und hat die Ubertrettung eingeführet. Und nach dem Fall hat GOtt zu Eva, und in ihrer Person zu dem gantzen weiblichen Geschlecht, geiprochen: Dein Will soll dem Mann unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn. Dieser Ordnung GOttes sollet ihr nicht widerstreben, sondern vielmehr dem Gebott GOttes und dem Exempel der heiligen Weiber folgen, welche GOtt vertrauten, und waren ihren Männern unterthänig, gleich wie Sara gehorsam war ihrem Hauswirth Abraham, und nennet ihn ihren Herrn. Ihr sollt auch eurem Mann in allen guten Dingen behülflich seyn, auf eure Kinder und Haushaltung gute Acht haben, in aller Zucht und Ehrbarkeit, ohne weltlichen Pracht, wandeln, auf daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derohalben ihr N. und N. nachdem ihr erkennt habt, wie und warum GOtt den ehelichen Stand habe eingesetzt, und was euch beyderseits von GOtt befohlen: Seyd ihr dann Willens, in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben, wie ihr hie bezeuget für der christlichen Gemeinde, und begehret, daß derselbige euer ehelicher Stand soll bestättiget werden?

Antwort: Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle, die ihr

hie

sie seyd, zu Zeugen: Jedoch, so jemand wüßte, daß dieser eins durch eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden, oder sonst eine Verhindernus vorhanden wäre, der wolle es jetzunder noch anzeigen.

So niemand widerspricht, soll der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht, und keine Hinderung vorhanden ist, so wolle unser lieber HErr GOtt euer heiliges Fürnehmen, welches er euch gegeben hat, bestättigen, und euer Anfang sey im Namen des HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchen-Diener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie vor GOtt und seiner heiligen Gemeinde, daß ihr genommen habt und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl und Haus-Frauen N. hie zugegen, und verheisset, sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben, und treulich zu ernähren, wie ein treuer und gottsfürchtiger Mann seinem Weib schuldig ist, daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet, ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen, nach dem Wort GOttes, und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie vor GOtt und seiner heiligen Gemeinde, daß ihr habt genommen und nehmet N. zu eurem ehelichen Mann, und verheisset, ihm gehorsam zu seyn, und ihm zu dienen und zu helfen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit ihm zu leben, ihm Treu und Glauben in allen Dingen zu halten, wie eine fromme und getreue Haus-Frau ihrem ehelichen Mann zu thun schuldig ist, nach dem Wort GOttes, und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach soll der Kirchen-Diener ihre Hände zusamen fügen, u. sprechen:

Der Vatter der Barmhertzigkeit, der euch durch seine Gnade zu diesem heiligen Stand der Ehe berufen hat, verbinde euch mit rechter Lieb und Treu, und gebe euch seinen Segen, Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium, wie starck diß eheliche Band sey, wie es beschreibet der heilige Evangelist Matthäus am 19. Cap. Die Pharisäer traten zum HErrn JEsu, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ists auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weib, um irgend einer Ursach willen? Er antwortete, und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat, der machet, daß ein Mann und Weib seyn sollte? Und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen, und werden zwey ein Fleisch seyn. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat dann Moses gebotten, einen Scheide-Brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern,

Weibern, von eures Hertzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen. Ich sage euch aber: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sey dann um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen Worten des HErrn Christi, und seyd dessen versichert und gewiß, daß unser lieber HErr GOtt euch zusammen gefügt hat zu diesem heiligen Ehestand, und nehmet derhalben alles, was euch in diesem Ehestand begegnet, mit Gedult und Danckſagung an, als aus der Hand GOttes, der euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heise der Diener die Ehe-Leute nieder-knien, und spreche:

Lasset uns beten:

ALlmächtiger GOtt! der du deine Güte und Weisheit in allen deinen Geschöpfen und Ordnungen erzeigest, und von Anfang gesprochen hast, daß es nicht gut sey, daß der Mensch allein sey, und derhalben ihm eine Gehülfin, die um ihn wäre, erschaffen hast, und verordnet, daß zwey eins seyn sollen, strafest auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich, daß, nachdem du die zwo Personen zu dem heiligen Stand der Ehe berufen und verbunden hast, wollest ihnen geben deinen Heiligen Geist, auf daß sie in wahrem und vestem Glauben heiliglich leben, nach deinem göttlichen Willen, allem Bösen Widerstand zu thun, wollest sie auch segnen, wie du die glaubigen Vätter, und deine Freund und getreue Diener, Abraham, Isaac und Jacob, gesegnet hast, auf daß sie, als Miterben des Bunds, mit denselben Vättern aufgerichtet, heilige Kinder bekommen, und die gottseliglich erziehen mögen, zu Ehren deines heiligen Namens, und Beförderung ihres Nächsten, und Ausbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns, o Vatter aller Barmherzigkeit! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Unser Vatter ꝛc.

Höret an die Verheisung GOttes vom Segen gottseliger Ehe-Leute, aus dem 128. Psalmen.

WOhl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Unser lieber HErr GOtt erfülle euch mit seiner Gnade, und gebe, daß ihr in allem Guten lang und heiliglich bey einander leben möget, Amen.

)o(

Morgen-

Morgen- und Abend-Gebeter auf alle Tage in der Woche.

Sonntäglicher Morgen-Gebeter.

Ich danke dir, mein Gott, durch Jesum Christum, daß du mich diese Nacht für allem Unglück gnädiglich behütet hast, und bitte, du wollest mich auch diesen Tag und mein ganzes Leben für Sünden und allem Unglück gnädiglich behüten, um deines lieben Sohnes willen. Amen.

Ich danke dir, mein Gott, durch Jesum Christum, daß du mich diese Nacht für allem Unglück gnädiglich behütet hast, und bitte, du wollest mich auch diesen Tag und mein ganzes Leben für Sünden und allem Unglück gnädiglich behüten, um deines lieben Sohnes willen. Amen.

Montäglicher Morgen-Gebeter.

Ich danke dir, mein Gott, durch Jesum Christum, daß du mich diese Nacht für allem Unglück gnädiglich behütet hast, und bitte, du wollest mich auch diesen Tag und mein ganzes Leben für Sünden und allem Unglück gnädiglich behüten, um deines lieben Sohnes willen. Amen.

Dienstäglicher Morgen-Gebeter.

Ich danke dir, mein Gott, durch Jesum Christum, daß du mich diese Nacht für allem Unglück gnädiglich behütet hast, und bitte, du wollest mich auch diesen Tag und mein ganzes Leben für Sünden und allem Unglück gnädiglich behüten, um deines lieben Sohnes willen. Amen.

Wien, Abend am Donaukanal

einde, fürnehmlich die unsicht-
are, und habe zugleich Danck
ür die heutige Bewahrung und
ülfe in meinem Beruf. Lehre
ich erkennen, wie ich ohne
ich unmöglich kan sicher blei-
en, und wie du hingegen Macht
enug habest, alle deine Kinder
u erhalten und zu schützen.
Das Fleisch laß in Züchten reine
eyn von allen sündlichen Lüsten.
aß mich dir alle das Meine an-
ertrauen, in deinen Namen
ich einergeben, in dir sanfte
uhen, und mit guten Gedancken
nd Begierden wieder aufwa-
hen zu einem hellen und frölis-
hen Tag deiner Gnade, in Chri-
o JEsu, meinem HErrn und
eyland, Amen.

Morgen-Gebet am Dienstag.

GEtreuer GOtt und Vatter!
dir sey Preis für alle deine
Güte, daß du mich unter dem
Schatten deiner Flügel hast ru-
en lassen. Desto mehr laß nun
uch diese zukünftige Zeit über
mich zu deiner Liebe erwecket
erden, daß ich nicht begehre
u leben, ohne nur in dir, und
as ich noch lebe, blos im Glau-
en deines Sohnes lebe, ja daß
r mein wahres Licht und Leben
werde. Hierzu übergebe ich
mich dir gantz von neuem zu
deiner Reinigung und Regie-
rung. Laß du den lebendigen
Glauben, und dadurch Chri-
stum in meinem Hertzen woh-
nen, daß er die Früchte des
Glaubens in mir würcke, als: Lie-
be, Hofnung, Demuth, Sanft-
muth und Gedult. Lehre mich,
keine Wollust zu verlangen, als
deine Liebe: keine Vortheile,
als die Schätze deiner Gnaden:
keine Ehre, als deine Kind-
schaft, wann ich in dir von
neuem gebohren werde. Für
das Zeitliche laß mich ja nicht
ängstiglich sorgen, dann du wirst
mich nicht verlassen, noch ver-
säumen. Heilige und benedeye
das Werck meiner Hände selbst,
und neben mir auch alle, die dich
suchen. Ja, breite deine Barm-
hertzigkeit über alle Menschen
aus, und hole einen jeden her-
um aus seinem Verderben, ab-
sonderlich die Feinde deiner
Wahrheit. Ins besondere em-
pfehle ich deiner Gnaden-Re-
gierung die Meinigen, wie auch
meine Obere und Fürgesetzte.
Erbarme dich des allgemeinen
Elends in allen Ständen, und
mache der Bosheit und Aerger-
nüssen ein Ende. Hilf auch al-
len Nothleidenden, und sey uns
allen gnädig, daß du uns deinen
Frieden gebest, im Namen JEsu,
Amen.

Abend-Gebet am Dienstag.

WJewol ich deine Güte, o
himmlischer Vatter! nicht
völlig erkenne, die ich nur heute,
geschweige mein Lebenlang, ge-
nossen habe: so wollest du doch
meinen schwachen Danck in
Gnaden annehmen, und noch
dieses zu deinen vorigen unzehli-
gen Wohlthaten hinzuthun, daß
du mich in Christo gnädiglich mit
meinem Lob-Opfer ansehest. Dir
sey insonderheit Danck, daß du

Wochentliche Zeitungen.

Wochentliche Zeitungen.

den freundlichen Gruß zu dem Fest, und bat, mich zu entschuldigen, daß ich nicht selbst gekommen sey, weil ich mich in meiner Liebe und Hochachtung gegen ihn nicht getraut hätte, ihn zu besuchen, ehe ich mich mit ihm versöhnet hätte, und getrieb alle Freude, die man sich nur wünschen möchte. Da sah ich denn wohl, daß ich ihn beleidiget hatte, und daß er mir nicht mehr gut war, denn sonst hätte er mir Vorwürfe gemacht, und mich gescholten, wie er gewiß Recht und Ursach dazu hatte, und mir nicht so freundlich geschrieben. Darum ging ich hin, und bat ihn um Verzeihung, und versöhnte mich mit ihm, und da war er wieder gut mit mir, und hatte mich lieb denn sonst, und er war mir noch viel freundlicher, als er mir jemals gewesen ist zuvor.

Morgen-Gebet am Freytag.

Der lebendige Gott ist mein Gedanke, meine Zuversicht, mein Trost, mein Licht, mein Leben, mein Heil, mein Reichthum, mein Schatz, mein Leben, mein Heil, mein Reichthum, mein Schatz, mein Leben, mein Heil, mein Reichthum, mein Schatz

ter Gnade, daß er uns in Christo Jesu, unserm Herrn, einen solchen Hohenpriester gegeben hat, der mit unsern Schwachheiten Mitleiden haben kann, der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Throne der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, wenn uns Hülfe noth ist. Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der unsere Schwachheit nicht mitleiden könnte, sondern

THE JOURNAL OF
THE ROYAL
ASIATIC SOCIETY

Digitized by Google